

PFARRER, BÜRGERMEISTER UND KÜNSTLER

I. Geistliche Personen

Helmut Lausser

Kompendium der Quellen
Zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter
Band 10

PFARRER, BÜRGERMEISTER UND KÜNSTLER

Quellen zur Lebensgeschichte
ausgewählter Kaufbeurer Persönlichkeiten
des späten Mittelalters

Thalhofen 2018

Vorwort

Der vorliegende Biographienband „Pfarrer, Künstler, Bürgermeister“ ist von der Zählung her der letzte und zugleich der abschließende Teil des auf zehn Themenbände angelegten „Kompendiums der Quellen zur Geschichte Kaufbeurens im Mittelalter“. Er wurde notwendig, da die von Anfang an beabsichtigte Zusammenstellung der Quellen zu den Lebensumständen der Kaufbeurer Kunstschaffenden an der Wende von der Spätgotik zur Renaissance den Umfang der ursprünglich dafür vorgesehenen Bände 3 und 4 gesprengt hätte. Gleichzeitig bot die Entscheidung für einen eigenen Band mit den Quellen zur Biographie der Kaufbeurer Künstler die Möglichkeit, die zum größten Teil in den anderen neun Bänden bereits abgedruckten Quellen zum Leben weiterer wichtiger Persönlichkeiten des Kaufbeurer Mittelalters nach veränderten Gesichtspunkten völlig neu zu ordnen und zusammenzustellen. Das Leben und das Wirken der Personen und Persönlichkeiten, die in den verschiedenen, vorangegangenen Bänden bereits aufgeschieden sind, werden erst dadurch wirklich sichtbar, wenn die einzelnen, sie betreffenden Schriftzeugnisse in ihrer chronologischen Reihenfolge zusammengetragen und angeordnet sind. Nur in der chronologisch richtigen Abfolge ihrer Entstehungszeit aneinandergereihte Quellen über die Tätigkeiten und Lebensumstände einer bestimmten Person vermögen für den Benutzer des Kompendiums ein nachvollziehbares Bild derselben zu ergeben. Da es eine ganze Reihe von Persönlichkeiten gibt, die auf Grund ihrer öffentlichen Funktionen und Amtstätigkeiten zahlreiche Erwähnungen im Schriftquellenbestand der Stadt hinterlassen haben, ist es möglich und sinnvoll, diese als beispielhafte Repräsentanten ihrer Zeit einer genaueren Betrachtung zuzuführen. In der neuen, chronologisch geordneten Wiedergabe der Texte, die über sie in den bereits erschienenen Bänden veröffentlicht wurden, entstehen Lebensbilder der unterschiedlichsten Vertreter der Kaufbeurer Bürgerschaft im späten Mittelalter. Da das Leben eines jeden Gemeinwesens aber nicht durch die Tätigkeiten einer einzelnen Person, sondern durch das Zusammenwirken einer Vielzahl von Menschen ganz verschiedener gesellschaftlicher Herkunft und Lebensplanung geprägt wird, macht der analytische Einblick in den Lebensverlauf Einzelner nur Sinn, wenn sich aus dem Vergleich einer Vielzahl von Personen, ein Einblick in das Beziehungsgeflecht der ganzen Gemeinschaft ergibt, die durch ihre individuellen Lebensformen und öffentlichen Tätigkeiten in jeder Stadt des Mittelalters interagieren und miteinander verbunden sind.

Der vorliegende Band des Quellenkompendiums befasst sich mit ausgewählten Biographien von Kaufbeurer Persönlichkeiten des späten Mittelalters und der angebrochenen Neuzeit. Um ein möglichst breites Spektrum der Lebensformen einzufangen und dennoch sinnvoll zu ordnen, wurden die rund 50 in diesen Band aufgenommenen männlichen und weiblichen Personen in die drei Großkapitel „geistliche Würdenträger“, „weltliche Amtsinhaber“ und „bildende Künstler“ zusammengefasst. Ein nicht vom Verfasser zu beeinflussendes Kriterium war dabei die je nach Tätigkeit und Bedeutung der einzelnen Personen stark schwankende Anzahl der quellenmäßigen Erwähnungen. Zum einen bot der etwas weitere zeitliche Rahmen dieses Bandes die Möglichkeit, mehrere Personen mit aufzunehmen, die in dem 2016 vom Verfasser herausgegebenen Darstellungsband „Von Abele bis Zoller – 201 Kaufbeurer Familien im Mittelalter“ nicht aufscheinen, da sie trotz ihrer Bedeutung für die Geschichte der Stadt der dort geforderten Voraussetzung der fünffachen Nennung vor dem Jahre 1500 nicht entsprechen, wie etwa der Stadtmann Konrad Emich. Zum anderen sind einzelne Amtsinhaber im Gefolge ihrer öffentlichen Tätigkeiten derart häufig in den Kaufbeurer Schriftquellen vertreten, dass bei den hier wiederzugebenden Nennungen notwendigerweise eine Auswahl getroffen werden musste. Dies gilt beispielsweise für die Bürgermeister Jörg Spleiß und Georg Rößler, von denen sämtliche Quellentexte übergangen wurden, die keine indivi-

Autor und Verlag danken dem Kaufbeurer Heimatverein und dem Kaufbeurer Stadtarchiv für ihre Bereitschaft, dieses Kompendium in seinem gesamten Umfang finanziell zu unterstützen.

Impressum
ISBN 978-3-95551-076-3
Satz: Elisabeth Bauer
Herstellung: Digitaldruck Tebben
Bauer-Verlag, Thalhofen 2018

Wir bedanken uns beim Stadtmuseum für die freundliche Genehmigung zum Abdruck von Fotos.

duellen Aussagen zu diesen Personen oder ihren Amtstätigkeiten beinhalten. Für Erwähnungen, die sich inhaltlich wiederholen, wird auf die möglichen Fundstellen in den anderen Bänden des Quellenkompendiums verwiesen.

Da es bei Personen, die zur selben Zeit leben und handeln, unvermeidbar ist, dass sie sich auch auf historischen Dokumenten begegnen, muss in einer Textsammlung wie der vorliegenden zusätzlich darauf geachtet werden, dass Wiederholungen vermieden werden. Alle Quellen, die für mehrere Personen in Anspruch genommen werden können, sind bei derjenigen zu finden, wo sie die stärkste Aussagekraft besitzen, indem sie Erstnennungen oder von der betreffenden Person selbst vorgenommene Tätigkeiten belegen. Bei den jeweils anderen Personen sind sie selbstverständlich in den überall vorangestellten Kurzbiographien aufgeführt, aber nicht in der zugehörigen Darstellung der Quellen. Hier finden sich aber Querverweise auf die Personen, denen der fragliche Quellenbeleg zugeordnet wurde.

Der vorliegende Band über das Leben herausragender, in Kaufbeuren geborener und lebender Frauen und Männer bietet zudem die Möglichkeit, auf die Biographien von Persönlichkeiten hinzuweisen, die zwar in Kaufbeuren geboren sind, ihre entscheidende historische Wirkungsstätte jedoch an anderen Orten hatten. Dies gilt neben Kaufbeurer Künstlergestalten wie Daniel Hopfer oder Loy Hering, die den Hauptteil ihres Lebens in Augsburg bzw. Eichstätt verbrachten, ebenso wie für den in Kaufbeuren geborenen Augsburger Bürgermeister Konrad Wieser oder den als Kunz von der Rosen bekannten lustigen Rat Maximilians I. In diese Kategorie der geborenen Kaufbeurer fallen aber auch geistliche Würdenträger wie die Äbte Johannes Schrattenbach von Kloster Andechs und Georg Ried vom Zisterzienserstift Stams in Tirol.

Insgesamt umfasst die vorliegende Zusammenstellung der Quellen über die wichtigsten geistlichen Personen des Kaufbeurer Mittelalters außer den genannten Äbten vier Stadtpfarrer, drei Kapläne des Spitals zum Heiligen Geist und drei Meisterinnen der Schwestern im Maierhof. Die insgesamt 18 Inhaber profaner öffentlicher Ämter und Würden wurden in die elf Ratsherren unterteilt, die zugleich Bürgermeister, Stadtammänner, Kloster-, Spital- oder Pfründenpfleger waren, sowie in die sechs wichtigsten Spitalmeister der Stadt Kaufbeuren. Sonderrollen kommen hierin lediglich dem Augsburger Bürgermeister Konrad Wieser zu und dem in Kaufbeuren selbst nicht nachweisbaren königlich-kaiserlichen Rat Kunz von der Rosen. In der dritten Großgruppe sind schließlich 21 namentlich bekannte Bildhauer und Maler als Vertreter des kunsthandwerklich und künstlerisch tätigen Bevölkerungsteils der Wertachstadt vereint, dessen Ansehen durchaus zur Übertragung öffentlicher Ämter führen konnte. Während es der Maler Jos Kohler und der Altarbauunternehmer und Bildschnitzer Jörg Lederer in Kaufbeuren zum Bürgermeister- bzw. Ammannamt der Reichsstadt Kaufbeuren brachten, erreichten Daniel Hopfer und Loy Hering in ihren Städten dank ihres öffentlichen Ansehens die Aufnahme in die exklusiven Gemeinschaften der städtischen Räte und mit klösterlichen und anderen geistlichen Pflögschaften betrat wurden.

Bei der Zusammenstellung der Quellen zum Leben der Kaufbeurer Künstler wurde in erster Linie auf die Vollzähligkeit der infrage kommenden Personen geachtet. Andererseits ist zu bedenken, dass die Mehrzahl der dazu gehörigen Männer nicht in gleicher Weise im Lichte der Öffentlichkeit stand wie die zeitgenössischen Bürgermeister oder Inhaber städtischer Ehrenämter. Das Leben eines einmalig bei seiner Lehrlingsaufnahme im Zunfthaus der Maler zu Augsburg aufscheinenden Knaben aus Kaufbeuren kann nicht im gleichen Umfang durch Schriftquellen dokumentiert werden wie das eines mehrfachen Kaufbeurer Bürgermeisters. Da sich die Arbeit der

Kunsthändler überdies vorwiegend in ihrer eigenen oder in der Werkstatt eines anderen Meisters vollzog, sind schriftliche Erwähnungen bei den meisten von ihnen vor allem im Zusammenhang mit privaten Vorgängen bekannt und nur in ganz wenigen Fällen in Form überlieferter Werksverträge. Dies hängt nicht unwesentlich damit zusammen, dass die Person des Künstlers in der fraglichen Zeit am Übergang von der Spätgotik zur Renaissance erst allmählich in Erscheinung zu treten beginnt. Es ist deshalb kein Zufall, dass die meisten schriftlichen Erwähnungen der bekannten Kaufbeurer Künstlerpersönlichkeiten, soweit es sich nicht um die Ergebnisse ihrer Tätigkeit in öffentlichen Ämtern handelt, lediglich Grundstücksgeschäfte und ähnliche private Vorgänge beinhalten. Das künstlerische Schaffen ist nur in den allerwenigsten Fällen Gegenstand einer allenfalls zufällig erhaltenen Überlieferung. Auf Grund dieser Quellensituation sind nicht nur in Kaufbeuren die meisten Werkzuschreibungen des 15./16. Jahrhunderts erst das Ergebnis der kunsthistorischen Forschertätigkeit späterer Generationen.

Während bei den in Kaufbeuren lebenden Amtsinhabern auf die Quellenbestände der Archive am Ort zurückgegriffen werden konnte, war es dem Verfasser aus seinen Vorarbeiten für die schon veröffentlichten Bände des Kaufbeurer Quellenkompendiums bekannt, dass sich die Anzahl der in den Archiven der Stadt Kaufbeuren erhaltenen Schriftzeugnisse über die Lebensumstände der Kaufbeurer Künstlerpersönlichkeiten an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert in überschaubaren Grenzen hält. Aus diesem Grunde wurde bei der Bearbeitung des vorliegenden Bandes größter Wert darauf gelegt, wenigstens die wenigen überkommenen Nachrichten so vollständig wie möglich zu erfassen. Deshalb finden sich im Text auch all die Erwähnungen der untersuchten Personen, die für das Verfassen einer Lebensbeschreibung allenfalls von marginaler Bedeutung sind. Umfassende Biographien zu erarbeiten ist auf der Grundlage des geringen in den Kaufbeurer Archiven lagernden Quellenmaterials bei den meisten Künstlerpersönlichkeiten nicht möglich, zumal einige der im vorliegenden Band vorgestellten Personen fast ausschließlich in auswärtigen Archiven dokumentiert sind. Doch musste nicht nur bei den in andere Städte abgewanderten Künstlerpersönlichkeiten auf die Bestände auswärtiger Archive zurückgegriffen werden.

So finden sich Nachrichten über die Tätigkeit von Abt Georg Ried naturgemäß nur im Urkundenbestand und in den Chroniken des Stiftsarchivs des Zisterzienserklosters Stams. Die Quellen über das Leben des Andechser Benediktinerabtes Johannes Schrattenbach liegen ebenso im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München wie die historischen Schriftquellen des Klosters Wessobrunn, welche die Nachrichten über die frühe Tätigkeit des Bildermalers Hans Has enthalten. Über Daniel Hopfer und Loy Hering sind in erster Linie Quellen der Stadtarchive Augsburg und Eichstätt heranzuziehen. Ähnliches gilt für das fast ausschließlich in Anekdotenform überlieferte Leben des Kunz von der Rosen, dessen reale Lebensumstände sich allenfalls mit Hilfe einiger weniger Augsburger Quellen belegen lassen. Daneben sind die verwandtschaftlichen Beziehungen der mutmaßlich aus Landsberg am Lech zugewanderten Familien Rößler und Hering nur mit Hilfe des dortigen Stadtarchivs genauer zu erhellen. Das Leben von Andreas Rohner vor seinem Amtsantritt als Stadtpfarrer von Kaufbeuren ist Quellen des Stadtarchivs Memmingen zu entnehmen, während die frühen und späten Jahre von Nikolaus Nagengast durch Schriftzeugnisse aus dem Archiv des Bistums Augsburg und dem Staatsarchiv Augsburg erarbeitet werden müssen. Andererseits liegt auch ein wesentlicher Teil der Dokumente zur mittelalterlichen Geschichte der Reichsstadt Kaufbeuren im Staatsarchiv Augsburg, insbesondere die Briefprotokollbücher des frühen 16. Jahrhunderts. Nicht zu vergessen ist auch der in der Handschriftenabteilung der Bayerischen Staatsbibliothek in München lagernde „Ehrensiegel des Hauses Habsburg“ mit seinen wertvollen Hinweisen zum Leben des Kunz von der Rosen. Aus diesem Grunde sieht sich der Verfasser neben

dem Stadtarchiv Kaufbeuren auch den Stadtarchiven von Augsburg, Memmingen, Eichstätt und Landsberg, dem Staatsarchiv Augsburg sowie dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv und der Staatsbibliothek in München zu schuldigem Dank verpflichtet, deren Mitarbeiter das Entstehen des vorliegenden Bandes durch Rat und Tat stets freundlich und bereitwillig unterstützt haben.

Mit dem Erscheinen von „Pfarrer, Künstler, Bürgermeister“ ist nicht nur ein umfassender Quellenband zur Lebensgeschichte der wichtigsten Repräsentanten des religiösen Lebens, der Kommunalpolitik, des Spitalwesens und des Kunsthandwerks in der Reichsstadt Kaufbeuren an der Wende vom Spätmittelalter zur frühen Neuzeit zugänglich geworden, in ihm scheinen auch Forschungsergebnisse auf, die bislang kaum ins Bewusstsein der Wertachstädter gedrungen sind. Völlig verloren gegangen ist der Kaufbeurer Stadtgeschichtsforschung die Rolle von Dr. Andreas Rohner, in dessen Jahre als Stadtpfarrer nicht nur die um 1480 erfolgte Errichtung des zu seiner Zeit überaus beachteten und gelobten Hochaltares des Ulmer Meisters Michael Erhard im Chor von St. Martin fällt, sondern auch die 1484/85 vorgenommene Ausstattung von St. Blasius mit den Bilderzyklen zum Leben der hl. Bischöfe Ulrich, Erasmus und Blasius, des hl. Antonius von Ägypten sowie die Tafel mit der Aussendung der zwölf Apostel und die mit dieser verbundenen Darstellungen von deren Martyrien. Der Bilderfolge zum Leben des hl. Antonius von Ägypten ist ohne das Mitbringen des Antoniuskultes des von der Niederlassung des Antoniterordens in Memmingen nach Kaufbeuren übersiedelten Andreas Rohner undenkbar. Ebenso ist der von der Kaufbeurer Geschichtsforschung bislang völlig ignorierte Maler Jörg Leminger mit ziemlicher Sicherheit mit der Ausführung der Bilderzyklen in St. Blasius in Verbindung zu bringen. Er ist der einzige einheimische Maler von Format, der zum fraglichen Zeitpunkt auf dem Höhepunkt seines Schaffens war und in allen überlieferten Schriftquellen zu seiner Person durchweg den ansonsten in Kaufbeuren für Künstler nur selten gebrauchten Titel eines Meisters führt.

Von den in Kaufbeuren lebenden Menschen des Spätmittelalters und der frühen Neuzeit sind keine bildlichen Darstellungen überkommen. Dennoch haben sich einige graphische Elemente erhalten, die zur optischen Auflockerung des Textes herangezogen werden konnten. Da es sich bei den meisten Abbildungen, die in den vorliegenden Band eingegangen sind, um Kunstwerke aus dem Bestand des Stadtmuseums Kaufbeuren und der privaten Fotosammlung von dessen langjährigem Kustos Wolfgang Sauter handelt, ist es in erster Linie diesem zu verdanken, dass zumindest der Buchteil über die in Kaufbeuren tätigen oder geborenen Künstlerpersönlichkeiten in ausreichendem Umfang mit Illustrationsmaterial unterlegt werden konnte. Zwar können einigen der in den Schriftquellen aufscheinenden Kaufbeurer Künstler bis heute keine Werke zugeordnet oder zugeschrieben werden, dafür aber sind Schaffen und Lebenswerk von Daniel Hopfer, Loy Hering oder Jörg Lederer umso besser bekannt und dokumentiert. Der Verfasser bedankt sich deshalb bei Wolfgang Sauter, mit dessen Hilfe es gelungen ist, einige von deren Hauptwerken im vorliegenden Buch abzubilden, sowie eine Auswahl der Skulpturen und Bilder, die infolge seiner aufmerksamen Sammlertätigkeit im Stadtmuseum und anderen Institutionen Kaufbeurens vorhanden sind.

Zur sprachlichen Darstellung des Bandes ist anzumerken, dass die zu einer bestimmten Person gehörigen Quellen nach Möglichkeit in der richtigen chronologischen Reihenfolge wiedergegeben wurden. Das war allerdings bei Personen, die gleichzeitig mit Geschwistern und anderen Verwandten in das vorliegende Buch aufgenommen wurden, nicht immer möglich. In diesen Fällen bewirkte zwangsläufig die im Text vorgenommene Trennung der einzelnen Personen eine Veränderung der zeitlichen Abfolge. Hingewiesen sei zudem auf den Umstand, dass bei der sprachlichen Gestaltung des Textes, um die Einheitlichkeit des Gesamtwerkes zu gewährleisten, auch in diesem Bande noch die alte, vor der Rechtschreibreform gültige Schreibweise beibehalten wurde.

Zum Abschluss des letzten der zehn Textbände des Kaufbeurer Quellenkompendiums ist es dem Verfasser ein aufrichtiges Anliegen und Bedürfnis, all den Personen und Institutionen seinen herzlichen Dank auszusprechen, die dieses Projekt zur Erforschung der mittelalterlichen Geschichte der Stadt Kaufbeuren bisher aktiv oder zumindest durch ihre wohlwollende Grundhaltung unterstützt und mitgetragen haben. Dies betrifft im Falle des vorliegenden Bandes neben den Mitarbeitern der aufgesuchten Archive vor allem die großzügigen Geldgeber, die den Druck desselben mit ihren Zuschüssen ermöglicht haben, insbesondere den Heimatverein Kaufbeuren e. V. und die über das Archiv mitbeteiligte Stadt Kaufbeuren. Ein weiterer Dank gilt den Brüdern Wolfgang und Berthold Sauter für die Bereitstellung und Bearbeitung ihrer umfangreichen Fotosammlung zur Illustrierung der eingeflossenen Künstlerbiographien. Ein besonders herzlicher Dank geht an Joseph Bauer, den Verleger des Quellenkompendiums, und seine unermüdliche Ehefrau Elisabeth für die drucktechnische Betreuung des vom Verfasser abgelieferten Textes. Nicht zuletzt bedankt sich der Verfasser bei seinen Freunden vom Kaufbeurer Historikerstammtisch, die das Voranschreiten des Werkes über alle Jahre hin mit ihren wohlwollenden Ratschlägen und Anmerkungen begleitet haben. Herzlichen Dank an alle, die sichtbar und unsichtbar zum Gelingen der einzelnen Bände des Kaufbeurer Quellenkompendiums beigetragen haben.

Kaufbeuren, 1. Februar 2018

Helmut Lausser
Studiendirektor i. R.

INHALTSVERZEICHNIS

1. Teilband: Geistliche Personen (Pfarrer)

A) Pfarrherren zu Kaufbeuren

a) Heinrich Krug, Stadtpfarrer von St. Martin

1. Herr Heinrich, der Leutpriester von Kaufbeuren, und sein Geselle Walther bezeugen den Verkauf zweier leibeigener Frauen durch die Brüder Konrad und Berthold von Waltisried an die Pfarrkirche St. Michael zu Obergermaringen (1298 Dezember 28) 25
2. Stadtpfarrer Heinrich Krug und Stadtmann Rapot von Kaufbeuren werden in der Inschrift auf einer von Meister Eberhard von Ehingen gegossenen Glocke im Turm von St. Martin genannt (1311) 26
3. Konrad Maischer, der Zechmeister von St. Martin, erwirbt vom Nachlass des verstorbenen früheren Kaufbeurer Stadtpfarrers Konrad Zähringer für sein Gotteshaus einen Garten vordem Kemnater Tor (1313 Mai 31) 26
4. Der Kaufbeurer Leutpriester Heinrich Krug bezeugt die Jahrtagstiftung des alten Gottschalk für sich und seine Gemahlin Adelheid in das Spital zum Heiligen Geist (1316 März 2) 27
5. Der Kaufbeurer Leutpriester Heinrich Krug bezeugt die Übereignung von Grundstücken zu Bernbach und einer halben Hube zu Ebersbach durch Heinrich von Bidingen an das Spital zum Heiligen Geist (1318 Januar 11) 28
6. Heinrich Krug, Leutpriester zu Kaufbeuren, bezeugt einen Grundstückstausch Heinrichs von Mauerstetten mit dem Spital zum Heiligen Geist (1318 Januar 26) 28
7. Der Kaufbeurer Leutpriester Heinrich Krug übergibt dem Spital zum Heiligen Geist als Seelgerät die Kuttenteband südöstlich vor der Stadt, die er vom früheren Stadtmann Otto von Leutkirch einst erworben hatte (1318 Mai 1 oder Februar 25) 29
8. Der Leutpriester Heinrich Krug und sein Geselle Ulrich bezeugen die Seelgerätstiftung der Witwe des Heinrich Vater in das Spital zum Heiligen Geist (1319 Januar 21) 30
9. Der Leutpriester Heinrich Krug bezeugt die Seelgerätstiftung des Heinrich Öfenleerer für sich und seine verstorbene Ehefrau Gertrud in das Spital zum Heiligen Geist (1319 Dezember 14) 30
10. Heinrich Krug, Leutpriester zu Kaufbeuren und Kirchherr zu Laugna, übergibt dem Spital zum Heiligen Geist die 12 Tagwerk Wiesen bei Hirschzell und zwei Tagwerk Wiesen zwischen Hausen und Frankenried, die sein inzwischen verstorbener Vater Marquard der Kramer diesem schon um 1299 verschrieben hatte. Dazu stiftet er die Ausstattung für seinen Sohn Werner, den das Spital dafür in seine Obhut nimmt (1319 Dezember 15) 31
11. Herr Heinrich Krug besiegelt die Seelgerätstiftung der Gertrud Rute von Obergermaringen in das Spital zum Heiligen Geist (1322 April 5) 32
12. Heinrich Krug, Leutpriester zu Kaufbeuren, besiegelt und bezeugt zusammen mit seinem Gesellen Heinrich die Übergabe der Hälfte eines zwischen denen des (Volkmar von) Schwarzenburg und des (Heinrich) Unmüßig gelegenen Hauses in der Hinteren Gasse durch Hermann Verterer als Seelgerät für sich, seine verstorbene Ehefrau Mathilde, seine Tochter Mathilde und deren Ehemann an das Spital zum Heiligen Geist (1322 April 19) 33
13. Heinrich Krug, Leutpriester von Kaufbeuren, besiegelt für das Spital zum Heiligen Geist den Verkauf eines Grundstücks zu Schwabsoien an den dortigen Müller, der dieses jedoch als Seelgerät wieder an das Spital zurückschenkt (1326 Juni 13) 33

14. Herr Heinrich Krug, Kirchherr zu Laugna, bezeugt neben dem Stadtmann Konrad Wolfsattel und anderen Kaufbeurer Bürgern den Verkauf verschiedener Güter zu Obergermaringen durch das Spital zum Heiligen Geist an den dortigen Kirchherren Luipold Auentaler (1326 November 25) 34
 15. Der geistliche Herr Heinrich Krug bezeugt zusammen mit dem Kaufbeurer Stadtpfarrer Konrad Probst von Wattenhausen und dem Spitalmeister Jakob Pfennig die Seelgerätstiftung des Kaufbeurer Bürgers Heinrich Ströhlhlin und seiner Gemahlin Mathilde, der Eltern des Spitalkaplans Konrad Ströhlhlin, in das Spital zum Heiligen Geist (1330 Oktober 16) 35
 16. Eintrag des verstorbenen geistlichen Herren Heinrich Krug im Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist und seiner Stiftung der Wiese des Kramers (ohne Jahr November 9) 37
 17. Der Ritter Heinrich Fraß stiftet dem Spital zum Heiligen Geist als Seelgerät eine Korngült aus dem Hof des Klosters Steingaden beim Kirchenweiher, den Herr Heinrich Krug demselben nach seinem Tode vermacht hatte (1334 November 4) 37
 - a) Originale Pergamenturkunde
 - b) Eintrag im Jahrzeitenbuch des Spitals
- #### b) Nikolaus Nagengast, Stadtpfarrer zu St. Martin und Stifths herr zu St. Moritz in Augsburg
18. Der Pfarrvikar Nikolaus Nagengast beurkundet seine Zustimmung zur Stiftung einer Meßpfründe auf dem Marien-Altar in St. Martin (1409 Oktober 2) 39
 19. Nikolaus Nagengast, Dekan zu Kaufbeuren, vermittelt den Verkauf eines Grundstückes zu Oberzell an den Täfleinsmeister im Spital zum heiligen Geist (1420 November 17) 39
 20. Nikolaus Nagengast, Pfarrer zu Kaufbeuren, Georg Bruggschlegel, Kirchherr zu Schlingen und der Spitalmeister Georg Groß bezeugen die Jahrtagstiftung von Jakob Has und seiner Ehefrau Margarethe in die Kirche Unserer Lieben Frau (1426 April 24) 40
 21. Nikolaus Nagengast verspricht dem Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg, für die möglicherweise durch seine Belehnung mit einer der dortigen Chorherrenpfründen entstandenen Unkosten aufkommen zu wollen (1426 Mai 6) 41
 22. Das Domkapitel zu Augsburg bestätigt den Verkauf der zum Pfarrlehen von St. Martin gehörigen Mühle mit Fischweiher auf dem Forettle durch Nikolaus Nagengast, den Vikar von St. Martin, an die Stadt Kaufbeuren (1428 April 21) 42
 23. Abt Heinrich V. von Irsee, Pfarrer und Dekan Nikolaus Nagengast und Stadtmann Ulrich Weißerer besiegeln der Verkauf eines Anteils an der Spitalmühle an die Stadt Kaufbeuren (1429 Februar 3) 44
 24. Nikolaus Nagengast, Pfarrer und Dekan zu Kaufbeuren, besiegelt zusammen mit dem Stadtmann Hans Lang den Verkauf von zwei Kemnater Lehenhöfen und der Fischenz zu Thalhofen bei Stöttwang durch den Augsburger Bürger Heinrich Völk an den festen Hans Tabratshofer von Eglfing (1431 März 8) 45
 25. Nikolaus Nagengast, Pfarrer zu Kaufbeuren, ist zusammen mit Bürgermeister Hans Angerer und Zunftmeister Ulrich Honold bei der Weihe des neuen Altares der Hauskapelle der Schwestern im Maierhof durch den Augsburger Weihbischof Albrecht von Salona zugegen (1432 Juli 28) 47
 26. Pfarrer Nikolaus Nagengast, Bürgermeister Ulrich Honold und der Ratsherr Hans Angerer vermitteln einen Erbausgleich zwischen den Brüdern Eitel und Hans Abel (1435 März 28) 47
 27. Nikolaus Nagengast, Chorrherr im Kollegiatstift St. Moritz verspricht, sich auf eigene Kosten aller früheren Verbindlichkeiten und möglichen Hindernisse für die Übernahme seiner Pfründe zu entledigen (1435 Oktober 17) 48
 28. Perpetua, die Witwe Hans Fuggers, verkauft Nikolaus Nagengast, Chorrherr zu St. Moritz, und seiner Schwester, der Witwe Anna Brenner, ein Hofgut zu Biberbach (1441 Juli 4) 49

29. Hans Schwertfeger von Donauwörth und seine Ehefrau Margarethe verkaufen Nikolaus Nagengast und seiner Schwester Anna Brenner ein Gütlein zu Gremhein (1441 Oktober 27)	51	45. Berthold Luttenwang bezeugt neben den Rittern Heinrich Fraß und Berthold von Ettelried die Übergabe der Wertachbrücke bei Biessenhofen durch Konrad Wolfsattel von Liebentann an die Stadt Kaufbeuren (1336 April 24)	74
30. Reichserbmarschall Erasmus von Biberbach und seine Gemahlin Anna verkaufen Ulrich Honold und Hans Buggenhofer, den Pflegern Nikolaus Nagengasts und seiner Schwester Anna Brenner, der von diesen begründeten St. Georgspfünde im Kollegiatstift St. Moritz ihre Zehnthälfte zu Eisenbrechtshofen (1458 Januar 18)	53	46. Berthold Luttenwang und andere ritterbürtige Bürger von Kaufbeuren bezeugen die Seelgerätstiftung der Witwe des Konrad Wüst an das Spital zum Heiligen Geist (1339 Dezember 10)	75
31. Die Augsburger Bürger Ulrich Honold und Hans Buggenhofer errichten als Testamentsvollstrecker von Nikolaus Nagengast und seiner Schwester die von diesen bestimmte Kaplanei auf dem Altar des hl. Georg in St. Moritz (1459 Oktober 17)	54	47. Berthold Luttenwang bezeugt neben anderen den Verkauf eines Ewigzinses durch Berthold den Bader und seinen Sohn Jakob an Johann Huter (1341 Dezember 7)	76
c) Dr. Andreas Rohner, Stadtpfarrer zu St. Martin		48. Hermann Luttenwang, Bürger zu Kaufbeuren, bezeugt den Verkauf eines Hofes zu Eurishofen durch Johann von Leutkirch an das Spital zum Heiligen Geist (1351 Januar 21)	77
32. Andreas Rohner aus Kaufbeuren schreibt sich zum Studium an der Universität Heidelberg ein (SS 1435)	58	49. Hermann Luttenwang bezeugt hinter Wilhelm Rapot den Verkauf eines von Ruprecht von Lechsberg zu Lehen gehenden Holzes bei Waalhaupten an Konrad Ströhlin, den Meister des Kaufbeurer Spitals (1355 April 23)	79
33. Andreas Rohner verbucht in deren ältestem Haushaltsbüchlein Einkünfte der Memminger Antoniter (1443)	59	50. Elisabeth Luttenwang verpfändet der Stadt Kaufbeuren für ein Darlehen von 300 Pfund Haller neben ihren Höfen zu Hausen ihr zwischen dem der Rapot und dem der Hübler gelegenes Anwesen zu Kaufbeuren (1356 Februar 24)	79
34. Pfarrer Andreas Rohner aus Kaufbeuren regelt als Vertreter des Hochmeisters der Antoniter mit dessen Erben die von Friedrich Weinmaier, dem Inhaber der Balleien zu Regensburg, Eichstätt und Nördlingen, dem Orden hinterlassenen Schulden (1444 November 21)	60	51. Eintrag im Jahrzeitenbuch des Spitals, betreffend die Schenkung eines Gartens durch Walther Luttenwang von Schongau und seine Ehefrau Mathilde (12. März)	80
35. Pfarrer Heinrich Lang von Oettingen verbrieft dem Antoniterhochmeister Peter Mitte von Capraria die Belehnung mit der Ballei der Antoniter zu Eichstätt, die vor ihm der verstorbene Friedrich Weinmaier und Andreas Rohner innegehabt hatten (1448 Januar 16)	61	52. Hans Luttenwang, Bürger zu Kaufbeuren, bürgt gemeinsam mit dessen Schwiegervater Hermann Engelmair bei der Urfehde des Konrad Kern (1410 Dezember 9)	80
36. Der Regensburger Schultheiß Konrad Grafenreuter bestätigt den Erben des geistlichen Herren Friedrich Weinmaier die Gültigkeit der von Dr. Andreas Rohner am 21. November 1444 verbrieften Regelung von dessen Schulden an das Haus der Memminger Antoniter (1448 Juli 15)	62	53. Das unter dem Berg gelegene Haus des Franz Laur gehörte vor diesem dem alten Luttenwang (1438 Mai 1)	81
37. Dr. Andreas Rohner bestätigt dem Domkapitel zu Augsburg die auf Grund eines Tausches erfolgte Belehnung mit der Stadtpfarrei St. Martin in Kaufbeuren (1462 Oktober 11)	65	54. Ulrich Luttenwang von Kaufbeuren immatrikuliert sich an der Universität Wien (WS 1459/60)	82
38. Dr. Andreas Rohner, Pfarrherr zu Kaufbeuren, empfiehlt den Erben des verstorbenen Ulrich Schweithart, ihre Erbregelung gegen die Einsprüche der Söhne Hans Endorfers von Augsburg vor Gericht gemeinsam vertreten zu lassen (1476 Juli 18)	67	55. Hans Luttenwang und andere bürgen für die Urfehde des Hans Günzburger (1466 Juni 2)	82
39. Das Haus, in welchem Dr. Andreas Rohner wohnt, ist nach dem Zinsbuch der Stadt Kaufbeuren mit dem sog. Königspfennig belastet (1479/82)	69	56. Der Kaufbeurer Bürger Hans Luttenwang bezeugt den Heiratsvertrag zwischen Werner Heinzelmann von Kaufbeuren und Barbara Hochherr von Ettringen (1469 September 21)	84
40. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen die mit Zustimmung Stadtpfarrer Rohners erfolgte Stiftung der Ewigmesse der Kapitelsbruderschaft auf dem St. Leonhards-Altar in St. Martin (1481 Januar 12)	69	57. Augustin Luttenwang von Kaufbeuren immatrikuliert sich an der Universität Basel (SS 1477)	85
41. Stadtpfarrer Andreas Rohner, der in seinen letzten Jahren von der Stadt Kaufbeuren ein Leibgedinge von 40 Gulden jährlich bezog, verstarb am 21. April 1485.	70	58. Die Witwe des Nikolaus Luttenwang ist Mitglied der Weberzunft und versteuert ein liegendes Vermögen von 105 Pfund Haller (1479/83)	85
d) Dr. Augustin Luttenwang, Stadtpfarrer zu St. Martin und Rektor der Universität Basel		59. Die Witwe des Nikolaus Luttenwang besitzt ein Eckhaus unter dem Berg (1482 Mai 1)	86
42. Berthold Luttenwang bezeugt neben anderen für das Spital zum Heiligen Geist die Verschreibung des Anwesens des Heinrich Huter unter dem Berg (1324 Februar 17)	72	60. Der Pfarrverweser Augustin Luttenwang und die Pfleger der Pfarrkirche zu Aufkirch verleihen den Brüdern Stephan und Christian Huter von Aufkirch eine Hofstatt am Ort (1482 September 17)	87
43. Berthold Luttenwang bezeugt zusammen mit anderen den Verkauf eines fürststift-kemptischen Lehengutes zu Märzisried an den dortigen Kirchherren (1331 Januar 31)	73	61. Nach dem Schuld- und Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren hat der Stöttwanger Pfarrer Augustin Luttenwang, Schulden bei Peter Weichter und seiner Ehefrau Margarethe (1486)	88
44. Berthold Luttenwang bezeugt hinter dem Ritter Konrad von Lechsberg eine Belehnung des Kaufbeurer Bürgers Konrad Wüst durch Bartholomäus von Waal (1331 Juni 17)	74	62. Augustin Luttenwang von Kaufbeuren, Pfarrer zu Stöttwang, tauscht von Heinrich von Schellenberg, Domherr zu Augsburg, dessen Pfarrei Kaufbeuren ein (1487 Mai 7)	88
		63. Zusammenstellung aller Kaufbeurer Pfarrer und Benefiziaten (1489 Juli 19)	90
		64. Georg Hörmann, Chorherr zu Wiesensteig und Pfarrer zu Aufkirch, verzichtet in Anwesenheit Stadtpfarrer Augustin Luttenwangs gegenüber seinem Stiefvater Georg Spleiß, seiner Mutter Dorothea Hörmann und seinen Geschwistern auf sein väterliches Erbe (1491 Dezember 22)	91

65. Die Witwe des Andreas Zanner verschreibt St. Martin als Seelgerät für ihren verstorbenen Ehemann einen Ewigzins aus ihren Haus an der Neuen Gasse (1492 Januar 24)	92	84. Im Beisein Stadtpfarrer Luttenwangs holt Pfarrer Raimund Kraft von Ulm das erste Drittel der im Jubeljahre 1500 in der Stadt Kaufbeuren eingesammelten Ablassgelder wider die Türken ab (1502)	128
66. Leonhart Furtenagel verkauft Stadtpfarrer Augustin Luttenwang sein zwischen dem Pfarrhof und dem Haus von Peter Birk gelegenes Anwesen in der Pfarrgasse (1492 März 15)	92	85. Stadtpfarrer Augustin Luttenwang und Ulrich Dürr, der Inhaber der Honold'schen Prädikatur, errichten als Testamentsvollstrecker des verstorbenen Apfeltranger Pfarrers Hans Wehrmeister in der dortigen Kirche für diesen einen Jahrtag (1503)	128
67. Nach einem Eintrag des Schuld- und Pfandbuches der Reichsstadt Kaufbeuren erwirbt Pfarrer Luttenwang das Hans des Leonhard Furtenagel neben dem Pfarrhof (1492)	93	86. Nach einem Streit um die Opfergaben beschließt der Rat der Stadt Kaufbeuren, die Kaplanei der Lieb-Frauen-Bruderschaft in der Gruft Stadtpfarrer Luttenwang zu übertragen (1503)	129
68. Papst Alexander VI. weist den Augsburgers Offizial an, Pfarrer Augustin Luttenwang auf die Kaplanei im Kloster der Schwestern im Maierhof zu investieren (1493 März 2)	93	87. Heinrich Albrecht vertauscht Stadtpfarrer Augustin Luttenwang vier Tagwerk Angerwiese auf dem Forettle beim Mühlbach gegen einen Anger am Buchleutenweg und einen auf dem Hofanger vor dem Kemnater Tor (1504 Februar 15)	129
69. Der Augsburgers Domherr Konrad Fröhlich investiert Stadtpfarrer Augustin Luttenwang auf die Kaplanei des Klosters im Maierhof (1493 Juli 11)	96	88. Der Weihbischof von Augsburg investiert Pfarrer Luttenwang, Doktor des Kirchenrechts, auf die Kaplanei der Lieb-Frauen-Bruderschaft in der Gruft (1504 Dezember 23)	130
70. Christoph Klammer, Leutpriester zu Persen bei Belluno, bevollmächtigt Stadtpfarrer Augustin Luttenwang und Ulrich Satzger, Pfarrer zu Oberostendorf, zur Umsetzung seines Rechtes auf die nächste vakante Pfründe in Kaufbeuren (1494 Mai 8)	106	89. Stadtpfarrer Luttenwang, Altbürgermeister Hans Honold und der Stadtschreiber Ulrich Hauser verhandeln und besiegeln den Scheidungsvertrag zwischen Georg und Margarethe Lieb (1505 Januar 4)	132
71. Weihbischof Heinrich von Lichtenau investiert nach dem Verzicht Augustin Luttenwangs Peter Linder auf die Kaplanei des Klosters im Maierhof (1494 August 8)	109	90. Stadtpfarrer Luttenwang und Ulrich Schweithart beurkunden den Verkauf verschiedener Güter und Rechte zu Thalhofen an der Gennach durch Ursula Müller an den Buchloer Vogt Philipp von Landeck (1507 Juni 23)	133
72. Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, entscheidet mit anderen einen Streit zwischen dem Pfarrer und den Heiligenpflegern zu Stöttwang (1494 Dezember 29)	111	91. Pfarrer Luttenwang erwirkt von Kardinal Bernardino, Bischof von Tuskulum, für St. Martin einen Ablass von 100 Tagen (1507 November 27)	134
73. Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren und Schwabsoien, schließt mit dem Kloster Rottenbuch einen Vertrag über ein Wegerecht zu Schwabsoien (1495 November 12)	112	92. Papst Julius II. nimmt sich der Beschwerde Pfarrer Luttenwangs über den Augsburgers Domprior Bernhard Stunz an (1508 März 24)	135
74. Augustin Luttenwang erhält vom Rat der Stadt Kaufbeuren die Erlaubnis, zum Zwecke des Studiums an der Universität Basel seine Pfarrkirche für drei Jahre einem Vikar zu überlassen (1496)	112	93. Huldigungsgedicht für Dr. Augustin Luttenwang anlässlich seiner Amtseinführung in das Rektorat der Universität Basel im WS 1510/11 (18. Oktober 1510 – 30. April 1511)	136
75. Augustin Luttenwang, Domherr zu St. Peter in Basel und Dekan und Pfarrer zu Kaufbeuren, überträgt seine Gerichtsvollmacht in der Sache Christoph Klammers an Johannes Allantsee (1497 August 10)	113	94. Während des Rektorats Augustin Luttenwangs immatrikuliert sich Peter Luttenwang an der Universität Basel (WS 1510/11)	138
76. Am Dreikönigstag 1499 ist Augustin Luttenwang im Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren als Dekan bezeichnet (1499 Januar 6)	114	95. Der Rat der Stadt teilt dem abwesenden Stadtpfarrer Luttenwang brieflich die Ausweisung seines Vikars Wolfgang Gasser wegen gewalttätigen Verhaltens in der Stadt mit (1512 Juni 2)	138
77. Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, gestattet den Testamentsvollstreckern des Konrad Scherrich, die von diesem in die Martinskirche gestiftete zweite Messe zu Ehren der Jungfrau Maria zu errichten (1499 Oktober 4)	114	96. Der Kaufbeurer Gastwirt Nikolaus Luttenwang bezeugt den Verkauf eines Kemnater Lehenhofes zu Oberbeuren durch den Altdorfer Pfarrer Paulus Frieß an das Sondersiechenhaus St. Dominikus (1513 Januar 27)	139
78. Augustin Luttenwang, Lizentiat der Rechte, Pfarrer zu Kaufbeuren und Dekan zu St. Peter in Basel, ist Sachverständiger und Zeuge bei einer Verhandlung um das Besetzungsrecht der Priesterstelle im Spital zum Heiligen Geist (1499 November 20)	117	97. Der Schulmeister Johannes Hupp befragt im Auftrag der Augsburgers Chorrichter für den Schwabmünchener Ammann Philipp von Landeck verschiedene Zeugen, darunter Stadtpfarrer Luttenwang, wegen eines Zehntverkaufes zu Stöttwang und Thalhofen (1513 Juni 4)	140
79. Augustin Luttenwang genehmigt als Pfarrherr von St. Martin der Bruderschaft der Bäckerknechte die Errichtung einer Ewigmesse zu Ehren des hl. Nikolaus (1500 Mai 14)	118	98. Stadtpfarrer Luttenwang verwahrt sich gegenüber dem Rat der Stadt gegen den Vorwurf, Gelder der St. Vitus-Pfründe zweckentfremdet und die Sonntagspredigt zu Ausfällen gegen den Rat missbraucht zu haben (1513/14)	141
80. Bischof Friedrich von Augsburg bestätigt die Errichtung der Ewigmesse der Bruderschaft der Bäckerknechte (1500 Mai 16)	121	99. Anmahnung Pfarrer Luttenwangs durch den Rat der Stadt Kaufbeuren wegen ungebührlicher Reden von der Kanzel herab (1514)	143
81. Dr. Augustin Luttenwang gestattet den Testamentsvollstreckern des verstorbenen Priesters Hans Wagner die Errichtung der von diesem bestimmten Salve-Regina-Stiftung in St. Martin (1502 Februar 18)	124	100. Ein Kaufbeurer Schiedsgericht entscheidet nach vorangegangenem Streit, daß der Vikar Heinrich Ketzler noch für drei Jahre ein Anrecht auf die St. Nikolaus-Kaplanei in St. Martin habe. Stadtpfarrer Augustin Luttenwang dürfe sie nur gegen eine entsprechende Entschädigung an Peter Luttenwang verleihen (1516 Februar 6)	143
82. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen die Errichtung der Salve-Regina-Stiftung des verstorbenen Priesters Hans Wagner (1502 Februar 18)	125		
83. Auf Bitten von Pfarrer Luttenwang erlaubt der päpstliche Legat und Kardinal Raimund von Gurk der Bevölkerung von Kaufbeuren den Verzehr von Käse in der Fastenzeit (1502 Juli 20)	126		

101.	Hans Nett von Kaufbeuren verkauft Spitalmeister Nikolaus Luttenwang und dem Spital zum Heiligen Geist einen Ewigzins aus seinem Hof zu Obergermaringen (1516 März 7)	144
102.	Stadtpfarrer Luttenwang bezieht verschiedene Naturalien aus dem Kirchengut von St. Martin (1516)	145
103.	Dr. jur. Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, erwirbt von den Erben Kaspar Baders das Costenburger Bad vor dem Rennweger Tor (1516 November 7 – 13)	146
104.	Dr. Luttenwang und Kaspar Bader vergleichen sich wegen der Zahlungsmodalitäten für das Costenburger Bad (1516 November 7 - 13)	147
105.	Ehrende Erwähnung des Rektorats Dr. Augustin Luttenwangs an der Universität Basel im WS 1517/18 (18 Oktober 1517 – 30. April 1518)	146
106.	Pfarrer Luttenwang quittiert dem Schleifmüller Jörg Claus von Eggenenthal einen auf Martini fälligen Zins von 4 ½ Gulden (1518 Mai 4 – 6)	147
107.	Nach W. L. Hörmann verstarb Dr. Augustin Luttenwang im Oktober des Jahres 1519.	147
108.	Bischof Christoph von Augsburg entscheidet den Nachfolgestreit um die durch den Tod von Pfarrer Luttenwang vakant gewordene Pfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren zu Gunsten des Domherren Johann von Wirsberg (1520 Dezember 28)	147
109.	Nach der Resignation Peter Luttenwangs investiert der Augsburger Weihbischof den Kaplan Johannes Sommer auf den St. Nikolaus-Altar in St. Martin (1522 Juni 24)	149

B) Kapläne und auswärtige Äbte

a) Konrad Eckel, Spitalkaplan

110.	Nennungen der Familie Eckel im Jahrzeitenbuch des Heilig-Geist-Spitals (1305 – 1361)	152
111.	Luitgard von Leutkirch stiftet als Teil eines Seelgerätes den Schwestern im Hause der Eckelerin drei Pfennige und dem geistlichen Herren Konrad Eckel sechs Pfennige jährlich (1310 – 1320)	152
112.	Spitalmeister Konrad Ströhlin und Spitalkaplan Konrad Eckel bestätigen Heinrich Wider die Schenkung eines Gartens vor dem Rennweger Tor an das Spital (1332 Juli 10)	154
113.	Die Witwe Bertholds des Schnitzers von Leinau verschreibt dem Spital ihre Hälfte des Hauses am Kornmarkt, das vormals im Besitz des Eckel gewesen war (1332 Oktober 23)	154
114.	Spitalkaplan Konrad Eckel bestätigt Heinrich Segmüller die Schenkung der mittleren Mühle zu Schwabsoien an das Kaufbeurer Spital (1342 Juli 25)	155
115.	Todestag und Seelgerätnotiz Konrad Eckels im Jahrzeitenbuch des Spitals (1361 März 14)	156

b) Konrad Ströhle, Spitalmeister und Spitalkaplan

116.	Der Spitalkaplan Konrad Ströhle bezeugt die Jahrtagstiftung des Kaufbeurer Bürgers Rudolf Sulzer an das Spital zum Heiligen Geist (1329 Mai 1 oder Februar 25)	157
117.	Konrad Ströhle, Kaplan und Mitbruder des Konvents der Augustinereremiten im Spital zum Heiligen Geist, bezeugt die Jahrtagstiftung von Heinrich und Mathilde Ströhle, zu deren Erben er gehört (1330 Oktober 16)	158
118.	Herr Konrad Ströhle verzeichnet unter dem Datum vom 17. Oktober die Jahrtagstiftung Heinrich Ströhles für sich und seine beiden Gemahlinnen Agnes und Mathilde	160

119.	Konrad Ströhle, Priester und Spitalmeister, bestätigt die Seelgerätstiftung des Kaufbeurer Bürgers Heinrich Wieder mit zwei Lussgärten vor dem Rennweger Tor (1332 Juli 10)	161
120.	Spitalmeister Konrad Ströhle und der Konvent des Spitals bestätigen Siegfried dem Beck und seinem Sohn Heinrich die Stiftung ihrer halben Hube zu Beckstetten zur Aufbesserung des Täfeinalmosens (1334 Januar 18)	161
121.	Stadtammann Volkmar von Schwarzenburg entscheidet einen Streit zwischen Spitalmeister Konrad Ströhle und dem Zechmeister von St. Martin um den Leibeigenen Norman (1338 Februar 13)	162
122.	Spitalmeister Konrad Ströhle und der Konvent des Spitals bestätigen die Stiftung eines Hofes zu Obergermaringen durch den Kaufbeurer Bürger Ludwig von Leinau und seine Ehefrau Agnes (1339 April 24)	163
123.	Spitalmeister Konrad Ströhle gehört zu den Zeugen, die für Ludwig von Mauerstetten die Schenkung eines Leibeigenen an St. Martin bestätigen (1341 Februar 8)	164
124.	Volkmar von Schwarzenburg entscheidet einen Streit um unrechtmäßigen Holzeinschlag bei Obergermaringen, der dem Spital und seinem Meister Konrad Ströhle keinen Schaden bringen darf (1342 August 3)	165
125.	Der Ritter und Stadtammann Heinrich von Sulmetingen entscheidet einen Streit zwischen dem Spitalmeister und Konventbruder Konrad Ströhle und Hermann Hutter von der oberen Überschlagmühle über die Wassernutzung des Märzisrieder Baches (1350 Mai 2)	165
126.	Abt Konrad von St. Ulrich und Afra bestätigt Spitalmeister Ströhle, dass das Spital nach einer Prüfung durch Bischof Marquard von Augsburg das bessere Recht auf den Kirchensatz zu Tabratshofen habe als sein Kloster (1350 August 11)	166
127.	Spitalmeister Konrad Ströhle bestätigt Johann von Leutkirch die Verpflichtung des Spitals, für dessen Hof zu Eurishofen einen Jahrtag für seinen Vater Heinrich zu errichten (1351 Januar 14)	167
128.	Fürstabt Heinrich von Kempten verleiht Konrad Ströhle als Spitalmeister den Zehnten aus mehreren Huben zu Döisingen und Obergermaringen (1353 Dezember 13)	169
129.	Spitalmeister Konrad Ströhle bestätigt dem Augsburger Bürger Hermann Hirsch und seiner Gemahlin Gertrud von Öttilstetten die Errichtung eines Jahrtages für beider frühere Ehepartner (1362 Juni 8)	169
130.	Heinrich der Kirchherr von Märzisried verkauft Spitalmeister Konrad Ströhle und dem Spital die Kirche und das Widemgut zu Märzisried (1368 April 4)	171
131.	Das Jahrzeitenbuch des Spitals verzeichnet den Tod Konrad Ströhles, des Sohnes des Eberhard Ströhle, an einem 21. Mai ohne Jahresangabe	172
132.	Die Erben des verstorbenen Spitalmeisters Konrad Ströhle einigen sich mit dem Spital hinsichtlich dessen Hinterlassenschaft (1370 August 20)	172
133.	Eintrag eines Jahrtags mit Zusammenstellung der gesamten Verwandtschaft Konrad Ströhles (November 6)	173

c) Johannes Ried, Kirchherr zu Obergermaringen, Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau und der Kapelle St. Salvator und Afra

134.	Hans Ried, Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau am Breiten Bach, einigt sich mit Peter Stählin hinsichtlich der Grenz- und Zugangsfragen (1462 September 29)	174
135.	Der Generalvikar des Bischofs von Augsburg bestätigt die Weihe der neuen, von Johannes Ried, dem Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau, errichteten Kapelle St. Afra und St. Salvator an der Buchleute in Kaufbeuren (1462 Oktober 23)	175

136. Kardinal Peter von Augsburg gewährt der neuen Kapelle St. Afra und St. Salvator einen Ablass von 100 Tagen (1463 Mai 12)	177
137. Bürgermeister und Rat der Stadt Kaufbeuren bestätigen Johannes Ried, Pfarrer zu Obergermaringen und Kaplan zu Unserer Lieben Frau in Kaufbeuren, den Erhalt von 100 Gulden für die Errichtung der neuen Kapelle an der Buchleute (1463 Juni 9)	178
138. Das Stadtgericht bestätigt Kaplan Ried gegen den Nachbarn Peter Stählin das Wegerecht zwischen der Kirche Unserer Lieben Frau und der Kapelle St. Afra und St. Salvator (1466 Juli 16)	179
139. Abt Peter von Irsee verkauft Kaplan Ried ein Hofgut zu Dösingen (1467 Januar 8)	181
140. Hans Beck verkauft der Kapelle St. Afra und St. Salvator einen Ewigzins aus seinem Hof zu Westendorf (1471 Oktober 5)	183
141. Notiz über die Jahrtagstiftung des Kaplans Johannes Ried in St. Afra und St. Salvator (1473 März 28)	184
142. Papst Sixtus IV. beauftragt Abt Peter von Irsee, die Pfarrkirche von Schwäbischhofen in die Kapelle St. Afra und St. Salvator zu inkorporieren (1473 Mai 24)	185
143. Der Kürschner Peter Müller verkauft Johannes Ried, dem Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau, einen Ewigzins aus seinem Anwesen am Kappeneck (1473 Juni 12)	189
144. Johannes Ried und die Brüder Ulrich, Anton, Hans und Peter Honold, die Patronatsherren der Pfarrkirche zu Schwäbischhofen, stiften eine Ewigmesse in die Kapelle St. Afra und St. Salvator (1473 September 8)	190
145. Domdekan Ulrich von Rechberg, inkorporiert im Namen Abt Peters von Irsee die Pfarrkirche von Schwäbischhofen in die Kapelle St. Afra und St. Salvator (1473 Dezember 20)	192
146. Bischof Johann von Augsburg bestätigt die Messstiftung in der Kapelle St. Afra und St. Salvator (1474 März 1)	200
147. Die Honold präsentieren Michael Harmold auf die Kaplanei in St. Afra und St. Salvator (1474 April 1)	203
148. Johannes Bruggschlegel bestätigt seine Investitur auf die Messspründe in der Kirche Unserer Lieben Frau, die durch den Tod von Johannes Ried frei geworden war (1477 Juni 20)	204
149. Peter Ried von Füssen verkauft das Anwesen eines verstorbenen Veters Johannes Ried, Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau, neben dieser Kirche an den Pfarrer Georg Samermann von Seeg (1485 April 26)	205

d) Georg Ried, Abt des Zisterzienserklosters Stams

150. Georg Ried wird zum 13. Abt des Zisterzienserklosters Stams erwählt (1436 nach Juli 10)	207
151. Der Rat der Stadt Kaufbeuren schreibt wegen des Nachlasses von Hans Ried an dessen Bruder, Abt Georg Ried von Stams (1478 Juli 30)	208
152. Georg Ried verzichtet aus Altersgründen auf sein Amt als Abt des Klosters Stams (1481 vor August 4)	209
153. Der Tod des resignierten Abtes Georg Ried in der Chronik des Klosters Stams (1483 Juli 10)	210
154. Die Erben des verstorbenen Stamser Abtes Georg Ried veräußern dessen Nachlass in Kaufbeuren (1485 April 26)	210
155. Zusammenstellung der unter Abt Gerg Ried im Besitz des Klosters Stams gewesenen und von Abt Konrad Märkle veräußerten Güter in und bei Kaufbeuren (1504)	211

e) Johannes Schrattenbach, Abt des Klosters Andechs

156. Lebensbeschreibung Abt Johannes Schrattenbachs in der Andechser Chronik von 1755	213
157. Nennungen von Angehörigen der Familie Schrattenbach im Einkünfteverzeichnis der Stadt Kaufbeuren (1482)	214
158. Beatrix, die Witwe des Starnberger Pflegers Thomas Piperl, übergibt Abt Johannes und dem Kloster Andechs ihr Anwesen mit der Gruftkapelle in München mit der Auflage, dort eine tägliche Messe einzurichten (1494 Februar 6)	215
159. Paulus Pränzel, Pfarrer zu Reichling, übergibt Abt Johannes von Andechs elf Gulden Zinseinkünfte zur Errichtung einer ewigen Messe in der Gruftkapelle zu München (1494 Februar 6)	217
160. Abt Johannes und der Konvent des Klosters Andechs bestätigen gegenüber Beatrix Piperl und Paulus Pränzel ihre Verpflichtung zur Errichtung einer täglichen Messe in der Gruftkapelle zu München (1494 Februar 17)	218
161. Abt Othmar, Prior Ulrich und ihr Konvent nehmen Abt Johannes, Prior Michael und den Konvent des Klosters Andechs in die Gebetsverbrüderung des Klosters Irsee auf (1496 Februar 10)	220
162. Abt Mathäus, Prior Wilhelm und ihr Konvent nehmen Abt Johannes, Prior Maurus und den Konvent des Klosters Andechs in die Gebetsverbrüderung des Klosters Ottobeuren auf (1497 März 22)	222
163. König Maximilian I. bestätigt Abt Johannes und dem Kloster Andechs in einem zu Kaufbeuren ausgefertigten Briefe ihre Privilegien (1497 Mai 27)	223
164. Abt Johannes bestätigt Beatrix Piperl die Stiftung einer ewigen wöchentlichen Messe auf dem der Himmelfahrt Mariens geweihten Altar in der Klosterkirche zu Andechs (1497 August 29)	224
165. Der Augsburger Weihbischof Johannes Alantsee bestätigt auf eine Anfrage Abt Johannes von Andechs hin, dass die Dorne in der Pfarrkirche zu Erisried echt sei, aber nicht aus den Dornen der Dornenkrone Christi aus dem Andechser Heiltum stamme (1501 August 8)	226
166. Ritter Hans von Benzenau zu Kemnat und seine Gemahlin Ursula von Rappenstein stiften einen ewigen Jahrtag in die Klosterkirche zu Andechs (1505 August 27)	228

C) Meisterinnen der Schwestern im Maierhof

a) Anna Scherrich und ihre Verwandtschaft

167. Der Ratsherr Stephan Scherrich beurkundet die Urfehde des Konrad Fischer von Kaufbeuren (1423 Juli 5)	231
168. Stadtmann Ulrich Weisserer und Stephan Scherrich beurkunden die Schlichtung des Lohnstreites zwischen mehreren Männern aus Burk und Stötten am Auerberg mit der Stadt Kaufbeuren (1429 Januar 25)	233
169. Stephan Scherrich verhandelt zusammen mit Bürgermeister Hans Angerer, Georg Spleiß, Ulrich Honold und Hans Krähler den Verkauf einer Hofstatt zu Baisweil an die Kirche Unserer Lieben Frau am breiten Bach (1435 Februar 14)	233
170. Die Erben Stephan Scherrichs zahlen an St. Blasius einen Zins aus ihrem Haus zwischen dem Weberhaus und dem des Fechser, ie Witwe Anna Bidinger aus einem Haus beim Sättle an das Täfleins-Almosen (1438 Mai 1)	234
171. Heinrich und Elisabeth Pfäudler von Leinau verkaufen der Meisterin Anna Scherrich und dem Konvent im Maierhof ihr Gütlein zu Mauerstetten, das sie selbst von Ulrich Elchinger erworben hatten (1452 September 28)	235

172. Der Irseer Ammann Konrad Hess entscheidet einen Rechtsstreit der Meisterin Anna Scherrich um die Zufahrt zu einem klösterlichen Anwesen in Ketterschwang zugunsten der Franziskanerinnen (1456 Dezember 17)	236	190. Verbriefung der Messpfründenstiftung des Konrad Scherrich nach J. I. Meichelbeck (1481 August 6)	265
173. Der Franziskanerbruder Martin übermittelt Meisterin Anna Scherrich und den Schwestern im Maierhof die von Kardinal Nikolaus von Kues genehmigte Generalabsolution (1462 April 22)	237	191. Bischof Johann von Augsburg genehmigt und beurkundet die Messpfründenstiftung von Konrad Scherrich und Margarethe Wendler (1481 August 8)	265
174. Anna Scherrich bestätigt im Namen der Schwestern im Maierhof die Jahrtagstiftung des früheren Dekans Konrad Wieder (1463 März 20)	241	192. Hans und Osanna Gebhart nehmen bei Konrad Scherrich und Margarethe Wendler auf ihr Anwesen beim Kornhaus einen Kredit von 100 Gulden auf (1483 Februar 18)	268
175. Anna Scherrich und die Schwestern im Maierhof erwerben von dessen Erben und Nachkommen den Hof des verstorbenen Otto Schondorfer in Beckstetten (1465 Mai 7)	243	193. Heinrich Hätzer nimmt bei Konrad Scherrich und Margarethe Wendler auf sein Haus beim Kornmarkt einen Kredit von 60 Gulden auf (1485 Februar 25)	270
176. Der Ritter Georg von Rechberg zu Hohenrechberg verkauft Meisterin Anna Scherrich seine Lehenrechte an dem Hof zu Bingstetten, den die ins Kloster eingetretene Barbara Abel bisher innegehabt hatte (1465 August 23)	244	194. Konrad Scherrich besiegelt die Urfehde des Sensenschmiedes Hans Bonrieder (1488 Juli 30)	272
177. Abt Peter von Irsee verkauft Anna Scherrich und den Schwestern im Maierhof einen Hof zu Frankenried (1467 Februar 6)	245	195. Die Stadt Kaufbeuren ist bei Konrad Scherrich mit einem Kredit von 2500 Gulden verschuldet (1491 August 31)	273
178. Darstellung der Gründung des Klosters durch Anna vom Hof und dessen Erneuerung durch Anna Scherrich (1471/72)	247	196. Hans und Margarethe Zanger verkaufen Konrad Scherrich als Kaplanshaus für seine Messe in St. Martin ihr Anwesen in der Neuen Gasse (1494 Mai 31)	275
179. Der Augsburger Weihbischof Jakob von Edremid beurkundet Anna Scherrich und den Schwestern im Maierhof die Einweihung der Klosterkirche und deren Ausstattung mit einem 40-tägigen Ablass (1472 August 27)	248	197. Die Brüder Hans und Georg Heinricher verkaufen Konrad Scherrich ihren ererbten Vierfüntelhof zu Untergermaringen (1497 April 7)	276
180. Anna Scherrich bestätigt Elisabeth Emmler, der Witwe Ulrich Weißerers, den Verkauf des sog. Klammergeldes aus dem Maierhof zu Dösingen (1473 Dezember 3)	249	198. Konrad Scherrich verleiht den neu erworbenen Hof zu Untergermaringen an Christian Jöch (1497 April 10)	278
181. Mehrere Bischöfe verbriefen Anna Scherrich und ihren Mitschwestern den von Konrad Scherrich, Bürger zu Bruneck, erworbenen Ablass für das Maierhof-Kloster zu Kaufbeuren (1478 Februar 24)	250	199. Christian Jöch bestätigt Konrad Scherrich die Verleihung seines Hofes zu Untergermaringen (1497 April 10)	278
182. Anna Scherrich und ihre Mitschwestern errichten gemeinsam mit ihrem Pfleger Georg Spleiß eine Kaplanspfründe in der Klosterkirche (1478 November 12)	251	200. Ursula Staudinger, die Tochter des verstorbenen Nikolaus Rummer, Bürger von Bruneck, und Ehefrau Stephan Staudingers, und Margarethe Wendler, die Tochter des verstorbenen Thomas Wendler von Bruneck und Ehefrau Konrad Scherrichs von Kaufbeuren, besitzen gemeinsam ererbte Güter bei Bruneck in Südtirol (1499 März 6)	279
183. Bischof Johann von Augsburg bestätigt die Messpfründenstiftung Anna Scherrichs und ihrer Mitschwestern (1478 November 20)	253	201. Inschrift des Epitaphs von Konrad Scherrich in St. Martin (1499 April 10)	281
184. Stephan Laubhart verkauft Anna Scherrich und ihren Mitschwestern einen Garten vor dem Kemnater Tor (1479 März 19)	256	202. Die Testamentsvollstrecker Konrad Scherrichs bitten Bischof Friedrich von Augsburg um die Genehmigung zur Errichtung der vom Erblasser gestifteten zweiten Messe auf dem Altar Unserer Lieben Frau im St. Martin (1499 Oktober 4)	281
185. Anna Scherrich und ihre Mitschwestern kaufen mit Zustimmung ihres Pflegers Georg Spleiß den Hof zu Bingstetten, den Barbara Abel geerbt und mit ins Kloster gebracht hatte (1479 November 19)	257	203. Genehmigung und Bestätigung der Kaplanei-Stiftung Konrad Scherrichs durch Bischof Friedrich von Augsburg (1499 Oktober 12)	284
186. Auszug aus der Stadtsteuerliste vom 13. Dezember 1479	259	204. Zusammenstellung verschiedener Ausgaben der Stadt Kaufbeuren für Messpfründen, die von ihr über Ewigzinsen zu finanzieren sind (um 1504)	287
187. Klosterpfleger Georg Spleiß beurkundet für Anna Scherrich und die Sammlung der Schwestern im Maierhof, den Verkauf ihrer Grundstücke zu Märzisried an das Spital zum Heiligen Geist (1480 November 13)	260	b) Barbara Münch und Anna Scheienbog	
188. Der gewesene Spitalmeister Hans Spatz überträgt zusammen mit seinem Sohn Heinrich der Meisterin Anna Scherrich die Errichtung eines Jahrtags im Kloster (1481 Juli 19)	261	205. Die Meisterin Barbara Münch und der Konvent der Franziskanerinnen im Maierhof erwerben von Hans Schott und dessen Ehefrau, der Witwe Elisabeth Lieb, eine Hofstätte zu Mauerstetten an der Bühelgasse (1487 August 16)	288
189. Konrad Scherrich, der Bidinger, und seine Gemahlin Margarethe Wendler bitten Bischof Johann von Augsburg um die Genehmigung einer Messpfründenstiftung auf dem St. Jakobs-Altar in St. Martin (1481 August 1)	263	206. Johannes Alphart, Provinzialvikar des Franziskanerordens der Observanz in der Provinz Straßburg, visitiert das Kloster im Maierhof und schreibt diesem die Annahme der sog. Observanz vor (1487 Oktober 9)	289
		207. Michael Schilling nimmt bei der Meisterin Anna Scheienbog und den Schwestern des Franziskanerinnenklosters auf sein Gut zu Ebersbach einen Kredit von 20 Gulden auf (1489 November 9)	292

208.	Anna Scheienbog und ihr Konvent erwerben von der Stadt Kaufbeuren ein neben dem Kloster gelegenes Anwesen, versprechen aber dieses nicht weiter zu vergrößern (1490 Januar 7)	294
209.	Elisabeth Gaymetz schenkt Anna Scheienbog einen Lussgarten vor dem Kemnater Tor. Im Gegenzug verspricht das Kloster dafür die alljährliche Abhaltung dreier Seelmessen (1490 Februar 23)	295
210.	Klaus Bochsler und seine Ehefrau Elisabeth verkaufen Anna Scheienbog und dem Kloster zehn Tagwerk Wiese und ein Wäldchen bei Immenhofen (1490 November 24)	295
211.	Hans und Barbara Zoller von Kaufbeuren verkaufen Anna Scheienbog und dem Kloster der Franziskanerinnen ihr Gütlein zu Blonhofen (1490 Dezember 11)	297
212.	Meisterin Barbara Münch und die Schwestern im Maierhof präsentieren dem Augsburger Bischof Friedrich von Zollern den Priester Peter Linder auf die durch den Tod Ulrich Mayers vakant gewordene Klosterkaplanei (1493 Januar 29)	298
213.	Generalvikar Heinrich von Lichtenau weist den Dekan des Kapitels Aitrang an, den ihm von Barbara Münch und den Schwestern im Maierhof präsentierten Peter Linder auf die Klosterkaplanei zu investieren (1493 Februar 6)	299
214.	Um dem Priester Peter Linder die Klosterkaplanei übertragen zu können, muss erst der durch ein päpstliches Privileg damit begabte Stadtpfarrer Luttenwang mit einer jährlichen Zahlung von acht Gulden abgefunden werden (1494 August 8)	300
215.	Elisabeth Lauer vermacht dem Kloster der Franziskanerinnen testamentarisch ihr Anwesen für die Einrichtung eines Kaplanshauses (1496 November 28)	301
216.	Hans Schweithart von Westerried verkauft Barbara Münch und den Schwestern im Maierhof seinen Halbhof zu Apfeltrang (1498 März 16)	302
217.	Die Meisterin Barbara Münch und der Konvent der Kaufbeurer Franziskanerinnen erwerben von Konrad Rehlinger von Augsburg für 1320 Gulden vier Höfe und drei Hofstätten zu Untergermaringen (1501 März 24)	303
218.	Die Pfleger der St. Michaels-Kirche von Apfeltrang verkaufen Barbara Münch und den Pflegern des Franziskanerinnenklosters ein kleines Anwesen mit Stadel zu Apfeltrang (1503 Juni 22)	306
219.	Die Witwe des Sigmund Müller verkauft Barbara Münch und den Schwestern im Maierhof vier Tagwerk Angerwiese zu Mauerstetten (1503 Juli 15)	307
	Bildtafeln	310

I) Geistliche Personen

2. Teilband: Weltliche Amtspersonen (Bürgermeister)

3. Teilband: Bildhauer und Maler (Künstler)

Quellen und Literaturnachweis

A) Pfarrherren zu Kaufbeuren

a) Heinrich Krug, Leutpriester von St. Martin

Der höchstwahrscheinlich im Dezember 1298 als Herr Heinrich der Leutpriester aufscheinende und seit 1311 mit seinem vollständigen Namen als plebanus von St. Martin zu Kaufbeuren gesicherte Heinrich Krug entstammt dem vor allem im Raume östlich von Landsberg am Lech nachweisbaren ritterbürtigen Geschlechte der Krug (*de amphora*), wobei nicht zu klären ist, ob er dem in Augsburg oder dem in Egling und Heinrichshofen ansässigen Zweig desselben angehört, wo ebenfalls ein Pfarrer Heinrich Krug belegt ist. Der Amtsvorgänger des Kaufbeurer Leutpriesters war Wernher der Zähringer, der sich allerdings vom Oktober 1295 bis zu seinem im dortigen Nekrolog am 20. Februar 1313 verzeichneten Tode ausschließlich als Domherr in Augsburg nachweisen läßt, wo er als „gewesener Kirchherr von Kaufbeuren“ begegnet.

Als Leutpriester zu Kaufbeuren erscheint der auffälligerweise bei keiner Gelegenheit als Pfarrherr oder Kirchherr zu Kaufbeuren bezeichnete Herr Heinrich Krug erstmalig gemeinsam mit dem Stadtammann Rapot auf der Inschrift einer im Jahre 1311 von Meister Eberhard von Ehingen gegossenen Glocke im Turm von St. Martin. Im März 1316 führt Heinrich Krug, Leutpriester zu Kaufbeuren, die Liste der Zeugen an, die die Errichtung eines Jahrtags für den alten Gottschalk und seine Gemahlin Adelheid in dem damals noch von Augustinereremiten geleiteten Spital vor den Toren der Stadt beurkundet, ebenso im Januar 1318 bei der Übergabe von Grundstücken zu Bernbach und einer halben Hube zu Ebersbach durch Heinrich von Bidingen an ebendieses. Im selben Monat bezeugt er auch noch einen Tausch von Grundstücken zwischen Heinrich von Mauerstetten und dem Spital. Am Tag der hl. Walpurga des Jahres 1318 übergibt er selbst dem Spital die südöstlich vor der Stadt gelegene Kuttensbaind als Seelgerät, die er vor Jahren dem damaligen Stadtammann Otto von Leutkirch abgekauft hatte. Im Januar 1319 bezeugt Heinrich Krug die Seelgerätstiftung der Witwe des Heinrich Vater und im Dezember desselben Jahres die Seelgerätstiftung des Heinrich Öfenleerer in das Kaufbeurer Spital. Am 15. Dezember 1319 übergibt Heinrich Krug, Leutpriester zu Kaufbeuren und mittlerweile auch Kirchherr zu Laugna südwestlich von Wertingen, die insgesamt 14 um Frankenried herum gelegenen Tagwerk Wiesen an das Spital, die sein Vater Marquard der Kramer demselben vor 20 Jahren für den Fall seines Ablebens verschrieben hatte. Gleichzeitig stiftet Heinrich Krug verschiedene Ausstattungstücke für seinen Sohn Werner in das Spital, der dafür von diesem in seine Obhut übernommen wird. Im April 1322 besiegelt Herr Heinrich Krug die Seelgerätstiftung der Gertrud Rute von Obergermaringen in das Spital.

Im November 1326 wird Heinrich Krug anlässlich der Beurkundung eines Güterverkaufs des Spitals an den Kirchherren von Obergermaringen als Kirchherr von Laugna, aber nicht mehr als Leutpriester zu Kaufbeuren bezeichnet. Dafür erscheint am Walpurgistag 1329 erstmalig Konrad Probst von Wettenhausen als Kirchherr zu Kaufbeuren. Dennoch ist Herr Heinrich Krug im Oktober 1330 neben Konrad Probst von Wettenhausen Zeuge der Seelgerätstiftung der Eltern des Spitalkaplans Jakob Ströhl in das Spital, in dem sich Heinrich Krug seit 1326 als Pfründner aufgehalten haben dürfte. Der Tod des zwischen 1331 und 1333 verstorbenen Priesters Heinrich Krug ist im Jahrzeitenbuch des Spitals unter dem 2. November verzeichnet. Mit seinem Namen verbunden ist dort auch die Schenkung der Wiese bei Frankenried, die nach seinem Vater die „Cramerin“ genannt wird. Ebenso bestätigt das Jahrzeitenbuch die am 4. November 1334 vorgenommene Stiftung einer Korngült durch den Ritter Heinrich Fraß, welche dieser aus dem Hof beim Kirchenweiher erworben hatte, den Heinrich Krug vor seinem Ableben noch den Mönchen des Klosters Steingaden verschrieben hatte.

Anders als seine unmittelbaren Vorgänger und Nachfolger wird Heinrich Krug stets als Leutpriester, niemals aber als Kirchherr zu Kaufbeuren bezeichnet, obwohl er hier zweifellos den Verpflichtungen eines Stadtpfarrers oblag. Möglicherweise führte in den Jahren seiner Priestertätigkeit in Kaufbeuren ein unbekannter anderer den vom Reichsoberhaupt verliehenen Titel des Kirchherren von St. Martin, lag doch das Patronat der Kaufbeurer Pfarrkirche bis zur seiner Übertragung an das Augsburger Domkapitel durch Kaiser Karls IV. im Jahre 1350 beim Reich.

Neben dem Leutpriester Heinrich Krug kennt das Jahrzeitenbuch des Spitals noch eine ganze Reihe weiterer Vertreter dieses Namens. Diese können aber weder zeitlich genauer zugeordnet noch in ihren verwandtschaftlichen Beziehungen untereinander näher bestimmt werden. Beispielfhaft seinen genannt der Priester Johannes Krug, *custos ecclesie sancti Mauricii* in Augsburg, der dem Heilig-Geist-Spital Einkünfte aus seinem Haus am Markt zu Kaufbeuren vermacht hatte, der Priester Peter Krug, der mit einer Elisabeth vermählte *dictus Krug* oder der im Juli 1355 auch durch einen in Kaufbeuren abgelegten Urfehdeschwur bekannte Schongauer Bürger Markus Krug und seine Ehefrau Mathilde. Jüngere Vertreter des Geschlechtes lassen sich noch bis zum letzten Drittel des 15. Jahrhunderts in Kaufbeuren belegen.

H. Lausser: Stadtpfarrer Heinrich Krug (= Kaufbeurer Geschlechter der Stadtgründungszeit, Teil 7), in: KGBll, Bd. 17, Heft 10 (Juni 2007), S. 352 – 364.

1

1298 DEZEMBER 28

In gotez namen. Amen. Ich, Cvnrat, vnd ich, Bertolt, gebrvder, gehaizzen von Waltrisrieth, tvn chunt allen den, die disen brief lesent oder hoerent lesen, daz wir haben verkvvffet vndt gegeben vmbre drissich schillinge alter Ovstpurgær pfennige Adelhait die Kesselærinne vndt Mæthhilt, ir tohter, da ze Germaringen, die vnser aigen waren, dem alter vndt der kirchen Sanct Michels ze Obergermaringen, daz sie ledelich vndt vrilichen vf den selben alter vndt in sant Michel eweclichen hoeren vndt daz wir noch vnser nachkomen nimmer mer dehain ansprache an die livte gewinnen, so heizzen wir disen brief scriben sant Michel ze aim vrkunt vndt vestenen mit der stet insigel von Bvrun, wan wir selbt dehains hepen. Dez sint gezivge: her Hainrich der livtpriester von Bvrun, her Wallther sin geselle, her Cvnrat capelan zem spital, her Mangolt livtpriester ze Germaringen, Otte der Liv(*tkirchær*), der do amman ze Bvrun waz, Bertolt Rapot, Hainrich der Sulzer vndt Hai(*nrich der Twinger*), der den brief scriab, Cvnrat der kircherre von Bvrch, Bertolt der G(*esæl*, *Cvn*)rat der Baier vndt ander frume livtt. Daz geschach, do von gotes geb(*urt zwelfhun*)dert jare waren vndt in dem aktivn vndt nivnzegostem Jare an der chind(*lin tag*).¹

¹ Die kursiven Teile sind durch Mäusefraß zerstört und wurden nach anderen Urkunden aus dieser Zeit ergänzt, die dieselben Zeugen enthalten.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 47.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 51, Nr. 14.

2

1311 DEZEMBER 4

Im Turm von St. Martin hängt noch heute eine Glocke des frühen 14. Jahrhunderts mit der Inschrift:

+ S. LVCAS + S. JOHANNES + S. MARCVM + S. MATHEVM +

Nach W. L. Hörmann waren die auf ihr verwendeten Schriftzeichen typengleich mit den Buchstaben auf der im Jahre 1766 aus dem Erz einer zersprungenen Vorläuferin neu gegossenen Hosanna-Glocke, von der ihre Inschrift bemerkt: *Campana haec ex massa prioris olim MCCCXI Ehingae fusa e seculorum usu denique rupa et conflata* (Diese Glocke besteht aus der Erzmasse einer 1311 schon einmal zu Ehingen gegossenen, die nach jahrhundertlangem Gebrauch schließlich zersprungen und eingeschmolzen worden ist). Die Totenglocke und die Vorläuferin der Hosanna-Glocke waren demnach in derselben Glockengießwerkstatt entstanden, der auch die Glocke von St. Bartholomäus in Friesenried entsammen dürfte. Nach Hörmann soll die ursprüngliche Hosanna-Glocke folgende Umschrift getragen haben:

Anno . domini . MCCCXI . sub . domino . Clemente . papa .
Hainrico . imperatore . Hainrico . dicto . Kruc . plebano .
Rapotone . ministro . civitatis . decimatore . II^o . nonas . decembris .
magister . Eberhardus . de . Ehingen . in . nomine . domini . me . fudit.

Im Jahre des Herren 1311, als Clemens V. Papst, Heinrich VII. Kaiser und Heinrich Krug Stadtpfarrer waren und Stadtmann Rapot den Zehnten einnahm, am 4. Dezember hat mich Meister Eberhard von Ehingen im Namen Gottes gegossen.

W. L. Hörmann: Chronik I, S. 23.

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 332.

Deutscher Glockenatlas, Bd. Bayerisch-Schwaben, S. 264, Nr. 679 und Nr. 680.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 37, Nr. 1.

3

1313 MAI 31

In Gottes namen. Amen. Ich, Conrat Maischer, zehmaister der kirchen sannt Martins in der statt Kauffpeurn, vergihe vnnd thûn kûnth allen den, die disen brieff lesent oder hõrent lesen, das ich mit des ammans vnnd mit der burger gemainklich rath von der statt hab gekaufft vmb sechs pfundt Augspurger pfenninge zwen strangen ains garten, der gelegen ist vor dem Burchthor gen Chemnath bey Kirchwanges huß, der gültet jetwedere jârlichen vier vnnd vier schilling Augspurger pfenninge, vnnd hab an denselben kauffe gegeben die fünf pfundt, die her Wernher der Zeringer selige, etwenne kircherre ze Beÿren,¹ gab vnd schueff durch seiner seele willen der kirchen sant Martins ze Kauffpüren, das man damit ain scheinbers seelgerette solte kauffen vnnd das selbe nimmer one werden. Nun hab ich zû den fünf pfunden daz sechste gelet vnd hab das gelte gekaufft, das das hinnan für herrn Wernhers seligen seelgerette hie an ain liechte, das durch seiner seele willen prinne vnnd denselben zinß vnnd das gelte soll weder ich noch kein mein nachkomen nimmer one werden noch verkauffen, wann wenne wir das thâtten, so were der zins darnach rechtlich ledig

vnnsrer frawen gen Augspurg vnnd daruber batt ich vnnd hiese disen brieff schreiben ze ain vrkunde vnnd vestnen mit der statt innsigel, das daran hanget. Der brieff ist gegeben, do von Christus gepurt waren drewzehnhundert jar vnnd in dem drewzehenden jar, an sant Petronellen tag.

¹ Wernher der Zähringer lebte in seinen letzten Jahres als Domherr zu Augsburg und verstarb dort am 20. Februar 1313.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 1 – 3.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 18f, Nr. 53.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 52, Nr. 15.

4

1316 MÄRZ 2

In gotes namen. Amen. Wier, div gemeinsamin der brüder vnd der swestern dez spitals dez hailigen gaistes in der stat ze Bÿrun vnd die do vnser getrivwe pflegaer waren, Herman der Sulzaer vnd Hainrich Kume, der zehmaister, veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz der erbaer man, vnser lieber besunder genaediger vrvnt, der alte Gotschalk, ain burgaer von der stat, zû ander der gûtait, der er ivns vnd vnserm gotzhuse vor vil getan hat, hat gegeben durch siner sele willen siner wirtinne, frõn Adelhait, die er vor her, die hin geschaiden ist, vnd frõn Livgarte, siner wirtinne, die er iezû hat, vnd allen sinen vorderen ze aim selgerait zwainzic pfunde Ovstpurgaer genger vnd gaeber pfenninge; vnd hat ivns der selben pfenninge bewiset, sehszehndhalb pfunt vnd ahtzehen pfenninge hintz den erbaern mannen, Rûdolf Riegen vnd Fritzen dem Lederaer, burgaern ze Bÿrun, die im der pfenninge schuldich waren vnd ims gelten solten, die ivns darvmb gelobt hant, an siner stat die pfenninge ze geltende vnd ze gebende vf pfingsten, div nu schierst kumt. So hat er ivns die vberigen vier pfunt vnd nivndthalben schilling berihtet mit beraiten pfenningen, also daz wir der zwainzic pfunde berihtet sin von im. Also haben wir sin triuwe vnd sin gûtaet an gesehen, als wir billichen suln, vnd haben im gehaizzen iaerliche ze gebende im vnd siner wirtinne frõ Livgarde, die wile sie baidiv lebet, swenne sis niht geraten mvgen von rehter noete ainen bvrscheffel kerne, ainen bvrscheffel roggen vnd zwainzic metzen habern. Mvgen sis aber geraten, so suln wir in nihtes geben. Swenne ovch ir aintweders stirbet, so suln wir dem andern dez geltes halbes schuldich sin ze gebende iaerlich, die wil ez lebet, ob ez sin niht geraten mac. Zwenne ovch der vorgenante Gotschalk, vnser vrvnt, stirbet vnd verschaidet, so suln wir sin iarzit began erlich vnd suln siner baider der vorgenanten wirtin iarzit derzû legen vnd suln die mit ain ander began vnd suln dez selben tages von dem huse geben durch ir sele willen aht schillinge Ovstpurgaer pfenninge. Der sol man geben dem livtpriester von der stat sehs pfenninge, dem capelan in dem spital ovch sehs pfenninge, den siechen vber das wazzer¹ ainen schilling, vnd die andern sehs schillinge, da von sol man ain dienst geben, als vil man mit den sehs schillingen erzivgen mac, den brüdern, den swestern vnd den dürftigen in vnserm spital, vnd suln daz nimmer ab gelazzen wir noch vnser nachkomen eweulich. Vnd darvber ze aim rehten vrkivnde so hiezen wir disen brief scriben vnd vestenon mit vnserm vnd mit der stat insigeln, div daran hangent. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc, livtpriester von der stat, maister Marquart, capelan in dem spital, her Cÿnrat Amze, ain priester, Hainrich der Sulzaer, Cÿnrat von Mertisrieth, Cÿnrat Wüste, Rûdeger von Hirselle vnd ander erbaer livte. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben do von Cristes geburte waren drivzehnhundert iar vnd in dem sehszehendem jare an dem after maentage nach den vier tagen in der vasten.

¹ Älteste bekante Erwähnung des Sondersiechenhauses bei St. Dominikus östlich der Wertach.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 14.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 19f, Nr. 56.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 100f, Nr. 54.

5

1318 JANUAR 11

Ich, Hainrich von Bidingen, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit güter betrachtunge, willeclich vnd vnbetwungen, do ichs wol tûn mohte, habe vf gegeben vrilichen vnd ledeclich dem spital dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun min rehtes aigen, ain mat ze Berenbach, haizzet der Bidenach, das Grindelmoz, vier juchart ackers in allen velden ze Bernbach, vnd ain halbe hübe ze Ebersbach, div ovch min reht aigen ist, die div Schopflohin von mir het. Die aigenschaft hab ich dar gegeben vnd hab mich der aigenschaft verzigen mit gelerten Worten an allen den steten, da ichs durch reht tûn solte. Vnd hab die gift getan ze mersten durch miner sele willen vnd daz man ir als lieb darvmb tet also, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprache suln noch mugen gehan. Vnd dar vber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestenon mit dez ersamen ritters hern Cûnrades dez Lechspergaers, ammans ze Bvrun, insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc, livtpriester ze Bvrun, maister Marquart, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Hainrich Kume der zehmaister, Rapot der junge, Cûnrat der Wagener von Matzensiezze vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert iar vnd in dem ahtzehenden jar, an der mitech nach dem oberosten tage ze wihenaechten.¹

¹ Älteste erhaltene Papierurkunde des Stadtarchivs Kaufbeuren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital S 441.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 95 (*Kopie aus dem Jahre 1757*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 20f, Nr. 58.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 226, Nr. 174.

6

1318 JANUAR 26

In gotes namen. Amen. Ich, Hiltprant gehaizzen von Mursteten, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit güter betrachtunge, mit gunst vnd mit willen aller miner erben habe vf gegeben willeclich, ledeclich vnd vrilich dem spital dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun ain halbe hübe ze Mursteten, die brüder Bertolt Hagendorn, maister dez spitals, vor vmbe mich het gekuffet vmbe vier pfunt Ovstpurgaer pfenninge vnd gelihtirich ist der halben hübe, die Hainrich der Haslachaer bwet, an allen dingen, ze holze vnd ze velde, besühtz vnd vnbesühtz. Dar vmbe hat man mir von dem spital der vorgeante maister als liep getan, daz ich die halben hübe, die ich vor ze aim gelte het, hab willeclich vnd gerne vf gegeben, daz weder ich noch dehain min erbe nimmer mer dehain ansprache an die halben hübe suln noch mugen gehan. Der maister vnd daz spital hat mir her wider ain genade getan vnd hant mir gelihen ain hofstat vnd ain bûngaertelin, daz in daz selbe gût hoeret. Davon sol ich iaereclich ainen

schillinch pfenninge gen ze zinse an sant Martins tage. Swenne ich daz verzüge vnd den schillinch niht gaebe vf sant Martins tac mit dehainer gevaerde, so ist div hofstat vnd daz bûngaertelin dem spital ledich ane alle min vnd miner erben widerrede. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so bat ich disen brief scriben vnd vestenon vnd besigeln mit dez ersamen ritters, mins herren, hern Cûnrades von Ramswages, insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc, livtpriester ze Bvrun, her Bertolt von Vtelnrieth, ritter, Cûnrat sin brüder, Bertolt von Linowe, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen ze Bvrun, Herman sin brüder, Hainrich Kume der zehmaister, Cûnrat Wüste vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehen hundert jar vnd in dem aht zehenden jar, an dem donrstage vnser vrowen tage ze der liehtmisse.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 803.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 94 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 21, Nr. 59.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 361f, Nr. 297.

7

1318 Mai 1 (*oder Februar 25*)

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Krûc, livtpriester ze Bvrun, vergihe vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gütem willen hab gegeben durch miner sele willen vnd minen vorderon ze aim selgeraite Kutten bivnde¹, div gelegen ist vf der Wertach, die ich vmbe min beraiten pfenninge küfte von herrn Otten dem Livchircher, etwenne amman ze Bvrun, dem spitale dez hailigen gaistes in der selben stat, daz sie die haben vnd niezzen suln eweclich also, daz sie mir oder swem ichs schaffe iaereclich an sant Martins tage suln geben ainen schillinch Ovstpurger pfenninge ze aim vrkivnde. Entaeten sie dez niht, so waere div bivnde mir oder swem ichs schüffe durnach teclich ledic. Vnd der selben bivnde ist her Cûnrat der Lechspergaer ritter, amman ze Bvrun, mir vnd dez spitals rechter gewer. Wan also küft ichs, dez vergihe ich der vorgeante Cûnrat der Lechspergaer, daz ich gewer bin, als da vor gesprochen ist. Dar vber ze aim vrkivnde haben wir disen brief gegeben, besigelten mit vnsern insigeln, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Bertolt von Vtelnriet ritter, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Cûnrat Wüste, Hainrich Kume der zehmaister, Bertolt der Bernaer vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem ahtzehendem jar, an sant Waltpurge tage.

¹ Kuttenbaind; alter Name des Grundstückes am Nordrand der Jordanmulde, auf dem bis 2017 das Eisstadion und das Gasthaus zum Bad lagen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 15.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 97 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 21f, Nr. 61.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 101, Nr. 55.

8

1319 JANUAR 21

In Gotes namen amen. Ich, Gerdrut, Hainrichs dez Vaters sailigen wirtinne, vergihe vnd tûn kunt allen, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem mût, mit gûter betrachtunge vnd daz ez min wirt Hainrich sailigen mit mir schûf bi sim lebendem libe vnd an sim ende, dez ich im min trivwe gab an ains aides stat, daz ich den garten, der sin vnd min waz vnd gelegen ist an dez Prughaien¹ hofstat in dem Vorhach vnd stozzet vf die Wertach vnd sind sin vier livzze, gaebe vnd schûffe dem spital vnd den durftigen dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun. Daz han ich getan ledeclich vnd frilichen mit der beschaidenhait, daz ich den garten haben vnd niezzen sol, die wile ich lebe, vnd sol aelliv iar ainen schillinch pfenninge dem spitale der von ze zinse geben an sant Martins tage. Vnd gat mich, die wile ich lebe, rehtiv hungers not an, daz got niht welle, so sol ich den garten angriffen vnd mir hungers not bvzzen. Verfar ich aber sus, so ist der garte dem spital dur naehteclich ledich. Vnd sol der maister vom spital iaerlich an miner iarzit vnd mins wirtes, die sol man ze samen legen, geben dem livtpriester ze sant Martin vier pfenninge, dem gesellen zwen pfenninge, dem capelan in dem spital sehs pfenninge. Swaz dez vbrigen ist, daz der garte vergelten mac, daz sol man tailen vnder brüder, swester vnd dürftigen, daz sie dez selben tages von ivns gefrevwet werden. Dise gift tet ich mit hern Cûnrades dez Lechspergaers hant, der do amman waz in der stat, den ich ovch bat, daz er disen brief besigelti ze aim vrkivnde mit sim insigel, daz dar an hanget. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc, livtpriester in der stat, her Vlrich sin geselle, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Hainrich Kume der zehmaister, Bertolt der Gesail, Cûnrat Wüste vnd ander erbaer livte. Daz geschach, vnd dirre brief wart gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert iar vnd in dem nivnzehendem iar an sant Agnes tage.

¹ Ursprünglich Amtsbezeichnung für den Bruckwart an der *langen bruck* über die Wertach, später auch Familienname. Der Garten dürfte deshalb in der Nähe dieser Brücke gelegen haben.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 16.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 98 (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 22, Nr. 62.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 52f, Nr. 16.

9

1319 DEZEMBER 14

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich der Oevenlaer, burger ze Bvrun, vergihe vnd tûn kunt (*allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich mit verdahtem mût, (*mit gûter betrachtunge*) vnd mit ganzem willen habe gegeben dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun durch miner sele vnd durch miner wirtinne Gerdrude sailigen sele willen ainen lus ains garten, der gelegen ist an dem griezze bi Smide Ernisten. Vnd der selbe lus gat von der strazze für sich hüntz an den graben. Der sol gelten sehs schillinge pfenninge. Den hab ich gegeben dem spitale also, (*daz ich, die wil ich lebe, sol geben ainen schillinch pfenninge dem maister an miner wirtinne iarzit. Dez schillinges sol er geben dem capelan in spitale zwen pfenninge vnd die zehen pfenninge den gesunden vnd den siechen ze troste dez selben tages. Vnd swenne ich denne stirbe, so sol sich daz spital dez lusses dûrnaehteclich vnderziehen vnd sol von dem zinse, daz sûln sehs schillinge*

sin.) geben ainen schillinch pfenninge her vf hintz sant Martin. Dez schillinges sol man geben dem livtpriester sehs pfenninge, dem gesellen zwen pfenninge, dem zehmaister zwen, dem schûlaer ainen, dem mesenaer ainen vnd denne von den fivnf schillingen dem capelan im spitale vier pfenninge, dem maister aht pfenninge vnd den gesunden vnd den siechen vier schillinge ze aim dienst dez tages, (*so min vnd miner wirtinne iarzit ist. Den sol man ze saemen legen vnd sol daz eweclich tûn, die wile der lus den zins vergelten mac.*) Vnd darüber ze aim vrkivnde, so bat ich disen brief scriben vnd vestenon mit dez ersamen mannes, hern Cûnrades des Lechspergaers ammans, mit der stet vnd mit dez spitales insigel, div dar an hangent. Dez sint gezivge her Hainrich der Krûc livtpriester, Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Hainrich der zehmaister, Hainrich der Lübe, Cûnrat Wüste, Bertolt der Twingaer, Cûnrat Herolt vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebûrte waren drivzehen hundert jar vnd in dem nûnzehendem jar, an dem vritage vor sant Thomas tac vor wihennaechten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 18.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 100 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 24, Nr. 67.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 102f, Nr. 57.

10

1319 DEZEMBER 15

In gotes namen amen. Ich Hainrich der Krûc, livtpriester in der stat ze Bvrun, kircherre zu Lügenun, vergihe (*vnd tun kunt allen den, die disen Brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz ich (*mit verdahtem mût vnd mit gûtem willen*) durch miner sele willen, mir selben vnd allen minen vorde-ron, mins vater vnd miner mûter ze aim selgerait habe gegeben ledeclich vnd frilich dem spitale des hailigen gaistes in der stat ze Bvrun ain wise, haizzet Cramaerin, div gelegen ist an der Hornaerinum, vnd sulen sin zwelf tagwerk, vnd ain wise, haizzet ze Bûchise, vnd lit zwischan Husen vnd Frankenriet, dez suln sin zwai tagwerk, (*daz daz spital die wisen haben vnd niezzen sûln eweclich, ledeclich vnd frilich ane aller maeneclichs ansprache.*) Vnd div gift ist geschehen von mim vater, Marquard dem Kramer sailigen, vnd von mir vor zwainzic iaren. (*Nv solt der maister dem spitale her wider ivns ze ainer ewiger gehugenusse iaerlich vnd eweclich an aller selen tag ainen schillinch ovstpurgaer geben dem capelan im spitale vier pfenninge vnd die andern aht pfenninge dez selben tages den gesunden vnd den siechen ze aim troste.*) Dar vber hab ich dem spitale geschaffet (*vnd gegeben*) min bestes bette, daz ich iezû han, ain lederlachen, zwai lilachen, ain küssin vnd ainen golter von scheter, (*den ich ovch iezû han. Dazzelbe bette gewaete hant die spitalaer*) gelihen Wernher, mim sun, (*vnd sinen erben*) die wile ich lebe (*vnd der nach die wile, ez Wernher vnd sin erben haben wil. Vnd sol Wernher oder sin erben iaerlich an aller selen tag ain schillinch pfenninge geben. Des schillinges sol man aber dem capelan im spitale geben vier pfenninge vnd div aht pfenninge aber dez selben tages den gesunden vnd den siechen ze troste. Swenne ovch Wernher oder sin erben des bette gewaetes niht mer woelte han, so sol er den awesen in daz spital geben, vnd ist dez schillinges ledic. Verbrünne ovch daz bette gewaete oder wrde sus verlorn ane gevaerde, so ist aber Wernher dez schillinges ledic vnd ovch des spitals.*) Dar zû hab ich ain pfunt Ovstpurgaer dem spitale gegeben ze stivre an ain brive, daz man ain stvben vnd ain kamer bvwen sol, vf die vndern stûben. (*Do sol mir der maister an sant Martins tac, die wile div stûbe vnd die kamer werot, mit aim pfenninge ein messe frumen vnd ain pfenninch opferon iaerlich. Verbrinnet ez aber, so ist der maister des frumens ledic vnd dez opfers. Setzet mans aber anderswa hin, so ist ers gebunden*

als vor.) Dar vber hab ich dem spitale geküffet ain bivnde, haizzet Kutten bivnde, ledeclich. Davon sol mir der maister (vnd das spital iareclich an sant Martins abende) geben (ainen schillinch pfenninge oder swem ich den schillinch schaffe hinnan für. Vnd dar über ze aim vrkivnde, so baten wir beschaidenhait halben disen brief scriben, vestenon vnd besigeln mit min) Hainrichs des Krüges vnd mit dez spitals insigel, (div daran hangent.) Der dinge vnd der gift sint gezigve: her Wernher der Sulzaer von Staingaden, her Hainrich der Kissinger, Hainrich der Sulzer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, H(ainrich Kume) der zehmaister, Cünrat Herolt, Cünrat der Osterman vnd ander (erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren) drivzehen hundert iar vnd in dem nivnzehendem iar, an dem samstage vor Thome.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 408.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 92' (lückenhafte Abschrift aus den Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 24f, Nr. 68.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 299f, Nr. 239.

11

1322 APRIL 5

In gotes namen. Amen. Ich, Gerdrut gehaizzen Rute von Germaeringen tün kunt allen (den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen), daz ich hab gegeben ledeclich vnd vrilich dem gotzhus dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun dri juchart akkers ze ober Germaeringen zwen garten vnd ain hofstat vnd swaz ich da han, (besühtz vnd vnbesühtz,) ze holze vnd ze velde vnd swaz mich anhoeret von minem vater Hainriche vnd von miner müter Gerdrude sailige, vnd ist ain rehtes zinslehen gen Vttenbvrrren iareclichen vmbe ainen pfenninch. (Vnd hab die gift getan ze mersten durch miner sele willen vnd mins vater vnd miner muter sailigen ze aim selgeraite, vnd verzihe mich dez zinslehens vnd dez gütes alsus, daz weder ich noch dehein min erbe dehain ansprache dar an suln noch mugen gehan nimmer mer. Doch hat ivns der spitalaer maister gehaizzen vnd gelobt für sich vnd sin nachkomen, vnd sols och tün, daz er vnser, min, mins vater vnd miner müter, sol haizzen) gedenken iareclich an dem maentage nach dem palmen tag (vnd sol ovch dez selben tages ain misse frumen durch vnser sele willen.) Vnd darüber ze aim vrkivnde, so baten wir disen brief scriben, vestenon vnd besigeln mit her Hainrichs dez Krüges vnd mit hern Cünrades dez Lechspergaers, ritters, ammans ze Bvrun, insigeln, (div dar an hangent. Dar vnder binde ich mich.) Dez sint gezigve Cünrat der Brenner, Dietrich der Wider, Bertolt Humbel, Sibot Loehelin, Dietrich der Hübaer vnd ander (erbaer livte. Der brief ist gegeben, do es von Cristes gebürte waren) drivzehen hundert iar vnd in dem andern vnd zwainzegostem iar, an dem maentage nach dem palmen tage. - Man sol ovch ainen pfenninch opfern.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 901.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol 101' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 27, Nr. 74.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 377, Nr. 313.

12

1322 APRIL 19

In gotes namen. Amen. Ich, Herman der Verteraer, burgaer ze Bvrun, tün kunt allen den, die disen brief an sehent, lesent oder hoerent lesen, daz ich mit verdahtem müt, mit güter betrachtunge, mit gunst vnd mit willen vnd verhengunge miner tochter Maehthilde vnd irs wirtes Hermans habe geschaffet vnd geordenot durch min, miner wirtinne Maehthilde sailige sele willen allen minen vorderon vnd nachkomen ze aim selgeraite vz dem halben huse, daz gelegen ist an der hindern gassen zwischan dez Swarzenburgaers huse vnd dez Vnmüzigen huse, daz min ist, zwen schillinge Ovstpurgaer pfenninge. Vnd hab die geschaffet also, daz ich geben sol, die wile ich lebe, sant Martin an daz lieht iaereclich sehs pfenninge. Der solt ich vor dri pfenninge. Dar zü hab ich drie nu geschaffet. Daz ist also sehse. Dar vber sol ich geben dem livtpriester ze der pfarre iaereclich zwen pfenninge vnd sim gesellen ainen pfenninch, dem capelan in dem spitale zwen pfenninge, sim schülaer ainen pfenninch. Daz ist also ain schillinch, den ich gibe, die wile ich lebe. So ich denn enbin, swer denne min hus hat oder erbet, der sol zü dem vordern schillinge ovch ainen schillinch geben. Den selben schillinch sol man geben von dem huse oder von der hofstat den dürftigen in dem spitale ze Bvrun ze aim dienst dez tages, so min vnd miner wirtinne sailige iarzit ist. Die sol man ze saemen slahen. Doch ist miner wirtinne sailige iarzit an dem fivnften tage ze in gaendem merzen. Man git ovch dem künige zwen pfenninge ze zinse von dem huse. Vnd dar vber ze aim vrkivnde so bat ich vnd hiez disen brief scriben vnd vestenon mit hern Hainrichs dez Krüges, livtpriesters ze Bvrun, vnd mit der stet insigel, div dar an hangent. Dar vnder binde ich mich vnd min erben. Dez sint gezigve her Hainrich der Krüc livtpriester, her Hainrich sin geselle, her Wernher der Sulzaer von Staingaden, her Hainrich der Sulzaer sin brüder, Cünrat Wüste, Cünrat der Sumervoekkel vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem andern vnd zwainzegostem jar, an dem maentage nach der oster wüchen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 9.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol. 3.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 27, Nr. 75.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 53, Nr. 17.

13

1326 JUNI 13

In gotes namen. Amen. Ich, brüder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale des hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, die brüder vnd swestern in dem selben huse gemaineclich veriehen vnd tün kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz wir mit gemainem müt, gunst vnd willen haben gegeben vnd verküffet dem erbern manne Hainrich dem Müller von Sewen vnd sinen liblichen erben ain viertail, daz gelegen ist ze Sewen, daz wir küften von dem Ramungaer vnd von Cünradt dem Wagenaer von Matzensies. Nu hat er sin trivwe angesehen vnd hat daz gütlin ze aim zinslehen gemachet gen vnserm huse durch siner sele willen, sinen vordern vnd nachkomen ze aim selgeraite, wan wir dez gütlins sin gewern sin nach dez landes reht, also mit der beschaidenhait, daz der vorgeante Hainrich, alle die wile vnd er lebt, sol jaereclich an sant Martins tag, der vor oder der nach in der wuchen, sol geben ze aim rehten zinse ainen schilling pfenninge. Vnd swenne er en ist, so suln sin liplich erben geben ze zins zwen schillinge pfenninge ze dem vorgeantem zil, die wile sie daz güt haben vnd niezzen. Wen vnd swenne sie daz niht taeten, Hainrich vnd sin erben,

so ist daz gütlin dem spitale darnach teclich ledig ane alle irresalunge. Ez hat ovch Hainrich der Müllaer mer gedinget, daz man von dem schillinge, den er git, die wile er lebt, vnd von den zwain schillingen, so es zû schulden kumt, sol frûmen jaereclich dem capelan im spitale ain misse, im ze aim selgeraite vnd ze ainer ewigen gezûgnüsse, vnd sol daz tûn, so Hainrichs jarzit ist oder so man den zins git, die wile er lebt. Vnd hat daz der maister vnd wir gelobt fûr ivns vnd vnser nachkomen, eweclich staeten ze haltende. So sol mans ovch ans selebûch scriben, daz ez iht vergessen werde vom maister vnd daz es ovch ain capelan gedenke. Dar vber ze ain vrkivnde so baten wir disen brief scriben, besigeln vnd vestenon mit hern Hainrichs des livtpriesters ze Bvrun vnd mit vnser huses insigel. Darvnder binden wir vns baidenthalben. Dez sint gezivge Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Bertolt der Gesail, Cûnrat der Sumertockkel, Sibot von Stetwanch vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes geburte waren drivzehenhundert jar vnd in dem sehsden vnd zwainzigstem jar, an dem vritage vor sant Vites tac.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1077 (*Kopie vom 7. November 1739*).

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 59.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 31f, Nr. 84.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 403, Nr. 338.

14

1326 NOVEMBER 25

In gotes namen. Amen. Ich, brüder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, vnd div gemeinsamin der brüder vnd der swestern in dem selben huse veriehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdahtem mût, mit gemainem willen vnd mit güter betrachtunge, mit rat vnd mit verhengunge der erbaeren manne, die do vnser pflegaer waren, burgaer von der stat ze Bvrun, Hermans dez Sulzers, Bertoldes dez Gesailen, Hainrichen Kumen dez zehmaisters vnd mit ander erbaer burgaer rat haben wir gegeben vnd verküfet lediclich vnd frilich dem ersamen herren her Livpoldt dem Vwentalaer, korherren vnd schülmaister sant Mavricien ze Ovspurch, kircherren ze ober Germaeringen, Ovspurgaer bistûms, da sant Michel restet, im vnd dem gotzhus da selben ze Germaeringen fûr rechtes aigen zwo hofstet, die gelegen sint in dem dorfe ze Germaeringen, die etwenne waren ainer frowen, die hiez Gese Rûte, vnd ain hofstat, div gelegen ist vor Dietriche dem Bobinger, vnd zwo juchart akkers, der ist ainiv gelegen in dem esche gen Tesingen, die ander gen Linöwe, vnd ain halbes tagwerk ains mads gen Ingenriet. Vnd sien dez gütes alles sin vnd dez gotzhus von Germaeringen gewern nach des landes reht. Vnd verzeihen vns dez gütes also, daz weder wir noch dehein vnser nachkom(en) dehein ansprache dar an suln noch mugen gehan. Vnd swaz ansprache sie an gienge von iemen vor gaistlichem oder vor weltlichem geriht, dez suln wir sie vertreten ane allen iren schaden. Vnd darvber ze im vrkivnde so haben wir disen brief gegeben, besigelten vnd gevestnoten mit vnser hus insigel, daz dar an hanget. Dez sind gezivge her Hainrich der Krûg, kircherre ze Lügenun, her Cûnrat der Wolfsatel von Liebentanne, amman ze Bvrun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Cûnrat Wüste, Maerclin Amze, Vlrich Gennahaer, Cûnrat der Wasserman, Herman der Widenman von Germaeringen, Johannes Hirn, Livpolts schûlaer, vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürtt waren drivzehen hundert jar vnd in dem sehsden vnd zwainzigsten jar, an sant Katherinen tage.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 97.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 378, Nr. 314.

15

1330 OKTOBER 16

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich Stroelin, burgaer ze Bvrun, vnd ich, Maehtilt, sin wirtin, wir baidiu vergehen (*vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen*), daz wir mit dem rehten vor den burgaeren an offem gerihte vnd vor dem raut in der stat ze Bvren des sien vber ain komen (*vnd wellens ouch geren vnd willeclich staet haben vnd halten, vnd sehen ouch geren an die ez geualle, daz si ez ovch staet haben, daz her nauch geschriben staut*). Vnd haben da zwelf juchart akkers, des haizzent vier Daemen biund, die wir kouftun von Hainrich Kumen dem zehmaister, dri juchart, die da haizzent vnder dem Raine, die wir kouften von dem alten Amman, zwo juchart vf dem Rain bi Daemen biund, zwo juchart vnder der Liten. Vnd sint die ainlif juchart zÿnslehen gen Kemptun, vnd jeder juchart git man ainen vierlinch keren iaereclich. So lit diu zwelfd vf dem Wiaer vnd git dehainen zins. Dar zû haben wir gekouffet ainen garten von dem Maier dem zimmerman. Des bin ich nu ze raut worden, (*der vorgenant Hainrich Stroelin*), vnd haun daz selgeraet gebesserut vnd die gift, vnd haun gekouffet dar zû dri juchart akkers (*vmbe aht pfunt pfenning*), vnd sint ouch gelegen in Daemen biund, (*vnd waren ouch vor etwenne min*), da von hoerent ouch dri vierling kerens iaereclich hintz Kemptun, vnd haun dar zû gekouffet ainen garten von dem spital, der etwenne was des Vaters, vnd haun dar zû gekouffet aine wise, diu gelegen ist ze Frankenriet, vnd ain tagwerk, daz haizzet der Gere, vnd habens also geschaffet, daz man von den baiden gartun vnd von dem vorgenanten wismade sol rihten den zins gen Kemptun. Des wird vierdhalp metze kerens, vnd hab ez also geschaffet, (*daz wir die vorgenanten fünfzehen juchart akkers mit en ander niezzen sÿlen, die wil wir leben, vnd sÿln die juchart, die wil wir leben, niht angriffen noch verkouffen. Wir moehten sin denne niht enberen von rehten gebresten, der schimbaer waer, oder von hungers nôt, so sÿln wir ez angriffen vnd verkouffen vnd vnsern gebresten bÿzzen. Ez enmak ouch vnser enwedres gesprechen, daz ez besundern gebresten habe, ez wele die akker an griffen aune des anderen gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge. Doch haun ich, der vorgenant Hainrich Stroelin, den gewalt, swenne mich geluste vnd swenne ich wil, die wil min wirtinne, diu vorgenant Maehtilt, lebt, daz ich die akker an griffe vnd verkouffe aune alle irsalunge, ich hab gebrest oder niht. Verkouffe ich aber die akker niht, swenne vnser aines denne stirbet, so sol daz ander die akker haben vnd niessen, die wil vnd ez lebet, wan dez ainen, daz ez die akker niht angriffen sol noch verkouffen, wan als wir got getruwen, so bÿzzent die akker ainem menschen wol hungers nôt, daz ez niht verdirbet, vnd sol ouch aune den zins von den akkeren niht anders gebunden sin ze tûnde ze selgeraet, wan daz ez willeclich vnd geren tût durch sines gemaechides sele willen. Swenne wir denne baidiu sterben, so sÿln sich min, Hainrich Stroelins, erben der fünfzehen juchart vnder ziehen vnd vnder winden, ez sin fröwen oder man, vnd mit namen brüder Cûnrat, capellan in dem spital, gelihe vnder sich tailen, so si best kunnen oder mugen, der akker vnd der garten vnd der wise. Si sÿln aber iaereclich von den akkeren geben gemainlich vierzehen metzen kerens an dem naehsten tag nauch sant Gallen tag ze ainer offenen spende durch miner sele willen, Hainrich Stroelins vnd Agnes vnd Maehtilt, miner husfröwen, vnd aller miner vordrun vnd nauchkomun. Swenne wir ioch veruarten in dem jare, so sol man vnseren iaereclichen tak begaun vf den selben tak. Dar vber haun ich mer geschaffet, daz man sol geben von den vorgenanten gartun vnd von den sehs tagwerken wismades ainem pfarraer hintz sant Martin ahzehen pfenninge, ainem gesellen sehs pfenning, ainem schûlaer zwen pfenning, ainem mesnaer zwen pfenning von dem lûtende, ainem zehmaister ainen schillink, ainem capellan in dem spital ainen schillink, sinem schûlaer zwen pfenning, dem schülmaister sehs pfenning. Da von sol der capellan von dem spital vnd sin schûlaer gaun an sant Gallen tag hintz naht hintz sant Martin vnd der schülmaister mit sinen schûlaern vnd sÿln dem pfarraer vnd sinem gesellen helfen singen ain vigili. So sol der zehmaister sant Martins vmbe den*

schillink vier kerzun vf zünden vf vier kerzstalen, bis man die vigili gesinge, vnd en morgnun, bis man ain selmesse gesinget. Beschaehe ouch daz, daz ez der pfarraer oder sin geselle oder der capellan oder der schülmaister oder der zehmaister niht woelten tûn, oder swelher ez niht woelti tun oder ze der vigili niht waer oder en morgnun ze der selmesse, dem sol man des selben jares sines rehten niht gebunden sin. Vnd dar vber sol der maister von dem spitaul vf seher sin vnd fürderend sin, daz ez geschehe. Vnd sol man der vorgeantanten spende iegelichen dürftigen in dem spitaul ain prot geben vnd den siechen enhalp des wassers. Beschaehe ouch daz, daz vnder minen kinden ains stürbi, ez waer fröwe oder man, aun erben, so sol ez diu anderen kint an vallen des selben tail. Laut ez aber kint, diu son des selben tail erben vnd da von gebunden sin zetünde, als da vor geschriben staut. Vnd beschaehe ouch daz, daz der vorgeantante brüder Cünrat, capellan in dem spitaul, stürbi, so sol der spitaul maister noch diu conuent kain ansprach haun noch rehtes an sinem taile, wan das ez miniu kint sol an vallen. Waer ouch dehaines vnder den kinden oder vnder den erbun, daz sinen zins von sinem tail der akker niht gaebe noch geben woelti vf die zit, so man ez geben sol, daz sol sinen tail der akker lauizen ligen, vnd sülñ die anderen kint vnd erben die akker zû in haimen, die den zins geren geben. Vnd beschaehe ouch daz, daz aelliu miniu kint sterben, dar nauch sol ez ie die naehsten friund an vallen, daz ez vz dem geslaecht iht kom, die der mit rihtig sien vnd sülen ouch rihten vnd vollefüren allez daz, daz da vor geschriben ist. Ez en sol ouch noch, enmak dehain min erbe, ez sien fröwe oder man, dehain sin reht nimmer verkouffen vmb en hainen pfennink. Geschaeh ouch daz, daz got wende, daz dehain min kint als gar verdürbi oder als arem wurde an lib vnd an güt, daz schimbaer waer, so sol man im den keren geben ain jar oder zwai, daz ez iht hungers sterbe, vnd iht mer. Vnd si ir zwai oder driu, so tailens gelich mit en ander vnd sülen da mit ledig sin des selben jares. Man sol mir aber von den vorgeantanten garten vnd von dem wismad die vigili vnd die selmesse rihten vnd die pfaffen, als da vor geschriben staut. Vnd dar vber sol ain maister des spitales vf seher sin, ob ez miniu kint braechin oder min erben, so sol er sich sin vnder ziehen mit allem dem rehten, als si ez haben gehebt, vnd sol da von geben aelliu diu reht, die hie vor geschriben staunt, mit der offen spende vnd mit allen sachen. Er sol minen kinden aber dar vmbe gelouben. Beschaehe ouch daz, daz allez min geslaecht ab stürbi, so sol sich sin der maister vnd diu conuent vnder ziehen vnd da von ze tünde allez daz da vor geschriben staut. Beschaehe ouch daz, daz ez der maister vnd daz spitaul verzüge oder woelten des selgeraetes niht geben oder die güt woelten verkouffen, so sol sich sin sant Martins zehmaister vnder ziehen mit so getaunem rehten, daz er sol daz selgeraet von dem güt vz rihten, als davor geschriben staut. Vnd swaz der vberigen werd, dez sol er sant Martin an das lieht geben, vnd swa ez der zehmaister braechi, so sol ez der fröwen an vallen hintz Vrsin in diu conuent. Vnd daz daz allez staet belibe vnd vnzerbrochen, dez bauten wir disen brief schriben vnd vestenun mit) der stat insigel ze Bvren vnd (mit) des spitauls insigel, (diu baidiu dar an hangent. Des sint) geziug her Cünrat der probst von Wettenhusen, der do pfarraer hie was, herre Hainrich der Kruch, herre Jacob Pfennink, brüder Cünrat capellan in dem Spitaul, herre Cünrat der Wolffsatel, Raupot Amman, Hainrich der Sulzaer, Marquart Amptz, Vrich der Gennahaer, Berhtolt der Gesael, Cünrat Wüst vnd anderre (erbaerre lüt genuge. Daz geschah, vnd dirre brief wart geben, do von Cristes gebürt waren) driuzehen hundert iare vnd im drizzegosten jare, an sant Gallen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 35 und U 35a.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 115 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 37f, Nr. 99.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 112 – 114, Nr. 69.

16

(ohne Jahr) November 2

Dominus H(ainricus) dictus Krüg legauit domui vnam pratam, que dicitur Cramaerin. De qua tenetur magister dare caplano domus IIIIor denarios illo die annuatim.

Herr Heinrich der Krug übergab unserem Hause eine Wiese, die man die Kramerin nennt. Von dieser soll der Spitalmeister dem Kaplan des Hauses alljährlich an diesem Tage vier Pfennige reichen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 78.

M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, S. 203f.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 121.

17

1334 NOVEMBER 4

a) Pergamenturkunde

Ich, Hainrich der alt Fraus, ritter, vergih mit disem offenn brief fur mich vnd fur alle min erben vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich luterlichen durch got, durch miner sele vnd aller miner vordern selen willen han geschaffet von den zwain burchschöffel chern geltz, die ich chöft han von dem gotzhuse sant Johans ze Staingaden vs dem hof, den in herr Hainrich der Chrüg hat geben nach sim tode, gelegen ze Bûrun uf des chircherren wier, das man alliû jar immer mer eweclich von den selben zwain burchschöffeln chernes, swen si in nimet, sol geben den dürftigen des spitals ze Bûrun an dem antlas tag vierzig brot vnd an dem charfritag och viertzig brot vnd den siechen enhalb des wassers ze Bûrun en jetwedrem tag zehen brot, vnd sülent div selben brot als grosse vnd als güt sin als div brot, der man alle tag ains sol geben eweclich von den selben chernen aim lûtpriester ze Burch¹, vnd als ichs och geschaffet han. Das dem vorgeantanten spital vnd den vorgeantanten siechun enhalb des wassers ze Bûrun das alles immer mer also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd von allen minen erbun, des geb ich in ze vrchunde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelt mit mim eigenn insigel, das dar an hanget. Der brief ist geben, do man zalt von gots geburt druzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigstem jar, an dem nehsten fritag vor sant Martins tag.

¹ Burk bei Bertholdshofen

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 41.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 127.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 47, Nr. 126.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 119, Nr. 75.

b) Eintrag im Jahrzeitenbuch des Spitals

(ohne Jahr) MÄRZ 14

Nota, quod dominus Hainricus senior Fraus, miles, emit a religiosis dominis de Staingaden redditus duorum modiorum tritici perpetualiter super curia, sita in Bûrun super viuario domini rectoris, quam ipsis dominus Hainricus Krüg post mortem suam donauit. Illos duos modios predictus miles taliter

ordinavit, quod de eiis cottidie per circulum anni debet dari vnus panis plebano in Burch et in die cene domini¹ infirmis huius hospitalis XL panes et leprosis apud sanctum Dominicum X panes et in parasceuen² infirmis nostris iterum XL panes et predictis leprosis X panes. Et illi panes omnes debent esse tante magnitudinis in quantum se predicti duo modii tritici extendunt. Hec omnia legavit in remedium anime sue et omnium parentum suorum.

Notiz, daß Herr Heinrich Fraß der Ältere, Ritter, von den geistlichen Herren von Steingaden zwei Malter Weizen alljährlicher Einkünfte aus dem Hof, der in Kaufbeuren oberhalb der Viehweide des Schulleiters liegt und den Herr Heinrich Krug diesen nach seinem Tode einst überlassen hatte. Jene zwei Malter hat der vorgenannte Ritter so bestimmt, daß von ihnen das ganze Jahr über dem Pfarrer von Burk jeden Tag ein Brot und am Gründonnerstag den Dürftigen dieses Spitals 40 und den Leprosen bei St. Dominikus zehn sowie am Karfreitag unseren Dürftigen nocheinmal 40 und den genannten Leprosen zehn Brote gereicht werden sollen. Alle diese Brote sollen von der Größe sein, wie es die beiden Malter Weizen zulassen. Dieses bestimmte er für sein und aller seiner Vorväter Seelenheil.

¹ cena domini = Gründonnerstag

² Karfreitag

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 19.

M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, S. 99.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 33.

b) Nikolaus Nagengast, Stadtpfarrer zu St. Martin und Stiftsherr zu St. Moritz in Augsburg

Der wohl in Augsburg geborene Nikolaus Nagengast erscheint erstmalig im Jahre 1383 als *canonicus* des Kollegiatstifts St. Peter zu Augsburg. Ab 1409 ist er als Leutpriester zu St. Martin in Kaufbeuren belegbar, eine Stellung, die er als abhängiger Vikar des Augsburger Domkapitels bekleidete, dessen zweite Vikarie der St. Agneskapelle seit 1359 das Patronat über die Pfarrkirche der Reichsstadt Kaufbeuren innehatte. Als Vikar und Pfarrer von St. Martin begleitete Nikolaus Nagengast die Stiftung der ersten Marienmesse, verkaufte er der Stadt Kaufbeuren die zum Pfarrlehen gehörige Mühle mit Fischweiher auf dem Forettle und bewilligte er den Schwestern im Maierhof die Einrichtung einer Hauskapelle. Daneben besiegelte er mehrfach bedeutende Immobiliengeschäfte in und um Kaufbeuren. 1420 ist er Dekan zu Kaufbeuren, das er in der zweiten Hälfte des Jahres 1435 verlassen haben muß, um in Augsburg die Chorherrenpfründe im Kollegiatstift St. Moritz anzutreten, die er sich bereits im Mai 1426 verschreiben lassen hatte. 1438 errichtete er zusammen mit seiner Schwester Anna, einer verwitweten Brenner, eine Ewigmesse, für die er in den Folgejahren einen Hof zu Biberbach, ein Gut zu Gremheim und die Hälfte des Zehnten zu Eisenbrechtshofen erwerben konnte.¹ Anna Brenner und ihr geistlicher Bruder verstarben beide 1458 oder 1459, Nikolaus Nagengast, *fundator missae Sancti Georii*, nach Ausweis des Nekrologs von St. Moritz am 7. Juli eines dieser beiden Jahre. Die eigentliche Messstiftung wurde aber offenbar erst im Oktober 1459 nach dem Ableben ihrer Stifter durch deren schon 1451 notariell dazu bestimmten Pfleger Ulrich Honold und Hans Buggenhofer von Augsburg vollzogen.

¹ P. Geffcken: Die Altäre von St. Moritz und ihre Stifter im Spätmittelalter, in: G. M. Müller: Das ehemalige Kollegiatstift St. Moritz in Augsburg, S. 166f.

1409 OKTOBER 2

In nomine domini. Amen. Eberhardus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, vniuersis Christi fidelibus, tam presentibus quam futuris, presentes literas inspecturis, salutem in omnium saluatore cum noticia subscriptorum In cuius rei testimonium et euidenciam clariorem sigillum nostrum pontificale vna cum sigillis capituli nostre ecclesie Augustensis et Nicolai Nagengast, vicarii perpetui in Kauffbüren antedicti, presentibus duximus appendendum. Nos, Fridericus Burggrauii, prepositus, Vlricus Burggrauii, decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis suprascriptis omnibus et singulis pro nobis et successoribus nostris nostrum prebemus consensum pariter et assensum ideo presente littere sigillum nostrum duximus appendendum in testimonium premissorum. Et ego, Nicolaus Nagengast, plebanus perpetuus ecclesie parochialis in Kaufbüren predictus, meo et successorum meorum nomine omnibus et singulis superius expressatis consencio et ipsis assencio omnibus modis et formis, quibus melius possum, idcirco in euidens testimonium sigillum meum presentibus est appensum. Datum anno domini millesimo quadringentesimo nono, VI. none octobris.

Im Namen des Herren. Amen. Eberhard (von Kirchberg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, wünscht allen Christgläubigen, den gegenwärtigen wie den zukünftigen, die dieses Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Retter alle Menschen und bittet sie um die Kenntnisnahme des Nachstehenden. Zum Zeugnis und zur öffentlichen Dokumentation haben wir unser bischöfliches Siegel zusammen mit den Siegeln des Kapitels unserer Augsburger Domkirche und Nikolaus Nagengasts, des vorgenannten Leutpriesters von Kaufbeuren, an das vorliegende Schreiben hängen lassen. Wir, Friedirch Burggraf, der Probst, Ulrich Burggraf, der Dekan, und das gesamte Domapitel von Augsburg, erklären gegenüber allem und jedem des Obengeschriebenen für uns und unsere Nachfolger unsere einhellige Zustimmung und unser Einverständnis und haben deshalb zum Zeugnis des Gesagten das Siegel unsers Kapitels an diesen Brief hängen lassen. Auch ich, Nikolaus Nagengast, ständiger Leutpriester an der oben genannten Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren, bringe in meinem und im Namen meiner Nachfolger, meine Übereinstimmung und mein Einverständnis mit allem und jedem des oben Angeführten in all dem Maße und der Form zum Ausdruck, wie ich es am besten vermag. Deswegen wurde zum offenkundigen Zeugnis auch mein Siegel an diese Urkunde gehängt. Gegeben im Jahre des Herren 1409, am 6. Tag vor den Nonen des Oktobers.

¹ Vollständiger Text der Urkunde in: H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 105 – 112, Nr. 68.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 1, fol. 1 – 5'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 131f, Nr. 400.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 62f, Nr. 27.

1420 NOVEMBER 17

Ich, Hans Werishoffer von Plaühoffen, vnd ich, Prigida, sin elichw wirtin, vergehen vnd bekennen offenlich vor allermengklich für vns vnd für all vnser erben, daz wir recht vnd redlich vnd ouch koufflich ze kouffen geben haben zū ainem stätten, ewigen kouff dem täffelmaister des täffelins in dem spital ze Kouffbüren vnd allen sinen nächkommen vnd ouch für rechtz aygen zwo egertach,

gelegen zů Oberzell, vnd ligend ze Stokun vff dem berg vnd lit ainiw an Hãrtlins egartun vnd die ander an Liplins von Gennachhusen, mit allen nuzen vnd rechten, als wirs vnd besunder der erber Peter Böck von Frankenried, von dem wirs erkoufft haben, ouch für rechtz aÿgen inn gehöppt vnd genossen haben vnd ouch herprãcht, für ledig vnd los also vnd in der beschaidenhait, daz weder wir noch dhain vnser erb noch nemand von vnsern wegen an die egenannten zwo egertach dhain ansprãch sullen noch enmügen nÿmmermer hãn, weder mit gaistlichen noch weltlichen rechten noch ãn recht, weder sust noch so in dhainer stat, in dhain wis. Vnd dar vmb so haut er vns also par gar vnd gantzlich gericht, gewert vnd bezalt zweien güt, wolgewegen rinisch guldin in gold vnd wãg, die ouch zů vnserm gütten nutz vnd frommen kommen vnd bewend sind. Vnd also so verzÿchen wir vns gen dem egenannten tãffelmaister vnd gen all sinen nãchkommen der egenannten zwayÿr egerdach, als man sich aÿgens durch billich vnd recht verzÿchen sol also, daz weder wir noch dhain vnser erb noch nÿemand von vnsern wegen den egenannten tãffelmaister vnd all sin nãchkommen nit hindern, irren noch bekrencken sullen, künnen noch enmügen in aller obgeschriben wis. Wãr aber, ob daz nũ füro eÿndert ansprãchig würd, von wem denn daz beschãch, so sullen wir all den egenannten tãffelmaister ald sin nãchkommen mit dem rechten versprechen vnd daz allweg ledig vnd ãn ansprãchig fertigen, als man rechtz aÿgen billich fertigen sol. Vnd dar vff so hãn ich mich selbs im vnd allen sinen nãchkommen zů ainem rechten gwern gesötzt also vnd in der beschaidenhait: Was in an dem egenannten kouff abgieng, dez sol in allwegen an mir vnd minen erben erfollet werden. Der sach sind koufflüt vnd zÿngen der erber her Niclaus, der tegan ze Kouffbüren, vnd Haintz Pflaucher, burger daselbs. Vnd des alles zů warem vrkünd so geben wir im vnd allen sinen nãchkommen den brief, besigelten vnd geuestnotten mit des fromen, vesten Vlrichs von Türhain, statammanns ze Kouffbüren, anhangendem insigel, durch vnser vlissiger pett willen, doch im vnd sinen erben ãn allen schaden. Daz beschach am nãchsten sonntag nãch sant Martins tag, do man zalt von Cristi gepurd vierzehenhundert jãr vnd in dem zwaintzigisten jãre.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 28^v – 29.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 159, Nr. 502.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 63f, Nr. 28.

20

1426 APRIL 24

Ich, Jacob Has, burger zů Kouffbüren, vnd ich, Margreth, sin eliche husfrow, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd all vnser erben vnd tÿwen kund allen cristgelobigen lüten, die den gegenwürtigen brief immer sechen, lesen oder hören lesen, daz wir angesehen haben zergãnglichhait diser zitlichen vnd irdischer dinge vnd vngewiÿshait der stund vnserers tods, alz vmb hilff vnd stÿwr zů dem ewigen leben ze erwerben, mit wolbedachtem müt vnd freÿem willen, bÿ gesundem lib vnd gütter wissen, wie daz ÿetz vnd künftiglich an allen steten vnd auch vor allen lüten vnd gerichtten wol craft vnd macht hat, haben sol vnd mag, ledigklich vnd lose vffgeben vnd vmb vnser vnd vnserer vordern sele hail willen recht vnd redlich ergeben haben, geben auch ÿetzo wissigklich mit vnd in craft vnd macht dis briefs an vnser lieben frawen cappelle, zů Kouffbüren in der stat vnderm berg gelegen, an ain ewig meÿÿe vnd vmb ain ewigen jartag, vns davon ze began, wie daz derselben capell register aigenlich vßwiset vnd in der pfarre zů Kouffbüren selbüch geschriben stãt, vnser zwien zehenden, der ainer gãt vß des vesten Hansen Bientznowers hof, gelegen zů Tesingen, den hÿvt ze tag Radi Schmid bÿwet; derselbig hof hat in dem esch vor dem Schorren fünftzehen juchart vnd in dem esch gegen Germeringen, gnant Hardt, nün juchart vnd in dem esch gen Lindow in der Sagen¹

vnd Butzenbaind fünftzehen juchart vnd ain juchart hinter Stetwang im Sestal vnd stoset vf des Flachachen mad, daz da haist der Hasenbühel; der ander zehend gãt vsser der Amersunin hof zů Westendorf, den dieselb Amersunin ÿetzo vnd hÿvt bÿ tag bÿwet; der hat in dem esch gen Ostendorff, gnant Pretweg, ainlif juchart vnd des ander esch gegen dem Hard vnd der Holtzgassen hat zwelff juchart, der dritt esch haist gem Schorren, hat ainlifthalb juchart; die vorgeschriben zehenden in gmainen jaren, wenn man das korn verkoufft, geltend bÿ sechs pfund haller also, daz der obgeschriben capelle pfleger, die ÿetzo sind ald vff künftg zite ewigklich derselben capelle zů pflegern gesetzt werden, die vorgeschriben zehenden einnemmen vnd an der vorgeschriben capell messen vnd nutzen, auch zů dem obberürten jartag niessen, empfachen vnd bruchen sollen vnd mügen ewigklich vnd gerwígklich, one vnser vnd vnser erben vnd mãnclichs, gaistlicher vnd weltlicher, von vnsern wegen ÿerrung vnd hindernüß in allweg. Vnd des zů vrkund geben wir der vorgeantten cappell vnd allen im pflegern vnd amptlütten für vns vnd vnser erben den brief, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen Vlrich Wißirhers, statammann zů Kouffbüren, aÿgenen insigel, daz er, im selb vnd sinen erben one schaden, durch vnser bayder flissiger bet willen an den brief offentlich gehenckt hãt. Des alles sind zügen die ersamen her Nÿclas Nagengast, pfarrer zů Kouffbüren, herr Jörg Pruggschlegel, kirchherr zů Schlingen, vnd Jörg Groß, spitalmaister der zit zů Kouffbüren. Der geben ist vff sanct Jörgen tag, nach Cristi geburd viertzehenhundert jar, darnach in dem sechs vnd zwaintzigisten jare.

¹ R. Dertsch liest *Hagen*.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 296.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 3, fol. 3 – 4 und fol. 21 – 22.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 176, Nr. 564.

21

1426 MAI 6

Ich, Niclãs der Nagengast,¹ vergich offentlich mit dem brief vor allemãniglichen: Wanne die ersamen heren, her Burckart von Eÿsenburg, probst, Johanns Gossolt, dechant, vnnd gemainlichen das capitel des gestiftz sant Mauriczen zů Augspurg, mich zů ainem korhern empfangen vnd aufgenommen hand, das ich in vnd dem capitel vnd dem obgenanten gestiftt gemainklich gelobt vnnd verhaissen hãn beÿ gütten triuen, ob das beschãche, das ÿemant wider mich an mein obgenanten pfründe, die mir verlihen ist, viele vnd ansprãch würde mit dem rechten, wie das beköm, das ich die selben ansprãch vnd krieg versprechen, außrichten vnd außbringen sol bis zů ainem ganczen ende ãn allen iren schaden vnd gebrechen vnd auch ãn alles widersprechen. Darumb zů ainer pesser sicherhait, das ich das also stãt haltent seÿe, hãn ich den obgenanten herren des capitels ze sant Mauriczen vnd allen iren nachkomen ze rechten bürgen gesezt mit namen Hainrichen Kayßer, Hainrichen Glaner vnd Gastlen Berner, all dreÿ burger ze Augspurg, in der beschaidenhait: Ob das wãre, das die obgenanten herren oder ir nachkomen der egeschriben krieg vnd ansprãch, die also an min pfründ beschãchen oder beschechen möchten mit dem rechten, icht schaden nãmen, wie sich dann der schad handelt oder wandelt mit dem rechten vngefarlich, den selben schaden allen sullen vnd wöllen ich vnd mit sampt mir die obgenanten bürgen in vnuerzogenlich nach ir ersten manung in dem nechsten monat getriulichen allen abtün, widerkeren vnd außrichten ãn allen fürzog vnd widerred. Wa wir des nit tãtten, so haben sÿ, ir nachkomen vnnd wer in das hilfft, vollen gewalt vnd güt recht, mich vnd die obgenanten bürgen besunder, welchen oder welche sÿ wend, darumb zebeclegen, zenoten, anzugreuffen vnd zepfenden an allen vnsern gütten vnd auff aller vnser hab mit

gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd wie sy künnet oder mügent, als lang vnd vil, vncz in damit gnüg beschicht nach des brieffs sag, sunder biz das sy des schadens alles, den sy sein genomen hätten, als dauor ist begriffen, außgericht sint genzlich vnd gar an allen iren schaden vnd entgaltnüß. Damit tünd noch fräfflend sy nichcz wider vns noch wider dehaine gericht, gaistliche vnd weltliche, wider dhainer buntnüß, aynung oder gesaczte, wider dhainer freyhait noch freybrieff, noch wider nyemant in chain weis. Vnd wår auch sach, das mir die pfründ abehept würde mit dem rechten, das got nit enwöll, darumb sullen ich noch nyemant von meinen wegen in, irem goczhauß noch iren nachkomen dehainen hasß noch veintschafft nicht zuziehen noch tragen vnd es gen in weder äffern, rechen noch melden noch schaffen getän werd(en), haimlich noch offenlich, mit Worten noch mit wercken, mit dhainerlay hantsache, in dhainen weg. Vnnd sy sullen auch dauon nyemant nichcz verfallen noch schuldig oder gebunden sein zethünde. Dez alles ze gutem vrkund gib ich den brieff, besigelten mit mein selbs vnd der erbern Jacob Herwartz vnd Erhart Wannerus, baid burger ze Augspurg, angehenckten insigeln, die sy durch meiner vnd der erbern bürgen fleÿssiger bet willen daran gehenckt hand, in vnd iren erben on schaden. Darunder wir obgenanten bürgen vns verbunden haben, war vnd ståt zehalten. Das geschach an sant Johans tag, als er ins öl gesezt ward, nach Cristi geburd vierzehenhundert jär vnd dar nach in dem sechsundzwaintzigstem jare.

¹ Zu diesem Zeitpunkt war Nikolaus Nagengast Stadtparrer und Dekan zu Kaufbeuren.

Archiv des Bistums Augsburg U 14/7.

22

1428 APRIL 21

Wir, Hainrich Truchses, tumprobst, Gotfried Harscher, tegan, vnd die herren gemainlich des capittels zu dem tum ze Augsburg, bechennen offenlichen mit disem brieff für vns, vnser capittel vnd für all vnser nachkomen vnd tün kunt aller menglichen: Als der ersam her Nÿclaus Nagengast, vnser vicari vnd pfarrer vnser pfarr kirchen zu Kouffburron, vns fürgetragen hat von der mülstatt, weÿerstat vnd weÿers wegen, so zu der benenten vnser pfarr kirchen gehört, wie derselben vnser pfarr kirchen vnd ainem yeden vnser vicari vnd pfarrer daselbs nutzlicher vnd besser wäre, das wir die vorgeantanten mülstatt, weÿerstat vnd weÿer verkaufften vnd der vorgeantanten vnser pfarr kirchen ander ewig, jaerlich vnd gewiß gelte vnd gülte darvmb kaufften, vnnd wann wir die gelegenheit der sach fürgenommen, betrachtet vnd würcklichen verstanden haben, darvmb das der vornanten vnser pfarr kirch das vnbeqwämlicher empfürt vnd das nutzlicher vnd beqwämlicher zugefügt werde, haben wir mit verayntem, wolbedachtem müte vnd mit güter vorbetrachtung in vnserm capittel, da wir all darvmb zesamen komen waren mit belütter glocken, als sittlich vnd gewonlich ist, der vorgeschriben vnser vnd vnser capittels pfarr kirchen zu Kauffburren mülstatt, weÿerstatt vnd weÿer, nechst ob derselben statt Kauffburren gegen der Wertach vor dem Renntor by ain ander gelegen, mit allen iren nutzen, zugehörden, gewonhaiten vnd rechten an hofraytin, hofstatt, wasser vnd wasserflüssen, grund vnd boden, an benemptem vnd vnbenemptem, besüchtem vnd vnbesüchtem, ob erde vnd vnder erde, nichtzit darinne vßgenommen noch hindangesezt, für ledig, vnverkumbert vnd recht aÿgen, recht vnd redlichen zu ainem stäten, ymmer ewigen kauffe verkaufft vnd zu kauffende gegeben vnd geben ze kauffende in crafft ditz brieffs den ersamen, fürsichtigen vnd weÿsen, dem burgermaister, den rautgeben vnd allen burgern gemainlichen, rÿchen vnd armen, der statt daselbs ze Kauffburren, vnd also, das sy vnd alle ir erben vnd nachkomen das alles vnd ir yeglichs mit ir allen vnd ir yeglichs nutzen,

zugehörden, gewonhaiten vnd auch rechten, als dauor geschriben stat, zu irer vorgeantanten statt gemainem nutzen vnd notdurfft nu für baß mer, ewiglich vnd geruwelich inne haben han, nutzen vnd nießen sullen vnd mügen mit besetzen vnd entsetzen vnd mit allen andern sachen, als ander ir vorgeantante statt aÿgen vnd gemain güter ane vnser, vnser capittels, vnser nachkomen, auch ane des vorgeantanten her Nÿclaus Nagengasts, vnser vicari vnd pfarrers zu Kauffburren, vnd aller seiner nachkomen an der vorbenembten vnser pfarr vnd ane aller menglichs von vnser aller wegen irrung, widerrede vnd ansprach, wann wir vns daran aller vnser recht, vordrung vnd ansprache vertzigen vnd begeben haben, vnd vertziehen vnd begeben vns der yetzunt für vns, vnser capittel, vnser nachkomen für die vorgeantante vnser pfarrkirch, für den vorgeantanten her Nÿclaus Nagengast, vnserm vicari vnd pfarrer, vnd für alle sein nachkomen an der vorgeantanten vnser pfarre zu Kauffburren gen den vorgeantanten burgermaister, ratgeben vnd gemainlich gen allen burgern, richen vnd armen, daselbs ze Kauffburren vnd gen allen iren erben vnd nachkomen hinnanthin ewelich vnd auch gar vnd gentslich mit disem brieff; darvmben sy der vorgeantanten vnser pfarr kirche ze Kauffburren, auch dem vorgeantanten her Nÿclaus Nagengast, vnserm vicari vnd pfarrer daselbs, vnd allen sein nachkommen, vnserm vicari vnd pfarrern der vorgeantanten vnser pfarr kirchen verscriben vnd ze geben alle jare vff sant Martins tage oder in acht tagen den nechsten dauor oder darnach vngeuarlich fünf guldin güter vnd recht gewegener rinischen guldin jaerlichs rechtes vnd ewigs zinses vnd geltes nach des haubtbrieffs, darvber gegeben, lüt vnd sag. Vnd wir sullen in das alles vnd ir yeglichs mit ir allen vnd ir yeglichs nutzen, zugehörden, gewonhaiten vnd auch rechten zu rechtem aÿgen also stäten vnd vertigen vnd ir recht gewären sin für alle irrung vnd ansprache, die in mit dem rechten daran beschehen nach aÿgens recht vnd des landes recht oder der grafschafft, darinnen es gelegen ist, on allen iren schaden. Vnd wurde es darvber alles oder sein ain taÿl von yeman ansprach mit dem rechten in solichen zilen, darinne man aigen nach aigens vnd landes oder der grafschafft recht, als hinuor geschriben stet, billichen stäten vnd vertigen sol. Dieselb ansprach, ir sy ain oder mer, vnd was sy der redlich vnd vngeuarlich schaden nämen, sullen wir, vnser capittel vnd alle vnser nachkomen in ze hand vnd vnuerzogenlich yinner ainem monat, dem nechsten nach ir manunge, entlösen, ledig, richtig vnd vnansprüchig machen nach aÿgens recht, nach landes oder der grafschafft recht, dar inn es gelegen ist, vnd gentslich on iren schaden vnd on alles widersprechen. Tätten wir des nitt, so hand sy vnd wer in des hilffet, vollen gewalt vnd gut recht, vns, vnser capittel vnd all vnser nachkomen allenthalben darvber anzugriffen, zu nöten, nyder ze legen und ze pfenden mit gaistlichem oder weltlichem rechten, welches in dann baß fügt vnd wa sy des von vns, vnserm lüten vnd gütern bekommen mügent, vff dem lande oder in stetten, vnd fevlend daran nicht wider vns noch vnser nachkomen noch wider dehainen freyhaiten noch freybrieffen, die wir yetzunt haben oder füro in künftigen zeiten erwerbent vnd vberkoment, noch wider dehainerlay sache noch gerichte, weder gaistliche noch weltliche, noch wider yeman noch ychtes in dehain weÿse noch wege, vnd sullen auch alle die briefe, die vor dato ditz brieffs vber die obgeschriben mülstatt, weÿerstatt vnd weÿer gegeben sint, wa, von wam vnd wie oft die fürpracht vnd getzaigt würden, wider den obgeschriben ewigen kauff vnd disen gegenwertigen brief allerding gentslich vnd gar ab, tod, vnnutz vnd crafftlos haissen vnd sein in all wege. Vnd darvber zu vrkünde geben wir in für vns, vnser capittel vnd all vnser nachkomen den brieff, versigelten vnd geuestnet mit vnser capittels anhangendem insigel, der geben ist vff der nechsten mittwochen vor sant Jörgen tag des hailigen ritters vnd marterers des jars, do man zalt nach Cristi vnser herren gepürte viertzehenhundert jare vnd darnach in dem acht vnd zwaintzigstem jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 302 - 303' (*Kopie aus dem Jahre 1755*).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 9 - 11'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 184, Nr. 591.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 261 - 264, Nr. 180.

23

1429 FEBRUAR 3

Ich, Márk Müller, burger zú Kouffbüren, vnd ich, Elzbeth, syn elich husfrow, vergehen vnd bekennen offentlich für vns, vnser erben vnd für mánclichen von vnsern wegen vnd tñen kunt allermánclichen mit dem brieff, von sòlichs koufs wegen, so denne die fürsichtigen, wysen, der burgermaister, rät vnd burger gemainlich zú Kouffbüren, vnser gnädig herren, mit vns getroffen hetten vmb alliŵ vnsru güter, ligendu vnd varndu, so denn in ain stiŵr gehören, die si vns nach irer statt recht vnd herkumen vmb die dargelegten summ abkouft hetten. Vnd alz vns nu dieselben vnser gnädig herren über sòlich vßkouffen wider begnadet vnd in vnsern sachen gar gnädigklich vnd früntlich angesehen händ, des wir got vnd inen danck sagen vnd danck billich wissen süllen, also bekennen wir, daz in dem selben allem von frummen lüten durch vnser flissigen beth vnd begerens willen aigenlich beredt vnd gedingt ist in masse, wie denn von wort zewort hernach an dem brieff geschriben stät: Zum ersten ist gar aygenlich beredt vnd gedingt worden, daz die egenanten vnser gnädig herren vß der grossen mü, vor Spitalertor an irer statt gelegen, dar an wir ainen drittail erblehens haben, zú irer stat nutz in ir camer ynnemen vnd durch ir amptlüt enpfahen sollen den dritten metzen vnd pfenning von allem dem, daz die mü mit aller irer zúgehörd gewint, pfenning vnd pfenning wert, mit namen von müle, müse, schaidmel, sackpfenningen, segmül, schleiffmül, plŵen, stämpfen, ròllen von lo zemaln, vnd auch von allen andern sachen, damit die mü gewint, die denne yetz zenemen sittlich vnd gewonlich sind ald füro vfferstünden one allen abgang durchuß vnd one alles absezzen vngeuärlich. Wir vnd vnser erben sollen auch nach dem andern drittail an der obgenanten mü, der zú vnser vettern vnd fründs, des Amermüllers vnd siner kind handen stät, ouch stellen vnd den in zehen jarn, den nächsten nach datum des briefs, zú vnsern handen bringen vnuerzogenlich, oder sollen aber den egenanten maister Hermann, vnsern vettern, vnd sinu kind oder die kinde, ob er enwâr, in der yetzgeschriben zit vnd frist darzú bringen, daz si sich aller artikel, die der gegenwürtig brieff innhelt, gegen den egenanten vnsern herren vnd irer stat von irs drittail wegen ouch alz wir verschriben, aber vngeuärlich. Wann ob der dehains geschäch, so sol vnser vnd vnser erben tail mit siner zúgehörd vnd all vnser recht vnd ansprach der selben mü mit irer zúgherd vnsern egenanten gnädigen herren vnd irer stat vervallen sin also, daz sy denn füro damit tñen vnd schaffen mügen alz mit anderm irm vnd irer stat güt vnser vnd vnser erbenhalp vnd mánclichs von vnsern wegen vnengolten vnd daran gantz vngeyerret. Zú dem dritten sollen auch wir vnd vnser erben vnser erbrecht an der obgeschriben mülin, die wir yetzo daran haben ald von vnserm vettern hienach zú vnsern handen bringen werden ald gewinnen, füro ewigklich nimmer verkouffen noch verküern, denn mit ains rätz der egenanten stat, der yetzo ist ald füro ewigklich gesezt wiert, willen vnd sollen vnd wellen auch dieselben vnseru recht vnsern herren, den räten, allweg vor mánclich anpieten vnd ze kouffen geben nach frummer lüt rät. Ob aber sòlicher kouff ainen rät ald der stat nit fügklich ald an sin wólte, so mügen wir die gegen ainem andern verkouffen, vnd doch allain gegen ainem, der ainen rät zú sòlichem fügklich vnd geuellig wære, vnd gegen kainem andern in dehainen wege. Wir vnd vnser erben sollen auch den egenanten vnsern herren, irer stat vnd allen iren nachkumen mit der mü vnd irer zúgehörd von aller vnserer rechten wegen, die wir yetzo daran haben ald füro gewinnen noch von des wassers vnd würs wegen kainerlay yerrung noch inträg tñen noch zúziehen, sunder ain rät der egenaten stat sol vnd mag daz wasser an die plaich vnd anderschwo nützen vnd bruchen nach gemainer stat nutz vnd nach allem irm willen, von vns vnd vnsern erben vnd von mánclichen von vnsern wegen gántzlich vnengolten. Wir vnd vnser erben vnd nachkumen sollen auch die vorgeschriben mü wesentlich halten on pärlich wüstung nach sòlichs erblehens recht vngeuärlich. Was yerrung, spänn vnd stösse ouch wir vnd vnser erben vnd nachkumen mit den egenanten vnsern herren, irer statt, ir ainem ald mer, ald mit yemant, der in ze

versprechen stünd, füro ewigklich gewinnen, darvmb sollen wir vns allweg früntlich spruchs vnd erkennens irs rätz ald des merrer tailz vnder in gnügen lassen vnd dehain ander gericht noch herrschaft vmb sòlichs süchen in dehainen weg. Die egenanten vnser herren hand vns auch die gnad getän, daz wir die sackpfenning, die in die obgeschriben mü geuallen, zehen jâr, die nächsten nach datum des briefs an ainander, vnd nit füro einnemen sollen, vnd daz wir ainer statt jârlich vff sanct Martins tag zehen pfund haller für irm drittail daran richten vnd bezaln sollen vngeuärlich. Wenn aber die obgeschriben zehen jâr für werden, so sol es aber zú ainer statt vnd ains rätess hannden gantz stän vnd pliben vff mainung, wie obgeschriben stät, wann auch der alt hauptbrieff, den ain statt vmb dieselben mü hât, mit allen sinen artickeln auch creftig vnd in gantzer macht pliben sol, dem gegenwürtigen brieff doch one allen schaden vngeuärlich. Vnd des alles ze offnem vnd wärem vrkünd, zú geziwgknüß vnd gedächtnüß aller vorgeschribner sache, stücke vnd artickel, vmb künftig yerrung vnd yntzrag zeuermýden, so geben wir den egenanten vnsern herren, irer statt vnd allen irm nachkumen für vns, all vnser erben vnd nachkumen vnd für mánclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit der erwirdigen gaistlichen vnd ersamen hern Hainrichs, abbt vnser frauen gotzhuses zú Vrsin, her Nyclasen, techand vnd pfarrers zú Kouffbüren, vnd Vlrichs Wißirhers, statamman zú Kouffbüren, vnserer gnädigen lieben herren, aygnen anhangenden insigeln, die sy, in selb, irm erben vnd nachkumen on allen schaden, durch vnserer flissigen beth willen an den brieff offentlich gehenckt hand. Darunder wir vns verpinden für vns, all vnser erben vnd nachkumen by güten triwen an aids statt, alles daz stät vnd vnzerbrohen zehalten vnd zelaisten vnd wider daz alles nimmermer ze tñen, weder mit worten noch mit werken, sunder dem allem vnd yecllichem besunder trülich vnd erbergklich nachzegän, arglist vnd fünde in dem gantz vßgeschayden, wie man sich der erdencken kan vnd mag in all weg. Des alles sind tädinger vnd schidlüt gewesen der egenant ersam her Nyclas, tegan vnd pfarrer, Vlrich Wißirher, vorgenanter statamman, vnd Chünrat Dornach, burger zú Kouffbüren, vnd anderer frummen lüt gnüg. Der geben ist an sanct Blasius des hailgen marters tag, nach Cristi gebürd vierzehenhundert jâr, darnach in dem nünvndzwaintzigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 72.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 187, Nr. 600.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 511 - 513, Nr. 434.

24

1431 MÄRZ 8

Ich, Hainrich Völck, burger zú Augspurg, vergich vnd bekenn offentlich für mich vnd alle min erben vnd tñen kunt aller menglich mit disem brief, das ich mit wolbedauchtem sinne vnd mü vnd mit güter vorbetrachtung ains stätten, ewigen, vnwandelparen kauffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen geben haun dem vesten Hansen Taubratzhofer, gesessen zú Egelfingen, in Bairen gelegen, vnd allen sinen erben min zwen aygen hoff, die gelegen sind ze Talhouen in Stettwanger pfarr, mit aller ir zú gehörd vnd ällu minu recht dâr an, vnd das gericht mit allen rechten, zinsen vnd gülden, wie ich die bis her inngehebt vnd genossen hân, vngeuarlich, dar vf whit ze tag sizet Cünrat Weber vnd die bwet, vnd die auch bed zú manlechend gänd von dem frumen vnd vesten Hansen Bentznawer, gesessen zú Kemnat, vnd gib im auch dâr zú die zwen tayl des kornzechenden, vnd der drýttail gehört gen Stettwang an die kirchen vnd den hailgen dar inne, vnd gib im auch dar zú min tail der fischentz in der Gennach von Minchsfürt bis hinab gen Lindow also, das er vnd sin erben das alles vnd die obgenanten zwen höff mit ir zú gehörd, gewonhaiten vnd rechten an hüsern, an hoffstätten, an hoffraitin, an garten, an wýsen, an ackern, an wasser, an waid, steg, weg, an zwý, an

holtz, ze dorff vnd ze veld, an besüchtem, an vnbesüchtem, an grund, an boden, ob erd, vnder erd, an erfündem vnd vnerfündem, wie das alles genand vnd gehaissen ist, nichtz da von vß genomen, ällu minu recht dâr an, vß genomen die lechenschafft, wan ich im auch die obgenanten zwen höff von dem obgenanten lechen herren nauch mans lechens recht gelaiget vnd in ir hand braucht hân nauch dem rechten. Vnd ist der kauff beschechen vmb hundert vnd achtzig güt, gnâm, wol gewegen rinisch guldin, der ich aller von im gantz vnd gar auß gericht vnd bezalt worden bin, vnd die auch alle ander halb an minen güten nutz vnd frumen kumen vnd bewendet sind also, das er vnd sin erben hin füro ewenglich mit den obgenanten zwen hófen vnd mit aller ir zû gehórd vnd mit den zway tailen des zechenden vnd mit dem gericht vnd mit der fischentz damit gefaren syllend vnd mügend als mit andern iren aÿgen oder erkaufftem güte aun all irrung, zû sprüch, kÿmernuß, ainfäll min vnd miner erben vnd mengleichs von minen wegen, wan ich mich des alles, wie obgeschriben stât, gegen im vnd sinen erben für mich vnd min erben gântzlich verzigen hân, vnd verzich öch mich des in crafft diss brieffs, dehain ansprâch, vordrung, noch recht (*dâr ein*) noch dâr an, weder von aÿgenschaft noch von lechenschafft, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechten, noch sunst (*mit dehainen*) sachen ze haben, ze gewinen noch (*ze erlangen in all*) wege. Vnd dâr vmb so syen ich vnd min erben sin vnd siner erben des kofffs vnd vff die vorgeschriben zwen höff mit ir zû gehórd vnd vff (*die zwen tail des zechenden, das gericht vnd*) die fischentz recht gewern für mengleichs rechtlich ansprach gaistlicher vnd weltlicher lüte nauch lechens recht vnd nauch dem rechten, vngeuarlich. Vnd des zû besser sicherhait so hân ich im vnd sinen erben zû mir vnd minen erben zû rechten gweren gesetzt minen lieben vnd güten fründ Vlrichen Trenner, miner lieben schwester Annen sâligen elichen sun, vnd minen lieben ôhem vnd fründ Frantzen Schilling, baid burger zû Kauffbürun, mit der beschaidenhait, was irrung dar an beschâch mit dem rechten an allem dem, wie obgeschriben staut, in den zilen vnd frist vnd man denn lechen durch recht billich vertigen sol, dar vmbe sollen ich vnd die vorgeantanten zwen gwern vnd all vnser erben in oder sin erben vertreten vnd verstân an allen stetten vnd vor allen lüten vnd gerichtten, gaistlich vnd weltlich, vnd in das richtig, vertig vnd vnansprüchig machen nauch lechens recht vnd nauch dem rechten, aun allen iren schaden vnd abgang, gantz vnd gar in allweg. Doch sollen ich vnd min erben die vorgeantanten gweren vnd alle ir erben von der gwerschafft lösen aun allen iren schaden. Wir, die obgenanten gweren vergechen der gwerschafft vnuerschaidenlich für vns vnd alle vnser erben, wie obgeschriben staut. Vnd des alles zû wârem vnd offem vrkund so gib ich, obgenanter Hainrich Völck, dem obgenanten Taubratzhofer vnd sinen erben den brieff für mich vnd alle min erben, besigelt mit der ersammen, mins lieben herren, her Niclas, pfarrer vnd tegan zû Kauffbürun, vnd Hansen Langen, der zitt stattamman daselbs, aÿgner anhangender insigel, die sÿ bed durch min vnd der vorgeantanten zwayer gweren flissiger bett willen, in selb vnd iren erben aun schaden, offenlich dâr an gehenckt hând. Bÿ dem koff vnd zuigen vm bett der insigel sind gewesen die erbern Jos Mair vnd Hans Gennicher, baid burger zû Kaufbürun, vnd ander erber lüt genüg. Des geschach vnd der brieff ist geben vf den dunstag vor dem sunnentag in der vasten, so man in der hailigen kirchen singet letare, do man zalt von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd ains vnd dryssig jâr.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 74/a (*vermoderte und beschädigte Originalurkunde*).

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 74/b (*beglaubigte Abschrift der Kaufbeurer Stadtkanzlei vom 28. April 1729*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 193f, Nr. 625.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1 S. 461f, Nr. 764.

25

(1432 JULI 28)

Ich, Anna Bützin, maistrin in dem Mairhoff zû Kauffbürun, sant Francissen ordens der d(*ritten regel*), vnd wir, die schwestran gemainlich des conuentz daselben, vergechen offenlich für vns (*vnd*) vnser nauchkomen vnd tüen kund aller mengleich mit dem brieff: Als der ersam herr h(Err Nyclus) Nagengast, pfarrer zû Kauffbürun, got dem almächtigen, der rainu magt Marien, siner lie(*ben mäter*) vnd allem himelischen her zû lob vnd eren vnd vns durch recht trui, friuntschaft vnd (*sin ver*)gunnen erzaigt vnd getun haut, das wir in dem Mairhof ainen altar in vnser capell g(*esetzen*). Also bekennen wir, das da in vnserm Mairhof kain mess gelesen werden sol, weder von laÿ(*pfaffen*) noch von kainem vß ainem orden, denn das es allweg mit siner gunst vnd gütem willen vnd si(*ner vnd*) mit aller kÿnftiger pfarrer gunst vnd willen, die denn vf die obgenanten pfarrkirchen ges(*etzt werdent*), beschechen sol vnd das wir vnd all vnser nauchkomen im vnd allen sinen nauchkommen (*die gevell*) von dem altar vnd allü pfarrlichü recht antwrten vnd geben sollen. Vnd des alles zû (*warem*), offen vrkünd vnd sicherhait geben wir, die vorgeant maistrin vnd die schwestran de(*s conuentz*) daselben für vns vnd all vnser nauchkomen der vorgeantanten pfarrkirchen dem obge(*nanten pfarrer*) vnd allen sinen nauchkomen, den denn ze pfarrern vf die kirchen gesetzt werdent, disen (*brief, besigelt*) mit vnser vorgeantanten gotzhwß angehenckten insigel. Dar zû haben wir och ernstlich (*erbetten*) den hochwirdigen vnsern gnädigen herren bÿschoff Aulbrecht des bistums Salonensis vnd (*suffragani*) des bistums zû Auspurg, der och den altar gewicht haut, das er sin insigel, im selb aun (*schaden, nü*) zûgezuignuß der vorgeschriben sach zû vns offenlich an den brieff gehenckt haut. Z(*uigen der*) bett des insigels sind gewesen die ersammen wÿsen Hans Angerer, der zitt burgerma(*ister zû Kauffbürun vnd pfleger vnser obgenanten gotzhuß, vnd Vlrich Hanold, zunftmaister*) daselbs. Das gescha(*h vnd ist der brief geben vf sant Pantaleonis tag des hailigen martres tag des jars, do man zalt von Cristi geburt vierzechen hundert jar vnd darnach in dem zway vnd drissigsten jare*.)¹

¹ Das originale und inzwischen verlorene Pergament dieser Urkunde war schon am rechten und am unteren Rand beschnitten worden, als J. I. Meichelbeck die überkommene Abschrift auf Papier anfertigte, deren Korrektheit am 15. März 1788 von Kanzleidirektor W. L. Hörmann mit Unterschrift und aufgedrücktem Stadtsiegel bestätigt wurde.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 54.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 199f, Nr. 645.

H. Lausser: Quellenkompendium Bd. 8/1, S. 65, Nr. 30 und Bd. 9, S. 22f, Nr. 7.

26

1435 MÄRZ 28

Ich, Ytel Abel, burger zû Kauffbüren, vnd ich, Vrßula, sin elichü wirtin, vergechen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tüen kunt allermänlich mit dem brieff, daz wir mit veraintem müt ains bestâten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich zekauffen geben haben dem erbern Hannsen Abel, burger zû Kauffbüren, vnserm lieben prüder vnd schwager, vnd allen sinen erben vnsern halbtail des hofs zû Pingsteten, daran der ander halbtail vor sin vnd ain grashof ist, den selben halbtail durchwß mit allen sinen nützen, zûgehörden, gewonhaiten vnd rechten, wie wir den von vnserm lieben vater vnd schweher Abeln sâlig ererbt haben, für recht lechen von dem berg zû Mindelhain, dannen wir im den von vnserm gnädigen herren, dem patriarch, zû sinen hannden

geuertigt haben, wie daz nach lechens recht craft vnd macht wol hât, haben sol vnd mag, im vnd allen sinen erben füro ebiglich zû irm halbtail zehân vnd ze niessen nach allem irm nutz, willen vnd geuallen, on vnser vnd vnser erben vnd mánclchs von vnsern wegen yerrung vnd anspruch in all weg, wann vns von im dargegen an dem halbtail vnser huses zû Kauffbüren, do wir yetz inn sitzen, eruolt ist, des vns wol genügt hât. Vnd darvmb so syen wir vnd all vnser erben sin vnd siner erben des kauffs vnd vff den vorgeschriben halbtail hofs mit siner zûgehôrd recht geweren für mánclchs ansprâch, gaistlicher vnd weltlicher, nach lechens vnd lands recht vnd nach dem rechten vnuerschâydenlich in den zestâten vnd ze vertreten on allen irm schaden, Das alles ze offnem, warem vrkünd vnd sicherhait der vorgeschriben sach so geben wir im vnd allen sinen erben für vns vnd all vnser erben den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des erbern, wÿsen Hartman Nabelz, statamman zû Kauffbüren, aÿgen angehenckten insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnserer flÿssiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hât. Des kauffs vnd der bet vmb daz insigel sind tâdingen vnd zügen die ersamen vnd wÿsen her Nicolaus, pfarrer, Vÿlrich Haunold, burgermaister, vnd Hanns Angrer, burger vnd des ratz zû Kauffbüren. Das geschach, vnd der brieff ist geben an dem nächsten mantag nach letare ze mitfasten nach Cristi gebürd, do man zalt viertzehnhundert jâr, darnach in dem fünfvndtrÿssigisten jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 485.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 211, Nr. 682.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 62f, Nr. 393.

27

1435 OKTOBER 17

Ich, Niclas Nagengast,¹ korher vf der gestift sant Moriczen zû Augspurg, bekenn offentlich an dem brief vor allermenlich: Als mich die ersamen, mein gnedig, lieb herren, her Burckart von Jsenburg, brobst, Johanns Gossold, dechan, vnd gemainlich das capitel sant Moriczen zû Augspurg mich zû ainem korherren enpfangen vnd in wechsels wise vfgenenomen hand, haun ich in vnd dem capitel gemainlich nach ir gewonhait gelopt vnnd verhaissen bÿ gûten trwên, ob daz beschâche, daz yemant wider mich an min obgenant pfründ, der ich alzo eingangen bin, einviel vnd ansprâch würde, wie daz chôm mit dem rechten, daz ich die selben ansprâch vnd krieg versprechen, vßrichten vnd vsbringen sol vnd gânczlich entledigen, hincz zû ainem ganczen end òn alles verziechen vnd widersprechen, genczlich òn allen iren schaden vnd engeltnüsse. Darumb zû ainer besseren sicherhait, daz daz also gehalten werd, haun ich meinen obgenanten herren vnd irem capitel vnd gestift vnd allen iren nachkomen zû rechten bürgen zû mir gesezt mit namen die ersamen herren Petern Krâler, an den cziten capplan des hailigen grabs zû Augspurg, vnd Vÿrchen Mülner bÿ Gegginger tor, burger zû Augspurg, in der beschaidenhait, ob daz were, daz die obgenanten mein herren in der gemain oder besunder oder ir capitel oder ir nachkomen von meiner obgenanten pfründ wegen krieg oder ansprâch angelant (*würden*), vnd die alzo an si oder min obgenant pfründ beschechen mit dem rechten, icht schaden nemen, wie sich dann der schad handelt oder wandelt mit dem rechten vngeuarlich, den selben schaden allen sullen vnd wöllen ich vnd mit sampt mir die obgenanten bürgen in vnuerzogenlich nach ir ersten manung in dem nechsten monat getrewlichen allen abtûn, widerkeren vnd vsrichten ân allen fürczog vnd widerred. Wa wir das nit tâtten, so haben si, ir nachkomen vnd wer in das hilft, vollen gewalt vnd gût recht, mich vnd die obgenanten bürgen besunder, welchen oder welhe si wend, darum zebeclagen, zenôten, anzegreiffen vnd zepfenden an allen vnsern gûten vnd vf aller vnser hab mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, wie sie künnet vnd mügent, als

lang vnd als vil, hincz in damit genüg beschicht nach des briefs sag, sunder bis daz sie des schadens alles, so si genomen hätten, als dauor ist begriffen, vsgericht sint genczlich vnd gar òn allen iren schaden vnd engaltnüss. Damit tond noch frâfflend sy nicht wider vns noch wider dhainem gericht, gaistlichem oder weltlichem, wider dhainer buntnuß, aÿnung oder gesaczte, wider dhain freiheit noch frybrief, noch wider nyemant in chain weis. Vnd wâr auch sach, das mir die pfründ abbehept würd mit dem rechten, daz got nit enwöll, darumb sol ich noch nieman von meinen wegen in, irem goczhus noch iren nachkomen dhainen hasß noch veintschafft nicht zûziechen noch tragen vnd es gen in weder âffern, rechnen, noch melden, noch schaffen getân werden, haimlich noch offentlich, mit worten noch mit wercken, mit dhainerlay hantsache in dhainen weg. Vnd si sullen âch dauon niemant nichcz verfallen noch schuldig vnd gebunden sein zetünde. Des alles zû vrkund gib ich in den brief, besigelten mit mein selbs vnd des obgeschriben bürgen, her Peters Krâlers, insigeln vnd mit des ersamen Erharts Wanerus, burger zû Augspurg, insigel, daz er durch meiner vnd der obgenanten bürgen fleissiger bett willen daran gehenckt haut, im vnd seinen erben ân schaden. Darunder ich mich, vrogenanter Vÿlrich Mülner, bürge, trülich verpind, war vnd stât zû halten, daz hie vor geschriben stat, wann ich aigen insigel nit haun. Geben an dem montag nechst nach Galli, nach Cristi gebürd vierzehnhundert jar vnd darnach in dem fünfvnddreissigosten jare.

¹ Letzte Nennung Nikolaus Nagengasts als Stadtpfarrer von St. Martin.

Archiv des Bistums Augsburg U 14/9.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 66, Nr. 31.

28

1441 JULI 4

Ich, Perpetua Fuggerin, Hannsen Fuggers sâlig elich witwe, burgerin ze Augspurg, vergich vnd tûn kunt offentlich mit dem brief für mich vnd für all mein erben vor allermenglichen, das ich mit wolbedachtem mût, gûter vorbetrachtunge vnd mit rat, gunst vnd gûtem willen Matheis Ockers, meins stiefvaters, burger ze Augspurg, Agatha, siner elicher wirtin, meiner lieben mûter, vnd ander meiner erben vnd fründ, vnd da ich das wol getûn môcht, meinen hof, der gelegen ist zû Bÿberbach vnd den Michel Vogel ietzo buwt, der jârlichen gilltet driu schaf roggens vnd driv schaf habern, herrenmaß, vierthhalb pfunt pfenning augspurger werung zû wisgüllt, vier herbsthöner, czwû genß vnd fünffzig air, vnd was zû dem egenanten gût vnd darein gehôrt ze dorff vnd ze vellde, an hüser, an hoffstetten, an stâdeln, an garten, an buinden, an eckern, an engern, an egerten, an holttz, an holttzmarcken, an wasser, an waid, ze wegen, zepruggen vnd ze stegen, mit besüchtem vnd vnbesüchtem, es sey an dem brief benent oder nicht, nichts vßgenommen, vnd âch mit allen den rechten, nutzen, diensten vnd güllten, die er gilltet vnd gellten mag, bÿ großem vnd beÿ clainem, mit besetzen vnd entsetzen, mit aller ehâftin vnd gemainsamin, als ich vnd mein vordern sâlig das mit nützlicher gewer mánig jar herpracht, inngeheptt vnd genoßen haben vnd âch rechts aigen ist, dann das jârlich daruß gat vnd gan sol ain ort ains guldin der stat werung dem stiffe sant Mauricien ze Augspurg alle jar ze richten vf sant Gallen tag, für vnansprâchigs, vnuerkümers gût vnd zû sollichem aigen, als vorgeschriben stât, vnuogtber, vnstürber vnd vndienstber, recht vnd redlichen, grunde vnd bodem verchâfft vnd czû châffen gegeben haun vnd gib auch also wissentlich in vrchund des briefs zû ainem stâten ewigen kâff dem ersamen hern Nyoclasen Nagengast, chorherre des egenanten stifts sant Mauricien ze Augspurg, frawen Annun der Prennerin, seiner swester, witwe vnd burgerin ze Augspurg, vnd allen iren erben oder wem sis hinfüro ewelich gebent, verchâffent, schaffent oder lassent ze haben vnd ze

1441 OKTOBER 27

nÿessen gerüweclich als ir aigenlich güt vmb hundert vnd zehen guldin, alle rinisch, güter an gold vnd swâr genüg an rechtem gewicht, die ich bereit von in eingenomen vnd anderhalben an meinen vnd meiner erben nutz vnd fromen chert vnd gelegt haun. Vnd also haun ich in vnd iren erben den obgenanten hof zû Biberbach mit allem dem, das darzû vnd darein gehöret ze dorff vnd ze vellde mit allen rechten, nützen, güllten, diensten vnd genÿessen, mit aller ehâfftin vnd gemeinsamin, mit besetzen vnd entsetzen oder wem sis hinfüro eweclich gebent, verchâffent, schaffent oder lassent, zû rechtem aigen, als obgeschriben stât, lediclich vnd los vber vnd vfgeben vnbetzwungenlich vf des reichs strâß vnd hân mich sin alles gantzlichen verzigen mit gelerten worten für mich vnd für alle mein erben, als man sich aigens durch recht vnd pillchen verzeihen vnd als man das vfgeben sol nach aigens recht vnd nach des landes recht vnd gewonhait, da das güt gelegen ist vnd nach der stat recht hie ze Augspurg also, das ich noch dhain mein erben oder fründ vnd ÿemant ander von meinen wegen chain recht noch chain ansprâch, vordrung, noch nachclag daran vnd darnach nûn fûrohin eweclich noch nimmer haben, jehen noch sprechen sullen noch enmügen von dhainerlay sach wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch aun recht vnd in dhain weis noch weg. Vnd sullen ich vnd mein erben in vnd iren erben den obgenanten hof mit aller seiner zûgehörung also stâten vnd vertigen vnd daruf ir recht gewern sein für allermengklichs irrung vnd ansprâch, die mit dem rechten daran beschâhen, gaistlich vnd weltlich, nach aigens recht, nach des landes recht vnd gewonhait, da das güt gelegen ist, vnd nach der stat recht hie ze Augspurg. Vnd darumbe, durch pesser sicherhait willen, hân ich in vnd iren erben zû mir vnd meinen erben zû rechten gewern vnuerschaidenlich gesetzt den obgenanten Matheis Ockers, meinen stiefvater, vnd Agatha, sein elich wirtin, mein lieb müter, mit dem geding vnd in sâmlicher beschaidenheit: Würde in das obgeschriben güt, alles oder sein ain tail oder ihtes, das darzû gehört ze dorff oder zû vellde, darüber von ÿemant ansprâch(ig) oder irrig mit dem rechten, gaistlich oder weltlich, in den zilen vnd man aigen nach aigens recht, nach des landes recht vnd gewonhait, da das güt gelegen ist, vnd nach der stat recht hie zû Augspurg pillichen stâten vnd vertigen sol, dieselben ansprâch vnd irsalung all vnd was sÿ der schaden nemen, sullen ich oder mein erben vnd die obgenanten gewern oder ire erben in oder iren erben ze hannd vnd vnuerzogenlich nach ir manung in ainem monat, dem nehsten nach ir ersten manung, widerchern vnd vbrichten, entledigen vnd vertreten aun allen fürzug vnd widerred vnd gantzlich aun allen iren schaden. Es ist auch mer ze wissen: Ob das wâr, das ich oder mein erben oder sunst ÿemant ander iht alt brief innhettten oder hinfür fûnden würden, darinne das obgeschriben güt alles oder sein ain tail oder ihtes das darzû oder darein gehöret, verschriben vnd begriffen wâr, in welcher weis, form oder manung das wâr, ir wâr ainer oder mer, dieselben brief alle sullen nûn hinfür tod sein vnd chain krafft noch macht mer haben, wa man sÿ wider den kauff vnd brief vfbiut vnd fürzaigte vor allen gaistlichen vnd weltlichen lüten vnd gerichtten vnd vor mengklich an aller stat. Vnd wir, die vorgeantten gewern, Matheis Ockers vnd Agatha, sein elichiu wirtin, bechennen äch der gewerschaft an dem brief in maß als hieuor geschriben stât. Vnd des alles zû gutem vrchund gib ich, vorgeante Perpetua Fuggerin, vnd wir, die gewern, den obgenanten hern Nÿcolasen Nagengast, frawen Anna Prennerin, seiner swester, allen iren erben vnd nachkomen den brief, besigelt vnd geuestent mit der erbern vnd weisen Leonharts von Grönenbach, statuogt zû Augspurg, vnd Vlrich Hânolts, burger daselbst, beder insigel, die sÿ durch vnser flissiger bett willen an den brief gehenckt hand zû gezücknüsse, in selb vnd iren erben aun schaden. Darunder wir vns verbunden haben by güten triuen für vns vnd für alle vnser erben, wâr vnd stât zû hallten, das hieuor an dem brief geschriben stât. Der sach vnd bett vmb die insigel sind gezwûgen die erbern manne Vlrich Moll der schâffler vnd maister Seitz Schmid, burger ze Augspurg. Das geschach vnd ist der brief geben in dem jare, do man zallt von Cristi, vnser herren, gepurt tusent vierhundert vnd in dem ainen vnd viertzigistem jare an sant Vlrichs tag, des hailigen bischoffs.

Ich, Hanns Schwertfeger, burger zû Werd, vnd ich, Margret, sein elichiu wirtin, bekennen vnd veriehen für vns vnd für alle vnser erben offennlichen mit dem brief vnd tûn kunt allen vnd ÿeglichen, die in sehen oder hören lesen, das wir mit verdachtem mût, mit güter vorbetrachtung vnd mit gutem willen, da wir das wol getûn mochten, vnser gütlin, das gelegen ist zû Gremhein, das ietzo buwet Vlrich Wÿdenman, Clasen Struß ze Augspurg hindersâß, vnd jârlichen gilltet achtzehen metzen kerns, achtzehen metzen roggens, vier vnd czwaintzig metzen gersten vnd vier schaf habers, alles werder meß nach gült recht, ain vasnachthon vnd hundert aÿr ze ostern vnd was zû dem vorgnanten gütlin vberal iendert gehört oder was durch recht ald von gewonhait darzû vnd darein ÿendert gehören sol oder mag cze dorff vnd cze vellde, grund vnd bodem, ob erd vnd vnder erd, an besüchtem vnd an vnbesüchtem, wie das alles genant oder gehaissen ist, nichts vßgenommen vnd ach mit allen den rechten, nutzen, diensten, gillten vnd genÿessen, die es gilltet vnd gelten mag by grossem vnd beÿ clainem, mit besetzen vnd entsetzen, mit aller ehafftin vnd gemeinsamin, als das danne Elspet Kratzerin sâlig, vnser swiger vnd müter, dauon wir es ererbt haben, vnd ach wir selbs mânig jare in nuczlicher gewer herpracht, inngehept vnd genossen haben, vnd das ach aigen ist, vßgenommen, das alle jar vnd jârlichen daruß gat vnd gân sol, in das spital czû Dillingen ain malter kerns vnd ain malter roggens, Hôchstetter meß, dreÿzehen pfenning dem pfarrer gen Plinthain für ain jarmesse vnd ach vßgenommen für den zehenden ÿe ain jare zway viertel roggens vnd das ander jare zway viertel kerns vnd ach besunder vßgenommen ain lendlin ackers, ist ain juchart ackers, daruß gat der zehende, das vorgeschriben gütlin mit allen zûgehörungen, gewonhaiten vnd rechten, als hieuor begriffen stet, für vnansprâch, vnuerkumert, vnstiurber, vndienstber, vnuogtber vnd czû sôlichem aigen, als obgeschriben stat, czû ainem stâten vnd ÿmmer ewigem kauffe recht vnd redlichen ze kauffen gegeben haben vnd geben ach also wissentlich in vrchund des briefs dem ersamen hern Nÿcolasen Nagengast, chorherre des stiftes sant Mauricien ze Augspurg, frawen Annun der Prennerin, seiner swester, witwe vnd burgerin czû Augspurg, vnd allen iren erben oder wem sis hinfür eweclich gebent, verchâffent, schaffent oder lassent, ze haben vnd ze nÿessen gerüweclichen, als ir aigenlich güt vmb hundert vnd sibentzig guldin, alle rinisch, güter an gold vnd swâr genüg an rechtem gewicht, die wir bereit von in eingenomen vnd anderhalben an vnsern vnd vnser erben nutz vnd fromen gelegt haben. Vnd wir haben in vnd iren erben das obgeschriben gütlin zû Gremhein mit allen seinen zûgehörungen vnd gewonhaiten, mit allen rechten, nutzen vnd geniessen, mit besetzen vnd entsetzen, mit allen ehâfftin vnd gemeinsamin oder wem sis hinfür eweclich gebent, verkâffent, schaffent oder lassent czû sôlichem aigen als obgeschriben stat, mit gutem willen vber vnd vfgeben mit freÿer hannd vnd vnbetzwungenlich vf des reichs strâß, vnd haben vns des alles vnd aller der rechte, vordrung vnd ansprach, die wir daran hetten vnd gehalten môchten gen in gantzlichen verzigen mit gelerten worten für vns vnd für alle vnser erben, als man sich denne aigens durch recht vnd pillichen verzeichnen vnd als man das vfgeben sol nach sôlichs aigens recht, nach des landes vnd der herschaft recht vnd gewonhait, dar inne das gütlin gelegen ist, vnd nach dem rechten vnd ach also, das wir noch dehain vnser erben oder fründ vnd ÿemant ander von vnsern wegen, gaistlich noch weltlich lüte, kain recht noch dehain ansprach daran vnd darnach nûn hinfür eweclich noch nimmermer haben, jehen noch sprechen sullen, künden noch enmügen von dhainerlay sach wegen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem rechten noch aun gericht, an dhainen stetten vnd in dhain weis noch weg. Wir sullen ins auch also stâten vnd vertigen vnd daruf ir recht gewern sein für allermengklichs irrung vnd ansprach, die mit dem rechten daran geschâhen, gaistlich oder weltlich, vnd nach sôlichs aigens recht, nach des landes vnd der herschaft recht vnd gewonhait, da das gütlin gelegen ist, vnd nach dem rechten. Darumbe vnd daruf durch pesser sicher-

hait willen so haben wir in vnd iren erben czû vns vnd vnsern erben czû rechten gewern vnuerschaidenlich gesetzt vnd gegeben, mit namen Erasem Schwertfeger, vnsern lieben brüder vnd swager, burger zû Werd, vnd den erbern, weisen Fridrich Lang den gewantschnider, burger zû Augspurg, mit sogtaner vnderscheidung: Würden den vorgenanten hern Nÿclasen Nagengast, frawen Anna Prennerin, seiner swester, oder iren erben das obgenant gütlin czû Gremhain oder ihtes, das darzû oder darein gehôret ze dorff oder ze velde darüber von yemant ansprâch oder irrig mit dem rechten, gaistlichem oder weltlichem, wie ald von wem das beschâhen, in den zilen vnd man sâmllich aigen, als hieuor begriffen stet, pillichen stâten vnd vertigen sol, dieselben ansprach vnd irsalung alle vnd was sÿ des schaden nemen, sullen wir vnd vnser erben vnd die egenanten gewern oder ir erben dem vorgenanten herren Nÿcolasen Nagengast, frawen Annun Prennerin, seiner swester, vnd iren erben ze hannd vnd vnuerzogenlich nach ir manung in ainem monat, dem nehsten, abtûn vnd vbrichten, entledigen, vertreten vnd vnansprâchig machen aun allen fürzug vnd widerred, gar vnd gantzlichen aun allen iren schaden. Tâten wir des nicht, darumb haben sÿ vnd ir erben vnd wer in des von iren wegen tûn wil, vollen vnd gantzen gewalt vnd güt recht, âne clag vnd âne gericht oder, ob sÿ wôllen, mit gaistlichem oder weltlichem gericht vnd mit clag vns vnd die vorgenanten gewern vnd alle vnser erben gemainlich vnd vnuerschaidenlich angegriffen, ze nôten vnd ze pfenden an allen vnsern gûten, ligenden vnd varenden, es sÿ in steten, in mârckten, in dôrffern oder vf dem lande, allenthalben vnd in ainem ieglichen gericht, wa sÿ des bechomen vnd erlangen mügen vnd in aller beste fûgt, als lang, vil vnd gnûg, vntz das wir in alle irrung vnd ansprach, die in mit dem rechten daran beschehen wâren, als obgeschriben stat, vnd alles schadens allerding vßgericht vnd vnansprâchig gemacht haben, vnd das sÿ auch darbey gerûwig vnd vnbechûmert beliben sind nach dem rechten, als vorgeschriben stat, vnd auch gar vnd gantzlich aun allen iren schaden. Vnd an dem allem tûnd noch frâuelund sÿ vnd ir helffer wider dehain gericht, gaistlich noch weltlich, vnd wider yemant ander, wie der genant oder gehaissen ist, in dhain weis. Wir, die vorgenanten gewern, Erasem Schwertfeger vnd Fridrich Lang, bechennen ach der gewerschaft in allen den gnaden vnd rechten, als hieuor von vns geschriben stat. Es ist ach mer czû wissen, das wir vorgenanten Hanns Schwertfeger vnd Margret, sein elichiu wirtin, dem oftgenanten hern Nÿcolasen Nagengast, frawen Annun Prennerin, seiner swester, die alt brief, die wir darüber hetten, mit gûtem willen vbergeben vnd geantwurt haben. Vnd wâr ob, das wir oder vnser erben oder sunst yemant ander, gaistlich oder weltlich lûte, mer alt brief innhetten oder hinfür funden würden, dar innen das obgenant gütlin, gar oder sein ain tail oder ihtes, das darzû oder darein gehôret, vergriffen wâr, in welcher weis, form oder mainung das wâr, ir wâr ainer oder mer, dieselben brief alle sullen nun hinfür tod sein vnd kain krafft noch macht mer haben, wa man sÿ wider den kâff vnd brief vffbût vnd fürzaigte vor allen gaistlichen vnd weltlichen lûten vnd gericht vnd vor mengklich an aller stat. Vnd des alles czûgûtem vrchund geben wir vnd die obgenanten gewern in den brief, besigelt mit der fûrnemen, erbern vnd weisen Otten Vettern des eltern vnd Otten Vettern des jüngern, bed burger czû Werd, insigeln, die sÿ durch vnser aller flüssiger bett willen daran gehenckt hând czûgeziücknüsse, in selb vnd iren erben aun schaden. Darunder wir vns alle verbunden haben mit gûten triûen, wâr vnd stât czû halten, das hieuor an dem brief geschriben stat. Der bett vmb die insigel sind geziugen die erbern manne Hanns Salwürck vnd Laurentz Sailer, bed burger czû Werd. Der geben ist an der zwair hailigen zwôlffbotten aubent Sÿmonis et Jude in dem jar, do man czalt von Cristi, vnsern herren, gepurt, vierczehenhundert jar vnd darnach in dem ainen vnd vierzigstem jare.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 355.

1458 JANUAR 18

Ich, Asem zû Biberbach, des hayligen rômischen reÿchs erbmarschall, ich, Anna, geporn vom Stain, sein eliche husfraw, vnd ich, Erckinger Marschalk, ir beder sun, bechennen vnd veriehen offennlich vnd ainmüttlich mit dem brief für vns vnd für all vnser erben vor allermenglich, das wir mit veraintem, wolbedachtem müt vnd gûter vorbetrachtung vnsern halben zehenden zû Eÿsenbrechtshouen, des der ander halbtail ist sant Otilien altar zû sant Mauritzen zû Augspurg, der selb vnser halbtayle zehenden mit allen eren, rechten, gûlten, nûczen vnd genÿessen, als den vnser vordern sâlig an vns vnd wir bisher in sôlher nützlich gewer herpracht, ingehebt vnd genossen haben, rechts aÿgen ist, recht vnd redlich für freÿ, ledig, vnuerkûmert vnd für recht aÿgen ains stâten, ewigen kaufs verchauft vnd zechauffen geben haben den ersamen, weÿsen Vlrichen Haunold vnd Hannsen Buggenhauer, bed burger ze Augspurg vnd die zeÿt pfleger her Niclaus Nagengasts, korherren zû sant Mauritzen, vnd Annen Prennerin, seiner swester, stifter der pfründe sant Jôrigen altars der kirchen vnd gestift zû sant Mauritzen ze Augspurg vorgemelt, genant der schlauffer mess, in pflegsweÿse vnd ainem yeglichen vicarier vnd capplan desselben altars, so dann yeczô capplan da ist vnd in ewigtzeÿt hinfûro capplan desselben altars werden, einzenemen, zehaben, zûbesitzen vnd zenÿessen ewiglich vnd gerûwlich czû rechtem aÿgen vmb vierhundert vnd zwainczig gûter rini-scher guldin, die wir beraÿt von in darumb eingenomen vnd anderhalb an vnsern vnd vnser erben nucz vnd fromen kert vnd gelegt haben. Vnd also haben wir den genanten pflegern in pflegsweise vnd ainem yeden capplan, so dann yeczô capplan da ist vnd in ewigtzeÿt capplan des genanten altars werden, den egeschriben vnsern halben zehenden zû Eÿsenbrechtshouen mit aller seiner zûgehôrde, eheften, rechten, gûlten, nûczen vnd genÿessen, so er gilltet oder gellten mag an clainem vnd an grossem, nichts vßgenommen noch hindan gesezt, zû rechtem aÿgen vffgeben vff des reÿchs strauss vnd haben vns sein gantzlich vnd gar vertzÿgen für vns vnd für all vnser erben vnd für menglich von vnsern wegen, als man sich aÿgens durch recht vnd pillich vertzeyhen vnd vffgeben sol nach aÿgens recht, nach des lands vnd der graufschafft recht vnd gewonhâÿt, darinne er gelegen ist, vnd nach dem rechten also, das wir, dehain vnser erben oder fründe, nÿeman von vnsern wegen noch sunst yemand anders darnach noch darane nûn fürer ewiglich nÿmermer nichts zûsprechen, zûvordern noch zûclagen haben sullen, kûnnen noch enmûgen, vnd die obgenanten pfleger in pflegsweÿs noch alle die, so yeczô capplan da ist oder fûrohin ewiglich capplan des genanten altars werden, als daran weder irren noch engen von dehainerlaÿ sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on gericht, noch sunst mit dehainen andern sachen an dehainer stat, in dehain weÿs, triûlich on gefârde. Wir vnd vnser erben sullen vnd wellen in vnd iren nachkomen den vorgeschriben vnsern halben zehenden mit aller zûgehôrde, gûlten vnd genÿessen also stâten vnd vertigen vnd daruff ir recht geweren sein für allermenglichs irrung vnd ansprach, die mit dem rechten daran beschâhen nach aÿgens recht, nach des lands vnd der graufschafft recht vnd gewonhâÿt, darinn er gelegen ist, vnd nach dem rechten. Vnd darumb zû merer vnd pessern sicherhâÿt haben wir in vnd iren nachkomen zû vns vnd vnser erben zû rechten geweren vnuerschaidenlich gesetzt die frommen vnd vesten Ernsten von Wellden vnd Vlrichen zû Biberbach, des hayligen rômischen reÿchs erbmarschall, mein, Asemen Marschalks, vettern, in sôllicher mauss: Würde in der egenant halb zehend mit seiner zûgehôrde, gar oder ain tayl, von yemand irrig oder ansprâch mit dem rechten in sôllichen zÿlen, darinne man aÿgen, so vorgeschriben staut, pillich vnd zû recht stâten vnd vertigen sol, dieselben irrung vnd ansprâch alle, ir seÿ aine oder mer, vnd was sÿ der schaden nement, wie der genant wâre, sullen wir vnd vnser erben, auch die egenanten gewern vnd ir erben vnuerschaidenlich den obgenanten pflegern in pflegsweÿse, iren nachkomen vnd ainem capplan des egemellten altars, der yeczô capplan da ist oder fûrohin capplan da wirdet, widerkeren vnd

vßrichten, versprechen vnd vertretten vnd ir recht fürstand sein, on allerhand fürzug vnd widerred, on abgang, gar vnd genczlich on allen iren schaden. Tätten wir des nicht, so hand sÿ oder wer das von iren wegen tût, vollen gewalt vnd güt recht, vns vnd vnser erben, auch die egenanten gewern vnd ir erben allenthalb vnd vnuerschaydenlich, samentlich oder insonderhaÿt, welhen oder welhe sÿ wellend, darumb anzügreÿffen, zünôten, zünÿderlegen, zepfenden vnd zübeclagen mit dem rechten, gaistlichem oder weltlichem, weders in das fügt, oder mit ir bayden oder on gericht vnd wie sÿ mügent, an alle diü vnd wir vnd die genanten gewern haben vff dem land oder in stetten, wie oder wã sÿ das von vns bekommen mügent vnd in wellich gericht sÿ wöllen, vnd fräuelend daran wider yemand nictes, wie der genant oder gehayssen ist, in dehain weÿse, als lang, vil vnd gnüg, vntz das in vßpracht vnd vollfür wirt alles das, das dauor geschriben staut, on allen abgang gar vnd genczlich, on allen iren schaden. Wäre auch, das wir, vnser erben oder yemand anders vber die brief, die wir in yeczö eingewurt haben, icht mer allter brief innhätten, fürohin fünden oder fürzaigten, darinn der obgenant halbtayl des zehenden, gar oder ain tayl allain, insonderhaÿt oder mit anderm güt, begriffen wäre, in welcher weÿs, form oder maÿnung das wäre, ir wã ainer oder mer, dieselben brief alle süllen zermal todt, kraftlos vnd vnnüz haÿssen vnd sein vnd den genanten pflegern in pflegsweÿse, noch ainem capplan des genanten altars, der yeczö capplan da ist oder füro in ewigzeÿt capplan da sein wirdet, vnd besonder disem gagenwürtigen kauff vnd briefe dehainen schaden sagen, pern noch pringen, wã sÿ dawider fürgetzaigt oder gelesen werdent, es seÿ vor gaistlichem oder weltlichem rechten noch sunst an dehainer stat, in dehain weÿs noch wege, trülich on gefärde. Vnd wir, die obgenanten gewern, Ernst von Wellden vnd Vlrich Marschalk, veriehen vnd bechennen auch offennlich mit dem brief der gewerschaft vnd aller vorgeschriben sachen vnd geloben, die zehallten vnuerschaydenlich für vns vnd für all vnser erben. Dann was sonderlich wir obgenanten, Asem Marschalk, Anna, sein eliche husfraw, Árckinger Marschalk, ir bayder sun, vnd wir vorgeantanten gewern oder vnser erben wider das alles, so vorgeschriben staut, gar oder ain tayl, lüczel oder vil, redten, bewegten, rechten oder tãgten, da süllen wir allwegen vnd an aller stat im ersten fürkomen vnrecht vnd verloren vnd sÿ gen vns recht behabt vnd gewonnen haben, in dem allem arglist vnd gefärde genczlich vßgeschlossen vnd hindan gesezt. Vnd darüber züwaurem, vestem vnd stãtten vrkund geben wir in disen brief, versigelt mit vnsern, der egenanten Asem Marschalk, Annen, seiner elichen husfrawen, vnd Erckinger Marschalks, irs suns, auch der genanten gewern Ernsts von Wellden vnd Vlrichen Marschalks aller insigeln, diü wir offennlich gehenkt haben an disen brief. Der geben ist vff mitwoch nach sant Anthonyen, des haÿligen abbts, tag, nach Cristi gepurt vierzehenhundert vnd im achtundfünfczigsten jaren.

StAAug Kloster St. Moritz/Augsburg U 407.

31

1459 OKTOBER 17

Ich, Vlrich Hawnolt, vnd ich, Hanns Buggenhofer,¹ bed burger zü Augspurg vnd pflieger vnd außrichter des ersamen herren Nÿclases Nagengasts, ettwann chorherren zü sant Mauricien, vnd Annen Prennerin, seiner eelichen swester, sãligen, selgerãts vnd geschãfts, bekennen offentlichen vnd thün kunt allen den, die yetzund leben (*vnd*) noch künnftig werden mit dem brief: Wann es ist, das kain mensch hie inn zeitt kainen wesentlichen stant die lenge haben mag, sunnder alle gewiß sein des todes, das er ye nit vßbeleibt, vnd doch vngewiß sein der zeitt, so er kombt, so ist wol pillich, das ain yeglich mensch durch vbung gütter werck hie in zeitt also sich anrichte, das er damitt nach disem vergengklichen leben ewigs leben vber komme, wann wir nach vnserm tode von diser welt

nichtz mit vns füeren mügen, das darzü dient, dann vnser gütte werck, die wir hie inn zeitt gewürckt haben. Das alles hand die obgenannten Nÿclas Nagengast vnd Annen Prennerin, sein swester, sãligen, angesehen vnd betrachtet vnd habent vmbe das alles vnd voran got dem allmächtigen vnd seiner hochgelobten müter Marien vnd allem himlischen here zü lob vnd er, irer vnd aller ir vordern vnd aller ellenden geläubigen selen zü ewigem haÿl vnd trost ir habe vnd güt nach irem tode verlassen vnd an ain immerwernd, ewig messe, die wir in dauon frummen vnd stiftten süllen, empfolhen vnd zü vnsern handen lassen antwurten nach inhalt der brief, darüber begriffen, etc.. Darumb, das denn kain göttlich, loblich vnd güt werck vnserthalb nit vnderwegen beleibe, sunder ir güter wille vnd mainung in dem erstattet vnd ir wol getrawen vnd empfelhen volbracht werde zü ettlicher widerlegung irer missetat, so haben wir yetzunt mit gütem willen vnd wolbedachtem müte, mit allen den wortten vnd wercken, wie recht ist vnd als das yetzunt vnd hernach ewiglich an allen ennden krafft vnd macht hat, haben sol vnd mag, fürgenommen vnd gestiftet, ordnen vnd stiftten mit dem brief mit gunst vnd willen der erwidigen herren, hern Johannsen Gossolts, dechants, vnd des cappitels gemainlich der stiftt zü sant Mauricien ze Augspurg ain ewige, immerwernd vnd vnzergänglich meß vnd vicarei in der selben kirchen zü sant Mauricien hie ze Augspurg auff dem altar, der geweyhet ist in der ere sant Jeorgen, sant Martins vnd sant Vrsulen mit irer gesellschaft vnd geweyhet ist an sant Jörgen aubend, der da was vff mentag in den osterveyren anno domini M° CCCC° LIII°, der dottiert ist mit dem kelch vnd meßbüch vnd ander ornat, die darzü gehören, vnd haben die begabt vnd dottiert mit den gütten vnd zinsen, als hernach geschriben stat. Vnd dieselben ewig meß vnd vicarei haben wir also angesehen vnd gestiftet, das die vorgeantanten herren, der dechant vnd das cappitel zü sant Mauricien, derselben messe vnd vicarei recht lehenherren ewiglich haÿssen vnd sein süllen also, wenn vnd als dick nunfüro das beschicht, das die vorgeantant meß vnd vicarei ledig wirt, es seÿ von töden oder williger aufgebung irer capplan vnd vicarier oder wie das zü gat, das denn dieselb meß vnd vicarei von den obgenanten herren, dem dechant vnd dem cappitel, vnd von allen iren nachkommen allzeitt ainem erbern, göttlichen, pfãfflichen priester, der da priester ist vnd haÿst, luterlich durch goczwillen sol hingelichen vnd verlihen werden. Derselbe priester sol dann die selben meß vnd vicarei selbs personally vnd wesentlich besiczen, verwesen, gen chor gan vnd singen vnd lesen als ander vicarier, die da vff der stiftt zü sant Mauricien sein, vnd dem dechant vnd dem cappitel geloben vnd schweren als ander vicarier daselbs. Vnd vmb das, das dieselb ewige meß vnd vicarei zü ewigen zeitten dest vnzergänglicher vnd würdiger beleiben vnd bestan vnd sich ain yeglicher priester daruff desterbaß generen vnd den goczdienst vollbringen möge, so haben wir darzü erkaufft, geordnet vnd gegeben ledigklich von hannden die nachgeschriben güte, güllt vnd zinse, das die nun fürbaßmer ewiglichen daran beleiben vnd dauon nÿmmer kommen, genommen noch gedrungen oder getan werden süllen, durch kain nott noch sache, sunst noch so in dehain weÿse. vnd ob das darüber beschãhe, wie sich das fügte, das denn gãntzlich vnkrefftig vnd vntauglich vnd der egeschriben meß vnd vicarei vnschedlich haÿssen vnd sein sol allenthalben vnd in all weg. Mitt namen des ersten ain gütlin, zü Gremheim gelegen, das yetzunt pawet Vlrich Widenman, das der obgenant her Nÿclas Nagengast vnd sein swester, sãligen, von Hannsen Schwertfeger, burger zü Werd, selbs erkaufft haben, vnd gilt jãrllich achtzehen metzen kerens, achtzehen metzen roggens, viervndzwainczig metzen gersten vnd vier schaff habern werder maß, ain vasnachthün vnd hunder aÿr für vnansprãchig (*vnd*) vnuerkümbert, dann das daruß gat in das spital ze Dillingen ain malter kerns, ain malter roggens höchstetter maß nach dem brief darüber lut vnd sag. Item ain hofe, der gelegen ist zü Biberbach vnd den Leonhart Schüchster yetzunt pawt, den die egenanten her Nÿclas vnd sein swester von der Fuggerin erkãfft habent vnd der jãrllich giltet dreÿ schaff roggens vnd dreÿ schaff habern, alles herrenmaß, vierthalb pfunt pfennig augspurger werung zü wißgült, vier herbsthünr, zwü gennß vnd fünffczig aÿr, auch für ain vnansprãch (*igs*), vnbekümbertz güt, vnuogtber, vndienst-

ber vnd vnstewrber, dann das daruß gat ain ort ains guldin der statt werung dem stift zu sant Mauricien vff sant Gallen tag. Item ain halben zehenden, den wir pfleger erkauft haben von dem vesten Erasmen zu Biberbach, des hailigen römischen reichs erbmarschalck, der gelegen ist zu Eysenbrechtzhofen, der gillt alle jar in das gröst veld achtzehen schaff roggens vnd achtzehen schaff habers zehentrecht, der lawter aygen ist, vnd alles daz er gelten mag nach jargang bey grossen vnd bey klainem. Item fünff ewig reinisch guldin, doch vff ain widerkauff vß dem beckenhawß, hofsach vnd gesäß mit sambt dem gärtlin, das der Wähingerin ist, gewesen hie zu Augspurg vor Stäfinger tor, zwischen Vlrichen Leibers des bierbrewen vnd Hannsen Pawren des wagenmans hawsern gelegen, stost hindan an den Schweigker meczger vnd voran an die straße. Vnd war es, das die obgeschriben fünff guldin ewigs gelt obgelöst würden, wenn oder welches jars das beschäch oder wie oft es zu sölicher lösung kam, so süllen wir, ist, das wir in leben sein, vnd nach vnserm tode das obgenant cappitel zu sant Mauricien, der selben fünff guldin vnd häptgüt des wiederkauffs vnderwinden vnd zu vnserm vnd iren handen nemen vnd darob vnd daran fleÿssig sein, das die denn füro der egeschriben meß wider zu nucz angelegt vnd gewendt werden in jars frist vngeuärlich. Item presencz vnd consolacion vnd all gerechtikait vnd gemeinschaft, die ain vicari haben sol, hat er auch, vnd sie sol im geraicht werden als ainem andern seinem mittbrüder nach gewonhait vnd recht des stifts zu sant Mauricien bey grossem vnd bey klainem, nichtz vßgenommen. Das wir auch erkauft haben von allen vicariern vmb hundert vnd fünffvndfünffczig guldin, die sie beraitt von vns eingenommen haben. Item die betpücher, ain pirmentin grossen psalter mit commun preces impensas et gaudio, ain sumertail mit commun preces ympensas et suff*(icientes)*, zway diurnal² in pirment vnd ain wintertail in papir. Vnd die sol ain capplan alle jar antwurten aim cappitel an ir rechnung zu aim zaichen vnuerkert, auch den kelch, das meßbüch vnd all ornat, die zu dem altar gehören. Wir wöllen auch, das in küfftig zeitt diser capplan zu aller zeitt sein meß haben vnd vberstan sol mit dem letsten ampt, das man nembt oder haist das fronampt. Er sol auch an dem Cristtag zu den ersten zwain messen vberstan nach dem kyrieleyson vnd zu der dritten vnder dem ampt als obgeschriben stat. Item an sant Vlrichs tag, an sant Affren vnd an sant Hilarien tag, so man kain ampt singt, sol er vberstan auch nach dem kyrieleyson vnder der frumeß nach der mettin. Item er sol auch lesen in der wochen ain selmeß oder zum münsten nemen ain sollert den stifttern diser selmeß vnd allen geläubigen selen vnd in der wochen ain meß von vnserer (*lieben*) frawen, ob sich zett geit, vnd die andern tag sol er lesen von der zeitt oder von hailigen, als sie gefallen vnd er geschickt ist. Das beuilht man im seiner gewissen. Sölich obgeschriben höfe, zins, güte vnd gelt mit aller vnd yeglicher zugehörung, gülden, nützen, gewonhaiten vnd rechten, nichtz vßgenommen, sol ain yeglicher capplan vnd vicari derselben meß, dem sie also verlihen wirt, nun fürbaßmer ewigklich vnd gerüwigklich innhaben, nyessen vnd han zu allem rechten vnd mit allem rechten, als derselben messe aygen güte also, das wir noch nyemant von vnsern wegen dieselben messe vnd vicarei noch kain ir capplan, noch nyemant von iren wegen nun fürbaßmer daran nichczit irren, bekumben noch bekrenken süllen noch wöllen noch kain vordrung, ansprach noch recht mit kainen gericht, gaystlichen vnd weltlichen, noch on gerichte, noch gemainlich mit kainen anderen sachen, fürczügen noch fünden, wie man die erdencken oder genennen möcht, darzu noch darnach ewigklich noch nyemmermer süllen noch mügen gewinnen noch han an kainen stetten noch in kain wege. Wann wir vns daran aller vnser recht, vordrung vnd ansprach, so wir darzu ye hetten oder gewünnen oder noch füro haben oder gewinnen möchten, für vns vnd alle vnser erben vnd nachkommen gen der egenanten ewigen meß vnd vicarei vnd iren capplan vnd vicariern gar vnd gänzlich verzigen haben vnd verzeihen vns des alles wissentlich in krafft des briefs. Es ist auch zu wissen, das ain yeglicher capplan vnd vicari, dem die obgemelt ewig meß gelihen wirt, von den obgemelten nützen vnd rēntten ainen ewigen vngerischen oder behemischen guldin der statt werung ainem cappitel zu sant Mauricien in ir oblay alle jar vff sant Kilians tag, acht tag vor oder nach, geben vnd raichen sol

darumb, denn die herren vff dem stift zu sant Mauricien ainen ewigen jartag dem obgenanten herren Nyclasen vnd Annen, seiner swester, säligen haben vnd began süllen mit venite, langer vigili vnd presenczen, als sitlich vnd gewonlich ist, vff dem estrich vnd placebo, vff das grab ze gan vnd des morgens mit der kurczen vigili vnd selmeß. Vnd der custer oder oblayer sol zünden ain offerkerzen, vnd sol von dem guldin gegeben vnd geraicht werden den vicariern gemainlich der drittail des guldin vnd das vbrig den korherren. Wir wöllen auch in küfftig zeitt, das der capplan sein pfrönd verdient haben sol vnd verdien als ander des stifts zu sant Mauricien vicari vnd nach desselben cappitels gewonhait vnd herkommen vngeuärlich. Item ob mer pfrönden vnd vicarien gestiftt würden, das alsdenn vff demselben sant Jörgen altar kain andere meß gewidempt werde noch gestiftt, sunder derselb capplan seinen altar vnd die ornat allain nyessen sol vngeuärlich. Vnd das dise vnser stiftung vnd gäbe der egeschriben ewigen messe mit den vorgeschribnen stucken, güllten vnd güten vnd was darzu gehört, dester würdiger beleiben vnd bestan möge vnd nit abgang, gebitten wir den hochwirdigisten in gott fürsten vnd herren, herrn Petern, der hailigen römischen kirchen priester, cardinal vnd bischoffe zu Augspurg, vnserm gnedigisten herren, oder seiner gnaden vicari vnd statthalter in gemainen gaystlichen sachen, mit vndertanigem vleyß vnd ernst, die obgeschriben ewigen meß mit den egeschribnen stucken, güten vnd güllten füro zu beuestnen vnd zu bestätten vnd zu confirmieren mit allen nottorfftigen dingen, die sich darzu von recht vnd nottorfft gepüren, das sie zu ewigen zeitten beleyblich vnd vnzergängklich sey vnd nit abgang, got dem almächtigen vnd dem rechten zu lieb. Das begeren wir vmb sein fürstlich gnad mit vndertanigen diensten züerdien. Vnd des alle zu warem vnd offnem vrkund vnd ganzzer stättigkait so haben wir disen stifttbrief hayssen machen vnd geschriben, der versigelt ist mit der obgenanten herren, Johannsen Gossolds, dechants, vnd des cappitels zu sant Mauricien, insigeln, die bedü offenlich daran hangen. Vnd darzu mit mein, vrogenantem Vlrichen Hawnolds, des ainen pflegers vnd vbrichters des gemelten geschäftz, aygnem anhangendem insigel. Vnder die drew insigel ich, obgenanter Hanns Buggenhofer, der ander geschäfttner vnd pfleger des benennten geschäfttes, mich vestklich verbind vnd mitgebrauch, alles obgeschriben stätt zehalten, wann ich aygens insigels nicht enhan. Vnd wir vrogenanten, Johannes Gossold, dechant, vnd das cappitel gemainlich des benennten stiftz zu sant Mauricien, bekennen auch an dem offnen brief, das sölich stiftung vnd confirmierung vnd all hievor geschribnen stuck vnd sachen mit vnserm gunst, willen vnd rat, den wir darumb in vnserm cappitel mit belütter gloggen, als sitlich vnd gewonlich ist, gehebt haben, beschehen vnd zügen ist. Des zu warem vrkund so haben wir vnser beder insigel offenlich an disen brief thun hencken, der geben ist vff die nächsten mittwochen nach sant Gallen tag, des hailigen bewchtigers, des jars, do man zalt nach Cristi, vnser lieben herren, geburt tawsent vierhundert fünffczig vnd im neunden jare.

¹ Schon am 4. Oktober 1451 hatten Nikolaus Nagengast und seine Schwester Anna die Augsburger Bürger Ulrich Honold und Heinrich Buggenhofer offiziell für den Fall ihres Ablebens zu Testamentsvollstreckern bestellt; ABAug U 13/9.

² Diurnale (= Auszug aus dem Brevier, nur die canonischen Tageshoren ohne die Matutin enthaltend).

c) Dr. Andreas Rohner, Stadtpfarrer zu St. Martin

Dr. Andreas Rohner wurde um 1420 von namentlich nicht bekannten Eltern in Kaufbeuren geboren. Seit der Mitte des 14. Jahrhunderts sind zahlreiche Vertreter dieses Namens in Kaufbeuren belegt. Derselben Generation wie der Geistliche Andreas gehören das Brüderpaar Gregor und Walther sowie der mit einer Elisabeth vermählte Weber Veit Rohner an, allesamt Bürger zu Kaufbeuren, doch sind mögliche nähere verwandtschaftliche Beziehungen derselben zu Pfarrer Rohner nicht nachzuweisen. Letzterer beschloß sein im Sommersemester 1435 aufgenommenes Studium in Heidelberg mit der Promotion. 1443 – 1448 ist er als Stellvertreter Peter Mittes von Capraria belegt, des Antoniterhochmeisters und Kirchherren zu St. Martin im Memmingen. In dieser Eigenschaft war Andreas Rohner zugleich Verwalter der Memminger Antoniterniederlassung. Am 11. Oktober 1462 ist Dr. Andreas Rohner erstmals als Stadtpfarrer zu St. Martin in Kaufbeuren erwähnt. Als solcher ist er bis zum 12. Januar 1481 genannt. Nach einem Nachtrag im Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren soll er am 21. April 1485 verstorben sein. In die Amtszeit von Dr. Andreas Rohner fallen die Aufrichtung des spätgotischen Hochaltars aus der Werkstatt des Ulmer Bildhauers Michael Erhart in St. Martin, dessen Schreinfiguren sich bis heute im Chor von St. Martin und im Bayerischen Nationalmuseum in München erhalten haben, sowie die im Jahre 1484 abgeschlossene Erneuerung von St. Blasius. Der Gemäldezyklus zum Leben des hl. Antonius am rechten Drittel der Westmauer dieses Gotteshauses geht offenkundig auf seine Anregung zurück. Im Juli 1476 begegnet Dr. Andreas Rohner, Pfarrherr zu Kaufbeuren, außerdem als juristischer Berater der Erben Ulrich Schweitharts bei deren Rechtsstreit mit dem Augsburgener Zweig ihrer Familie.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 251 – 253, Nr. 119.

32

1435

Universität Heidelberg - SS 1435

In tertio rectoratu magistri Ottonis de Lapide immatriculavit
Andreas Roner de Kauffbewren, Augustensis dyocesis.
31. Januar 1437 baccalaureus artium
doctor in decretis

Im Sommersemester 1435, während des dritten Rektorats des Magisters Otto vom Stein, schrieb sich Andreas Rohner aus Kaufbeuren, Augsburgener Diözese, an der Universität Heidelberg ein. Am 31. Januar 1437 erreichte er dort das Baccalaureat der freien Künste. Später promovierte er zum Doktor des kirchlichen Entschließungen.

G. Toepke; Die Matrikel der Universität Heidelberg von 1386 bis 1662, Bd. 1 (1386 – 1553), Heidelberg, 1884, S. 208.

A. Schröder: Schwäbische Studenten auf der Universität Heidelberg, in: ZHVS 14, Augsburg, 1887, S. 119.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 402.

33

1443

Aus dem ältesten Haushaltsbüchlein der Memminger Antoniter

-
- fol. 3: Sequuntur recepta per me, Andream Roner de Kauffbüren, vicarium hautnon procuratorem venerabilis domini, domini Petri Mitte de Caprarijs, preceptor domus sancti Anthonij, necnon rectorem ecclesie sancti Martini in Memmingen, anno domini M° CCCC° XLIII° in vigilia purificationis beate Marie virginis etc. (1. Februar)
-
- fol. 33: Secuntur nunc distributa per me, Andream Roner, vicarium et procuratorem venerabilis domini, domini Petri Mitte, preceptoris ac rectoris ecclesie sancti Martini in Memmingen. Anno et die quibus supra.
-
- fol. 53: Anno domini millesimo quadringentesimo quadragésimo tercio et die dominica post Michaellem inclusionem (29. September) nos, frater Petrus de Mitte a Caprariis, preceptor domus sancti Anthonii in Memmingen, Augsburgensis diocesis, fecimus finale computum cum procuratore et vicario nostro, domino Andree Roner, et coadiutore
-
- fol. 54: Anno domini M° CCCC° XLIII°. Hec sunt recepta per me, Andream Roner, vicarium domini Petri Mitte de capraijs preceptoris in Memmingen a dominica post festum sancti Michaelis etc. (6. Oktober)
-
- fol. 77: Hec sunt distributa per me, Andream Roner, vicarium domini nostri preceptoris, anno et die que superius, ut continetur ab anno circa recepta.

Stadtarchiv Memmingen D 244/1.

34

1444 NOVEMBER 21

Ich, pfaff Endres Roner von Kawfbeiren, an der zeýt des erwirdigen gaistlichen, meins gnedigen herrn, herr Peters Mitte von Caprariis, hochmaisters sand Anthonien ordens vnd kirchherrens zú sand Marteins kirchen zú Memmingen, vicari vnd statthaller, bekenn öffentlich mit disem briefe für mich vnd den selben mein gnädigen herrn vnd alle vnnser nachkomen vnd für den egenanten vnnsern orden vnd thûn kunt allermaniglich: Als der ersam herr Fridrich Wÿnmair, desselben vnnser ordens getrewer verweser zú Regenspurgk, zú Eÿsteten vnd zú Nördlingen, von tods wegen abgangen ist, dem got well gnädig sein, also bin ich von des egenanten meins herrn vnd ganczen ordens wegen mit dem ersamen Conradt Müll(er) den verber, burger zú Regenspurgk, vnd Kathreinen Wÿenerin, seiner swester, auch burgerin doselbs, als sein rechten vnd nächsten erben gülich vnd früntlich vber ain komen von desselben Wánmairs sáligen hab wegen, das sÿ für sich vnd ir erben von derselben hab den armen dürftigen in dem gotzhaws des egenanten ordens zú Memmingen lautterlich durch gots vnd des egenanten Wÿnmairs sáligen sele hails vnd trostes willen aufgegeben vnd ergeben haben dÿ sechsthalbhundert guldein schuld, so derselb Wÿnmair sálig zú Aschaffenburgk gelassen hat, nach inhalt der schuldtbrief, darüber sagent, also, das der egenant mein gnädiger herr, ich vnd vnnser nachkomen dÿ selben schuld vo(r)dren, einnemen vnd damit mit der ersamen vnd weisenn, burgermaister vnd ráts zú Memmigen, vnd der egenanten fründe oder erben gütem wissen den egenanten dürftigen an ain ewige nuczung wenten vnd keren sullen, des egenanten Wÿnmairs sáligen in ewig zeýt durch gots willen dobeÿ zúgedenken, vnd das on ir vnd irer erben vnd on allermánigklichs irrung vnd widerrede. Doch ob der genant Wÿnmair sálig den dÿenern icht hinterstellig vnd schuldig bliben wer, das sullen wir vnd vnnser nachkomen von denselben sechsthalbhundert guldein halbs außrichten vnd bezalen vngeuárllich, wann dorumb han ich ÿn vnd iren erben für den genanten meinen gnädigen herren vnd den orden mit gütem willen genczlichen aufgegeben vnd ergeben alle ander hab, so der egenant Wÿnmair sálig über dÿ sechsthalbhundert guldein gelassen hat, wo vnd was das ist an schulden, parschafft, claynat, hausrat, ligunden vnd varunden, wÿ das alles namen hat, nichtz aufgenommen, das sÿ vnd ir erben dÿ selben hab alle für ir aigen gút vordern, zú iren handen gewinnen, einnemen vnd domit schaffen, thûn vnd lassen sullen vnd mügen, als mit anderem aigen gút, wÿ vnd was sÿ wellen, on des egenanten meins gnädigen herrn hochmaisters, mein vnd aller vnnser nachkomen, auch vnnser egenanten ordens vnd on allermánigklichs irrung, eintrág vnd hinternüsse. Wár auch, das sÿ oder ir erben vmb dÿ obgenanten hab ÿndert angelangt würden, so sullen vnd wellen wir vnd vnnser nachkomen ÿn das helffen verantworten vnd richtig machen nach vnnsern egenanten ordens freihait mit dem rechten oder súnst, wÿ sich das gepürt, wann ich mich derselben hab aller für mich vnd den egenanten meinen herrn hochmaister vnd alle vnnser nachkomen vnd für vnnsern orden genczlich vnd vóllgklich verczigen vnd begeben han, verczeihe vnd begib mich also der ÿecz vnd allweg wisentlich mit vrkund vnd in krafft dicz briefs vnd wÿ recht ist also, das weder der egenant mein herr, ich noch die baleÿen noch alle vnnser nachkomen noch nyemant anders von vnnsern vnd des ordens wegen füro in kunftige zeýt weder an die vorgeant Conrad Müllner vnd sein swester noch an ir erben von der egenanten hab wegen kain ansprach oder vdrung nymermer gehabt noch gethûn sullen noch wellen, weder mit gaistlichem oder werntlichem rechten noch on recht, in dhain weis, wann wir mit ÿn darauf für vns vnd vnnser nachkomen vnd den egenanten vnnsern orden von derselben hab vnd aller sachen wegen genczlich gericht vnd geslicht sein vnd gericht bleiben sullen vnd wellen in ewig zeit, alles getreulich vnd vngeuárllich. Vnd der sachen sind taidinger gewesen dÿ ersamen herrn Conradt Eglshaimer, des egenanten ordens dÿener, Johannes Vetter, caplan zú Nördlingen, vnd Hainrich von Traÿse, burger daselbs. Vnd des alles zú gütem, warem vrkunde, so

hab ich, obgenanter Endres Roner, mein aigenn insigel für mich vnd den egenanten meinen herrn hohmaister vnd alle vnnser nachkomen vnd für den egenanten vnnsern orden öffentlich gehenkt an disen brief vnd hab darzú fleissig gebeten den erbern Hainrich Müllner, stat amman zú Nördlingen, das er sein aigen insigel der sache zú gezeuknüsse auch öffentlich zú meinem insigel heran gehenkt hat, doch im on schaden. Das ist gescheen vnd der brief geben am sambstag vor sand Kathrinen tag, als man von Cristi gepurt czalt vierczehnhundert vnd viervndvierczig jare.

Stadtarchiv Memmingen A 355/5 (insetiert in eine Urkunde vom 15. Juli 1448).

35

1448 JANUAR 16

Ich, pfaff Heinrich Langer von Öttingen, priester Augspurger bistumps, bekenn vnd vergich öffentlich mit disem brieff für mich vnd all mein erben, das mir mein gnediger herr, her Peter Mitte de Caprarÿs, zú den zÿtten hochmaister zu Memmingen, mit gütem willen (vnd) wolbedachtem müt recht vnd redlich hingelassen vnd verlihen hat sin vnd sins huß balinia vnd pette mit namen vnd allain der stat vnd des gantzen bistumps Eÿsteten mit allen gülden, nützen, renten, rechten vnd geniessen, so von recht vnd gewonhait vberal darin vnd darzú gehórende, gehóren sullen vnd mügen, als vnd wie die dann die ersamen her Fridrich Winmair selig vnd her Andres Roner in dem selben bistum vntz her ingeheb hand, nemlich von sant Anthonien tag schierst künftig trw gantze jare aller nechst nacheinander volgend mit solchem geding vnd beschaidenhait, als hernach volgt: Also, das er mir die selben balinia allenthalben vff den obgeschribenden nachkomenden sant Anthonien tag, mit schwÿnen notdurfftlich besetzt, einantworten vnd mir ouch damit lÿhen sol all brieff, crütz, glocken vnd register dar zú gehórig also, das ich die obgemelten balinia mit den obgenanten schwÿnen vnd gemainlich mit allen obgemelten nützen, rechten, geniessen vnd zugehörung(en) die obgeschriben drw jare inhaben, plantiren vnd alles das, so die wil da von gefallet, innemen vnd damit thûn sol vnd mag nach meinem nutz vnd gefallen, vnd auch mit namen das ich meinem vorgemelten gnedigen herren, sinem stathalter oder nachkomen vnd sinem gotzhuß nach verschÿnung ÿttlichs obgeschriben jars in sonder, ÿe vff sant Anthonien tag, davon richten vnd geben vnd zú Memmingen in dem ÿetzgenanten sinem huß zú sinen handen vnd sicherem gewalt antworten sol fünf vnd fünfzig güt, gerecht vnd gnügschwer togatten oder vngrischer gulden vnd darzú auch ainen reinischen gulden von der nÿwen fraternitet alleweg zú ÿden ÿtzgenanten zile für alles verhefften, verbÿetten vnd entweren aller gaistlicher vnd weltlicher lütt vnd gericht, für all krÿeg, aucht vnd bene vnd gemainlich für all ander einfell irrung vnd gebrechen, genczlichen on allen sinen vnd sÿns huß schaden, vmb solch jerlich pension vnd auch vmb das ich im die balinia nach ußgang der obgeschriben trwer jare mit schwÿnen besetzt verlasse in masse als hernach begriffen würdet. Auch hab ich mÿnem herren gnügsame sicherhait getan durch ein versigelten brÿff mit erberen meinen güthen fründen mit namen Hansen Schmutterherren, zú Erlbach gesessen, vnd Hansen Schmutterherren, zú Ehingen gesessen, als darvmb, wo ich sewmg were in bezalung, so obgeschriben stat, auch in verlassung der balini in vssgang der trÿer jare, wann dann mein herre oder sein nachkomen des nit lenger enberen wóltten, das er dann vnd all sin helfer all zÿt darnach gantzen, vollen gewalt, frÿes vrlob vnd güt recht haben vnd han sol on gericht vnd on clag oder, ob er will, mit gericht, gaÿstlich oder weltlich, vnd mit clag mich vnd die gemelten geweren vnd vnser erben alle gemainlich oder ainen vnder vns oder mer, welhen oder welhe er vnder vns will besunder, an allen vnseren güthen, ligenden vnd farenden, allenthalben anzügrÿffem, zú nótten vnd zú pfenden, vngefrelter ding gegen menlich, ÿmmer so lang vnd vil, vntz er ÿe damit vmb solch obgeschriben pension vnd dar

zû auch vmb allen kosten vnd schaden, den er vnd sin helfer von nöttung, pfendung, zerung, nachraÿsen, gericht, brÿffen, bottenlon oder anderen redlichen sachen ongeuerlich davon empfangen hette vnd gemainlich alles, das im nach ditz brieffs sag zû schulden kummen were, aller ding vsgericht vnd bezalt werde, on allen sinen vnd sins huß kosten vnd schaden. Doch ist hÿebeÿ geredt vnd bedingt: Were, da got vor sÿe, das in den obgeschriben jaren sôlich krieg oder lauff oder nemlicher schad an dem obgemelten end erstünden, das ich die balini nit plantiren môchte, so sullen wir nemlichen vnser ÿetlicher zwen erber man, den dann darvmb kund vnd wissend sÿe, dargeben, dÿe vns darvmb entschaiden etc., wie vns aber die selben vier darvmb nit entschaiden môchten, so sullen sÿe ainen fünften man zû in erwelen vnd nemen, vnd wie vns dann die selben fünff oder ir der mertail mit ir erkantnuß darvmb entschaiden, dabÿ sol es vnser bayder halb belÿben vnd bestan on alles verwegren vnd widersprechen. Wie aber oder wenn sich fÿgte, das ich, pfaff Hainrich, in den obgeschriben trÿw jaren von todes wegen abgieng vnd erstürbe, got wol mich in sÿnen götlichen gnaden langwirig gesund fristen, so soll mein herr mein obgemelt geweren die vorgeschriben balini plantieren lassen bis sant Anthonien tag nach sôlichem mÿnem abgang künfftig glÿch vmb solch pension vnd aller ding in den rechten, als vorgeschriben stât, vnd nit fürû. Ich soll auch von dem hochwirdigen vnserem genedigen herren bischoff von Eÿsteten noddürftige mandat vnd gnadbrieffe dar zû erwerben on sinen vnd sins gotzhuß schaden vnd die balini vnd sich selbs mit allen notdürftigen zûgehörigen sachen, redlichen, erwerblichen, vffrechtlich haben vnd halten. Auch das ich kain geltschuld soll machen, dann die ich selb soll bezalen vnd sôliche mÿne recht daran nieman nit vnderthûn noch zûfügen noch kainen gemayner dar zû nemen, dann mit mÿnes herren oder nachkommen gunst vnd gÿtten willen. Wann, wie vnd wa mit ich mich in der gerÿrten zÿt in vnd mit den dingen vnd sachen anders hÿelt dann bekômelich vnd im vnd dem gotzhuß lÿdenlich were vnd sich das mit warhaÿt erfÿnde kuntlich, so soll er allzÿt gewalt haben, die balini von mir zû sÿnen handen zû nemen vnd mich der zû entsetzen. Vnd wenn ich davon stan wÿrd, als ich von stund an nach verschÿnung der obgeschriben trÿwer jare thûn sol, so sol ich im vnd sinem huse die obbedachten brieffe, bÿch, crÿtz, glocken, alte vnd nÿwe register alle wider antworten vnd dÿe balini allenthalben mit schwÿnen besetzt verlassen, als mir dÿe ingeantwort ist worden, on alles verzÿhen vnd widersprechen. Vnd des alles zû warem vrkund, wann ich aÿgens insigel nite han, so han ich erbetten den fÿrsichtigen, weÿsen Jacoben Retzen, der zÿt burgermaÿster der stat zû Memmingen, das er sÿn aÿgen insigel¹, doch im selbs vnd sÿnen erben vnschedlich, gehenckt hat an disen brieff. Der geben ist am nechsten tag vor sant Anthonies tag, als man zalt von Cristi gepurd vierzehenhundert vnd achtvndvierzig jar.

Stadtarchiv Memmingen D 223/1 (Pergamenturkunde 1448 Januar 16).

36

1448 JULI 15

Vrtail von Regenspurgk von der dürfftigen zu sant Anthoni hie zu Memmingen wegen, der DL fl, inen von her Fridrichen Weinmaÿr geschafft, berÿrend

Ich, Conradt Grafenreutter, schulthais zu Regenspurgk, bekenn öffennlich mit dem brief, das ich saz an offnem rechten mit gewaltigem stab, als ich zû recht thûn sollt. Do kôm für mich in recht Jobst Schÿhlin, burger zû Memmingen, mit vorsprechen an statt vnd von wegen der ersamen Alex Gâb vnd Hannsen Kellners, baid burger zû Memmingen, derzeit pfleger der hab vnd gÿts, so weÿlent der ersam herr Fridrich Weÿnmair, der Anthonier sâlig, den dürftigen sand Anthonien hawß vnd spitals

zû Memmingen geordent vnd geschafft hat, der volmächtigen gewalt er het vnter ir baiden insigel, des zû recht genÿg was, clagt vnd bracht für durch sein vorsprechen: Wÿ der obgenant herr Fridreich Weinmeÿr sâlig mit tod abgangen wâr vnd souil als auf sechßhundert¹ guldein den armen dürftigen des spitals sand Anthoni hawß zû Memmingen vermaÿnt vnd verschafft hett, deselben herr Fridrichs hab vnd gÿt sich vnterwunden vnd vnterstanden hetten Conradt Müllner der verber, burger zû Regenspurgk, vnd Kathreÿ Wÿenerin, sein swester, burgerin doselbs. Nu begeret er nicht anders dann ainer berÿffung von ÿn, wem sÿ auch sollich suma guldein außgericht vnd bezalt hetten, domit er sollich den armen dürftigen des obgenanten hawß vnd spitals von den, dÿ sollich suma guldein hetten empfangen, westet zûeruordern vnd einzûbringen, auf das ÿn sollich zû nucz angelegt wurd, das kônd er also on gerichtz hilf von ÿn nicht bekommen. In antwort komen dÿ benanten Conradt Müllner vnd Kathreÿ Wÿenerin, sein swester, mit vorsprechen vnd brachten für ain quittung. Dar inn bekennet herr Peter Mitte, hohmaister sand Anthoni haws zû Memmingen vnd kirchherr sand Marteins pfarr doselbs, das er ain gancze volkomenliche vnd entliche rechnung mit dem ersamen herrn Fridrich Weÿnmair, seinem caplan, Anthonier zû Regenspurgk, gethan het von allen sachen, hândeln, schulden vnd pension, dorumb der benant her Peter, hohmaister etc., für sich vnd alle sein nachkomen den benanten herrn Fridrich, sein erben vnd frÿnde gancz quit, ledig vnd los sagte, fürbazzter nÿmermer von aller vergangner sachen, weder in seinem leben noch nach seinem tod, weder zû im noch zû seiner hab vnd gÿt noch zû seinen erben nichtz mer zû sprechen haben solten in dhainer weis, wann er ÿm vmb sollich schuld vnd pension ain gancz volkomenlichs benÿgen dorumb gethan hab. Des vrkund stünd vnter des benanten herren Peters insigel, vnd des datum lautet: anno domini millesimo quadringentesimo quadragesimo quarto, am nächsten montag vor sand Egidi tag (31. August 1444). Mer brachten sÿ für ain pergamenen brief mit herrn Endres Roner von Kawßbeiren vnd Hainrich Müllner, stat amman zû Nördling(en), anhangunden insigeln, der do gelauttet von wortt zû wortt als hernach geschriben stet: *Ich, pfaff Endres Roner von Kawßbeiren, an der zeÿt des erwidigen gaistlichen, meins gnedigen herrn, herr Peters Mitte von Caprariis, hochmaisters sand Anthonien ordens vnd kirchherrens zû sand Marteins kirchen zû Memmingen, vicari vnd statthalter, bekenn öffentlich mit disem brieffe für mich vnd den selben mein gnâdigen herrn vnd alle vnnser nachkomen vnd für den egenanten vnnsern orden vnd thûn kunt allermâniklich: Als der ersam herr Fridrich Wÿnmair, desselben vnnser ordens getrewer verweser zû Regenspurgk, zû Eÿsteten vnd zû Nördlingen, von tods wegen abgangen ist, dem got well gnâdig sein, also bin ich von des egenanten meins herrn vnd ganczen ordens wegen mit dem ersamen Conradt Müll(n)er den verber, burger zû Regenspurgk, vnd Kathreinen Wÿenerin, seiner swester, auch burgerin doselbs, als sein rechten vnd nächsten erben gÿtlich vnd frÿntlich vber ain komen von desselben Wÿnmairs sâligen hab wegen, das sÿ für sich vnd ir erben von derselben hab den armen dürftigen in dem gotzhaws des egenanten ordens zû Memmingen lautterlich durch gots vnd des egenanten Wÿnmairs sâligen sele hails vnd trostes willen aufgegeben vnd ergeben haben dÿ sechsthalbhundert guldein schuld, so derselb Wÿnmair sâlig zû Aschaffenburgk gelassen hat, nach innhalt der schuldtbrief, darüber sagent, also, das der egenant mein gnâdiger herr, ich vnd vnnser nachkomen dÿ selben schuld vodren, einnemen vnd damit mit der ersamen vnd weisenn, burgermaister vnd râts zû Memmigen, vnd der egenanten frÿnde oder erben gÿtem wissen den egenanten dürftigen an ain ewige nuczung wenten vnd keren sullen, des egenanten Wÿnmairs sâligen in ewig zeÿt durch gots willen dobey zûgedenken, vnd das on ir vnd irer erben vnd on allermâniklichs irrung vnd widerrede. Doch ob der genant Wÿnmair sâlig den dÿenern icht hinterstellig vnd schuldig bliben wer, das sullen wir vnd vnnser nachkomen von denselben sechsthalbhundert guldein halbs außrichten vnd bezalen vngeuârlich, wann dorumb han ich ÿn vnd iren erben für den genanten meinen gnâdigen herren vnd den orden mit gÿtem willen genczlichen aufgegeben vnd ergeben alle ander hab, so der egenant Wÿnmair sâlig über dy sechsthalbhundert guldein gelas-*

sen hat, wo vnd was das ist an schulden, parschafft, claynat, hausrat, ligunden vnd varunden, wý das alles namen hat, nichtz aufgenommen, das sý vnd ir erben dý selben hab alle für ir aigen güt vordern, zú iren handen gewinnen, einnemen vnd domit schaffen, thün vnd lassen sullen vnd mügen, als mit anderem aigen güt, wý vnd was sý wellen, on des egenanten meins gnádigen herrn hochmaisters, mein vnd aller vnnser nachkomen, auch vnnser egenanten ordens vnd on allermánigklichs irrung, eintrág vnd hinternüsse. Wár auch, das sý oder ir erben vmb dý obgenanten hab ýndert angelangt wúrden, so sullen vnd wellen wir vnd vnnser nachkomen ýn das helffen verantworten vnd richtig machen nach vnnser egenanten ordens freihait mit dem rechten oder súnst, wý sich das gepürt, wann ich mich derselben hab aller für mich vnd den egenanten meinen herrn hochmaister vnd alle vnnser nachkomen vnd für vnnsern orden genczlich vnd vóllgklich verczigen vnd begeben han, verzeihe vnd begib mich also der ýeczó vnd allweg wissentlich mit vrkund vnd in krafft dicz briefs vnd wý recht ist also, das weder der egenant mein herr, ich noch die baleýen noch alle vnnser nachkomen noch nyemand anders von vnnsern vnd des ordens wegen füro in kunftige zeýt weder an die vrogenanten Conrad Müllner vnd sein swester noch an ir erben von der egenanten hab wegen kain ansprach oder vo(r)drung nyemermer gehabt noch gethün sullen noch wellen, weder mit gaistlichem oder werntlichem rechten noch on recht, in dhain weis, wann wir mit ýn darauf für vns vnd vnnser nachkomen vnd den egenanten vnnsern orden von derselben hab vnd aller sachen wegen genczlich gericht vnd geslicht sein vnd gericht bleiben sullen vnd wellen in ewig zeit, alles getreulich vnd vngeuarlich. Vnd der sachen sind taidinger gewesen dý ersamen herrn Conrad Egkshaimer, des egenanten ordens dýener, Johannes Vetter, caplan zú Nördlingen, vnd Hainrich von Traýse, burger daselbs. Vnd des alles zú gútem, warem vrkunde, so hab ich, obgenanter Endres Roner, mein aigen insigel für mich vnd den egenanten meinen herrn hohmaister vnd alle vnnser nachkomen vnd für den egenanten vnnsern orden öffentlich gehenkt an disen brief vnd hab darzú fleissig gebeten den erbern Hainrich Müllner, stat amman zú Nördlingen, das er sein aigen insigel der sache zú gezeuknüsse auch öffentlich zú meinem insigel heran gehenkt hat, doch im on schaden. Das ist gescheen vnd der brief geben am sambstag vor sand Kathrinen tag, als man von Cristi gepurt czalt vierczehnhundert vnd viervndvierczigk jare.² Do nu dý brief also gelesen vnd verhórt wurden, redten dý benanten Conrad Müllner vnd Kathreý Wýenerin, sein swester, durch iren vorsprecher: Dý clag, dý der benant Jobst darleget, hetten sý zúgütermassen wol vernomen. Nu verstüend man an dem ersten brief wol, das der benant herr Fridrich sáliger vmb alle vergangen sachen von dem obgenanten hohmaister gancz quittiert wer. So verstüend man auch an dem andern brief, wer sich die sechsthalbhundert guldein einzubringen mitsampt den schuldbriefen vnterfangen vnd vnterwunden het. Dorumb (sý) getraweten, es wúrd durch recht erkant, das sý dem Jobsten obgenant, auch den obgenanten pflegern vnd iren nachkomen noch nyemand sunst dorumb schuldig wáren zú antwurten, sunder sý vnd ir erben bliben füroh von der sechsthalbhundert guldein, auch von aller gelassner hab vnd gútt wegen, so dann der oftgemeldt her Fridrich sáliger nach seinem tod gelassen het, pillichen on zúspruch. Hingegen antwortet der obgenant Jobst durch sein vorsprechen: Dý brief het er zúgütermassen vol vnd gern gehort, daran er wol verstüend, an wem er dýe sechsthalbhundert guldein vodren sollt. Dorumb so wolt er nú füran sóllich spruch gein den benanten Conrad Müllner vnd Kathrein, seiner benanten swester, vallen lassen, vnd bat mich darauf zú fragen, ob man im icht pillichen nach allem herkommen des rechten vnd nach innhalt der brief ain gerichtsbrief wideruaren ließ, vnd setzet das mit mer wortten zú recht. Dowider antwurten die benanten Conrad Müllner vnd Kathreý, sein swester: Sintmalen der benant Jobst an stat vnd von wegen der obgenanten Alex Gáb vnd Hannsen Kellner sóllich spruch vnd clag von der sechsthalbhundert guldein wegen füran uallen wolt lassen, getraweten sý, es wúrd durch recht erkant, das sý vnd ir erben von sóllicher obgemellter spruch wegen füron nyemantz schuldig wáren zú antwurten, vnd setzten das mit mer wortten zú recht. Auf anclag, antwort, red vnd widerred fragt ich des rech-

tens. Do ertailten dý erbergen haußgenossen, sý hetten anclag vnd antwort, red vnd widerred, auch dý zwo quittung zúgütermassen wol vernomen vnd auch an des benanten Jobsten Schühlein wortten, das er sóllich clag vnd spruch vmb der sechsthalbhundert guldein gein den benanten Conradten Müllner vnd Kathreý Wýenerin, seiner swester, ýetz vnd füran vallen wolt lassen vnd dobeý begeret, im nach allem herkommen des rechtens vnd nach innhalt der benanten brief ain gerichtsbrief widerfaren (zú) lassen, vnd darauf sprachen sý zúrecht: Der Conrad Müllner vnd sein swester Kathreý vnd ir erben sólten hierfür von obgemellter spruch vnd clag wegen von dem benanten Jobsten vnd von mánigklich on zúspruch sein vnd bleiben vnd begeretten dann baidtail gerichtsbrief, dý wáren man ýn schuldig zúgeben nach allem herkommen des rechtens vnd nach innhalt der brief. Des rechtens bat im der benant Jobst ain gerichtsbrief wideruaren (zú) lassen, der ime mit recht zugeben erkant wurd vnd den ich ime gib von gerichtz wegen mit meinem aigen anhangendem insigel, doch mir vnd mein erben on schaden. Am rechten sind beý mir gesessen dý erbern haußgenossen her Erhart Snekch, brobstrichter, Andre Müldorffer, Jörg Vallerer, Fridrich Pflánczl, Haymeram Snekch vnd Conrad Angermair, Hanns Kúeffl, Hainrich Sneberger vnd Conrad Taubler, alle neýn gesworen haußgenossen vnd vorsprechen zú Regenspurgk, Conrad Swaiger, Erhart Rollhart vnd V́lrich Singár, alle dreý gesworen fronboten doselbs. Das ist gescheen am montag nach sant Margrethen tag, nach Cristi, vnnsern lieben herren gepurd, vierczehnhundert jar vnd darnach in dem achtvndvierczigsten jare.

¹ Müßte nach dem übrigen Text wohl sechsthalbhundert heißen.

² 21. November 1444

Stadtarchiv Memmingen A 355/5 (Pergamenturkunde mit inserierter Urkunde vom 21. November 1444).

37

1462 OKTOBER 11

Ich, Andreas Roner, decretorum doctor, der zeit pfarrer zú Kauffbeüren, bekenn öffentlich mit dem brieue vnd tün kunt aller menglich: Als der ersamen her Vrban Riblinger, vicarier der andern messe sant Agnesen altars in dem tumb zw Augspurg mich durch sein vergünstung eins wechssels zú der egenanten pfarr ze Kouffbeüren komen lassen vnd mir die daruff als lehenherre gelihen hát, alles mit willen vnd wissen der erwidigen meiner gnádigen herren, tumprobsts, dechantz vnd capitels des tumbs zú Augspurg, als der egenanten seiner vicarei lehenherren, das ich darumb dem selben hern Vrban vnd allen seinen nachkomen der genanten vicari vnd auch den genanten meinen gnadigen herren, irem capitel vnd nachkomen gelobt, versprochen vnd verhaissen hán, gelob, versprich vnd verheisse ýetzo wissentlich mit dem brieff des ersten, das ich hinfüro, alle die weil ich die egenanten pfarr zw Kouffbeüren innhan den selben meinen gnádigen herren, irem capitel vnd nachkomen vnd auch dem egenanten hern Vrban vnd seinen nachkomen gehorsam, getrew vnd gewer sein, iren fromen fürdern vnd schaden warnen sol nach meinen vermügen, vngeuerlich. Ich sol auch hinfüro, alle die weil ich die egenant pfarr zw Kouffbeüren innhan, dieselben pfarr vnd auch die lüt dar inne gehörig, lebend vnd tod, mit den sacramenten vnd allen andrn sachen, als ainer pfarr daselbst zústát, herkommen vnd recht ist, getreulich nach meinem besten vermügen versehen, dienstlich vnd gewártig sein vnd mich also dar inn halten, das kein versaumnüs durch mich beschee, vngeuerlich. Ich sol vnd wil auch dem egenanten hern Vrban vnd allen seinen nach komen vicarier der egenanten vicarei, den denn die egenant pfarr, der sie recht lehenherren sein, incorporiert ist, aller ierlich vnd eins ýeden iars besunder hinfüro, alle die weil ich die egenanten pfarr zw

Kouffbeuren innhab, dreissig pfund Augspurger pfening, der grossen ye dreÿssig groß für ein pfund vnd für ein groß VIII pfening Augspurger werung, da von zů rechtem canon vnd pension, als in denn der reseruiert ist, dauon dem gemelten capitel XX pfund pfening allwegen werden sollen, geben vnd bezalen, nemlich halb vff weÿhennechten vnd den andrn halbteil vff sant Johans tag zů sunwenden zů yedem vorgeschriben zil zů Augspurg in der stat vnd daselbst zů iren sichern handen vnd gewalt ane alle widerred vnd vßzüg der recht vnd sust gentslich ane allen iren schaden vnd in daran noch darine keinerlei irrung noch intråg, weder mit recht noch on recht tün in dhain weg, sunder sol vnd wil ich auch das pfarrhus, zů der genanten pfarr gehörend, bewlich vnd wesentlichen machen vnd halten auf mein cost vnd scheden vnd auch das also wesentlich vnd bewlich nach mir verlaussen, vngeuerlich. Vnd darzů der benant pfarr dhain ire recht, güt, leblich gewonheit, ehafft vnd altherkomen noch sust ichtz, das darzů vnd dar ine gehöret, clains vnd groß, nicht entziehen noch abrechen laussen, sunder das fürdern vnd in loblichen wesen behalten vnd hanthaben. Vnd ob icht solchs dauon bei meiner vorderen zeitten entzogen oder abbrochen wer, dem sol ich getrürlich nach fragen vnd als darinn vleis vnd ernst tün nach meinem vermögen, damit solchs wider zů der kirchen bracht werd. Ob mir aber das zů schwer würd also, das ich durch mich selbs das zütün nit mer vermöchte, so sol ich das an die genanten mein gnädig herren, ir capitel oder nachkomen, auch her Vrban oder sein nachkomen bringen, damit sie des erinnert werden vnd in alsdenn getrüwen beistand nach meinem vermügen tün, das solchs wider werd hin zů bracht, alles getrürlich vnd ane geuerde. Besunder sol vnd wil ich auch die benanten pfarrkirchen, ob die icht angesprochen wer oder wurde, von wem ald warumb das wer, desgleich die egenanten min gnädig herren, ir capitel vnd nachkomen, auch den genanten her Vrban vnd sein nachkomen, ob die durch her Oswalden Schmid, der denn der genanten pfarr durch sein ordenlichen herren vnd richter rechtlich priuert¹ ist, oder yemand andro, der gemelten pfarr auch priuacion hab, angelangt oder fürgenomen würden, wenn ald wie offft das beschee, das ich alsdenn sie alle auff mein aigen cost, zerung vnd schaden allweg vor ainem yeden richter vnd gericht, wa denn das notturfft ist vnd wirt, vertreten, versprechen vnd defendieren sol vnd wil also, das ich weder von dem krieg noch der sach on ir wissen, willen vnd erlauben nicht laussen, sunder das triben vnd arbeiten sol, biß zů end des dritten entlichen sentencien, der in der sach gesprochen würd, ane allen iren schaden, sonder sol vnd wil ich auch mit dem genanten her Oswalten oder yemand andern in seinem namen dhain pact oder concordiam machen noch vfnemen in dhain weg, da durch er wider zů der pfarr gelaussen oder komen würd, es wer denn, das er das durch drei entlich sentencias behielt oder das ich mit wissen vnd willen der genanten meiner gnädigen herren oder irer nachkomen, auch des egenanten her Urbans oder seiner nachkomen an dem ersten oder dem anderen sentencz durch rat der gelerten in also wider vff die pfarr vnd darzů komen ließ, vngeuerlich. Ich sol vnd wil auch die genanten pfarr, all die weil ich die innhan, persönlich besitzen vnd obgeschriben weise versehen vnd verwesen, sonder sol vnd wil ich auch die selben pfarrkirchen nyemand durch schlechtz oder in wechsells weise nit vff noch vbergeben mügen ane wissen, willen vnd erlawben des obgenanten herr Urbans oder seiner nachkomen. Ich sol vnd wil auch weder durch mich selbs noch nyemand andro von dem heiligem stÿl zů Rome noch von dhainem concilio, legaten noch nyemand andro, in was stats, wurden oder wesens der ist, dhainerlai dispensacion, absentz, brieue noch gnad erlangen, dardurch ich denn die obgenanten artickel alle, ir ainen oder mer, sampt oder sunderlich, zů halten, zůuolbringen vnd den nach zů komen vertragen sein möcht in dhain weise. Wer es auch sach, das ich die zeit vnd ich zů Kouffbüren pfarrer bin mit den obgenanten gnädigen herren, irem capitel oder nachkomen, auch dem egenanten her Vrban oder sein nachkomen oder den iren oder yemand, der in die genanten pfarr zů Kouffbeuren gehörte, ir ainer oder mer, oder sie, ir ainer oder mer, zů mir hinfüro zůsprechen ald zůuordern hetten oder gewonnen, warumb ald wie offft das wer, sol vnd wil ich alweg darumb für die egenanten mein gnädig herren vnd ir capitel komen vnd wie ich durch ein

capitel oder den mererteil des capitels darumb entschaiden würde, dem alweg getrürlich nachkomen vnd mich des benügen laussen ane alles weiter fürnemen, vßzüg, weigern vnd appellieren in all weg, als ich denn das alles vnd yedes, so hievor an dem brieff geschriben stät, war vnd stet zů halten, zůuolbringen vnd dem nachzekomen, mÿnen gelerten ayd leiblich zů got vnd den heiligen in den brieff gesworn hân, alles getrürlich vnd vngeuerlich. Des alles zů warer vrckund, steter vnd vester sicherheit so gib ich den obgenanten meinen gnädigen herren, irem capitel vnd nachkomen, auch dem genanten her Vrban vnd seinen nachkomen disen brieff, mit meinem insigel besigelt. Darzů hân ich mit vleis erbetten den edeln vnd vesten Hainrichen Truchsessen von Hefingen², das der sein insigel, im selbs vnd seinen erben on schaden, zů gezügnüs heran gehenckt hât. Der geben ist an montag vor sant Gallen tag, nach Cristi vnsers herren, geburt tusent vierhundert vnd im zwayundsechtzigsten jare.

¹ von *Privation* (=Amtsenthbung)

² Höfingen nördlich von Leonberg/Lkr. Böblingen

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 113.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 298f, Nr. 974.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 71f, Nr. 36.

38

1476 JULI 18

Wir nächbenempton, Vlrich, Thoman vnd Hanns Schweÿthart, gebrüdere, Vlrichen Schweÿtharts des eltern sâligen eelich süne, Eelÿzabetha Schweithartin, ir eeliche swester, Hanns Bitzner, Hanns Schmalholtz vnd Jacob Rehlinger, alle dreÿ ir swestermenn, Vrssula, Anna vnd Barbara die Schweÿthartinne, ir eelich hawsfrawen vnd swestern, bekennen vnd verÿehen alle offentlich vnd ainhelliglich mit disem brieue für vnns vnd alle vnnsere erben vnd thünd kunt menngklich: Als wir allesampt mittainander, alle vnd yegklich des obgenannten vnnsers lieben vatters vnd swehers, Vlrichen Schweÿtharts sâligen, verlassen hab, erb vnd güt, ligennds vnd varennds, clains vnd grôßs, wie das alles genannt, gestalt, wa das gelegen ald wâran das ist, aigenns oder lehenns, nichtzit vßgenomen, nâch râte vnd vnnderweÿsung ettlicher vnnsrer gütten herren fründe vnd gonner, nemlich des hochgelerten, ersamen vnd weÿsen herren Anndreas Roners, doctors, der zeÿte pfarrer hie zů Kouffbüren, Otten Wolffs, vogt zů Bidingen, wonhafft daselbs zů Kouffbüren, Jörgen Spleÿssen, Peter Schmitzers, Josen Mairs, alle burger, vnd Vlrichen Stoppels, statschreiber zů Kouffbüren, so wir insonnder hietzů erpetten vnd geuordert, gütlich vnd frewntlich mittainander getailt, darnâch wir alle ain güt, vollkommen benügen gehapt haben, vnd sich nün vor lanngem begeben, das Hanns Endorffer von Augspurg der elter sâlig, auch sein sune, von ettlicher lehenngüt wegen, so der benannt vnnsere lieber eelicher vatter vnd sweher yetzund auch hinnder im verlassen hât, so wir auch getailt haben, ettlich vermaint sprüche fürgenommen hand, derhalb si dann vor dem lehenherren der selben güter auch nâchmâls vor vnnsrem gnädigen herren von Augspurg als kaiserlichem commissari bi des vorgenannten vnnsers vatters vnd swehers sâligen lebennden zeÿten in recht gegenainander komen vnd gestannden sind, an den baiden ennden der vilgenannt vnser vatter vnnd sweher sâlig söllich recht erstannden vnd behalten hât, denn das die benannten Endorffer abermâls ain vermainte appellacion als für vnnsrem allergnädigsten herren, den römischen kayser, fürgenomen hand, da die sach noch also in recht hanngt, vnd wie sich denn das alles bißher verlöffen hât vnd die versigelten gerichtshendel vnd vrtailbrieue das alles gar clârlich anzaigen vnd zů erkennen geben, also bekennen wir alle für vnns vnd vnnsere erben, das vnns die obgenannten

vnnser güt herren frewnde vnd gonner der selben sach halb, als von der benannten Endorffer wegen, mitt vnnser aller güttem gunst vnd wissen vnd willen liepplich vnd frewntlich verainbärt vnd betragen haben also: Wäre oder gefügte sich, das die eegemeldten Endorffer, ir ainer oder mer, ald yemants von inen wegen söllich obgemellt ir vermaint vnd vnrichtig appellacion vnd recht, ob das annders also genempt werden sol oder mag, hinfüro gegen vnnser ainem oder mer, welher oder welhi die auch wären oder würden, oder gegen vnnsern erben vber kurtz oder lanng zeÿte widerumb anfechten, vben vnd treÿben würden mit dem rechten vor dem kaiserlichen camergerichte, da die sach also anhenngig ist, das dann wir alle dem oder den selben vnnder vnns, so also dahin geladen vnd fürgenommen worden wären, darinne vnd dawider getrewlich beräten vnd beholffen sein, auch ainen gemainen taugenlichen procurator dartzu bestellen vnd vff die sach, ob es dartzu kóme vnd die noturfft das eruordern würde, zwaÿtaÿsent vnd hundert rinisch guldin darlegen sölle, daran sich vnnser yegklichem kinnde vnd erben dreÿhundert rinisch guldin zugeben vnd zuzanzalen gebüret. Vnd ob söllich summe der zwaÿtaÿsent vnd hundert rinischer guldin zu vßtrag der sach nicht verfahren möchten, welher oder welhi dann vnnder vnns also mit recht fürgenommen vnd geladen wären, die sölle sich dann fürbasser vff ir selbs kosten vnd schäden retten vnd behelffen, vngeuerlich. Doch aber also: Ob vff vnnser seyden in söllichem rechten gegen den benannten Enndorffern ichtzit mit recht von vnns allen erobert vnd behalten würde, das söllichz alles, souil des wäre oder würde, vnns allen siben parthÿen zugehörig vnd gelychlich vnnder vnns oder vnnser erben getailt werden sölle one alle geuarde. Wann welches vnnder vnns oder vnnsern erben, so das also, wie oblaÿt, zu schulden kóme mit seiner anzale sümig wäre oder würde, wie dann die anndern parthÿen dardurch schadhafft würden mit gericht ald one gericht ald wie sich das gefügte vngeuerlich, den selben schaden allen sol der sümig taile den anndern alßdann damit auch bekeren vnd vsrichten on iren kosten vnd schaden vngeuerlich. Darumb si, alle ir erben vnd helffer den oder die selben sümigen taile oder ir erben an allen iren gütten, ligennden vnd varennden, aigen vnd lehen, alßdann wol angreÿffen, noten, pfnenden, verbieten, bekumben vnd vmbtrÿben mügen mitt gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wo inen das füget, souil vnd dick, bis das inen deßhalb ganntz benügung beschehen ist, one iren kosten vnd schaden. Dauor den oder die selben sümigen vnd ir erben ir hab vnd güt nit schirmen sol, kan noch mag dehain freÿhait, freÿbrief, burckrecht, lanntrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders in kainen wege. Vnd des alles zu wären, offem vrkunde vnd vestnung haben wir alle, wie wir im anefang ditz brieffs benempt syen, ernstlich erpetten die obgenannten Otten Wolff vnd Vlrichen Stoppel, statschreyber, das si baid ire aigne insigel zugezewcknuße dirre sach für vnns vnd alle vnnser erben, doch inen vnd iren erben one schaden, offentlich gehennckt hand an den brief. Vnnder die sigel baide wir alle, gebrechenhalb diser zeÿte vnnsrer aigen insigele, vnns bi vnnsern wären, gütten treÿwen vestenklich verbinnden, wår vnd ståt zehalten innhalt ditz brieffs. Der bette der insigele sind gezewgen die ersamen vnd beschaidenn herren Johannes Wannenmacher, der zeÿte pfarrer zu Soÿen¹, Hanns Stöcklin vnd Stephan Rûf, baid burger zu Kouffbüren. Vnd ist der brief geben an donrstag vor sannt Marien Magdalenen tag, nach Cristi gepurt, vierzehenhundert vnd darnäch im sechß vnd sibenntzigisten jåren.

¹ Mutmaßlich Schwabsoien

StAAug Fürststift Kempten U 1020.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 54f, Nr. 5.

39

1479/82

Zahler des sog. *künigspfening*

.....

Item Hanns Kierwang II pfening.

Item Jos Murer ---.

Item doctor Andreas Roners huß ---

Item Cristan Steger III pfening.

Item Claus Wÿsßirher ---.

.....

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41 (*Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren*), S. 33.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 205f.

40

1481 JANUAR 12

Wir, burgermaister vnnd rathe des hailigen römischen reichs stat zu Kauffbüren, bekennen offentlich für vnns vnnd all vnnser nachkommen vnd thün kundt meniglichem mit dem brieff: Als die wirdigen, ersamen vnd gaistlichen herren, herr Vlrich Maÿr, kirchherr zu Auffkirch, techant, herr Diepoldt, pfarrer zu Bidingen, camrer, vnnd die ganz brüderschaft des capituls gemainlich zu vnnser stat Kauffbüren, Augspurger bistumbs, durch sich selbs vnnd mit hülf vnnd zuthün anderer, so in ir brüderschaft sind, vnnd mit gunst vnnd erlauben der erwürdigen vnd edlen techant vnd capitls des thumbstifts zu Augspurg, auch her Endrißen Roners, doctors vnd vnnsers pfarrers, ain ewige, immerwerende meß in vnnsrer stat pfarkirchen hie vff sant Lienhardts altar auffgericht vnnd gestiftt, inhalt des stiftung brieffs, darüber vßgangen, vnnd vnns nun vß güttem, genaigtem willen, so sie zu vnns vnnd vnnser stat hand, vber die vermelten meß, so offt die nun füro ewencklich ledig würdt, zu rechtem lechen heren geordnet vnnd gemacht habent, wie denne des anne ime selbs ist vnnd der stiftung brieff clårlicher zu erkennen gibt, das wir den benanten herrn techant, camerer vnnd capitl vnd iren nachkommen, sie vnns vnnd allen vnnsern nachkommen hin wieder zugesagt vnd versprochen habent, vnnd thün das mit dem brieff wissentlich, daß wir vnnd alle vnnser nachkommen vnnd als offt sich die nun füro zu verlichen gepürt, mit gunst, wißen vnnd willen techant, camrer vnnd ettlichen vß den elltern priester des vermelten cappitels ainen taugenlichen priester, der auch vß des sölben capitels sy, vmb gottes willen leihen vnnd denn den egenannten vnnsern herrn techant vnnd capitel zu Augspurg presentieren vnnd, ob er in nicht gevellig sein würde, ainen annderen erbarn priester in vorgeschribnem vnderschaid leihen vnnd presentieren sölle vnnd wellen, alles in der wÿse, wie sich laÿt der dotation vnnd des stiftung brieffs gepürt, getrewlich vnnd vngeuarlich. Zu vrkunde geben wir den genannten herrn des capitels zu Kauffbüren den brieff,

besigelt mit vnnsrer stat gewonlichem secret anhangendem innsigel, vff fritag nach sannt Erhartz tag, von der gepurt Cristi tusendt vierhundert vnnd im ainß vnnd achtzigsten jare.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 5. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 21), fol. 27^v – 29.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 89, Nr. 1244.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 201 – 293, Nr. 133.

41

1485 APRIL 21

Item Enndressen Roner, vnnsrerem pfarrer, XL guldin lÿpdings vff sant Vÿts tag. Der pfarrer ist tod am donerstag vor sannt Jörigen tag, anno domini M^o CCCC^o LXXXV^o.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41 (*Zins- und Lagerbuch der Stadt Kaufbeuren*), S. 164.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 240.

d) Dr. Augustin Luttenwang, Stadtpfarrer zu St. Martin, Dekan, Rektor der Universität Basel

Die Luttenwang, der Name leitet sich wohl von dem gleichnamigen, zwischen Mering und Fürstfeldbruck gelegenen Dorf her, sind seit 1324 im Kaufbeuren nachgewiesen. Berthold Luttenwang, der erste Vertreter seines Geschlechtes in der Wertachstadt, ist gemeinsam mit anderen, meist ritterbürtigen Gliedern der ratsfähigen Oberschicht insgesamt 20mal als Zeuge auf den Pergamenturkunden des ersten Drittels des 14. Jahrhunderts genannt, vornehmlich im Dienste des Spitals zum Heiligen Geist. Dabei rückt er mit fortschreitendem Alter bis zu seiner letzten Erwähnung im Jahre 1341 allmählich von der letzten zu den vordersten Positionen in den Zeugenlisten nach oben. Die 1356 aufscheinende Greisin Elisabeth Luttenwang, die mehrere Bauerngüter zu Hausen und ein Anwesen in der Stadt Kaufbeuren besaß, dürfte seine Ehefrau gewesen sein, der 1351 und 1355 genannte Hermann Luttenwang deren früh verstorbener Sohn. Neben diesen kennt das Jahrzeitenbuch des Kaufbeurer Spitals das in Schongau ansässige Ehepaar Walter und Mathilde Luttenwang, dessen Jahrzeit unter dem 12. März verzeichnet ist. Ein Hans Luttenwang bürgt im Jahre 1410 mehrfach bei Urfehden Kaufbeurer Bürger. Vielleicht ist er der „alte Luttenwang“, dessen Anwesen 1438 unter dem Berg erwähnt wird. Ein Ulrich Luttenwang von Kaufbeuren wird im Wintersemester 1459/60 an der Universität Wien immatrikuliert. Ein jüngerer Hans bezeugt 1466 ebenfalls eine Urfehde und im Jahre 1469 den Heiratsvertrag zwischen dem Kaufbeurer Bürger Werner Heinzelmann und Barbara Hochherr von Ettringen. Die Witwe eines verstorbenen Nikolaus Luttenwang ist 1479/83 Mitglied der Weberzunft und versteuert ein liegendes Vermögen von 105 Pfund Haller und besitzt im Mai 1482 ein Eckhaus unter dem Berg. Eine sichere Zuordnung Augustin Luttenwangs als Sohn des Hans oder des Nikolaus Luttenwang ist nicht möglich. Gleichzeitig ist ein jüngerer Nikolaus Luttenwang 1513 als Gastwirt und 1516 als Spitalmeister in Kaufbeuren belegt.

Augustinus Luttenwang ist erstmalig urkundlich fassbar, als er sich zum Sommersemester 1477 an der Universität Basel immatrikuliert. Im Jahr darauf ist er dort als *baccalaureus artium viae modernae* belegt. Im September 1482 verleiht er als Pfarrverweser (*vicarius*) und Pfleger der Pfarrkirche zu Aufkirch den Brüdern Stephan und Christian Hutter eine dort gelegene Hofstatt.

Nach einem Eintrag im Schuld- und Pfandbuch der Reichsstadt Kaufbeuren ist Augustin Luttenwang 1486 Pfarrer zu Stöttwang. Diese Pfarrei vertauscht er im Mai 1487 gegen die Pfarrkirche St. Martin in Kaufbeuren an den Augsburgener Domherren Heinrich von Schellenberg. Im Juli 1489 steht Dr. Augustin Luttenwang als Stadtpfarrer an der Spitze der in der Reichsstadt Kaufbeuren tätigen Kleriker. 1491 bestätigt er den Verzicht des Chorherren Georg Hörmann auf sein väterliches Erbe. Im Jahr darauf erwirbt er das Haus der Witwe des Andreas Zanner in der Neuen Gasse als Seelgerät und das Haus des Leonhard Furtenagel neben dem Pfarrhof. Im Frühjahr 1493 lässt er sich mittels eines päpstlichen Empfehlungsschreibens auf die Klosterkaplanei investieren, auf die allerdings im August 1494 gegen eine Abfindung wiederum verzichtet. In diesem Jahre ist er Bevollmächtigter des Leutpriesters Christoph Klammer in Kaufbeuren und an der Beilegung eines Streites zwischen dem Pfarrer und den Heiligenpflegern von Stöttwang beteiligt. Im November 1495 belegt ein Vertrag mit dem Kloster Rottenbuch, dass Augustin Luttenwang auch Pfarrer zu Schwabsoien war.

Im Jahre 1496 erhält Stadtpfarrer und Dekan Luttenwang vom Rat der Stadt Kaufbeuren für drei Jahre die Genehmigung, für St. Martin einen Vikar zu bestellen, da er seine Tätigkeit als Lehrer der geschriebenen Rechte an der Universität Basel fortführen möchte. Schon im Jahr darauf ist er zudem Domherr und Inhaber einer der vier städtischen Pfarreien in Basel. Er gestattet den Testamentsvollstreckern Konrad Scherrichs die Errichtung einer Ewigmesse zu Ehren der Jungfrau Maria in St. Martin und ist im November 1499 als Doktor juris civilis und Lizentiat der Rechte juristischer Sachverständiger bei den Verhandlungen um das Besetzungsrecht der Priesterstelle im Spital zum Heiligen Geist. Als Stadtpfarrer von St. Martin bestätigt er im Mai 1500 außerdem die Errichtung der Messe der Bruderschaft der Bäckerknechte auf dem St. Nikolaus-Altar und im Februar 1502 die sog. Salve Regina-Stiftung durch die Verwalter des Nachlasses des verstorbenen Priesters Johannes Wagner von Emmenhausen. Auf seine Initiative hin erlaubt Kardinal-Legat Raimund von Gurk der Bevölkerung Kaufbeuren im Juli 1502 den Verzehr von Käse in der Fastenzeit.

Pfarrer Luttenwang organisiert die Ablieferung der in Kaufbeuren eingegangenen Gelder des Türkenablasses nach Ulm, die Errichtung des Jahrtages des Pfarrers Hans Wehrmeister in der Kirche zu Apfeltrang und lässt sich im Dezember 1504 nach einem Streit über die Opfergaben selbst als Kaplan der Messe der Liebfrauen-Bruderschaft in der Gruft investieren. Er verhandelt einen Grundstückstausch im Forettle, beurkundet einen Güterverkauf der Ursula Müller von Thalhofen an der Gennach an den Buchloer Vogt Philipp von Landeck und verhandelt zusammen mit Altbürgermeister Hans Honold und dem Stadtschreiber Ulrich Hauser die Ehescheidung von Georg und Margarethe Lieb. Er erwirkt im November 1507 bei Kardinalbischof Bernardino von Tuskulum einen Ablass von 100 Tagen für St. Martin und versucht bei Papst Julius II. gegen die Zahlungen an die zweite Vikarie der St. Agnes-Kapelle im Dom zu Augsburg anzugehen.

Zum Wintersemester 1510/11 (18. Oktober 1510 – 30. April 1511) wird Dr. Augustin Luttenwang von den dortigen Professoren zum Rektor der Universität Basel gewählt und bei seiner Amtseinführung mit einem feierlichen Huldigungsgedicht geehrt. Im selben Semester immatrikuliert sich auch Peter Luttenwang in Basel. 1513 wird August Luttenwang als ehemaliger Pfarrherr von dort zum Verkauf eines Zehnten zwischen Stöttwang und Thalhofen vernommen. Seine Würde als Universitätsprofessor und Rektor scheint das Selbstbewusstsein Dr. Luttenwangs etwas übersteigert zu haben, denn um diese Zeit mehren sich die Vorwürfe des Rates über Amtsmissbrauch und ungebührliche Reden von der Kanzel. Als er Peter Luttenwang zum Kaplan des Nikolaus-Altars investieren will, darf er dies nur gegen eine Abfindung des Pfründeninhabers. Im November 1516 erwirbt Augustin Luttenwang von den Erben des verstorbenen Kaspar Bader das Costenburger Bad vor dem Rennweger Tor.

Für das Wintersemester 1517/18 (18. Oktober 1517 – 30. April 1518) wurde Dr. Luttenwang ein weiteres Mal zum Rektor der Universität Basel erwählt. Obwohl er vom altgläubigen Klerus der

Stadt und den Professoren geachtet und hoch verehrt wurde, scheint Luttenwangs letzte Zeit in Basel wenig erfreulich verlaufen zu sein. Lautstarke Tumulte der bereits den Ideen der Reformation zugeneigten Studenten bei den Vorlesungen und aufrührerische Widerstände gegen die hergebrachte religiöse Ordnung in der freien Stadt Basel veranlassten Professor Luttenwang noch im Frühjahr 1518 zur Flucht in das heimische Kaufbeuren. Dort quittierte Stadtpfarrer Dr. Augustin Luttenwang im Mai 1518 dem Schleifmüller Georg Klaus von Eggenthal noch die Bezahlung eines fälligen Zinses und starb nach Hörmann im Oktober des Jahres 1519. Sein Nachfolger wurde der im Dezember 1520 von Bischof Christoph auf die Pfarrkirche St. Martin investierte Domherr Johann von Wirsberg. Keine zwei Jahre später resignierte Peter Luttenwang seine Messe auf dem dortigen St. Nikolaus-Altar.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 173 – 176, Nr. 85.

42

1324 FEBRUAR 17

In gotes namen. Amen. Wir, der rat vnd die gemeinsamin der burgaer in der stat ze Bvrun, tûn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen, daz brüder Bertolt Hagendorn, maister in dem spitale dez hailigen gaistes in der stat ze Bvrun, die brüder vnd die swestern in demselben huse zû vns kamen vnd sprachen an daz hus, daz etwenne waz Hainriches des Hûtaers, den man hiez Amor, die wile er lebt, vnd iahen vnd leton für, der vorgenant Hainrich der Hûtaer het in gegeben vnd geschaffet sin hus, da er inne waz, daz gelegen ist vnder dem berge, mit der hofsache alvmb, swaz zû dem huse hoeret, besühtz vnd vnbesühtz, vnd taete daz mit siner wirtinne frô Maethilde gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge vnd tet daz, do er ez wol getûn mohte, also mit der beschaidenhait, daz er daz hus haben vnd niezen sol, er vnd sin wirtin, ane alle irresalunge, die wile vnd si lebet. Vnd swenne sie vervarent, so ist daz hus dem spitale vrlichen vnd ledeclich ledic, vnd sülñ damit gevorn, als sie tûn mit ir aigen güte. Daz ist nv ze schulden komen, daz Hainrich der Hûtaer tot ist, so lebet die vrowe noch, die hat nv ir dinch veraendert. Do wolten die spitalaer daz niht lenger lätzen stan. Sie wolten die gift vmbe daz hus nvaern, div mit biderben livten geschach. Do sant man etwie dikke nach der vrowen in den raht vnd ans gerichte. Div kom niht. Do wart dem maister ertailt an offem gerichte: Moehte er die gift behaben mit zwain erbaern mannen, daz er dez genüsse. Daz tet er vnd behübe ez mit der vrowen brüder Hainrich dem Hûtaer von Wale vnd mit Herman Müsoer, burgaern in vnser stat, vnd het vil mer erbaer livte gehebt, die ez wars wissen, het ers bedurft. Da wart im div warte vf daz hus ertailt. Doch warte geredet, swenne es zû schulden kaeme, daz frown Maethilt stürbe, so soelten die spitalaer daz hus angriffen vnd verküffen nach ir tode. Vnd swaz man vs dem huse loesti, daz solte man anlegen an ain güte nach dez livtpriesters von der stat rat vnd vier erbaerer burger rat, vnd damit ain ewiges selgeraite schaffen, Hainriche siner wirtin, frown Maethilde, ze ainer ewigen gehügenüsse vnd iren vordern, als sie beschaidenlich dunket. Do gerten die spitalaer, daz man in der stat brieve mit ir insigel gaebe. Daz wart in ertailt, vnd hat man in gegeben disen brief ze aim vrkivnde mit der stet insigel. Dez sint gezigge Bertolt Rapot, Rapot sin sun, Hainrich der Sulzaer bi der kirchen, Herman sin brüder, Maerclin Amze, Bertolt der Gesail, Vlrich der Gennahaer, Bertolt Lvtenwanch, Cûnrat Wüste, Cûnrat der Wasserman vnd ander erbaer livte. Der brief ist gegeben, do von Cristes gebürte waren drivzehen hundert jar vnd in dem vierden vnd zwainzigostem jar, an dem vritage ze mittem hornunge in offem dinge.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 20.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol.106 (Kopie aus dem Jahre 1753).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 28, Nr. 77.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 103f, Nr. 58.

43

1331 JANUAR 21

Ich, Marquart der Stelzær, vnd ich, Elsbeth, sin wirtin, vnd alle vnsere erben vergehen vnd tûn kunt allen den, die disen brief ansehent lesent oder hoerent lesen, daz wir mit verdauhtem müet vnd mit güter betrachtung vnd willen vnd mit gemainem raut vnsere frund ze kouffe sien komen mit dem erbærñ manne herre Hainrich von Mertisriet, dem kirchherren, daz wir vnd alle vnsere erben im haben gegeben vnd allen sinen erbun ze kouffend allez vnsere ligendez güte, daz wir haben gehabt ze Mertisriet, vnd allez, daz da zû hoeret ze dorfe, ze holz vnd ze velde, besühtez vnd vnbesühtez, daz lehen ist von dem gotshuse ze Kemptun, vmbe sehs pfunt ouspurgær genger vnd gæber pfenninge, die wir darumb von im empfangen haben vnd der er vns gewerut haut gantzlich vnd gar, vnd sülen wir noch kain vnsere erbe fürbaz kain reht noch anspruch an daz selbe güte haben noch enmugen. Wir haben vns ouch verzigen aller der reht, der wir haben gehabt an dem selben güte vnd immerme sülen gewinnen. Wir vergehen ouch, daz wir noch kain vnsere erbe den vorgenanten herre Hainrich von Mertisriet noch kainen siner erbun oder swem er daz güte git, an dem selben güte niht sülen irren, weder mit worten noch mit werken noch mit kainen sachen. Vnd haun ich, Marquart der Stelzær, zerehten gewerun gesetzt dem erbærñ manne herre Hainrich von Mertisriet, dem vorgenanten, zû mir vnuerschaidenlich die erbærñ manne Hainrich von Baizwil, vogt ze Bidingen, vnd Wernher den Bozzen, nauch des landes reht. Man sol ouch wizen, daz ich, Marquart Stelzær, vnd ich, Elsbeth, sin wirtin, wir baidiu, vergehen, daz wir daz güte vf gegeben haben vor dem lehenherren vnd haunt daz selbe güte empfangen die erbærñ manne Hainrich von Baizwil vnd Wernher der Bozze, die vorgenanten geweren herre Hainrichs von Mertisriet, vnd ist in gelihen, daz si des oftgenanten kirchherren getruwe tragær sülen sin vnd allez daz, daz er mit dem güte tûn wil, des sülen si im gehilfig sin, vnd sülen in dar an niht irren mit kainen sachen. Vnd darüber, daz ez also stæt belibe vnd vnzerbrochen, so gib ich in disen brief ze ainem vrkünde, besigelten vnd geuestenuten mit der erbærñ manne insigele, Hainrichs von Baizwil, vogtes ze Bidingen, vnd Wernhers des Bozzen, diu baidiu dar an hangunt. Darunder bind ich mich vnd in wirtin vnd alle vnsere erben, ze haltend vnd stæt ze habend allez, daz da vor geschriben ist. Des sint gezigge herre Jacob Pfennink, amman Rapot, Marquart Ampz, Hainrich der Sulzær, Berhtolt Luttenwank, Cûnrat Wüst, Hiltprant Liupolt vnd ander erbær lüt genüg. Daz geschach vnd dirre brief ist gegeben, do von Cristes gebürt waren drivzehenhundert jar vnd in dem ainnevnddrizzegosten jar, an sant Agnes tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 835.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 40, Nr. 104.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 343, Nr. 278.

44

1331 JUNI 17

Ich, Berthlin von Waul, vnd ich, Herman von Waul, sins brüder sun, wie baide veriehen (*offentlich mit disem brief vnd tûn kunt allen den, die disen brief sehent, lesent oder hörent lesen,*) daz wir verlihen haben ze rehtem lehen dem erbern manne Cûnrat Wüsten, aim burgaer von Bürun, Adelhait, siner wirtinne, vnd allen sinen erben, es sin frowen oder man, den zehenden, den er koft von Cûnrat dem Zeller, der da gat vs dem Salzhof, gelegen ze Waul in dem dorf, da der Maier vf gesessen ist, vnd vs dem hof, da der Kamrer vf gesessen ist, gelegen in dem selben dorffe. Vnd des ze aim vrkunde so haben wir im disen brief geben, besigelt mit vnser baider insigel, div dar an hangent. Dez sint gezüge herre Cûnrat von Lechsperch, ritter, Berhtold Lutuwank, Hainrich der Sultzer, Hartman sin sun, Hainrich Löblin, Hainrich Bickerlin, Johans der Brugger vnd ander (*erber lüte viel. Der brief ist geben ze Bürun, do man zalt von gotz gebürt*) drüezen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd drissigstem jar, an dem nehsten mentag vor den sunwenden.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1272.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I) fol. 118 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 41, Nr. 109.

45

1336 APRIL 24

Ich, Chûnrat der Wolfsatel von Liebentann, vergih mit disem offem brief für mich vnd für all min eben vnd nachkomen vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, daz ich han angesehen den grossen gebresten vnd schaden, den das lant daher enphangen vnd genomen hat an lüten vnd güt, mit ze wandelnt vber die Wertach bi Büsenhofen in Altorffer pfarr. Vnd da von so han ich mit verdahtem müt vnd mit güter betrachtung luterlichen durch got, durch miner vnd aller miner vordren vnd nachkomen selen willen den burgern der statt ze Bürun vnd den lüten gemainlich in aller der gegen, vmb die selbun statt ze Bürun gelegen, vnd allen iren nachkomun gantzen gwalt gegeben, enwechlichen, wenn daz vorgeant wasser, gehaissen diû Wertach, die prugg ze Altorff, diu ietz vber daz selb fliessend wasser ist gebuwen, hin brichet oder diû selb prugg sus von andern gebresten zergat, als dick das beschiht, als dick sülnt ie die burger der vorgeantun statt vnd die lüt in der gegen all vmb oder welhi denn vnder in wellent, gantzen gwalt han, die selbun prugg wider von nûwem ze buwent oder sûs ze bessern, aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd wenn sie die selben prugg wider gebuwent oder sûs gebessrunt, so sülnt die ratgeben der vorgeantun statt ze Bürun dar zû schicken gelert lüt, den vmb sogtan buw chunt si, vnd swas die denn schæzent vff ir truw vnd vff ir gwissend, was der selb buw denn hab chostet, daz sülnt die, die selbun prugg denn hant gebuwen oder sûs gebessrot, von den, die denn vber die selbun prugg denn varent, gantzen gwalt han, zûhtecklich in zenemend vnd och nit mer, vnd swas man von holtz bedarff zû der selbun prugg, daz sol man gar vnd gæntzlich dar zû nemen vss min holtz in der Hornerun, och aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd beschiht hernach, daz man die selbun prugg nit mit gemach wider geschlahen noch gebuwen mag an der stat, da si ietz gebuwen ist, so sülnt die burger der vorgeantun statt vnd och die lüt der vorgeantun gegen gantzen gwalt han, die selbun prugg oberhalb oder vnderhalb vff dem minen, wa in allerbest fûgt, wider ze buwent in allen den rehten, als hievor geschriben stat vnd

och aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd sülent och si vnd aller mænglich denn gantzen gwalt haben, vber min güt aun gevard zû derselbun prugg dar vber vnd och davon ze varend vnd ze wandlent, aun all widerred vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd nachkomun. Vnd daz ditz stæt vnd vnzerbrochen blib von mir, von allen minen erbun vnd nachkomun, des han ich der vorgeantun statt ze Bürun ze vrchund geben disen brief, geuestnot vnd versigelt mit min aigem insigel, daz daran hanget. Des alles sint gezuig herr Hainrich der alt Fraus, ritter, herr Berchold von Vtelnried, ritter, Isenrich von Selboltzperch, Hainrich der Sultzer, Chûnrat Wüst, Berhtold Lutuwanch, Hainrich der Schottler, burger ze Bürun, vnd ander erber lüt genüg. Der brief ist geben, do man zalt von Cristus gebürt driüezen hundert jar, darnach in dem sehs vnd drissigstem jar, an sant Georien tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 73.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 4 (*in Wortlaut und Orthographie erheblich von W. L. Hörmann abweichende Abschrift des frühen 18. Jahrhunderts*).

G. T. Hörmann de Guttenberg: De civitatis Kaufburae privilegii praecipuis, S. 73.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 49, Nr. 134.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 76f, Nr. 30.

46

1339 DEZEMBER 10

Ich, Adelhaid div Wüstin, burgerin ze Bürun, vergih (*mit disem offem brief für mich vnd für all min erbun vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen*), das ich mit (*verdahtem müt vnd mit güter betrachtung, nach rât miner friunde, mit willen, gunst vnd*) verhengnuss miner tochter Luciun han geben (*reht vnd redlich, luterlich*) durch got, durch miner sele vnd mines wirtes saeligen Chûnrat Wüste sele vnd aller vnser vordren selen willen des hailigen gaistes spital ze Bürun minen zehenden, den ich ze rehtem lehen han von herrn Baertlin von Waul, ritter, vnd von hern Hermann von Waul, den hie vor min vorgeanter wirt saelig chöft von Chûnrat dem Zeller, vnd gat vs dem Saltzhof gelegen ze Waul in dem dorff, vnd was etwenn dar vff gesessen der Maier, vnd sitzet ietz dar vff der Fruman, vnd gat och vs dem hof, da der Chamrer ietz vff gesessen ist, gelegen och in dem selben dorff ze Waul, mit sogtaner beschaidenhait, das sich des selben spitals maister vnd conuent (*des selben zehenden*) sülnt vnderwinden (*vnd in nemen aelliv iar enwechlich âne all wider rede vnd irrsalung min vnd aller miner erbun vnd sülnt*) da von aelliv iar geben ze mins vorgeantun wirtes iarzit sehtzehen metzen cherns Bürer messes ze ainer offem spende ze Bürun in der stat allen den, die das almusen durch got nemen wellent (*vnd dar zû zwen schilling güter Ouspurger pfenning. Von den selben zwain schillingen sülnt si aelliv iar geben ze der vorgeantun jarzit dem liutpriester ze sant Martins pfarrchirchun ze Bürun aht pfenning, sim gsellen vier pfenning, sim schüler swen pfenning, dem mesner da selbun zwen pfenning, des vorgeantun spitals caplan sehs pfenning vnd sim schüler zwen pfenning. Dar vber sol och des selben spitals maister aelliv iar ze der selbun iarzit selb ander messun vnd oppfrun ze ainer messe ze der vorgeantun pfarrchirchun. Vnd swelhes iars der vorgeschriben zehend sehtzehen metzen chernes vnd zwen schilling Ouspurger pfenning niht geben mag, von swelhen sachen das beschiht, es si von hagel, von frases, von missgewaehs oder von ander redlicher sache, swas denn des selben iars der vorgeantun zehend gilt, da von sol des vorgeantun spitals maister vnd conuent rihten des selben iars die vorgeantun zwen schilling pfenning, als verr es denn geraichet. Vnd swas denn vber die selben zwen schilling da wirt von dem selben zehenden, das sülnt si des selben iars geben ze der vorgeantun iarzit ze ainer offem spende, sin si vil oder wenig, vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat; vnd sülnt och denn da mit das selb iar*

gwerot han. Vnd swelhes iars der maister vnd der conuent des vorgeantent spitals die vorgeantun spende vnd och die vorgeantent zwen schilling niht vs rihten ze der vorgeantun jarzit oder in den naechsten aht tagen da vor oder in den naechsten aht tagen dar nach vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat, so sol das selb iar den vorgeantent zehenden der vorgeantun pfarrchirchun zechmaister gar vnd gaentzlich in nemen âne all wider red vnd irrsalung des vorgeantent spitals maister vnd conuent, vnd sol denn das selb iar da von vs rihten die vorgeantun spende vnd och die vorgeantent zwen schilling pfenning in aller der wis, als da vor geschriben stat.) Man sol och die vorgeantun jarit aelliv jar began vf den ersten maentag in vnser herr zûchunft. (Vnd swenn got vber mich gebiut, so sol man min iarzyt schriben zû mins vorgeantent wirtes saeligen iarzit, vnd sol man die baide also vf den vorgeantent maentag aelliv iar began vnd och in aller der wis, als da vor geschriben stat. Ich vergih och mer an disem brief für mich vnd für all min erbun, das ich vnd all min erbun sûln des vorgeantent spitals des vorgeantent zehenden reht getriu trager sin als lang, bis als der maister vnd der conuent da selbun die eigenschaft des selben zehenden gwinnt von den lehenherrun. Vnd swenn och das beschiht, so sûln wir zehant gebunden sin, die vorgeantun tragnüss vf ze gebende dem selbun spital âne all wider rede vnd âne alles verziehen. Vnd das dem selben spital disiu vorgeschribenn ding aelliv staet vnd vnzerbrochen bliben von mir vnd von allen minen erbun, es gib ich im ze vrchûnde disen offenn brief, geuestnot vnd versigelten) mit der (vorgeantun) stat ze Bûrun (aigenn) insigel, (das dar an hanget, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels niht han. Dieser vorgeschribener ding aller sint) geziug Jacob Rapot, Vlrich der Gennacher, Berhtold Lutuwanch, Hainrich der alt Murwetz, Hainrich der Schottler, Wernher der Vetel, Dietrich der Liuchircher, Herman der Hirsse, burger ze Bûrun, Vlrich Vaetterlin, min brüder, burger ze Schongov, vnd ander (erber lût vil. Der brief ist geben, nach Christes geburt) driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunden vnd drissigostem iar, an dem naechsten fritag vor sant Luciun tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1274.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 140' (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 56f, Nr. 153.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 442 – 444, Nr. 377.

47

1341 DEZEMBER 7

Ich, Berhtolt der Bader von Schongov, burger ze Bûrun, vnd ich, Jacob, sin sun, och burger ze Bûrun, veriehen baid mit disem offenn brief für vns vnd für vnser erben all vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das wir mit verdahtem mût vnd mit güter betrachtung reht vnd redlich haben geben ze choffend dem erbern man Johansen dem Hüter, burger ze Bûrun, fiunf schilling pfenning genger vnd güter Ouspurger münse ewiges geltz ab vnserm aigenn badhus, gelegen ze Bûrun in der stat bi der vberschlagun¹, vmb driu pfunt pfenning genger vnd güter Ouspurger münse, die wir dar vmb von im gar empfangen haben vnd in vnserm nutz bewendet mit der beschaidenhait, daz wir vnd all vnser erben vnd wer daz selb badhus her nach inn hat immer mer euwechlichen gebunden sûln sin aelliu iar vff sanf Martins tag ze gebend des hailigen gaistes spital ze Bûrun maister fiunf schilling güter Ouspurger pfenning ze rehtem zinsse von dem vorgeschribenn badhus vnd von allem dem, daz dar zû hört, besüchtz vnd vnbesüchtz. Vnd welhes iars wir oder vnser erben oder vnser nachkomen, die denn daz vorgeant badhus inn hant, des vorgeantent spitals maister die vor geschribenn fiunf schilling Ouspurger pfenning niht rihten vff sant Martins tag ze rehtem zins von dem vorgeantent badhus vnd och von allem dem, daz dar zû hört, besüchtz vnd

vnbesüchtz, so hat zehant dar nach des selben spitals maister vnd chonuent vns oder all vnser erben vnd nachkomen zehant gantzen gwalt an ze griffend, ze pfendend vnd ze nôtend mit geriht baidiu, mit gaistlichem vnd mit weltlichem, oder aun alles geriht vnd och als verr, bis daz wir in denn die selben fiunf schilling güter ouspurger pfenning aun allen iren schaden gerihten. Es sol och des selben spitals maister gebunden sin, aelliu iar die selben fiunf schilling ouspurger pfenning ze gebend vff Berhtoltz des Salchen saeligen, burgers ze Bûrun, jarzit durch des selben Salchen saeligen vnd siner wirtinn saeligen vnd aller siner vordern selen willen mit der beschaidenhait, daz er dar von aelliu iar geben sol an sant Martins pfarrchirchun ze Bûrun lieht vier pfenning, dem liutpriester da selbun zwen pfenning, sim gsellen zwen pfenning, dem mesner da selben ainen pfenninch, daz er die jarzit belüt, (vnd) des selben spitals caplan dri pfenning. Die vbrigen vier schilling pfenning sol er des selben tages geben des selben spitals dürftigen vmb fleisch vnd vmb brot oder wes er si denn aller notdürftgost weiss. Das dem vorgeantent spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnserm erbun vnd nachkomen, des geben wir im ze vrchûnde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit der vorgeantun stat ze Bûrun aigenn insigel, daz dar an hanget, dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigener insigel niht haben. Des alles sint geziug Vlrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Hartman der Sultzer, Hainrich Otlisteten, Eberhard der Raid, Chûnrat der Schühster, burger ze Bûrun, vnd ander erber lût vil. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainem vnd viertzigostem iar, an dem naechsten fritag nach sant Andres des hailigen zwelfbotten tag.

¹ Das 1339 erstmals genannte Badhaus bei der unteren Überschlagmühle ist das nachmalige Juden- oder Maggenbad südlich des Rathauses. Nachträge auf vorliegender Urkunde nennen als spätere Inhaber dieses Badhauses Heinrich Magg, Georg Bertlin und Hans Christoph Lauber.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 49.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 59, Nr. 160.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 538f, Nr. 451.

48

1351 JANUAR 21

Ich, Johans der Liukircher, burger ze Bûrun, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich mit verdahtem mût vnd mit güter betrachtung, mit rat, willen, gunst vnd verhengnüss miner müter, Elzbethen der Liukircherin, vnd Adelheid, miner elicher wirtinn, minen hof, gelegen in dem dorff ze Iringshouen, gehaissen des Liukirchers hof, mit allem dem, das dar zû gehört ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besüchtz vnd vnbesüchtz, reht vnd redlich ze rehtem aigen han geben ze chöffend des hailigen gaistes spital ze Bûrun vmb fünf vnd fünfzig pfunt pfenning genger vnd güter Ouspurger münse, die ich dar vmb von des selben spitals maister vnd pfleger gar empfangen han vnd in minen nutz bewendet, mit der beschaidenhait, daz des selben spitals maister, pfleger vnd conuent fürbas enwechlichen mit dem selben hof vnd mit allem dem, daz dar zû gehört ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besüchtz vnd vnbesüchtz, sûlnt vnd och mügent gevarn, swie sie wellent als mit anderm des selben spitals aigenn ligendem gut, aun all wider red vnd irrsalung min vnd aller miner erbun. Den selben hof mit allem dem, daz dar zû gehört ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besüchtz vnd vnbesüchtz, han ich dem selben spital vrilich vnd vnbetwungenlich vf geben für mich vnd für all min erbun, vnd sûlnt och ich vnd all min erbun des selben spitals des vorgeantent hofs mit allem dem, daz dar zû gehört, gen aller maenglich reht gwern sin nach des landes reht vnd nach aigens reht. Vnd beschiht,

daz der selb hof her nach von iemand an gesprochen wirt mit dem rechten gar oder ain tail, e daz in der vorgeant spital recht vnd redlich nach des landes recht vnd nach aigens recht besessen hat, gen dem sülnt ich vnd all min erbun den selben spital zehant mit dem rechten aun allen sinen schaden vertreten vnd och versprechen. Taeten wir das nit, so sülnt ze hant des selben spitals pfleger vnd maister gantzen gwalt han, mich vnd all min erbun oder welhe sie denn vnder vns wellent an ze griffen, ze pfendent vnd ze nótend aun all chlag vnd aun alles geriht vnd och in welches geriht sie denn wellent vnd och als verr, bis daz wir in denn den selben anspraechigen hof gar vnd gaentzlich aun allen iren vnd och des vorgeantens spitals schaden ledigen vnd entlösen. Ich verzih mich och mit disem offenn brief für mich vnd für all min erbun alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gewinnen möht an dem vorgeantem hof vnd an allem dem, daz dar zü gehört, besüchtem vnd vnbesüchtem, da mit ich oder min erbun her nach möhten getün wider disen vorgeschribenn chöf in dehainen weg baidiu mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht. Man sol och wissen, daz der vorgeant hof aelliu jar gilet ainen burkschöffel kerns, fünf burkschöffel roggens, sehs burkschöffel habern, fünfzehen schilling Ouspurger pfenning gras pfenning, ainen schilling Ouspurger pfenning ze weglos, zwo gens, vier hūner, anderthalb hundert ayr vnd von zwain selden zwen schilling Ouspurger pfenning. Vnd daz dem vorgeantem spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von mir, von miner müter, von miner vorgeantem wirtinn vnd von allen vnsern erbun, des han ich im ze vrchünd geben disen brief, gevestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel vnd mit des ersamen vesten ritters hern Hainrichs von Sulmotingen, ammans ze Būrun, vnd mit der stat ze Būrun aignen insigeln, diu der selb amman vnd die burger der selben stat durch min bet, in selber aun schaden, dar an gehenket hant ze ainer ziugnüss diser vorgeschribener sach, dar vnder sich min vorgeantiu müter vnd min vorgeantiu wirtinn mit mir verbunden han, wand sie aigens insigels nit hant. Wir, die vorgeantem Elzbeth vnd Adelhaid, veriehen och an disem brief für vns vnd für all vnser erbun, daz der vorgeant chöf mit vnserm gütem willen, gunst vnd verhengnüss ist beschehen. Vnd da von so haben wir vns gen dem vorgeantem spital willechlich vnd mit verdahtem müter verzigen für vns vnd für all vnser erbun alles des rehten vnd aller der ansprach, die wir hettun oder haben solten oder her nach immer mer gewinnen möhten an dem vorgeantem hof vnd an allem dem, daz dar zü gehört, von haimstuir, von morgengab, von widerlegung vnd von aller sach wegen, da mit wir oder vnser erbun her nach möhten getün wider disen vorgeschribenn chöf in dehainen weg. Vnd haben och die selben verzihnüsse getan vff des richs strazz mit allen den worten, werken vnd gebaerden, als sich ain ieglich fröw von reht ir haimstuir, morgengaub vnd widerlegung verzihen sol vnd och vermag. Vnd des alles ze aim waren vrchünd so haben wir vns verbunden vnder diu insigel, diu an disem brief hangent, wand wir aigens insigels nit haben. Des alles sint geziug Hartman der Sultzer, Vlrich der Osterman, Herman der Gsael, Herman vnd Herman diu Hüter, Herman Lutenwank, Johans der Waelsch, burger ze Būrun, vnd ander erber lüt genüg. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert jar, dar nach in dem ainen vnd fünfzigstem jar, an sant Agnesen tag.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 171' - 172' (*Kopie des verlorenen Originals aus dem Jahre 1757*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 71, Nr. 195.

H. Lausser: Quellenkompendium, B. 6, S. 259f, Nr. 206.

49

1355 APRIL 23

Ich, Cūnrad, Rūdolfs sæligen von Waulhoupten sun, vergich für mich vnd all min erben mit disem brief vor allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich mit güter vorbetrachtung vnd mit raut recht vnd redlich ze kouffent geben haun ain holtz, gehaissen das Grokach, vnd fünf tagwerk wis-mads da bi, gelegen oberhalb Waulhoptun an des Maigers von Waulhouptun holtz, mit allem dem, das dar zü gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, für rechtz lehen dem erbern priester herrn Cūnrad Strölinn, spitalmaister des hailigen gaists spital ze Būrun, vnd allen sinen nachkomen des selben gotzhuss vmb zehen schöffel korns vnd vmb drü phunt auspurger phenning, die ich gar von im enphangen haun vnd in minen nutz bewent, mit der beschaidenhait, das er vnd alle sin nachkomen vnd das selb gotzhuse fürbas ewiglich da mit geuarn sūln vnd mügen als mit anderm des selben gotzhuss güt, wie sie wellent, aun all widerred, irrsalung vnd ansprach, da mit ich oder min erben hernach getün möhten mit gaistlichem oder weltlichem gericht oder mit andern sachen wider disen vorgeschribenn kouff in dehain weg. Vnd also haun ich im dü vorgeantem güt frilich vfgeben vnd auch geuertiget nach lehens recht von Rūpprecht von Lechsperk, der sie von mir vngenomen hat vnd sie nu durch min bet dem vorgeantem gotzhuse verlihen hat. Vnd verzih mich auch für mich vnd all min erben aller der recht vnd ansprach, die wir dar an bis her gehebt haben oder solten haben. Mit vrkünd ditz briefs, besigelten mit des vorgeantem Rūpprecht von Lechsperks insigel, das er durch min bet dar an gehangen hat. Dar vnder ich mich verbind zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben stat. Vnd ich, vorgeanter Rūpprecht von Lechsperk, vergich auch mit disem brief, das ich das vorgeant holtz vnd wisnad mit allem dem vnd dar zü gehört, besücht vnd vnbesücht, das vormals von mir rechtz lehen gewesen ist, lutterlich durch got ze rechtem aigen vfgeben haun dem vorgeantem spital, zehabent vnd ze niessent ewiglich als anderw sinū aigeniv güt, aun all widerred, irrsalung vnd ansprach min vnd aller miner erben. Dar vmb ich auch disen brief besigelt haun mit minem angehenkten insigel. Des sint gezüg Wilhelm Rautpot, Herman Luttenwank, burger ze Būrn, Schätzlin, Ringenmaiger, der Schön, burger ze Lantzperk, vnd ander erber lüt gnük. Vnd den brief haun ich, vorgeanter Rūpprecht von Lechsperk, vnd Cūnrad (*von Waulhoupten*) dem vorgeantem spital also geben nach Crists geburd drüzehenhundert iaur vnd in dem fünf vnd fünfzigstem iaur, an sant Görigen aubent.

Stadtarchiv Landberg am Lech U 22.

50

1356 FEBRUAR 24

Ich, Jakob Straeler, amman ze Būrn, tūn kunt mit disem brief allen den, die in sehent oder hörent lesen, das für mich kom, do ich ze gericht saz ze Būrn in der stat, Hainrich der Gesael, burger ze Būrn, an der burger stat gemainlich ze Būrun vnd leit für mit fürsprechen, Elsbet dü alt Lutenwaengin, dü auch da vor gericht was, hetti den vorgnanten burgern für drühundert pfunt haller versezt drithalben höf, die sū ligent hetti ze Husen, vnd auch ir hus vnd hofsach, gelegen ze Būrn in der stat, zwischan herr Rautpots vnd der Hübler gesaezz, ob in der vorgnant haller icht abgieng an den vorgnanten höfen, vnd sū hetti in auch verhaizzen, das sū die selben güt phands wise in ir gewalt bringen solt, wie sie sich denn erkanden, das si damit besorgt waerin. Do antwurt dü vorgnant Lutunwaengin mit fürsprechen, vnd was des alles aun lougen. Also redt do aber der Gesael, sū möchti dü güt nicht wol bringen in der burger gewalt aun ainen vogt, vnd bat auch an ainer vrtail eruarn, ob sū den dar vmb

icht billich nemen sölt. Vnd also wart ertailt mit gemainer vrtail, das sú dar vmb billich nemen sölt ainen vogt. Vnd also nam si ze ir vogt Wilhalm Rautpot, burger ze Bürn, vnd veriach mit dem, wie sich die burger möchten besorgen der vorgnanten güt, das welt sú gern staet halten vnd laisten vmb die vorgnanten haller, ob es ze schulden kôm. Vnd des ze vrchünd han ich min insigel gehenket an disen brief, wan in der auch dar vmb ertailt wart ze gebent. Das beschach nach Crists gebürde drüzehenhundert iaur vnd in dem sechs vnd fünfzigstem iaur, an der naehsten mitchen vor sant Mathis tag. Des sint gezüg Wilhalm Rautpot, Cünrat Rautpot, Herman baid Hüter, Hainrich Gesael, Vlrich Ziegler, Vlrich Giger, burger ze Bürn, vnd ander erber lüt gnüg.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 5.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 184 (*Abschrift aus dem Jahre 1759*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 74, Nr. 206.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 282, Nr. 228.

51

Eintrag im Jahrzeitenbuch des Spitals zum Heiligen Geist

A IIII Idus Marcii (12. März)

Waltherus Luttenwanch de Schongv̄, Mähthilt, vxor eius, obierunt. Nota seruitium.

Nota, quod predictus Waltherus dedit huic domui in remedium anime sue vnam straturam horti, sitam iuxta vallamtapfe, que olim fuit, de qua cedent annuatim capelano huius domus II denarii, reliqui denarii, qui persoluunt, tenetur eodem die dare infirmis huius domus ad refectorem.¹

¹ Dieser Eintrag ist auf Grund der verblichenen Tinte nicht mehr vollständig zu lesen.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 18.

M. Zitzmann: Das Jahrzeitbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, S. 96.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 31.

52

1410 DEZEMBER 9

Ich, Chünrat Kern, Herman Engelmairs tochterman, burger ze Käfbürun, vergich öffentlich vor aller mänlich mit vrkunt dicz briefs: Als der Burgermaister, (*die*) zunftmaister vnd (*die*) rät vnd die burger gemeinlich der stat ze Käfbürun ir genäd vnd tugent genädlich an mich gelet händ vnd mich aus ir fanknüzz, als ich ir gefangen was vnd ich ir fanknüß läg, geläßen händ, also hän ich in ain gelerten ayd mit vffgeboten fingern geschworen zü den hayligen, daz ich die fanknüß weder an den, die rät vnd tät dar zü geben händ, weder mit worten noch mit wärken nimmer mer geäfern noch rächen noch niement von meinen wegen. Vnd wä ich daz nit tät noch wär ließ vnd daz bräch, wä man mich erwischti, so sol vnd mäg man mich als ain schädlichen man vnd für ain schädlich vertailten man vffheben vnd mit mir als mit ainem schädlichen, vertailten vnd recht losen man gefaren,

än gericht oder mit gericht, än vrtail oder mit vrtail, weders in pas fügt. Da mit sy äch nit fräuelen süllent noch mügent in dhainen weg, weder lützel noch vil, weder gen gaistlichen noch wältlichen lüten noch gericht, weder wider dhain ainung noch gebuntnüß, die herren vnd stet mit an ander händ, noch wider dhain gesatz noch recht, weder die yetzo sind oder her näch vf erstünden, noch weder dhain freyung, wann mich äch weder freyung noch freyung brief nit schirmen süllent noch mügent in dhainen weg. Vnd dez alles zü mer sicherhait hän ich, der obgenant Chünrat Kern, zü rechten geweren gesetzt die erberen mann Herman Engelmair, minen schweher, vnd Hansen Luttenwang, bayd burger ze Käfbürun, bed vnuerschidenlich also, wä ich das alles oder ain tail, als von mir hie vorgeschriben stät an disem brief, nit hielt noch wär ließ, so süllent sy in allen den schulden sin als ich sälb, es wär denn, daz sy mich in die schloß brächten, da sy mich aus getädint vnd genomen händ. Vnd wir, die obgenanten geweren, verjehen der gewerschaft in aller der wiß, als von vns geschriben stät an disem brief. Vnd dez alles ze bedächtnß gib ich, der obgenant Künrat Kern, dem burgermaister, (*den*) zunftmaistern, (*den*) räten vnd den burgern gemeinlich der obgenanten stat Käfbürun disen brief, versigelten mit dez erberen mann Vlrichs von Türhaim, stat ammans ze Bürun, aygem vnd angehängtem insigel, daz er durch miner vnd äch der obgenanten geweren fleißiger pet willen, im sälber doch än allen schaden, öffentlich gehenkt hät an disen brief, vnd dar vnder wir, die obgenanten geweren, vns verbünden mit vnsern trwen, alles daz wär zehalten, das von vns an disem brief gschriben stät, wan wir eigenn insigel nit enhaben. Dicz geschach, do man zalt von Cristz gebürd vierzehen hundert jår vnd dar näch in dem zechenden, am aftermentag vor sant Luceyen tag.¹

¹ Am 12 August desselben Jahres hatte Hans Luttenwang bereits bei der Urfehde des Kaufbeurer Bürgers Hans Ristlinger gebürgt.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 262.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 135, Nr. 414.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 356, Nr. 280 und S. 362, Nr. 287.

53

1438 MAI 1

Kleinzinsen, die anlässlich der Renovierung von St. Martin zurückgekauft wurden

.....

Item der selb Vlrich Hånold hat abgelöset III haller vß sinem hñse vnderm berg by dem Horenbad, was vor Affren von Baißwyl. Hat dafür geben VI ½ schilling haller.

Item Peter Strölin der weber hat abgelöset III pfenning vß sinem hñse vnder dem berg by Frantzen Luren hñse, daz des alten Luttenwangs was. Hat dafür geben XIII schilling haller.

Item Endres Cramer, den man nempt Koch, hat abgelöset XII pfenning vß sinem hñse by der kirchhof stieg. Hat dafür geben II ½ pfund, II schilling haller.

.....

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren MüB Lit. 9/1, fol. 1 – 21’.

54

Matrikelbuch der Universität Wien

Wintersemester 1459/60

In rectoratu magistri I Schlicher de Vlma

Vdalricus Lutt(en)wang de Käffburen dedit IV gr.

Die Matrikel der Universität Wien, Bd. II, S. 66, Sp. II, Nr. 33.
 St. Dieter: Kaufbeurer Studenten im späten Mittelalter, S. 128.
 H.Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1. S. 420.

55

1466 JUNI 2

Ich, Hans Güntzburger, burger zů Kauffbüren, bekenne vnd vergiche offennlich mit disem brieue vnd tůn kunt mengklich: Als mich die fürsichtigen vnd wýse(n), burgermaister vnd raute der statt daselbs zů Kauffbüren, mein gnädig herren, vmb ettlich verschult sachen vnd fráuel in ir strauffe vnd vancknůß genommen vnd doch derselben meiner vancknůß vmb gottes vnd ettlicher erberer lůten ernstlicher gebette willen gnädiglich vertragen vnd widerumb ledig getzellet hand, hierumb han ich vnbetzwungen vnd vngedrungen ainen gelertten aide mit vffgehepten vingern lyplich zů gott vnd den hailigen gesworn vnd gethan, das ich von meiner sůllicher vancknůß wegen vnd was sich darunder, (da)zwischen ald dauon mit wortten oder wercken gegen mengklich ye angefangen, gemacht vnd verlossen hat gegen den vorgeantten meinen gnädigen herren von Kauffbüren, auch allen iren burgern, amptlůten, dienern, den iren vnd die inen zůversprechen stand, sý syen in irer statt oder vff dem land gesessen, vnd gemainlich gegen allen den, so an sůllicher meiner vancknůß schuld, raut oder gethat hand ald die darunder haftt oder verdaucht sind, gar (n)ymant oder (n) ichtzit vßgenommen, ain gantze frůntschafft vnd státte vrfehde getrůlich haltten vnd das alles gemainlich noch insonnder in kainen argen noch fráuel ewiglich nýmermer anden, áfern, rechen noch melden sol noch wil, durch mich selbs noch das durch annder lůte schaffen gethan werden, haimlich noch offennlich, mit gerichte noch one gerichte, gaistlichem noch weltlichem, ůberal in kainen weg, sonnder vnd mit mercklicher gedingte: Ob ich hienach sunst ýchtzit vsserhalb sůllicher meiner vrfehde zů inen, iren burgern, den iren oder die inen zůuersprechen stand, ir ainem oder mer, zesprechen hette oder gewůnne, wie ald warumb dz wáre, nichtzit vßgenommen, so sol vnd wil ich mich allwegen von iren burgern, den iren vnd die inen zůuersprechen steen, von ir ýedem insonnder an frůntlichem rechten vor irem stab vnd gerichte zů Kauffbüren benügen laussen vnd von gemainer irer statt, vor ainem burgermaister vnd clainem raute der dryer stette ainer, Memmingen, Kempten oder Ýsnin, vnd was recht alda gibt, dem nachgeen vnd dabý belýben vnd das nitt verrer ziechen noch sý darůber wýtter fůrnemen, laden oder bekůmbern mit gericht oder one gericht ůberal in kainen weg. Vnd vmb das ich alle vorgeschriben sachen waur vnd steet haltte vnd mich an meinen eren vnd aide destminder ůbersehe, so han ich inen zů rechten, vnuerschaidlichen geweren geben vnd gesetzt die erbern, beschaiden Haintzen Güntzburger, meinen lieben eelichen vatter, Cůnraten Vechter den schwertfeger, meinen lieben swáger, Mathýssen Schmid, Hannsen Tanhaimer, Hannsen Lutengewang, Cůnraten Rimpfing, Hannssen Sůter, genant Stricker, Cůnraten Mauler, alle auch burger zů Kauffbüren, Hannsen vnd Cůnraten die Nůten, mein lieb swáger, zů Affeltrach gesessen, also

vnd mit der gedingte: Wáre oder gefůgte sich, das ich, obgenanter Hanns Güntzburger, der vorgeschriben artickel ainen oder mer verbráche, nitt wár vnd steet hieltte, vnd sich das kuntlichen erfůnde, wie dann die vorgeantten mein herren von Kouffbüren, ir burger vnd die iren durch sůllichs zůschaden kámen oder schadhafft wůrden, es wáre mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, ald wie sich das gefůgte, vngeuerlich, von dem allem sůllen sý dieselben geweren oder ir erben entheben, ledigen, lůsen vnd vnclagber machen one alle widerrede vnd gántzlich one allen iren costen vnd schaden. Oder aber, wa sý das onuerziechen nach irer vordrung nicht tátten in der maß, als ýetzbegrýffen ist, so hand die obgenanten mein herren von Kauffbüren, auch gemain ir statt, die iren oder die, so deßhalb schadhafft worden wáren, darnach, wann sý wellen, vollen gewalt, frýes vrlob vnd gůt recht, dieselben geweren oder ir erben, sý alle sechs gemainlich vnd vnuerschaidenlich oder ir ainen ald mer allain vnd besunder, welhen oder welhi sý wůllen, darumb an allen iren gůtten, ligenden vnd varenden, anzegriffen, zenůtten, zepfennden, zůuerbieten, zůbekůmern vnd vmbzetriben, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste fůget, vngefráuel gegen mengklich, ýmmer souil vnd dick, bis das inen allen vnd ýedem insonnder damit nach vorberůrter wýse bekerung vnd vßrichtung seiner gelitten scháden beschechen ist, one iren costen vnd schaden. Es wáre dann, ob mich dieselben gewern widerumb in die vancknůß, darůß sý mich erledigt hand, bráchten vnd staltten, so wáren sý der gewerschafft vnd irer gelůpt darnach ledig vnd los. Vnd nichtzit dest minder, so ich also verbrochen vnd sich dz wárllich erfunden hette, so hiesse vnd wáre ich alsdann trůwlos, mainayd vnd ůbersagt an allen stetten vnd gerichtten, wa ich an kommen vnd begriffen wurde. Davor mich, mein lýbe noch leben, auch die geweren, ir erben vnd ir gůt von sůllicher scháden wegen, als vor statt, nitt schirmen sol dehain frýhait, frýung, puntnůß, verainung, gesellschafft, burckrecht, landtfrýde, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch nichtzit annders in kainen weg, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gántzlich vertzigen vnd begeben haben in allwýse. Ich vnd mein erben sůllen vnd wůllen die vorgeantten geweren vnd ir erben diser vorgeschriben gewerschafft vnschadhafft haltten vnd doch den benantten meinen herren von Kauffbüren an diser verschribung vnschádlich. Vnd wir, die geweren vorgeantten, verýehen diser gewerschafft vnd aller vorgeschribner sachen fůr vnns vnd vnns erben nach lut vnd sag ditz brieuffs. Vnd des alles ze wárem, offen vrkünd vnd vestnung haben wir alle, selbsacher vnd die geweren, wie wir vorgeantten syen, ernstlichen erbetten die vesten, ersamen vnd wýsen Vlrichen Swýthart den eltern vnd Petern Wýchter, der zýte statamman zů Kaufbüren, dz sý baid ire aigne insigel zůgetzůgknůß dirre sach fůr vnns vnd vnns erben, doch inen selbs vnd iren erben ane schaden, offennlich gehenckt hand an den brieue. Zeugen vmb gebette des insigels sind die erbern, beschaiden Hanns Schmid der schnider vnd Claus Várwer, baýd auch burger daselbs. Vnd ist der brieuff geben an montag vor vnnsers lieben herren fronlichnams tag, nach seiner geburt Cristi vierzechenhundert vnd darnach im sechsundsechtzigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 331.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 319f, Nr. 1023.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 519 - 521, Nr. 492.

56

1469 SEPTEMBER 21

Ich, Werlin Haintzelman, genant Erôtzhain, burger zû Kauffbüren, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnd tûn kunt mengklich: Als ich mich mit der erbern Barbaren Hôchherrinen von Erringen mit dem hailigen sacrament der ee nach ansehen vnd ordnung der hailigen cristenhait eelichen vermischet vnd verhyrat han, das in dem selben vnsserm hyrat gar mërcklich beredt vnd bedingt worden ist, das die selbe Barbara, mein liebe eeliche husfrauwe, mir sêchtzig rinisch guldin zû hyratgutt zûbringen sol, die sÿ mir auch an ettlicher varennder hab vnd beratschafft bestimmet vnd zûgebrächt, daran mich wolbenüget haut. Dabÿ denn füro gar mërcklich beredt vnd bedingt worden ist, ob sich hyenach vber kurtz oder langzÿte gefügte, das ich vor der selben Barbaren, meiner eelicher husfrauwen, mit tode abgienge vnd erstürbe, das denn der yetzgenanten Barbaren, meiner eelicher husfrauwen, werden vnd eruolgen sol mein huse, hoffstatt vnd gesaßs daselbs zû Kouffbüren in der statt am Gaissergässelin¹ zwischen der Cástelin von Ladmatingen huse vnd des Hånolds stadel, vnd darzû mein annger vffem vnndern môßs, zwischen Jörigen Splÿssen vnd Thoman Bÿwhofs ännern gelegen, vnd alle annder mein hab vnd gütt, ligends vnd varnnds, wie das alles genant, gestalt, wa das gelegen oder waran das gelegen ist, nichtzit vßgenommen, denn allain sêchsthalb juchart ackers, nämlich anderthalb juchart bÿ dem obern ziegelstadel, zwischen Hannssen Zÿmmerrmans vnd Cristan Stegers äckern; item anderthalb juchart im esch bÿ den siben tannen, zwischen Vlrichen Ambaiss vnd des spitals äckern; item ain halb juchart, auch in dem selben esch, zwischen des spitals vnd Hannssen Zimmermans; item zwo juchart in Obrabürer velde, an Cristan Rütlin's acker, vnd ain äckerlin, ist ain halb juchart, hinder der statt wÿger, stoß vff den acker, der in das ammanampt gehöret, gelegen, denn die selben sêchsthalb juchart ackers alle alßdenn meinen lieben eelichen kinnden mit namen Martin, conuenthern zû Staingaden, Micheln, Petern, Hannssen vnd Annen, so ich bÿ meiner vordern eelichen husfrauwen Margrethen Würstlerin sâligen vberkommen han, inen allen gemainlich oder souil ir alßdenn in lÿbe vnd leben wâren vnd sôllich erlepten, weren, eruolgen vnd belyben sôllen von der benanten Barbaren, meiner husfrauwen, iren erbenn vnd mengklichs von iren wegen daran gantz vngeirrt in alle wÿse. Deßgelych widervmb, ob die vilgenant Barbara, mein liebe eeliche husfrauw, vor mir, dem vorgeanten Werlin Haintzelman, mit tod abgienge vnd erstürbe, so sol ich, der selbe Werlin Haintzelman, alßdenn irem sune Lienharten oder seinen erbenn für sein mütterlich erb fünfftzig rinisch güldin geben vnd bezalen vnuerzogenlich vnd one allen iren schaden, vngeuârllich. Vnd was die selbe mein husfrauwe alßdenn mer güts, ligends oder varnnds, vber das vnd mir vor vmb die sêchtzig rinischen güldin bestimmet vnd fürgehalten worden ist, hette, darzû sol ich weder bÿ irem lebenn noch nach irem tode kain ansprach noch vordrung nit mer haben in kainen wêge. Wir vorgeanten, Martin, Michel, Peter vnd Anna, des egenanten Werlin Haintzelmans eeliche kinnd, bekennen insonnder hieran, das diser hyrat vnd alle vorgeschriben sachen mit vnsserem güten gunst, wissen vnd willen beschâhen sind, darein noch dawider nit reden noch tûn sôllen in kain wege. Vnd mit namen gehaißs vnd versprich ich, der yetzgenant Martinus Haintzelman, conuentherre zû Staingaden, für den obgenanten meinen lieben eelichen brüder Hanßen, der yetzen nit inlannd ist, wenn er hienach vber kurtz oder langzÿtte wider zû lannde vnd anhaim kôme, das ich in dann vermügen vnd gût dafür sein wil, damit er es auch bÿ sôllichem hyrat vnd abredung belyben lausse vnd dawider nit rede noch tûe mit gericht noch one gerichte in dehin wÿse. Wann ob das hierüber beschâhe vnd sÿ des schadhafft würde, den selben schaden sol ich ir außrichten vnd bekeren one widerred vnd gentzlich one iren costen vnd schaden, Vnd des alles zewarem, offem vrkundt vnd vestnung haben wir, obgenanten Werlin Haintzelman, Martinus, Michel, Peter vnd Anna, seine eeliche kinnd, ernstlichen erbetten den ersamen vnd wÿsen Hannssen Mair, derzÿtte stattamman zû Kauffbüren, das er sein aigenn insigel zûgezuicknus aller

vorgeschribner sachen für vnns vnd alle vnnsere erbenn, doch im selbs vnd seinen erbenn one schaden, offennlich gehenckt hätt an den brieue. Der bete des insigels sind gezewÿgen die erbern, beschaiden Hanns Luttenwang vnd Vlrich Haintzelman, baid bürger daselbs. Vnd ist der brieff geben an sant Matheus, des hailigen zwëlffpotten vnd ewangelisten, tage, nach der gepurt Cristi vnnsers lieben herrenn viertzehnhundert vnd darnach in dem newnvndsechtzigisten jarenn.

¹ Älteste datierte Erwähnung des Geißbergäßchens (heute Kaisergäßchen).

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 110.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 339, Nr. 1087.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 254f, Nr. 203.

57

Matrikelbuch der Universität Basel

SOMMERSEMESTER 1477

Rektor: Johannes Lauber von Wetzlar

Augustinus Luttenwang de Kouffburen dedit VI ß

1478 baccalaureus artium viae modernae

1482 Vikar in Aufkirch

1486 Pfarrer zu Stöttwang

1487 Stadtpfarrer zu St. Martin in Kaufbeuren

1495 Pfarrer zu Schwabsoien

1495 Lehrer in den geschriebenen Rechten an der Universität Basel

1499 Licentiat der Rechte

1497 Dekan der Kapitel Kaufbeuren und St. Peter in Basel

1501 doctor juris civilis

WS 1510/11 und 1517/18 Rektor der Universität Basel

H. G. Wackernagel: Die Matrikel der Universität Basel, Bd. I (1460 – 1529), S. 147, Nr. 10.

St. Dieter: Kaufbeurer Studenten im späten Mittelalter, S. 127.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1. S. 432.

58

Abschrift des Steuerbuchs von 1479/1483

Weberzunfft

	ligend	fahrend
.....		
Jörg Waÿdenlich

Haintz Butzlin	.....	30 pfund haller
Clausen Luttenwangs relicta	105 pfund haller	.....
Jos Muchsel	70 pfund haller	.....
Peter Schnyders relicta	.....	30 pfund haller
.....		

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd II (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), fol. 133 – 140.
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 515 – 522.
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 604.

59

1482 (MAI 1)

Sannt Martins gütt, rennt, zinß vnd güllt,
 anno domini M CCCC LXXXII ingeschriben

.....

Item Caspar Tüchscherers hawß, an Sant Bläsis berg gelegen, gýt V schilling haller

Item Clausen Luttenwangs wittibe vnd ire kind VII (*gýt*) schilling vsser irem hauß, am egg an
 Hansen Astalers hawß gelegen

.....

Item Hanns Astaler gýt III schilling haller vsser seinem hauß, an der Luttenwengin, wittibe,
 hauß gelegen, vnder dem Berg

.....

Item der Luttenwang III haller künspfening.

.....

Item die Luttenwengin zinst VI schilling haller vffem vndern hof.

.....

Kath.Pfarrarchiv St. Martin K 80 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 1 – 21'.
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 63 – 67.

60

1482 SEPTEMBER 17

Ich, Augustinus Luttenwang, der zeitt verweser der pfarrkirchen zů Vffkirch, ich, Hanns Hawswirt von Blawnhofen, vnnd ich, Hainrich Schmid von Vffkirch, bayd hailigen pfleger des hailigen vnnd der pfarrkirchen zů Vffkirch, bekennen offentlich für vnns vnd alle vnser nachkomen an der pfleg in pflegswýbe vnnd thuen kuntt mennglichem mitt dem brief, das wir mitt veraintem, gütten willen vnd wolbedachtem sýnne von des gemelten hailigen vnnd der pfarrkirchen zů Vffkirch bessers nutzes wegen vnd gemainlich in alle ander wýse, als das yetzo vnd hinfüro wol krafft vnd macht hatt vnd haben sol, den erbern, beschaiden Steffan vnd Cristan den Hüttern, geprüder zů Vffkirch, vnnd allen iren erben mitt disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben des vermelten hailigen hofstatt zů Vffkirch, gelegen an dem ortt geen Plawnhofen werts, stoßet ainhalben an die Spieß vnnd annderhalb an den garten, der in widemhof gehört, vnnd was sunst zů der selben hofstatt gehört, mitt grund vnd bodem, nichtzitt vßgenommen, auch für frý, ledig, vnuerkómbert, recht aýgen. Vnnd also sollen vnnd mógen die vorenannten Steffan vnd Cristan Hütter vnnd alle ir erben sollich vorgeschriben hofstatt mitt aller wýtlin, rechten vnd zúgeherden, mitt grund vnnd bodem, nún fúrohin ewiglich vnnd gerúwiglich innhaben, nützen, nießen, verlýhen, versetzen, verkauffen vnd in alle ander weg damitt thún vnd lassen, als mitt annderm irem aýgen gütte, von vnns, allen vnnsern nachkomen an der pfarr vnd pfleg vnd sunst allermennglichem daran vnuerhindert, wann wir vns als pfleger aller vordrung, ansprách, recht vnd gerechtigaikt, so der vermelt hailig vnnd die kirch zů Vffkirch, auch wir von iren wegen bisher darzů vnnd daran ye hetten oder gewónnen ald hinfüro haben oder gewinnen sollten vnnd móchten, für den vorgemelten hailigen, für vnns vnd alle vnnsere nachkomen, pfarrer vnd hailigen pfleger, mitt krafft ditz briefs gar vnd genntzlich verzügen vnnd begeben haben. Vnnd ist der kauff beschehen vmb zwenundzwaintzig guldin, gütter rinischer, dero wir von den benannten Hüttern genntzlich gewert vnd bezalt worden sýen vnd die fúro zů der gemelten kirchen bessern nütz vnd fromen angelegt vnnd bewenndet worden sind. Vnnd vff das sýen wir vnnd alle vnser nachkomen, pfarrer vnd pfleger, ir vnd irer erben recht fertiger vnnd geweren für menngleichs rechtlich irrung vnnd ansprách also, wóllich irrung oder ansprách inen an der vermelten hofstatt mitt irer zúgehörde beschehe oder widerfüre, wie oder von wem das wáre, die selbigen irrung vnd ansprách alle vnd was sie deßhalb schaden genomen hetten, sollen vnd wóllen wir vnd alle vnnsere nachkomen in vnd iren erben abthún, sie vertretten, versprechen vnnd inen sollichs richtig vnd vnanspráchig machen nach aýgens recht, nach landsrecht vnd nach dem rechten gar vnd genntzlich, on allen iren kosten vnd schaden, alles getrúwlich vnd vngeuarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkünd haben wir egenanten pfarrer vnd pfleger mitt ernst flýßig erbetten den edeln vnd vesten Lutzen von Frýberg, pfleger zů Helmißhofen, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offentlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vns als pfleger vestiglichen verbúnden, alles obgeschriben war vnd státt zů halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Leonhart Jáger zů Helmißhofen vnnd Jôrig Múrer zů Vffkirch. Der brief ist geben vff afftermántag nach des hailigen crützes tag siner erhóhunge, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnnd im zwayundachtzigisten jare.

Stadtarchiv Augsburg Archiv der historischen Vereins für Schwaben und Neuburg U 85.
 Jahrbuch des Historischen Vereins für Schwaben und Neuburg, Bd. 5, Augsburg, 1878, S. 241f, Nr. 85.

61

Auszug aus dem Schul- und Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren

1486

.....

Her Augustin Luttenwang, pfarrer zů Stettwang, vnd seine erben sind schuldig Peter Wýchters wittib Margarethen

.....

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), pag. 142.

62

1487 MAI 7

Ich, Augustein Luttenwang von Kawffbeurn, Augspurger bistumbs, priester vnd pfarrer zů Stettwang, bekenn offennlich vnd thun kundt allermánigklich mit dem brieue: Als ich mit dem erwirdigen vnd edlen herren Hainrichen von Schellemburg, thümherren zů Augspurg vnd pfarrer zů Kawffbeurn, seiner yetz gemelten pfarhalb zů Kawffbeurn ain permütacion abgeredt vnd gethan hab, dareyn der wirdig herr Peter Küng, vicarier der andern messe sannt Agnesen cappel des bemelten thümstifts, der dan ainen vicarium perpetuum vff die pfarr zů Kawffbeurn nach innhalt der stift vnd incorporacion brieff, darüber lawttend, ainem bischoue zů Augspurg zů presentiern vnd dem nach mich, obgenanten Augustein Luttenwang, auff solch pfarr gepresentiert hätt, also hab ich mit freyem, güttem willen dem benanten herren Peter Küng darauff bey meinen gütten trewen gelobt, verhayssen vnd versprochen, gelob vnd versprich im auch ytzo wýssentlich mit dem breiue zů dem ersten, das ich im vnd seinen nächkomen hinfüro getrew vnd gewer sein soll vnd will, iren schaden wenden vnd fromen fürdern, als ferr ich vermag, getrewlich vnd vnguearlich. Ich soll vnd will auch die genanten pfarr Kawffbeurn vnd die pfarrlewt, dareyn gehörig, mit der seelsorg deselbs, lebend oder todt, getrewlich mit den hayligen sacramenten vnd andern pfarrlichen rechten durch mich selbs vnd annder taugenlich priester fürsehen. Besonnder soll vnd will ich vonn vnd ab solcher pfarr vnd irer nutzunge zů Kawffbeurn alle jar jarlich vnd ains yeden jars besonnder dem benanten herren Peter Küng vnd seinen nächkomen in sein vicarey der andern messe sannt Agnesen cappelle, der solch pfarr Kawffbeurn incorporiert ist, alle jar jarlich vnd ains yeden jars besonndere zwaintzig guldin reinischer, gütter, genger lanndßwerunge, ye allwegen an sollicher summe zehen guldin vff sannt Johans tag sonnewenden, nechst anzufahen, vnd die andern zehen auff purificacionis Marie, darnach folgende, inn massen vnd der erwirdig herr Hainrich von Schellemburg obgemelt, weylant pfarrer zů Kawffbeurn, auß besonnder gunst vnd willen ettwann des hochwirdigen fürsten vnd herren, hern Johannsen, bischoffs, vnd der erwirdigen herren thümdechants vnd cappittels zů Augspurg, dem genanten herren Petern geben vnd betzalt hätt, vnd die allwegen vnd zů yedem zill achttag onguearlich nach oder vor zů sein oder seiner nächkomen sichern hannden vnd gewallt für allermánigklichs entweren, hefften vnd verpietten on allen abgang vnd ganntz on allen irn costen vnd schaden. Auch soll vnd will ich der benanten pfarr Kauffbeurn recht, güt gewonnhayt vnd alt herkomen nicht entziehen noch

abprechen lassen noch sollichs, als ferr ich mag, yemants zů thun gestatten, sonnder alle ire recht, güt gewonnhayt vnd loblich alt herkomen fürdern vnd in güttem wesen halten vnd hanndhaben. Vnd ob etwas der pfarr rennt oder gült vnd all anders, der pfarr zugehörend, empfreimt vnd empfürt were oder noch würde, das soll ich nicht verachten, sonnder widerpringen. Ich soll vnd will auch der vermelten pfarr alles das, so meinem gnädigen herren von Augspurg vnd andern darauß vnd dauon zů thun gepürt, außrichten vnd verdienen vnd auch den pfarrhof vnd alles anders der pfarr zugehörend bewlich vnd wesentlich halten, alles nach meinem besten vleysse vnd vermügen, auff mein aygen cost, one des vermelten herr Peters oder seiner nächkomen costen vnd schaden. Dartzů soll vnd will ich die vermelten pfarr Kauffbeurn selbs personlich besitzen vnd obgeschribner form verwesen vnd weder durch mich noch yemand andern von dehainem conciliy noch von dem hayligen stüle zů Rom, von dehainem legaten, noch gemainlich von yemants andern, inn wellichem stat, wird oder wesen der were, dehain absentbrieue oder gnäd erlangen, dar durch ich dan solcher personlicher residentz auff der bestýmpten pfarr Kauffbeurn vberhebt vnd vertragen sein möcht, ob auch solchs durch yemand andern erlangt würde oder wa sollichs motu proprio annder clausel oder freyhayt das geben würd oder vorhin erlangt vnd geben were, mich des bey meiner eere, ayd vnd pflicht nicht geprauchten. Ich soll vnd will auch die benanten pfarre Kawffbeurn durch schlechts oder inn wechsels weyse yemants nit auff noch vbergeben one des benanten herr Peter Küns oder seiner nächkomen willen, wýssen vnd vergünsten. Wäre auch sach, das der genant herr Peter Küng oder sein nächkomen inn der zeytte vnd ich denn die bemelten pfarr Kauffbeurn innhan yendert mit mir oder ich herwiderumb mit in zwayig vnd spennig würden, wie oder warumb das were vnd wie oft das geschähe, darumb soll vnd will ich allweg für das erwirdig cappittel des thümstifts zů Augspurg komen, vnd wie mich ain cappittel oder der merern tayl oder der oder die dem oder den ain cappittel solchs beuilhet, solcher zwayung vnd spenn güttlich oder rechtlich entscheiden, mich des benügen lassen vnd dem nächkomen on all außzug, widerred vnd ferer wágerung inn all weg. Ob auch die bemelt pfarr Kauffbeurn kriegisch were oder würde, so sol ich die mit dem rechten, auch sonst one des genanten hern Peter Küns vnd seiner nächkomen costen vnd schaden vertretten, verlegen vnd nicht concordieren on ir wýssen vnd willen, alles getrülich vnd onguearlich. Vnd das alles, wie oben geschriben stätt, gemainlich vnd auch yeden artickel vnd puncten inn sonnder war, stätt vnd vest zů halten vnd dem getrewlich nach zů komen, hab ich frey willigklich ainen ayd nach priesterlicher gewonnhayt inn disen brieff geschworen. Vnd besonnder soll vnd will ich bey meinem yetz gethonen ayde weder durch mich selbs noch annder nichtzit, darmit ich mich wider die obgeschriben puncten vnd artickeln, gemainlich noch sonnderlich, setzen kind oder möcht, impetrieren noch ainich dispensation erlangen noch erwerben inn dhainerlay weyße, weder durch erlangen per motum proprium oder annder clausel oder freyhayt, wie das erlangt werden möcht oder erlangt were. Vnd dartzů zů mer vnd besser sicherhayt hab ich dem benanten herr Peter Küng vnd sein nächkomen zů rechten burgen, gewern vnd selbgeltern gesetzt die erbernn Oswalt Vetter, mein lieben schwáger, vnd Conrat Bek, bayd burger zů Kauffbeuren, setz auch die ytzo wýssentlich mit dem brieue also vnd mit der beschaidenhayt: Wa ich die egenanten puncten vnd artickeln alle, ir aine oder mer, nit thet vnd volfürte, das gott nit enwölle, vnd besonnder, ob ich die pension, wie obstatt, nit außrichte, das alsdan die benanten selbgelter oder ir erben das alles allweg dem benanten herr Peter Küng oder sein nächkomen an meiner statt in massen, ich thun solt haben, volfüren vnd außrichten sollen on desselben herr Peter Küns vnd seiner nächkomen costen vnd schaden. Alsdan des alles der mergenant herr Peter Küng vnd sein nächkomen auff der bedachten geweren vnd selbgelter vnd irer erben ligender vnd varenden hab vnd güt, die innen darumb pfandlich verhaft (*sein sollen*), mit gaystlichen oder weltlichen rechten sy darumb zů notten etc. gewártig sein sollen, alles getreulich vnd onguearlich. Wir obgenanten geweren vnd selbgelter bekennen

inn sonnderhaÿt für vnns vnnd vnns erben mit disem brieue diser gewerschafft vnnd selbgeltneÿ, geredende dero trewlich näch ze komen vnnd gnüg zethûn alles nach lawt ditz brieffs. Vnnd des alles zû vestem, warem vrkünd vnnd stetter sicherhaÿt hab ich, obgenanter Augustein Luttenwang mein aÿgen innsigel an disen brieue gehanngen, vnnd dartzû auch wir, egemelten burgen vnnd selbgelter, haben mit vlejÿß erpetten den ersamen vnnd weÿsen Josen Koller, burgermaistern zû Kauffbeurn, das er sein aÿgen innsigel, doch im vnnd sein erben one schaden, an disen briefff gehanngen hätt. Zewgen der bett vmb das sigel sind die ersamen Jacob Lieb, stattseldner, vnnd Crista Schilling, rätzknecht zû Kawffbewren. Geben auff montag nach dem sonntag jubilate, von Cristi, vnnsers lieben herren, gepurt viertzehenhundert vnnd in dem sibendachtzigsten jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 152.

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin, S. 6.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 435f, Nr. 1383.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 77 - 79, Nr. 42.

63

1489 JULI 19

Possessores ecclesie parochialis et beneficiorum ciuitatis Beuren

plebanus ecclesie parochialis sancti Martini	Dr. Augustinus Luttenwang
capellanus capelle sancte Afre	Georius Scheichenbog
capellanus altaris sancti Jacobi	Nicolaus Ernd
capellanus altaris beate virginis Marie	Jodocus Brem
capellanus altaris sancte Catharine	Vdalricus Schmid
cooperator diuinorum	Thomas Vnfrid
plebanus hospitalis	Johannes Erler
capellanus sancte Anne in hospitalis ¹	Vdalricus Dürr
capellanus capelle sancti Blasii	Johannes Böler
capellanus capelle beate virginis Marie	Johannes Brugkschlegel
capellanus capelle sororum tertia regula	Vdalricus Maÿr, decanus capituli
presbÿter non beneficiatus	Vdalricus Baumaister
presbÿter non beneficiatus	Georius Gabelstain ²

¹ Meint die Honold'sche Prädikatur

² 1493 als Nachfolger Jodokus Brems auf der ersten Kaplanei Beate Virginis Marie in St. Martin belegt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 333 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 4 – 5' (*Auszug aus dem Visitationsprotokoll*).

64

1491 DEZEMBER 22

Herren Jörgen Herman, corherren zû Wissenstaig, verzeichbrief vmb sein vatererb

Ich, Georius Herman, Chorherr zû Wisenstaig vnd pfarrer zû Auffkirch, bekenn offentlich für mich vnd min erben vnnd thûn kunnt mennglichem mit dem brief, das mich der ersam, wÿß Jörig Splÿß, burger zû Kauffbüren, min lieber vatter, vmb min vätterlich angefallen erb, so mich dann von minem lieben vatter, Hannsen Hermann seligen, erblich anerstorben ist, nämlich vff dem hawß, hofstatt, stadel vnd gesesß, hie zû Kauffbüren am egk bÿ dem rathaws gelegen, auch an eckren, gertten, enngern vnnd gemainlich an aller ligennder hab vff min gütt wolbenügen schön vnnd erberlich enntricht vnnd mir dârumb vnd dar für drûwhundert reinisch guldin, glÿch souil andern minen gewwistergitten vnd ir ÿedem souil gepürtt, zû minen hannden wol gewertt vnnd bezalt hätt. Hierumb mit guttem willen vnnd wolbedâchtem sinne so lasß, zel vnnd sag ich den benannten minen vatter Jörigen Splÿssen, auch sein haußfraw Dorothea Splÿssin, min lieb elich mûter, Hannsen Herman vnd Appellonia Wÿßirherin, mine gewwistergitt, vnnd alle ir erben mins egemelten vätterlichen erbs vnd gütt, so mir an den vorbestimpten, ligennden stucken zû minem taÿl gepürtt hätt, auch der bezalten drûwhundert guldin vnd gemainlich aller vordrung vnnd spruch, von des-selben mins vätterlichen erbs wegen herrürend, allerdings vnd auch gar vnnd genntzlich quitt, frÿ, ledig vnnd loß für mich, alle min erben vnd mennglichs von minen wegen mitt vrkundt vnd in krafft ditz briefs, darumb vnd deßhalb an sie noch ir erben, noch auch die benâmpften ligennden hab vnnd gütt, wie die min vatter seligen verlassen hât, samentlich noch sunnderlich, kain clag, vordrung, ansprach noch recht hinfüro nimermer zû haben, fürzenemen noch zûgewinnen vor noch mit dehainen gaistlichen noch weltlichen leütten, richtern noch gericht, noch an recht, sunst mit nichten, vor nyemand, an kainer statt, in dehain wÿß noch wege, alles getrûwlich an all arglist vnnd gefârd. Vnnd dez zû wârem, vestem vrkundt hân ich, obgenannter Georius Hermann, mit ernst flÿssig erpetten die wurdigen, gelerten, ersamen vnnd wÿsen, herren Augustin Luttenwang, pfarrer zû Kauffbüren, Hannsen Maÿer, burger, vnnd Jörigen Wÿssen, stattschryber daselbs, das die ire aÿgne innsigel, doch ine vnnd iren erben âne schaden, für mich offentlich gehennckt haben an den brief, darunnder ich mich vestiglich verpinnd, alles obgeschriben wâr vnd statt zûhallten. Vnnd ist der brief geben vff donnrtag nach sannt Thomanns tag, dez hailligen zwölffbotten, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im ain vnd nüntzigsten jare.

Hörmann-Archiv im Archiv des Historischen Vereins für Schwaben.

65

1492 JANUAR 24

Ich, Anna Zannerin, Enndressen Zanners seligenn eelich gelassen wittibe, burgerin zû Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offentlich für mich vnnd alle min erbenn vnnd tûn kunnt mennglichem mit dem briefe, das ich wolbedacht vnnd wargenommen hab, das alle menntschentödtlich sinnd vnnd nichtzit vngewißers ist dann die stund dez tods, auch ainem ÿeden menntschentödtlich sinnd vnnd nichtzit nachuollgt zû sâligkait diennende dann die gütten werck, hie im zÿt geübt, vnnd denn das almûßen gott dem herren für annder tugent genâm ist, in zû barmhertzigkait bewegend, vnnd dem nach gott dem herren zû lob, auch dez vermelten mins eewirts Enndressen Zanners vnnd miner selen zû trost, fürdrung vnnd erfollung ewiger seligkait, so han ich mit guttem willen vnnd wol-

bedachtem sinne, frýlich vnnd vnbezwunnenlich vff offner, frýer strasß dez rýchs vnnd allen wortten vnd wercken, als darzú gehört, dem lieben hailligen sannt Martin vnnd seiner pfarrkirchen hie zú Kauffbüren ainer auffrechten redlichen vbergaub vnwiderrüfflich auff vnnd vbergeben vnnd vbergib yetzo wissenntlich mit vrkunnd vnd inkrafft ditz (*briefs*), wie denn das nach ordnung der recht zum hechstenn krafft hatt vnd haben sol für mengelichs inred vnd absprechen, namlich drüw pfundt haller rechtz jårlichs zinsß vnnd gelltz, die ich gehebt hab, vnnd jårlichs gaund vsser, von vnnd ab Hannsen Tittels haßß vnnd hofstatt, das ettwen Hannsen Lemperschers gewesen ist, bý der Nüwen Gassen am egk, zwüschen Conntzen Wessers vnd Jorig Albrechtz heßßern gelegen, jårlichs auff sannt Jörgen tag zú richten, vnd statt der zinsß mit sechtzigk pfundt haller widerumb abzúlößen, alles inhalt dez versigelten zinßbrief, darüber begriffen, den ich dem bemelten sannt Martin vnd seinen pflegern hiemit auch eingeanntwurt hab. Vnnd ist min enntlicher letster will vnd maýnung, das die yetzbestimpen drüw pfundt zinß verordnet vnd angelegt werden sollen an ain jårlich ewig weingüllt zú ainem opffer wein allen messen in sannt Martin pfarrkirchen in ewig zýt zú gepruchen. Vnnd alle wýl von andern frommen menntschen nit sonst gesammelt, damit sóllich güllt vóllgiclich gekaufft mag werden, so sollen sannt Martin vnd sein pfleger den vermelten zinsß einnemen vnd niessen vnd so zú zýten an opffer wein pruch ist, von dem selben zinß alß dann opfferwein kauffen vnd bestellen. Vnnd auff das so han ich mich dez obgeschriben zinsß, dez hauptbriefs vnd aller miner recht vnd gerechtigaikt daran für mich vnd alle mine erben in krafft ditz briefs genntzlich vnd gar verzügen vnd begeben an aller ferrer vordrung, dann min erben noch nyemands von iren wegen sollen noch mügen dise gotzgaub mins mans vnd miner seelen zú seligkait nit irren noch verhindern in dehainen wege. Vnnd dez zú warem, vestem vrkund han ich mit ernnst flyssig erpetten die vesten, wirdigen vnd ersamen Vlrichen Swýthart, burgermaister, vnd herr Augustin Luttenwang, pfarrer zú Kauffbüren, dz die ire aýgne innsigel, doch in vnd iren erben an schaden, für mich offenlich gehenckt haben an den brief. Dez sind gezuigen vnd bý diser vbergaub gewesen die wolgelerten vnd erbern maister Hans Hüp, schúlmaister, Jorig Wýsß, statschriber, Cristoff Smid, Cristan Schilling vnd Hans Triendter, burger zú Kauffbüren. Geben vff afftermentag vor sant Pauls bekerung tag, von Cristi gepurt tusent vierhundert vnd im zwaývndnützigisten jåre.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 148.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 79 – 80.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 474, Nr. 1491.

H. Lausser: Quellenkompensium, Bd. 8/1, S. 291f, Nr. 204.

66

1492 MÄRZ 15

Ich, Leonnhart Furttennagel, burger zú Kauffbüren, bekenn offenlich mit dem brief für mich vnd min erben vnnd thün kunnt allermenglich, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sinne dem wirdigen priester hern Augustinen Luttenwang, pfarrer zú Kauffbüren, vnd allen seinenn erbenn vmb sechtzigk guldin, gütter reinischer, der aller ich von im zú minem gütten wolbeniegen ennttricht vnd bezalt worden bin, mit disem brief zú ainem stätten, ewigen kauff verkaufft vnd zú kauffen gegeben han min haßß, hoffstatt, stadel vnd gertlin mit aller zúgeherung hie zú Kauffbüren an der pfarrergassen, zwüschen des pfarrhofs vnd Petter Pürcken heßßer gelegen, mit allen vnd ir yeglichen seinen zúgeherden, gewonhaitten vnd rechten, mit grund vnd bodenn, nichtz dauon vßgenomen, wie denne das von Manngen Hering an mich komen ist, auch für frý, ledig, vnuerkimert vnnd recht aýgenn, dann allain vßgenomen, das sannt Martin viertzehenthalber pfenning vnnd

dem Pernbach vier reinisch guldin daruß gånd vnd gån sellen. Vnnd also sellen vnd megen der vogenant herr Augustin Luttenwang, all sein erbenn oder wiem er es hinfüro gebe, verkaufft oder verschafft, das vorgemelt haßß, hoffstatt vnd gertlin mit allen seinen rechten vnd zú geherden nũ fürohin gerüwigclich innhaben, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffenn vnd in all annder weg damit thün vnd laussen, wie vnd was sie wellen, als mit annderm irem güt, von mir, minen erbenn vnd sunst mengelichem von vnnsern wegenn daran ganntz vngeirt vnd vnuerhindert, wann ich mich aller miner vordrung vnd anspräch darzú vnd daran für mich vnd min erben genntzlich verzügen vnd begeben hab. Vnd vff das syen ich vnd min erbenn sein vnd seiner erbenn recht fertiger vnd geweren für allermenglichs rechtlich irung vnd anspräch vnd inen das also zefertigen, zeuertreten, richtig vnd vnansprechig zümachen nach aýgenns recht, nach der statt Kauffbüren recht vnd herkomen, in vnnserm aýgen costenn, on allenn irn schaden, alles trüwlich vnd vngefarlich. Vnnd des zú warem, offem vrkund han ich, obgenantter Leonhart Furttennagel, mit ernst flyssig erpetten den ersamen vnd wýsen Jerigen Wýssen, statschryber zú Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnnd seinen erben on schaden, für mich offenlich gehenckt (*hát*) an den brief. Zuigen miner pett vmb das innsigel sind die erberen Hans Zoller vnd Hans Hutter, baid burger zú Kauffbüren. Vnd ist der brief gebenn vff dornstag vor dem sonnttag reminiscere in der vasten, von Cristi gepurt tausent vierhundert vnd im zwaývndnaintzigstenn jåren.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 164.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 475f, Nr. 1496.

H. Lausser: Quellenkompensium, Bd. 3, S. 183, Nr. 134.

67

Auszug aus dem Schuld- und Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren

1492

.....

Der wirdig herr Augustin Luttenwang, pfarrer hie zú Kauffbeuren, kaufft ainm haus von Leonhart Fürtnagel an dem pfarrhof vnd Peter Birken heßßern (anno 1496 ist her Hanns Issinger sein vicarius)

.....

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), pag. 143.

68

1493 MÄRZ 2

Alexander episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio officiali Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum et ut illis reddat sedes apostolica gratiosam, quibus ad id propria uirtutum merita laudabiliter suffragantur. Cum itaque sicut accepimus capella sanctorum Francisci et Ludouici sita infra limites parrochie parochialis ecclesie opidi Kaufbeuren,

Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, quam quondam Vdalricus Mayer dicte capelle rector dum uiueret obtinebat per obitum dicti Vdalrici, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, uacauerit et uacet ad presens. Nos uolentes dilectum filium Augustinum Luttenwang, clericum dicte diocese, apud nos de uite ac morum honestate aliisque probitatis et uirtutum merites multipliciter commendatum horum intuitu fauore prosequi gratioso ipsumque Augustinum a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet inodatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que dictus Augustinus etiam ex quibusuis dispensationibus apostolicis obtinet et expectat, necnon in quibus et ad que ius sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque sint, eorumque fructuum, reddituum et prouentuum ueros ualores annuos ac huiusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus, si per diligentem exanimationem eundem Augustinum ad hoc idoneum esse reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, capellam predictam, que sine cura est et cuius fructus, redditus et prouentus quatuor marcharum argenti puri secundum communem estimationem ualorem annum, ut dictus Augustinus afferit, non excedunt, siue ut premittitur siue alias quouismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem dicti Vdalrici, ut alicuius alterius de illa extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod eius collatio iuxta Lateraneii statuta concilii ad sedem predictam legitime deuoluta ipsaque capella dispositioni apostolice specialiter reseruata existat et super ea inter aliquos lis cuius statum presentibus haberi uolumus pro expresso pendeat indecisa dummodo tempore datum presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Augustino auctoritate nostra conferas et assignes inducens per te uel alium seu alios eundem Augustinum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem capelle iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens dicto Augustino de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus uniuersis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape domini predecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarunt, etiam si per eas ad inhibitionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum quibus omnibus dictum Augustinum in assecutione dicte capelle uolumus anteferri sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo Augustensis uel quibusuis aliis communiter uel diuisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdicti, suspendi uel excommunicari non possint quodque de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentationem seu quamuis aliam dispositionem comunetim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel cuiuscunque tenoris existit, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis: Nos enim, si dictus Augustinus ad hoc repertus fuerit idoneus, ut prefertur, ex nunc perinde irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit, attemptari ac si die datum presentium eidem Augustino ad hoc reperto idoneo de dicta capella cum interpositione decreti mandauissemus prouideri.

deri. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo, sexto Non. Martii, pontificatus nostri anno primo.¹

Alexander (VI.), Bischof, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Official der Diözese Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Wir halten es für würdig und angemessen, daß sich der Apostolische Stuhl jenen willfährig zeigt, die sich durch unvergängliche Tugendbeweise dafür empfehlen. Weil nun, wie Wir vernommen haben, die im Pfarrsprengel der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainz Provinz, gelegene Kapelle der Heiligen Franziskus und Ludwig, die der verstorbene Ulrich Mayer, solange er noch am Leben war, innehatte, durch den Tod des besagten Ulrich, der seinen letzten Tag außerhalb von Rom beschloß, vakant wurde und gegenwärtig noch vakant ist, ist es unser Wille, daß unser geliebter Sohn, der bei uns durch seinen Lebenswandel und sein ehrbares Verhalten sowie andere Verdienste und Tugendbeweise hinreichend empfohlene Geistliche Augustin Luttenwang aus der besagten Diözese, in wohlwollender Ansehung dessen vorzugehen: Diesen Augustin von allen Formen der Exkommunikation, der Suspension, des Interdikts und allen anderen ihm von Rechts wegen oder durch eine wie auch immer geartete von Menschen verhandelte Strafsache auferlegten kirchlichen Urteilsprüchen, Verurteilungen und Strafen, so es welche gibt, in die er irgendwie verstrickt ist, zur Ausführung des Vorliegenden, bzw. in Verfolgung dieser Angelegenheit bewußt losprechend und als losgesprochen betrachtend und sämtliche kirchlichen Pfründen, besetzte wie unbesetzte, die der genannte Augustin durch irgendeine apostolische Verfügung bereits innehat oder auf die er noch hofft und in die und nach denen er wie auch immer strebt, wie immer diese auch beschaffen sein mögen, die vollständigen jährlichen Erträge von deren Früchten, Einkünften und Gefällen sowie den Vollzug dieser Anordnungen mit dem vorliegenden Brief ausdrücklich an uns nehmend, übertragen Wir deiner Amtswaltung kraft dieses apostolischen Schreibens, aber nur, wenn du diesen Augustin nach sorgfältiger Prüfung dazu für geeignet befunden haben wirst, was wir deiner gewissenhaften Entscheidung anheimstellen, die Verleihung besagter Kapelle, die ohne Inhaber ist, und deren Früchte, Einkünfte und Gefälle, die, wie besagter Augustin meldet, nach allgemeiner Einschätzung einen Ertrag von vier Mark reinen Silbers jährlich nicht übersteigen, an diesen Augustin - sei es, wie gesagt oder auch ganz anders, etwa im Hinblick auf die Person eines anderen oder daß bereits jemand, der außerhalb der oben genannten Kurie steht, mit Hilfe eines freiwilligen Verzichts des besagten Ulrich in Gegenwart eines Notars und von Zeugen aus eigenem Antrieb eine Tatsache geschaffen hat, ebenso wenn sie die ganze Zeit über unbesetzt gewesen ist, weil die Verleihung derselben, entsprechend den Bestimmungen des Lateranischen Konzils dem genannten Stuhl rechtmäßigerweise zugefallen und damit die Verfügung über diese Kapelle unter den speziellen, apostolischen Vorbehalt gekommen ist; und wenn es wegen diesem Schreiben zwischen irgend jemand zu einem Streit über ihren Rechtsstatus kommen sollte, so wollen wir ausdrücklich, daß dieser solange in der Schwebe bleibt und bis zum Eintreffen dieses Briefes keine Entscheidung in dieser Sache getroffen werde – übertrage und überschreibe sie mit allen ihren Rechten und Zugehörungen kraft unserer Autorität besagtem Augustin und führe ihn oder einen von ihm selbst Bevollmächtigten in eigener Person oder durch einen anderen oder andere in den persönlichen Besitz der Kapelle und die besagten Rechte und Zugehörungen ein, verfechte seine Einführung auch gegen einen jeden, der sich unberechtigterweise in ihrem Besitz befindet, und trage dafür Sorge, daß besagtem Augustin von den Früchten, Einkünften, Gefällen, Rechten und Zugehörungen alles ungeschmälerert eingewantwortet wird, damit Widersprechende im Namen unserer Autorität damit endgültig zum Schweigen gebracht werden. Vorschriften unseres Herren Vorgängers seligen Angedenkens, Papst Bonifaz, oder irgendwelche anderen gegenteiligen apostolischen Verordnungen stehen dem

nicht im Wege. Auch dann, wenn jemand eigens für die Einsetzung in diese oder andere kirchliche Pfründen spezielle oder allgemeine Briefe des besagten Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, durch die ein Hindernis, ein Vorbehalt oder eine Entscheidung oder irgendetwas anderes bestehen sollte, wollen Wir, daß besagter Augustin bei der Besetzung dieser Kapelle unter allen Umständen vorgezogen, anderen dadurch aber hinsichtlich der Besetzung anderer Pfründen kein verbindliches Beispiel geschaffen wird. Auch wenn unserem ehrwürdigen Bruder, dem Bischof von Augsburg, oder irgendwelchen anderen, gemeinsam oder jedem für sich, von besagtem Stuhle eine Anordnung vorliegt, wodurch sie zur Amtsübergabe oder zur Einsetzung eines anderen verpflichtet wären und wofür sie, wenn dagegen geklagt wird, nicht unter Druck gesetzt, suspendiert oder exkommuniziert werden könnten, möge den Anwärtern hinsichtlich des Zustandekommens, der Vergabe, der Präsentation oder einer anderen allgemeinen oder besonderen Anordnung über derartige oder andere kirchliche Benefizien nicht geholfen werden durch apostolische Briefe, die keine vollständige und ausdrückliche und von Wort zu Wort wiedergegebene Erwähnung einer solchen Anordnung enthalten, und wo auch immer eine andere allgemeine Zusage des besagten Stuhles existiert, welchen Inhalts auch immer, in dem dieses Schreiben nicht ausdrücklich und in seinem vollständigen Umfang enthalten ist, soll deren Ausführung auf jeden Fall verhindert oder aufgeschoben werden und statt dessen der in unserem Schreiben zum Ausdruck gebrachte besondere Vorschlag in seinem vollem Umfange gelten: Wir nämlich ordnen mit diesem Empfehlungsschreiben an, besagtem Augustin, wenn sich dieser, wie ausgeführt, dafür als geeignet erwiesen haben wird, sogleich und unverzüglich, auch wenn dies von irgendeinem kraft welcher Befugnis auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht wird, besagte Kapelle zu verleihen, die wir ihm bei erwiesener Eignung am Tage dieses Briefes selbst auch zu verleihen befohlen hätten. Gegeben zu St. Peter in Rom, im Jahre der Menschwerdung des Herren 1472 am 2. März, in ersten Jahre unseres Pontifikats.²

¹ Von dieser Urkunde wurde offenkundig nachträglich und in verfälschender Absicht die ursprüngliche Jahreszahl tercio entfernt und durch secundo ersetzt, welche aber nicht mit der Amtszeit Papst Alexanders VI. übereinstimmt, der erst am 26. August 1492 inthronisiert wurde.

² Die Investition Augustin Luttenwangs auf die Klosterkaplanei am 11. Juli 1493 und seinen Verzicht zu Gunsten Peter Linders am 8. August 1494 siehe unten Nr. 69 und Nr. 71.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 90 und (als Insert) U 93.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 475, Nr. 1494; H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 72 – 75, Nr. 44.

A. Brenner: Eine „gefälschte“ Papsturkunde und die Klosterkaplanei des Franziskanerinnenklosters Kaufbeuren, in: KGBI. Bd. 11, Nr. 7 (Sept. 1994), S. 245 - 254.

69

1493 JULI 11

Reuerendo in Christo patri et domino, domino a dei et apostolice sedis gratia episcopo Augustensis eiusque in spiritualibus vicario generali illique uel illis uel ad quos capelle sanctorum Francisci et Ludouici site infra limites parrochie parrochialis ecclesie opidi Kauffbewren, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, collatio, prouisio, presentacio seu queuis alia dispositio spector omnibusque aliis et singulis, quorum interest, intererit aut interesse poterit quolibet in futurum, comuniter et diuisim, quibuscumque nominibus constantur et quacumque prefulgeant dignitate, **Conradus** Frölich, in vtroque iure licentiatus, canonicus ecclesie et officialis curie Augustensis, iudex et exemptor vnicus ad infrascripta a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino et pre-

sentibus fidem indubiam adhibere nostrisque huiusmodi immouerius apostolicis firmiter obediri mandatis. Noueritis, nos literas sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Alexandri, diuina prouidencia pape sexti, eius vera bulla plumbea in cordula canapis more Romani curie inpendentes, bullatas saluas, sanas et integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per venerabilem virum magistrum Johannem Alantsee, in decretis licentiatum, honorabilis viri Augustini Luttenwang principalis, in subinscriptis literis apostolicis principaliter nominati, procuratorem, de cuius mandata procuracione nobis legitime extitit facta fides coram notario et testibus infrascriptis, presentatas cum ea, qua docuit, reuerencia recepisse talismodi sub tenore: **Alexander episcopus, seruus seruorum dei, dilecto filio officiali Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Dignum arbitramur et congruum et ut illis reddat sedes apostolica gratiosam, quibus ad id propria uirtutum merita laudabiliter suffragantur. Cum itaque sicut accepimus capella sanctorum Francisci et Ludouici sita infra limites parrochie parrochialis ecclesie opidi Kaufbewren, Augustensis diocesis, prouincie Maguntine, quam quondam Vdalricus Mayer dicte capelle rector dum uiueret obtinebat per obitum dicti Vdalrici, qui extra Romanam curiam diem clausit extremum, uacauerit et uacet ad presens. Nos uolentes dilectum filium Augustinum Luttenwang, clericum dicte diocese, apud nos de uite ac morum honestate aliisque probitatis et uirtutum meritis multipliciter commendatum horum intuitu fauore prosequi gratioso ipsumque Augustinum a quibusuis excommunicationis, suspensionis et interdicti aliisque ecclesiasticis sententiis, censuris et penis, a iure uel ab homine quauis occasione uel causa latis, si quibus quomodolibet inodatus existit, ad effectum presentium duntaxat consequendum harum serie absoluentes et absolutum fore censentes ac omnia et singula beneficia ecclesiastica cum cura et sine cura, que dictus Augustinus etiam ex quibusuis dispensationibus apostolicis obtinet et expectat, necnon in quibus et ad queuis sibi quomodolibet competit, quecunque, quotcunque et qualiacunque sint, eorumque fructuum, reddituum et prouentuum ueros ualores annuos ac huiusmodi dispensationum tenores presentibus pro expressis habentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus quatinus, si per diligentem exanimationem eundem Augustinum ad hoc idoneum esse reppereris, super quo tuam conscientiam oneramus, capellam predictam, que sine cura est et cuius fructus, redditus et prouentus quatuor marcharum argenti puri secundum communem estimationem ualorem annum, ut dictus Augustinus afferit, non excedunt, siue ut premittitur siue alias quouismodo aut ex alterius cuiuscunque persona seu per liberam resignationem dicti Vdalrici, ut alicuius alterius de illa extra dictam curiam etiam coram notario publico et testibus sponte factam uacet, etiam si tanto tempore uacauerit, quod eius collatio iuxta Lateraneii statuta concilii ad sedem predictam legitime deuoluta ipsaque capella dispositioni apostolice specialiter reseruata existat et super ea inter aliquos lis cuius statum presentibus haberi uolumus pro expresso pendeat indecisa dummodo tempore datum presentium non sit in ea alicui specialiter ius quesitum, cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem Augustino auctoritate nostra conferas et assignes inducens per te uel alium seu alios eundem Augustinum uel procuratorem suum eius nomine in corporalem possessionem capelle iuriumque et pertinentiarum predictorum et defendens inductum amoto exinde quolibet illicito detentore ac faciens dicto Augustino de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentibus uniuersis integre responderi, contradictores auctoritate nostra appellatione postposita compescendo. Non obstantibus felicis recordationis Bonifacii pape domini predecessoris nostri et aliis apostolicis constitutionibus contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarunt, etiam si per eas ad inhibitionem, reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum quibus omnibus dictum Augustinum in assecutione dicte capelle uolumus anteferri sed nullum per hoc eis quo ad assecutionem beneficiorum aliorum preiudicium generari. Seu si venerabili fratri nostro episcopo**

*Augustensis uel quibusuis aliis communiter uel diuisim a dicta sit sede indultum, quod ad receptionem uel prouisionem alicuius minime teneantur et ad id compelli aut quod interdicti, suspendi uel excommunicari non possint quodque de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis ad eorum collationem, prouisionem, presentationem seu quamuis aliam dispositionem comunetim uel separatim spectantibus nulli ualeat prouideri per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam ac de uerbo ad uerbum de indulto huiusmodi mentionem et qualibet alia dicte sedis indulgentia generali uel cuiuscunque tenoris existit, per quam presentibus non expressam uel totaliter non insertam, effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de qua cuiusque toto tenore habenda sit in nostris litteris mentio specialis: Nos enim, si dictus Augustinus ad hoc repertus fuerit idoneus, ut prefertur, ex nunc perinde irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit, attemptari ac si die datum presentium eidem Augustino ad hoc reperto idoneo de dicta capella cum interpositione decreti mandauissemus prouideri. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo nonagesimo secundo¹, sexto Non. Martii, pontificatus nostri anno primo. **Post quarumquidem** literarum apostolicarum presentationem et receptionem nobis et per nos, ut premittitur, factas fuimus per prefatum magistrum Johannem Alantsee procuratorem nomine, quo supra, debita cum instantia requisiti, quatenus ad dictarum literarum apostolicarum et in eis contentorum executionem procedere dignaremur iuxta traditam seu decretam per eas a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Conradus, officialis iudex et executor prefatus, attendentes requisicionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi volentesque mandatum apostolicum nobis directum reuerenter exequi, ut tenemur. Et quia prefatum dominum Augustinum ad regendum et obtinendum capellam sanctorum Francisci et Ludouici predictam et de qua in preinsertis literis apostolicis fit mencio scimus fore sufficientis literature (*h*)abilem et ydoneum, idcirco auctoritate apostolica supradicta et qua fungimur in hac parte, capellam sanctorum Francisci et Ludouici predictam sic ut in preinsertis literis apostolicis fit mencio vacantem cum omnibus iuribus et pertinenciis suis prefato magistro Johanni Alantsee procuratori nomine, quo supra, ibidem presenti et id flexis genibus humiliter fieri petenti, contulimus et assignauimus conferimusque et assignamus et prouidemus etiam de eadem ipsum magistrum Johannem procuratorem nomine, quo supra in corporalem, realem et actuaalem possessionem seu quasi dicte capelle iurumque et pertinencium predictorum ut melius potuimus et debuimus, possumus et debemus, induximus ponimusque et inducimus presentium per tenorem inuesticionem ipsum per dictarum literarum apostolicarum in manus suas tradicionem, de eadem, **que omnia** et singula, prefatas quoque literas apostolicas huncque nostrum processum ac omnia et singula, in eis contenta, vobis omnibus et singulis supradictis, comuniter et diuisim, intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrum noticiam dedimus et dediti volumus per presentes. Vosque nichilominus omnes et singulos supradictos, quibus presens noster processus dirigitur, tenorem presencium requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptores, comuniter et diuisim, ac vobis et cuiilibet vestrum insolidum in virtute sancte obediencie et sub infrascriptarum sentenciarum penis districte precipiendo mandamus, quatenus infra sex dierum spacium post presentationem seu notificacionem dictarum literarum apostolicarum et presentis nostri processus ac requisicionem, vobis seu alteri vestrum pro parte dicti domini Augustinus Luttenwang principalis desuper factas, immediate sequentes, quorum sex dierum, duos pro primo, duos pro secundo et reliquos duos dies pro tercio et peremptorio termino et monicione canonica assignamus eundem dominum Augustinum Luttenwang principalem uel procuratorem suum eius nomine in et ad corporalem et actuaalem possessionem capelle sanctorum Francisci et Ludouici predictae iurumque et pertinencium predictorum sine contradictione et opposicione ac difficultate recipiatis, inducatis ac ab aliis recipi et induci faciatis et defendatis inductum sibique de eiusdem capelle fructibus, redditibus, prouisionibus, iuribus et obuencionibus vniuersis prout ad vos comuniter uel diuisim pertinet respondeatis et faciatis*

ab aliis, quantum in vobis est uel fuerit, plenarie et integre responderi. **Quod si forte** premissa omnia et singula non adimpleueritis seu distuleritis contumaciter adimplere mandatisque et monicionibus nostris huiusmodi ymmoueritis apostolicis non parueritis realiter et cum effectu nos in vos omnes et singulos supradictos qui culpabiles fueritis in premissis et generaliter in contradictores quoslibet et rebelles ac impediendes dominum Augustinum principalem uel procuratorem suum eius nomine super premissis in aliquo aut ipsis impediendes dominum Augustinum consilium uel fauorem, publice uel occulte, directe uel indirecte, quouis quesito colore uel ingenio cuiuscunque dignitatis, status, gradus, ordinis uel condicionis existant, ex nunc prout ex tunc et ex tunc prout ex nunc singulariter in singulos predicta sex dierum canonica monicione premissa excomunicacionis in capitula vero conuentus et collegia quecumque in hiis forsan delinquentes suspensiones a diuinis et in ipsorum delinquencium et rebellum ecclesias, monasteria et capellas interdicti ecclesiastici sentencias ferimus in hiis scriptis et eiam promulgamus vobis vero reuerendo patri et domino, domino et episcopo Augustensi prefato, dumtaxat excepto, cui ob reuerenciam vestram pontificalis dignitatis deferimus in hac parte, si contra premissa uel ipsorum aliquod feceritis siue fieri mandaueritis per vos uel submissas personas publice uel occulte, directe uel indirecte, quouis quesito colore ex nunc prout ex tunc predicta sex dierum canonica monicione premissa ingressum ecclesie interdicimus in hiis scriptis. Si vero huiusmodi interdicti (*sentencias*) per alios sex dies prefatos, sex immediate sequentes, sustinueritis, vos in eisdem scriptis simili canonica monicione premissa suspendimus a diuinis verum, si prefatos suspensiones et interdicti sentencias per alios sex dies prefatos, duodecim dies immediate sequentes, animo, quod absit, sustinueritis indurato, vos in eisdem scriptis eadem canonica monicione premissa excomunicacionis sentenciam auctoritate apostolica supradicta innodamus. **Ceterum** cum ad executionem premissorum vlterius fauendum inquiramus, quo ad presens personaliter interesse pluribus aliis ordinis legitime prepediti negociis vniuersis et singulis dominiis abbatibus, prioribus, decanis, archidiaconis, cantoribus, succentoribus, custodibus, thesaurariis, sacristis, scolaris tam cathedralium quam collegiatarum canonicis, parrochialium ecclesiarum rectoribus seu locatenentibus eorundem plebanis, viceplebanis, archiplebanis, vicariis perpetuis, capellanis, curatis et non curatis, altaristis, presbiteris, clericis ceterisque vicariis ecclesiasticis, in quibuscunque dignitatibus, gradibus uel officiis constitutis, notariisque et tabellioni(bu)s publicis quibuscunque per ciuitatem et diocesis Augustensis ac aliis, vbilibet constitutis, et eorum cuiilibet insolidum super vlterior(em)² ex(actionem) dicti mandati apostolici atque facienda (*auctoritate*) apostolica supradicta tenorem presentium plenarie committimus, vices nostras donec eas specialiter et expresse duxerimus reuocandas, quos et eorum quemlibet insolidum eisdem auctoritate et tenore requirimus et monemus primo, secundo, tercio et peremptores, comuniter et diuisim, eisque nichilominus et eorum quilibet in virtute sancte obediencie et sub excomunicacionis pena, quam in eos et eorum quemlibet, nisi infra sex dies, postquam pro parte dicti domini Augustini principalis uel procuratoris sui fuerint super hoc requisiti seu alter eorum fuerit requisitus, immediate sequentes, quos dies eis et eorum cuiilibet pro termino peremptorio ac monicione canonica assignamus, fecerint, que eis in hac parte committimus et mandamus, predicta canonica monicione premissa ex nunc prout ex tunc et e conuerso ferimus, in hiis scriptis districte precipiendo mandantes, quatenus ipsi et eorum singuli, qui super hoc, ut premittitur, fuerint requisiti seu requisitus fuerit. Ita tamen quidem in hiis exequendis alter eorum alterum non expectet nec vnus pro alio per alium se excuset ad vos omnes et singulos supradictos personasque et loca, de quibus vbi, quando et quociens expediens fuerit, personaliter accedant seu accedat et prefatas literas apostolicas huncque nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta seu eorum substancialem effectum vobis, comuniter uel diuisim, tegant, intiment, insinuent et fideliter publicare procurent seu tegat, intimet, insinuet et fideliter publicare procuret ac eundem dominum Augustinum principalem et procuratorem suum eius nomine in corporalem, realem et actuaalem possessionem capelle sanctorum

Francisci et Ludouici predictae iurumque et pertinenciarum omnium eiusdem auctoritate nostra ymmouerius apostolica vice nostra recipiant et admittant et admitti sibi de ipsius capelle fructibus, redditibus, prouenientibus, iuribus et obuencionibus vniuersis, prout ad eos, comuniter uel diuisim, pertinet, condeant et faciant ab aliis quantum in eis fuerit plenarie et integre responderi non obstantes omnibus, que prelibatus sanctissimus dominus noster papa in premissis literis voluit non obstare. **Et** nichilominus omnia et singula nobis in hac parte commissa plenarie exequantur iuxta predictarum literarum apostolicarum et presentis nostri processus vim, formam, continenciam et tenorem. Ita tamen quidem dicti subdelegati nostri uel quicumque alius seu alii nichil in preiudicium dicti domini Augustini principalis et procuratoris sui valeat attemptare, quolibet in premissis nec in processibus per nos habitis aut sentenciis per nos latis absoluendo uel suspendendo, aliquid immutare, in ceteris autem, que eidem domino Augustino principali nocere possent, ipsis et eorum cuilibet et quibuslibet aliis potestatem omnimodam denegamus. Et si contingat nos super premissis in aliquo procedere, de quo nobis potestatem reseruamus, non intendimus propterea commissionem nostram huiusmodi in aliquo reuocare, nisi de reuocacioni ipsa specialem et expressam in nostris literis fecerimus monicionem prefatas quoque literas apostolicas huiusmodique delibet detineri. Contrarium vero facientes prefatis nostris sentenciis, prout in hiis scriptis late sunt, dicta canonica monicione premissa ipso facto volumus subiacere. Mandamus tamen, copiam fieri de premissis eam petentibus et habere debentes inpetencium quidem sumptibus et expensis. Absolutionem vero omnium et singulorum, qui prefatas nostras sentencias aut earum aliquam incurrerint seu incurrit quoquomodo nobis uel superiori nostro tantummodo reseruamus. **In quorum** omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes literas siue presens publicum instrumentum processum nostrum huiusmodi in se continentem siue continentes exinde fieri et per notarium publicum scribamque nostrum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli, quo in nostro vtimur officialatus officio iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste in domo habitationis nostre solite sub anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio, indicione vndecima, die Jouis vndecima mensis iulii, pontificatus prelibati domini nostri, domini Alexandri pape sexti, anno primo, presentibus ibidem honorabili et discreto viris domino Augustino Alantsee, canonico sancti Petri Basiliensis, et Anthonio Abröll, clerico Augustensis diocesis, ad premissa vocatis specialiter atque rogatis.

Ego, Petrus Mor de Aychach, clericus Augustensis diocesis, publicus apostolica et imperiali auctoritate notarius curieque Augustensis causarum scriba iuratus. Quia dictarum literarum apostolicarum presentationi et receptioni collationique et assignationi et in possessionem inductioni censurarumque et processuum culminationi pariter et decreto necnon subdelegationi omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, vt premittitur, fierent et agerentur vnacum prenominatis testibus presens et personaliter interfui eaque omnia et singula, sic fieri, vidi et audiui ideoque presentes literas siue presens publicum instrumentum manu alterius scriptas siue scriptum exinde confeci, subscripsi, publicaui et in presentibus publici instrumenti formam redigi signoque ac nomine et cognomine meis solitis et consuetis in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus vnacum prelibati domini officialis sigilli, quo in suo officialatus vtitur officio de ipsis speciali mandato, appensione signaui et publicaui.

Dem ehrwürdigen Herren und Vater in Christo, dem Herren von Gottes und der Gnade des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, und seinem Stellvertreter in allen geistlichen Angelegenheiten, sowie dem- oder denjenigen, denen der Besitz, die Fürsorge, die Präsentation und alle anderen Verfügungsrechte über die Kapelle des heiligen Franziskus und des heiligen Ludwig, innerhalb des

Pfarrsprengels der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainzer Provinz, gelegen, zustehen sowie allen und jedem anderen, die es angeht, angehen wird oder jemals in Zukunft angehen könnte, allen gemeinsam und jedem für sich, unter welchem Titel sie auch immer angesprochen werden und durch welche Würde sie hervorleuchten, wünscht Konrad Fröhlich, Lizentiat beider Rechte, Kanoniker und Offizial des Augsburger Bischofshofes, Richter und einziger, speziell für das vom apostolischen Stuhle nachstehend Geschriebene berufener Ausführer, das Heil im Herren und daß diesem Schreiben uneingeschränkte Beachtung und unserem apostolischen Auftrag auf jede erdenkliche Weise strengster Gehorsam entgegengebracht werde. Nehmet zur Kenntnis, daß wir einen uns durch den ehrwürdigen Herrn Magister Johannes Alantsee, Bevollmächtigten der päpstlichen Entscheidungen, Vertreter des ehrbaren, hervorragenden und im nachstehend inserierten apostolischen Briefe besonders empfohlenen Mannes Augustin Luttenwang, übergebenen Brief des allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Alexanders VI., durch göttliche Vorsehung Papst, erhalten haben, dessen echtes bleierndes Siegel nach Art der römischen Kurie an einer Hanfschnur daran hängt, dessen Siegel unversehrt, heil und unverfälscht, nicht beschädigt, nicht entwertet und in keinerlei Hinsicht verdächtig, sondern in allem durchaus frei von jedem Argwohn und Verdacht sind. Hinsichtlich der Herkunft der übertragenen Vollmacht ist uns die Richtigkeit durch die in Gegenwart eines Notars und der unten aufgeführten Zeugen erfolgten vorgeschriebenen Formalien bewiesen, zusammen mit dem Empfehlungsschreiben, das uns in folgendem Wortlaut unterwiesen hat: Alexander (VI.), Bischof, Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinem geliebten Sohne, dem Offizial der Diözese Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Wir halten es für würdig und angemessen, daß sich der Apostolische Stuhl jenen willfährig zeigt, die sich durch unvergängliche Tugendbeweise dafür empfehlen. Weil nun, wie Wir vernommen haben, die im Pfarrsprengel der Stadtpfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, Mainz Provinz, gelegene Kapelle der Heiligen Franziskus und Ludwig, die der verstorbene Ulrich Mayer, solange er noch am Leben war, innehatte, durch den Tod des besagten Ulrich, der seinen letzten Tag außerhalb von Rom beschloß, vakant wurde und gegenwärtig noch vakant ist, ist es unser Wille, daß unser geliebter Sohn, der bei uns durch seinen Lebenswandel und sein ehrbares Verhalten sowie andere Verdienste und Tugendbeweise hinreichend empfohlene Geistliche Augustin Luttenwang aus der besagten Diözese, in wohlwollender Ansehung dessen vorzugehen: Diesen Augustin von allen Formen der Exkommunikation, der Suspension, des Interdikts und allen anderen ihm von Rechts wegen oder durch eine wie auch immer geartete von Menschen verhandelte Strafsache auferlegten kirchlichen Urteilsprüchen, Verurteilungen und Strafen, so es welche gibt, in die er irgendwie verstrickt ist, zur Ausführung des Vorliegenden, bzw. in Verfolgung dieser Angelegenheit bewußt losprechend und als losgesprochen betrachtend und sämtliche kirchlichen Pfründen, besetzte wie unbesetzte, die der genannte Augustin durch irgendeine apostolische Verfügung bereits innehat oder auf die er noch hofft und in die und nach denen er wie auch immer strebt, wie immer diese auch beschaffen sein mögen, die vollständigen jährlichen Erträge von deren Früchten, Einkünften und Gefällen sowie den Vollzug dieser Anordnungen mit dem vorliegenden Brief ausdrücklich an uns nehmend, übertragen Wir deiner Amtswaltung kraft dieses apostolischen Schreibens, aber nur, wenn du diesen Augustin nach sorgfältiger Prüfung dazu für geeignet befunden haben wirst, was wir deiner gewissenhaften Entscheidung anheimstellen, die Verleihung besagter Kapelle, die ohne Inhaber ist, und deren Früchte, Einkünfte und Gefälle, die, wie besagter Augustin meldet, nach allgemeiner Einschätzung einen Ertrag von vier Mark reinen Silbers jährlich nicht übersteigen, an diesen Augustin - sei es, wie gesagt oder auch ganz anders, etwa im Hinblick auf die Person eines anderen oder daß bereits jemand, der außerhalb der oben genannten Kurie steht, mit Hilfe eines freiwilligen Verzichts des besagten Ulrich in Gegenwart eines Notars und von Zeugen aus eigenem Antrieb eine Tatsache geschaffen hat, ebenso wenn sie die ganze Zeit über unbesetzt gewesen ist, weil die

Verleihung derselben, entsprechend den Bestimmungen des Lateranischen Konzils dem genannten Stuhl rechtmäßigerweise zugefallen und damit die Verfügung über diese Kapelle unter den speziellen, apostolischen Vorbehalt gekommen ist; und wenn es wegen diesem Schreiben zwischen irgend jemand zu einem Streit über ihren Rechtsstatus kommen sollte, so wollen wir ausdrücklich, daß dieser solange in der Schwebe bleibt und bis zum Eintreffen dieses Briefes keine Entscheidung in dieser Sache getroffen werde – übertrage und überschreibe sie mit allen ihren Rechten und Zugehörungen kraft unserer Autorität besagtem Augustin und führe ihn oder einen von ihm selbst Bevollmächtigten in eigener Person oder durch einen anderen oder andere in den persönlichen Besitz der Kapelle und die besagten Rechte und Zugehörungen ein, verfechte seine Einführung auch gegen einen jeden, der sich unberechtigterweise in ihrem Besitz befindet, und trage dafür Sorge, daß besagtem Augustin von den Früchten, Einkünften, Gefällen, Rechten und Zugehörungen alles ungeschmälert eingeantwortet wird, damit Widersprechende im Namen unserer Autorität damit endgültig zum Schweigen gebracht werden. Vorschriften unseres Herren Vorgängers seligen Angedenkens, Papst Bonifaz, oder irgendwelche anderen gegenteiligen apostolischen Verordnungen stehen dem nicht im Wege. Auch dann, wenn jemand eigens für die Einsetzung in diese oder andere kirchliche Pfründen spezielle oder allgemeine Briefe des besagten Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, durch die ein Hindernis, ein Vorbehalt oder eine Entscheidung oder irgendetwas anderes bestehen sollte, wollen Wir, daß besagter Augustin bei der Besetzung dieser Kapelle unter allen Umständen vorgezogen, anderen dadurch aber hinsichtlich der Besetzung anderer Pfründen kein verbindliches Beispiel geschaffen wird. Auch wenn unserem ehrwürdigen Bruder, dem Bischof von Augsburg, oder irgendwelchen anderen, gemeinsam oder jedem für sich, von besagtem Stuhle eine Anordnung vorliegt, wodurch sie zur Amtsübergabe oder zur Einsetzung eines anderen verpflichtet wären und wofür sie, wenn dagegen geklagt wird, nicht unter Druck gesetzt, suspendiert oder exkommuniziert werden könnten, möge den Anwärtern hinsichtlich des Zustandekommens, der Vergabe, der Präsentation oder einer anderen allgemeinen oder besonderen Anordnung über derartige oder andere kirchliche Benefizien nicht geholfen werden durch apostolische Briefe, die keine vollständige und ausdrückliche und von Wort zu Wort wiedergegebene Erwähnung einer solchen Anordnung enthalten, und wo auch immer eine andere allgemeine Zusage des besagten Stuhles existiert, welchen Inhalts auch immer, in dem dieses Schreiben nicht ausdrücklich und in seinem vollständigen Umfang enthalten ist, soll deren Ausführung auf jeden Fall verhindert oder aufgeschoben werden und statt dessen der in unserem Schreiben zum Ausdruck gebrachte besondere Vorschlag in seinem vollem Umfange gelten: Wir nämlich ordnen mit diesem Empfehlungsschreiben an, besagtem Augustin, wenn sich dieser, wie ausgeführt, dafür als geeignet erwiesen haben wird, sogleich und unverzüglich, auch wenn dies von irgendeinem kraft welcher Befugnis auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht wird, besagte Kapelle zu verleihen, die wir ihm bei erwiesener Eignung am Tage dieses Briefes selbst auch zu verleihen befohlen hätten. Gegeben zu St. Peter in Rom, im Jahre der Menschwerdung des Herren 1492 am 2. März, in ersten Jahre unseres Pontifikats. Nachdem uns dieses apostolische Schreiben als echt vorgelegt und übergeben worden war, haben wir uns, wie schon gesagt, nachdem wir die Fakten durch den vorgenannten Meister Johannes Alantsee, den Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden mit der nötigen Gewissenhaftigkeit prüfen lassen haben, entschlossen, gemäß der uns überlieferten bzw. durch diesen Brief vom apostolischen Stuhle anbefohlenen Form zur Durchführung des genannten apostolischen Schreibens und der in ihm zum Ausdruck gebrachten Willensäußerungen zu schreiten. Wir, Konrad, vorgenannter amtlich bestellter Richter und Durchführender, werden deshalb die in Frage stehende Sache gerecht und den Grundsätzen der Vernunft entsprechend entscheiden und wollen, daß der uns übertragene apostolische Auftrag in dem Sinne durchgeführt wird, wie wir dazu aufgerufen worden sind. Und weil wir besagten Herren Augustin zur Lenkung und zum Besitz der vorgenannten Kapelle der

heiligen Franziskus und Ludwig, von der im oben inserierten Brief die Rede ist, auch über das dazu völlig ausreichende Schreiben hinaus für tauglich und geeignet erachten, deshalb haben wir besagte vakante Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig, so wie es im oben inserierten apostolischen Briefe gewollt ist, mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der genannten apostolischen Amtsgewalt, die wir in diesem Falle zur Anwendung bringen, dem vorgenannten Meister Johann Alantsee, dem Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden, welcher selbst anwesend ist und mit gebeugten Knien demütig darum bittet, verliehen und übertragen und verleihen und übertragen sie ihm und setzen gleichzeitig kraft derselben diesen Meister Johannes, den Bevollmächtigten, im Namen des oben Stehenden, in den persönlichen, tatsächlichen und sofortigen Besitz oder dergleichen der besagten Kapelle und ihrer vorgenannten Rechte und Zugehörungen. So gut, wie wir es vermochten und dazu verpflichtet waren, vermögen und schuldig sind, haben wir seine Investition durchgeführt und übergeben und veranlassen dieselbe in Vollzug des vorliegenden Briefes und durch die Übergabe des genannten apostolischen Schreibens in seine Hände, was wir euch allen, die ihr oben genannt seid, allen gemeinsam und jedem für sich, alles und jede Einzelheit, ebenso den Inhalt des genannten apostolischen Schreibens und den Verlauf dieses unseres Prozesses, hiermit amtlich mitteilen, verkünden und anzeigen wollen, und wir haben dies euch und einem jeden der eurigen durch das vorliegende Schreiben zur Kenntnis gebracht bzw. angeordnet, daß es gebracht wird. Und nichtsdestoweniger fordern wir euch, alle gemeinsam und jeden einzelnen der oben Genannten, welchem dieser unser Vorgang zugesandt wird, hiermit zum Vollzug dieser Anordnung auf und ermahnen dazu auch alle und jeden Widersacher zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male, und wir befehlen euch und einem jeden unter euch, der noch unsicher ist, unter Hinweis auf den heiligen Gehorsam und die unten angedrohten Strafen ihre strengste Einhaltung, damit innerhalb eines Zeitraumes von sechs Tagen nach der Übergabe bzw. Kenntnisnahme des besagten apostolischen Schreibens und dieser unserer Entscheidung und der Überprüfung durch euch oder einen der euren der schnellstmögliche Vollzug hinsichtlich der Sache des besagten hervorragenden Herren Augustin Luttengewang erfolgen möge, von den sechs Tagen zwei für das erste, zwei für das zweite und die übrigen zwei Tage für das dritte Mal, und wir befehlen euch unter diesem unwiderruflichen Termin und mit kanonischem Nachdruck an, denselben hervorragenden Herren Augustin Luttengewang oder einen von ihm Bevollmächtigten in seinem Namen ohne jeden Einwand, jeden Widerspruch und jede Schwierigkeit anzunehmen und in den persönlichen und sofortigen Besitz der vorgenannten Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig und der besagten Rechte und Zugehörungen einzuführen, bzw. dafür zu sorgen, daß er von denen dort angenommen und eingeführt wird, und daß ihr den Eingeführten auch in Schutz nehmt und ihm sämtliche Früchte, Einkünfte, Einnahmen, Rechte und Gefälle dieser Kapelle, soweit es in der Macht von euch allen oder jedem einzelnen von euch liegt, aushändigt und von denen dort, soviel es an euch ist oder sein wird, vollständig und ungeschmälert verschafft. Wenn ihr nämlich das Vorstehende, insgesamt oder auch nur in Teilen, nicht ausführt oder die Ausführung in widersetzlicher Weise verzögert und unsere unabänderlichen apostolischen Anordnungen und Ermahnungen nicht wirklich und zum Ergebnis führend befolgt, schließen wir euch alle und jeden einzelnen der oben Genannten, die sich gegen das Vorstehende versündigt haben, und generell sämtliche Widersacher und Rebellen, die den hervorragenden Herren Augustin oder den von ihm in seinem Namen Bevollmächtigten hinsichtlich des oben Gesagten durch jemand anderen oder in eigener Person behindern oder den Herrn Augustin Behindernde durch Beratung und Begünstigung unterstützen, offen oder heimlich, direkt oder indirekt, durch Infragestellen seiner Lebensführung oder seiner Eignung, ganz gleich welchen Amtes, Standes, Ranges, welcher Würde oder was auch immer diejenigen sein mögen, jetzt so wie später und später so wie jetzt, ein für alle Male, unter dem besagten vorangegangenen kanonischen Hinweis der sechs Tage auf die Exkommunikation die Schuldigen welcher Kapitel, Konvente oder

Kollegien auch immer von den Sakramenten aus und verhängen über die Kirchen und Kapellen der genannten Gehorsamsverweigerer und Rebellen mit diesem Schreiben den Spruch des kirchlichen Interdikts. Ebenso bringen wir euch, dem ehrwürdigen Vater und Herren und vorgenannten Bischof von Augsburg, zur Kenntnis, daß wir euch in diesem Falle, ausgenommen nur, was wir eures hohen Amtes wegen der päpstlichen Zuständigkeit zu überantworten haben, wenn ihr gegen das Vorhergesagte oder irgendetwas davon etwas tun oder zu tun befehlen solltet, selbst oder durch euch unterstellte Personen, öffentlich oder heimlich, direkt oder indirekt, indem ihr nach irgendwelchen Äußerlichkeiten fragt, jetzt wie auch später, mit diesem Schreiben unter der besagten vorangegangenen kanonischen Ermahnung der sechs Tage das Betreten der Kirche untersagen. Wenn ihr diesem Verbot sechs Tage hindurch, sechs unmittelbar aufeinander folgende, widersetzen werdet, schließen wir euch in der Tat in demselben Schreiben gemäß der besagten kanonischen Ermahnung von den Sakramenten aus. Wenn ihr euch aber hartnäckigen Sinnes, was fern sein möge, den vorgenannten Suspensionen und Verboten über die vorgenannten sechs Tage hinaus zwölf Tage, die unmitel hierauf folgen, widersetzen werdet, belegen wir euch mit demselben Schreiben durch die gleiche vorgenannte kanonische Ermahnung mittels der oben angeführten apostolischen Vollmacht mit dem Bann. Im Übrigen, weil wir die Durchführung des Vorgenannten noch weiter zu begünstigen suchen, beauftragen wir, insofern wir selbst, durch zahlreiche andere Angelegenheiten der Kirchenordnung in Anspruch genommen, rechtmäßig verhindert sind, der Sache persönlich beizuwohnen, befahlen wir sämtlichen und allen Herren Äbten, Priestern, Dekanen, Erzdiakonen, Singmeistern, Singmeistergehilfen, Küstern, Kämmerern, Kirchendienern, Studenten an Bischofskirchen wie Kanonikern an Stiftskirchen, Inhabern von Pfarrkirchen oder deren platzhaltenden Meßpriestern, Priestervertretern, Erzpriestern, ständigen Vikaren, Kaplänen, bestallten und unbestallten, Altaristen, Priestern, Geistlichen und allen übrigen kirchlichen Amtsinhabern, in welchen Würden, Stellungen und Ämtern sie sich auch immer befinden, ebenso den Notaren und öffentlichen Schreibern, die wie auch immer im Auftrage der Stadt oder der Diözese Augsburg oder wo auch immer ihren Dienst versehen, und einem jeden noch Zögernden unter ihnen darüber hinaus in Ausführung des besagten apostolischen Auftrags, der mit der oben genannten apostolischen Vollmacht zu erledigen ist, gemäß dem vorliegenden Schreibens vollständig durchzuführen, bis wir meinen, daß diese wiederum zu unseren Vertretern berufen werden sollten. Alle und einen jeden unter ihnen, der immer noch Zweifel hegt, befragen und ermahnen wir mit der Vollmacht und nach dem Wortlaut dieses Schreibens zum ersten, zum zweiten und zum dritten Male, ebenso die Hintertreiber, alle zusammen und einen jeden einzelnen von ihnen, und auferlegen denselben und einem jeden von ihnen nichtsdestoweniger unter Hinweis auf die Pflicht zum heiligen Gehorsam und die Strafe der Exkommunikation, welche wir gegen sie und einen jeden von ihnen, wenn sie nicht innerhalb von sechs unmittelbar darauf folgenden Tagen, den Tagen, die wir ihnen und einem jeden von ihnen als Zeitpunkt zur Entscheidung und der kanonischen Ermahnung anweisen, nachdem sie bis dahin hinsichtlich ihrer Haltung gegenüber dem besagten hervorragenden Herren Augustin oder seinem Stellvertreter befragt sein werden oder einer von ihnen befragt sein wird, das getan haben werden, was wir ihnen in diesem Falle auftragen und befahlen, unter der besagten vorgeschriebenen kanonischen Ermahnung verhängen, jetzt so wie später und umgekehrt, mit diesem Schreiben ernstlich durchzuführen befehlend, daß sie selbst oder einzelne von ihnen deshalb darüber, wie gesagt, befragt werden sollen. Dementsprechend soll bei deren Vollzug auch keiner auf den anderen warten und sich nicht einer für einen anderen und durch einen anderen bei euch, allen gemeinsam und einem jedem der oben Genannten, entschuldigen, sondern zusammen mit euch die Personen und Orte, von denen er wo, wann und wie oft unterstützt werden wird, persönlich aufsuchen und das genannte apostolische Schreiben und diesen unseren Prozeß und alles und jedes, was zu diesen gehört, oder die tatsächliche Durchführung derselben, alle gemeinsam oder jeder für sich,

vertreten, bestätigen, verkünden und zuverlässig seine Veröffentlichung besorgen und demselben Herren Augustin, bzw. seinem Vorgesetzten und Bevollmächtigten, in dessen Namen den persönlichen, wirklichen und sofortigen Besitz der vorgenannten Kapelle der heiligen Franziskus und Ludwig und aller ihrer Rechte und Zugehörungen mittels unserer und der uns stellvertretend übertragenen, unantastbaren Vollmacht des apostolischen Stuhles zugestehen und gestatten und ihm sämtliche Früchte, Einkünfte, Reichtümer, Rechte und Gefälle dieser Kapelle, wie alles voll und ganz zu diesen gehört, gänzlich und vollständig verschaffen sowie alles andere zukommen lassen, das mit diesen zusammenhängt, ohne dem etwas von dem in den Weg gestellt wird, von dem unser allerheiligster Herr und Vater in seinem vorgenannten Briefe wollte, daß es nicht im Wege stehen soll. Nichtsdestoweniger aber soll alles und jedes, was uns in diesem Falle aufgetragen worden ist, vollständig im Sinne der Gewalt, der Form, des Inhalt und des Verlaufs des vorgenannten apostolischen Schreibens und unseres gegenwärtigen Prozesses ausgeführt werden. Gleichwohl soll keiner unserer genannten Subdelegierten, ein anderer oder andere eine Vorentscheidung hinsichtlich des besagten Vorgesetzten des Herrn Augustin zu treffen versuchen, durch die eine der im Vorgeschriebenen, in dem von uns durchgeführten Verfahren oder durch uns gefällten Entscheidungen aufgehoben oder suspendiert oder sonst irgendetwas verändert werden soll und die irgendwie diesem Herren Augustin schaden könnte. Diesen, einem jeden von ihnen und sämtlichen anderen sprechen wir jedwede Vollmacht dazu ab. Und wenn es sich ergeben sollte, daß wir über das oben Geschriebene irgendwie hinausgehen müssen, darüber behalten wir uns die ausschließliche Vollmacht vor, zumal wir nicht die Absicht haben, im Hinblick auf unseren Auftrag irgendetwas irgendwie zu widerrufen, es sei denn, daß wir hinsichtlich des Widerrufs in unserem Schreiben einen besonderen und ausdrücklichen Hinweis darauf hineingesetzt haben werden, daß auch das besagte apostolische Schreiben und dergleichen nur mit dieser Einschränkung gehalten werden soll. Selbstredend ist es unser Wille, daß sich diejenigen, die gegen unsere vorgenannten Entscheidungen, so wie sie in diesem Schreiben enthalten sind, handeln, dem besagten kanonischen Gehorsam unterwerfen. Gleichwohl befahlen wir, denen, die darum bitten, eine Kopie über das Vorangegangene auszufertigen, sowie denen, die zur Durchführung verpflichtet sind, eine solche zu besitzen, um sie in Gebrauch zu nehmen und auszuführen. Die Lossprechung aber aller und jeder, die unsere vorgenannten Entscheidungen oder etwas von ihnen bekämpft und uns und unseren Oberen wie auch immer in den Arm zu fallen versucht haben, behalten wir uns alleine vor. Zur Bestätigung und Sicherheit von allem und jedem des Vorgenannten, das irgendwie mit unserer hier verhandelten Angelegenheit zusammenhängt, haben wir angeordnet, daß anschließend dieser Brief bzw. die vorliegende öffentliche Urkunde ausgestellt und unser oben Geschriebenes durch einen öffentlich Notar und Schreiber unterschrieben und öffentlich gemacht wird, und wir haben befohlen und veranlaßt, unser Dienstsiegel, das wir für solche Amtshandlungen zu benutzen pflegen, offen daran zu hängen. Gegeben und verhandelt zu Augsburg in Hause unseres üblichen Aufenthalts, im Jahre 1493 nach Christi Geburt, in der elften Indiktion, am Donnerstag, den 11. Juli, im ersten Jahre des Pontifikats unseres vorgenannten Herren und Papstes Alexanders VI., in Anwesenheit des ehrwürdigen Augustin Alantsee, Kanoniker von St. Peter zu Basel, und des bescheidenen Anthonius Abröll, Kleriker der Diözese Augsburg, beide zum Vorgeschriebenen eigens berufen und hinzugezogen.

Ich, Peter Mohr von Aichach, Kleriker der Diözese Augsburg, vom apostolischen Stuhle und dem Reiche bevollmächtigter öffentlicher Notar und vereidigter Schreiber des Augsburger Hofgerichtes, habe, weil ich bei der Vorlage und der Entgegennahme des besagten apostolischen Schreibens, der Überprüfung, der Empfehlung, der Einführung in den Besitz sowie der endgültigen Entscheidung der richterlichen Untersuchungen und Verhandlungen ebenso wie

bei der Einsetzungsverfügung bei sämtlichen und jedem einzelnen Detail des oben Ausgeführten, während sie so, wie oben gesagt, geschahen und durchgeführt wurden, zusammen mit den vorgenannten Zeugen unmittelbar und persönlich anwesend war und somit alles und jedes, das dabei geschah, gesehen und gehört habe, darüber diesen Brief bzw. die vorliegende öffentliche Urkunde, nachdem er bzw. sie von der Hand eines anderen niedergeschrieben worden war, anschließend vollendet, unterschrieben, veröffentlicht und in die Form der hier vorliegenden öffentlichen Urkunde gebracht und, nachdem ich eigens dafür berufen und hinzugezogen worden bin, mit meinem üblichen und gewöhnlichen Zeichen, Namen und Vornamen zum Zeugnis und zur Bestätigung sämtlicher und aller der vorgenannten Dinge auch mittels des in solchen Fällen offiziell benutzten Dienstsiegels des erwähnten Herren Weihbischofs, welches mir für diesen speziellen Auftrag ausgehändigt worden war, bestätigt und öffentlich gemacht.

¹ Wie die von Pfarrer Luttenwang manipulierte Pfründenzuweisung Papst Alexanders VI. enthält auch das Insert der Einsetzungsurkunde die in verfälschender Absicht vordatierte Jahreszahl 1492.

² Der mittlere Teil dieser Zeile ist in Folge eines Faltnicks weitgehend unleserlich.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 93 (mit inserierter Urkunde vom 2. März 1493).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 482, Nr. 1513.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 75 - 85, Nr. 45.

70

1494 MAI 8

In nomine domini. Amen. Anno natiuitate eiusdem millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, indictione duodecima, die vero Jouis octaua mensis maii, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape sexti, anno secundo, in mei, notarii publici testiumque infra scriptorum, ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, presentia, personaliter constitutus egregius vir dominus Cristofferus Clamer, decretorum licentiatus, plebanus in Bersen¹, presbiter Augustensis diocesis, presentialis pro se omnibus melioribus modo, via, jure, causa et forma, quibus melius et efficiatus de jure potuit et debuit, fecit, constituit, creauit et solemniter ordinauit suos veros, certos, legitimos et indubitatos procuratores, actores, factores et negotiorum suorum infra scriptorum gestores et nuncios speciales et generales, ita tamen, quod specialitas generalitati non deroget, nec e contra, videlicet venerabiles viros dominum Augustinum Luttenwannng, plebanum in Kauffbüren, et dominum Vdalricum Satzger, plebanum in Ostendorff, Augustensis diocesis, presentes et quemlibet eorum in solidum, ita tamen, quod non sit melior conditio primitus occupantis nec deterior subsequentis, sed quod vnus eorum inceperit alter ipsorum id prosecui mediare, terminare valeat et finire et ad effectum deducere specialiter et expresse. Ad ipsos domini constituentis nomine et pro eo quandam gratiam primariarum precum regalium ipso domino constituenti per serenissimam et illustrissimam dominam Romanorum reginam ad colationem prudentium magistri ciuium et consulum opidi imperialis in Kauffbüren, Augustensis dioceseos, gratiose concessam et factam, prosequendum literasque desuper factas seu fiendas, ipsis magistro ciuium et consulis prefati opidi presentandas intimandum, insinuandum et notificandum ipsosque, vt iuxta eorum vim, formam et tenorem procedant, requirendum et monendum, requirique et moneri faciendum seque nomine, quo supra ad primum beneficium cum cura vel sine cura proxime vacaturum admitti petendum et obtinendum, nec non beneficium quodcunque huiusmodi, cum vacauerit, sub dicta gracia comprehensum cum protestationibus in talibus fieri solitis et consuetis acceptandum et

de illis ipsi domino constituendi cum omnibus iuribus et pertinentiis suis prouideri et inuestiri, seque nomine, quo supra in et ad corporalem, realem, actuaalem possessionem dicti beneficii iuriumque et pertinentiarum eiusdem poni et induci, inductum defendi et ad illud, ut moris est, admitti petendum, nec non dictam possessionem capiendam, intrandam, apprehendendam ac manutenendam et defendendam ac continuandam iurandamque in animam ipsius domini constituentis, de obseruandis statutis et consuetudinibus ecclesie, in qua beneficium huiusmodi vacauerit ac quelibet alia licita iuramenta per suos predecessores in eorum receptione prostari solita prestanda et subeunda ac in spiritualibus et temporalibus regendum et gubernandum regique et gubernari faciendum fructusque ex eodem prouenientes leuandos, recipiendos et recuperandos de habitis quoquo leuatis et recuperatis finem et quitantiam faciendum, dandum et exhibendum. Vnum quoque vel plures procuratorum loco sui substituendum eumque vel eos reuocandum et onus procuratoris huiusmodi in se reassumendum totiens quotiens eis seu eorum alicui placuerit et visum fuerit expedire, et generaliter omnia alia et singula faciendum et exercendum, quo in promissis et circa ea necessaria fuerint seu quomodolibet oportuna et si talia forent, que mandatum exigeret magis speciale quam presenti est expressum, promittens insuper idem dominus constituens michi, notario publico infra scripto, tamquam publice et autentice persone atque legitime solemniter stipulandi et recipiendi vice et nomine omnium et singulorum, quorum interest, intererit seu interesse poterit quomodolibet in futurum se ratum, gratum atque firmum perpetuo habiturum totum et quicquid per dictos suos procuratores constitutos seu quemlibet eorum ac substitutum aut substituendum ab ipsis vel eorum altero et quemlibet eorum actum, dictum, gestum, procuratumve fuerit in promissis aut aliquo promissorum releuans nihilominus et releuare valens, eosdem procuratores suos constitutos et substituendos ab ipsis vel eorum aliquo et quemlibet eorum ab omni onere satis dandi, iudicio sisti et iudicatum solui cum omnibus et singulis clausulis necessariis et oportunis sub ypotheca et obligationem omnium et singulorum bonorum suorum mobilium et immobilium, presentium et futurorum, ac omni iuris et facti renunciatione ad hec necessaria pariter et cautela. Super quibus omnibus et singulis idem dominus constituens sibi a me, notario publico infra scripto, vnum vel plura publicum seu publica fieri seu confici petiit instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec in Kauffbüren in prefati domini Augustini Luttenwannngs domo solite residentie et presertim in parua eiusdem domus stubella, sub anno, indictione, die, mense et pontificatu quibus supra presentibus ibidem hominibus viris magistro Michaelae Mehel de Riedlingen, Constantiensis, et domino Johanne Hopffers, presbiteris Augustensis dioceseos, testibus ad premissa vocatis specialiter rogatis.

Et ego, Johannes Gerster de Kauffbüren, Augustensis dioceseos publicus, auctoritate imperiali et iudicii temporalis Basiliensis notarius iuratus, quia predictorum procuratorum constitutioni, promissioni, releuationi, ratihabitioni omnibusque aliis et singulis dum sic, ut premittitur, fierent et agerentur, unacum prenominitis testibus presens interfui eaque omnia et singula sic fieri vidi et audiui ac in hanc publicam notam sumpsi et presens publicum instrumentum manu alterius me aliis prepedito negotiis fideliter scriptum confeci, subscripsi, publicauit et hanc publicam formam redigi signoque et nomine meis solitis et consuetis signauit in fidem et robur ac euidens testimonium omnium et singulorum premissorum rogatus et requisitus.

Im Namen des Herren. Amen. Im 1494. Jahre seiner Geburt, in der zwölften Indiktion, am Donnerstag, den 8. Mai, im zweiten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren und Vaters in Christo, Herrn Alexanders, durch göttliche Vorsehung des sechsten dieses Namens, in meiner, des öffentlichen Notars, und der unten aufgeführten Zeugen, die eigens dazu gebeten und eingeladen worden sind, Anwesenheit hat der persönlich anwesende ehrenwerte Mann, Herr Christoph

Klammer, Lizentiat der Kirchenrechte, Pfarrer zu Persen, Priester der Diözese Augsburg, für sich mit allen geeigneten Maßnahmen und Schritten hinsichtlich Art, Recht, Weg und Form, mit denen er das nach dem Gesetz am besten und wirkungsvollsten tun konnte und zu denen er verpflichtet war, gesetzt, bestellt, verordnet und feierlich als seine wahrhaftigen, sicheren, rechtmäßigen und unzweifelhaften Vertreter, Sachwalter, Träger und zur Ausführung seiner nachstehenden Geschäfte im besonderen und im allgemeinen Bevollmächtigten eingesetzt, und zwar so, daß der Einzelfall dem Allgemeinen nichts entzieht, nicht aber umgekehrt, die anwesenden ehrenwerten Männer Herrn Augustin Luttenwang, Pfarrer zu Kaufbeuren, und Herrn Ulrich Satzger, Pfarrer zu (Ober-) Ostendorf, beide Augsburger Diözese, und einen jeden einzelnen von ihnen, doch so, daß weder der, der sich einer Sache zuerst annimmt, eine bessere noch der nachfolgende eine schlechtere Rechtsstellung habe, sondern was einer von ihnen angefangen hat, der andere von beiden ausdrücklich fortzusetzen, zu vermitteln, einzugrenzen, zu beenden und zum Erfolg zu führen bevollmächtigt ist. Diesen beiden Obgenannten ist im Namen des vertragsetzenden Herren und für ihn aus besonderer Gunst höchster königlicher Fürbitten dem vertragsetzenden Herren durch die allerdurchlauchtigste und ehrenwerteste Frau, der römischen Königin, zur Durchführung und Überwachung seitens der weisen Bürgermeister und Räte der Reichsstadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, gnädig erlaubt und veranlaßt worden, fortzufahren und die darüber ausgefertigten bzw. auszufertigenden Briefe dem Bürgermeister und den Räten der vorgenannten Stadt vorzulegen, in eine Urkunde aufzunehmen, zu verkünden und anzuzeigen, damit diese gemäß deren Inhalt, Form und Wortlaut verfahren mögen, die beiden aufzufordern und zu ermahnen, bzw. dafür zu sorgen, daß sie aufgefordert und ermahnt werden, und im Namen des Obgenannten zu gestatten, auf die erstbeste Pfründe mit oder ohne Amt, die als nächste vakant sein wird, zuzugreifen und sie in Besitz zu nehmen, und jede wie auch immer geartete Pfründe, wenn sie vakant wird, auf der Grundlage besagter Vollmacht mit sämtlichen Handlungen, die dabei üblicherweise und für gewöhnlich geschehen müssen, zu ergreifen, in Empfang zu nehmen und sich gemäß dieser an Stelle des Vertragsaufrichters mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit ihr betrauen und in sie einsetzen zu lassen, und sich im Namen des oben Genannten in den persönlichen, wirklichen und wirksamen Besitz der besagten Pfründe und ihrer Rechte und Zugehörungen setzen und einführen zu lassen, den Besitz, wenn sie ihn bekommen haben, zu schützen und, wie es der Brauch ist, als Berechtigte zu übernehmen, ebenso besagten Besitz zu ergreifen, in ihn einzutreten, ihn zu fassen, in die Hände zu nehmen, zu beschützen und zusammenzuhalten, und im Namen des vertragsetzenden Herren wegen der Beachtung der Gepflogenheiten und Statuten der Kirche, in welcher die Pfründe vakant werden würde, den Schwur zu leisten, ebenso alle anderen zulässigen Eide, die durch seine Vorgänger bei der Entgegennahme derselben Pfründe die üblichen Voraussetzungen und Vorleistungen gewesen sind, und dieselbe in allen geistlichen und weltlichen Angelegenheiten zu lenken und zu leiten, bzw. dafür Sorge zu tragen, daß sie gelenkt und leitet werden, und von den Erträgnisse aus den aufzubehalten, einzuholenden und entgegenzunehmenden Einkünften derselben und auch von deren Menge und Qualität Abrechnung und Rechenschaft abzulegen, zu geben und zu liefern, einen oder auch mehrere Vertreter an ihrer statt zu berufen und diesen oder diese wieder abuberufen und sich die Bürde des Vertreters auch selbst wieder zu eigen zu machen, so oft wie es ihnen oder einem von ihnen gefällt und es förderlich zu sein scheint. Und überhaupt sollen sie alles und jedes tun und ausführen, was für das Vorgenannte und allem, was wie auch immer zu ihm gehört, notwendig oder in jeder Hinsicht von Vorteil sein wird. Und wenn dann alles das geschehen ist, was der Auftrag noch genauer verlangt, als es in der vorliegenden Urkunde wiedergegeben ist, dann hat der versprechende und den Vertrag aufrichtende Herr mich, den nachstehenden Notar, als öffentliche, glaubwürdige und auch gesetzmäßige Person, feierlich die Zusage geben und es auf mich nehmen lassen, Inhalt und Namen von allem und jedem, was dazugehört, dazugehören sollte oder irgendwann

einmal in Zukunft dazugehören könnte, (zu verbriefen,) damit für immer sicheren, unanfechtbaren und vollkommenen Bestand erlange, was durch seine bestellten Vertreter oder einem von ihnen und von wem auch immer, der von ihnen bestellt worden ist oder noch bestellt werden müßte, im Zusammenhang mit dem Abgesprochenen getan, gesagt, gehandelt oder ausgeführt wird bzw. irgendetwas zu dessen Beförderung durch sie oder einem von ihnen oder von wem auch immer von ihnen beiträgt oder beitragen könnte, damit diese seine bestellten oder an seine Stelle noch zu setzenden Vertreter, sie beide oder einer von ihnen und wer auch immer von ihnen, alle anfallenden Zahlungen ausreichend leisten, vor Gericht richtig vertreten und gerichtlich Entschiedenes erfüllen mögen, mit allen und jeden nützlichen und geeigneten Vereinbarungen, unter Verpfändung und Verbürgung aller und jeder ihrer beweglichen und unbeweglichen Güter, gegenwärtigen wie zukünftigen, und mit allem Recht und der Bekanntmachung des Geschehenen, die dafür sowohl notwendig wie auch von der Vorsicht geboten ist. Über das alles und jedes hat der den Vertrag aufrichtende Herr von mir, dem unten stehenden öffentlichen Notar, erbeten, ihm eines oder mehrere öffentliche Instrumente anzufertigen und auszustellen. Diese Verhandlungen geschahen zu Kaufbeuren, in dem Hause des Herrn Augustin Luttenwang, in dem er seinen Amtssitz hat, genau genommen im kleinen Stübchen dieses Hauses, im Jahre, in der Indiktion, am Tag, im Monat und im Pontifikat, wie oben steht, in Gegenwart der ehrenweherten Männer, des Magisters Michael Mehel von Riedlingen, Konstanzer, und Herrn Johannes Hopfers, Priester Augsburger Diözese, der zum Vorgenannten eigens erbetenen und eingeladenen Zeugen.

Und weil ich, Johannes Gerster von Kaufbeuren, Augsburger Diözese, öffentlicher, kraft kaiserlicher und vom weltlichen Gericht von Basel gegebener Vollmacht geschworener Notar, bei der Einsetzung, der Beauftragung, der Zusage und der Bestätigung der vorgenannten Vertreter und aller und jeder anderen Dinge während sie so, wie aufgeführt, geschehen und verhandelt worden sind, zusammen mit den vorgenannten Zeugen anwesend gewesen bin und dieselben alle und jede, so wie sie geschehen sind, gesehen und gehört habe, habe ich, zur Beglaubigung und Bekräftigung und zum sichtbaren Zeugnis von allen und jedem Vorgenannten gerufen und erbeten, alles in diese öffentliche Verschriftlichung aufgenommen und gegenwärtiges öffentliches, durch eine andere, mir aus anderen Geschäften als zuverlässig bekannten Hand verfaßtes Instrument ausgefertigt, unterschrieben, veröffentlicht, in diese offizielle Form gebracht und mit meinem üblichen und gewohnten Zeichen und Namen signiert.

¹ Persen (Provinz Belluno) in der Diözese Feltre nördlich von Padua.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 52 - 53.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 54 - 56.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 487, Nr. 1532.

H. Lausser: Quelllekompendium, Bd. 3, S. 116 - 120, Nr. 68.

71

1494 AUGUST 8

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque iuris doctor, canonicus (*ecclesie Augustensis*) reuerendique in Christo patris et domini domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, decano et camerario capituli in Aytrang ceterisque presbyteriis presentibus requisitis salutem in domino. Vacante nuper capellania sanctorum Francisci et Ludowici in

Beuren per liberam resignationem Augustini Luttenwang eiusdem vltimi possessoris in manibus nostris sponte factam religiose nobis in Christo dilecte Barbara Münchin, mater, totaque congregatio domus vlgariter Mayrhoß ordinis sancti Francisci dicti opidi Beuren, qui jus patronatus et presentandi ad se pleno iure asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Petrum Linder presbyterum Augustensis diocesis per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt, cum et pro eo supplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur. Nos vero supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes et alias premissis premittendis et seruatis rite seruandis Petrum predictum nobis, ut prefertur presentatum ad dictam capellaniam pro vero et perpetuo capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum ac instituimus et inuestimus presentum per tenorem quocirca vobis committimus et in virtute sancte obediencie mandamus, quatenus prelibatum Petrum Linder in et ad dictam capellaniam iurumque et pertinentiarum eiusdem possessionem inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius fructibus, redditionibus, prouentionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis et consuetis. Et ne dictus resignans ex resignatione huiusmodi nimium dispendium patiat, sibi de alicuius subuentione remedio prouidere volentes, eidem Augustino Luttenwang super fructibus, redditibus et prouentionibus dicte capellanie pensionem annuam octo florenos renenos, quoad uixerit, persoluendam constituimus et reseruauimus, prout in litteris desuper confertis latius continetur. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, VI idus augusti.

Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Domherr (zu Augsburg), Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herren Friedrichs (II. von Zollern) von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, entbietet Dekan und Kämmerer des Landkapitels von Aitrang und allen übrigen Priestern, an die vorliegende Zeilen gelangen, das Heil im Herren. Auf die nunmehr durch den aus freien Stücken in unsere Hand vollzogenen, unerzwungenen Verzicht des Augustin Luttenwang, ihres letzten Inhabers, vakant gewordene Kaplanei der Heiligen Franziskus und Ludwig in Kaufbeuren, haben uns die in Christo Geliebten, die andächtige Mutter Barbara Münch und der gesamte Konvent, gemeinhin die Versammlung der Schwestern im Maierhof genannt, in der Stadt Kaufbeuren, Franziskaner Ordens, die sich das Recht des Patronats und der Präsentation in vollem Umfang vorbehalten haben, den uns in Christo lieben Peter Linder, Priester der Augsburger Diözese, durch seine Beglaubigungsschreiben rechtmäßig präsentiert und auf diese Weise demütig und inständig für ihn gebeten, uns geneigt zu zeigen, ihn auf derselben zu investieren. Nachdem wir, diesen Bitten in jeglicher Hinsicht günstig und wohlgesinnt, das Notwendige mit der vorgeschriebenen schriftlichen Verkündigung unser Einverständnis mit dem Vorgemeldeten erklärt haben und die üblichen Formalien von uns vollzogen worden sind, haben wir angeordnet, daß ihr den vorgenannten Peter (Linder) für uns, damit es offenkundig wird, nach kanonischem Recht als tatsächlichen und ständigen Kaplan in die genannte Kaplanei einsetzt und in dieselbe einführt. Ebenso setzen und führen wir ihn mit vorliegendem Schreiben ein, indem wir euch damit beauftragen und in der Pflicht des heiligen Gehorsams anweisen, den vorberührten Peter Linder in und auf die besagte Kaplanei und in den Besitz von deren Rechte und Zugehörungen persönlich einzuweisen und ihm alles, was von deren Früchten, Einkünften und Gefällen dazugehört, ungeschmälert in seinen ungestörten Genuß und Gebrauch zu überantworten. Damit aber dem besagten Verzichteleistenden aus seinem Verzicht nicht der geringste Schaden erwächst, legen wir fest und behalten wir demselben Augustin Luttenwang, gemäß unserem Wunsch, ihm irgendwie Hilfe und Beistand zuzusichern, aus den Früchten, Einkünften und Gefällen besagter Kaplanei, damit den darüber getroffenen Abmachungen entsprochen wird, solange er lebt, eine jährliche

Pension von acht rheinischen Gulden vor. Zum Zeugnis dessen wurde das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in Ausübung unseres Amtes benutzen, an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahres des Herren 1494, am sechsten Tage vor den Iden des August.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 94.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 489, Nr. 1538.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 85f, Nr. 47

72

1494 DEZEMBER 29

Ich, Johanns Allantsee, licentiat der rechten, aduocatt vnd procurator des gaistlichen gerichts zů Augspurg, vnd ich, Augustinus Luttenwang, pfarrer zů Kouffbüren, baid gemain tedingslewt in dieser nachgeschriben sach, bekennen offennlich mit dem brief vnd tugen kunt allermennglich: Alls zwischen her Sixen Lecker, pfarrer zů Stettwang, an ainem vnd aller hailligen gotzhuß vnd pfarrkirchen daselbs zů Stettwang hailligenn pfleger dem anndern taill irrung vnd spenn gewest sein von wegen der kornn zehennenden zů Gennachhusen, den die hailligen vnd das gotzhuß zů Stettwang alda habenn, dar inn dann der benannt her Sixen vermaint hat, das im von den neßbrichen der zehend sollte zůsteen, das aber die hailligen pfleger mitsampt der kirchen vogtherrn, namlich die ersammen, wýsen burgermaister vnd rat der stat Köffbüren, von wegen irs spitalls nit zůgeben wollen, sonnder vermaint haben, der zehend aller daselbs zů Gennachhusen wár allain der hailligen, hetten den auch von anndern pfarrern vor im vnuerhindert allwegenn vffgehebt. Wie dann die sach mit mer worten vor vnns ergangen vnd gehandelt ist, das wir also baidennttail zů güt verrern vnwillen, mü vnd costen zůuermýden, tedingswýß vnnder der sach mit flýsß gehandelt vnd sý mit ir baiden wissen vnd willen gütlich vnd frúnntlich enntschaiden vnd veraint haben der massen, das die hailligen vnd das gotzhuß zů Stettwang nún fürohin bý dem korenn zehennenden zů Gennachhusen von allen felldern, was dann in den beschlossen óschen vnd in brach ligt, belýben vnd den vffhebenn sollen vnd mógen, des benannten herr Sixen, irs pfarrers, halb daran vnuerhindert vnd vngeirrt. Vnd dass velld soll yetzo daselbs nach notturfft vermarcket werdenn. Was aber fürohin vsserhalb der ietzigen velldern vnd marcken von neßem zů acker würd vsßgeprochen, dauon solle dem pfarrer zů Stettwang der korenn zehennend verfullgen. Aber allen clainen zehennenden zů Gennachhusen sol her Sixen, der pfarrer, allenthalbenn wie von allter her einniemen vnd vffheben, auch vnuerhindert der hailligen pfleger, desßglýchen von dem gütlin, genant des Rieters gütlin, das der pfarrer insonnder zů Gennachhusen hat, auch von den áckern, so der Humel vom pfarrer zů Tesingen erkofft hat, vnd von den staig gärten. An den ietz bestimmpptenn dryen ennden soll im der großß vnd clain zehennend, wie er den vor gehept hat, auch vervolgen. Darumb vnd dagegen soll dem pfarrer zů Stettwang der hailligen husß vnd hofstat vnd auch die hofstat, die ietz der wirt zů Stettwang innhat, alls wýt das die zaupfat vngefarlich begreiff, verfolgen vnd werdenn, das also fürbaßhin zů der pfarr on zinß innzehaben vnd zeniessen. Vnd nach sinem tod soll das haßß vnd (*die*) hofstetten bey der pfarr auch ewiglich belýben, von den hailligen pflegern fürbaßhin daran vnuerhindert. Zum letzten ist durch vnns beredt von des jartags wegen, so herr Conrnat der Uest, pfarrer zů Stettwang, gestift hat, den selben jartag soll herr Sixen fürbaßhin jårlich begaun mit ainem oder zweyen priester, wie dann der gestift ist. Dauon sein die hailligen pfleger dem pfarrer für sein person nichtzit schuldig zegeben. Was aber sunnst vber den anndern priester vnd jartag gan wirdet, sollen die hailligen pfleger enntrichten, alles vnd yeglichs getrwlich vnd vngefarlich. Disen vnnersen gütlichen enntschaid haben baid tail zů genügen angenomen vnd vnns den also getrwlich

zühallten by im hanndtgeloppten triwen zügesagt vnd versprochen. Hierumb vnd des zü warem vrkünd haben wir den hailligen pfliegern zü Stettwann, vff ir begern disen brief versigelt geben mit vnnser baiden innsigel, die zü gezügknuß obgeschribner sach, doch vnns vnd vnnsern erben on schadenn, offennlich heran gehenneckt sind. Geben vff sannt Domans tag in den hailligen wýchennechten, von der gepurt Christi tusennt vierhundert vnd im fünffvndnewntzigsten jaren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 670.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 490f, Nr. 1543.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 83f, Nr. 45.

73

1495 NOVEMBER 12

Ich, Augustin Lutenwang, die zeit pfarrer zü Koffpeÿrn vnd Sewen¹, bekenn offenlich mit dem brief für mich vnd all mein nachkommen, daz mir der erwirdig inn got vnd geistlich herr bropst Johannes zü Raitenbüch vnd seiner wurden conuent aus sonnderen lieb vnd genaden vnd von dhainer gerechtikait wegen genediclich vergunt vnd zuegeben haben, ain weg zenlassen vnd zeprauchen vber irs gotzhaus aigen garten, der gelegen ist zü Sewen an der kirchmaur vnd gehört in das güt, das yetzen Paule Müller daselbs innhat vnd pawet, in der beschaidenhait, das die obgedachten, mein genediger (*herre*), sein conuent, gotzhaus vnd nachkommen, mögen mir oder meinen nachkommen den weg widerkeuffen, wann sy wellent. Alsdann sollen ich oder mein nachkommen den weg von stundan meiden vnd ligen lassen on all irrung vnd widerred. Zw vrkunt han ich mein aigen insigl hierunder zü endt der geschriffit fürgedruckt. Darunder ich mich verpind, all obgeschriben sachen stät zehalten in craft ditz brieffs. Der geben ist an do(n)rstag nach Martini, nach der geburd Cristi tausent vierhundert vnd in dem fünff vnd newntzigsten jare.

¹ Schwabsoien nordwestlich von Schongau.

HStAM Kloster Rottenbuch U 1495 November 12 (*Papierbrief mit aufgedrücktem Siegel*).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 84f, Nr. 46.

74

1496

Der hiesige Pfarrer Augustin Luttewang erhielt von einem ehrwürdigen, ehrsamen Rath auf sein Ansuchen die Bewilligung, daß er seine Pfarr auf 3 Jahr lang einem andern Vicario überlassen durffte, damit er unter dieser Zeit noch zur hohen Schule stehen können. Dieser Augustin Luttewang war Ao. 1486 Pfarrer zu Stettwang, und ist nachmahls Doctor worden. Ao. 1502 findet sich solches schon, wo nicht noch früher.

W. L. Hörmann: Chronik I, S. 217 und S. 527.

75

1497 AUGUST 10

Anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, indictione quinta, die vero Jouis decima mensis augusti, pontificatus sanctissimi domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno sexto, in mei, notarii publici, testiumque infra scriptorum, ad hec specialiter vocatorum et rogatorum, presentia personaliter constitutus venerabilis vir dominus Augustinus Luttewang, decanus et canonicus Sancti Petri Basiliensis ac Sancti Martini in Kauffbeuren, Augustensis diocesis, ecclesiarum plebanus, venerabili et egregii viri domini Cristofferi Clammer, juris canonici licentiati et plebani in Persen, Feltrensis diocesis¹, in retro scripto procurationis instrumento² nominatus, omnibus melioribus modis, vigore et rogatu retro scripti instrumenti et facultatis sibi in eodem attributi substituit ac omnem facultatem sibi in retro scripto instrumento concessam et attributam transfudit et transfert in venerabilis viros dominos videlicet Johannem Allantsee, juris canonici licentiatum, Judocum Pflanzeman, Simonem Grimm, Heinricum Krustenrin, Augustenses procuratores, Vlricum Dürr, predicatorem opidi Kauffbeuren, Johannem Koler, plebanum hospitalis ibidem, Johannem Hopfer, Georgium Schüchenbog et Othmarum Albrecht, presbyteros Augustensis diocesis, et dans nichilominus eisdem procuratoribus substitutis omnia et singula in retro scripto instrumento contenta agendi et faciendi facultatem. Acta fuerunt hec in opido Kauffbeuren, anno, die, mense, indictione et pontificatu quibus supra, et ibidem in hospitio prouidi viri domini Georgii Spleiß, presentibus prouidis viris Johanne alias et Johanne Magg, incolis opidi supra dicti, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Augustinus Allantsee de Füssen, Augustensis diocesis, publicus apostolicus et imperiali auctoritate notarius, scripsit et subscripsit rogatus et requisitus.

Im Jahre 1497, in der fünften Indiktion, am Donnerstag den 10. August, im sechsten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Herren, Herren Papst Alexanders, durch die Vorsehung Gottes der sechste dieses Namens, in meiner, der öffentlichen Notars, und der nachstehenden, dafür eigens aufgerufenen und erbetenen Zeugen persönlicher Anwesenheit hat der ehrwürdige Mann, Herr Augustin Luttewang, Dekan, Domherr und Pfarrer zu St. Peter in Basel sowie Pfarrer von St. Martin zu Kaufbeuren, Augsburgener Diözese, der einst von dem ehrwürdigen und hervorragenden Manne, Herrn Christoph Klammer, Lizentiat des Kirchenrechtes und Pfarrer zu Belluno in der Diözese Feltre auf einem schon vor einiger Zeit ausgefertigten Vollmachtsbrief benannt worden ist, auf bestmögliche Weise die ihm mit und in diesem besagten Vollmachtsbrief übertragene Gewalt und Berufung abgetreten und die gesamte ihm in diesem älteren Brief zugestandene und übertragene Vollmacht den ehrwürdigen Männern und Herren, nämlich Johannes Allantsee, Lizentiat des Kirchenrechtes, Jodocus Pflanzemann, Simon Grimm, Johannes Kohler, Pfarrer im Spital zum Heiligen Geist, Johannes Hopfer, Georg Scheienbog und Othmar Albrecht, allesamt Priester in der Diözese Augsburg, übergeben, und zugleich übergibt er den an seine Stelle gesetzten Bevollmächtigten alle und jede im früher verfaßten Brief enthaltenen Möglichkeiten des Tätigwerdens und des Handelns. Dies wurde verhandelt in der Stadt Kaufbeuren, im Jahr, am Tag, im Monat, in der Indiktion und unter dem Pontifikat, wie oben steht und in derselben im gastfreundlichen Hause des vorsichtigen Mannes, Herrn Georg Spleiß, in Anwesenheit der vorsichtigen Männer Johannes, genannt, und Johannes Magg, Bürger der obgenannten Stadt und für das Vorgegangene eigens aufgerufenen und erbetenen Zeugen.

Augustinus Allantsee von Füssen, Augsburger Diözese, öffentlicher apostolischer und mit kaiserlicher Vollmacht ausgestatteter Notar, hat das, dazu gerufen und erbeten, niedergeschrieben und unterschrieben.

¹ Belluno in der Diözese Feltre nördlich von Padua.

² Nach J. I. Meichelbeck befand sich dieser Text auf der Rückseite der oben stehenden Notariatsurkunde vom 8. Mai 1494, auf welcher Pfarrer Luttenwang diese Vollmacht erhalten hatte.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 53^r.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin V 34 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 56.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 499, Nr. 1570.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 124f, Nr. 71.

76

Nach einem Eintrag im Schuld- und Pfandbuch der Stadt Kaufbeuren

1499 (*Januar 6*)

.....

Trium regum ist der wirdig, hochgelert herr Augustin Luttenwang dechant

.....

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 2. Teilband (= Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), pag. 144.

77

1499 OKTOBER 4

Dem hochwürdigen fürsten vnnnd herren, herren Friderichen, bischoffe zů Augspurg, vnnserm gnedigen herren oder seiner fürstlichen gnaden vycari inn gaistlichen sachen vnnnd den erwürdigen, edeln vnnnd hochgelerten herren, herren Vlrichen von Rechberg vonn Hohenrechberg, thumtechannd, vnnnd dem cappitel gemainlich der hohen stiftt vnnser lieben frauwen zů Augspurg, auch vnsern gnedigen herren, empieten wir nachbenempton, Vdallricus Dürr, prediger vnnnd capplon zů Kauffbüren, Johannes Wesser, Connraten Scherrichs seligen capplon, Jörg Splyß, der zyt burgermeister, vnnnd Peter Honnoldt, burger zů Kauffbüren, vnnnd all vier des ersamen vnnnd wýsen Connraten Scherrichs seligen, wylund burgers zů Kauffbüren, erwöllt vnnnd verordnet testamentari in krafft vnnnd nach lut sins verlaussen testamentbriefs, vnnser vnnndertenig vnnnd berait willig dinst vnnnd emssig gepet gegen got allzýt zúuor, gnedigen herren, vnnnd thüen ewrn gnaden zů wissen, das der vngenannt Connrat Scherrich selig by sinem leben mit güter vernunft, wolbedacht vnnnd wargenomen vnnnd vnns alls sinen testamentarien gar fürsichtiglich fürgehallten hat zergenglichayt diser welt vnnnd das ainem yeden menschen ain mal zů sterben vffgesetzt, dem tod nichtz gewissers vnnnd der stund des tods nichtz vngewissers ist, vnnnd das vnnnder anderm tugenttreýche werck götliche ere vnnnd lob ainem yegklichen Crist globigen mennschen von sinem zýtlichen gü, im von got, dem

herren, verlyhen, durch mitaylung des allmüsens vnnnd gotzgaben zů fürdern vnnnd zů auffen, vmb ablaussung siner begangnen sünden on zweyfel zů seligkayt hoch verdiennlich ist. Vnnnd darumb also hat der selb Connrat Scherrich vnnnder annderm sin testament, selgret vnnnd letsten willenn nach uollgennder mainung, voran got, dem herren, zů lob vnnnd vmb siner sel hayl willenn gesetzt, geordnet vnnnd gemacht vnnnd vnns alls sinen testamentarien by vnnserm gewissen enntlich befohlen, von sinem zýtlichen gü, so er darzů, alls hernach begriffen ist, verordnet hat, ain ewig, immerwerend mesß vffzürichten vnnnd zů stiftten inn sannt Martins würdigem gotzhawß vnnnd pfarrkirchen hie zů Kauffbüren vff vnnser lieben frauwen alltar inn der abseyten, der geweyhet ist inn eren Mariä, der müter gotes, sannt Annen, sannt Margrethen, sannt Cristofferen vnnnd anndern haylgen, vmb lob vnnnd ere willenn gotes des allmechtigen, siner hoch gelopten müter Marien vnnnd allem himelischen höre vnnnd auch vmb trost, fürdrung vnnnd hillff ewiger seligerkayt des bedachten Connraten Scherrichs seligen seel, aller siner vordernn vnnnd fründ vnnnd auch aller glaubigen seln willen, alles nach völliger innhalt desselben sins testaments, selgräts vnnnd letsten willens vnnnd nach innhalt brieflicher, versigleter vrkund vnns, alls sinen testamentarien, mit sampt siner hab vnnnd gü vber vnnnd inngeantwurt, das wir allß zů vollenndung desselben Connraten Scherrichs seligen letsten willen, alls verordnete testamentari, mit gütem willen vnnnd wolbedachtem sinne zů den zyten vnnnd an den steten vnnnd inn der wýse, alls das yetzo vnnnd hernach vor allen lüten, richtern vnnnd gerichtten, gaystlichen vnnnd weltlichen, vollkommen vnd gantz krafft vnnnd macht hät vnnnd haben sol für allermengklichs widertaylen, mit gunst, willen, wissenn vnnnd erlauben ewer baider gnaden vnnnd sunderlichen vnnser gnedigen herren, thumtechannd vnnnd cappitels des thumstifts zů Augspurg, vnnnd der würdigen herren, maister Bernnharten Stuntzen, thumvicariers der anndern mesß sannt Angnesen alltars daselbs, der die pfarr zů Kauffbüren inncorporiert vnnnd inngeleybt ist, vnnnd Augustin Luttenwanns, pfarrer daselbs, on der vergunsten vnnnd erlauben inn die bemellte pfarrkirchen nemand nichtz nüws zů stiftten vnnnd zů ordnen hät, die obgemelten ewig mesß vnnnd pfrennd inn sannt Martins pfarrkirchen zů Kauffbüren vff vnnser lieben frauwen alltar obgenant vffgericht, gestiftt vnnnd gemacht vnnnd yetzo vffrichten, stiftten vnnnd machen inn krafft ditz briefs die selbig ewig meß wir alls testamentari des bedachten Connraten Scherrichs seligen vnnnd vß sinem befelh gedotiert vnnnd begabt haben zů narung vnnnd vffenhaltung ains yetlichen priesters vnnnd capplons oder alltaristen, dem sie yetzo oder hernach zů ewigen zyten vff nachfolgend mainung verlyhen würdet mit disenn hernach geschribnen stucken, güten, zinsen vnnnd güllten, die derselb Connrat Scherrich selig erkaufft vnnnd darzů verordnet hat, mit namen zwenn höff vnnnd gelegen gü, der ain zů Vnnderostendorff gelegen, denn Lennhart Zenndat bauwt, güllt jürlich zehen seck rogen, zehen seck haber, drew pfund haller grassgellt, acht hüner, zwayhundert ay, vnnnd der annder hoff zů Vnndergermaringen, denn Crista Jöch pawt, güllt jürlich sechs seck rogen, sechs seck haber, ain sack keren ysnner güllt vnnnd ain guldin zů graßgellt vnnnd mer drýzehen guldin, güter rýnnscher, jürlichs zins vnnnd gelltz inn der stat Kauffbüren, nemlich fünff guldin jürlichs zins vnnnd gelltz vss der Gerhartin witteben hawß; item zwenn guldin vß Vlrichen Günggelins hawß; drý guldin vß der Bartlin Maýrin hawß; item drý guldin jürlichs zins vss Connraten Maýrers hawß beým rathuß. Vnnnd die vorbestimpten höff, zins vnnnd güllten ain yeder capplon, der ye zů zyten vff die gemelten mess vnnnd pfrönnnd connfirmiert ist, nun fürbaß mer ewigklich vnnnd rüwigklichen innhaben, nutzen vnnnd niessen sol zů allem rechten alls derselben meß aigen gü on vnnser, vnnser nachkomen testamentari vnnnd sunst mengklichs von vnsern wegen irrung, widerred vnnnd anspräch. Vnnnd die vorbestimpten meß haben wir mit den nachgeschribnen artikeln zů hallten anngesehen, das ain yeder capplon vnnnd all sin nachkommen vestigklich verpunden sin vnnnd halltenn sollenn: Zum erstenn, das er vmb allen nachvollgendenden puncten vnnnd artikeln by sinen trewen an recht geschworen aids stat globen vnnnd versprechenn soll inn ains pfarrers daselbst hennde, das er sin mess ordennlich vnnnd erberlich halltenn vnnnd selbs verwesen wolle, dem pfarrer vnd der pfarr on schaden, vnnnd was

im geopfert wirdt, das sol alles dem pfarrer oder sinen anwällen zugehören vnnd geantwurt werden, trewlich vnnd on gefärd, vnnd dem pfarrer gehorsam vnd bystenndig sin zū allenn zimlichen vnnd gepürlichen sachen. Ain yeder capplon der vermelten meß sol auch vff vnnsere lieben frauwen alltar obgemellt, alda vor auch ain ewig meß vnnder der früen mesß zū hallten daruff gestift ist, nun furohin zū ewigen zyten allwegen vnnder dem rechten ampt alltag inn der wuchen mess lesen, es were dann, ob im kranckhaýt sins libs oder annder vnnschicklichayt, die ain priester zū zyten wennet oder irte, das sol die selben zyt inn ains yeden capplonns gewissen vnnd inmassen er das gegen got am jüngsten gericht verantworten will, gesetzt sin. Doch mag er ainen tag inn der wuchen woll feyren. Vnnd inn allen sinen messen sol er desselben Connraten Scherrichs, als stifter der bemelten meß, sel vnnd aller siner vordern seln allwegen gegen got andecktigklich gedenncken. Er sol auch sollich mesß vnnd pfrönd nit vffgeben noch verwechseln dann mit der lehennherren wissen vnnd willen. Vnnd ob er mit vergunsten vnnd erlauben siner lehennherren etwen lang siner notturfft halb sich vss der stat thonn würd, sol er die selben zyt sollich mesß mit ainem andern priester fürsehen. Item der gemellt capplon sol mit allenn pferrlichen rechtenn nichtz zū schaffen haben, dann das er zū allenn zyten vnnd sunder zū denn hochzytlichen tagen, sonntagen vnnd andern feyrtagen vnnd zū andern gewonlichen zyten inn sinem chorrock zū vesper, empter, metin, process alltag ongefärligen gegenwürtig sin vnnd im chor nach vollbringung siner mesß singen vnnd lesen sol, wie ander caplen zū Kauffbüren verpunden sind. Es were dann souil, ob inn der pfarrer zū notturfft der pfarr erforderte. Darinn sol er auch gehorsam sin wie ander capplonen vnnd von aller vnnd güter loblicher gewonnhayt herkommen ist. Vnnd von der gemelten lehenschafft wegen ist sunderlich vnnsere mainung nach ansehen des bedachten Connraten Scherrichs, das yetzo am aller ersten dieselbig mess vnnd pfrönd sinem vetter, herrn Hannsen Wanner, pfarrer zū Pfortzhain, vmb gotes willenn von vnns testamentarien gelyhenn vnnd presentiert werd, wie sich gepürt, vnnd das dann fürbaß ewigklich die ersamen vnnd wýsen, burgermaister vnnd rat der stat Kauffbüren, vnnd all ir nachkomen der genannten mess vnnd pfröndt recht lehennherren sin vnnd blyben vnnd, so offt sollich mesß vnnd pfröndt vaciert vnnd ledig würde, sollenn sie ainem erbern laýenpriester, der sie darzū taugennlich vnnd güt beduncken würde, luterlich vmb gotes willen leyhen vnnd den darnach vngefärlig inn zimlicher zyt dem genannten vnnsERM gnedigen herren bischoffen von Augspurg oder siner gnaden vicari presentieren vnnd sollichen denn vff sollich pfröndt vnnd alltar zū innvestieren, wie sich gepürt. Also vff das, gnediger herr, die wyl ewer gnaden zū sollichem ansehen vnnd stifften, wie vorstaut, got dem allmechtigen zū lob vnnd den selen zū trost irnn gunst vnnd willen gnedigklich verhenngt vnnd geben haben, bitten wir ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt gar vnndertenigklich vnnd flyssig, sie wöllennd sollichs alles für abganng gnedigklich confirmieren vnnd bestetigen mit allenn notturfftigen dingen vnnd sachen, als sich dann nach notturfft gepürt. Das begern wir alls testamentari des bedachtenn Connraten Scherrichs seligen vnnd für vnns selbs vmb ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt mit willenn vnndertenigklich züerdien. Vnnd des alles zū warem, offenn vrkund so haben wir, egenannten Jörg Splyss vnnd Peter Honnoldt, vnnsere aigne innsigel vonn vnnsere aller, alls testamentari, wegen obgenannt offennlich vnnd wissentlich gehennckt an disen brief, der innsigel wir, die annder zwen testamentari, vnns an dem ennd mit gepruchen vnnd obgeschribner sachen darunder bekennen. Zügen vmb vnnsere, der zwen testamentari, gepet vmb die innsigel sind die ersamen Jörd Wýß, statschriber, vnnd Mathys Clamer, burger zū Kauffbüren. Der geben ist vff frytag sannt Franssissen tag, des hayligen beychtigers, vonn Cristi gepurt thusennd vierhundert vnd im nün vnnd nüntzigisten jare.¹

¹ Die Bestätigung der Messpfründenstiftung durch Bischof Friedrich von Augsburg am 12. Oktober 1499 siehe Urkunde Nr. 201 (*Anna Scherrich*)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 9, fol. 25 – 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 506, Nr. 1588.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 118 - 121, Nr. 74.

78

1499 NOVEMBER 20

In gottes namen. Amen. Kund vnnd wissennnd sey durch ditz gegenwürtig offenn instrument allenn den, die das annsehenn oder hören lesen, das von Cristi vnnsere herren gepürt vierzehnhundert vnd im nünvndnützigisten jären, der andern römerzinszall, zū latin inndicio genannt, by herschung vnnd regierung des allerdurchluchtigen, großmechtigsten fürstenn vnnd herren, herr Maximilian romischen künig, zū allen zyten merer des reychs, zū Hungern, Dalmacien, Crowacienn künig, erzherzog zū Österreych, hertzog zū Burgund, zū Braband, zū Gelhdern, graue zu Habspurg, zū Flandern, zū Tiroll etc., vnnsere allernedigsten herren sins künigklichen regiments im vierzehennenden jären, am zwaintzigisten tag nouembriß, der da was mitwuchenn nach sannt Elßbethenn tag, inn der ayllfften stund vor mitag oder nahend dabý, zū Kauffbüren inn des haylgen reychs stat, Augspurger bistüms, vnd daselbs vff dem rathuse inn gwonlicher ratstuben vor denn fürsichtigen, ersamen vnnd wýsen burgermaister vnnd rat, auch denn hohgelertenn, ersamen vnd gaistlichen herren Augustein Lutewannng, licenciaten, pfarrer zū Kauffbüren vnd techant zū sant Peter zū Basel, her Vlrich Dürr, predigers daselbs, vnnd vor mir, hie vnndengescribenn offennparen notarien vnnd schryber, vnnd der glaubwürdigen gezügen, darzū, mit flyß berüfft vnnd erpetenn. Gegenwürtigken ist, personlich erschinen vnd gestanden, der ersam gaistlich herr Clement Lanng von Fehssenn, mit sinem veter, herr Jörgenn Süter, pfarrer zū Oberdorff. Vnnd redt der benant herr Jörg Süter annstat herr Clementen dise mainung: Ain ersamer, fürsichtiger burgermaister vnnd rat het inn vff hüt züverhören allher vertagt. Inn mitler zyt er nach sinenn veternn erworben vnnd begert allda, der ko(*nigklichen*) m(*aieste*)t erst gepet daruff ain instrument ainer vbergab vnd der letzten ain ko(*nigkliches*) geschefft, daß er sy der des gesetzten tags von ko(*nigklicher*) m(*aieste*)t gnnaden zū wegen pracht het, vnnd daruff sine wordt zū verhören. Vnnd nach uerlesung angezaigter brief, instrumenten vnnd gescheffts hat sich ain ersamer, fürsichtiger rat vnderredt vnd allßbald durch Vlrichenn Schweythart, der zyt burgermaister, dise anntwurt geben: Ain ersamer rat sy ainer gemainen anntwurt verfasst. Die selbenn werd inn yetzo ir statschriber Jörg Wýß geben. Vnnd die selb lut also: Nachdem herr Clement Lanng yetzo mit ko(*nigklichem*) erstenn gepetenn vnnd briefen ainen erbern rat zū Kauffbüren ersüchenn vnnd hörenn laussenn der pfröndt halben im spital zū Kauffbüren etc. ist ains rats zū Kauffbüren anntwurt, das sie vnnsERM allernedigstenn herren, dem romischen künig, inn aller gehorsami vnnd vnndertenigkayt zū bewýsenn allzyt willig syenn. Sie habenn aber von vnnsERM hayllgen vater, dem babst, bebstlich fryhaýt, das sie die pfröndt inn gemeltem spital mügen fürnemen züerleyhen, besetzen vnnd emntzsetzenn nach irm willenn vnnd gefallenn ewigklich nach lut bebstlicher bullen vnnd brief darüber begriffenn. Vnnd darumb, so die bebstlichen bull die künigklichen erstenn gepet nit berüren, so hat vnns nicht anderst dann nach lut bebstlicher fryhaýt dar inn zū handeln gezimpt, vnnd haben also daruff innkraft bebstlicher fryhaýt herr Hannsen Kirwang fürgenomen. Vnnd demnach, so lausst ain rat her Clemennten gütllich ersüchenn, der sach also benüdig zū sein, sinen künigklichen erstenn gepetenn inn ander wege vnuergriffennlich. Ob sich dann hinfuro begab, das ain pfröndt oder gaistlich gotzgab vnns, ainem rat, ledig, darumb er ainen rat ersüchenn, so würd ain rat kō(*nigklicher*) m(*aieste*)t vnnd denn erstenn gepeten inn gehorsamer vnndertenigkayt vnnderwürfflich sein vnd sich daruff gar gehorsamlich beweyßen etc. Das habenn baidtayl, namlich her Clement Lanng, ditzmals von der pfröndt wegen inn dem spital, gütllich nach-

gebenn, vnnd ain erberer rat das, so obstat, gegen im auch verwilliget etc. Sollich red, gegenred vnnd antwurt, auch aller vnd yeder obgerürtenn handlung protestierten vnnd bezügkten die obgenannten burgermaister vnnd rat zů Kauffbüren mit mir, hie nachgeschrybenn offenn nottari vnd gezügenn, hie vnnden begriffenn, mit begerung, inen darüber ain oder mer offenn innstrument, vnd souil in dero nott sin würdet, zů machenn vnnd zu geben. Beschechen sind dise ding des jårs, monnats, küncklichen regiments, inndicio, tags, stund vnd stat, wie obgeschriben stat, inn gegenwürtigkayt der würdigenn hohgelertenn herren Augustein Lutewannng, licenciatenn der recht, pfarrer, vnnd her Vlrich Dürr, prediger vnnd capplonn zů Kauffbüren, zügen mit flyß darzů erfordert vnnd erpettenn.

Vnd wann ich, Vdalricus Satzger von Kauffbüren, ain clerick Augspurger bistümb, von kayserlichem gewalt ain offen notari, bey disen obgeschriben sachhen allen vnd yegklichen mitsampt den obgeschriben zewgen gegenwürtig gewesen bin, die auch also gehört vnd gesechen hân, därumb so hân ich diss gegenwürtig offen instrument därüber gemacht vnd anderer meiner geschäft halb durch ain anderen schryben laussen, mit min selbs hand vnder-schriben vnd minem gewonlichen zaichen vnd namen beuestiget zů wärer vrchünd aller obgeschribner sachhen darzů erenstlich eruordert vnd gebetten.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 163.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 507, Nr. 1591.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 87f, Nr. 49.

79

1500 MAI 14

Dem hochwürdigen fürstenn vnnd herren, herrn Friderichen, bischoffen zů Augspurg, vnnserm gnädigen herren, oder seiner fürstlichen gnaden vicari inn gaistlichen sachen vnnd den erwürdigen, edlenn vnnd hochgelerten herren, Vlrichen vonn Rechberg vonn Hohen Rechberg, thomtechannnd, vnnd dem capitel gemainlich des hohen stiftt vnnser lieben frowenn zů Augspurg, auch vnnsern gnädigenn herren, empieten wir, ditz nachbenampten, Jörg Spliß, allter¹ burgermaister, Hainrich Albrecht, burger vnnd des rauts zů Kauffbüren vnnd baid gesetzt vnnd verordnet pfleger der gemainen loblichen brüderschafft, genant der beckenknecht, zů Kauffbüren, Lönnhart Müller vff der spitalmüllin vnnd Vlrich Espanmüller, gemain kertzenmaister der selben brüderschafft, vnnd wir, die versamlung gemainlich der egenannten beckenknecht brüderschafft, vnnser vnndertänig vnnd beraittwillig diennst alltztit züuor. Gnädigenn herren, als vnnser vordern vnnd wir, all brieder vnnd schwestern, vom erste annfanng der selben vnnser beckenknecht brüderschafft vnnd bißher allweg fürgenomen vnnd inn güter, loblicher vbunng herpracht habenn, vmb lob vnnd er deß almächtigen gotzs, merunng seins götlichen diennsts vnnd vmb vnnser aller, vnnser vordern vnd nachkomen sellen hayls vnnd ewiger sáligkayt willen vnnser alemmüßen vnnd hanndtraichung vonn vnnser zeytlichen hab vnnd gut vnnder vnns zů samlenn, das sich dann von vil jarenn her also gemert vnnd gepessert, damit wir vnnsernn fürsatz vnnd willenn yetzo zů folennndenn fürgenomen habenn. Wann nun allenn cristglaubigenn menschen wol gezimpt, götlich ordnung vnnd vbunng der gotzdiennst vonn sólichem zittlichem gut, das gott der herr vnns im zeytlichenn verlichenn haut, zů merenn, als die geschriff laut der gesatzt vß weÿsennd vnnd die natur raut, darumb das sÿ dortt inn ewigkayt finnden, das sÿ hie gesádt honnd, mit gott dem herren zů schneidenn. Darumb habenn wir mit gutem willen vnnd wolbedachtem sinne, als das yetzo vnnd hernach vor allen lütten, richtern vnnd gerichtenn, gaistlichen vnnd weltlichen, volkomen vnnd ganntz krafft vnnd macht haut vnnd

haben sol für mángklichs widertaÿllenn, mit gutem wissen, willen vnnd erlaubenn ewer baidern gnaden vnnd sonnderlichen vnnsern gnädigen herren thümtechannnd vnnd capitels deß thümstiftts zů Augspurg vnnd dem würdigen herren maister Bernharten Stuntzen, thümvicarier der andern meß sannt Angnessen altars daselbs, dem die pfarr zů Kauffbüren incorporiert vnd ingelipt ist, vnnd herren Augustin Luttenwang, pfarrer daselbs, aunn der vergunsten vnnd erlauben inn die vermelten pfarrkýrchen nemand nichtz neÿs zů stiftten vnnd zů aignen hát, got dem almächtigen vnnd der himel kinigin Maria, auch allem himlischen here zů wird vnnd eren, vnns allen, vnnsern vordern vnnd nachkomen der vermelten beckenknecht brüderschafft sellen vnnd darnach allen glaubigen sellen zů trost, hilff vnnd fürdrung ewiger sáligkayt ain ewig, imer werennd meß inn sannt Martins pfarrkýrchen zů Kauffbüren vff sannt Niclaus altar inn der abseyten, der gewicht ist inn erenn sannt Niclaus vnnd sannt Alexens vnnd aller gottes hailigen, vff gericht, gestiftt vnnd gemacht haben vnnd yetzo vff richten, stifttenn vnnd machen wissenntlich inn krafft ditz brieffs, die selbig ewig meß mir yetzo geordnet vnnd begabt habenn zů narunng vnnd vff ennthaltung ains yegklichen priesters vnnd capplonns oder altaristenn, dem sÿ yetzo oder hernach zů ewigen zeyten vß nachuolgender mainung gelichen würdet, mit disen hernach geschriben stucken, jårlichen zinsen vnnd gültenn, namlich siben guldin reinisch jårlichs zinß vnnd geltzs vßer, vonn vnnd ab Connraten Honnoldts haÿs, hofstat vnd gesáß hie zů Kauffbüren am kornmargt zwischen Hannsen vnd Blásin der Honnoldt vnnd Peter Rampen hißer, der nemlich zwenn guldin zinß vff sannt Gallen tag vnnd mer fünff guldin zinß vff vnnser frowen tag liechtmeß genn vnnd gefallen; item mer dreÿ guldin reinisch jårlichs zinß vnnd geltzs zů Oberdorff vff des Wanngners gut; mer vier guldin reinisch jårlichs zinß vnnd geltzs vßer, vonn vnnd ab Hannsen Meußers haÿs, hofstat hie zů Kauffbüren am marckt ann Peter Enlerß² haÿs; item mer ain guldin jårlichs zinß vnnd geltzs außer Peter Beschen annger vnnd baÿmgart hie zů Kauffbüren; item zwenn guldin zinß vnnd geltzs vonn vnnd ab Hannsen Astalers haÿs, hofstat vnnd garten hie ann der hindern gassenn zwischen herr Hainrichen Marten vnnd Jörgen Wanners heÿser; item mer ain guldin jårlichs zinß von vnnd ab Stoffel Jacobs annger hie bey der stat vff dem oberenn hoff zwischen des abtts vonn Staingaden vnd Hannsen Baÿhoffs anger; item mer ain guldin zinß vßer der Gefölmüllin inn Eberspacher pfarr; item mer ain guldin zinß vßer vnnd ab Hannsen Beckenstains annger vor Rennweger thor zwischen der frowen im Mayerhoff vnnd Vlrichen Schaden; mer dreÿ guldin reinisch jårlichs zinß vnnd geltzs vßer der Roppolt hoff vnnd gelegenn gut zů Imenhoffen inn Ruderathoffer pfarr; mer zwen guldin jårlichs zinß vßer vnnd ab sibenn tagwercks mads, genant die Gerrerin, zů Gissenhofen, ann Peter Meßner vnnd vff dem wald daselbs, zwischenn Jacoben vnnd Berchtolden denn Reßlin; mer ain halber guldin jårlichs zinß vßer vnnd ab Hainrichen Kalckschmids annger vff denn weÿcher enngern zwischen Connraten vnnd Hannsen Scheÿtlin ennger; item ain pfund heller jårlichs zinß vßer vnnd ab Hannsen Hertlis anger vor Kemnater thor vff dem hoff zwischen Hannsen Meßnang vnnd der alltenn Kifferin ennger; item mer ain guldin jårlichs zinß vnnd geltzs vßer Hannsen Hüters haÿs vnnd hofstat hie zů Kauffbüren; item mer ain guldin reinisch jårlichs zinß vßer Jörgenn Scheÿenbocks annger vff dem hoff hie zů Kauffbüren; mer dreÿ guldin reinischer jårlichs isins vnnd vnnablesigs zinß vnnd geltzs vßer vnnd ab dreÿen viertails gützs zů Franckenried, das die Bachmen vnnd Stöbenn innhabenn. Vnnd ich, vorgeannter Jörg Spliß, ann die egenannten ewigen meß hiemit auch gegeben vnd verordnet hab vnnd namblich darumb, das mir vnnd allen vnnsern briedern vnnd schwestern gemelter brüderschafft durch ainen yeden caplon der vorgeanntenn ewigen meße füro inn ewig zeyt all wochen vff denn sampstag inn sannt Sebastions kýrchen hie vor dem thor vff sannt Anthonien altar ain meß onn abgenngklich gesprochen vnnd gehalten werden sol. Vnnd die vorbestimpten zinß vnnd gültten, die sich ann ainer sum zwenunddreÿßig guldin, güter reinischer, vnnd fünffzehnen pfenning alles jårlichs zinß vnnd geltzs gepüren, alles nach lutt der versigloten höpfbrief, darüber begriffen, ain yeder caplonn, der ye zů zeyten vff die bemelten meß

vnd pfrennd confirmiert ist, nun fürbashin mer ewigklich vnd gerübigklich innhaben, nitzen vnd nießen sol zů allem rechten, als der selben meß aigen gůt, onn vnnsrer, aller vnnsrerer nachkomen vnd sunst mǎngklichs vonn vnnsren wegen irrung, widerred vnd annsprǎch. Vnd die vorbestimpten meß habenn wir vnnter den nachgeschriben articklen zů haltenn anngesechen, das ain yeder caplon vnd alle sein nachkomen vestigklich verpunnden sein vnd halten sollen: Zum ersten, das er vmb all nachfolgend punncten vnd articklen dem pfarrer daselbs zůsagen sol, das er sein meß ordennlich vnd erberklich halten vnd selbs verweßen wol vnd all wochen zů sannt Sebastian obgenannt auch ain meß halten, dem pfarrer vnd der pfarr onne schaden, vnd was im geopfert wůrdet, das soll alles dem pfarrer oder seinen annwalten zůgehören vnd geanntwurt werden, getrewlich vnd onne gefǎrd, vnd dem pfarrer gehorsam vnd potmeßig sein zů allen zimlichen vnd gepůrllichen sachen wie annder caplon. Vnd ain yeder caplon der vermelten meß sol auch vff sannt Nýclaus altar obgemelt nun hinfũro zů ewigen zeýten allwegen vnnder dem rechten ampt all tag der wochenn meß lesen vnd besonder die wochen meß ann dem sampstag zů sannt Sebastian halten vnd volbringen, es wǎr dann, das inn kranckhait seins leybs oder annder vnnschicklichait, die ainen priester zů zeýten wendet oder irret, das sol die selben zeýt inn ains yeden caplonns gewissen vnd inn maßen er das gegen got am jůngsten gericht verantworten will, gesetzt sein. Doch mag er ainen oder zween tag inn der wochen wol feýren, doch das er vff denn sampstag die meß, so ferr er geschickt ist, volbringen oder, wo er nit geschickt wǎr, sol er ainen anndern priester ann seiner stat bestóllen, damit die selb meß allweg für sich gang vnd volpracht werd. Vnd in allen seinen meßen sol er vnnsrer, der gemainen brůderschafft, genannt der beckenknecht, aller vnnsrer vordern vnd nachkomen vnd aller der, so ir hilff vnd alenmůßen darzů geben haben, der selben aller vnd darzů inn gemain aller glaubigen sellen allwegen gegen got anndǎchtigklich gedencken. Er sol auch sůlich meß vnd pfrůnd nicht vff gebenn noch verwechslen, dann mit der lehenhern wißen vnd willen. Vnd ob er mit vergunsten vnd erlauben seiner lehenhern etwa lanng seiner notturfft halb sich vß der stat thon wůrd, sol er die selben zeýt sůlich meß mit ainem anndern priester fürsechen. Item der gemelt caplon sol mit allen pferrlichen rechten nichtz zů schaffen haben dann das er zů allenn zeýten vnd sonnder zů den hochtztlichen tǎgen, sonntagen vnd annder firtagen vnd zů anndern gewonlichen zeýten mit seinem korrock zů vesper, empter, metinn, proceß alltag vnngewarlich gegenwůrtig sein vnd im kor nach volbringung seiner meß singen vnd leßen sol, wie annder caplonn zů Kauffbewren verpunnden sind. Es wǎre dann souil, ob inn der pfarrer zů notturfft der pfarr erforderte, darinn sol er auch gehorsam sein wie annder caplonnen vnd vonn alter vnd loblicher gewonnhait herrkomen ist. Vnd vonn der egemelten lehenschafft wegen ist sonnderlich vnnsrer annsehen vnd mainung, das vnnsrer lieb herren, burgermaister vnd raut der stat Kauffbewren, vnd alle ir nachkomen der egenannten vnnsrer meß recht lehen herrn seýn vnd belyben vnd für yetzo das aller ersten, auch fũrohin, ob sůlich meß vnd pfrůnd vaciert vnd ledig wůrde, sollen sý ainen erbern laýenpriester, der sý darzů taugenlich vnd gůt gedunnet, die bemelten meß luterlich vmb gotzs willen lýchenn vnd denn darnach vnngefǎrlich inn zimlicher zeýt dem egenannten vnnsrem gnǎdigen herrenn bischouen zů Augspurg oder seiner gnaden vycari presentiern vnd schickenn, denn vff sůlich pfrůnd vnd altar zů innvestiern, wie sich gepůrt. Also vff das, gnǎdigen herren, die weýl ewern gnaden zů sůlichem annsehen vnd stifften, wie vorstǎt, gott dem almǎchtigen zů lob vnd denn sellen zů trost irenn gunnst vnd willen gnǎdigklich verhenngt vnd gegeben habenn, bitten wir ewer fůrstlich gnad vnd erwůrdigkǎyt vnndertǎnigklich vnd fließig, sý wóllen sůlichs alles für abgannng genǎdigklich confirmieren vnd bestǎtigen mit allen notturfftigen dingen vnd sachen, als sich dann nach notturfft gepůrt. Das begern wir vmb ewer fůrstlich gnad vnd erwůrdigkǎyt mit willen vnndertǎnigklichen zů verdienen. Vnd des alles zů warem vrkunnd so haben wir egenannten zwen pfleger, inn pflegs weýß, wir zwenn kertzenmaister, auch vonn vnnsers ampts wegen, vnd die gemain brůderschafft all samentlich vnd sonnderlich

der vorgenannten beckenknecht brůderschafft hie zů Kauffbewren, mit fließ erpeten die vesten, fůrsichtigen vnd weýsen Jůrgen Spließen, der zeýt burgermaister, vnd Vlrichen Schwithart, allten burgermaister zů Kauffbewren, das die ire aigne innsigel, doch innenn vnd iren erben vnd sonnder mir, dem Splissen, sunst vberhalb der pfleg onne schaden, für vnns offennlich gehennckt habenn ann denn brieffe. Zügen vmb pett der innsigel sind die erbern Jůrg Weýss, statschreiber, vnd Hanns Pfister, geschwornor pitel zů Kauffbewren. Vnd ist der brieff gebenn vff dornstag vor dem sunntag canntate, vonn Cristi gepurt tusseent vnd fůnffhundert jare.

- ¹ Der Brief muß schon vor dem 1. Mai 1500 entworfen worden sein, denn von diesem Tage an war Jörg Spleiß bereits wieder gewählter Bürgermeister von Kaufbeuren.
- ² R. Dertsch liest wohl irrig Peter *Satlers* Haus.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 184 (mit erheblichen Moderschäden).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 10, fol. 1 - 4'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 510, Nr. 1599.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 510 - 512, Nr. 396.

80

1500 JUNI 16

Fridericus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Pastoralis iniuncti nobis officii cuius ad instar vigilantis in specula prefidemus et prefecti sumus, exequimur ministerium dum ad ea, que ad diuini cultus augmentum efficiunt graciali munificencia occurrimus et opitulamur. Vnde profecto fontetenus scaturit, quando recte gloriantes fidei sectatores tanto ad sapiendum, que sursum sunt, redduntur feruentiores, quanto se fauoribus consolatoriis conspexerint, prosequi, refici et refocillari. Sane pro parte prouidorum virorum Georgii Spleiß et Heinrici Albrecht, consulum et procuratorum, ac Leonardi Müller et Vlrici Espenmüller, magistrorum ceremoniarum fraternitatis familiarum pistorum, ac congregacionis tocuis fraternitatis huiusmodi in Kaufbeurn, nostre diocesis, nobis fuit expositum, quod ipsi zelo deuocionis accensi, desiderantes, terrena in celestia et transitoria in eterna felici comercio commutare in honorem et gloriam omnipotentis dei, gloriosissime virginis Mariæ tocuisque curie celestis, nec non ob suorum atque progenitorum et successorum suorum atque fidelium animarum omnium remedium et salutem quamdam missam perpetuam super altari sancti Nicolai in abside parochialis ecclesie sancti Martini in Kaufbeurn, dicte nostre diocesis, per specialem sacerdotem perpetuis futuris temporibus celebrandam, fundauerint ac etiam certis bonis pro vnus sacerdotis congrua sustentacione dotauerint, prout in litteris dotacionis et fundacionis presentibus annexis cernitur continere. Vnde dicta ex parte nobis humiliter extitit supplicatum, vt institucioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis adicere dignemur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis, desideriiis affectamus, pium et sincerum affectum et propositum dictorum fundatorum, condignis in domino laudibus commendantes, supplicacioni ipsorum fauorabiliter inclinati, dictas dotacionem et fundacionem ipsius misse perpetue et ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria duximus confirmandas et ratificandas et approbandas et confirmamus et ratificamus et approbamus ac robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis futuris temporibus habituras decernimus, consensu et voluntate venerabilum nobis in Christo dilectorum Vdalrici de Rechberg de Hohenrechperg, decani, et capituli Augustensis ac magistri Bernardi Balthasaris, vicarii chori ecclesie Augustensis ad altare sancte Agnetis, inibi situm, prefate ecclesie parochialis in Kaufbeuren patronum, nec non Augustini Luttenwang, pepe-

tui vicarii ecclesie parochialis predictae, accedentibus. Decernentes nichilominus, quod huiusmodi perpetua missa, sic dotata, cum suis dotibus et qua eidem futuris temporibus donabuntur in beneficium ecclesiasticum per nos confirmata ea immunitate ac nostra successorumque nostrorum et ecclesiastica libertate ac tuicione perpetuo gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesan gaudent et potiuntur, que siquidem bona nos ab omni iugo seu onere secularis eximimus et ditioni ecclesiastice subicimus atque in nostram et successorum nostrorum tuicionem et protectionem perpetuis futuris temporibus conseruanda ponimus et instituimus. Volentes etiam, jus patronatus et presentandi ad providos viros, magistros ciuium et consules dicti opidi Kaufbeurn, perpetuo remanere, ita quod ex nunc et quocienscumque dictam missam vacare contigerit, dicti magister ciuium et consules in Kaufbeurn quendam honestum presbiterum secularem habilem et idoneum ad dictam missam eligere et nobis vel successoribus nostris aut vicariis nostris in spiritualibus generalibus pro inuestitura recipienda presentare debeant et teneantur. Qui quidem presbiter, sic institutus ad eandem missam, qualibet die sabathina in capella sancti Sebastiani ibidem per se vel alium sacerdotem et cum hac quatuor alias missas ad minus super dicto altari sancti Nicolai sub summo officio celebrare debeat et teneatur. Quodque ipse plebano in suis iuribus parochialibus preiudicialis non existat, sed vtilitatem ipsius ecclesie et plebani, quantum poterit, procuret atque eidem in diuinis cantando, legando ac in processionibus, prout alii capellani ibidem astricti sunt, fideliter assistat, aliasque et alia faciat, que secundum mentem et tenorem litterarum presentibus anexarum facienda veniant, iuxta quas ipsum capellanum volumus pro posse confirmari. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste, anno domini millesimo quingentesimo, sexto decimo kalendas iulii.

Friedrich (von Zollern), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Augsburg, zum immerwährenden Gedächtnis des Folgenden. Wir sind der festen Überzeugung, daß wir dem Vorbild des wachsamten Hirten, dessen Amt uns aufgetragen ist, und dessen Verwalter wir sind, am nächsten kommen, wenn wir unseren Dienst so ausüben, daß wir denen, die zur Vermehrung des Gottesdienstes beitragen, entgegenkommen und beistehen. Wie aus Wasserquellen sprudelt es vor allem dann kräftig hervor, wenn begnadete Eiferer im rechten Glauben die Einsicht gewinnen, daß das, was in die Höhe gehoben wird, den voller Sehnsucht Glühenden zurückgegeben wird, so oft sie, von der Gnade des Trostes begleitet, für sich Wiederherstellung und Wiederbelebung erfahren. Tatsächlich gelangte von seiten der vorsichtigen Männer Georg Spleiß und Heinrich Albrecht, Ratsherren und Pfleger, sowie Leonhard Müller und Ulrich Espermüller, Kerzenmeister der Bruderschaft der Bäcker gesellen, und der gesamten Gemeinschaft dieser Bruderschaft zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, das Ansuchen an uns, daß sie, von frommem Eifer entbrannt und von dem Wunsche ergiffen, durch ein heilbringendes Geschäft Weltliches in Himmlisches und Vergängliches in Ewiges zu vertauschen, zur Ehre und zum Ruhme des allmächtigen Gottes der glorreichen Jungfrau Maria und des gesamten himmlischen Heeres, aber auch als Heilmittel und um des Wohles ihres und ihrer Vorfahren und Nachkommen und aller Gläubigen Seelen willen, auf dem im Seitenschiff der Pfarrkirche St. Martin zu Kaufbeuren, unserer Diözese, gelegenen Altar des heiligen Nikolaus eine ewige Messe, die in alle Ewigkeit durch einen eigenen Priester gefeiert werden soll, errichten wollten und auch sichere Güter für den ausreichenden Unterhalt für einen Priester bereitgestellt hätten, wie aus der dem vorliegenden Brief beigegebenen Stiftungs- und Gründungsurkunde genauer entnommen werden kann. Und darum die uns von besagter Vereinigung demütig vorgetragene Bitte, wir möchten geruhen, der vorgenannten Errichtung, Gründung und Ausstattung zu deren Absicherung die Kraft unserer starkmachenden Bestätigung zu verleihen. Deshalb haben wir, der wir die Anliegen, die den Gottesdienst zu verbessern und zu vermehren suchen, unterstützen, die fromme Absicht und das lautere Vorhaben der

genannten Gründer als zum Lobe des Herren geeignet erachtend und dem Gesuch derselben günstig gesinnt, die Schenkung und Stiftung jener ewigen Messe und die Messe, die unser Wohlwollen und Einverständnis haben, kraft unserer Amtsgewalt zu gestatten, zu genehmigen und zu bestätigen befohlen und wir erlauben, genehmigen und bestätigen dieselben und wünschen mit eingeholter Zustimmung und Einwilligung des von uns in Christo geliebten Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, des Dekans, und des Kapitels zu Augsburg, des Magisters Bernhard Balthasar, Vikar an dem im Chor der Augsburger Domkirche gelegenen Altare der heiligen Agnes, des Patronatsinhabers der genannten Pfarrkirche zu Kaufbeuren, sowie Augustin Luttenwangs, des ständigen Vikars in besagter Pfarrkirche, daß sie für alle Zeiten dauerhafte Kraft und die kanonische Bestätigung haben mögen. Dazu wünschen wir auch, daß sich diese so gestiftete und von uns bestätigte ewige Messe, zusammen mit ihren Gütern und denen, die an diese kirchliche Pfründe in Zukunft noch geschenkt werden, dauerhaft der von uns und unseren Nachfolgern gewährten Freiheit und des Schutzes erfreuen möge, deren sich alle anderen kirchlichen Benefizien überall in unserer Diözese erfreuen und bedienen können, denn wir nehmen diese Güter von allen weltlichen Beschwernissen und Belastungen aus, unterwerfen sie der kirchlichen Zuständigkeit und versetzen und überführen sie für alle künftigen Zeiten zu ihrer Sicherheit in unseren und unserer Nachfolger Schutz und Schirm. Ebenso wollen wir, daß das Recht des Patronats und der Präsentation für immer bei den vorsichtigen Männern, den Bürgermeistern und den Räten der Stadt Kaufbeuren, dergestalt verbleibt, daß die genannten Bürgermeister und Räte zu Kaufbeuren ab sofort und jedesmal, wenn besagte Messe vakant werden wird, verpflichtet und gehalten sind, einen tauglichen und geeigneten Weltpriester von gutem Ruf auf diese Messe zu erwählen und uns oder unseren Nachfolgern oder unserem Generalvikar in allen geistlichen Angelegenheiten zur Vornahme der Investitur zu präsentieren. Dieser Priester dann soll, wenn er auf diese Messe berufen ist, verpflichtet und gehalten sein, an jedem Samstag in der Kapelle des heiligen Sebastian in eigener Person oder durch einen anderen Priester eine Messe und zu dieser noch wenigstens vier weitere auf dem Altar des heiligen Nikolaus während des Gottesdienstes zu feiern. Auch möge er dem Leutpriester in seinen pfarrlichen Rechten keine Neuerungen aufdrängen, sondern den Nutzen dieser Kirche und des Pfarrers, so gut er kann, fördern und diesem bei den Gottesdiensten und Prozessionen mit singen und lesen, so wie auch alle anderen Kapläne dort dazu verpflichtet sind, zuverlässig unterstützen und auch sonst alles das tun, was Sinn und Wortlaut des vorliegenden Briefes, nach deren Bedingungen wir wünschen, daß dieser Kaplan bestätigt werde, von ihm zu tun verlangen. Zum glaubhaften Zeugnis aller und einer jeden Einzelheit des Vorgeschiedenen haben wir vorliegenden Brief ausstellen lassen und durch das Anhängen unseres Siegels zu bestätigen befohlen. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1500, am 16. Tag vor den Kalenden des Juli.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 10, fol. 5 - 6'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 511, Nr. 1602.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 513 - 515, Nr. 387.

81

1502 FEBRUAR 18

Wir nachbenempton, Gregorius Scheÿhenbog, capplan zu sannt Auffren zu Kauffbewrn, Petrus Lÿnnder, pfarrer zu Gütenberg, Georius Bachschmid, yetzo pfarrer zu Hemenhawsen, vnnd Johannes Hüpb, schülmaister zu Kauffbewrn, als verordnet vnnd verlassen testamentarien vnd geschäftshern des ersamen priesters Hannsen Wagneress, weÿlund pfarrers zu Hemenhawsen, seli-

gen, testaments, bekennen offentlich mit dem brief vnnd thün kundt allermäniglich: Nach dem der vorgeannt herr Hans Wagner seliger bey seinem lebenndigen zeiten in gutem fürsatz vnd willen geweßt ist, auch mit seinem letsten willen, inhalt seins auffgerichten testaments verlassen vnnd geordnet hatt, voran gott dem allmächtigen zů lob, der himelkingin vnd hochgelobten junckfrawen Marien vnd allem himlischen herr zů wird vnd eern, auch seiner vnnd aller seiner vordern vnd nachkomen seelen vnnd allen cristglaubigen menntschen zů trost, andaucht vnnd verdienung ew(ig) er fröd vnd seligkaytt ain ewig anhiphona, so anfahet *salue regina* mit colecten vnd versickeln, ye darauff gehörig, in des lieben hailigen sannt Martins pfarrkirchen zů Kauffbeyren ze sinngen, also seyen wir mit den fürsichtigen, ersamen vnnd weisen, bürgermaister vnnd ratte des hailigen remischen reichs statt zů Kauffbewrn, vnnsere lieben herren, als den obersten pflegern der vermellten sannt Martins pfarrkirchen mit veraintem guttem willen, zeýtiger güter vorbetrachtung vnd wolbedachtem sinne, auch in sonnder mit gunst, wissen vnd willen des wirdigen hochgelerten her Augustein Luttenwangs, doctors etc., dertzeit pfarrers der vermellten pfarrkirchen vnd der yetztgemelten sannt Martins pfarrkirchen gesetzten pflegern, vberkomen vnd ains worden also, das nun fürohin in ewig zeýt ain yeder pfarrer oder verweser der vermellten pfarrkirchen oder, wo ain pfarrer selbs personlich dabey nit sein möchte, sein helffer oder verweser an seiner statt mit sampt dem schülmaister, so dann zů zeýten schülmaister sein würdet, vnd allen schülern vngefarlich den *salue regina* mit versickeln vnd colecten, ye daruff gehörig, hinfüro allwegen vnnd ewiglichen, nemlich an allen vnnsers hern hochzeýten, das ist zů weyhenechten, zů ostern vnnd zů pffingsten, aubenden, dessgleichen an allen vnser frawen aubenden, an allenn zwelffbotten aubenden, an allen andern geboten feýr aubenden, in sonder auch sannt Annen aubent, an allen sampstagen vnd in der vasten alle tag täglich allwegen zů rechter zimlicher zeýt vnnd weyl sinngen vnnd vollepringen. Vnnder sollichen *salve regina* vnnd yedem besonnder sollen sannt Martins pfleger, so dann zur zeit pfleger sein werdennt, darob sein vnnd verordnen, das liechter, nemlich zwo kertzen, so zwen schüler in den gewonlichen kernstangen, weyl sollich *salve regina* weret, knieent vor dem alltar heben, auch anndere liechter, als dem pfarrer oder seinen helffern, dessgleichenn dem schülmaister, ob des nott sein würdet, angezinndt vnd gebrennt werden sollen, alles vngefarlich. Von sollichem singen soll ainem yeden pfarrer zů sannt Martin, so dann pfarrer ist, nun fürohin ewiglich alle jar jārlich vnd ains yeden jars besonnder verfolgen vnnd werden fünff guldin reinisch, darumb vnd desshalben danne wir dem vorgeanntem doctor vnd pfarrer ain gelegen gütt, zů Vnnderostendorff gelegen, so yetzo Petter Beck bestandsweiß innhat vnd pawt, vnd aller jārlich gülltet fünffthalben reinischen guldin, so auch hinfüro in ewigzit ainem yeden pfarrer hie zů Kauffbewrn, alleweil er pfarrer ist, innhalt der brief, darüber sagennde, zůgehörn, dinstlich vnd nutzlich sein sol. Ferrer so sollen die vorgemellten pfleger vnnd ire nachkomen von der genannten sannt Martins pfarrkirchen rennten, zinsen, nützen vnnd güllten alle jar jārlich vnnd ains yeden jars besonnder außrichten vnnd bezalen, nemlich dem pfarrer zů sampt den fünffthalben guldin noch ain halben guldin, damit im die vorgemellten fünff guldin erfollet werden, item dem schülmaister dreý guldin, dem lieben hailigen sannt Martin für liecht vnnd anders, wie ob vnnd hernach begriffen statt, auch dreý guldin vnd dem meßner ain guldin von des lewtens vnnd seiner müe wegen. Vmb vnnd für sollich yetzgemellt jārlich zinß, so von des lieben hailigen sannt Martins gotzhawß wegen außgeben werden soll, wir den vorgeanntem vnsern hern, bürgermaister vnd ratte, also bar außgericht, eingeanntwort vnd bezallt hundert vnd fünfftzig guldin gemainer lanndßwerung, so sy mit sampt den vermellen pflegern annderhalben an des vorgeanntem sannt Martins gotzhaws nutz vnd fromen geleg vnnd bewenndet haben. Vnnd auff das so sollen die vorgeanntem vnnsere hern, bürgermaister vnd rate, getrewlich vnnd fleissiglich darob sein vnnd fürdern, das sollichs alles von des lieben hailigen sannt Martins wegen, souil in diser brief seinßtails berürt, außgericht vnd vollzogen werden soll, getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des also zů warem, offem vrkundt so haben wir vorgeanntem

testamentarien vnd geschäfts pfleger alle vier mit ernst fleissig erbeten den vestenn vnd fürsichtigen, weisen Vlrichen Schweithart, stattaman zů Kauffbewrn, das der sein aigen innsigel vmb vnnsere gebett willen zů gezewgkhus offentlich hieran gehenncket hat, doch im vnd seinen erben one schaden. Vnser gebett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern Hanns Eschwing der schneider vnnd Baltus Wildersin, bürger vnnd inwoner zů Koffbeyren. Vnnd ist der brief geben auff freýtag vor dem sonntag reminiscere in der hailigen vasten, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepurtt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem andern jare.¹

¹ Die Bestätigung der Stiftung durch den päpstlichen Legaten Raimund von Gurk erfolgte am 20. Juli 1502.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 171 und U 173.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 11, fol. 2 - 3^r.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 10, Nr. 27 und S. 15, Nr. 39.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 248 - 250, Nr. 168.

82

1502 (*Februar 18*)

Wir, burgermaister vnd rätte des hailigen römischen reichs statt zů Kauffbewrn, thuen kundt allen den, die disen brief ansehend lesennt oder herent lesen: Nach dem der ersam priester, herr Hanns Wagner, weylund pfarrer zů Hemenhawßen seliger, bei seinen lebendigen zeýten in gutem fürsatz vnnd willen geweßt ist, auch mit seinem letsten willen, innhaltt seins auffgerichten testaments, verlassen vnnd geordnet hatt, voran gott dem allmächtigen zů lob, der himelkingin vnnd hochgelobten junckfrawen Marien vnnd allem himlischen here zů wird vnnd eern, auch seiner vordern vnnd nachkomen seelen vnnd allen cristglaubigen menntschen zů trost, andacht vnnd verdienung ewiger fröd vnnd seligkait ain ewig anthiphona, so anfahet *salve regina* mit collecten vnnd versickeln, ye darauff gehörig, in des lieben hailigen sannt Martins pfarrkirchen bey vns zesinngen, also syen wir als die oberstenn pfleger der vermellten sannt Martins pfarrkirchen mit veraintem guttem willen, zeýtiger, güter vorbetrachtung vnnd wolbedachtem sinne, auch in sonnder mit gunst, wissen vnnd willen des wirdigen, hochgelerten hern Augustein Luttenwangs, doctor etc., dertzeit pfarrers der vermellten pfarrkirchen, vnnd der yetztgemellten sannt Martins pfarrkirchen pflegern, mit den wirdigenn vnnd ersammen herren, hern Gregorien Scheýenbog, capplan zů sannt Affren zů Kauffbewren, hern Pettern Lynnder, pfarrer zů Gütenberg, hern Jerigen Bachschmid, yetzo pfarrer zů Hemenhawßen, vnnd maister Hanns Hüppen, schülmaister bey vnns, als verordneten vnnd verlassen testamentarien vnnd geschäfts herren des vorgeanntem hern Hannsen Wagners seligen testaments, vberkomen vnnd ainß worden also, das nun füro in ewig zeýt ain yeder pfarrer oder verweser der vermellten pfarrkirchen oder, wo ain pfarrer selbs personlich dabey nit sein mechte, sein helffer oder verweser an seiner statt, mit sampt dem schülmaister, so dann zů zeýten schülmaister sein wirdet, vnnd allen schülern, vngefarlich, den *salve regina* mit versickeln vnd collecten, ye darauff gehörig, hinfüro allwegen vnd ewiglichen, nemlich an allen vnnsers hern hochzeýten, das ist ze weyhenechten, ze ostern vnd ze pffingsten aubenden, dessgleichen an allen vnser frawen aubenden, an allen zwelffbotten aubenden, an allen andern gebotten feýraubenden, in sonder auch an sannt Annen aubent, an allen sampstagen vnd in der vasten alle tag täglich, allwegen zů rechter zimlicher zeýt vnd weyl singen vnd volbringen. Vnnder sollicher *salve regina* vnnd yedem besonnder sollen sannt Martins pfleger, so dann zur zeit pfleger sein werdennt, darob sein vnnd verordnen, das liechter, nemlich zwo kertzen, so zwen schüler in den gewonlichen kertstangen, weyl sollich *salve regina* werett, knieent vor dem alltar heben, auch annder liechter, als

dem pfarrer oder seinen helffern, dessgleichen dem schulmaister, ob das not sein würdet, angezindt vnnd geprennt werden sollen, alles vngefarlich. Von söllichem sinngen soll ainem yeden pfarrer zu sannt Martin, so dann pfarrer ist, nun furohin ewiglich, alle jar jährlich vnnd ains yeden jars besonner erfolgen vnnd werden fünff guldin reinisch. Darumb vnnd desshalben danne die vorgeannten testamentarien dem vorgeannten doctor vnnd pfarrer ain gelegen güt, zu Vnderostendorff gelegen, so yetzo Petter Beck bestandsweiß innhat vnnd pawtt vnnd alle jar jährlich gülltet fünff guldin, reinischer guldin, so auch hinfüro in ewig zeÿt ainem yeden pfarrer hie zu Kauffbawrn, alle weil er pfarrer ist, innhalt des briefs, darüber sagende, zugehörn, dinstlich vnnd nutzlich sein soll. Ferrer so sollen die vorgemellten pfleger vnnd ir nachkomen von des genannten sannt Martins pfarrkirchen rennten, zinsen, nützen vnnd güllten alle jar jährlich vnnd ains yeden jars besonner außrichten vnnd bezalen, nemlich (*dem pfar*)rer zu sampt der fünffthalben noch ain halben guldin, damit im die vermellten fünff guldin erfolget werden; item dem schulmaister (*dreÿ g*)uldin, dem lieben hailigen sannt Martin für liecht vnnd anders, wie ob vnnd hernach begriffen statt, auch dreÿ guldin, vnnd dem mesner (*ain guldin*) von des lewrens vnnd seiner müe wegen. Vmb vnnd für söllich yetzt gemellt jährlichs zinß, so von des lieben hailigen sannt Martins (*gotzhawrs*) wegen außgeben werdenn (*soll, haben sy*) vnns vff also bar außgericht, (eing)eanntwort vnnd bezallt hun(*dert vnd fün*)ffzig guldin gemainer (lanndswerung, so sy mit sampt den ver)mellten pfleg(*ern*)¹

¹ Die Urkunde ist im Staatsarchiv Augsburg unter dem Datum 1502 (*vor Juli 20*) eingeordnet, was St. Dieter irrigerweise dazu brachte, sie zweimal ins Kaufbeurer Urkundenbuch aufzunehmen.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 192 (*Schlußteil durch Moder zerstört*).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 11, fol. 4 - 5^r.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 11, Nr. 28 und S. 14f, Nr. 38.

H. Lausser: Quellenkompandium, Bd. 8/1, S. 250f, Nr. 169.

83

1502 JULI 20

Raimundus, miseratione diuina titulariter sancte Marie Noue sancte Romane ecclesie presbiter cardinalis Gurcensis, ad vniuersam Germaniam, Danam, Suetiam, Norwegiam, Frisiam, Prussiam omnesque et singulas illarum prouincias, ciuitates, terras et loca etia, sacro Romano imperio in ipsa Germania subiecta ac eis adiacentia apostolice sedis de latere legatus ad perpetuam rei memoriam. Ex inuncta nobis ab apostolica sede legationis officio ad ea libenter intrudimus per que catholicorum christifidelium quorumlibet corporum sospitati et conscientie puritati salubriter ualeat prouideri. Cum itaque exhibita nobis nuper pro parte dilectorum nobis in Christo Augustini Luttenwang, rectoris parrochialis ecclesie oppidi Kauffburen, Augustensis diocesis, ac vniuersorum et singulorum incolarum et habitatorum oppidi Kauffburen predicti petitio continebat, quod in oppido prefato eisque districta et terris circum adiacentibus non crescat olium oliuium, nos, ut tam ipse quam vniuersi et singuli incole et habitatores eiusdem oppidi et illius districtus ac parrochie et ad oppidum prefatum pro tempore aduene, declinantes et accedentes, utriusque sexus eo erga sanctam sedem apostolicam deuotiores reddant, quo nouerint se illius gratie ubertate foueri ipsorum, in hac parte supplicationibus inclinati, quod ipsi et eorum successores utriusque sexus incole et habitatores oppidi Kauffburen eiusque districtus et parrochie nec non ad oppidum predictum pro tempore declinantes et accedentes et aduene presbiteri, clerici et laici, etiam utriusque sexus, in perpetuum presentes et futuri quadragesimalibus et quatuor temporum¹ ac etiam eorundem temporum veneris ac

aliis omnibus et singulis diebus quatembris esus casei de iure uel consuetudine est prohibitus, preterquam in sexta feria maioris (h)ebdomade quadragesime caseo, nec non omnibus et singulis diebus, quibus esus carniū interdicitur, preterquam in quadragesima, quis absque alicuius conscientie scrupulo perpetuo nesci possint et ualeant, auctoritate legationis nostre, qua fungimur in hac parte, tenore presentium de speciali gratia concedimus et indulgemus, non obstante constitutionibus et ordinationibus in sinodalibus et prouincialibus editis, conciliis generalibus uel specialibus ceterisque contrariis quibuscumque. In quorum fidem presentes litteras fieri nostrique sigillo iussimus appensione communiri. Datum Vlme, Constantiensis diocesis, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo secundo tertio decimo kalendas Augusti, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Alexandri, diuina prouidentia pape, sexti, anno decimo.

Raimund, von der Gnade Gottes unter dem Titel von Santa Maria Nova Kardinalpriester der Römischen Kirche zu Gurk, für ganz Deutschland, Dänemark, Schweden, Norwegen, Friesland, Preußen und alle und jede ihrer Provinzen, Städte, Ländereien und Orte, insbesondere der dem Heiligen Römischen Reich in besagtem Deutschland unterstehenden und ihnen benachbarten, bevollmächtigter Legat des apostolischen Stuhles, verkündet zum ewigen Gedächtnis. In Ausübung des uns vom apostolischen Stuhle auferlegten Legatenamtes bemühen wir uns gerne darum, daß das besonders unterstützt wird, was dem Wohlbefinden der Körper sämtlicher katholischer Christgläubiger und der Reinheit des Gewissens zu dienen vermag. Deshalb haben wir, nachdem vor kurzem von seiten der von uns in Christo Geliebten, Augustin Luttenwangs, des Kirchherren der Pfarrkirche der Stadt Kaufbeuren, Augsburgs Diözese, und sämtlicher Bürger und Einwohner der besagten Stadt Kaufbeuren, an uns ein entsprechender Wunsch herangetragen worden ist, weil in der vorgeannten Stadt, deren Bannbezirk und im darum herumliegenden Umland kein Olivenöl wächst, womit sowohl er selbst wie sämtliche Bürger und Einwohner seiner Stadt und deren Bannbezirk und Pfarrei sowie durchreisende und die vorgeannte Stadt aufsuchende Fremde beiderlei Geschlechtes in dieser Zeit dort gegenüber dem heiligen apostolischen Stuhl die Glaubenspflichten erfüllen könnten, womit sie sich erneuern sollten, um seiner überreichen Gnade teilhaftig zu werden, den Bittstellern in diesem Falle geneigt, ihnen und ihren Nachkommen beiderlei Geschlechtes, Bürger und Einwohner der Stadt Kaufbeuren, ihres Bannbezirkes und ihrer Pfarrei und auch den besagte Stadt durchreisenden und sie aufsuchenden Fremden, Priestern, Klerikern und Laien beiderlei Geschlechtes, gegenwärtigen wie zukünftigen, aus besonderer Gnade heraus, kraft der Vollmacht unseres Legatenamtes, welche wir in diesem Falle zur Anwendung bringen, mit dem Wortlaut der vorliegenden Zeilen für alle Zeiten, in den Fastenzeiten vor Ostern, den Quatemberzeiten, auch an den Freitagen dieser Zeiten und an allen anderen Tagen der Quatemberzeiten, an denen der Genuß von Käse dem Gesetz und der Gewohnheit nach verboten ist, ebenso am sechsten Tag der höheren Fastenwochen das Essen von Käse gestattet und erlaubt, ausgenommen aber alle die Tage, an denen der Verzehr von Fleisch verboten ist, und auch, wenn jemand in der Fastenzeit aus irgendeinem Wissen heraus wegen eines nachhaltigen Zweifels es nicht tun zu können glaubt oder vermag, insofern keine auf Synoden und Provinzialversammlungen, allgemeinen oder speziellen Konzilien oder sonst wo und wie auch immer erlassene gegenteilige Anordnungen und Regelungen dem entgegenstehen. Dem zum glaubhaften Zeugnis haben wir vorliegenden Brief zu verfassen und durch das Anhängen unseres Siegels zu bestätigen befohlen. Gegeben zu Ulm, Konstanzer Diözese, im 1502. Jahre der göttlichen Fleischwerdung, am 13. Tage vor den Kalenden des August, im zehnten Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters und Herren in Christo, Herrn Alexanders VI., von göttlicher Vorsehung Papst.

¹ Quatembertage; die vierteljährlich vorgeschriebenen drei Fasttage der katholischen Kirche

Stadtarchiv Kaufbeuren U 35.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 15, Nr. 40.

H.Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 89, Nr. 52.

84

1502

Im Jahr 1502. wurde von dem an Indulgenz und Ablass bey dem ausgeschriebenen Jubilaeo allhier gefallenen Geld so in fl. 972.- bestanden und auf dem Rathhauß verwahrt gelegen, an den Cardinal der Römischen Kirchen, Raymundus, oder vielmehr an dessen Subdelegirten, den Raymund Krafft, Pfarrern in Ulm, der dritte Theil in Beyseyen Ulrich Sazgers, eines hiesigen Kayserlichen Notarii, und Herrn Augustin Luttwang, Pfarrers, dann Jodocus Heintzler, Caplans der S. Ottilien Capellen bey Altorff, als zweyer Zeugen, mit fl. 324.- ausbezahlt, die übrige fl. 648.- aber so lange widerum in die Geld Kiste gethan, biß in Anno 1503. auf Donnerstag vor Judica¹ in der Fasten, Herr Jacob von Landow, Ritter, Landvogt in Schwaben, und Juncker Jörg von Frundtsperg zu Mindelheim mit Königlichen Credentialien anhero gekommen und dieses zum Krieg wider den Türcken gewidmete Jubelgeld gegen eine ausgehändigte Quittung auch abgehohlet haben.

¹ 30. März 1503

W. L. Hörmann: Chronik I, S. 235f.

85

(1503)

Es ist zu wissen, das der erwidig, hochgelert her Augustein Luttenwang, doctor vnd pfarrer zu Kaufbeyren, vnd her Vlrich Dürr, prediger daselbs, als testamentarii des wirdigen herrn Hansen Wermaisters, weyland pfarrer zu Affeltrang, von siner verlassen hab vnd gütt lawt sines testaments zwen ewig zinssguldin erkaufft haben, den ainen auss Hansen vnd Jörgen der Håfelin gütt von Aytrang, den andern auss Baltus Mintzenriedern gütt zu Mintzenried, darumb dann die hailgenpflger zu Affeltrang mit brief vnd sigel gnügsam versehen vnd versorgt sind. Die selben zwen ewig zinssguldin habend die vorbestimpten testamentarii zu ainem iartag verordnet, wie hernach volgt, also, das alle iår vnd yetlichs iårs allain vnd besonder vmb sant Dorotheen, der hailigen junckfrawen vnd martlerin, tag achttag vor oder nach vngefarlich, wann es aim pfarrer zu Affeltrang füglich ist, mit fünf priestern begangen sol werden, mit gesungner vigili vnd mit ainem gesungen ampt von vnser lieben frawen, auch mit ainem gesungen selampt vnd mit drey gesprochen messen. Auf sollichen iartag sollend die pflger daselbs alle jår dem pfarrer oder vicari derselben kirchen geben ain guldin rinisch. Darumb sol er den priestern, darzu erfordert, den imbis geben. Auch sollen die hailgenpflger verschaffen mit dem meßmer, den jartag zu beleyten vnd vier kerzen auf zu stecken. Dauon sollen sy im geben zu presentz drey gütt pfenning, vnd yeder hailgenpflger sol zu dem fronampt opfern von des hailgen gütt des ersten opfers ain pfenning vnd des andern opfers ain hal-ler, wie sitt vnd gewonlich ist. Auch sollen sy armen leitten durch gott geben zwölf pfenning etc. Vnb ob des vermelten herr Hansen Wermaisters verlaßne hab vnd gütt von yemantz anspruchig würd vnd des die hailgenpflger zu kosten vnd schaden kämen, wann dann sollichs vor den yetzgenanten testamentarii wår gemacht würd, so mag man nach gestalt der sachen die zal der priester

in sollichem iartag, hie vorbestimpt, wol minderen dergestalt, das allwegen dem hailgen an sinem tail so vil gemindert werd, als dem pfarrer an der zal der priester. Für dero yedem allweg ainem pfarrer werden sol siben schilling haller. Die andern stuck sollen gehalten werden, wie obstat, etc.¹ Item nach abgang hern Vlrichen Dürren, predigers,² findet man das testament mit etlichen andern quitantzen vnd briefen in sinen schlossen.

¹ Nachtrag zu Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 89 – 91, Nr. 52, Anm. 2.

² Ulrich Dürr, seit 1489 als Inhaber der Honold'schen Prädikantenpfründe belegt, begegnet im Jahre 1499 zusammen mit Stadtpfarrer Luttenwang auch bei der Verweigerung der Spitalkaplanei für den Oberdorfer Pfarrer Georg Lang durch den Rat der Stadt. Gemeinsam mit Jakob Wehrmeister war er der Taufpate von Christoph Hörmann, dem Sohne Georg Hörmanns und seiner Gemahlin Barbara Reiching. Er starb vor dem 14. April 1517.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 19 – 20.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 36.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 273f, Nr. 222.

86

1503

Um diese Zeit hat sich zwischen dem allhiesigen Pfarrer Herrn Augustin Luttwang und dem Caplan auf S. Eustachii Altar in der Grufft, der Jungfrauen Bruderschafft, wegen der oblationum¹ ein Streit zugetragen, indem der Caplan diese sich zueignen wollen, da doch dieselbe bey all übrigen Caplaneyen laut der Stiftungs-Briefe, einem jeweiligen Pfarrer vorbehalten worden; nun mochte dieser Punckt in dem Stifft-Brief der Jungfrauen Bruderschafft vergessen worden seyn; dahero ergriff ein Ehrwürdiger, Ehrsam Rath das Mittel, daß er in diesem Jahr, nach Abgang des Caplans, den Herrn Pfarrer auf diese Caploney praesentirte.²

¹ Opfergaben

² Um den 30. Dezember 1503 besiegelt Pfarrer Luttenwang die Nachlaßregelung der Erben des Bürgermeisters Jörg Spleiß. Vgl. StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 192 (*fast vollständig vermodert und nicht mehr lesbar*).

W. L. Hörmann: Chronik I, S. 242f.

87

1504 FEBRUAR 15

Ich, Hainrich Albrecht, burger zu Kauffpeurn, bekhenn offennlich mit dem brief für mich vnnd alle meine erben vnnd thün kunth menigklichem, das ich mit freyem, gütem willen vnnd bedachtem sinne, auch in sonnderhait mit gunst, wissen, zugeben vnnd verwilligung der fürsichtigen, ersamen vnnd weyßen, burgermaister vnnd rathe der statt Kauffpeurn, meinen gunstigen, lieben herren, von meins besondern pessern nutz vnnd frommen wegen mit dem würdigen vnnd hochgelerten herrn Augustein Luttenwang, doctor vnd pfarrer zu Kauffpeurn, ainen auffrechten, redlichen vnnd immerwerenden wechsel getroffen vnnd gemacht hab, nemblich dermassen vnnd allso, das ich dem genannten herren Augustein Luttenwang in ains rechten tausch vnnd wechsels weyße zugeaignet, auf vnnd vbergeben hab disen nachgemelten meinen annger, ist vngeuarlich vier tagwerckh, hie zu Kauffpeurn vff dem Vorhättlin gelegen, stost vff den Milbach, mit aller seiner zugehörd, mit sampt dem summer hewßlin vnd den pewmn, so darauff stand, nichtzit dauon außgenommen noch hindan

gesetzt, auch für frey, ledig, vnuerkümert vnnd recht aigen, außgenommen, das man jährlich gemainer statt Kauffpeurn ainen güten reinischen guldin zinß daraus geben soll, den man wol wider ablösen vnnd erkauffen mag mit zwaintzig reinischen guldin vnnd ergannem zinß, innmassen danne das durch die vorgeannten mein herrn von Kauffpeurn gütwilligklich zügeben worden ist. Darumb vnnd dafür hat der genannt herr Augustein Luttenwang mir, meinen erben vnnd nachkomen gegeben vnnd zügebraucht dise nachgemelten zway gelegen stuckh vnnd güeter, mit namen sein vnnd der gemelten seiner pfarr annger, hie zü Kauffpeurn vor Rennweger thor vnnder der Büchleuten, stost ainhalben an Hannsen Maÿer, annderthalben an die gemainen gassen, oben gegen der Büchleuten auff den weg vnnd vnnden vff die gemainen luß; mer ain annger vff dem hoff vor Kemnater thor in den krautgarten, an Jerigen Lieben annger gelegen, mit ir zü vnnd eingehörung ob erd vnnd vnnder erden, mit grund vnnd poden, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, in massen danne die baide stuckh mit marckhen allenenthalben außbezeichnet, vmbfangen, gemerckht vnnd recht frey aigen vnnd gen menigklichem vnuerhefft vnnd vnuerkümbert sind. Vnnd auff das so sollen vnnd mügen der vorgeannt herr Augustein Luttenwang vnnd alle sein nachkomen der bemelten pfarr den vorbestimpten annger mit seiner zügehörung zü rechtem aigen, wie vorsteet, nun führohin ewigklich vnnd gerüewigklich innhaben, prauchen, nutzen, nüessen, verleÿhen, versetzen, verkauffen vnnd sonst in all annder weg damit thün vnnd lassen, als mit annderm der pfarr aigen güt, von mir, allen meinen erben vnnd sonst menigklichen daran ganntz vngeirrt vnnd vngeenngt in allweg, dann ich mich des alles, auch aller recht vnnd gerechtigkeit daran für mich, alle mein erben vnnd sonst menigklich allerding genntzlich vnnd gar vertzigen vnnd begeben hab, hinfüro kain ferrer vordrung, ansprach, recht noch gerechtigkeit dartzü, darnach noch daran nicht vnnd nymmer mer zü haben, furtzünemen noch zügewinnen, von kainerlaÿ sachen wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch one recht, sonst mit nichten, vor niemandt, an kainer statt, in ainich weÿß noch wege, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des zü warem, offen vrkhundt so hab ich mit ernst fleÿssig erpetten die obgenannten mein herren, burgermaister vnnd rathe der statt Kauffpeurn, das die irer gemainen statt secret innsigel von meins erpittens wegen, doch in, irer gemainen statt sigel vnnd nachkomen one schaden, zü gezeugknus offentlich hieran gehennckt haben, vff freÿtag nach sannt Vallenteins tag, nach Christi, vnnsers lieben herren, gepurt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem vierdten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 1/1, fol.13 – 14.
 St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 22f, Nr. 68.
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 192, Nr. 143.
 J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 42f.

88

1504 DEZEMBER 23

Vicarius reuerendi in Christo patris et domini, domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus generalis decano et camerario capituli in Weicht ceterisque presbiteris, presentibus requisitis, salutem in domino. Vacante nuper capellania fraternitatis in cripita cimiterii ecclesie parochialis in Kauffbeuren per liberam resignacionem Casparis Heltzels, eiusdem vltimi possessoris, in manibus nostris per suum procuratorem legitimum, ad hoc specialiter constitutum, sponte factam, prouidi viri magister ciuium et consulatum in Kauffbeuren, qui jus patronatus et presentandi ad se asseuerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Augustinum Lutewang, decretorum doctorem, ad prefatam capellaniam per suas patentes litteras legitime nobis

presentauerunt, cum et pro eo supplinantes humiliter et instantes, vt ipsum ad eandem inuestire dignemur. Nos vero, supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, premissis premittendis et seruatis rite seruandis Augustinum predictum, nobis, vt prefertur, presentatum ad dictam capellaniam, pro vero et perpetuo capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum ac institutum et inuestimus presentium tenore quocirca vobis committimus et in virtute sancte obediencie mandamus, quatenus prelibatum Augustinum principalem vel procuratorem suum legitimum in et ad supradicte capellanie iuriumque et pertinentiarum eiusdem possessionem inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius capellanie fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuencionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis solitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quingentesimo quarto, X kalendas januarii.

Der Generalvikar des ehrwürdigen Herren und Vaters in Christo, Herrn Friedrichs (von Zollern), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischofs von Augsburg, in den geistlichen Angelegenheiten, wünscht Dekan und Kämmerer des Kapitels zu Weicht und allen übrigen Priestern, die vorliegendes Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren. Nachdem vor kurzem die Kaplanei der Bruderschaft in der Gruft beim Friedhof der Pfarrkirche zu Kaufbeuren durch den freiwilligen und bewußt über seinen gesetzlichen, dafür eigens bestellten Stellvertreter in unsere Hände geschehenen Verzicht Kaspar Hölzels, ihres letzten Inhabers, frei wurde, haben uns die vorsichtigen Männer, der Bürgermeister und der Rat zu Kaufbeuren, die das Patronat und das Recht zur Präsentation zu besitzen für sich in Anspruch nehmen, den uns in Christo lieben Augustin Luttenwang, Doktor des Kirchenrechtes, durch ihre schriftliche Anzeige auf dem vorgeschriebenen Wege auf die vorgeannte Kaplanei präsentiert. Und weil sie gleichzeitig demütig und inständig darum gebeten haben, wir möchten geruhen, diesen auf dieselbe zu investieren, haben wir, ihrem Ansuchen in jeder Hinsicht günstig gesinnt, unter Berücksichtigung der vorgeannten Bitten und unter Beachtung der üblichen Riten vorgeannten Augustin, der uns, wie gesagt, auf diese Kaplanei präsentiert worden ist, als wirklichen und ständigen Kaplan kanonisch zu bestellen und auf dieselbe zu investieren befohlen. Ebenso bestellen und investieren wir ihn mit dem Inhalt dieses Briefs, den wir euch übersenden, und befehlen euch bei eurer Pflicht des heiligen Gehorsams, daß ihr den genannten Augustin entweder in eigener Person oder seinen legitimen Stellvertreter in und auf die besagte Kapelle und deren Rechte und Zugehörungen zu dessen persönlichem Besitz einführt, indem ihr ihm das, was von dieser Kaplanei alles an Früchten, Einkünften, Erträgen, Rechten und Gefällen herrührt, verschafft und ungeschmälert und im Einklang mit den vorgeschriebenen und üblichen Zeremonien übergebt. Zum Zeugnis dieser Angelegenheit wurde das Siegel unsers Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte üblicherweise benutzen, dem vorliegenden Schreiben angehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1504, am 10. Tag vor den Kalenden des Januar.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 199.
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 8, fol. 11.
 St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 26, Nr. 77 und Nr. 78.
 J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 42f.
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 500f, Nr. 376.

1505 JANUAR 4

Ich, Jerig Lieb, burger zů Kauffbewrn, vnnd ich, Margreth, sein hawßfraw, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnd alle vnns erben vnnd thūen kundt allermāniglich: Nach dem sich etlich irrung vnnd vnainigkait vrsachennhalben, vnott zů melden, zwischenn vnnser verläffen vnnd begeben hatt, derohalben wir danne des gemüts vnnd willenns syen, vnns vor vnnsrer ordennlichen oberkait, alda sollichs hingehoret, von ain annder zesūndern vnnd zescheiden, vnnd damit aber, so sollich sūndrung beschicht, vnnsers zeitlichen güts halbenn destmūnder nūr irrung vnd gezengk zwischen vnns er wach vnnd entstee vnnd (*wir*) vor vberflissigen vncosten verhūet werdenn, so seyen wir sollicher vnnsrer zeitlichen hab vnnd gūtzhalben mit vnnsrer baider wissen vnnd gūtem willen vnnd besonnder auch auff vnnsrer hvch vnnd fleissig bitt, zūsagen vnnd versprechen durch den wirdigen vnnd hochgelerten hern Augustein Lutennwang, doctor vnnd pfarrer zů Kauffbewrn, vnnd die ersamen vnd weisen Hannsen Hannolt, allten burgermaister, Vlrichenn Hawser, stattschreiber, vnnd Cristan Egger daselbs zů Kauffbewrn gūtlich vnd frūntlich veraint, vertādinget vnnd vertragen worden, nemlich dermassen vnnd also, das mir, obgenannten Margrethen, zů meinem tail verfolgen werden vnd beleiben das hawß an der Schmidgassen, dessgleichen der annger, so ich danne beý meinem vorigen eewirt seligen gehept hab, mit sampt allem hawßrat, ainem silbrin becher vnnd zingeschier. Vnnd dartzů so soll ich, obgenannter Jerig Lieb, ir geben, anntworten vnd enntrichten annderthalb hundert guldin, gūtter reinischer, lanndßwerung, nāmlich fūnnftzig guldin yetzo also par beý auffrichtung diss breifs, mer fūnnftzig reinisch guldin vff die hailigen ostern vnnd fūnnftzig guldin von datum dis breifs vber ain jar, nechst nach ain annder, yeclich zils on all schādenn. Dage(*ge*)n vnnd herwiderumb so sol mir, obgenanntem Jerigen Lieben, verfolgen, beleýben vnnd werden all vnnd yeglich vnnsrer bargellt, schuldenn vnnd pfenwert, nichtzit außgenommen, vnnd dartzů zwaý bett, zwaý kissen, ain bolster, drūw par leylacher, die nūw betstatt, mein tūch, die zwen silbrin becher vnnd etlich zingeschier, so ich ins hawß kaufft vnnd praht hab, mit sampt meinen klaidern vnnd was zů meinem leib gehert vnnd der annger, so ich von meiner mūter erkaufft hab. Damit sellen vnnd wellen wir auch also vnnsers zeittlichen gūtzhalben allerding genntzlich vnnd gar von ain annder gesūndert, getailt vnnd geschiden sein also, das wir hinfūro zů baiden vnnd vnnsrer yedes besonnder mit sollicher seiner zūgetailten hab vnnd gūt wol hanndeln, wandeln, thūn vnnd lassen soll vnd mag, wie vnnd was es will, on des anddern tails, seiner erbenn vnnd meniglichs von seinen wegenn verhindern vnd irren. Außgenommen zimliche vnnd biliche erbschafft, die sich nach vnnsrer ains tod vnnd abgannng begeben mecht, soll vnnsrer yetwederm bedingt vnnd vorbehallten sein, souil vnnd recht ist. Sollichen gūtlichen bericht vnnd vertrag wir zů baiderseit gūtlich vnnd vnwiderredlich angenommen vnd dem getrūwlich zeleben vnnd nachzekomen gelopt. Vnnd darumb zů warem, offem vrkūnd so haben wir baide mit ernst fleissig erpetten die obgenannten herrn Augustein Luttenwang, doctor vnd pfarrer, vnnd Hannsen Hanolt, das die ire aigne innsigel vmb vnnsrer fleissigen gepett willenn, doch in vnnd iren erben one schaden, zů gezewgknūs offentlich hieran gehenncket haben auff sampstag vor der hailigen dreýer kūning tag, nach Cristi gepürt tausentt fūnnfhundert vnnd darnach in dem fūnnfften jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 169.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 26f, Nr. 79.

1507 JUNI 23

Ich, Vrsula, Sigmund Müllers seligen verlaussen wittibe, burgerin zů Kauffbewrn, vnd ich, Bernhardin Müller, stattschreiber zů Füssen, ir eelicher sun, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsrer erben vnnd thūen kundt allermāniglich, das wir mit veraintem, freýen, gūten willen vnd wolbedachtem sinn vnnd mütte vnnd besonnder auch ich, vorgeannte Vrsula Müllerin, mit gunnst, wissen vnnd willen des vestenn, ersammen, weisen Vlrichen Schweitharts, allten statamans zů Kauffbewrn, als meins erkornen vnd verordneten tragers vnd pflegers, von vnnsers merglichen nutz vnd fromen wegen dem edlen vnd vesten junckher Philippen von Landteck, dertzeit vogt zů Büchlön, vnnd allen seinen erben vmb fūnnftzig reinisch guldin gemainer landßwerung, der aller wir von im also bar enntricht vnd bezallt worden seyen zů vōlligem vnserm benügen vnd on alle vnnsrer schāden, mit disem brief yetzo zů ainem stāten kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben dise nachgemelte vnnsrer rennt, zinß, nutz vnd gūlten, so wir aller jārlich eintzenemen gehapt haben ausser, von vnnd disen hernach geschriben vnnsrem gelegen stucken vnnd gūtern zů Talhofen in Stettwanger pfarr gelegen, mit namen gericht, zwinng vnd penn daselbs, auch die vischentz vnd holtzmarck, so jārlich drūw pfund haller zinnst vnd gūllt vnd in der vasten drūw maß grundlen vnd dreý maß groppen vnd dreýssig schilling haller daselbs auß der mūlin sibenzehen ganntze jar, so auff sannt Jōrigen, des hailigen ritters, tag, nächst nach datumb diß breifs volgen vnd kommen werden, vnd nicht fūro weiter noch lennger also, das der vorgeannt junckher Philipp von Landeck vnd alle sein erben die vorgemelt rennt, zinß vnd gūllt mit sampt gericht, zwing vnd pann, vischentz vnd holtzmarck die vermellten sybentzehen jar lang, doch nit fūro noch lennger, wie von allter herkommen ist, innhaben, einnemen, prauchen, nützen vnd niessen sollen vnd mügen, vnnsrer erben vnd sunst menniglichs halben daran ganntz vngeirrt vnd vngeengt dann allain außgenommen, das vnns oder vnsern erben aller jārlichs inn der vasten die vermellten dreý maß grundlen vnd dreý maß groppen die berūrten zeit lang her gen Kauffbewren zů vnnsrem hannden geantwort werden sollen on irrung vnd widerred. Vnd auff das so haben wir vns berūrter nütz, zinß, rennt vnd gūllt die bestimpten sibentzehen jar verzigen vnd begeben vnd thūn das yetzo wissentlich, solche zeit lang kain ferrer vordrung noch ansprach darnach noch daran nicht mer haben noch zenemen in ainich weiß noch weeg. Wann vnd sobald aber die bestimpten sibentzehen jar vōlliglich hin vnd verschinen sind, so sind vns alsdann von stund an die obgeschriben stuck, nutz, rennt, zinß vnd gūllt mit allen iren rechten vnd zūgehörden von dem genannten junckher Philippen von Landeck, seinen erben vnd meniglich von seinetwegen widerumb freý, lediglich haimgefallen, vnd mügen die hinfūro aber nützen vnd niessen, wie vnnsrer aigenn gūt, von menniglichen vnuerhindert, vnnd in sonnderhait dem genannten junckher Philippen von Landeck vnd seinen erben der berūrten fūnnftzig reinischer guldin halber weiter nichts gepunden noch verpflichtet, sonnder der allerding genntzlich vnd gar quit, freý, ledig vnd loß sein sollen, Es ist auch mit nemlichen worten hierinnen beredt vnd beschloßen worden: Ob der mergenannt junckher Philipp von Landeck oder sein erben in den bestimpten sibentzehen jaren ain schmidtin oder tafernhawß geen Talhofen pawen wūrden, inmassen sy dann wol macht vnd gewalt hand, so sollen sy vns die nach verscheinung der sibentzehen jar wider farn lassen vnd zů lauffen geben nach erkanntnūs frummer vnd erbrer lewt, nemlich in sollicher massen, das vnnsrer yeder tail zwen bidermann dartzů erbitten vnd geben soll, an denen der kauff soll steen. Ob aber dieselben vier vnns dis kauffs nit mit ain annder möchten verainen, so mügen sy wol ainen fūnnften vnd obman zů inen nemen, vnd was durch sy mit dem merren erkannt wirdt, dabey soll es vnuerwāgert beleýben. Ob vns aber solich schmidt oder tafernhawß ze laussen nit gemaint wer oder wūrd, so mag genannter junckher Philipp oder sein erben fūro wol damit handeln vnd thūn als mit irem aigen gūt, vnserthalben vngeirrt vnd vnuerhindert in all weiß, alles getrūwlich vnnd vngeuārlich.

Vnnd das zů warem, offem vrkund so haben wir vorgeannt, Vrsula Müllerin vnd Bernhardin, ir eelicher sun, baide mit ernst fleissig erpetten den wirdigen vnd hochgelerten herrn Augustin Luttenwang, doctor, pfarrer zů Kawffbewren, vnd den obgenannten Vlrichen Schweithart, das die ir aigne innsigel vmb vnser gepett willen, doch in vnd iren erbenn one schaden, zů gezewgknůs offentlich hieran gehencket haben auff mittwoch vor sannt Johans baptisten tag, nach Cristi geburt tausend fůnffhundert vnd darnach in dem sibenden jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 204 (*stark vermodert*).

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 4. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 20), fol. 51 – 52'.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 39, Nr. 117.

91

1507 NOVEMBER 27

Bernardinus, miseratione diuina episcopus Tusculanus, sacrosancte romane ecclesie cardinalis sancte crucis, patriarcha Ierusalimitanus per vniuersam Germaniam et quocumque alia loca ad que nos declinare contigerit, domini nostri pape et apostolice sedis legatus, vniuersis Christi fidelibus, presentes literas inspecturis, salutem in domino sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad pietatis et deuotionis opera inuitantur tanto salubrius animarum eorum saluti consulitur. Cupientes igitur, ut ecclesia sancti Martini in Kauffpeuren, Augustensis diocesis, ad quam, sicut accepimus, dilectus nobis in Christo Augustinus Luttenwang eiusdem ecclesie rector singularem gerit deuotionis affectum, congruis frequentetur honoribus ac in suis structuris et edificiis debite reparetur, conseruetur et manuteneatur librisque, calicibus et aliis ornamentis ecclesiasticis ad diuinum cultum ipsius ecclesie necessariis decenter fulciatur ac Christi fideles ipsi eo libentius deuotionis causa ad eandem ecclesiam confluent et ad premissa promptius manus adiutrices porrigant, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se refectos, auctoritate apostolica, qua fungimur in hac parte, vniuersibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus prefatis vere penitentibus et confessis, qui ecclesiam predictam in assumptionis beate Marie virginis, sancte Petri et Pauli apostolorum ac sancti Blasii et sancti Johannis baptiste necnon dedicationis ipsius ecclesie festiuitatum diebus a primis vespera usque ad secundas vespervas festiuitatum earundem inclusiue vigiliarum deuote uisitauerint et ad reparationem, conseruationem, manutentionem et fulcimeritum predicta manus adiutrices porrexerint, pro singulis festiuitatibus predictis id fecerint centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. Datum Memingen, Augustensis diocesis, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo septimo, quinto kalendas decembris, pontificatus domini nostri Iulii pape secundi anno quinto.

(Wir.) *Bernardin, durch göttliche Vorsehung Bischof von Tusculum, der heiligen römischen Kirche Kardinal zu Santa Croce (in Rom), Patriarch von Jerusalem und für ganz Deutschland und alle anderen Orte, zu denen sich hinzuwenden uns zusteht, unseres Herren Papstes und des apostolischen Stuhles Legat, wünschen allen Christgläubigen, die vorliegendes Schreiben zu Gesichte bekommen, das ewige Heil im Herren. Je häufiger die Gemüter der Gläubigen zu guten und frommen Werken eingeladen werden, desto wirksamer wird das Heil ihrer Seelen befördert. Wünschend deshalb, daß die Kirche des heiligen Martin zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, für die, wie wir erfahren haben, unser in Christo geliebter Augustin Luttenwang, der Inhaber dieser Kirche, einzig von dem frommen Wunsche beseelt, daß sein Gotteshaus in gebührender Ehrerbietung aufgesucht*

und an seinem Bau und seiner Erscheinung recht instand gehalten, erhalten und bewahrt und mit Büchern, Kelchen und allen anderen zum Gottesdienst in seiner Kirche notwendigen kultischen Gegenständen bestmöglich unterstützt werde, und die Christgläubigen deshalb zum Zwecke frommer Übungen zu dieser Kirche lieber zusammenströmen und zum Vorgenannten bereitwilliger die helfenden Hände reichen, wenn sie sich dort durch ein himmlisches Gnadengeschenk reichlich Hilfe erwarten dürfen, erlassen wir kraft der apostolischen Vollmacht, die wir in diesem Falle anwenden, allen und sämtlichen Reumütigen und Bekennenden der vorgeannten Christgläubigen beiderlei Geschlechtes, die besagte Kirche an den Tagen der Aufnahme der Jungfrau Maria in den Himmel, der Apostel Petrus und Paulus, des heiligen Blasius, des heiligen Johannes des Täufers sowie am Feste der Weihe dieses Gotteshauses vom ersten Abend bis zum zweiten Abend dieses Fest einschließlich der Vigilien in frommer Weise besuchen und zu Ausbesserung, Erhalt, Bewahrung und Unterstützung desselben ihre helfenden Hände darreichen werden, für jedes einzelne der vorgeannten Feste, an dem sie dies tun, zum Trost im Herren für jetzt und für alle künftigen Zeiten unabänderlich hundert Tage der ihnen auferlegten Sündenstrafen. Gegeben zu Memmingen, Augsburger Diözese, im 1507. Jahre seit der Menschwerdung des Herren, am fünften Tag vor den Kalenden des Dezember, im fünften Jahre des Pontifikats unseres Herren Papstes Julius II.

R. de Herrera

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 178.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 41, Nr. 128.

92

1508 MÄRZ 24

Julius episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis, abbati monasterii in Stayngaden, Augustensis diocesis, et preposito ecclesie sancti Mauritii Augustensi, salutem et apostolicam benedictionem. Conquestus est nobis Augustinus Lutewang, rector parrochialis ecclesie in Kaufbeuren, Augustensis diocesis, quod Bernardus Stuncz, presbyter vicarius chori ecclesie Augustensis, quamdam annuam pensionem auctoritate apostolica minime impositam seu quamdam pecuniarum summam de facto extorsit et extorquere nititur minus iuste et super illa iniuriatur eidem. Ideoque discretionis uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus qui fuerint euocandi et auditis hinc inde propositis, quod iustum fuerit appellatione remota usuris cessantibus decernatis facientes, quod decreueritis per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati si se gratia lvdio uel timore subtraxerint censura simili appellatione cessante compellatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non ambo hiis exequendis potueritis interesse alter uestrum ea nichilominus exequatur. Datum Rome apud sanctum Petrum, anno incarnationis dominice millesimo quingentesimo octauo, nono kalendas aprilis, pontificatus nostri anno sexto.¹

Julius II. Bischof (von Rom), Knecht der Knechte Gottes, wünscht seinen geliebten Söhnen, dem Abt des Klosters Steingaden, Augsburger Diözese, und dem Probst des Stifts des heiligen Mauritius zu Augsburg, das Heil und den apostolischen Segen. Uns hat Augustin Luttenwang angegangen, der Inhaber der Pfarrkirche zu Kaufbeuren, Augsburger Diözese, daß Bernhard Stuntz, Vikariatspriester im Chor des Domes zu Augsburg, eine ihm in keiner Weise durch eine apostolische Genehmigung zustehende jährliche Pension bzw. Summe Geldes abnötige bzw. ihm ohne Recht abzunötigen trachte und ihm damit Unrecht zugefügt würde. Aus diesem Grunde befehlen wir es mit diesem

apostolischen Schreiben eurer gerichtlichen Untersuchung, daß ihr diejenigen, die befragt werden müssen, hinsichtlich ihrer beiderseitigen Vorstellungen anhört, damit ihr entscheiden könnt, was in dieser weit entfernten Appellation der ausstehenden Zinserträge wegen gerecht sein wird, und dafür Sorge tragt, daß eure nach kirchlichem Recht getroffene Entscheidung auch tatsächlich beachtet werde. Zeugen aber, die aufzurufen sind, sollt ihr, wenn sie sich durch Gunst, Missgunst oder Furcht entziehen wollen, wie es sich für eine Appellation gehört, zu kommen veranlassen, damit sie der Wahrheit Zeugnis geben. Wenn ihr aber nicht beide bei diesem Verfahren zugegen sein könnt, mag nichtsdestweniger einer von euch dasselbe durchführen. Gegeben zu Rom bei Sankt Peter im 1508. Jahre seit der Menschwerdung des Herren, am neunten Tage vor den Kalenden des April, im sechsten Jahre unseres Pontifikats.²

Fe. de la Serua
Guaschus protonotarius

¹ Vorliegende Urkunde ist bei St. Dieter unter dem irrigen Datum vom 24. März 1509 ein weiteresmal aufgeführt.

² Am 4. Juni 1513 begegnet Dr. Luttenwang als Zeuge bei einem Streit um Zehntrechte zu Thalhofen bei Stöttwang.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 39.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 180 (Photokopie)

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 2, fol 91.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 44, Nr. 138 (und S. 49, Nr. 152).

93

Matrikelbuch der Universität Basel

1510 OKTOBER 18 – 1511 APRIL 30

Dr. Augustin Luttenwang Rektor der Universität Basel

Pro consummatissimo legum interprete AUGUSTINO LUTENWANG, Minoris-Basilee parochi, in rectorem electo preconium.

Egregios aluit quondam sola Itala tellus
Moribus edoctos litterulisque patres.
Itala gens cedat, superest nunc gloria Suevis,
Quos refoves studio, culta Minerva, tuo.
Gargara quot culmos, croceos quot Tmolus odores,
Illustres tot habet Suevia digna viros,
Quos tibi collegit docto philomusus ab ore,
Clareat ut patrie regia fama sue.
Non temerat doctos infamia prisca nepotes,
Quam veteres olim vos habuistis avi.
Noverunt populi coelo sub utroque morantes,
Quam vigeant Suevi litterulisque manu.
Si fera terribilis vocat hos vel buccina ad arma,
Sanguinei Martis clara trophea tenent.
Sive velis homines praeclaris artibus auctos,
Suevia tot prebet, quot dat Hymetus apes.
Ante alios tamen egregio Lutenangius heros

Augustinus adest laudis honore nitens,
Quem Basileiano prefecit splendida virtus
Gymnasio vite religioque sacre.
Illius haud pigeat titulos, insignia et arme
Cernere. Comperies stemma genusque suum,
Officii cuius fuerat, quum finis honestus
Helvetiis foedus Maximilianus fuit.

Dem vollendetsten Ausleger der Gesetze, Augustinus Luttenwang, Pfarrer von Kleinbasel, zur Wahl zum Rektor.

Einst brachte allein die Erde Italiens an Sitten herausragende und in den Wissenschaften gründlich gelehrte Väter hervor.

Der italische Volksstamm möge zurücktreten, denn jetzt überragt ihn der Ruhm der Schwaben, die du, verehrte Minerva, mit deinem Eifer beflügelt hast.

So viele, wie die Stadt Gargara Ähren, und so viel, wie viel das Tmolus-Gebirge² duftenden Safran hervorbringt,³ so viele bedeutende Männer hat das Schwabenland, welche dir Philomusus⁴ mit seinem gelehrten Mund gesammelt hat, um den königlichen Ruhm seiner Heimat heller erstrahlen zu lassen.

Die frühere Ruhmlosigkeit, welche die alten Vorfahren einst zu verantworten hatten, entehrt nicht die gelehrten Enkel.

Die Völker, die sich unter beiden Himmeln aufhalten, wissen, wie stark die Schwaben durch Wissenschaften und Tapferkeit sind.

Wenn ein schreckliches Wildtier oder die Kriegstrompete sie zu den Waffen ruft, verleiht ihnen der blutige Mars herrliche Siegespreise.

Und wenn du Menschen willst, die mit ausgezeichneten Künsten beglückt sind, so gewährt das Schwabenland so viele, wie der Hymetus⁵ Bienen hervorbringt.

Dennoch ist es vor allen anderen der heldenhafte Augustinus Luttenwang, der durch seine herausragende Ehrsamkeit im Lobe glänzt.

Diesen hat der Tugendglanz seines heiligmäßigen Lebens und seine Gottesverehrung dem Gymnasium zu Basel an die Spitze gestellt.

Seine Titel, Ehrenzeichen und Waffen zu sichten, kann niemanden enttäuschen. Du magst seinen Stammbaum und sein Geschlecht betrachten

und welches Amt er innegehabt hatte, als der widerwärtige Maximilian das ehrenvolle Ende für die Schweizer war.⁶

¹ Gargara (Stadt und Berg in der Troas)

² Tmolus-Gebirge im kleinasiatischen Lydien

³ Die Vergleiche sind ein Zitat nach Vergil (*Georgica I, 56*)

⁴ Philomusus (= Musenfreund). Meint wohl den in Ulm, Freiburg und Ingolstadt tätigen Humanisten Jakob Locher, dem der Beinamen Philomusus gegeben worden war.

⁵ Für seinen Honig bekannter Berg bei Athen

⁶ Meint das Ausscheiden der Schweiz aus dem Reichsverband nach der Niederlage Maximilians im Schwabenkrieg von 1499

H. G. Wackernagel: Die Matrikel der Universität Basel, Bd. I (1460 – 1529), S. 335f.

94
Matrikelbuch der Universität Basel

WINTERSEMESTER 1510/11

Rektor: Dr. Augustinus Lutenwang

Petrus Lutenwang de Basilea¹ Augustensis diocesis dedit VI ß

1514 baccalaureus artium

1518 Universität Ingolstadt

¹ Da Basel nicht in der Diözese Augsburg liegt, muss der angegebene Herkunftsort irrig sein, soll nicht eine Vaterschaft Pfarrer Luttenwangs angenommen werden.

H. G. Wackernagel: Die Matrikel der Universität Basel, Bd. I (1460 – 1529), S. 303, Nr. 1.

95

1512 JUNI 2

Dem wirdigen vnnd hochgelerten hern Augustein Luttenwanng, doctor, vnnserm pfarrer vnnd lieben hern.

Vnnsere fründtlich, willig dinst altzeit zúuor. Wirdiger, hochgelerter, lieber herr doctor, versiner tag hat sich ewer vicary, herr Wolffgang (Gasser), durch sein eigenwillig, früenlich, beß fürnemen vnderstanden, ainen vnnsern burger mit namen Caspar Velcken, den schneider, in vnnser statt vff freyer reichs strauß bey ainem offnen tanntz mit verpotten, vngepürlichen wern, die kainem biderman in ainer erbern reichs statt, zú geschweygen ainem priester vnnd vorganger, zú tragen zústeen, angewendtt, mit ainer grossen bleý kügel geworffen vnnd nachmalen sein wer, nemlich ain lanng gassenn schwert vber in erzogenn des willens vnd der maynung, als wol anzenemen ist, den armen gesellenn, wo das durch schickung gotes, auch rettung frumer erberer lewtt, so enntzwischen gelauffen sein, nit vnnderkomen worden wäre, vom leben zum tod zepringen. Darab danne wir nit klain missfallen empfanhen vnnd daruff gedachtem herr Wolfen der vnnd anderer vrsachen halben den diennst abkindt vnd gesagt, das er vnns füröhin nicht mer in vnnser statt zewonen füglich sein werd. Der vnd anderer menngel, so der priester halben täglich bey vnns einreysen, so ist an ewer wird vnns ernstlich beger, ir als vnnser pfarrer vnd seelsorger wellend euch von stund an alher zú vnns anhaimsch thün, vnns als ewer vnndertan, annderst dann bißher beschehen ist, fürsehenn inmassen wir vnns danne des vngezweyfelt zú euch versehen wellen. Dann wo sollich nit beschehen würde, vnnser notturfft erischen bey den lehennern, souil zehandeln, damit wir mit ainem anndern pfarrer fürsehen werden mechten. Des wir doch, wo wir das vnns selbs vnd den vnnsern auß schuldiger pflicht nit gepunnden wären, zethün gar gern verhüetten vnd ewer wird lieb vnd dinst dafür beweysen wellten. Datum mittwochen in den pfingstfeýren, anno domini millesio quingentesimo duodecimo.¹

Burgermaister, ratt vnd gantze
gemaind zú Kauffbewren

¹ Der Pfarrvikar Wolfgang Gasser bezeugte am 12. März dieses Jahres auch die Jahrtagstiftung für Gregor Scheyenbog, den Kaplan der St. Afra-Kapelle.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 332 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 1 (*Papierbrief*).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 332 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 7 (*Abschrift*).

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 94, Nr. 56.

96

1513 JANUAR 27

Ich, Paulus Fries, pfarrer zú Altdorff, in Augspurger bistumb gelegen, bekenne vnd thün kundt allermeniglich, das ich ains vffrechten, redlichen, stätten, vnwideriefflichen, ewigen kauffs in bester weis, form vnd máss, damit ich sölichs recht thün kann, soll vnd mag, für mich, alle mein erben vnnd nächkomen verkaufft vnnd zekauffen geben hab vnnd gib zú kauffen in krafft ditzs brieffs dem fürnâmen vnd weýsen Matheýssen Mair, burger zú Kauffbüren, anstatt, von wegen vnnd innamen als ainem pfleger des armen vnnder siechenhawß¹ zú Kauffbüren, meinen hof vnnd güt, zú Oberbüren gelegen, so nächstmalls vor mir der Elizabeth Hånoldin, burgerin zú Augspurg, zugehört vnnd dertzeit in paw der wolbeschaiden Cünrat Rieg zú Oberbüren innhät, so ich dann lut ains besigelten kauffbrieffs von obbestimpter Hånoldin erkaufft vnnd bezalt hab mit allen vnnd yeglicher zugehörde, als wie dann derselben kauffbrieff, durch den diser gezogen aigenntlich die gütere an haws, an hof, an hofstatten, an gärten, äckern, wismödern, holtzmarcken, an wonn, an waid, an trib vnnd trat, an wegen, an stegen, an wasser, an wasser fließen vnnd an allen anndern eehäftten vnnd rechten ob vnnd vnder erd, nichts daruon vßgenomen, in massen dann mein vordern vnnd ich den in stiller rüw vnnd gewör bisher ingehapt, herprächt vnnd genossen haben, für fry, ledig, richtig, vnuerkümbert vnnd recht lehenn von dem berg Kembnat, allda ich im vnnd seinen nächkomen, den pflegern, mit vffgeben vnnd lehenschafft, als sich gepürt, in ir hennd bringen vnnd fertigen soll vnnd will. Vnnd ist sölllicher kauff beschehen vnd geben vmb hundert vnnd fünffunddreýssig reinischer guldin, alles gütter vnnd gerechter an golde vnnd an gewicht, dero ich von dem benannten kauffer also bar gericht, gewert vnnd bezalt bin. Die auch ich in anndern meinen bessern vnnd scheinbaren nutz bewent vnnd gekert hab, damit mich dann ditz kauffs wegen wolbenügt. Hieruff gib ich, obgenanter (*ver*)kauffer, das obgenannt güte von vnd vss mein, aller meiner erbenn vnnd nächkomen dem genanten kauffer als pfleger vnnd seinen nächkomen (*in*) obgemeltz siechenhawß hannd vnnd gewalt, setze sy auch darein mit dem brieff als in recht, richtig, nutzlich vnnd inhablich gewalt vnnd gewere, also, das sy nún füröhin dasselb güt nach nutz vnnd notturfft obgemeltz siechenhawß mügen innhaben, besitzen, nützen, niessen vnnd damit hanndlen, thün vnnd lassen als mit annderm irem bezaltem gütt, vnuerhindert vnnd vngeirrt mein, meiner erbenn vnnd aller menigklichs von meiner wegen. Ich, obgenanter verkauffer, gelob vnnd verspreche auch für mich, alle mein erben vnnd nächkomen dem genanten pfleger vnnd allen seinen nächkomen ditz kauffs, wie vor geschriben stät, für fry, ledig vnnd vngekümbert güte für menigklichs anspräch vnnd irrung recht gewer zú sein gegen menigklichem an allen stetten vnnd ennden in oder vsserhalb rechts, do sy des bedürfftig vnnd notdürfftig sind, wie recht ist. Ich, obgenanter Paulus Friess, vnnd mein erben sollenndt vnnd wollennt dem genanten pfleger vnnd seinen nächkomen den vorgeschriben hof vnnd güte mit seiner zugehörung zú rechten lehen, wie obstat, vertigen vnnd darauff auch rechter gewer ze sein für menigklichs irrung vnd anspräch, so inen mit dem lehenn oder lanndsrecht erwachsen, in vnnsern costenn vnnd äne iren schaden, zú seinen sichern hannden vnnd gewalt stellenn. Ob auch hinfüro vber kurtz oder lanng zeýt ainicherlay alt brieff, vber den vorgemelten hof vnd güte lautennnd, gefunnden oder erzaigt würden, so sollenn sy doch zú dess genanten pflegers vnnd seiner nächkomen an disem kauff vnnd

verschreybung ganntz kain manngel pringen noch beeren. Vnnd vor dem allem vnnd yedem, so obstät, soll mich, obgenannten verkauffer, meine erbenn vnnd vnnsere gütter nichtz freyen, fristenn noch schirmen, weder stett noch lanndtrecht, kainerlay gericht noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst mit namen, nichts vsgenomen, so yemantd zühilff vnnd vffenhalt hiewider erdencken kann vnnd mag, dann ich mich alles daz genntzlich vnnd gar vertzigen vnnd begeben hab, alles erbärklich, trüwlichen vnnd vngefarlich. Vnnd dess zü wärem, vestem vrkünd so hā ich, oftgedachter Paulus Friess, mit fleiss erbetten den ersamen, fürnāmen vnnd weysen Anthoni Haunoldt, mein günstigen lehenherren, burger zü Kauffbüren, das er sein aügen innsigel vmb meiner pet willen für mich vnnd meine erbenn zü gezewgknüss offentlich gehanngen hāt an den brieff, doch im, seinen erbenn vnnd dem innsigel in allweg āne schadenn, auch vnbegriffenn. So denn meiner gebett vmb das innsigel gezewgen sind die erberenn Peter Hägelin der schüster vnnd Klaus Luttenwang der wirt, baid burger zü Kauffbüren, auch Enndriß Müller, auff der mül zü Altdorff gesässen, genannt Enndriß Lieb. Der gebenn ist, auch beschehenn am donnrstag nāch sannt Pauls tag conuersionis, seiner hailigen bekerung, vonn Crists gepurtt, vnnsers liebenn herren, do man zalt taüsennnt fūnnffhundert vnnd darnāch der minndern zal in dem dreytzehennndenn järe.

¹ Meint das Sonndersiechenhaus St. Dominikus

Stadtarchiv Kaufbeuren U 431.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 70, Nr. 218.

97

1513 JUNI 4

Ich, Johannes Hüpp, schulmaister zü Kouffbüren vnd in nāch vermōreckter sach commissari, thūen kunt: Nāch dem der edel, fōst junckherr Philipp von Landōgk, amman zü Menchingen,¹ lautt ainer commisß vnd schriftlichs beuelchs meiner genādigen herren, der chorrichter deß gaistlichen gerichtz zü Augspurg, vor weltlichem gericht nottūrtig ist ainer kuntschafft deß wirdigen vnd hochgelertten hern Augustein Luttenwang, doctor vnd pfarrer zü Kouffbüren, āch deß ersammen hern Caspar Engelherr, pfarrer zü Büchlo, deß halben von den gemelten chorrichtern mir gebotten vnd committiert ist, die selbigen herren vff anzug vnd bericht deß gemelten junckherr Philippen von Landōgk, wie recht ist, zü verheren, seinen oder ir sagen āygentlich auff ze schreiben vnd die im alsdann verschlossen zü vberantwortten, wie dann die commisß, an mich gegangen, das mit weittem begriff inhalt. Vff das so hab ich die vermelten herren, wie recht ist, gewisen vnd auff die anzüg verheret. Die hānd beý gebürlicher pflicht deßhalben gethā vnd gesagt, wie hernāch geschriben stāt. Namlich doctor Augustein Luttenwang sagt, es sey im nit mer wissent in der sach, dann daz ain kāff geschehen sey zwischen junckherr Philippen von Landōgk ainß tails vnd der Sigmund Müllerin² vnd irem sun anders tails vff etlich jār vnd vmb etlich zeinß vnd gült zü Thalhofen in der pfarr zü Stöttwang. Dar vmb seyē brieff zü baiden tailen vffgericht worden. Wie die selben lauten vnnd innhalten, sey im vergessen. Souil sey seiner sag. Dar nāch sagt herr Caspar Engelherr, pfarrer etc.: Es hab sich begeben vor etlichen jären, daz junckherr Philipp von Landōgg hab der Sigmund Müllerin, wittiben zü Kouffbüren, alle nutzung vnd herlichkait von vnd ab Dalhofen in der pfarr zü Stöttwang abkāfft vff etlich jār. Vnd in dem selben kāff hab er, herr Caspar, vil copeyen hin vnd widr geschriben; vnd sey der obgemelt doctor Augustein Luttenwang in dem kāff vnderrödnere gewesen vnd, sich der gemelten frauē gemächtiget, auch vff ain zeitt kumen in sein huß gen Büchlo in den pfarrhoff vnd daselbs angezaiget alle stuck mit ainer greiden auff dem tusch, was

ietlich nutzung trag. Vnd vnder den selben stucken āch angezaigt ain holtzmarck vnd gereitt zwischen Maurstötten vnd Talhofen, da der wald gestanden ist. Von vnd ab dem selben werd junckher Philipp nāch zwaÿen jären āch annderthalben guldin wärtig sein vff das, daz er sein gelt widerumb einniemen vnd empfähen müg, das er ausgeben würd, dann ān das gereütt hāt es nit mügen erraichen, daz egemelter junckherr Philipp von Landōgg seines geltz widerumb einkumen möcht. Vnd nāch söllichem sey ain kāff geschechen zwischen den gemelten partheyen, darbey er aber nit gewesen sei. Vnd souil sey seiner sag. Vnd deß zü vrkund hab ich söllich sag mit meiner aigen hand geschriben vnd die mit meiner aigen bittschet verwart. Geben vff samßtag nāch Erasmi im jār nāch Christs geburt tausent feünffhundert vnd dreÿ zōchen.

¹ Schwabmünchen.

² Ursula Müller, die Witwe des schon vor 1502 verstorbenen Kaufbeurer Bürgers Sigmund Müller, und ihr Sohn Bernhard.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 224 (*Papierbrief mit aufgedrucktem Siegel*).

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II S. 76, Nr. 239.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 129f, Nr. 74.

98

1513/14

Ersamen, weysen gesessen rat vnnd beleuter gemaind. Auch vor mir, notari, vnnd den glāwbwirdigen gezewgen, hie vnden beschriben, gegenwirtglichs erschinen alda die yetz benanten burgermaister, rat vnnd gemaind ir beschwārd, in geschrift vergriffen, so inen durch iren pfarrer, doctor Augustein Luttenwang, vnpillicher weÿs zügeredt vnd begegnet sein solte, des ersten fürlegten, protestierend vnnd begerend, das ich in auf dieselben, so alda zügegen, offentlich verlesen vnnd ain oder mer offenn instrument vnnd so fil in dero nodt sein würd, wöllt machen vnnd geben, welche von wortt zü wort also lauttend: Herr, pfarrer, ir tragt güt wissen, das auff ettlich rede, so in der gemaind verlawt, als ob sannt Veits hailthumb ettwas klainer worden wäre, ain ersamer rat euch vnd inen zügüt auf kurtz verschiner zeitt daselbs zü besichtigen begert, vnd ir euch aber derselben zeit hitziger vnd vngegründter maÿnung hapt lassen hören mit den oder der gleichen wortten: Man bedōrft euch so eÿlentz nit vberläffen noch der massen zü euch schicken. Ir hettend nichtz daruon genomen, vnd vil nöter tät, annder ding zü annden. Vnnd wār darauf aufsehen beschehen, so solt mercklichs verhiet worden sein. Vnnd wie wol die gesannnten aines ersamen rats sollich vnbestendig aufnehmen do zü māl vnnd im füsstapfen wider sprochen vnd das bemelt ansüchen vnd erfaren allain getrewer maÿnung euch vnd gedachtem rāt zügüt fürgenommen vnd angezaigt haben, deshalben auch ain ersamer rat billich betracht, wie vnd welcher massen die schlissel, zü gemeltem hailthumb gehörig, bas verwart werden, vnnd besonner dweil die schlissel zü bemeltem hailthumb vor bey ains ersamen rats verordneten pflegern verwart gewesen, vnnd ir sollten anhaimsch auch die an ort zübehalten geben haben, das ainem ersamen rat ganntz vnleidlich, also die gülich hinder die pfleger nachmals in ainem ersamen rāt zü legen erfordert vnd begert. 8ber das hab ir euch am sonntag vor Vdalicri nächst an der canntzel in ewer predig, da doch das gotzwort ān hitzigkait vnd ān neid geprediget werden sollt, vnderstannden vnnd die oder der gleichen wort vnd maÿnung geredt: Ain rat hette euch bezigen¹, ir sollend sant Veits hailthumb gemindert haben vnd ir achtend, das sollichs geschehe, die gemain wider euch zü bewegen, daß ain ersamer rat in dhainen weg geredt habend gestennig, vnd damit ain ersamer rat dan euch vnrēcht bezigen, vnd weiter geredt, es wäre ain pratick vorhanden, wa die nit hingelegt, so würde gemaine statt ob tausent gulden zü schulden kumen etc.. Da ist ains ersamen rats vnd der gemaind zü gegen ernstlichs begeren, das ir, was die selb pratick sey, sagend vnd eroffinend, damit ain ersamer rat

vnd gemaind sich vor nachtail züerhieten wissen. Wã ir aber das nit sagend, so ist wol zü achten, das ir söllichs erdacht vnd begierig schwätzend ainen ersamen rat sampt der gesetzten gemaind wider die grossen gemaind zü bewegen, das deshalb ain auflauff beschehen, das doch dhainem gaistlichen, da das gotzwort verkündt werden zü predigen gezimpt, wie dann sollichs die götliche recht vermügen. Dann wa das nit beschicht, so würden rat vnd gemaind vrsach geben, mit gutem füg wider euch zü handnlen, des sy lieber vertragen sein wöllten. Darnach habt euch gewislich zü richten. Weiter habt ir auch (: wol zü achten :) auß hitzikait geprediget, wie das man dann spital hewser abpräche vnd damit stewr vnnd anders der gemainde entzogen werde. In wölchen worten wol verstanden, das euch villeicht, ob etwas widerwill zwischen rat vnd gemainde erstünde, nit vil daran gelegen wär, das doch in dhainen geschriben rêchten zü predigen gefunden wirt. Züm andern so habt ir euch ains schlissels zü dere obern sacristei vnderfangen, der oder den gleichen schlüssel kain pfarrer vor ine beÿ hennden gehabt hat. Ist auch ersamen rats sampt der gemaind ansüchen vnd begeren, den an die ort, die der vor gewesen ist, wider zü stellen vnd zü geben. Züm dritten habt ir ferrer an der canntzel geredt, warum man nit zü der kirchen gut besehe, dann ir tragend wissen, das den kirchen ob achtthundert pfund vnderslagen wære. Ist ains ersamen rats vnd der gemaind begern, das ir sagend, wer oder wölche die kirchen mit bemelten gut beschädiget vnd dieselben anzaigt vnd sagend, wã die sind, oder man wirt euch dafür halten, achten vnd haben, das ir die wort selbs erdicht vnd auch gern aufrüre zwischen rat vnd gemainde machen wölltend, dann dhain, so zügegen ist, sich des beschuldigen lassen will, auch sollich vngegründt red auf der canntzel zü predigen nit gehören, sonnder wã derhalben mangel erschiene, wã erdicht ir als ain pfarrer schuldig, das ainem ersamen rat anzüzaigen, damit ferrer vnrat darauf verhiet würd. Züm vierten, so würdt ir in der pfarrkirchen nitt helffer halten vnnd in vil ander weg groß vnd merklich versämmüsse vnd hinlässigkait zü gelassen, die ainem ersamen rat vnd der gemainde nit zü gedulden, vnd ist dem nach aines ersamen rats vnd der gemainde ernstlich beger, die pfarrkirche recht, wie auch anders, wie recht vnnd zü Kauffbüren herkommen ist, in gut weg vnd mit merrerm fleiss, auch mit zweÿen gutten helffern zü fürsehen vnnd darinne nichtz sparen noch weiter versämen. Dann wã das nit geschehe, so müßt ain ersamer rat vnnd gemaind, auch sonnder personen, sollicher versehung halben in annder weg handnlen, wie ir notturft erhaischen würd. Züm fünften, so habend ir ettlich capplaney in verwalung, in den innhalt der stiftung briue der gotzdienst nit vorpracht noch gehalten, vnd durch euch doch die nutzung vnd genieß derselben capplaneÿen eingenomen werden. Ist ains ersamen rats vnd gemaind an euch ernstlich begern, den stiftbrieffen vnd der stifter willen vnd ordnung in allweg stracks zü geleben, ferrern vnrat, wã solichs nit beschähe, so darauf erstan möcht, züerhieten. Vnd wa söllichem allem vnd yedem nit volg beschähe, so würden rat vnd gemaind geursachet zühandnlen, das ir notturft wol erhiesche. Wöllen euch damit gnügsamlich vnd völliglich erinnert, ersüchet vnnd requiriert haben mit der protestation, wie der anfangs daruon geredt ist etc. Vnd nãch verlesung sollicher irer beschwãrd, darlegung vnd beger kam engegen der vorberürt herr Augustein Luttenwang, doctor, in befrembte ditz ains ersamen rats vnd der gemainde darlegen, angesehen, er hette sich alle sein tag gegen in als ain frommer pfarrer gehalten, sein pfarr vnnd pfründen durch sich selbs vnnd annder getrewlich fürsehen, wisse yetzzumal hierauf kain antwort zü geben, aber protestierend begert er vor mir, notari, vnnd den gezeugen, das ich im solicher fürlegung auch ain oder mer offenn instrument, so fil im not sein würden, wölt machen vnnd geben. So wöllt er ainem ersamen rat vnd gemainde vnuerzogenlich in antwort begegnen, die im nit züverweÿsen sollt komen, seiner notturft halben. Beschehen sind dise ding in dem jar, römischer zinßzale, künnglichen regiments, monat, tags, stund vnnd statt, wie hieuor begriffen ist, in gegenwürtigkait vnd beÿsein der ersamen gaistlichen vnnd erbern herren Hannsen Hermelers, der zeit verweser auf sant Kathrinen altar, herr Jörgen Geirhalders, genant schüster, herr Matheissen Weÿssen, priester zü Kauffbüren, Paulin Furtenbachs vnnd Josen Schmidts von Ostendorff, zü gezewgen mit fleiss dartzü ermant vnnd gebeten.²

Vnnd wann ich, Allexander Bühler, genant Güt knecht, ain laÿ zü Kauffbüren, Augspurger bistumbs, vonn römischer kayserlichen gwallt ain offenn notari vnd schreiber, mitsampt den gezewgen, hieuor beschriben, beÿ vorgemelter red vnnd gegenred, darlegung, beger, protestation, bezewgknüss vnnd allem annderm, wie hieuor gemelt ist, selbs personlich gewesen bin, das also gesehen vnnd gehört, hierumb hab ich ditz gegenwürtig offenn instrument darÿber gemacht, mit meiner hanndgeschribt vnnd vnderschrift, mit meinem namen vnd gewonlichen zaichen bezaichnet, zü glauben vnd gezewgknüss obgeschribner sachen, inmassen ich des von ampts wegen ernstlich eruordert vnnd gebetten worden bin.

¹ beziehtigt

² Josef Sieber bezieht den Vorgang ohne Angabe von Gründen auf das Jahre 1502.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 14, fol. 19 – 22^c (zeitgenössische Abschrift).

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 26.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 94 - 96, Nr. 57.

99

1514

Vertragsbrieff entzwischen der Stadt Kauffbeuren vnd Hern Augustin Luttenwang, Pfarrer alda, wegen etlicher von ihme auff der Canzel gebrauchten vngebürlichen Reden, de anno 1514.¹

¹ Der W. L. Hörmann noch bekannte Vertrag ist verloren und nur noch als Repertoriumseintrag überliefert.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 25, fol. 7.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 111, Nr. 366.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 96f, Nr. 58.

100

1516 FEBRUAR 6

Anno domini (*MD*)XV auff afftermontag post purificationem. Her Hans Kirwang, her Hans Wesser, Jerg Huß, statamman, vnd Ambrosi Genger, alle zü Kauffbeuren, haben in nachbestimpter parthion gesprochen: Zwischen her Augustein Lutewang, doctor vnd pfarrer, vnd her Hainrich Ketzer, der zeit vicari des altars zü sant Niclus, sollen aller vnwille ab vnd die gerichts vbung vnd was sich der zeit her zwischen in verlouffen het, auffgehbt sein, vnd yeder tail solle dem anderen seine brieffliche gerechtigkeit hinauß geben. Zu dem anndern ist gemacht, das doctor Augustein Lutewang vnd Peter Lutenwang dem gedachten hern Hainrichen den altar dreÿ jar, die nechsten nach ainander komment, leichen sollen, die sich yetz auff liechtmeß, aller nechst verschinen, anfauchen sollen. Die soll er mit aller zügehörung laut der fundation niessen vnd prauchen. Zu dem dritten, ob sich in der zeit begäbe, es sy vber kurtz oder lang, das her Hainrich von disem altar stan würdt, das er auch allweg zü thün macht hat, vnd er ainen anndern, der disen altar versehe, veriden würd, das doch mit des doctors vnd Peter Lutenwangs wissen geschehen soll, so sollen gedachtem hern Hainrichen von demselben folgen die dreÿ jar auß benanntlich alle jar VIII guldin reinsch.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/1 (*Briefprotokolle*), fol. 65 – 65^c, Nr. 150.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 113, Nr. 373.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 517f, Nr. 390.

101

1516 MÄRZ 7

Ich, Hanns Nött, burger zů Kauffbüren, vnd ich, Cristina Maÿrin, sein eeliche hawßfraw, bekennen vnerschidenlich für vnns vnd vnns erben vnd thün kundt allermenigklich mit dem brieff, das wir mit gütem willen, wolbedachtem sinn vnd mütte von vnnsers bessers nutz wegen den ersamen vnd weisen Conratten Maurer vnd Hannsen Becken, bayd burger vnd des rats, vnd Clausen Luttenwang, spittalmaister vnd burger zů Kauffbüren, innamen vnd als spittalmaister vnd pfleger des hailigen gaists spittal zů Kauffbüren vnd allen iren nachkomen in spittalmaisters vnd pflegers wyse recht vnd redlich zů ainem stätten, auffrechten kouffe zů kauffen geben haben, geben inen auch also zekauffen incrafft ditz brieffs dreÿ guldin, sonnder für yeden guldin sechtzig krützer, jārlichs vnd rechtes zinses vnd geltz ausser, von vnd ab vnnsERM hoff vnd gelegen stucken vnd güttern, so zů Obergermaringen gelegen vnd diser zeit Hanns Schmid daselbst zů Obergermaringen von vnns nach inhalt ains bestandbrieffs inhalt, mitsampt aller desselben vnns hoffs zůgehörung an hawß, hoffstatten, spichern, stadlen, an wunnen, an wayden, trÿb vnd tratt, an ackern, an medern, an höltzern, an wasser vnd wasserrecht, mitsampt allen desselben vnns hoffs eehefften vnd gerechtigkeiten, darin dann in den dreÿen öschen fünffvndvierzigk juchart ackers vnd sechtzehen tagwerck möder gehörig sind, sampt allen andern vnd yegklichen zů vnd eingehörungen, so dann zů den vermelten stucken vnd güttern vberal gehört vnd gehören sollen vnd mögen, das alles auch also hiervmb des bemelten hailigen gaists spittal pfanntlich verhafft vnd sein, des gemelten spittals, rechtz, redlichs für vnd vnderpfand vor allermenigklich haissen vnd sein soll, für ledig, vnuerkÿmbert, recht aÿgen, dann das der bestÿmpt hoff von der herschafft Frontsperg zů lehen harrürt. Wölhe verkauffung egemelts zinß mit wissen vnd willen vnd vergünstigung des edlen vnd strengen hern Adams von Frontsperg zů Mündelhaim, ritters etc., als eltisten von Frontsperg nach inhaltung ains besigelten bewilligungsbrieff zůgangen vnd beschehen, so wir hiemit auch vberantworten. Weÿtter so ist der obgedacht vnns hoff vormals verschryben für fünff pfund haller, so an Hannsen Baÿwhoffs sāligen jartag in den Mairhoff gehörig sind, ablößig yedes pfund geltz sonderbar mit zwaintzig pfund haller. Ist sunst der bestÿmpt hoff vnd gelegen gütt aller zinß vnd beschwārnús ledigs aÿgen. Vnd also sollen vnd wöllen wir, vnns erben vnd inhaber obgemelts vnnsers hoffs mit allen seinen rechten vnd zůgehörden den bemelten pflegern vnd spittalmaister vnd allen iren nachkomen die bemelten dreÿ guldin jārlichs zinß ausser dem yetz bemelten vnnsERM hoffs nū fürohin jārlichen vnd yedes jars allain vnd besonnder, allwegen auff halbfast, achttag vor ald nach, obberürter werung hie zů Kauffbüren tugentlich richten, weren, bezalen vnd anntwurten zů iren sichern hannden vnd gewalt für aller menigklichs entweren, auch one fürzugk vnd widerrede, auch gantzlich on allen iren costen vnd schaden. Darumb sÿ vnns also par gewert vnd bezalt habent sechtzig guldin, gütter, genämer landtzwörung, auch sechtzig krützer für yeden guldin, die vnns alle zů vnnsERM gütten nutz komen vnd bewendt sind. Vnd also sÿen wir vnd alle vnns erben den obbemelten pflegern vnd spittalmaister vnd allen iren nachkomen auff die bestÿmpten dreÿ guldin zinß ausser dem obberürten vnderpfand, als obstatt, recht geweren für allermenigklichs rechtlichs irrung vnd ansprach, gaÿstlich vnd weltlichs, also, welche irrung oder ansprach inen oder iren nachkommen pflegern oder spittalmaister bemelten spittals daran beschehe, wie oder von wem das wer, das alles sollen wir inen in vnnsERM aÿgnen costen vnd on iren schaden außrichten, sÿ deßhalb vertreten, versprechen, verstān vnd allerding richtig vnd onansprächig machen, alles nach zinß recht vnd nach dem rechten, darinn die bestÿmpten vnderpfand gelegen sind, vnd besonnder nach der statt recht hie zů Kauffbüren, auch gar vnd gantzlich on allen iren costen vnd schaden, auch wÿtter nit noch niemmer verpfenden, versetzen vnd verändern in dhain weg. Vnd ob wir aber hinfüro vber kurtz oder lang zeit gedechten, vnnsERM hoff samentlich oder sonderlich, so yetz des hailigen gaists, wie obstatt, vnder-

pfand ist, gegen frembden oder andern verkaufft hetten oder würden, das alles soll vnd ist gar vnd gantz vncrefftig, thod vnd ab. Sonder so sollen vnd mögen die bemelten pfleger vnd spittalmaister sollichs incrafft diser vnnsER verschrÿbung, zūsagens vnd versprechens anfallen vnd vmb den pfening, darumb wir solhs verkaufft hetten, zů iren handen ziehen vnd nemmen, alles on vnnsER vnnsER erben vnd nachkommen vnd menigklichs von vnnsER wegen widerred vnd intragk. Dann wā wir den vermelten hoff vmb vnnsERER gelegenheit yē vekauffen wollten, das wir fürohin wol macht haben, alsdann so sollend wir gedachts spittals pflegern zů erst anpietten vnd zůkauffen geben vor allermenigklich. Dann wā das nit beschehe, wie obgemelt, so habent die vermelten spittalpfleger das anzefallen, wie oblutt. Dann wir verzeichen vns auch hierinn aller frÿhait vnd schutz vnd schierms der herren, stett vnd landtz, sonder alle vnd yede stuck, puncten vnd artickel, so hieuer geschryben statt, getrewlich vnd erberlich zehalten, alles one geuārd. Doch so habent wir egemelten egemechte vnns, vnnsERN erben vnd nachkommen hierin den gewalt vnd das recht fürnemlich vberhalten also, das wir die obbestÿmpten dreÿ guldin jārlichs zinß auch mit sechtzig guldin samentlich obgemelter werung hauptgütz mit den ergangnen zinsen, souil sich dann yē zů zÿtten betrÿfft, wol widerkauffen vnd ablösen mögen, wann oder welches jars wir hinfüro vber kurtz oder lang zeit wellent, on allermenigklichs irrung vnd widerred, alles vngeuārllich. Vnd des alles zů warem vrkünd so haben wir obgemelten egemecht mit ernst fleissig gebetten vnd erpetten den vesten, ersammen vnd weÿsen Mathias Clammer, der statt burgermaister zů Kauffbüren, das der zůgezeugknús obgemelter handlung sein aÿgen insigel offentlich an disen brief gehenckt hat, doch im vnd allen seinen erben vnd insigel one schaden. Vmb gebette des insigels sind gezeugen die erbern Hans Negelin vnd Hanns Agst, bayd der statt knecht vnd burger zů Kauffbüren. Der geben ist auf frÿtag nach dem sonntag genant letare nach halbfast, nach der gepürt Cristi, vnnsERS lieben herren, gezalt fünffzehenhundert vnd in dem sechtzehenden jare.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 937.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 125f, Nr. 414.

102

1516

Sanct Martins Stadtpfarrkirchen zů Kaufbüren
jārliche Renten, Zinse und Gülden vom Jahr 1516

.....

Item doctor Augustein Luttenwann, pfarrer alhie, hat ain kue; ist gewerd vmb IIII pfund haller

Item mer doctor Augustein Luttenwann hat ain kue; ist gewerd vmb IIII pfund haller; weitter von Sannt Martin III vierdung wachs; ist dem pfarrer geschafft; kumpt her von herr Vlrichen Mayr, dechannt

.....

Item ain mad, haist auff dem Haymad; hat doctor Augustein Luttenwann; geit jarlich ain(en) guldin

.....

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 80 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 29 – 42.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 89 – 91.

103

1516 (*zwischen November 7 und November 13*)

Item Baltus Bader von Schongaw, Caspar vnd Elisabet, alle drew geschwistergit, weiland Casparn Baders säligen, burger zü Kauffbeuren, eliche verlassne kunder, (*haben verkaufft*) dem wirdigen vnd hochgelerten hern Augustein Luttenwang, der rechten doctor vnd pfarrer zü Kauffbeurn, die badstübe, hie zü Kauffbeuren vor Rennweger thor gelegen, genant Costen Bürgs bad, mit sampt der badhütten, garten vnd aller andern zügehörung für ledig aigen, aussgenomen, das die badstüben, die badhütt sampt anderen zü gehörden, gemainer stat Kauffbeuren jürlich zü bodenzins dreissig schilling haller gibt, auch gemainer stat Kauffbeuren stewrbar ist. Vnd stat noch den gaistlichen schwestern im Mairhoff darauff ain summa gelts nach laut der stadtbürger schuldbüch zü bezallen. Vnd ist der kauff beschehen vmb fünffundachtzig guldin reinisch. Sigler: Hans Mair, alter stataman.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/II (*Briefprotokolle*), fol. 11', Nr. 208.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 139, Nr. 460.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 97, Nr. 59a.

104

1516 (*zwischen November 7 und November 13*)

Item Caspar Bader vnd sein schwager Hanß Bair send vertragen mit ainander irß erbß halb von hußbrautt vnd geltt, so diten von der badstüben innen zü bezalen stautt, namlich von der badstüben wegen, so inn herr Augustein Luttenwang, pfarrer zü Koffbüren, schuldig ist XXXXI gulden vnd VIII schilling, lutt ains schuldbrieffs, alle jar IIII gulden zü bezalen, biß zü volkomner zalung. Da von sollen Caspar Bader XXXII gulden werden, vnd von den vberigen VIII gulden sollen im werden III pfund vnd VIII haller. Die andere gulden vnd sunnst aller husrautt soll Hans Bair, sein schwesterman, inn werden.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren Lit. 30/II (*Briefprotokolle*), Nr. 209 (*zwischen fol. 11' und fol. 12 einlegter Zettel*).
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 139, Nr. 462.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 97, Nr. 59b.

105

Matrikelbuch der Universität Basel

1517 OKTOBER 18 – 1518 APRIL 30

Dr. Augustin Luttenwang Rektor der Universität Basel

Tu domine universorum – anno a nativitate domini millesimo quingentesimo decimo septimo – clarissimorum orthodoxe fidei luminorum in festo Luce ewangeliste divi exaltatus est consono vocis organo insignis Basilensis gymnasii in rectorem venerabilis et egregius vir dominus Augustinus Luttenwang, legum doctor, receptos ad universitatem huic codici serie annotari fecit atque decrevit sequace calomo teste instar suffragante.

Du, oh Herr aller - im Jahre 1517, am Tage des heiligen Evangelisten Lukas ist unter dem Klange der Orgel der ehrwürdige und hervorragende Mann, Herr Augustinus Luttenwang, Doktor der Rechte, eine der reinsten Leuchten im rechten Glauben mit den Insignien des Gymnasiums von Basel in das Rektorenamt erhoben worden. Die an die Universität Aufgenommen hat er der Reihe nach in diesem Buche vermerken lassen und er ist zurückgetreten auf das verleumderische Zeugnis sowie auf Betreiben der Studenten hin.

H. G. Wackernagel: Die Matrikel der Universität Basel, Bd. I (1460 – 1529), S. 335f.

106

(*zwischen 1518 Mai 4 und 1518 Mai 6*)

Item doctor Augustin Luttenwang quittiert Jergen Clawssen, millern zü Egental auff der Schleiffmillin, vff Martini nächsten vmb 4 ½ gulden zins. Sigilat der Weißhierer.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren, Lit. 30/2 (*Briefprotokolle*), fol. 53, Nr. 337.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 179, Nr. 613.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 97, Nr. 60.

107

1519

Im Monath Octobris starb der bißherige Pfarrer Augustin Luttenwang, an dessen statt in Anno 1520 auf S. Sebastiani Herr Johannes von Wiersperg die Pfarr bekommen.

W. L. Hörmann: Chronik I, S. 281.

108

1520 DEZEMBER 28

Wir, Christoff, vonn gottes vnnd deß apostolischen stüels gnaden bischof zü Augspurg, wnschen allen vnnd jeden, so disen brief sehen, vnsern grüeß vnnd verkunden hiemit: Diweil durch ver-tunckhlung der vergessenhait die contract vnnd handlungen mitt der zeitt auß menschlicher gedächtnuß endtfallen, ist von nöthen vnnd nutzbar, vnsern verrichtungen vnnd sachen durch schriftliche vnnd personliche zeugkhnüssen also zü beuöstigen vnnd züuersichern, das die selbigen nicht khünfftiger zeitt inn vergessenhait khummen, sundern auch hinfüran vnuerenderlich bleiben vnnd gehalten werden. Wann nun von dem ehrwürdigen vnnd hochgelehrten, vnserm lieben besondern in spiritualibus vicario generali Johann Alantsee, der gaystlichen rechten licentia-

tus, probsten zue sanct Gertrauten inn Augspurg, endtzwischen dem ehrwürdigen vnnd hochgelehrten, vnserm lieben getrewen, Johann von Wirsperg, canonico, durch ain ehrwirdig capittel vnser stifts zu Augspurg, darzue ernenten vnnd verordneten gwaltthaber, an ainem vnnd dem wirdigen vnnd hochgelehrten Sebastian Ilsung, der rechten doctor, priester zue Augspurg, durch vnsern inn Cristo geliebten magistrum Bernharden Balthasarn, sunst Stuntz genannt, sanct Agnesen altars inn gemeltter vnserer thumkhirchen caplan, gegebenen anwaldt, vonn wegen vnnd vber sanct Martins pfarrkirchen zue Kauffbeyren, gemeltes vnser pistumbs, durch vnnd nach absterben weylundt Augustin Luttwangs vacierendt, am andern thayl, was streitt, irrung vnnd spann endtstanden, vnnd aber wir solche zänckh, vnainighaiten vnnd zwayung außzeleschen vnnd abzueschneyden begehren, also haben wir die ernanten partheyen vnnd principalen selbs personlich für vns erfordert vnnd mitt zuehün der erwirdigen vnnd hochgelehrten, vnser lieben getrewen, Marquarden vom Stain, der stiftten Bamberg vnnd Augspurg probsten, Wendel Schwyckher vnnd Hieronymus Lochner, allen thumherren gedachts vnser stifts zue Augspurg, vnnd Johann Rechlingers, burgers zue Augspurg, der rechten doctorn, die obberuertte streitt vnnd irrungen mitt gedachter bayder partheyen guettem vorwissen vnnd willen freundlich inn der guette hernach volgender maßen verglichen, veraintt vnnd auffgehebt. Anfenghlich nemblich vnnd zum ersten, das alle vnnd iede auß angezogner gelegenhait vnnd vrsach zwischen den gemelten bayden partheyen endtstandne vnnd sich haltende vnainighait, spann vnnd irrungen, wie auch aller haß, feindschaft vnnd widerwillen, vonn wolgemelten herren probsten, dechan vnnd capittel vnser stifts zue Augspurg gegen vnnd wider gedachten magistrum Bernhardt Stuntzen velleicht geüebt vnnd getragen, aufgehebt, geschlicht, gericht, todt vnnd absein vnnd das also daher wider erstgenannten Bernhardt Stuntzen nichts ferner thätlichs fürgenommen werden, deßgleichen das obberuertter Sebastian Ilsung als sein, Stuntzen, gwaltthaber der strittigen sachen vnnd handlung, so sich zwischen ihne vnnd gemeltem Johann von Wirsperg, vor, ob vnnd wolgemeltem vnserm vicario, wegen der pfarr zue Kauffbeyren erregt, wie auch allen recht vnnd gerechtighaiten, so er, Ilsung, an angezogner pfarr oder deren perpetuierten vicarey hatt, frey abtreten vnnd die vbergeben, auch deßhalben seine gwaltthaber an den römischen hof vnnd camer abordnen vnnd ferttigen solle. Demnach solle auch mehrgedachter magister Bernardus Stuntz mitt aufgelegten fingern vber die hayligen euangelia schwören, das er hinfüran die ordnung vnnd satzung weylundt Waltthers von Hochschlitz seeligster gedächtnus, vnser an disem pistumb vofahren, vnder anderm begreiffendt, das er nimmermer khainen perpetuierten vicarium auff die gemelte pfarr zu Kauffbeyren, dann allein mitt bewilligung des gantzen (:oder merern thayls:) deß augspurgischen thumcapittels presentieren, so inn deß gedachten capittels saalbüch beschriben, vnuerbrechlich halten wölle. 8ber das solle auch obberuertter Stuntz den genanten Johann von Wirsperg vns, dem bischof zue Augspurg, oder vnserm vicario auf die vorbesagte pfarr Kauffbeyren zue inuestieren, presentieren vnnd inn dem brief oder presentation also außtruckhenlich mitt einuerleyben, das er ihnn mitt bewilligung deß augspurgischen thumcapittels presentiere. Vnnd damitt aber vorgemelter Sebastian Ilsung wegen cession vnnd abtretung seiner recht vnnd gerechtighaiten nicht zu hoch beschwehrtt würde, solle der hieuor gedachte Johann von Wirsperg alls pfarrherr zue Seelheim, Regenspurger pistumbs, (:welche pfarr er, wie er angezaigt, rüewig besitzt vnnd innhatt:) verwilligen vnnd seine anwaldt an die römische camer deßhalben verschaffen, vergünstigung außzubringen, das er ainen priester zue Augspurg, Sigmund Ilsung genannt, zwainzig reinische gulden reseruat, so lang er lebt, dauon zue raÿchen vnnd zuebezahlen, auch etwa solch geltt auf ain andere gaÿstliche person (:die doch elter dann er, Sigmundt,:) zue wenden macht haben solle. Es soll sich auch erstgenanntter Johann von Wirsperg obligieren vnnd verbinden gegen dem vorberuertten Sigmundt Ilsung, das er ihme die 20 gulden alle jar jährlich auf ain gweisen ernanten tag erlegen vnnd bezalen wölle, da auch schon noch durch apostolische indultbrieff solches nicht bewilliget vnnd ratificiert were, wie dann breuchlich.

Deßgleichen solle gedachter Johann von Wirsperg wolgemeltem probst, dechan vnnd capittel deß pistumbs Augspurg aine gewonliche verschreibung geben vnnd behendigen, darinnen außtruckhenlich bedingt sein solle, das er auf hieuor vnnd offtgenannten magister Bernhardt Stuntzen vnnd seiner an sanct Agnesen caplaneÿ nachkummenden jährlich vonn wegen erlangter pfarr Kauffbeyren zwainzig reÿnisch gulden, nemblich zöhen gulden auf Sanct Georgen vnnd aber zöhen auf sanct Jacobs tag, erlegen vnnd vnnd bezalen wölle, wie auch gleicher weÿß weylundt Augustin Luttenwang, daselbst pfarrer, sich gegen ehrengedachtem probst, dechan vnnd capittel verschriben gehabt. Alls nun obgeschribne vergleichung, vertrag vnnd ainigung durch genante partheyen guetwillig angenommen, seind wir die mitt vnserer autoritet vnnd gwaltsame zue ratificieren, approbieren vnnd zuebestettigen vnderthenig ersücht worden. Derohalben dann, weil wir, obgenanter bischof, zue allem dem, so zuem friden dientt vnnd zanckh vnnd daher endtstehendt vnhayl abschneydes fürdernuß zuehüen, gantz genaigt seindt, so haben wir demnach (:durch das vnderthenig anrueffen bewegt:) die obbegriffen verainigung, transaction vnnd vertrag guett gehayssen, approbiert vnnd wolgefellig gehalten, die auch mitt vnserer autoritet, gwalt vnnd ansehlichait ratificieren, confirmieren, vöstmachen vnnd bestettigen wöllen, ratificieren, confirmieren vnnd bekhrefftigen solche mitt vnnd in crafft diß brieffs, hierauf gebietendt vnnd verschaffendt, disen vertrag vnnd concordi vnnd alles darinn begriffen, steÿt vnnd vnuerbrüchlich zue halten vnnd ins werckh zue setzen. Zue welches alles gezeugkhnuß vnnd glauben haben wir disen brieff faßen vnnd mit vnserem angehenckhten sigill verwaren laßen. Gegeben vnnd geschehen zue Augspurg an der vnschuldigen kindlin vnnd martyrer tag im tausendt fünffhundert vnnd zwainzigsten jar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 332 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 1/I, fol. 20 – 22 (*Abschrift J. I. Meichelbecks*) und fol. 83 – 86 (*zeitgenössische Kopie*).

J. Sieber: Die Pfarrer von St. Martin, S. 6.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 203, Nr. 686.

109

1522 JUNI 24

Vicarius reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Christophori, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustenis, in spiritualibus generalis decano et camerario capituli Guttenberg ceterisque presbyteris, presentibus requisitis, salutem in domini. Vacante cappellania altaris sancti Nicolai in parochiali ecclesia oppidi Kauffbeurn per liberam resignationem dilecti nobis in Christo Petri Luttenwang, eiusdem vltimi possessoris, in manibus nostris sponte factam, prouidi viri, magister ciuium et consules dicti oppidi Kauffbeurn, qui jus patronatus et presentandi ad se asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Johannem Sumer, presbyterum Augustensis diocesis, per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt. Cum et pro eo supplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignemur. Nos vero, supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, recepto primitus a dicto Petro resignante et Johanne acceptante juramento, quod in huiusmodi resignatione non interuenerit fraus, dolus, simonie, labes seu alia queuis illicita pactio vel corruptela et alias, premissis premittendis et seruatis rite seruandis Johannem predictum nobis, vt prefetur, presentatum ad dictam capellaniam pro vero et perpetuo capellano duximus, canonice instituendum et de eadem inuestiendum ac instituimus et inuestimus presentium per tenorem administrationem ipsius sibi in animam suam fideliter committendo. Recepto etiam ab eodem Johanne juramento de obedientia et fidelitate prefate domini nostri episcopi Augustensis et fideli executione mandatorum eius vicariique et iudicum suorum ac de bonis ipsius capellanie non alienandis, sed alienatis pro

posse recuperandis, nec non de fideliter docendo populum christianum eliminando zizanas vel excitantium dissensiones ac non predicando contra papales, sinodales, conciliorum definitiones et constitutiones sub maioris excommunicationis late sententie ac priuationis beneficiorum ecclesiarum et inhabilitatis ad alia et alias in posterum obtinenda penis. Quoque vobis committimus et in virtute sancte obedientie mandamus, quatenus prelibatum Johannem presentem vel procuratorem suum legitimum in et ad supradicte capellanie iuriumque et pertinentiarum possessionem inducatis corporalem, facientes sibi ab hiis, quorum interest, de ipsius fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus, debitis, solitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri episcopi Augustensis, quo nostro vtimur in officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quingentesimo vigesimo secundo, die vero vicesima quarta mensis iunii.¹

Der Generalvikar des ehrwürdigen Herren und Vaters in Christo, Herren Christophs, von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Augsburg, in den geistlichen Angelegenheiten wünscht Dekan und Kämmerer des Kapitels zu Gutenberg und allen übrigen Priestern, die das vorliegende Schreiben zur Kenntniss nehmen, das Heil im Herren. Nachdem die Kaplanei auf dem Altar des heiligen Nikolaus in der Pfarrkirche der Stadt Kaufbeuren durch den bewußt und freiwillig in unsere Hände vorgenommenen Verzicht ihres letzten Inhabers, des uns in Christo lieben Peter Luttenwangs, vakant geworden ist, haben die vorsichtigen Männer, der Bürgermeister und die Räte der Stadt Kaufbeuren, die für sich in Anspruch nehmen, daß das Recht des Patronats und der Präsentation ihnen gehöre, uns durch ihr Schreiben rechtmäßig den von uns in Christo geliebten Johann Sommer, Priester der Augsburger Diözese, darauf präsentiert, mit und für ihn demütig und inständig bittend, daß wir ihn auf diese zu investieren geruhen möchten. Wir haben darum, ihrem Ansuchen in jeder Hinsicht günstig gesinnt, nachdem wir zuerst von besagtem Peter der Resignations- und von Johannes dem Empfangseid erhalten haben, daß bei diesem Verzicht in keiner Weise Betrug, Hinterlist, Simonie oder sonst irgendein Makel oder vielleicht eine ungesetzliche Absprache oder Bestechung im Spiele war, unter Berücksichtigung der vorgenannten Bitten und unter Beachtung der üblichen Riten vorgenannten Johannes, der uns, wie gesagt, auf diese Kaplanei präsentiert worden ist, als wirklichen und ständigen Kaplan kanonisch zu bestellen und auf dieselbe zu investieren befohlen. Ebenso bestellen und investieren wir ihn mit dem Inhalt dieses Briefes, um ihm das Versehen derselben in seiner Person getreu zu übertragen, nachdem wir von diesem Johannes auch den Gehorsams- und den Treueid gegenüber unserem vorgenannten Herren, dem Bischof von Augsburg, und für die getreue Durchführung seiner, seines Stellvertreters und seiner Richter Befehle erhalten haben, und daß er von den Gütern dieser Kaplanei nichts entfremden, sondern Entfremdetes, soweit er das vermag, wieder zurückholen, aber auch das Christenvolk getreulich belehren, Zwietracht oder auftretende Meinungsverschiedenheiten schlichten und bei den erheblichen Strafen der automatischen Exkommunikation, des Verlustes der kirchlichen Pfründen und der Unmöglichkeit, danach jemals wieder eine andere oder anderswo eine übertragen zu bekommen, nicht gegen päpstliche, synodale und konziliare Entscheidungen und Anordnungen predigen werde. Darum befehlen wir euch und tragen wir euch bei eurer Pflicht des heiligen Gehorsams auf, daß ihr den genannten Johannes entweder in eigener Person oder seinen legitimen Stellvertreter in den persönlichen Besitz der besagten Kaplanei und deren Rechte und Zugehörungen einführt, indem ihr ihm das, was von dieser Kaplanei alles an Früchten, Einkünften, Erträgen, Rechten und Gefällen herrührt, verschafft und ungeschmälert und im Einklang mit den vorgeschriebenen und üblichen Zeremonien übergebt. Zum Zeugnis dieser Sache wurde das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in unserem Amte zu benutzen pflegen, dem vorliegenden Schreiben angehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1522, am 24. Tag des Monats Juni.

¹ Der hier und im Jahre 1525 als Inhaber dieser Pfründe genannte Johannes Summer, war nach einem bischöflichen Schreiben an die Geistlichkeit der Stadt Kaufbeuren schon am 27. März 1520 Kaplan auf dem St. Nikolaus-Altar.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 10, fol. 7 – 7^r.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 214f, Nr. 726.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 518 - 520, Nr. 391.

B. Kapläne und auswärtige Äbte

a) Konrad Eckel, Spitalkaplan

Konrad Eckel dürfte zwischen 1290 und 1300 geboren worden sein. Seine Mutter war die am 7. Mai 1311 verstorbene Mathilde, Ehefrau des an einem 22. Februar unbekanntem Jahre verstorbenen Heinrich Eckel. Da dieser nach eigenem Bekunden Konrad Eckels nicht sein Vater war, sondern ein am 7. April 1306 verstorbener Albrecht, muß Mathilde Eckel ihren Sohn Konrad bereits mit in ihre Ehe mit Heinrich Eckel gebracht haben. Von letzterem übernahm der junge Konrad den Familiennamen. Mutmaßlich war auch die an einem 28. Februar um 1305 verstorbene Schwester Minna ein Kind aus der ersten Ehe der Mathilde Eckel.

Konrad Eckel war bei seinem ersten namentlichen Aufscheinen im Jahre 1332 bereits Inhaber der Kaplaneistelle im Spital zum Heiligen Geist. Zu diesem Zeitpunkt war der Priester Konrad Stöhlin, der letzte Vertreter des kleinen Konventes der Augusterinereremiten aus den Anfängen des Kaufbeurer Spitals, Meister desselben. Davor war Konrad Ströhlin selbst Kaplan im Spital, wie aus mehreren Zeugnennennungen der Jahre 1329 – 1330 hervorgeht. Konrad Eckel kann das Amt des Spitalkaplans also erst 1331/32 übernommen haben. Ob er vorher schon woanders eine Kaplansstelle bekleidet oder eine Pfründe besessen hatte, ist nicht zu erweisen. Im Oktober 1332 übergibt die Witwe Bertholds des Schnitzers von Leinau dem Spital zum Heiligen Geist ihre Hälfte des Hauses neben dem Haus des Klosters Stams am oberen Markt. Das Haus, das ihr an einem 6. Januar in einem der Jahre von 1329 - 1332 verstorbener Gemahl dem Spital schon einmal verschrieben hatte, war zuvor im Besitz des *Eckolers* gewesen, entweder des Stiefvaters Heinrich oder des vorgenannten Spitalkaplans selbst, der es nach seiner Übersiedelung in das Spital nicht mehr benötigte.

Das Haus der Eckel ist darum von besonderem Interesse, als es die von Mathilde Eckel um sich versammelte Beginenvereinigung *in domo Eckolerin* beherbergte, die anlässlich der nach 1304 vorgenommenen, aber nur als undatierte Aktennotiz überlieferten Jahrtagsstiftung der Schwiegertochter des Stadtmannes Otto von Leutkirch im Jahrzeitenbuch des Spitals mit einer jährlichen Zuwendung von drei Pfennigen bedacht wurde. Ebenso erhielt bei dieser Gelegenheit der geistliche Herr Konrad Eckel ein Geschenk von sechs Pfennigen jährlich. Unklar bleibt, ob die 1311 verstorbene Mathilde Eckel zum Zeitpunkt der Schenkung persönlich noch lebte oder ob die von ihr ins Leben gerufene Gemeinschaft frommer Frauen über ihren Tod hinaus von ihrem jungen Sohn, der damals schon zum Priester geweiht war, aber noch keine feste Anstellung im Kirchenwesen Kaufbeurens gefunden hatte, gelenkt und betreut wurde. Schließlich ging es mit dem Beginenwesen allmählich zu Ende, nachdem das Konzil von Vienne im Jahre 1312 die Unterordnung dieser Frauenvereinigungen unter die anerkannten Frauenorden der Kirche befohlen hatte.

1342 bezeugte der Priester Konrad Eckel dem Kaufbeurer Spital die Schenkung der mittleren Mühle zu Schwabsoien. Nach dem Jahrzeitenbuch verstarb er schließlich am 14. März 1361. Sein Seelgerät in Form von fünf Schilling Pfennigen aus einem halben Hof zu Eurishofen hatte er schon vorher bestellt. Da die Eintragungen der Angehörigen der Familie Eckel im Jahrzeitenbuch des

Spitals zu den ganz wenigen gehören, die mit Jahresangaben verbunden sind, darf angenommen werden, daß sie von Konrad Eckel persönlich in dieses eingetragen wurden. Sie und einige wenige weitere Einträge erweisen ihn deshalb auch als Gelegenheitschreiber des Spitals und seines Jahrzeitenbuches.

110

Nennungen der Familie Eckel im Jahrzeitenbuch des Spitals

(13...) FEBRUAR 28

Minne, soror domini C(ūnradī) dicti Ecol, (obiit) anno domini (M^o) CCC^o ...¹

1306 APRIL

Obiit Albre(ch)t, pater domini Chūnradī Ecol. Anno domini M^o CCC^o VI^o.

(ohne Jahr) FEBRUAR 22

Hainricus Eccoler obiit, Maethild uxor eius. Hic debet anniuersarium celebrari.

1311 MAI 7

Anno domini M^o CCC^o XI^o Māthilt mater domini Chūnradī dicti Eccol (obiit).

¹ Die letzte Ziffer ist unleserlich, möglicherweise eine V.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 14, S. 15, S. 25 und S. 34.

M. Zitzmann: Das Jahrzeitenbuch des Heilig-Geist-Hospitals, S. 88, S. 91, S. 109 und S. 123.

H. Lausser: Quellenkompendium, S. 25, S. 27, S. 42 und S. 52.

111

1310 - 1320

Nota, quod Luitgardis pie memorie, uxor quondam Hermanni¹, dicti hern Otten sun, legauit in remedium anime sue et in remedium animarum prefati mariti sui et Sifridi filii ipsorum et omnium parentum suorum redditus unius libram denariorum Augustensium, datiuorum de domo sua, sita in ciuitate Būrun sub monte, iuxta balneum dictum ze dem Horn, quam nunc inhabitat ac possidet Chūnradus dictus Bōnft, necnon de horto et cespite contiguus ipsi domo perpetualiter in festo beati Martini tali conditione adiecta, quod magister huius hospitalis debet annuatim recipere eosdem denarios ac diuidere in hunc modum: Ipse tenetur dare in anniuersario predicti Hermanni et prefate Liutgardis, uxoris sue, que vno die celebrare tenetur, X solidos denariorum de predicta libra. De quibus quidem X solidos tenetur dare ad lumen sancti Martini vnum solidum, plebano ibidem III denarios, socio suo II denarios, scolari suo obulum, et illi tenentur uisitare eodem die sepulturas eorum, edituo suo obulum, quod pulset anniuersarium, ad lumen sancti Blasii VI denarios, ad lumen sancti Michahelis VI denarios, ad lumen nostri hospitalis VI denarios, ad lumen sancti Dominici VI denarios, capellano nostro III denarios, scolari suo vnum denarium, sororibus in curia villicali III denarios, sororibus in domo dicte Pischoffin III denarios, sororibus in domo dicte Haslacherin III

denarios, sororibus in domo Himeltrutin III denarios, sororibus in domo Tritminerin III denarios, sororibus in domo Minorum, sororibus in domo Eckolerin III denarios, domino Chūnrado Eckol VI denarios. Post mortem suam cedent ad seruitium infrascriptum. Reliquos denariorum eorundem X solidos tenetur eodem die dare infirmis, fratribus et sororibus nostri hospitalis ad refectioem. Alios uero X solidos prefate libre tenetur eodem modo diuidere per omnia in anniuersario prefati Sifridi filii ipsorum, quod omni anno celebrare tenetur in vigilia beati Vdalrici episcopi. Cetera habentur in priuilegio super hoc satis mature confecto.

Notiz darüber, unter welcher Bedingung Liutgard seligen Angedenkens, die Gemahlin des verstorbenen Hermann (von Leutkirch), des Sohnes des (Stadtammanns und) Herren Otto (von Leutkirch, dem Spital zum Heiligen Geist) zu ihrem, ihres genannten Gemahls, beider Sohn Siegfried und ihrer sämtlichen Vorväter Seelenheil, aus ihrem Hause, das in der Stadt Beuren unter dem Berg und neben dem Bad liegt, das man das „zum Horn“ nennt, und das jetzt Konrad Bönft bewohnt und besitzt, sowie aus dem Garten und dem Wiesenstück bei diesem Haus, ein alljährlich auf St. Martin in Münzgeld auszuzahlendes Pfund Augsburger Pfennige geschenkt hat. Der jeweilige Meister des Spitals ist verpflichtet, dieses Geld alljährlich in Empfang zu nehmen und in folgender Weise zu verteilen: Am Jahrtag des genannten Hermann und der genannten Liutgard, dessen Gemahlin, die am selben Tage gehalten werden sollen, soll er von dem vorgenannten Pfund zehn Schillinge nehmen. Von diesen wiederum soll er fünf Schillinge nehmen und davon dem Lichte von St. Martin einen Schilling geben, dem Pfarrer dort drei Pfennige, dessen Kaplan zwei Pfennige, ihrem Meßdiener einen halben Pfennig, wofür sie verpflichtet sind, an diesem Tage die Gräber aufzusuchen, dazu dem Mesner, der am Jahrtag die Glocken läutet, einen halben Pfennig, dem Lichte von St. Blasius sechs Pfennige, dem Lichte von St. Michael sechs Pfennige, dem Lichte unseres Spitals sechs Pfennige, dem Lichte von St. Dominikus sechs Pfennige, unserem Kaplan drei Pfennige, seinem Meßdiener einen Pfennig, den Schwestern im Maierhof drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Bischofin drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Haslacherin drei Pfennige, den Schwestern im Hause „Himmelstreue“ drei Pfennige, den Schwestern im Hause der „Drittminnerin(nen)“ drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Minderbrüder drei Pfennige, den Schwestern im Hause der Frau Eckel drei Pfennige und Herrn Konrad Eckel sechs Pfennige. Diese fallen nach ihrem Tod an die festgelegten Empfänger. Die übrigen der genannten zehn Schillinge soll er an diesem Tage zur Speisung der kranken Brüder und Schwestern unseres Spitals verwenden. Die anderen zehn Schillinge des genannten Pfundes soll er in allem in der gleichen Weise am Jahrtag des vorgenannten Siegfried, ihres Sohnes, verteilen, der jedes Jahr am Vortage des Festes des hl. Bischofs Ulrich begangen werden soll. Das Übrige wurde in einem eigens dafür ausgefertigten Brief geregelt.

¹ Hermann von Leutkirch ist 1304 letztmalig urkundlich erwähnt.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3 (eingeheftetes Blatt zwischen den Seiten 68' und 69).

R. Dersch: Das Franziskanerinnenkloster in Kaufbeuren, S. 10 – 11.

M. Zitzmann: Das Jahrzeitenbuch des Heilig-Geist-Hospitals Kaufbeuren, S. 185f.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 103f (mit Faksimile).

112

1332 JULI 10

Ich, Hainrich der Wider, burger ze Bürun, vergih (*offennlich mit disem brief für mich vnd alle min erben vnd tün chunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen*), das ich mit Chatherinen, miner elicher wirtinn, gunst vnd willen han gegeben luterlich durch got (*vnd miner vund miner vordern selen willen*) dem spital ze Bürun minen garten, des sint zwen lüsse, vnd ist gelegen ze Bürun an dem Rennweg ze ainer siten nebent sant Martins garten, vnd ze der ander siten neben der geswestern in dem Maierhof garten. (*Den vorgeantent garten han ich dem vorgeantent spital gegeben mit der beschaidenhait, daz ich in selber haben vnd niessen sol, die wil ich leb. Vnd swenn got vber mich gebütet, so sol div vorgeantent Chatherin, min elichiv wirtin, vnd Cünrat, vnser baidir sun, ist datz sie mich vber lebent, den selben garten niessen, die wil si lebent baidiv oder ir ains. Vnd sülnt denne alle jar ze miner jar zit oder in vierzehen tagen dar nach geben von dem selben garten zwen schilling pfenning güter vnd genger ouspurgaer münse. Von den selbesiegelt mitben zwain schillingen sol man alle jar geben ze miner jar zit dem capplan in dem vorgeantent spital zwen pfenning, an das tefellin des selben spitals ainlif pfenning vnd die andern ainlif an des vorgeantent spitals lieht. Swenn aber got gebütet vber die vorgeantent Chatherinen, min elich wirtinn, vnd vber den vorgeantent Cünrat, vnser baidir sun, so sol der vorgeantent gart vallen genzlich vnd gar an das vorgeantent spital ane alle wider rede. Vnd allen den zins, den er denn giltet, von dem sol des vorgeantent spitals maister geben alle jar ze miner jarzit dem capplan des selben spitals zwen pfenning, vnd die vberigen pfenning sol er geben halb an das vorgeantent tefellin vnd halb an das vorgeantent lieht. Das das alles also staete vnd vnzerbrochen blib von mir, von der vorgeantentun Katherinen, miner elichen wirtinn, vnd von allen vnsern erbun, des han ich dem vorgeantent spital gegeben disen offenn brief, gevestnot vnd besigelt mit) der stat ze Bürun insigel, das dar an hanget. (*Dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nüt han. Des sint*) gezüge her Cünrat Strölin priester, maister des vorgeantent spitals, herr Cünrat Eckol, priester, capplan des selben spitals, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Hainrich Chume, Cünrat Wetzler, Vlrich Lengiuelt, burger ze Bürun, vnd ander (*erber lüte. Der brief ist geben, do man zalt von Cristes gebürt*) drüzehen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an dem nehsten fritag vor sant Margareten tag.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 37.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 103 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 42, Nr. 112.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 6, S. 115, Nr. 71.

113

1332 OKTOBER 23

Ich, Elzbeth, wilunt Berhtoltz seligen des Schnitzers von Lynowe wirtinn, (*vergiht mit disem offenn brief für mich vnd alle mine erben vnd tün chunt allen den, die in an sehent, lesent oder hörent lesen*), das ich luterlich durch got, durch miner sele vnd des vorgeantent Berhtoltz seligen, mins wirts, sele willen han gegeben recht vnd redlich dem spital ze Bürun min hus halbes, das gelegen ist ze Bürun in der stat an dem margt nebent des closters huse von Stamps, vnd was etwenn des Eckolers, wan es der vorgeantent Berhtold selig, min wirt, also bi lebendem lib geschaffet hat. Das vorgeantent huse halbes han ich dem vorgeantent spital vf geben vnd geuertiget mit Hern Volkmars von Swarzenburch hant, der do gwaltiger amman in der vorgeantent stat ze Bürun was, vnd verzi-

he mich für mich (*vnd alle min erbun alles des rehtes vnd aller der ansprach, die ich het oder han oder noch iemmer mer gwinnen möht an dem vorgeantent mim halben hus in dehainen weg, wan so verre der maister vnd der conuent des vorgeantent spitals hant mir her wider die gnade getan, das ich das selb halb hus niessen sol, die wil ich leb, mit der beschaidenhait, das ich dem selben spital sol da von geben re rehtem zins alle iar ze sant Martins tag ain pfunt wahses, vnd welhes jars ich den selben zins nit gib in vierzehen tagen vor sant Martin oder in vierzehen tagen nach sant Martin, so sol das vorgeantent huse halbes vallen an den vorgeantent spital genzlich vnd gar ane alle wider rede min vnd miner erbun. Das das alles dem vorgeantent spital also stete vnd vnzerbrochen blib von mir vnd allen minen erbun, das gib ich disen brief, gevestnot vnd besigelt mit (des vorgeantent) hern Volkmars von Swarzenburchs, ammans ze Bürun, insigel vnd mit der (vorgeantent) stat ze Bürun insigel, (div baidiu dar an hangunt, dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nit han. Der vorgeschribener sache sint) geziuge Rapot der alt, Marquart Amptz, Vlrich der Gennacher, Hainrich Sultzer, Cünrat der Resche, Cünrat Vellin, Hainrich der Chlain, burger ze Bürun, vnd ander (*erber lüte. Der brief ist geben, do man zalt von gotz gebürt*) drüzehen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an dem nehsten fritag vor sant Symons vnd sant Judas tag der hailigen zwelfbottun.*

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 38.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 103 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 42f, Nr. 113.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 6, S. 115f, Nr. 72.

114

1342 JULI 25

Ich, Hainrich der Segmüller von Seuwn, vnd ich, Hiltrut, sin elichiu wirtinn, veriehen baidiu mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser erbun vnd tün chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das wir mit verdahtem müt vnd mit güter betrachtung, vrilich vnd vnbetwungenlich, luterlichen durch got vnd durch vnser vnd aller vnser vordern selen willen haben geben des hailigen gaistes spital ze Bürun vnser mulin, gehaissen div Mittel mulin, gelegen in dem dorff ze Seuwn, vnd dar zü den garten, der da bi gelegen ist, mit allem dem, daz zü der selbun mulin gehört an wasser, an waid, ze dorff, ze holtz vnd ze veld, besüchtz vnd vnbesüchtz, mit der beschaidenhait, daz sich das selben spitals maister vnd conuent der selbun mulin vnd och des vorgeantent garten mit allem dem, daz dar zü hört, besüchtz vnd vnbesüchtz, zehant vnderziehen sülnt vnd da mit enwechlichen geuaren, swie si wellent vnd swie in aller best fügt, als mit anderm irs vorgeantent spitals aigenn güte, aun all wider red vnd irrsalung vnser vnd aller vnser erbun. Wir haben och dis vorgeantentun gift getan mit hern Volchmars von Swartzemburch. ammans ze Bürun, hant, von dem och disiu vorgeschribenn güte da her reht lehen gwesen sint. Vnd hat och er die aigenschaft der selbun güte durch siner vnd aller siner vordern selen willen dem vorgeantent spital geben. Vnd da von so verzihen wir vns mit disem brief für vns vnd für all vnser erbun alles des rechtz vnd aller der ansprache, die wir hettun oder haben soltun oder her nach immer mer gewinnen möhten an der vorgeantentun mulin vnd och an dem vorgeantent garten vnd och an allem dem, daz dar zü hört, besüchtz vnd vnbesüchtz, da mit wir oder vnser erbun her nach möhten getün wider dis vorgeschribunn gift in dehainen weg. Vnd daz dem vorgeantent spital ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern erbun, des geben wir im ze vrchünd disen brief, geuestnot vnd versigelt mit des vorgeantent hern Volchmars von Swartzemburch aigenn insigel, daz dar an hanget. Dar

vnder wir vns verbinden, wand wir aigener insigel niht haben. Ich, der vrogenant Volchmar von Swartzemburch, amman ze Burun, vergih och an disem brief für mich vnd für all min erbun, daz ich die eigenschaft der vrogenantun mülin vnd och des vrogenanten garten vnd alles des, daz dar zů hör̄t, besüchtz vnd vnbesüchtz, luterlichen durch got vnd miner vnd durch aller miner vordern selen willen han geben dem vrogenanten spital. Vnd da von so verzih ich mich mit disem brief für mich vnd für all min erbun alles des rehtz vnd aller der ansprach, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen möht an den vrogenanten güten, da mit ich oder min erbun her nach möhten getün wider dis vrogenantun gift in dehainen weg. Vnd des alles ze vrchünd vnd och durch bet der vrogenantun Hainrichs des Segmüllers vnd Hiltrut, siner elicher wirtinn, so han ich min aigen insigel gehenchet an disen brief. Diser ding aller sint geziug herr Chünrat Eckol priester, Hainrich von Baiswil, vogt ze Bidingen, Vlrich der Gennacher, Hartman der Sultzer, Sibot von Stetwanch, burger ze Bürun, Walther der schülmaister ze Bürun, vnd ander erber lüt vil. Der brief ist geben nach Christus gebürt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd vierzigstem iar, an dem naehsten dunrstag nach sant Mariun Magdalenun tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1078.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 149 (*Kopie aus dem Jahre 1757*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 60, Nr. 161.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 403f, Nr. 339.

115

1361 (*MÄRZ 14*)

Dominus C(*ünradus*) Ecol obiit tali die. Nota anniuersarium suum.¹

.....

Nota, quot dominus Cünradus Eccol, sacerdos, qui legauit in remedium anime sue et omnium successorum suorum redditus V solidos denariorum dandorum de dimedia curia, sita in Iringshofen, quem nunc colit Rüdolfus dictus Fraech. De quibus quidem V solidis denariorum cedunt plebano sancti Martini IIII denarii, socio suo II denarii, scolari suo I denarius, edituo I denarius, cappellano hospitalis IIII denarii, scolari suo II denarii, reliqui denarii debent dari pro consolacione infirmorum. Istud anniuersarium expediet magister hospitalis. Actum anno domini M° CCC° LXI°, (*in die*) Leonis pape.²

¹ Todestag und Jahrtag sind im Jahrzeitenbuch am 14. März (*II Idus Leonis pape*) eingetragen. Es gibt jedoch keinen heiligen Papst Leo mit diesem Gedenktag.

² Beigehefteter vierseitiger Zettel zwischen den Seiten 18 und 19 des Jahrzeitenbuches.

Stadtarchiv Kaufbeuren Band 3, S. 18d und S. 19

M. Zitzmann: Das Jahrzeitbuch des Heilig-Geist-Spitals, S. 98f.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 33

b) Konrad Ströhle, Spitalkaplan und Spitalmeister

Konrad Ströhle, Sohn des Eberhard Ströhle und seiner Ehefrau Hillaria (*Hille*), ist der Nachfolger des 1327 bis 1351 als Kirchherr zu Osterzell und bis zum Frühjahr 1329 als Spitalmeister und

Spitalpfleger belegten Priesters Jakob Pfennig. Zu diesem Zeitpunkt ist Konrad Ströhle Bruder im Konvents der das Kaufbeurer Spital betreibenden Augustinereremiten und Kaplan der Spitalkirche. In dieser Eigenschaft bezeugt er 1329 und 1330 die Jahrtagstiftungen Rudolf Sulzers und des mit einer Agnes und einer Mathilde vermählten Heinrich Ströhle, vermutlich ein Onkel Konrad Ströhles. Im Juli 1332 ist Konrad Ströhle erstmalig Meister des Spitals, während das Amt des Spitalkaplans mit Konrad Eckel besetzt ist. Als Priester und Spitalmeister nimmt er im Januar 1334 die Schenkung einer Hube zu Beckstetten, im April 1339 die Stiftung des Fritzenhofes zu Obergermaringen und im Januar 1351 eines Hofes zu Eurishofen entgegen. Im Februar 1338 führt er mit dem Zechmeister von St. Martin einen Streit um einen Leibeigenen. Ein ebensolcher wird dem Spital im Januar 1341 überlassen. Weitere Rechtsstreitigkeiten im Namen des Spitals führt er 1342 um einen Holzeinschlag bei Obergermaringen und 1350 um die Nutzung des Märzisrieder Baches und den Besitz des Kirchensatzes von Tabratshofen. Im Dezember 1353 belehnt ihn Abt Heinrich von Kempten mit den fürststift-kemptischen Lehengütern zu Dösingen und Obergermaringen. Allerdings muss die Amtsführung Konrad Ströhles als Spitalmeister zu Kaufbeuren zeitweilig unterbrochen gewesen sein, denn im Mai 1359 verkauft der seit 1338 als Kirchherr zu Thalhofen belegte Priester Ulrich Kolb den Kaufbeurer Bürgern Wilhelm und Konrad Rapot als Spitalmeister eine Korngült für das Seelenheil ihrer Eltern. Andererseits ist der Priester Konrad Ströhle im Juni 1362 neuerlich Meister des Spitals, wenn er zusammen mit dessen Konvent Hermann und Gertrud Hirsch einen Jahrtag für deren verstorbene Ehepartner einrichtet. Als Heinrich, der Kirchherr von Märzisried, dem Spital Kaufbeuren im April 1368 die Kirche und das Widemgut zu Märzisried verkauft, ist Konrad Ströhle als Spitalmeister und Spitalkaplan daran beteiligt. Da sich nach Josef Sieber im selben Jahre auch noch ein Konrad *Hewlin* als Spitalmeister nachweisen lassen soll, muss Konrad Ströhle um die Mitte des Jahres 1368 seinen Dienst im Spital aufgegeben haben. Er dürfte am 6. November 1368 gestorben sein, da sein Nachfolger Heinrich Muchsel das Spitalmeisteramt schon im März 1370 wieder aufgab. Am 20. August 1370 schließlich verzichteten die Erben Konrad Ströhles gegenüber dem Spital zum Heiligen Geist auf seine Hinterlassenschaft.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 40.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 332 – 334.

116

1329 MAI 1 (*oder Februar 25*)

In gotez namen. Amen. Ich, herre Jacob, genempt Phenninge, phleger dez spitauls ze Bürun, vnnd aller der conuent dez gotzhause veriehen offenlich an disem brief vnd tün kunt allen den, di in sehent oder hörent vmme sogtan güt alsus Rüdolf der Sulzer vnserm gotzhuse geschaffet haut, sin huse, da er inne ist, vnd di hofstat der vor vnd vier lüsse, der sind zwen gelegen vor Kempnater tor vnd zwen an dem vorhah vnd ain virtail, daz gelegen ist ze Oppoltzriet, daz gelten sol zwelf metzen habern vnd zwen metzen kern. Daz sülen wir in nemen nach sinem tode vnd nissen eweclich, ob er ez er lan mach vor hungerz not, vnd sol ünz da von gen, di wil er leb, zem rehten zins ain virdunk wahse. Vnd haut vns daz vrogenant güt alsus geschaffet mit sogtaner beschaidenhait, daz wir jarckli an siner jarzit, di er gelet haut vf sant Katerinen tag, so ist siner husfrowen iarzit, di man bet began sol, vf dem selben tag sülen gen zehen schillinge phenninge. Vnd sol man mit fünf schillinge phenninge dez selben tages brot vnd flaischs köffen. Daz sol man gen den dürftigen vnd den

gesunden in dem spitaul ze ainem dienst. So sol man von den andern fünf schillingen gen zwen schillinge sant Martin an das licht vnd ain schilling dem lütprister ze sant Martin vnd sinem gesellen vir pfenning, dem schüler zwen vnd dem mesner zwen vnd ain schillinge dem caplan in dem spitaul vnd dem schüler zwen. Vnd sol der selbe caplan komen mit sinem schüler hintz sant Martin an dem abent, so enmornun ir jarzit ist. Vnd sol der pharrer vnd der caplan sprechen in der kirchen in vigile allw iar vnd enmornun ain sel messe. Vnd sol der maister in dem spitale komen zû der messe vnd sol ain messe frûmmen vnd ain ophern eueklichen an ir jarzit. Wâr och daz, daz wir ez verzugen mit kainer schlaht gevârde, daz wir ez nit tâten acht dag vor sant Katerinen tag oder aht tag dar nach, so sol ez vallen hintz sant Marin an das liht, vnd sol ez der zehmaister began, alz hi vor geschriben stat. Daz daz allez stat belibe Rûdolfen, dem vor genanten Sulzer, dez geben wir im disen brife, besigelten mit vnserz husse insigel vnd mit der stet insigel, di dar an hangent. Dez sint gezügen herre Chûnrat, der lûtpriester ze Büren, herre Jacob Phenning, ain priester, brüder Chûnrat Strölin, caplan in dem spitaul, H(ainrich) der Sulzer, H(ainrich) Murwezel vnd ander erber lüte. Der brief wart gegeben an sant Walpurg tag, do man von Kristesz gebürt zalt drivzehen hundert jar vnd in dem nûn vnd zwaintzostem jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 32 (mit beiliegender Abschrift des 18. Jahrhunderts).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 36, Nr. 94.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 153f, Nr. 111.

117

1330 OKTOBER 16

In gotes namen. Amen. Ich, Hainrich Stroelin, burgaer ze Bvrun, vnd ich, Maehtilt, sin wirtin, wir baidiu vergehen (vnd tvn kunt allen den, die disen brief ansehent, lesent oder hoerent lesen), daz wir mit dem rehten vor den burgaeren an offem gerichte vnd vor dem raut in der stat ze Bvren des sien vber ain komen (vnd wellens ouch geren vnd willeclich staet haben vnd halten, vnd sehen ouch geren an die ez geualle, daz si ez ovch staet haben, daz her nauch geschriben staut). Vnd haben da zwelf juchart akkers, des haizzent vier Daemen biund, die wir kouftun von Hainrich Kumen dem zehmaister, dri juchart, die da haizzent vnder dem Raine, die wir kouften von dem alten Amman, zwo juchart vf dem Rain bi Daemen biund, zwo juchart vnder der Liten. Vnd sint die ainlif juchart zynslehen gen Kemptun, vnd jeder juchart git man ainen vierlinch keren iaereclich. So lit diu zwelfd vf dem Wiaer vnd git dehainen zins. Dar zû haben wir gekouffet ainen garten von dem Maier dem zimmerman. Des bin ich nu ze raut worden, (der vorgenant Hainrich Stroelin,) vnd haun daz selgeraet gebesserut vnd die gift, vnd haun gekouffet dar zû dri juchart akkers (vmbe aht pfunt pfenning,) vnd sint ouch gelegen in Daemen biund, (vnd waren ouch vor etwenne min,) da von hoerent ouch dri vierling kerens iaereclich hintz Kemptun, vnd haun dar zû gekouffet ainen garten von dem spitaul, der etwenne was des Vaters, vnd haun dar zû gekouffet aine wise, diu gelegen ist ze Frankenriet, vnd ain tagwerk, daz haizzet der Gere, vnd habens also geschaffet, daz man von den baiden gartun vnd von dem vorgenanten wismade sol rihten den zins gen Kemptun. Des wird vierdhalp metze kerens, vnd hab ez also geschaffet, (daz wir die vorgenanten fünfzehen juchart akkers mit en ander niezzen sülen, die wil wir leben, vnd süln die juchart, die wil wir leben, niht angriffen noch verkouffen. Wir mochten sin denne niht enberen von rehten gebresten, der schimbaer waer, oder von hungers nôt, so süln wir ez angriffen vnd verkouffen vnd vnsern gebresten bûzzen. Ez enmak ouch vnser enwedres gesprechen, daz ez besundern gebresten habe, ez wele die akker an griffen aune des anderen gunst vnd willen vnd willeclicher verhengunge. Doch haun ich, der vorgenant Hainrich

Stroelin, den gewalt, swenne mich geluste vnd swenne ich wil, die wil min wirtinne, diu vorgenant Maehtilt, lebt, daz ich die akker an griffe vnd verkouffe aune alle irsalunge, ich hab gebrest oder niht. Verkouffe ich aber die akker niht, swenne vnser aines denne stirbet, so sol daz ander die akker haben vnd niessen, die wil vnd ez lebet, wan dez ainen, daz ez die akker niht angriffen sol noch verkouffen, wan als wir got getruwen, so bûzzent die akker ainem menschen wol hungers nôt, daz ez niht verdirbet, vnd sol ouch aune den zins von den akkeren niht anders gebunden sin ze tûnde ze selgeraet, wan daz ez willeclich vnd geren tût durch sines gemaechides sele willen. Swenne wir denne baidiu sterben, so süln sich min, Hainrich Stroelins, erben der fünfzehen juchart vnder ziehen vnd vnder winden, ez sin frôwen oder man, vnd mit namen brüder Cûnrat, capellan in dem spitaul, gelihe vnder sich tailen, so si best kunnen oder mugen, der akker vnd der garten vnd der wise. Si süln aber iaereclich von den akkeren geben gemainclich vierzehen metzen kerens an dem naechsten tag nauch sant Gallen tag ze ainer offenen spende durch miner sele willen, Hainrich Stroelins vnd Agnes vnd Maehtilt, miner husfrôwen, vnd aller miner vordrun vnd nauchkomun. Swenne wir ioch veruarten in dem jare, so sol man vnseren iaereclichen tak begaun vf den selben tak. Dar vber haun ich mer geschaffet, daz man sol geben von den vorgenanten gartun vnd von den sehs tagwerken wismades ainem pfarraer hintz sant Martin ahzehen pfenninge, ainem gesellen sehs pfenning, ainem schûlaer zwen pfenning, ainem mesnaer zwen pfenning von dem lûtende, ainem zehmaister ainen schillink, ainem capellan in dem spitaul ainen schillink, sinem schûlaer zwen pfenning, dem schûlmaister sehs pfenning. Da von sol der capellan von dem spitaul vnd sin schûlaer gaun an sant Gallen tag hintz naht hintz sant Martin vnd der schûlmaister mit sinen schûlaern vnd süln dem pfarraer vnd sinem gesellen helfen singen ain vigili. So sol der zehmaister sant Martins vmbe den schillink vier kerzun vf zünden vf vier kerzstalen, bis man die vigili gesinge, vnd en morgnun, bis man ain selmesse gesinget. Beschah ouch daz, daz ez der pfarraer oder sin geselle oder der capellan oder der schûlmaister oder der zehmaister niht woelten tûn, oder swelher ez niht woelti tun oder ze der vigili niht waer oder en morgnun ze der selmesse, dem sol man des selben jares sines rehten niht gebunden sin. Vnd dar vber sol der maister von dem spitaul vf seher sin vnd fürderend sin, daz ez geschehe. Vnd sol man der vorgenanten spende iegelichen dÛrftigen in dem spitaul ain prot geben vnd den siechen enhalp des wassers. Beschah ouch daz, daz vnder minen kinden ains stürbi, ez waer frôwe oder man, aun erben, so sol ez diu anderen kint an vallen des selben tail. Laut ez aber kint, diu son des selben tail erben vnd da von gebunden sin zetûnde, als da vor geschriben staut. Vnd beschah ouch daz, daz der vorgenante brüder Cûnrat, capellan in dem spitaul, stürbi, so sol der spitaul maister noch diu conuent kain anspruch haun noch rehtes an sinem taile, wan das ez miniu kint sol an vallen. Waer ouch dehaines vnder den kinden oder vnder den erbun, daz sinen zins von sinem tail der akker niht gaebe noch geben woelti vf die zit, so man ez geben sol, daz sol sinen tail der akker lauzzen ligen, vnd süln die anderen kint vnd erben die akker zû in haimen, die den zins geren geben. Vnd beschah ouch daz, daz aelliu miniu kint sterben, dar nauch sol ez ie die naechsten friund an vallen, daz ez vz dem geslaecht iht kom, die der mit rihtig sien vnd sülen ouch rihten vnd vollefûren allez daz, daz da vor geschriben ist. Ez en sol ouch noch, enmak dehain min erbe, ez sien frôwe oder man, dehain sin reht nimmer verkouffen vmb en hainen pfennink. Geschah ouch daz, daz got wende, daz dehain min kint als gar verdürbi oder als arem wurde an lib vnd an gût, daz schimbaer waer, so sol man im den keren geben ain jar oder zwai, daz ez iht hungers sterbe, vnd iht mer. Vnd si ir zwai oder driu, so tailens gelich mit en ander vnd sülen da mit ledig sin des selben jares. Man sol mir aber von den vorgenanten garten vnd von dem wismad die vigili vnd die selmesse rihten vnd die pfaffen, als da vor geschriben staut. Vnd dar vber sol ain maister des spitales vf seher sin, ob ez miniu kint braechin oder min erben, so sol er sich sin vnder ziehen mit allem dem rehten, als si ez haben gehebt, vnd sol da von geben aelliu diu reht, die hie vor geschriben staut, mit der offen spende vnd mit allen sachen. Er sol minen kinden aber dar vmbe gelouben.

Beschaeh ouch daz, daz allez min geslaecht ab stürbi, so sol sich sin der maister vnd diu conuent vnder ziehen vnd da von ze tünde allez daz da vor geschriben staut. Beschaeh ouch daz, daz ez der maister vnd daz spital verzüge oder woelten des selgeraetes niht geben oder die güt woelten verkouffen, so sol sich sin sant Martins zehmaister vnder ziehen mit so getaunem rehten, daz er sol daz selgeraet von dem güt vz rihten, als davor geschriben staut. Vnd swaz der vberigen werd, dez sol er sant Martin an das lieht geben, vnd swa ez der zehmaister braechi, so sol ez vnser fröwen an vallen hintz Vrsin in diu conuent. Vnd daz daz allez staet belibe vnd vnzerbrochen, dez bauten wir disen brief schriben vnd vestenun mit) der stat insigel ze Bvren vnd (mit) des spitauls insigel, (diu baidiu dar an hangent. Des sint) geziug her Cünrat der probst von Wettenhusen, der do pfarraer hie was, herre Hainrich der Krüch, herre Jacob Pfennink, brüder Cünrat capellan in dem Spital, herre Cünrat der Wolffsatel, Raupot Amman, Hainrich der Sulzaer, Marquart Amptz, Vlrich der Gennahaer, Berhtolt der Gesael, Cünrat Wüst vnd anderre (erbaerre lüt genuge. Daz geschah, vnd dirre brief wart geben, do von Cristes gebürt waren) driuzehen hundert iare vnd im drizzegosten jare, an sant Gallen tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 35 und U 35a.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 115 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 37f, Nr. 99.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 112 - 114, Nr. 69.

118

(ohne Jahr) OKTOBER 17

XVI Kalendas Novembris

Dominus Chünradus Strölin: Obierunt Hainricus Strölin, Agnes et Mæthilt, uxores sue.

Nota, quod predictus Hainricus Strölin ordinavit, quod heredes sui omni anno in anniuersario suo in remedium anime sue, predictarum uxorum suarum et omnium parentum suorum dent XIII metretas tritici ad publicam largam pauperum de XV agris, quos colunt, qui quidem agri satis bene expresse sunt in priuilegio, super hoc confecto. Insuper ordinavit, ut predicti heredes dent omni anno in predicto anniuersario V solidos denariorum de duobus hortis, sitis in suburbio Wrhach, et de quibusdam pratis in Frankenriet, qui optime expressi sunt in priuilegio. De quibus vero V solidis denariorum tenentur dare plebano aput sanctum Martinum XVIII denarios, socio suo VI denarios, scolari II denarios, sacriste II denarios, decimatori I solidum, magistro scolarium VI denarios, cappellano hospitalis I solidum, scolari vero ibidem II denarios tali condicione adiecta, ut predictus plebanus sancti Martini cum suo socio et scolare, rector scolarium cum suis scolariis nec non capellanus hospitalis cum suo scolare omnes simul post secundum vesperam in die sancti Galli et in choro sancti Martini sollempniter cantent vigiliis mortuorum et in crastino missam defunctorum in remedium anime sue et uxorum suarum et omnium parentum suorum. Decimator vero tenetur habere IIII candelas et tapetum in vigiliis et in missa. Sacrista vero tenetur in anniuersario pulsare. Quicumque vero predictorum aliquid proposito omiserit, portione suo eodem anno carebit. Cetera licet uero require in priuilegio super hoc eo confecto.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 74.

M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Hospitals, S. 196f.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 113f.

119

1332 JULI 10

Ich, Hainrich der Wider, burger ze Bvrun, vergih (offentlich mit disem brief für mich vnd alle min erben vnd tün chunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen), das ich mit Chatherinen, miner elicher wirtinn, gunst vnd willen han gegeben luterlich durch got (vnd miner vund miner vordern selen willen) dem spital ze Bvrun minen garten, des sint zwen lüsse, vnd ist gelegen ze Bvrun an dem Rennweg ze ainer siten nebens sant Martins garten, vnd ze der ander siten neben der geswestern in dem Maierhof garten. (Den vorgeantent garten han ich dem vorgeantent spital gegeben mit der beschaidenhait, daz ich in selber haben vnd niessen sol, die wil ich leb. Vnd swenn got vber mich gebütet, so sol div vorgeantent Chatherin, min elichiv wirtin, vnd Cünrat, vnser baiden sun, ist datz sie mich vber lebet, den selben garten niessen, die wil si lebet baidiv oder ir ains. Vnd sülnt denne alle jar ze miner jar zit oder in vierzehen tagen dar nach geben von dem selben garten zwen schilling pfenning güter vnd genger ouspurgaer münse. Von den selben zwain schillingen sol man alle jar geben ze miner jar zit dem capplan in dem vorgeantent spital zwen pfenning, an das tefellin des selben spitals ainlif pfenning vnd die andern ainlif an des vorgeantent spitals lieht. Swenn aber got gebütet vber die vorgeantent Chatherinen, min elich wirtinn, vnd vber den vorgeantent Cünrat, vnser baiden sun, so sol der vorgeantent gart vallen genzlich vnd gar an das vorgeantent spital ane alle wider rede. Vnd allen den zins, den er denn gildet, von dem sol des vorgeantent spitals maister geben alle jar ze miner jarzit dem capplan des selben spitals zwen pfenning, vnd die vberigen pfenning sol er geben halb an das vorgeantent tefellin vnd halb an das vorgeantent lieht. Das das alles also staete vnd vnzerbrochen blib von mir, von der vorgeantentun Katherinen, miner elichen wirtinn, vnd von allen vnsern erbun, des han ich dem vorgeantent spital gegeben disen offenn brief, gevestenot vnd besigelt mit) der stat ze Bvrun insigel, das dar an hanget. (Dar vnder ich mich verbinde, wand ich aigens insigels nüt han. Des sint) gezüge her Cünrat Strölin priester, maister des vorgeantent spitals, herr Cünrat Eckol, priester, capplan des selben spitals, Vlrich der Gennacher, Hainrich der Sultzer, Hainrich Chume, Cünrat Wetzler, Vlrich Lengiuelt, burger ze Bvrun, vnd ander (erber lüte. Der brief ist geben, do man zalt von Cristes gebürt) drüzechen hundert jar, dar nach in dem zwai vnd drissigstem jar, an dem nehsten fritag vor sant Margareten tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 37.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 103 (lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 42, Nr. 112.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 115, Nr. 71.

120

1334 JANUAR 18

Ich, Sifrid der Pecke, burger ze Bvrun, vnd ich, Hainrich, sin sun, wir baide veriehen mit disem offenn brief (für vns vnd für all vnser erben vnd tün kunt allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen), das wir (williclichen, mit verdahtem müt) luterlichen durch got, durch vnser vnd aller vnser vordern selen willen haben gegeben dem spital ze Bvrun vnser halb hüß, div gelegen ist in dem dorffe ze Peksteten obnan an der Rinnun, dar vff ietz gesessen ist Berhtold, des maiers sun von Mertisriet, vnd ist zinslehen von dem gotzhuse vnser frowun ze Vrsin. Vnd sol man da von aelliv jar geben ze zins dem vorgeantent gotzhuse ze Vrsin einen vierdunch wahses an vnser frowun tag ze der lichtmessen. Vnd gildet div selb halb hüß aelliv jar vier vnd zwainzig metzen roggen, vier

vnd zwainzig metzen habern vnd fiunf schilling pfenning genger vnd güter ouspurger münssse. *(Die selbun halbun hūb haben wir dem vorgeantent spital luterlichen durch got geben mit allem dem, das dar zū hört ze holtz vnd ze velde, besüchtz vnd vnbesüchtz, vnd verzihen vns mit disem brief für vns vnd für alle vnser erben alles des rehtes vnd aller der ansprache, die wir hettun vnd haben vnd immer mer gewinnen mügen an der vorgeantun halbun hūb, damit wir möhten getūn wider dis vergenantun gift in dehainen weg. Das dem vorgeantent spital das alles also staete vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnseren erbun, des geben wir im ze vrchūde disen brief, geuestnot vnd)* versigelt mit der stat ze Būrun (*aigenn*) insigel, *(das dar an hanget. Dar vnder wir vns verbinden, wand wir aigens insigel nit haben. Dez sint)* gezivge Rapot der alt, Jacob Rapot, sin brüder, V̇lrich der Gennacher, Hainrich der Sultz(er), Hainrich der alt Murwetzl, Hainrich der Schottler, V̇lrich der Riser, burger ze Būrun, *(vnd ander erber lūte vil. Der brief ist geben, do man zalt von gots gebürt)* drūzehen hundert jar, dar nach in dem vier vnd drissigstem jar, an dem nehsten aftermentag vor sant Pauls becherde.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 424.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 121' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 45f, Nr. 122.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 221, Nr. 168.

121

1338 FEBRUAR 13

Ich, Volchmar von Swarzenburch, amman ze Būrun, tūn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent oder hörent lesen, das an dem fritag ze mitten hornung, do man zalt von Cristes gebürt drūzehen hundert iar, darnach in dem aht vnd drissigstem iar, chomen für mich ze Būrun in der stat, da ich an dem geriht sas von des hornungs gedings wegen, brüder Chūnrat Strölin, priester, maister des spitals ze Būrun, vnd sant Martins pfarrkirchen ze Būrun zehmaister; vnd versprach do selbun vor geriht des selben spitals maister an des selben spitals stat für reht aigen Nyclausen den Norman, gesessen ze Būrun. Des antwortun im die vorgeantent zehmaister mit irem für sprechen vnd sprachen, der selb Nyclaus der Norman waer ein rechter zinser der vorgeantent pfarrkirchen lieht. Wand si aber das also niht für bringen mochten noch war machun, als do selbun vor geriht mit gmainer vrtail ertailt ward, vnd och der vorgeantent spital maister do selbun für braht vnd war macht, als im och ertailt ward, das der vorgeantent Nyclaus der Norman des selben spitals reht aigen man waer vnd er vnd sin vordern in also an des vorgeantent spitals stat da her in nutzlicher gwer braht hetin vnd och besessen, als man von reht aigen lüt besizen sol. Vnd da von ward do selbun mit gmainer vrtail vnzerworffenlich ertailt, das des vorgeantent spitals maisterschafft fürbas mit des vorgeantent Nyclaus des Normans lib vnd güt geuarn sol mit allen rehten, als mit ander irs vorgeantent spitals aigen lüten aun allermaenglichs redlich ansprach vnd irrsalung. Vnd des alles ze aim offenn vrchūde geben ich vnd der rat der vorgeantent stat ze Būrun dem vorgeantent spital disen brief, geuestnot vnd versigelt mit mim aigenn insigel vnd mit der vorgeantent stat aigenn insigel, div baidiv dar an hangunt, wand och do selbun mit gmainer vrtail dem vorgeantent spital ward ertailt ze gebende dar vmb vnser offenn brief. Diser ding aller sind gezuig herr Rapot der alt, V̇lrich der Gennacher, Berhtolt Lutuwanch, Dietrich der Liuchircher, Chūnrat der Tainhuser, Hainrich sin brüder, burger ze Būrun, vnd ander erber lüt vil. Der brief ist geben des iars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 136 (*Kopie aus dem Jahre 1759*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 52, Nr. 142.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 143, Nr. 100.

122

1339 APRIL 24

Ich, brüder Chūnrat Strölin, priester, maister des spitals ze Būrun, vnd wir, der conuent gmainlich des selben spitals, veriehen gmainlichen mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser nachkomen vnd tūn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das wir an haben gesehen die gnade vnd die trūwe, die der erber man Ludwig von Lynöwe, burger ze Būrun, vnd sin elichiv wirtinn Agnes vnserm vorgeantent spital erzaiget vnd och getan hant da mit, das si luterlichen durch got vnd durch in baidir selen vnd aller ir vordern selen willen hant gegeben vnserm vorgeantent spital vrilich vnd vnbetwungenlichen iren hof, gelegen in dem dorff ze Obern Germaringen, gehaissen Fritzen hof, dar vff ietz V̇lrich Sulg gesessen ist, mit allem dem, das zū dem selben hof hört ze dorff, ze holtz vnd ze velde, besüchts vnd vnbesüchts, vnd dar zū ir lüt, Gerdruden, des vorgeantent V̇lrichs Sulgen elich wirtinn, vnd ir tohter, die si ietz hat, mit allen rehten vnd nützen, als sis bis her bracht hant vnd als wir och iren offenn brief dar vber von in inn haben, versigelt mit hern Volchmars von Swartzemburch, ammans ze Būrun, vnd mit der selben stat ze Būrun aigen insigeln. Vmb die selbun gnade vnd trūwe haben wir in die friuntschaft vnd die trūwe hin wider erzaiget vnd haben in gantzen gwalt geben, den vorgeantent hof mit allem dem, das dar zū hört, besüchts vnd vnbesüchts, vnd dar zū die vorgeantent lüt mit allen rehten vnd nützen ze niessent all die wil, si niht baidiv veruaren sint, vnd och in aller der wis, als sis da her genossen hant, âne verchöffen vnd âne versetzen. Vnd all die wil, si niht baidiv veruaren sint, so sülnt si vns vnd vnserm vorgeantent spital aelliv iar ze sant Martins tag geben von dem vorgeantent hof vnd von den vorgeantent lüten zwai hūner ze rehtem zins vnd ze rechter gwer. Vnd swenn si baidiv veruaren sint, so sülnt zehant nach ir baidir tode der vorgeantent hof mit allem dem, das dar zū hört, besüchts vnd vnbesüchts, vnd dar zū die vorgeantent lüt mit allen nützen vnd rehten wider an vns vnd an vnsern vorgeantent spital vallen gar vnd gaentzlich vnd mugen vnd stūln och denn da mit geuarn als mit ander vnser vorgeantent spitals lüten vnd gūten, âne all widerred vnd irrsalung aller ir erben. Wir sūln och ir baidir iarzit nach ir baidir tode vf ainen tag schriben, vnd sol och ain ieglich vnser vorgeantent spitals maister denn gebunden sin, aelliv iar ze gebende vf den selben tag vier schilling ouspurger pfenning von den graspfenningen, die der vorgeantent hof gilt durch ir baidir vnd aller ir vordern selen willen. Von den selben vier schillingen sülnt geuallen des selben tages vnser spitals caplan dri pfenning, an sant Martins pfarrkirchun ze Būrun lieht dri pfenning, dem liutpriester da selbun dri pfenning, sim gesellen zwen pfenning vnd dem mesner da selbun ain pfenning, das er die selbun iarzit belüt. Die anden dri schilling sol des selbun tages vnser spitals maister geben vnser spitals dürftigen, brüder vnd swestern, ze ainer tröstung vmb fleisch vnd vmb brot oder swes si denn aller notdürftigost sint. Vnd swelhes iars vnser spitals maister die selbun iarzit also niht rihtet vf den selbun tag oder in den naechsten aht tagen da vor oder in den naechsten aht tagen dar nach, als dick er das versitzet, als dick sol ie des selbun iars die dri schilling pfenning, die von der selbun iarzit vnser dürftigen vnd vnserm conuent an hörent, vallen gaentzlichen an der vorgeantent pfarrkirchun lieht. Vnd das in ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsern nachkomen, des geben wir in ze vrchūde disen brief, geuestnot vnd versigelt mit vnser vorgeantent spitals vnd mit der vorgeantent stat ze Būrun aigen insigeln, div baidiv dar an hangunt. Der brief ist geben nach Cristes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunden vnd drissigstem iar, an sant Georien tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 905.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 55f, Nr. 151.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 380f, Nr. 317.

123

1341 FEBRUAR 8

Ich, Ludwig von Mursteten, vergih mit disem offenn brief für mich vnd für all min erben vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen, das ich mit verdahtem mût frilich vnd vnbtwungenlich durch got vnd durch miner vnd aller miner vordern selen willen han gegeben an sant Martins pfarrkirchen ze Bürun lieht Sifriden Scherrüb, der mich ze rehtem erb was an geuallen ze rehtem aigen von mim vatter sæligen, hern Ludwig von Mursteten, ritter, vnd han och die selbun gift getan mit der beschaidenhait, das der selb Sifrid Scherrüb sol ain rechter zinser sin an das vrogenant lieht, vnd sol och dem selben lieht niht anders gebunden sin, denn ælli u iar, die wil er lebt, an sant Martins tag ze gebend zwen Ouspurger pfenning an das selb lieht ze rehtem zins. Vnd nach sim tod süln sin fründ vnd erben sin gwant von im geben an das selb lieht ze vall, als er an dem mæntag durch das iar ze chirchun vnd ze strasse gangen ist. Ich vnd all min erben süln och der vrogenantun pfarrchirchun des vrogenanten zinsers reht gwern sin, als man von reht vmb zinser gwer sol sin. Ich han och vmb dis vorgeschribunn gift empfangen von dem vrogenanten Sifrid vier pfunt güter haller vnd in minen nutz bewendet. Vnd da von so verzih ich mich mit disem brief für mich vnd für all min erben alles des rehtz vnd aller der ansprache, die ich het oder haben solt oder her nach immer mer gwinnen möht, an des vrogenanten Sifritz lib vnd güt, da mit ich oder min erben her nach möhten getûn wider dis vorgeschribunn gift in dhainen weg. Man sol och wissen, das Maehthilt, Chûnratz Taemen, burgers ze Bürun, elichiu wirtinn, vnd all ir liberben och reht zinser sint an das vrogenant lieht vnd och in aller der wis, als der vrogenant Sifrid, wand si och also von minem vrogenanten vatter sælig dar an chomen sint. Vnd das disiu vorgeschribenn ding ælli u stæt vnd vnzerbrochen bliben von mir vnd von allen minen erben des hab ich der vrogenantenn pfarrkirchun ze vrchünd disen brief geuestnot vnd versigelt mit hern Volchmars von Swartzemburch, ammans ze Bürun, aigenn insigel, das dar an hanget. Dar vnder ich mich verbind, wand ich aigens insigels niht han. Des alles sint gezuig herr Chûnrat Strölin, priester, maister in dem spitale ze Bürun, Berhtolt Lutuwanch, Hartman der Sultzzer, Hainrich Ôtlisteten, Wernher der Vetel, burger ze Bürun, vnd ander erber lütt vil. Der brief ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem ainen vnd viertzigostem iar, an dem næhsten fritage vor sant Valentins tag.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 16.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 81 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 2, fol. 4.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 58, Nr. 157.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 253f, Nr. 172.

124

1342 AUGUST 3

Ich, Volchmar von Swartzemburch, amman ze Bürun, vergih vnd tûn chunt allen den, die disen offenn brief ansehent (*oder hörent lesen*), das an dem naehsten samstag vor sant Afren tag noch Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem zwai vnd viertzigostem iar chomen für mich,

do ich ze Bürun in der stat an dem geriht sas, Johans der Vnrain von Rauzenried vnd Berhtold Harboss, burger ze Bürun. Vnd sprach (*do selbun vor dem geriht der vrogenant Johans*) der Vnrain den (*vrogenanten*) Harbossen (*mit sinem fürsprechen*) an, er hetti im in sinem holtz ze Germaringen mit gwalt aun reht gehöwen. Des antwurt im (*do selbun*) der (*vrogenant*) Harboss mit sim fürsprechen (*vnd sprach*), er hetti im nihtz getan, daz er im weder büssen noch bessrun sölt. Do ward (*do selbun*) vor geriht mit gmainer vrtail ertailt, möht der (*vrogenant*) Harboss mit siner starchaid behalten, das er (*dem vrogenanten Vnrainen*) nihtz gehöwen hetti, daz er des billich sölt geniessen. Wan nv do selbun vor geriht der vrogenant Harboss daz selb mit siner starchaid niht wölt behaben, do ward (*do selbun*) aber mit gmainer vrtail ertailt, daz er billich dem vrogenanten Vnrainen vmb die selbun ansprach behaft sol sin. Do selbun stünd och zehant der herr Chûnrat Strölin, priester, maister des spitals ze Bürun, vnd begert mit sim fürsprechen von des spitals wegen an ainer vrtail ze erfarend, ob daz rehtun, daz die vrogenanten zwen, Johans der Vnrain vnd Harboss, do selbun vor geriht mit anander hetten getan, dem selbun spital billichen niht schaden solt an dehainen sinen rehten. Do ward (*do selbun vor geriht mit gmainer vrtail ertailt, swas die vrogenanten zwen, Johans der Vnrain vnd Berhtolt Harboss, mit anander gerehtot hettin, daz das alles dem vrogenanten spital an sinen rehten niht schaden sol, weder vil noch wenig. Des alles ze vrchünde gib ich*) dem (*selben*) spital (*disen brief, geuestnot vnd versigelt mit minem aigenn insigel, daz dar an hanget, wand ich do selbun vor geriht min offenn*) brief (*dar vmb ward*) ertailt (*ze gebend. Des alles sind*) geziug herr Johans von Ramswach, ritter, Rapot der alt, V̇lrich der Gennacher, Hainrich der Schottler, Hartman der Sultzzer, burger ze Bürun, vnd ander erber lüt viel. (*Der brief ist geben des iars vnd an dem tag, als da vor geschriben stat.*)

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 906.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 151' (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1782*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 60, Nr. 162.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 144, Nr. 101.

125

1350 MAI 2

Ich, Hainrich von Sulmotingen, ritter, amman ze Bürun, vnd wir, der rät der selben stat ze Bürun, tûn kunt allen den, die disen offenn brief ansehent oder hörent lesen, das an dem nehsten sunnentag nach sant Waltpurg tag zû ingendem mayen, do man zalt von Cristes gebürt driuzehen hundert jar, dar nach in dem fiunfzigosten jar, komen für vns, da wir in vnserr rätstüben ze Bürun bi ainander an dem rät sassen, vnd och vil erber man vnserr vrogenanten stat gmain da selben ze gegen bi vns waren, der erbern man, brüder Chûnrat Strölin, priester, maister vnsers spitals ze Bürun, vnd Herman der elter Hüter von Mindlhain, vnserr burger ze Bürun. Vnd legt da selben der selb Hüter vor vns für vnd sprach, der vrogenant spitalmaister irrti in vnd och vnserr vrogenant stat ze Bürun mit gwalt ân reht an dem mülbach ze Mertisried als verr, daz er in nit wolt lassen gan in vnserr vrogenant stat vnd och an sin vberslagen, die in vnserr vrogenanten stat gelegen ist, vnd kerti den selben mülbach vff des selben spitals anger ze Mertisried ze den ziten, so ers nit billich tûn solt, vnd das keme vnserr vrogenanten stat vnd och siner vrogenanten vberslagen zû grossem schaden. Vnd begert och da selben nit anders, denn das wir dar vmb zû sprechin den erbern liuten, die er da selben für vns bracht het, vnd och bürtig waren von Mertisried. Vnd wie die hettin och ir aid, wie der vrogenant mülbach rinnen solt in vnserr vrogenant stat vnd och an sin vrogenant vberslagen, vnd och zû welher zit er vf des vrogenanten spitals anger ze Mertisried rÿnnen solt, vnd och in welchen reh-

ten, des welt er sich alles geren lassen benügen. Vnd da die selben erbern liut vmb die selben sach vnd kuntschafft von vns gfragt wurden, die settin da selben gmainlich vf ir aid, das si von den, die bi im ziten die eltisten sedelhafft man gwesen wern in dem vorgeanten dorff ze Mertisried, gehört hettin, das hie vor die alten Liukircher sâlig den alten Mertisriedern sâlig mit dem rechten an behuben, daz der vorgeant mülbach für sich an, aun aller menclichs irrung, in vnser vorgeant stat sol gan vnd och an die vorgeant vberslagen, wan allain zû den ziten, so man vngeuarlich enger wasern sol, so sol man den selben mülbach ie aun geuerd laiten vf den vorgeanten anger von dem sambstag, so man fyr aubent leitt, bis an den nehsten mentag dar nach vnd nit lenger, bis man an dem selben mentag den tag gesehen mag. Vnd ze den selben ziten, so gebotten fyrtag sint, an denn man nit malt, so sol der selb mülbach aber gan vf den vorgeanten anger von der fyr aubent zit, bis an den andern morgen ze tag vnd nit lenger. Vnd wer vf der vorgeanten Mertisrieder sâligen sedelhof ze Mertisried gesessen ist, das der ie den selben mülbach widerkert in vnser stat vnd an die vorgeanten vberslagen ze der zit, so er nit rÿnnen sol vf den vorgeanten anger, den sol man ye vff sant Martins aubent jârlich geben von der vorgeanten vberslagen zwelff pfennwert wizzes brots. Welhes jars er aber der arbeit mit dem selben mülbach nit hât, so ist man im och des selben brots nit gebunden. Vnd do die selben liut vff ir aid also getettin, do erkennt sich do selben vnder vns vnd och vnder der vorgeanten gmain der merer tail vf den aid, das der vorgeant mülbach billich vnd von reht in vnser vorgeant stat vnd och an die vorgeant vberslagen rÿnnen sol in aller der wis vnd och in allem dem rechten, als hie vor geseit ist vnd och hie vor geschriben stât vnd och aun all widerred vnd irrsalung des vorgeanten spitals maister vnd aller siner nachkomen. Vnd des alles zû aim waren offen vrkünd so haben wir dem vorgeanten Hüter disen offen brieff geben, geuestnot vnd versigelt mit mim, des vorgeanten ammans, aigen insigel vnd mit vnser vorgeanten stat aigen insigel, die baidiu dar an hangent, wann im och do selben von dem merern tail vnder vns vnd och vnder vnser gmain vf den aid diser brieff vber dis vorgeschriben sach ward vrtailt zegebend. Des alles sint gezüg: Hartman der Sulzer, Cünrad Rapot, Vlrich der Osterman, Herman der Gsell, Johanns Holbain, Vlrich der Ziegler, Chünrat von Bergg, Frantz der Tanhuser, Johanns der Liuchircher, burger ze Bûrun, vnd ander erber liut gnüg. Der brieff ist geben des jars vnd an dem tag, als hie vor geschriben stât.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 841 (Enthalten in einer am 9. Dezember 1677 ausgestellten Beglaubigung des Vidimusbriefs der Stadt Kaufbeuren über diese Urkunde vom 21. August 1534).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 67, Nr. 184.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 348, Nr. 284.

126

1350 AUGUST 11

Wir, Chünrad von gotz genaden abbt, her Reinhart, der Prior, vnd mit vns der gemain conuent dez closters sant Vlrichs vnd sant Afren ze Auspurch, vergehen vnd erkennen offentlich mit disem brief für vns vnd all vnser nachkomen, wie daz si, daz wir vnd vnser vordern die kirchen vnd den kirchensatz ze Taebrechtzhouen von langer zit her besezzen vnd gehebt haben als andriu vnseriu aigenlichiu güt, vnd haben auch die kirchen biz her verlihen als oft si ledig worden ist vnd als man si denn verlihen solt oder möht mit dem rechten. Doch sint zû vns chomen vor dem erwirdigen vnserm genaedigen herren vnd vater in got, hern Marquarden, von gotz vnd dez hailigen stûls genaden erweltem vnd bestettem bischof ze Auspurch, die ersamen mann brüder Chünrad, genant der Strölin, priester vnd spitalmaister dez spitals ze Käfbüren, vnd der rat vnd die gemain der selben

stat ze Bûren, die dez selben spitals pflegent, vnd haben vns mit rehten vnd redichen vrchunden vnd briefen, die si dar vber hant, der baebst, der römischen künig vnd auch der bischof vnd dez capitels ze Auspurch chuntlichen bewiset, daz die vorgeant kirche vnd der kirchensatz ze Taebrechtzhouen vnd swaz dar zû gehört von in vnd irem gewalt dem selben spital, den armen durftigen des selben, reht vnd redlich vnd durch got mit allen rehten, nützen vnd gûlten an iren tische geaigent sint vnd gegeben von alter vnd vor langen ziten. Vnd wann wir das also erfunden haben, so erkönnen wir vns, daz si daz elter vnd bezzer reht an der selben kirchen vnd kirchensatz haben, wie doch daz si, daz wirs biz her bi disen ziten in nützlicher gewer braht haben. Vnd dar vmb so sien wir mit gemainlichem rat vnd gûter vorbetrachtung in vnserm capitel, da wir besammet wrden dar vmb die selben sache mit belütter gloggen, als sitlich vnd gewonlich ist, vnd daz vns allen wol geviel vnd niemant widersprach, vnd auch mit rat, gunst vnd verhengnuss vnd gûtem willen des vorgeanten vnser genaedigen herren bischof Marquardt von Auspurch, dez vber ain chomen, daz wir für vns vnd all vnser nachkomen vns verzigen haben vnd verzihen auch mit disem brief gein dem vorgeanten spital maister, dez spitals pflegern vnd auch gein dem spital aller der reht, aigenschaft vnd anspruch, die wir von gewonhait, von reht oder von gewer an der vorgeschriben kirchen vnd kirchensatz ze Taebrechtzhouen gehebt haben bis her vf disiu zit oder fürbas gehalten möhten oder wanden ze haben, mit der beschaidenhait, daz der vorgeant spitalmaister, die pfleger des spitals vnd daz spital ze Kofbüren die vorgeanten kirchen vnd den kirchensatz mit allen ehaftin, rehten vnd nützen, die dar zû gehörtent, fürbas ewiglich vnd gerübiclich haben vnd niezzen sullen aun alle wider rede vnd irrsalung vnser vnd vnser nachkomen. Wir vergehen auch mer, ob daz weir, daz wir chainerlay brief heiten vber die vorgeanten kirchen vnd den kichensatz ze Taebrechtzhouen oder ob si her nach funden würden, daz die selben brief vns vnd vnserm gotzhûs als vil ez die selben kirchen vnd den kirchensatz an trifft oder an treffen mag, wo die gezeigt werden, ez si vor gaistlichem oder weltlichem rehten ze tagen oder ze taetingen vns vnd vnserm gotzhûs wider si chainen nutz oder frumen noch dem vorgeanten spital vnd sinen pflegern chainen schaden bringen sullen an kainen dingen weder haimlich noch offentlich. Vnd daz die vorgeschriben sache alo staet gantz vnd vnzerbrochen ewiglich belibe, dez geben wir in disen brief, versigelten mit dez vorgeanten vnser genaedigen herren bischof Marquartz ze Auspurch vnd mit vnser abbt Chünrat vnd vnser conuentz insigeln, die elliu driu dar an hangent. Vnd wir, Marquart, von gotes vnd dez hailigen stûls gnaden erwelter vnd bestetter bischof ze Auspurch, vergehen mit disem brief, wan die vorgeschriben sache also reht vnd redlich vnd auch mit vnserm rat gehandelt sint vnd verendet, so haben wir sie bestett gein baiden tailen in aller der wise, als si hie vor sient geschriben, vnd bestetten si auch mit rehter wizzent vnd mit vrkünt ditz briefs, der geben ist, do man zalt von Christes gebürt driuzehen hundert jar, vnd dar nach en dem fünfzigstem jar, an der naehsten mitichen nach sant Larentien tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 1164.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 67f, Nr. 185.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 415f, Nr. 349.

127

1351 JANUAR 14

Ich, brüder Chünrat Strolin, priester, maister des hailigen gaistes spital ze Bûrun, vnd wir, der conuent gmainlichen des selben spitals, veriehen (mit disem offenn brief für vns vnd für all vnser nachkomen vnd tûn chunt allen den, die in an sehent oder hörent lesen), daz der erber man Hainrich der Liukircher seilig, hie vor burger ze Bûrun, vnserm (vorgeanten) spital durch got, durch siner vnd

aller siner vordern seiligen selen willen vermachtet vnd och verschaffet hat zehen pfunt vnd hundert pfunt güter haller, die wir von sinem freund, hern Werentzen von Chemptun, burgermaister zu Maemmingen, gar empfangen haben vnd dar vmb vnserm (*vorgenanten*) spital ze rethem aigen chöft haben von Johansen dem Liukircher, burger ze Bürun, ainen güten hof, gelegen in dem dorff ze Iringshouen, gehaissen des Liukirchers hof, vnd gilt aelliu jar ainen burkschöffel cherns, fiunf burkschöffel roggens, sehs burkschöffel habern, fiunfzehen schilling ouspurger pfenning gras pfenning, ainen schillinch ze weglos, zwo gens, vier hüner, anderthalb hundert ayr vnd von zwain selden zwen schilling Ouspurger pfenning (*vnd zehn hüner. Wir haben och die vorgenanten haller all von dem vorgenanten burgermaister empfangen vnd och dar vmb mit siner wissend den vorgenanten hof chöft*), mit dem beding (*vnd och mit der beschaidenhait*), daz wir (*vnd all vnser nachkomen immer mer enwechlichen*) aelliu jar (*vff des vorgenanten Hainrichs des Liukirchers seiligen jarzit durch siner vnd allen siner vordern seiligen selen willen*) geben (*süln von vnserm vorgenanten hof oder ab vnser vorgenanten spitals kasten¹, welhes jars der selb hof als vil nit gelten mag,*) sehs vnd zwaintzig metzen güts cherns Bürer messes. (*Vnd den selben chern süln wir aelliu jar vff die selben jarzit*) malen vnd bachen ze brot vnd (*süln*) da von geben ain erber offenn spend in der (*selben*) stat ze Bürun allen den, die daz brot durch got (*vnd durch ir selen willen*) empfangen wellent. Vnd von dem vbrigen (*süln wir ieglichem*) des spitals dürftigen geben ain pfennwert (*brotes*) vnd (*ieglichem*) siechen ze sant Dominicus och ain pfennwert (*brotes.*) Vnd das vbrig süln wir (*denn*) tailen (*aun all gevaerd*) ze Bürun in der stat vnder reht hus armen vnd süln bi dem (*allem*) zegagen sin (*sant Martins ze Bürun pfarrkirchun zechmaister vnd*) vnser spitals taefellins pflieger (*oder ir erber schinbotten och, in selber aun gevaerd, so si da bi nit mugent sin. Dar zû sol och vnser vorgenanten spitals maister von dem vorgenanten hof aelliv jar vff die vorgenantun jarzit durch ir aller selen willen geben vnser spitals caplan ainen schillinch ouspurger pfenning vnd sim schüler vier pfenning. Vnd süln och si vff die selben jarzit oder in den naechsten aht tagen da vor oder in den naechsten aht tagen dar nach haben in vnser spital capell an dem aubend ain vigili vnd enmornun ain selmess durch ir aller selen willen. Vnd süln och wir ze der vigili vnd ze der selmess vier brinnent kertzen vfstecken. Vnd welhes jars wir oder vnser nachkomen die vorgenantun spend niht rihten vff die vorgenantun jarzit oder in den naechsten aht tagen da vor oder in den naechsten aht tagen dar nach vnd och in aller der wis, als hie vor geschriben stat, so sol zehant der vorgenant hof mit allem dem, daz dar zû gehört, besüchtz vnd vnbesüchtz, an der vorgenantun pfarrkirchun ze Bürun lieht vnd buw enwechlichen vervallen sin. Vnd sol och denn der selben pfarrkirchun pflieger von dem vorgenanten hof vnd och von der selbun pfarrkirchen güt die vorgenantun spend vnd och die vorgenantun vigili vnd selmess aelliu jar enwechlichen vs rihten in aller der wis, als hie vor geschriben stat. Vnd süln och denn da zegagen sin vnser spitals maister vnd vnser taeffelins pflieger oder ir erber schinbotten. Vnd welhes jars der selbun pfarrkirchen pflieger denn die selbun spend och nit vs rihtet in aller der wis, als hie vor geschriben stat, so sol zehant der vorgenant hof mit allem dem, daz dar zû gehört, vnserm vorgenanten spital wider vervallen sin. Vnd die selbun ansprach süln diu selb pfarrkirch vnd vnser genant spital vmb den vorgenanten hof vnd och vmb die vorgenantun spend vs ze rihtend enwechlichen gen an ander haben, als verr wedres gotzhuses pflieger denn mit der selbun spend sümig sint vnd si nit vs rihtend, als da vor geschriben stat, in all weg, daz denn dem andern gotzhus der vorgenant hof sol vervallen sin in allem dem rehten, als hie vor geschriben stat. Vnd daz ditz alles staet vnd vnzerbrochen blib von vns vnd von allen vnsren nachkomen, des haben wir der vorgenantun pfarrkirchun vnd och des vorgenanten Hainrichs des Liukirchers seiligen friunden ze vrchund geben disen) brief, (*geuestnot vnd*) versigelt mit vnser (*vorgenanten*) spitals (*aigenn insigel*) vnd mit der (*vorgenanten*) stat ze Bürun aigenn insigel, (*diu baidiu dar an hangent,*) wan (*och disiu vorgeschriben sach gar vnd gaentzlich*) beschehen ist mit rat, willen, gunst (*vnd verhengnüß*) vnser pflieger vnd och der ratgebun gmainlichen der selbun stat ze Bürun. Der brief*

ist geben nach Christus geburt driuzehen hundert jar, dar nach in dem ainem vnd fümftzigostem jar, an dem naechsten fritag vor sant Agnesen tag.

¹ Diese Urkunde enthält die älteste Erwähnung des zum Kaufbeurer Spital gehörigen Getreidekastens, seit 1994 Haus St. Martin.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 580.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 174 (*lückenhafte Abschrift aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 70f, Nr. 194.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 157f, Nr. 115.

128

1353 DEZEMBER 13

Wir, Hainrich, von gots gnaden abt des gotzhuss ze Kemptun, tûn kunt öffentlich mit disem brief allen den, die in an sehent oder hörent lesen, daz für vns kam Jak der Dûme vnd vns bat, daz wir den zehenden, der lehen von vns ist vnd vs zwain viertailen gät des hofs ze Tesingen gelegen, den man nennet den Stadelhof vnd der etwenn was Walthers des Hochherren saelig vnd den zehenden vs ainer halben hûb da by ze Tesingen öch gelegen, die öch etwenn des vorgenanten Hochherrn was, von im mit allen rehten vf naemin vnd si nach zinslehens reht verlihin herrn Chünraten Strölin, spital maister ze Burun, vnd dem selben spital, daz öch wir do zemat tätten. Dar zû haben wir dem selben herrn Chünrat vnd dem selben spital näch zinslehens reht verlihen die hûb ze Obergermeringen gelegen, die man nennet Fritzen güt vnd div etwenn was Lutzen saeligen von Linaw also, daz der selb herr Chünrat oder sin nächkomen vnd öch daz selb spital ze Bürun vns oder vnserm nächkomen vnd vnserm vorgenanten gotzhus von den vorgeschribenn zehenden vnd von der vorgeschribenn hûb füro immer me jaerlich geben soln in vnserm vorgenanten gotzhus ain halb pfunt wahs Kemppter gewigtz uf sant Martins tag by der selben tagzit ze gwinnt vnd ze verlust. Vnd des ze vrkünd geben wir im vnd sinem spital disen brief, versigelten mit vnserm insigel, der geben ist an sant Luciun tag nach Cristes gebürt driuzehnhundert jar vnd dar näch in dem dritten vnd fiunfzigosten jar.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 348.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 181 (*Kopie aus dem Jahre 1763*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 73, Nr. 201.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 249f, Nr. 196.

129

1362 JUNI 8

Ich, Cünrat Strölin, ain priester vnd maister des hailigen gaistes spitals der stat ze Bürun, vnd wir, der conuent gemainlich (*des selben spitals,*) veriehen (*für vns vnd all vnser nachkomen vnd tûn kunt allen, die disen brief an sehent oder hörent lesen*), das wir (*mit friem wolbedahtem mütt vnd*) mit willen, (*gunst vnd verhengnüß*) des rautz der obgenanten stat vnd vnser pflieger Cünrat Rapotz vnd Rufen Wider, (*die*) ze den ziten vnser pflieger (*waren*), reht vnd redlich verkoft haben sechzehen metzen kern ewigs geltz vnd bürer mes ab des vorgenanten spitals kasten, vnd die wir ze koffend

haben geben Herman dem Hierss, burger ze Auspurg, Gedrut, siner elicher wirtin¹ (*vnd allen iren erben vnd nachkomen*) vmb fünfzehen pfunt pfenninge (*genger und güter*) Auspurger münss, (*die wir gar vnd gantzlich von in empfangen haben vnd in des spitauls nutz bewendet,*) mit der beschaidenhait, das wir (*vnd all vnser nachkomen*) die sechzehen metzen kern (*ewigs geltz*) eweclich sůln bachen ze ainer offer spend. Vnd das selb spend brod aelliu iaur iaerlich sůln geben ahttag vor sant Mangen tag oder ahttag dar nach durch got, durch Hainrich des Ótlisteten, durch Walther des Planken saeliger sel willen, durch Gedrut, Hermans des Hierss elicher wirtin sel willen, durch Margretun, och siner elicher wirtin saeliger, sel willen, durch Hermans des Hierss sel willen vnd durch aller ir vordern (*saeligen*) selen willen (*aun all irrsalung vnd wider sprechen.*) Vnd sůln von dem selben spend brod ieglichem siechen ze sant Dominicus iaerlich vnd eweclich uf den selben tag ain spend brod geben. Was der vbrigen brot belibt (*das dú nit vergeben wůrden*), die sůln wir all tag geben taeglichen des spitauls dürftigen vnd ir mau da mit bessern, (*all die wil vnd si werend, aun all widerred vnd wir den brief von irn wegen inn haben. Die sůln aelliu iaur iaerlich vnd eweclich da bi wesen vnd sin, wenn wir oder vnser nachkomen die obgenanten sechzehen metzen kerns wellen bachen ze ainer offer spend, das wir die spend also tailen, als hie vor geschriben staut. Vnd welhes iaurs des beschaech, das wir vnd all vnser nachkomen die sechzehen metzen kerns nit bücken nach tailten ze ainer offer spend ze den zilen, zit vnd tag, als vorgeschriben stat, so sůln wir das iaur vnd vnser nachkomen gebunden sin ze rihtend vnd ze gebent an sant Martins pfarrkirchen lieht der obgenanten sechzehen zwaintzig metzen kerns aun all widerred. Vnd wólten wir die zwaintzig metzen kerns dem obgenanten lieht denn nit rihten noch geben, so haut ain zechmaister des selben liehtz güten gewalt vnd reht, in das obgenant spital ze gaend mit des gerihts botten der obgenanten stat vnd dar vs triben vnd tragen als vil güter erber varender pfand, bis wir in die zwaintzig metzen kerns gerihten vnd gewern gantzlich vnd gar vnd aun allen schaden. Wólten wir oder vnser nachkomen in des verzigen, so haut aber ain zechmaister des obgenanten liehts ganzen gewalt, das obgenant spital an ze griffend, ze pfendent vnd ze nótent an sinen lúten vnd güten mit gaistlichem vnd mit weltlichem geriht, in selber aun engeltnuůs, gen aller maenlich als lang vnd als vil, bis si der zwaintzig metzen kerns geriht vnd gewert werdent aun allen irn schaden. Es sol och ain kapplan des obgenanten spitauls eweclich uf irn iaerlichen tag, als vorgeschriben staut, an dem aubend ain vigili singen vnd an dem morgen ain selmess mit sinem schůler vnd dar inn gedenken des obgenanten Ótlisteten, des Planken, Gedrut vnd Margretun, des Hierss elichen wirtinnen, des Hierss vnd aller irer vordern. Vnd dar vmb sol im ain maister des spitauls uf den selben tag aelliu iaur iaerlich ain mess frůmen mit ainem ouspurger pfenning vnd ain opfer geben mit ainem pfenning. Vnd sol im och des selben tags seichs pfenning geben vnd dem schůler zwen pfenning aun all widerred. Vnd sol die pfenning all ain maister des spitauls nemen von den obgenanten sechzehen metzen kerns aller vorgeschribner sach dem gotzhus aun schaden. Des ze vrkűnd von vns vnd von allen vnsern nachkomen, des geben wir in vnd irn erben, allen irn nachkomen oder wer den brief von irn wegen inn hat, disen brief, geuestnot vnd) versigelt mit der (*obgenanten*) stat (*aigenn*) insigel, (*das die burger durch vnser bet, ir stat aun schaden, daran gehenkt hant ze ainer ewiger zůgnűss aller vorgeschribner sach,*) vnd mit vnser conuents (*aigenn*) insigel, (*das wir och an disen brief gehenkt haben ze ainer ewige staetikait aller vorgeschribner ding, dar vnder wir vns mit vnser trůwen verbunden haben, ain mütteclichen waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vor geschriben staut. Ditz geschach*) nach Kristus geburt driuzehen hundert iaur vnd in dem zway vnd seichtzigesten iaur, an der mitwchen in der pfingstwchen.*

¹ Die bei den Franziskanerinnen im Maierhof zu Kaufbeuren und von Maria Stern in Augsburg als Wohltäterin bekannte Gertrud von Ótlistetten.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 191^r.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 79f, Nr. 221.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 159f, Nr. 117.

130

1368 APRIL 4

Ich, pfaff Hainrich, kircherr ze Mertisried, vergih vnd tůn kůnt vor aller mánlich mit vrkund ditz briefs, das ich mit friem wolbedahtem müt reht vnd redlich hán geben zekoffend hern Cůnrat Strólin, capplan vnd maister des spitauls ze Bůrun, vnd allen sinen nachkomen allú minú reht der kirchen ze Mertisried vnd was von reht, von alter ald von gewonhait dar zů vnd dar in gehört an widem, an wís, an angern, an aekern zeholtz vnd zeueld, besúchtz vnd vnbesúchtz, ald wie es genant ist, vs genomen, was Elsbet dú Schútzin enger vnd anders wismatz da haut, das si das us dehainen ze henden sůlent nemen, mit der beschaidenhait, das er vnd all sin nachkomen sůlnt sich der obgenanten kirchen mit allen nützen vnd rehten vnd zehenden vnder ziehen vnd die niessen vnd inn haben, die náhsten zehen iaur, die nun aller schierost komend nach an ander, aun all irrsaelung, beswarnűss vnd bekůbernűss min vnd aller miner erben. Vnd sůlnt si mir dar vmb iaerlich geben zway pfunt pfenning genger vnd güter auspurger münss oder ander als uil genger vnd gaeber münss, dú denn geng vnd gaeb ist, zwischen sant Michals tag vnd sant Gallen tag ze Bůrun in der stat an allen schaden. Es ist och gereit vnd gedingt, das er vnd all sin nachkomen sůlnt iaerlich da von geben aht metzen habern ze vogtreht, dri schilling pfenning ze stůl pfenning vnd was man von der vorgenanten kirchen rihten sol aun all widerred. Si hant och gewalt, wenn si mich ermanent zwischen sant Gallen tag vnd sant Martins tag, das si die vorgenant kirchen nit lenger wellent haben vmb die vorgenanten zway pfunt pfenning, so sůlnt si mir fůro nit mer da von gebunden sin ze gebent in all weg. Des alles zeainem wauren vrkűnd von mir, des gib ich in vnd all sinen nachkomen disen brief, geuestnot vnd versigelt mit hern Cůnratz, kirchern von Oberndorf vnd tegans ze Bůrun, insigel, der das durch min bet dar an gehenkt hāt, im selber an allen schaden, nun zeainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder ich mich verbind mit minen trůwen, waur zehaltent vnd zelaistent, was hie vorgeschriben stāt, wan ich aiges insigels nit enhān. Des sint gezug (*kirch*)herr Cůnrat von Gůtenberg, herr Vľrich, gsell ze Bůrun,¹ vnd Hans Raiser, schůlmaister ze Bůrun, vnd ander erber lút vil. Ditz geschach nach Kristus gebůrt drůzehen hundert iār, in dem ahtunden vnd seichtzostem iaur, an sant Ambrosi tag.

¹ Dem Zusammenhang nach eher der Pfarrhelfer von St. Martin zu Kaufbeuren als ein Angehöriger der um diese Zeit sonst nicht mehr nachweisbaren Familie der Gsell.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 843.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 85, Nr. 238.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 249, Nr. 285.

131

(ohne Jahr) MAI 21

XII Kalendas Junii

C(*ünradus*), filius Eberhardi Strölin, obiit.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, S. 37.

M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Hospitals, S. 128.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 57.

132

1370 AUGUST 20

Ich, Hainrich Klotz, burger ze Būrun, ich, Berhtold Strölin, burger ze Schongow, ich, Cūnrat Goldman, ich, Herman Heberer, burger ze Būrun, vnd ich, Maehtilt Kūningin, burgerin ze Būrun, veriehen für vns vnd all vnser erben mit vrkünd ditz briefs, das wir ainmüteclich, lieplich vnd früntlich verriht vnd verschaiden sien mit dem raut vnd mit den burgern gemainlich der stat ze Būrun vnd mit Hiltprant Vehtigern, maister des spitauls ze Būrun, vnd mit sinen pflegern aller der stözz, krieg, brüch vnd irrsaelung, die wir mit in gehebt haben bis uf disen hütigen tag von alles des gütz vnd erbs wegen, dar nach wir ze sprechen haben oder waunden zehaben oder her nach immer me gewinnen möhten, das herr Cūnrat Strölin, priester vnd maister des vorbenanten spitauls saelig, verlassen hāt, es si ligentz oder varentz, besüchtz vnd vnbesüchtz, rinder, ros, pfenning oder pfenning's werd, ald wie es genant ist, libding oder gült also, das wir vnd all vnser erben noch anders niemand von vnsern wegen füro an si, an ir erben vnd nachkomen noch an das gotzhus des spitauls ze Būrun, an den conuent dar selben vnd an all sin nachkomen von des gütz vnd erbs wegen, als hie vorgeschriben stāt, enhain ansprach noch reht nimmer me sūln haben noch gewinnen, weder mit gaistlichem noch mit weltlichem geriht noch mit dehainen sachen, dau mit wir oder vnser erben die vorgeschriben rihtung möhten v̄bervaren oder gebrechen in allweg. Ez ist och geret vnd gedingt, das vns der vorbenant Berhtold Strölin oder sin erben sūln ledeclich entledigen vnd entlösen gen Hainrich dem Drechsel, burger ze Fūzzen, vmb den win, den er dem vorbenanten hern Cūnrat Strölin saelig vnd maister des vorbenanten spitauls, hāt gesent aun allen ir schaden vnd aun des vorbenanten gotzhus schaden. Ez ist och geret vnd gedingt, beschach ob dehain andrer ir frünt vns, vnser erben, das gotzhus des vorbenanten spitauls vnd all vnser nachkomen ansprechin oder ansprechig würdin von des vorbenanten gütz vnd erbs wegen, gen den sūln wir si vertretten vnd versprechen mit dem rehten an allen irn schaden. Des alles ze ainem wauren vrkünd von vns vnd von allen vnsern erben, des geben wir in, allen irn erben vnd nachkomen, der stat vnd dem gotzhus des vorbenanten spitauls ze Būrun disen brief, geuestnot vnd versigelt mit Ortolf's des Rūhen, vogts ze Schongow, mit Hansen von Legow, ammans ze Būrun, vnd mit Hainrichs Stainlins des Wolfsattels aigenn insigeln, die si aellū dar an gehenkt hant, in selber an schaden, nun ze ainer sicherhait aller vorgeschribner sach. Dar vnder wir vns ainmüteclich verbinden mit vnsern trūwen, wār zehaltent vnd zelaistent, was hie vorgeschriben stāt. Der sach sint gezūg vnd schiedlūt gewesen Hainrich Stainlin der Wolffsattel, her Cūnrat, kircherr ze Oberndorf, Cūnrat von Schowenstain, Winhart Swendin, Aulber Behain, burger ze Memmingen, Cūnrat Slund, burger ze Schongow, Rūf Wid(er), burger ze Būrun, vnd ander erber lūt vil. Ditz geschach nach Kristus gebürt drūzehen hundert iār vnd in dem sibentzgestem iār, an sant Bernhartz tag.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 58.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 88, Nr. 249.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 229, Nr. 183.

133

(ohne Jahr) NOVEMBER 6

Item in die sancti Leonhardi. Her Chūnradus Strölin, priester, H(*ainrich*) Strölin, Agnes vnd Mæthhilt, vxores, Eberhart Strölin, Hilla vxor, Johannes Strölin. H(*ainrich*) Klotz, Adelhait vxor, C(*ünrat*) Swaikuser, Adelhait vxor, Elsbet Strölin, C(*ünrat*) Goltman et Elizabet vxor.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital B 3, beigelegter Zettel zwischen den Seiten 80 und 81.

M. Zitzmann: Das Jahrbuch des Heilig-Geist-Hospitals, S. 211.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 126.

c) Johannes Ried, Kirchherr zu Obergermaringen, Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau und der Kapelle St. Salvator und Afra

Der Priester Johannes Ried, gen. Kotz, begegnet erstmalig im Jahre 1431, in dem er im Auftrage des Rates der Stadt Kaufbeuren als Beobachter auf dem Konzil von Basel erscheint.¹ Um 1458/60 wurde er Kirchherr zu Obergermaringen. Johannes Ried war der Sohn des Kaufbeurer Bürgers Heinrich Ried, gen. Kotz, und dessen aus Füssen stammender Ehefrau Ursula Butz. Der Abt Georg Ried des Zisterzienserklosters Stams in Tirol war sein Bruder, der mit einer Anna vermählte Füssener Probst Peter Ried ein Vetter. Wann Johannes Ried die Kaplanstelle in der Kirche Unserer Lieben Frau am Breiten Bach übertragen wurde, ist aus den Quellen nicht zu ersehen. Am 29. September 1462 erwirbt er als Kaplan Unserer Lieben Frau vom Rat der Stadt das Bordell der Stadt an der Buchleuthe, um darauf eine Kapelle mit einem zugehörigen Kaplanshaus zu errichten. Am 23. Oktober 1462 bestätigt der Augsburger Weihbischof Jodokus von Edremid die Weihe der neuen Kapelle zur Ehren der Verklärung Christi und der hl. Afra. Zur Unterstützung des Projektes gewährt Kardinal-Bischof Peter von Augsburg auf Bitten Johannes Rieds der neu errichteten Kapelle auf der Buchleuthe am 12. Mai 1463 einen 100-tägigen Ablass. Am 9. Juni dieses Jahres bestätigt der Rat der Stadt Kaufbeuren dem Obergermaringer Kirchherren und Kaplan Unserer Lieben Frau die Hinterlegung von 100 Gulden, wofür diesem und seinen Nachfolgern in der Kapelle St. Salvator und Afra jährlich 5 Gulden als Verzinsung zu reichen sind. Im Juli 1466 entscheidet das Stadtgericht einen Streit zwischen Johannes Ried, dem Kaplan Unserer Lieben Frau, und Peter Stählin um die Pflege des Weges hinter der Kirche. Von Abt Peter und dem Konvent des Klosters Irsee erwirbt Johannes Ried am 8. Januar 1467 für die Kirche Unserer Lieben Frau ein Gut zu Dösingen. Am 5. Oktober 1471 erwerben Johannes Ried und die Brüder Ulrich, Anton, Hans und Peter Honold von Hans Beck für die geplante Messe in St. Salvator und Afra einen Hof zu Westendorf. Am 28. März 1473 stiftet Johannes Ried für sich, seine Eltern und seinen Vetter Peter zugunsten von St. Salvator und Afra ein Seelgerät. Zwei Monate später beauftragt Papst Sixtus IV. den Abt des Klosters Irsee mit der Inkorporation der Pfarrkirche von Schwäbischhofen in die Kapelle St. Salvator und Afra. Deren Patronat fällt dafür an die Brüder Ulrich, Anton, Hans und Peter Honold von Augsburg. Am 12. Juni 1473 nehmen der Kürschner Peter Müller und seine Frau Ursula

bei Johannes Ried und der Kirche Unserer Lieben Frau auf ihr neben dieser gelegenes Haus am Kappeneck einen Kredit 65 Pfund Haller auf. Am 8. September dieses Jahres stiften schließlich Johannes Ried und die Honoldbrüder die schon länger geplante Ewigmesse in der Kapelle St. Salvator und Afra, welche am 1. März 1474 durch Bischof Johann von Augsburg bestätigt wird. Als ersten Kaplan präsentieren die Honolds einen Monat später den Schwäbischhofener Kirhherrn Michael Harmold. 1475 ist Johannes Ried als Zeuge bei der Anfertigung bzw. Besiegelung der neuen Statuten des Kaufbeurer Kapitels zugegen. Am 20. Juni 1477 schließlich bestätigt der vom Kaufbeurer Rat dafür präsentierte Johannes Bruggschlegel, dass ihn das Domkapitel als Nachfolger des verstorbenen Johannes Ried zum Kaplan in der Kirche Unserer Lieben Frau investiert habe. Zuletzt verkaufen Peter und Anna Ried von Füssen das von ihrem Vetter Johannes hinterlassene Anwesen neben der Kirche Unserer Lieben Frau im April 1485 an Georg Samermann, den Dekan von Seeg.

¹ J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne zu Kaufbeuren, S. 32 (*ohne Quellenangabe*).

134

1462 SEPTEMBER 29

Ich Johans Ried, genant Kotz, priester vnd capplan vnser lieben frawen capelle hie zů Kauffbüren, verieche vnd bekenn öffentlich mit dem brieff: Als ich erkaufft han von ainem raut daselbe das hauß, dz vor langzýt der gemainen frawen gewesen ist, an dem berge gelegen, der Buchlütten genant, auß dem zepawen vnd an dieselben statt setzen ain capelle vnserm behaltter zů lob, erwirdikait vnd gedächtnuß, als er hie vff erd gieng vff den berg Thabor mit seinen dryen jüngern Petro, Jacobo vnd Johanne vnd er sich daselben vor in transfigurieret vnd verwandelt, meiner sel zů hilff, der egenanten statt zů merer eer vnd andaucht, vnd mir nun der raut der benanten statt hoffstatt genůß geben haut zů ainem hauß vnd gemach, zů der capell ainen priester oder meßner oder selswestern, wie es dann gott der her fügen würd vnd ordnen, also vnd vmb söllich sach hat mir gütteclich nach erber lüt raut vergunnen Peter Stächelin, ain maur zusetzen an seins garten zauns statt zů dem egenanten hauß vnd dartzů ain thür vnd stieg vnd über die das tach gericht mit seiner zůgehörung zůmachen vnd richten nach geschicklichait vnd raut der wercklüt. Dieselb stieg nun ainhalb ain clain in seinen garten nach der schregin züchet vnd raicht, als er dann zů gütter maß außgetzaichnet vnd gemerckt worden ist vnd den nachgeschribnen dry mannen wol wissenlich, als von dem geschnitten zaunstecken bÿ dem zwÿsolochten krieckenbämlin sol nun fürbas Stächelins zaun hinein gegen im durch seinen garten gericht werden vnd gesetzt vnd ziehen von dem geschnitten zaunstecken hinüber gegen dem rigelloch in der haußmaur, da die holder stud vor gestanden ist, also, dz ich oder mein nachkommen zů der benemten stieg allenthalb wol komen mügen vnd dz loch in der stieg zů dem trouff gemacht, geraumen vornan vnd hindan vnd dartzů rüwigklich gesehen vnd dz zÿmmerwerck zů derselben stieg vnd darüber nach notdurfft nui gesetzt werden, als offt sich dz aÿschet vnd notdurfftig wirt vngeuarlich, wann ich söllich paw on all sein schäden vnd hilff gantz vnd gar auff mein aigen cost außgericht vnd getan hab. Doch ist das beschehen mit söllich vorred, dz das troff von der capell hauß nitt annders gericht sol werden, dann es yetzo felt vnd stat mit dem clainen wämlin gegen seinem garten vnd Stächelin seinen erben oder nachkommen vnshädlich seÿ vnd nichtz vnsubers oder vntzimlichs in seinen garten geworfen oder geschütt werden auß dem obbenanten hauß, sunder die einwoner des hauß friuntlich, nachpürlich vnd süberlich haltten sülle, doch alles ungeuarlich. Es soll auch dhain annder paw an des hauß statt gesetzt oder gemacht werden, der im, seinen erben oder nachkommen mercklich schaden bringen möcht, dann mit irem gütten willen vnd wis-

sen. Vnd des alles sind zügen vnd bÿ der abred gewesen die erbern, beschaiden und frummen maister Jacob Kumerlin, Wilhalm Sachs, kistler, vnd Thoman Lachenbeck, schnÿder, all burger hie zů Kauffbüren, die wir vff baid tail dartzů gebetten haben vnd zů irem spruch gantzlich satzte vnd hand geben. Vnd des zewaurer vrkünd vnd pesser vnd lenger gedächtnuß gib ich im, seinen erben vnd nachkommen für mich vnd mein nachkomen disen brieff mit meinem aigen anhangenden Insegele versigelt vnd geuestnott, der geben ist vff sant Michels des hailigen fürst engels tag, nach der gepurd Cristi vnnsers hern viertzechenhundert jar vnd zway vnd sechtzigoste jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 83 (*Insert der Urkunde vom 23. Oktober 1462*).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 16 – 19'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 298, Nr. 973.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 3, S. 213, Nr. 167.

135

1462 OKTOBER 23

Iodocus, dei et apostolice sedis gratia episcopus Adrimitanus reuerendissimique in Christo patris et domini, domini Petri miseratione diuina tt. sancti Vitalis sacrosancte Romane ecclesie presbiteri cardinalis et sancte sedis apostolice permissione episcopi Augustensis, suffraganeus et in pontificalibus vicarius generalis, vniuersis et singulis christifidelibus presentes litteras inspecturis vterque audituris salutem in domino sempiternam. Licet is de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter seruiatur, de habundantia sue pietatis, que merita supplicum excedit, et vota bene seruientibus sibi multa maiora retribuatur, que valeant promereri. Nichilominus tamen desiderantes domino populum reddere acceptabilem et bonorum operum sectatorem, fideles ipsos ad complacendum sibi, quasi quibusdam allectiuis muneribus indulgentiis videlicet et remissionibus inuitamus ut exinde reddantur diuine gratie apiores. Hinc est quod vniversitati vestre notum facimus, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo secundo in octava sancti Galli confessoris capellam nouiter erectam et ex lupanari edificatam in monte Buchlütten oppidi Kauffbeuren Augustensis diocesis in honore Salvatoris nostri humiliter et deuote et iuxta formam et ritum sancte matris ecclesie consecrauimus et eius annuatim dedicationis diem in dominica in albis constituimus peragendum. Suomodo consecrauimus tria altaria in eadem capella: in primis altare medium in choro in honore transfigurationis domini nostri Jesu Christi, decem milium martirorum et sancti Laurentii martiris (*et sancti Pauli primi heremite*),¹ item altare in latere dextro precipue in honore sancte Affre et sodalium eius, vndecim milium virginum, sancte Margarethe virginis et martiris, item in abside sinistra altare precipue in honore sanctorum Georii et Martii martirum et Magni confessoris, cupientes igitur, ut ipsa capella Saluatoris nostri congruis honoribus frequentetur et in esse conseruetur et ut christifideles eo deuotius ad illam confluant et ad conseruationem ipsius Capelle manus promptius porrigant adiutrices quo ex hoc ibidem dono celestis gratie vberius conspexerint se reffectos de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate dictorumque sanctorum suffragiis et meritis confisi omnibus vere penitentibus et confesis, qui dedicatione ipsius capelle similiter et in diebus predictorum sanctorum, in quorum honore consecrauimus ipsam capellam et altaria predicta, deuote accesserint et visitauerint annuatim ad conseruationem sine reparationem eorundem manus porrexerint adiutrices quadraginta dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus. In cuius rei testimonium sigillum nostrum pontificale presentibus duximus appendendum. Datum et actum anno die et loco quibus supra.

Jodok (Seitz), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Adramyttion (heute Edremit an der Westküste Kleinasiens) und des hochehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herrn Peters (von Schaumberg), durch Gottes gnädigen Willen Kardinalpriesters der hochheiligen Kirche St. Vitalis zu Rom und mit Zustimmung des heiligen Stuhles Bischofs von Augsburg, Weihbischof und Generalbevollmächtigter für alle bischöflichen Verrichtungen, wünscht allen und jedem Christgläubigen, der vorliegenden Brief entweder sehen oder hören wird, das ewige Heil in unserem Herren (Jesus Christus). Letztlich ist alles ein Geschenk von ihm, was aus der Überfülle seiner Liebe, die die Verdienste der Betenden immer übersteigt, hervorgeht, wenn unserem Herren von seinen Gläubigen in würdiger und verdienstvoller Weise gedient wird, und was die Bittgebete derer, die ihm richtig dienen, an weit Großartigerem zurückbringen, als sie je verdienen könnten. Gleichwohl ist es unser Anliegen, das Volk dem Herrn wohlgefällig zu machen und zur Vollbringung guter Werke anzuhalten. Deshalb laden wir die Gläubigen, ihm zu Gefallen, durch verlockende Geschenke, wie zum Beispiel Ablässe, und andere Gnadenakte gleichsam dazu ein, damit ihnen auf diese Weise die göttlichen Gnadenerweise noch reichlicher zuteil werden. Daher setzen wir euch alle davon in Kenntnis, daß wir im Jahre des Herren 1462, am achten Tage nach dem Fest des hl. Bekenner Gallus (16. Oktober) die neu errichtete und an Stelle eines Bordells erbaute Kapelle auf dem Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, pflichtschuldig und demütig und nach dem üblichen Ritus der heiligen Mutter Kirche eingeweiht und den alljährlichen Tag ihrer Weihe auf den Weißen Sonntag festgesetzt haben. Bei dieser Gelegenheit haben wir in besagter Kapelle drei Altäre geweiht, insbesondere den Hauptaltar in der Mitte des Chores zu Ehren der Verklärung unseres Herrn Jesus Christus, der 10 000 Märtyrer (der thebaischen Legion) und des hl. Märtyrers Laurentius (und des hl. Paulus, des ersten Eremiten), dazu den Altar auf der rechten Seite vornehmlich zu Ehren der hl. Afra und ihrer Gespielinnen, aber auch der 11 000 Jungfrauen und der hl. Jungfrau und Märtyrerin Margaretha, sowie den Altar auf der linken Seite zu Ehren der hl. Märtyrer Georg und Martius und des hl. Bekenner Magnus. Und weil wir wünschen, daß diese Kapelle unseres Erlösers jetzt und auch später noch die ihr gebührende Aufmerksamkeit findet, und damit die Christgläubigen umso eifriger in ihr zusammenströmen und zum Unterhalt dieser Kapelle bereitwilliger ihre Hilfe anbieten, wenn sie sich von dort mit Hilfe eines Geschenkes der göttlichen Gnade eine innere Erneuerung versprechen können, gewähren wir im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes, die Vollmacht seiner heiligen Apostel Petrus und Paulus und die Fürsprache und die Verdienste der genannten Heiligen allen wahrhaft Reumütigen und Bußfertigen, die am Weihetag dieser Kapelle oder an den Festtagen der aufgeführten Heiligen, zu deren Ehre wir diese Kapelle und besagte Altäre geweiht haben, in demütiger Haltung aufsuchen und besuchen oder einen persönlichen Beitrag zur Erhaltung oder Wiederherstellung derselben leisten werden, im Namen des barmherzigen Gottes 40 Tage Ablass von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Dem zum Zeugnis haben wir unser bischöfliches Siegel an vorliegenden Brief anhängen lassen. Gegeben und verhandelt an oben stehendem Jahr, Tag und Ort.

¹ Bereits vom Schreiber des Originals nach erkannter fehlerhafter Auslassung korrigierend durch Überschreibung nachgetragen.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 77.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 10 – 11'

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 299, Nr. 975.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 443f, Nr. 336.

1463 MAI 12

Nos, Petrus, miseratione divina tt. sancti Vitalis sacrosancte Romane ecclesie presbiter cardinalis ac ex apostolice sedis permissione ecclesie Augustensis episcopus, universis et singulis cristifidelibus presentes litteras inspecturis, lecturis, visuris et audituris salutem in domino sempiternam. Splendor paterne glorie, qui sua mundum in effabili illuminat claritate, pia vota fidelium, de ipsius clementissima maiestate sperantium, tunc precipue benigno fauore persequitur, cum devota ipsorum humilitas sanctorum precibus et meritis adiuuatur. Cupientes igitur vt capella Saluatoris domini nostri Jesu Christi in monte Büchleuten oppidi Kaufbüren nostri diocesis, per fidelem nostrum dilectum Johannem Ried alias Kotz capellanum ibidem ex lupinari nouiter erecta et edificata, congruis honoribus frequentetur fidelesque ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad eandem, quo ibidem celestis dono gratie vberius noverint se refectos et a cristifidelibus iugiter veneretur, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus enim vere penitentibus et confessis, qui dictam capellam in nativiatibus, circumcissionis, epiphanie, parasceuen, resurrectionis, ascensionis et corporis domini nostri Jesu Christi, pentecostes, nec non nativitatibus, annuntiationis, purificationis et assumptionis beate Marie virginis et nativitatibus beati Johannis baptiste, beatorum apostolorum Petri et Pauli et beate Agnetis virginis et martiris festivitibus et celebritate omnium sanctorum et in ipsius capelle patronorum et dedicatum festivitibus et celebritate deuote visitauerint annuatim et ad reparationem et conseruationem edificii, calicum, librorum et aliorum ornamentorum pro divino cultu inibi necessariorum quotienscumque manus porrexerint adiutrites, nos cardinalis prelati pro qualibet festiuitate et celebritate h(uius)modi centum dies indulgentiarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus presentibus vero perpetuis et futuris temporibus duraturis. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium promissorum presentes nostras litteras ex inde fieri nostris cardinalatus sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum in castro nostro Dillingen anno domini millesimo quadringentesimo sexagesimo tertio, XII^o die mensis maii pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Pii diuina prouidentia pape secundi anno quinto.

Johannes Laucher secretarius subscripsit

Orate pro eo

Wir, Peter (von Schaumberg), durch Gottes gnädigen Willen Kardinalpriester der hochheiligen Kirche St. Vitalis zu Rom und mit Zustimmung des apostolischen Stuhles Bischof zu Augsburg, wünschen allen und jedem der Christgläubigen, die vorliegenden Brief ansehen, lesen oder vorgelesen bekommen, das ewige Heil im Herren. Der Abglanz des göttlichen Vaters, der die Welt mit seinem unaussprechlichen Lichte erhellt, zeigt sich in seiner Gnade besonders dann den Bitten und Wünschen geneigt, deren Gewährung Gläubige von seiner überaus großen Milde erhoffen, wenn das demütige Ansinnen von der Fürbitte seiner Heiligen und verdienstlichen Taten begleitet wird. Aus diesem Grunde ist es uns ein Anliegen, daß die Kapelle unseres Herrn Erlösers Jesus Christus auf dem Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, in unserer Diözese, welche von unserem lieben Getreuen, dem dortigen Kaplan Johannes Ried, auch Kotz genannt, an Stelle eines Bordells neu errichtet und erbaut worden ist, mit gebührendem Interesse aufgesucht wird, daß die Gläubigen sich zum Zwecke der Andacht dort besonders gerne versammeln, weil sie durch ein himmlisches Gnadengeschenk dort etwas für ihre innere Erneuerung erreichen können, und sie von den Christgläubigen für alle Zeiten in Ehren gehalten wird. Deshalb gewähren wir, der vorgenannte Kardinal, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und ausgestattet mit der Vollmacht seiner heiligen Apostel

Petrus und Paulus, allen wahrhaft Reumütigen und Bußfertigen, die besagte Kapelle an Weihnachten, an Beschneidung und Erscheinung unseres Herrn Jesus Christus, am Karfreitag, an Ostern, Himmelfahrt, Fronleichnam und Pfingsten, aber auch an den Tagen der Geburt, der Verkündigung, der Reinigung und der Aufnahme der heiligen Jungfrau Maria in den Himmel, an den Festtagen Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und der heiligen Jungfrau und Märtyrerin Agnes, an Allerheiligen und insbesondere an allen Festen und Feiern der Heiligen, denen diese Kapelle geweiht ist, in demütiger Haltung gläubig aufsuchen sowie allen denen, die zum Unterhalt oder zur Ausstattung derselben (Kapelle) mit Kelchen, Büchern oder irgendwelchen anderen Gegenständen beitragen, die für den Gottesdienst in ihr nützlich sein können, oder wie auch immer ihre helfenden Hände zur Verfügung stellen, für jeden einzelnen der genannten Fest- und Feiertage im Namen der Barmherzigkeit des Herren einen Ablass von 100 Tagen von den ihnen auferlegten Sündenstrafen, der gegenwärtigen wie auch der zukünftigen, die in der Ewigkeit zu erwarten sind. Zur Bestätigung und zum Zeugnis alles dessen, was hier aufgeführt ist, haben wir vorliegenden Brief ausstellen und mit der Autorität unseres Kardinalsiegels beglaubigen lassen. Gegeben in der Burg zu Dillingen im Jahre des Herren 1463, am 12. Tag des Monats Mai, im fünften Jahre des Pontifikats unseres allerheiligsten Vaters in Christo und Herren Pius II., durch die Vorsehung Gottes Papst.

Niedergeschrieben durch Johannes Laucher, Sekretär

Betet für ihn

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 78.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol.12 – 13'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 301, Nr. 979.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 444 – 446, Nr. 337

137

1463 JUNI 9

Wir, burgermaister, raute vnd gantze gemainde des hailigen römischen rÿchs statt zÛ Kouffbüren bekennen und verÿehen offentlich mit disem brieue für vnns, auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nachkomen, das wir mit gütter vorbetrachtung, wolbedachtem sünne vnd müte vnd gemainlich in all wÿse vnd forme, als dz ÿetzen vnd hienach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz crafft vnd maht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen dem ersamen priester hern Johannssen Ried, genant Kotz, der zÿte kirchherren zÛ Germaringen vnd capplon vnnsrer lieben frowen cappelle in vnnsrer statt Kouffbüren, an die cappelle, so er nüwlich gebuwen vnd gestift hat, die dann in der ÿetzgenannten vnnsrer statt an der Büchlüten gelegen, vnd in der ere Cristi Jhesu, vnnsers behalters, ouch der hailigen frowen Sannten Auffren vnd andern hailigen gewÿhet, gewÿdmet vnd geordiniert ist, vmb hundert güter, gerechter rinischer guldin, der wir von im also bar bezalt sind, vnd damitt wir gemainer vnnsrer statt bessern nutz vnd frommen geschafft, zÛ ainem stätten ewigen kouffe, in crafft ditz brieffs recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben fünff gütter gerechter rinischer guldin, rechts jerlichs vnd ewigs zins vnd goldes von vsser vnd ab allen vnd ÿecklichen vnnsrer statt rennten, nutzen, zinsen, gülden, vngelten, zöllen vnd güten, wie die alle genant, gestalt ald wavon die sind, nichtzu vßgenommen, das ouch alles vnd ÿeglichs besonnder mit allen vnd ÿeglichen vnnsrer gemessen vnd zÛgehörden nichtzit vßgenommen, darumb ir rechts fürpfand haissen vnd sin sol in all wÿse. Vnd darumb sÛllen vnd wÛllen wir, auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nach-

komen dem vorgenannten her Johannssen Ried, genant Kotz, die wile er im leben ist, vnd nach sinem tod vnd abgang der obgemeldten cappelle pfleger, so lang bis ain ewig meß in die obgenant cappellen gestift vnd geordnet wirdet, vnd denn füro hin ainem ÿeden der selben cappelle capplon, den obgeschriben zins, die fünff rinisch guldin, nu füro hin ewigklich vnd jãrllich, auch ÿecklichs jãrs besonnder, allwegen vff santen Vÿts des hailigen martners tage daselbs zÛ Kouffbüren in der statt zÛ iren sichern hannden vnd gewalte güttlich richten, weren, bezalen vnd antwurten one alle mindrung vnd abgang, ouch one alle intrãg vnd für mengklichs verhefften, verbietten vnd niderlegen aller gaistlicher vnd weltlicher lüten vnd gerichtten, vnd gar vnd gantzlich one irne costen vnd schaden. Wann welhes jãrs wir dz vnuerzogenlich nit tãtten vff zile, an die statt vnd inmauß, als vor stat, so haut der obgenant here Johanns Ryed, genant Kotz, oder ain ÿeder der vorgeschriben siner gestiftten cappelle vnnsers behalters pfleger vnd capplon, vnd wer inen des hilffet, vollen gewalt vnd güet recht, vnns, auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nachkomen darumb an der obgeschriben vnnsrer gemainen statt rennten, nutzen, zinsen, zöllen, vngelten, hab vnd güten, ligenden vnd varenden, angegriffen, zenoten, zepfennden, zÛverbietten vnd vmb triben mit gericht oder one gericht, gaistlichen oder weltlichen, vnd allenthalben wie vnd wa inen dz füget, ÿmmer souil vnd dick, bis das sÿ damitt ains ÿeden uervallen zins vnd alles schadens von zerung, pfanndung, nachraisen, gerichtten, sumsalin, brieuen, bottenlönen oder andern redlichen sachen, daruff geloffen, mittenannderr vollenklich bezalt sind worden one iren schaden. Dauor vnns nit schirmen sol dehein frÿhait, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders vberal in kainen weg. Vnd des alles zÛ warem offem vrkünd vnd vestunng haben wir, obgenanter burgermaister, raute vnd gantze gemainde der statt zu Kouffbüren vnnsrer satt merer Insigele für vnns auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nachkomen offentlich vnd wissentlich tÛn hencken vnd gehenckt an den brieue, der geben ist an donerstag vor santen Vÿts, des hailigen martners, tag, nach cristi geburt viertzehenhundert vnd darnach in dem drew vnd sechtzigsten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 79.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol.14 – 15'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 302, Nr. 982.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 446f, Nr. 338.

138

1466 JULI 16

(1462 SEPTEMBER 29)

Ich, Erhart Spengler, an der zÿtte gesworner gebüttel zÛ Kauffbüren, tÛn kunt menglich, das vff hüt, datum ditz brieffs, als ich an statt, in namen vnd mit vollem gewalte des ersamen vnd wÿsen Peter Wÿchters, stattammans daselbs zÛ Kauffbüren, in der grossen rautstuben offentlich zÛgerichte saß, für mich in offenn verbannen gericht komen sind der ersam priester her Johanns Ried, genant Kotz, capplan vnnsrerer lieben frauwen capelle, auch zÛ Kauffbüren in der statt, vnnder dem berg, genant Büchlüten, gelegen, an ainem vnd der erber beschaiden Peter Stãchelín, burger daselbs, des andern tails. Vnd ließ im der obgenant her Johanns Ried durch seinen fürsprechen Jörgen Bwstet reden nach forme des rechten also: Nach dem er die capelle zÛ sant Saluator, auch das hause daselbs, so dartzÛ gehöret, alles an dem benanten berg der Büchlÿtten gelegen, gebuwen hette, do wäre er mit dem obgenanten Peter Stãchlin in býwesen ettlicher erberer lÛtten güttlich gainet vnd betãdingt worden, damit derselbe Peter Stãchelin seinen zaune daselb vnnder dem berg an seinem gartten von

dem geschnitten zaunstecken by dem zwysolochtt krieckenbämlin durch seinen gartten hinüber gegen dem rigelloch in der hauß maure, da die holder stud vor gestanden ist, machen vnd setzen sollte, damit er vnd sein nachkommen zu der stieg daselbs wolkommen, vnd dz loch in derselben stiege, zu dem trouff gemacht, vornan vnd hinden wol raumen vnd rüweclich dartzu sechen möchten, wann darumb vnd dafür hett er im an seins zaunes statt ain ewige maure gemacht. In sollichem aber der benant Stächelin bißher sümig gewesen vnd dem nicht nachgegangen wäre vnbillich, er mainte vnd hoffte, das er noch güttlich oder rechtlich gewyset werden sölte, söllichen zaune noch nach der zwirch hinüber gegen dem benanten rigelloch zemachen vnd zsetzen, als das abgeredt worden, vnd dz wäre auch billich. Das verantwort der obgenant Peter Stächelin durch seinen fürsprechen Petern Strobeln auch nach form des rechten also: Wie er mit dem benanten hern Johannsen Ried verainbärt worden wäre, dawider wölte er vngern reden. Derselbe her Johanns hette im aber der sach halb ainem brieue vnnder ains stattammans insigel hie versigelt zugeben verhaissen vnd im den bißher vertzogen, getrüwte er, das im söllich brieue billich vffgericht würde. Was er dann seins tails dabý pflichtig wäre, wölte er gern tün. Vff dz do herr Johanns Ried verlesen ließ ainen versigelten brieff der sach halb, vnnder seinem insigel begriffen vnd vffgericht, vnd redt dabý, das im nitt wissent wäre, im söllichen brieue anders dann vnnder seinem vnd nicht vnnder ains stattammans insigel zugeben begert, den zuuerhören, der ouch verhöret worden ist. Vnd lutet von wort zu wortt also: *Ich Johanns Ried, genant Kotz, priester vnd capplan vnser lieben frawen capelle hie zu Kauffbüren, verieche vnd bekenn offentlich mit dem brieff: Als ich erkaufft han von ainem raut daselbe das hauß, dz vor langzýt der gemainen frawen gewesen ist, an dem berge gelegen, der Buchlütten genant, auß dem zepawen vnd an dieselben statt setzen ain capelle vnserm behaltter zu lob, erwirdikait vnd gedächtnuß, als er hie vff erd gieng vff den berg Thabor mit seinen dryen jüngern Petro, Jacobo vnd Johanne vnd er sich daselben vor in transfigurieret vnd verwandelt, meiner sel zu hilff, der egenanten statt zu merer eer vnd andaucht, vnd mir nun der raut der benanten statt hoffstatt genüg geben haut zu ainem hauß vnd gemach, zu der capell ainen priester oder meßner oder selwestern, wie es dann gott der her fügen würd vnd ordnen, also vnd vmb söllich sach hat mir gütteclich nach erber lüt raut vergunnen Peter Stächelin, ain maur zsetzen an seins gartten zauns statt zu dem egenanten hauß vnd dartzu ain thür vnd stieg vnd über die das tach gericht mit seiner zugehörung zumachen vnd richten nach geschicklichait vnd raut der wercklüt. Dieselb stieg nun ainhalb ain clain in seinen gartten nach der schregin züchet vnd raicht, als er dann zu gütter maß außgetzaichnet vnd gemerckt worden ist vnd den nachgeschribnen dry mannen wol wissenlich, als von dem gesnitten zaunstecken by dem zwysolochten krieckenämmlin sol nun fürbas Stächelins zaun hinein gegen im durch seinen gartten gericht werden vnd gesetzt vnd ziehen von dem geschnitten zaunstecken hinüber gegen dem rigelloch in der haußmaur, da die holder stud vor gestanden ist, also, dz ich oder mein nachkommen zu der benempton stieg allenthalb wol komen mügen vnd dz loch in der stieg zu dem trouff gemacht, geraumen vornan vnd hindan vnd dartzu rüwigklich gesehen vnd dz zýmmerwerck zu derselben stieg vnd darüber nach notdurfft nui gesetzt werden, als offit sich dz ayschet vnd notdurfftig wirt vngeuarlich, wann ich söllich paw on all sein schäden vnd hilff gantz vnd gar auff mein aigen cost außgericht vnd getan hab. Doch ist das bescheiden mit söllich vorred, dz das troff von der capell hauß nitt anders gericht sol werden, dann es yetzo felt vnd stat mit dem clainen wämlin gegen seinem gartten vnd Stächelin seinen erben oder nachkomen vnschädlich sey vnd nichtz vnsaubers oder vntzimlichs in seinen gartten geworfen oder geschütt werden auß dem obbenanten hauß, sunder die einwoner des hauß friuntlich, nachpürlich vnd süberlich halten sülle, doch alles ungeuarlich. Es soll auch dhain annder paw an des hauß statt gesetzt oder gemacht werden, der im, seinen erben oder nachkommen mercklich schaden bringen möcht, dann mit irem gütten willen vnd wissen. Vnd des alles sind zügen vnd by der abred gewesen die erbern, beschaiden und frummen maister Jacob Kumerlin, Wilhalm Sachs, kistler, vnd Thoman*

Lachenbeck, schnyder, all burger hie zu Kauffbüren, die wir vff baid tail dartzu gebetten haben vnd zu irem spruch gäntzlich satzte vnd hand geben. Vnd des zewaure vrkünd vnd pesser vnd lenger gedächtnuß gib ich im, seinen erben vnd nachkommen für mich vnd mein nachkomen disen brieff mit meinem aigen anhangenden Insigele versigelt vnd geuestnott, der geben ist vff sant Michels des hailigen fürst engels tag, nach der gepurd Cristi vnnsers hern viertzechenhundert jar vnd zway vnd sechzigoste jare. Darauff Peter Stächelin reden ließ, wie die brieue nitt vff die forme vnd inmaß söllicher abredung bescheiden gesetz wäre. Dawider aber her Johanns Ried reden tett söllichen vnbillich wesen vnd begert die erbern lüte, so die abredung gethan hetten vnd noch im leben wären, mit namen Jacoben Kumerlin vnd Wilhalmen Sachs, baid burger zu Kauffbüren, deßhalb zuuerhören, hoffte er, sich söllichen also erfinden sölte. Die ouch verhört worden sind, vnd baid ainhelligklich vsser ainem munde gesagt haben, wie derselbe verlesen brieue von stuck zestuck innhalte vnd vswyse, also haben si baid vnd mit inen Thoman Lachenbeck, der schnider sälig, baid obgenant parthyen mit ainannder verainet vnd betädingt, vnd sölte der benanten Johanns Ried Peter Stächelin des also ainen versigelten brieff vnnder seinem insigel geben. Vff dz do her Johanns Ried durch seinen fürsprechen reden ließ, ob es icht billich hinfür by söllichem brieff, den er dem benanten Stächelin gern übergeben wölte, belyben vnd derselbe Peter Stächelin dem nachgeen vnd den zaun darauff nach seins innhaltung setzen vnd machen sölte. Das ward do nach meiner frau vff den ayd ainhelligklich zu recht erkennt vnd gesprochen, das es billichen hinfüro by söllichem brieue belyben vnd Peter Stächelin den obgemelten zaun nach seiner innhaltung von dem geschnitten zaunstecken by dem zwysolochten krieckenbämlin durch seinen gartten nach der zwirch gegen dem rigelloch machen vnd setzen solle, damit der vilgenant her Johanns Ried vnd sein nachkomen zu der stieg daselbs kommen, die raumen vnd versechen mügen, wie dan dz derselbe brieue innhaltet. Der vrtail dirre sag vnd des rechten begert im der vilgenant her Johanns Ried brieff vnd vrkünd, die im vnnder des obgenanten stattammans insigel, vnd dz ich, auch baid fürsprechen vnd dry oder vier vom gericht, die angeben vnd verhören sölten, auch ainhelligklich erkennen worden sind. Vnd darumb gib ich, derselbe stattamman, im disen brieue von gerichtz wegen mit demselben meinem anhangenden insigele, doch mir selbs vnd meinem erben vnschedlich, versigelt vnd geuestnott. An mitwochen vor sant Marien Madalenen tag, nach Cristi, vnnsers lieben hern, gepurd viertzechenhundert vnd darnach in dem sechs vnd sechzigisten jären.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 83 (mit Insert der Urkunde vom 29. September 1462).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 16 - 19'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 298, Nr. 973 und S. 321, Nr. 1028.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 447 - 449, S. 339.

139

1467 JANUAR 8

Wir, Peter, von gottes verhengknus abbe, vnd wir, der conuent gemainlich des wirdigen gotzhuss zu Vrsin, sannt Benedicten ordens vnd Augspurger bistumbs, bekennen vnd veryeihen ainhelligklich vnd offentlich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe vnser gotzhus vnd alle vnser nachkomen vnd tünd kunt mengklich, das wir mit güter, zýtiger vorbetrachtung in vnserm besampnoten belewten cappitel vnd gemainlich in alle annder wyse vnd forme, als das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenenthalben gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, dem ersamen priester, herrn Johannsen Ried, genant Kotz, der zyte capplan vnser lieben frawen cap-

pelle zů Kouffbüren, in der statt vnderm berg gelegen, vnd allen sinen erben oder dem ald den, so disen briue mit sinem wissen vnd willen innhand vnd des sein gelöpphafft brieff vnd vrkund oder sein aigen hanndgeschriefft zaigen vnd fürbringen, zů ainem stäten, ewigen vnd ymmerwerenden kauffe in craft vnd macht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben vnnsers gotzhuss güte, zů Tesingen gelegen, daz der Vogler daselbs buwet vnd jährlich giltet neñ seck halb vesen vnd halb haber Kauffbüer meß vnd werung, sechs schilling haller güts gelts, hundert air vnd vier hünr, mit allen sinen rechten, nutzen, geniessen, wýtin vnd zůhörden, was denn von alter gewonhait oder recht vberal yenner darin ald dartzů gehört (*oder*) gehören sol oder mag, es seye an ackern, medern, wonn, waid, wasser, wasserflüssen, stegen, wegen vnd gärten ze dorff, ze holtz vnd ze velde, mit grund vnd mit boden, ob erde vnd vnnder erde, nichtzit vßgenomen, wie dann wir vnd vnnsere vordern daz bißher inngehept, herbracht vnd genossen haben one geuarde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert, vnuogtbär, vnstuirbär, vndienstbär, vnzinßbär vnd für recht frý aigen, also vnd mit der gedingte, das der obgenannt herr Hanns Kotz, auch alle sein erben oder wer disen brief mit sinem wissen vnd willen innhät, als vorgemelt ist, das vorgeschriben vnnsere gelegen güte zů Tesingen mit sinen rechten vnd zůgehörden, als vorstāt, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, verordnen, verschaffen, vermachen, hingeben vnd damit tün, schaffen vnd laussen sōllen vnd mügen, wie vnd was sý wellen vnd inen aller beste füget, als mit annderm irem aigenn güte, von vnns, vnnsere gotzhuss, auch allen vnnsere nachkomen vnd mengklich von vnnsere wegen hinfüro in ewig zýte daran vngeirrt in allwege. Vnd verzýhen vnns och darauff aller rechten vordrung, ansprach, brief vnd vrkund, so wir vnd vnnsere gotzhuss bißher ye darüber ald dartzů gehept haben oder füro in künfftig zýte gewinnen ald vberkomen kōndten, sōlten oder möchten mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vberal in kainen weg, sonnder haben wir im das alles frýlich, ledigklich vnd los yetzen vbergeben vnd eingeaantwort vnd in des gesetzt in still nutzlich gewere vnd ruwiges besitzen nach dem rechten vnd wie daz allerbeste gantz volkomen kraft vnd macht haben solt vnd möcht vnd notturfftig war, one alle geuarde. Vnd ist der kauff beschehen vmb fünff vnd sibentzig güter, gerechter rinischer guldin, die er vnns also bar gewert vnd bezalt haut vnd damit wir vnnsers gotzhuss bessern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnd darumb sýen wir, auch das vorgeschriben vnnsere gotzhuss vnd alle vnnsere nachkomen sein, seiner erben vnd nachkomen ditz kauffs recht geweren, vertiger vnd versprecher also vnd mit der gedingte: Wäre oder gefügte sich, das inen an dem selben irem kauff gar oder ains tails ald dehain zůgehört, lützel oder vil, dehain irrung oder ansprach beschähe ald widerfüre mit dem rechten, vor vnd eemals sý das alles nach aigens vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten besessen, inngehept vnd genossen hetten, als recht ist, so sōllen wir inen daz gegen mengklich, auch an allen gericht, stetten vnd ennden, da sý des notturfftig wāren oder wörden, vertigen, vertreten, versprechen, verstan, auch mit recht ledig vnd vnansprächig machen vnd widerumb zů iren hannden vnd gewalte bringgen, daz sý vōllenklich vnd wol daran habent sýen, genntzlich vnd gar one iren kosten vnd schaden. Wann wir das vnuerzogenlich nit tāten, so haut er, auch alle sein erben oder der ald die, so disen brieff mit sinem wissen vnd willen innhand, darnach allwegen, wenn sý wellen, vollen gewalt vnd güte recht, vnns, auch daz vorgeschriben vnnsere gotzhuss vnd alle vnnsere nachkomen darumb an desselben vnnsers gotzhuss lüten vnd gütten allen anzegrýffen, ze nōten, ze pfennden, vmbzetryben vnd anzelanggen mit gericht ald one gericht, gaistlichem ald weltlichem, wie oder wa inen daz allerbeste füget, vngefrāuelte gegen mengklich, ymmer souil vnd dick, bis das inen damit das vorgeschriben gelegen güte vnd ssin zůgehört geuertigt, richtig vnd vnansprächig gemacht vnd aller redlicher schad, deßhalb gelitten, dabý auch bekert worden ist, one allen iren kosten vnd schaden. Dauor vnns, vnnsere gotzhuss noch vnnsere nachkomen nit schirmen noch befriden sol, kan noch mag dehain vnnsers gotzhuss noch vnnsers ordens oder annderer fürsten ald herrn, bāpstlich, kaiserlich oder künigklich frýhait, priuileg, gesetzt, gebott, gnad noch recht,

gaistlich noch weltlich, noch ichtzit annder, des wir vnns hierinn wider sý ymmer behelffen kōndten, sōlten oder möchten, wan wir vnns des alles in disem briue vnd kauff gegen inen genntzlich verzigen vnd begeben haben in allwege. Vnd des alles zů wārem, offem vrkund vnd vestnung haben wir vnnsere abbtýe vnd gemains conuents insigele für vnns, vnnsere gotzhuss vnd alle vnnsere nachkomen offennlich vnd wissentlich tün hencken vnd gehenckt an disen briue. Der geben ist an donrstag nach der hailigen drýrer künig tag, nach Cristi gepurt vierzehnhundert vnd darnach in dem siben vnd sechtzigsten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 20 – 21'.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 324, Nr. 1039.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 449 – 451, Nr. 340.

140

1471 OKTOBER 5

Ich, Hanns Beck, zů Westendorff gesessen, bekenn vnd vergihe offennlich mit disem briue für mich, auch alle mein erben vnd nächkomen vnd tün kunt mengklich, das ich mit güter vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wýse vnd forme, als das yetzen vnd hyenach ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gerichen, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenenthalben gantz volkomen craft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, dem ersamen priester, herrn Johannsen Ried, genannt Kotz, der zýte capplan vnnsere lieben frawen cappelle daselbs zů Kouffbüren, vnnder dem berg gelegen, vnd den frommen, wýsen Vlrichen, Anthonien, Hannsen vnd Petern den Hanolden, gebrüder, burgern zů Augspurg, an ain ewige meß in die cappelle zů sant Saluator vnd zů sannt Auffren daselbz zů Kouffbüren in der statt, oberhalb vnnsere lieben frawen capelle an dem berg, genannt Büchlyten, gelegen, zů ainem stäten, ewigen vnd ymmerwerenden kauffe in craft vnd maht ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd ze kauffen gegeben han fünf güter, gerechter vnd genāmer rinischer guldin rechts, stāts, jährlichs vnd ewigs zins vnd gülte von vsser, vorusser vnd ab meinem hof vnd güte, daselbs ze Westendorff gelegen, daruff ich sitze vnd den ich von Lienharten Furtenagel, burger zů Kouffbüren, vnd Elyzabethen Pfnognerin, seiner eelichen hausfrawen, erkaufft han. Der selbe mein hof vnd güte mitt allen seinen rechten, nutzen, geniessen, wýtin vnd zůgehörden, wie ich das also erkaufft han, darumb ir rechz fürpfānd vnd vnnderpfānde haissen vnd sein sol, für ledig, richtig vnd vnuerkümbert vnd für recht frei aigen, vnd damit wir och fürohin kainerlaý annderer enndrung noch mündrung, weder mit versetzen, verkauffen, hingeben noch in annder wýse, so inen daran zů schaden kōmen möchte, nicht pflegen noch tün sōllen, können, mügen noch wellen vberal in kaynen weg. Vnd ist der kauff beschehen vmb hundert güter, gerechter rinischer guldin, daran mir der obgenant herr Johannes Rieg, genannt Kotz, den halbtail vnd die egenanten vier Hanold, gebrüder, den annderen halbtaille also bar gewert vnd bezalt hand vnd damit ich meinen bessern nutz vnd frommen geschafft han. Vnd darumb sōllen vnd wellen ich, obgenanter Hanns Beck, auch alle mein erben vnd nächkomen, in wes hannd vnd gewalt der obgeschriben hof vnd güte mit seiner zůgehört hyenach ymmer ist oder komet, yetzen, die wýle die oberürt meß nicht gantz vffgericht vnd confirmirt ist, dem benannten herrn Johannsen Ried, genannt Kotz, als ainem stifter der obgmeldten cappelle zů sannt Saluator vnd zů sannt Auffren, die wýle er in leben ist, vnd näch seinem tode vnd abgank, dem oder den, so er das beuilhet, den halbtaille der obgeschriben gülte, nemlich dritthalben rinischen guldin, vnd den egenannten Hanolden oder iren erben den annderen halbtaille, auch dritthalben rinischen guldin, bis die meß gantz vffgericht würdet, vnd denn darnach allwegen, so die vffgericht worden ist, ainem yeden capplan der selben meß den vorgeschriben zünns

vnd gülte, die fünf rinisch guldin, samentlich mittainander vsser vnd ab dem obgeschribenn meinem hof vnd gelegenn güte vnd sein zügehörd, als vorstät, nun fürohin ewigklich vnd jårlich, auch yegklichs jårs allain vnd besonner allwegen vff sannt Martins, des hailigen bischoffs, tag oder achttag vor ald nâch vngeuerlich, tugentlich vnd gütlich richten, weren, bezalen vnd daselbs zû Kouffbüren in der statt zû iren sichern hannden vnd gewalte antworten für mengklichs verhefften, verbieten, enttweren vnd darniderlegen aller gaistlicher vnd weltlicher lewten vnd gericht, one alle minnderung vnd abgang des vorgeschribenn hauptgüts vnd genntzlich one allen iren costen vnd schaden. Wan welches jårs das also nit beschâhe vff zile vnd innmaß, wie yetz gemeldt ist, so haben die obgenannten herrn Johanns Ried oder sein nâchkomen, den er das beuolhen hette, auch die egenanten Hanold oder ir erben, die weyle die meß nit gantz vffgericht ist, vnd da si vffgericht wirdet, ain yeder capplan derselben meß vnd alle ir helffer nâch ainem yeden verganngen, vngewerten zile allwegen vollen gewalt vnd güte erlangte recht, den vorgeschriben hof vnd güt, ir fürpfannnd, gar oder ains tails darumb anzegrÿffen mit versetzen oder verkauffen rechts kauffs oder vff der gant, wâ, in welchen gericht vnd gegen wem sÿ wellen, als ain varennd, verrechtuertigt vnd verstannden pfannnd, nâch pfannsrecht oder, ob sÿ wellen, so mügen sÿ dasselbe ir fürpfannnd gar oder ains tails vnangegriffen laussen vnd mügen mich vnd alle mein erben darumb an allen andern vnnsern güten, ligennden vnd varennden, von vollem gewalte auch wol angrÿffen, nôten, pfennden, verbieten vnd vmbtryben mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wo inen das füget, vngefrâuelte gegen mengklich, ymmer souil vnd dick, bis daz sÿ damit ains yeden verfallenn, vngewerten zins vnd gülte vnd aller redlich schâden, von zerung, pfannndung, gericht, brieven, botenlônen oder andern redlichen sachen daruff geloffen, mitt ainander vollenklich bezalt vnd vncklagber gemacht worden sind, one iren costen vnd schaden. Dauor mich, mein erben noch vnnser güt, ligennds noch varennds, nit schirmen sol, kan noch mag dehaÿn frÿhait, frÿbrief, burckrecht, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlich noch weltlich, noch ichtzit anders in kaÿnen weg. Vnd des alles ze wârem, offem vrkund vnd vestnung han ich, obgenanter Hanns Beck, ernstlich erpetten den ersamen, wÿsen Petern Wÿchter, der zÿte stattamman zû Kouffbüren, das er sein aigen insigel zû gezewknuß dirre sach für mich vnd alle mein erben, doch im selbs vnd seinen erben one schaden, offennlich gehenckt haut an den brieue. Darunder ich mich vnd mein eben bi vnnsern waren, güten trewen vestenklich verbünden, wâr vnd stât ze halten innhalt ditz brieuffs. Der bette dez insigels sind gezewgen die erbern vnd beschaidenn Mattheus Briem vnd Hanns Strigel, baid burger zû Kouffbüren. Vnd ist der brief geben am sampstag nach sannt Michels, des hailigen himelfürsten vnd ertzenngels, tag, nach Cristi, vnnsern lieben herren, gepurt viertzehenhundert vnd darnach in dem ains vnd sibentzigisten jâren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 22 – 24.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 345f, Nr. 1108.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 451f, Nr. 341

141

1473 MÄRZ 28

..... Der selen, der man an der kanzel gedencken sol durch gotz willen vnd seiner lieb, sind die hernach geschriben: Hainrich Rieds, der genant ward Hainrich Chocz, Vrslen Bützin von Füssen, seins elichen gemachels, die her Johansen Choczen priesters vatter vnd müter gewesen sind, dicz Jar tags stifter, sein ånin vnd ånen, Peter Rieds seins vettern, der genant ward Fôrch, gnad aller seiner vordern vnd aller der, die hilff vnd steür getan vnd geben haben oder der zeÿtlich güt komen ist, daz die cappell sant Saluators vnd Affre gepawê vnd die meß dar ein gestift vnd vollbracht

worden ist. Beschechen zû mitterfasten, anno domini MCCCCLXXIII.¹

Mer ist zû wissen, daz ich, Johann vor offtgenanter, vbergeben han all brieff vber die capell als originalia weichbrieff, pãpstliche brieff, pÿschoff brief, kouffbrief vmb gült vnd rendt etc., die all behaltent vnd habent in iren schlossen vnd gewalt die frumen vnd erbern, die Hanolden, burger zû Augspurg, mein allerpeÿste vnd auÿerweltôste freünd nach meinem herren von Stams rechten brüder, er mir auch vergunnen hat, vnd ist im ain wolgefallen gewesen, semlichs vorgeschriben zû tûn, ordnen vnd schaffen, vnd für mengklich vergunen, das sÿ nach meinem tod in künfftigen zÿten ewigklich recht patrone vnd lechenherrn haisset vnd sind, als das gefestnot vnd bestât ist von dem hailigen stûl zû Rom vnd bÿschoff zû Augspurg etc.

¹ Schlussteil der Abschrift des Dokuments einer Seelgerätstiftung des Priesters Johannes Ried in die Kapelle St. Salvator und Afra, überliefert auf einem dem Missale dieser Kapelle beigefügten Pergamentblatt; wohl von Rieds eigener Hand.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 94/a.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 25.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 350, Nr. 1123.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 452f, Nr. 342.

142

1473 MAI 24

Sixtus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis, abbati monasterii in *Hirsaw*,¹ Augustensis diocesis, et decano ecclesie Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Pastoralis officii debitum nos excitat et inducit, ut uotis illis gratum prestemus assensum, per que in singulis beneficiis ecclesiasticis diuinus cultus suscipiat incrementum et tam illarum, quam personarum ecclesiasticarum opportunitatibus ualeat salubriter prouideri personis quoque nobis et apostolice sedi deuotis earumque posteris honor semper accrescat. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Johannis Ried alias Chotz, presbiteri Augustensis diocesis, et Vlrici, Antonii, Johannis ac Petri Hanoldt, laicorum, fratrum, ciuium Augustensium, petitio continebat, quod rector, pro tempore existens parrochialis ecclesie in Swãblishofen, predictae diocesis, que de iure patronatus ipsorum fratrum existit, raro uel nunquam personalem apud eandem ecclesiam facit residenciam pro eo, quod fructus, redditus et prouentus dicte ecclesie sint adeo tenues et exiles, quod rector ipse ex eis se sustentare et onera sibi incumbencia perferre ac animarum curam parrochianorum eidem ecclesie exercere commode non potest, quodque si dicta ecclesia, que in rure et paruula villa, ubi quatuor minima predia duntaxat et forsitan decem et septem vtriusque sexus homines communitatis habitant, situata est, rector quoque ipsius ecclesie pro tempore propter solitudinem ac fructuum, reddituum et prouentuum eiusdem ecclesie exilitatem, apud illam personaliter residere non potest, ecclesia etiam predicta adeo desolata existit, quod parrochiani eiusdem sacramenta ecclesiastica eis per alios vicinos presbiteros ministrari facere consueuerunt, capelle in monte Bûchleuten in opido Kaufbeuren, predictae diocesis, sub uocabulo sancti Salvatoris et transfigurationis domini nostri Jesu Christi ac sancte Affre et aliorum sanctorum de nouo fundate, edificate et dotate, ad quam Christi fideles propter indulgencias, que singulis annis in certis festiuitatibus habentur deuocionis causa copiose concurrunt in loco accommodo et digniori site qua ecclesia predicta et illi satis uicine perpetuo uniretur, annecteretur et incorporaretur ac ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam cum illam pro tempore uacare contigerit, eisdem fratribus ac eorum heredibus et successoribus perpetuo reseruaretur, rector, pro tempore existens, curam animarum parrochianorum

huiusmodi commodius exercere ualeret. Quare pro parte tam Johannis Chotz, quam fratrum predictorum asserentium, ipse Johannes Chotz capellam ipsam de bonis, sibi a deo collatis, de nouo fundauit, edificauit ac pro posse dotauit ac dicti fratres in augmentum dotis huiusmodi quinquaginta florenos renenes de propriis eorum bonis exposuerunt, et quod moderni rectoris dicte ecclesie ad hoc expressus accedit assensus, quodque ecclesie trium et capelle predictarum similiter trium marcharum argenti, fructus, redditus et prouentus secundum communem extimacionem ualorem annuum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem capelle perpetuo unire, annectere et incorporare, necnon fratribus eorumque heredibus et successoribus predictis ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam tam primaria uice, quam quotiens illam uacare contigerit, reseruare et concedere aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque de premissis certam noticiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati, discreioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis, quorum interest, de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis uniuersis auctoritate nostra uos diligenter informetis et si per eandem informacionem ita esse reppereritis, ipsiusque ecclesie rectoris ad hoc expressus accedat assensus, ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis supradictis eidem capelle perpetuo vniate, annectatis et incorporetis, ita quod cedente uel decedente dicto rectore seu alias ecclesiam ipsam quomodolibet dimittente, liceat rectori eiusdem capelle, pro tempore existenti, per se uel alium seu alios corporalem ecclesie iuriumque et pertinentiarum predictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere et perpetuo retinere illiusque curam in dicta capella exercere ac fructus, redditus et prouentus in suos ac ecclesie et capelle predictarum usus utilitatemque conuertere, diocesani loci et cuiusuis alterius licencia super hoc minime requisita. Et nichilominus ius patronatus ac presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam tam primaria uice, quam quotiens illam in futurum uacare contigerit, eidem fratribus ac heredibus et successoribus eadem auctoritate perpetuo reseruatis et concedatis, necnon si vnionem, annexionem et incorporacionem huiusmodi per uos uigore presentium fieri contingat, eadem auctoritate perpetuo statuatis et ordinatis, quod rector dicte capelle, pro tempore existens, ipsi capelle deseruire ac in parrochiali ecclesia dicti opidi, diuinis officiis interesse ac alia exequi et facere debeat et teneatur, prout in fundacione eiusdem capelle dicitur contineri, non obstantibus constitutionibus et ordinationibus apostolicis contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis, de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhibitionem reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quasquidem litteras apostolicas ac processus habitos per easdem et inde secuta quecunque ad capellam predictam uolumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quo ad assecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuslibet aliis priuilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus uel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum habenda sit in nostris litteris mencio specialis prouiso, quod propter vnionem, annexionem et incorporacionem predictas, si ille uigore presentium fiant et effectum fortiantur ecclesia et capella predictae debitis non fraudentur obsequiis et animarum cura nullatenus negligatur, sed earum congrue supportentur onera in huiusmodi fundacione contenta et consueta. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctam Mariam maiorem anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio, nono kal. iunii, pontificatus nostri anno secundo.

M. de Sole, Bandetius, L. Grifus
B. Capotius

Sixtus IV., Bischof (von Rom), Knecht der Knechte Gottes, (entbietet) seinen geliebten Söhnen, dem Abt (Peter II.) des Klosters Hirsaw, Augsburger Diözese, und dem Dekan der Bischofskirche von Augsburg, (seinen) Gruß und apostolischen Segen. Die Pflicht des Hirtenamtes gebietet und veranlaßt uns, jenen frommen Aktivitäten unsere Zustimmung und Erlaubnis zu gewähren, durch die die Verehrung Gottes in den verschiedenen Einrichtungen der Kirche eine Förderung erfährt, insbesondere solchen, wo durch Stiftungen von Personen, die der Kirche angehören, auf heilsame Weise gezeigt wird, daß man dafür Sorge trägt, und dadurch auch unserer Person und dem apostolischen Stuhl sowie den Nachfahren derselben Ehre zuwächst. Solches zu gestatten, war nämlich zum einen der Inhalt des uns vor kurzem vorgetragenen Gesuches unserer geliebten Söhne Johannes Ried, gen. Kotz, Priester in der Diözese Augsburg, und der Brüder Ulrich, Anton, Johannes und Peter Honold, alle vier Laien und Bürger der Stadt Augsburg: Da für die Pfarrkirche in Schwäbischhofen, Augsburger Diözese, welche unter dem Patronat dieser Brüder steht, deshalb nur selten oder gar nie ein eigener Pfarrer berufen wird, weil die aus der genannten Kirche beziehbaren Einkünfte derart bescheiden und dürftig sind, daß ein Pfarrer sich von ihnen nicht zu ernähren vermag und außerstande ist, die von ihm erwarteten Aufgaben zu erfüllen und die Seelsorge der dortigen Pfarrkinder angemessen zu gewährleisten, zumal besagte Kirche auf dem Lande und in einer kleinen Ortschaft liegt, wo es nur vier ganz kleine Güter gibt, in denen insgesamt vielleicht 16 oder 17 Personen leben, sodaß ein Pfarrer, der Einöde und der Dürftigkeit der ihm aus dieser Pfarrei zustehenden Einkünfte wegen, dort seinen Wohnsitz nicht nehmen kann, weshalb diese Kirche völlig verlassen steht und die kirchlichen Sakramente in dieser Pfarrei gewöhnlich durch fremde Priester aus der Nachbarschaft gespendet werden, möge sie mit der Kapelle auf dem Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, die unter dem Namen Sankt Salvator und der Verklärung unseres Herrn Jesus Christus sowie der hl. Afra und anderer Heiliger neu errichtet und ausgestattet wurde und zu der die Gläubigen wegen des Ablasses, welchen sie jedes Jahr an bestimmten Festtagen dort erhalten, in frommer Absicht zusammenströmen in großer Zahl, und die für die genannte Kirche an einem günstigen und geeigneten Ort und nicht zu weit von dieser entfernt liegt, vereinigt und verbunden und in diese inkorporiert werden. Dazu möge das Patronatsrecht und das Recht zur Präsentation einer geeigneten Person für besagte Kapelle, wenn sie einmal unbesetzt sein wird, für immer den genannten Brüdern und ihren Erben und Nachfahren eingeräumt werden, damit der jeweilige Pfarrer die Sorge für die Seelen seiner Pfarrkinder auf diese Weise zweckmäßiger gestalten kann. Und deswegen, weil Johannes Kotz, wie die vorgenannten Brüder ernstlich versichern, diese Kapelle ganz allein aus Mitteln, die er im Namen Gottes dafür gesammelt hatte, neu gegründet, errichtet und nach seinen Möglichkeiten ausgestattet hat und die genannten Brüder zur Vermehrung von deren Ausstattung ihrerseits 50 Rheinische Gulden aus ihrem eigenen Vermögen beigesteuert haben, weil die Zustimmung des gegenwärtigen Pfarrherren besagter Kirche dafür vorliegt und weil die vorgesehenen und vorhandenen Einkünfte von jeweils drei Mark Silbers für die Kirche und die vorgenannte Kapelle für die jährlichen Aufwendungen nach allgemeinem Dafürhalten nicht auszureichen, wurde an uns zum anderen das Gesuch herangetragen, in apostolischer Gewogenheit für richtig zu erachten, die genannte Kirche mit allen ihren Rechten und Zugehörungen dieser Kapelle zuzuschlagen und zu inkorporieren und gleichzeitig den genannten Brüdern mit ihren Erben und Nachkommen das Patronat und das Recht, jedesmal dann als erste eine geeignete Person für diese Kapelle vorzuschlagen, wenn dieselbe vakant sein wird, vorzubehalten und zu überlassen und auch für alles weitere zu sorgen. Weil wir diesen Gesuchen zwar durchaus geneigt sind, von den näheren Umständen selber aber keine genaue Kenntnis besitzen, übertragen wir die Sache mit diesem apostolischen Briefe eurer Entscheidung, indem ihr die, in deren Interesse die Sache liegt, vorladet, und Euch in unserem Namen sorgfältig über die Situation im ganzen und in einzelnen und über alles, was dazugehört, informiert, und dann, wenn ihr durch eure

Nachforschungen bestätigt gefunden habt, daß alles so ist, und die ausdrückliche Zustimmung des Pfarrers der Kirche (St. Nikolaus zu Schwäbishofen) dafür vorliegt, vereinigt ihr diese mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der genannten Kapelle (St. Salvator zu Kaufbeuren) und inkorporiert sie dieser so, daß dann, wenn besagter Pfarrherr diese Kirche aufgibt, verläßt oder von ihr auf welche Weise auch immer weggeht, es dem jeweiligen Inhaber der genannten Kapelle oder einem anderen gestattet ist, dieses Gotteshaus und seine vorgenannten Rechte und Zugehörungen uneingeschränkt in Besitz zu übernehmen und auf Dauer zu behalten, die Fürsorge darüber von besager Kapelle aus vorzunehmen und die vorgesehenen und vorhandenen Einkünfte zu seinem und zum Nutzen und Gebrauch der Kirche wie der Kapelle zu verwenden, ohne dafür eigens die Erlaubnis des Diözesanbischofs oder irgendeines anderen einholen zu müssen. Darüber hinaus sollt ihr mit der gleichen Vollmacht das Patronatsrecht und das Recht, jedesmal als erste eine geeignete Person für diese Kapelle vorzuschlagen, wann immer diese in Zukunft vakant sein wird, den Brüdern (Honold) und ihren Erben und Nachkommen einräumen und überlassen, wenn diese Vereinigung, Zusammenlegung und Inkorporation durch Euch kraft dieses Schreibens vorgenommen worden ist. Mit der gleichen Vollmacht regelt und legt ihr für immer fest, daß der jeweilige Inhaber besagter Kapelle verpflichtet und gehalten ist, seinen Dienst in dieser Kapelle in eigener Person zu leisten, sich am Gottesdienst der Pfarrkirche der genannten Stadt (Kaufbeuren) zu beteiligen und alles andere auszuführen und zu tun, was im Stiftungsbrief dieser Kapelle niedergelegt wurde, soweit dem nicht irgendwelche anderslautenden apostolische Regelungen und Gesetze entgegenstehen. Wenn aber irgendwer von den Betroffenen, hinsichtlich dieser oder anderer kirchlicher Benefizien allgemeine oder spezielle Briefe des apostolischen Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, auch wenn durch diese etwas verfügt worden sein sollte, was diesem Vorgang und seinem Abschluß hinderlich ist und entgegensteht, oder sich aus anderen apostolischen Schreiben irgendwelche Konsequenzen für die vorgenannte Kapelle ergäben, wollen wir sowohl, daß sie keinerlei Bedeutung erlangen, aber auch, daß daraus kein Präzedenzfall für die Handhabung anderer Benefizien hergeleitet wird, und wenn mit anderen Privilegienbriefen und allgemeinen oder speziellen apostolischen Schreiben, welchen Wortlauts auch immer, durch welche dieses hier nicht zum Ausdruck kommt oder gänzlich enthalten ist, der Ausgang dieser Sache wie auch immer behindert oder in Frage gestellt werden könnte, von wem und mit welchem Wortlaut im einzelnen einer auch immer einen aus unseren in fürsorglicher Absicht erlassenen Briefen hinsichtlich der Vereinigung, der Zusammenlegung oder Inkorporation besagter (Gotteshäuser) haben mag, wenn sie kraft dieses Briefes vollzogen werden und das Ergebnis dabei so sein wird, daß besagte Kirche und Kapelle nicht um die ihnen zustehenden Abgaben gebracht werden und die Seelsorge auf keinen Fall vernachlässigt wird, sondern die Leistungen so erbracht werden, wie diese bei der Gründung bestimmt und festgelegt worden sind, erklären Wir diese von Stund an für ungültig und unwirksam, wenn einer diese mit welcher Vollmacht auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht. Gegeben zu Santa Maria Maggiore in Rom, im Jahre 1473 der Menschwerdung des Herren, am neunten Tage vor den Kalenden des Juni, im zweiten Jahre unseres Pontifikats.

*M. de Sole, Bandetius, L. Grifus
B. Capotius*

¹ Offenkundige Verwechslung mit dem Kloster Irsee.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 95 und (*als Insert in*) U 102.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 26 – 29'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 351, Nr. 1126 und S. 357, Nr. 1143.

H. Lausser: Quellenkompodium, Bd. 8/1, S. 453 – 457, Nr. 343.

1473 JUNI 12

Ich, Petter Müller, der kürsner, burger zü Kouffbüren, vnd ich, Vrsula, sin eliche husfrow, bekennen vnd verjehen offentlich mit disem brieue für vns vnd alle vnser erben vnd tün kundt mengklich, das wir mit gütter vorbetrachtung, wolbedachtem sinne vnd müte vnd wie das yetzen vnd hienach ewigklich vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben gantz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, dem ersamen herrn, hern Johannsen Ried, genant Kotz, der zÿte capplan vnser lieben frowen cappell, daselbs zü Kouffbüren vnder dem berg gelegen, auch der ewigen meß in derselben cappell, so demselben hern Johannsen Ried verlihen ist vnd er bißher verwesen haut, vnd allen sinen nachkumen, der yetz gemelten meß capplen, zü ainem stäten, ewigen kouffe in crafft vnd macht ditz brieuffs recht vnd redlich verkoufft vnd ze kouffen gegeben haben drü pfund, vier schilling vnd vier haller, güter vnd genämer, Kouffbüer werung, rechts, jārlichs vnd ewigs zinß vnd gülte von vsser, vor vß vnd ab vnserm huse, hofstat vnd geseß, daselbs zü Kouffbüren in der stat, in dem Kappenzipfel gegenüber der vorgemelten capelle vnd zü nächst an Conraden Endorffers huse gelegen, das auch mit allen sinen rechten, nutzen vnd zūgehörden, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, nichtzÿt vßgenommen, darumb ir rechts fürpfand vnd vnderpfand haissen vnd sin soll, für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd für recht frÿ aigen, vnd damit wir auch fürohin dehainerlay endrung, so inen hieran zü schaden komen möchte, weder mit fersetzen, verkouffen noch in ander wege nit pflegen noch thün sōllen in kainen weg. Vnd ist der kouff beschehen vmb vier vnd sechtzig pfund, drÿ schilling vnd vier haller, auch güter, genämer, Kouffbüer werung, die vns der obgenant her Johann Ried vnd der gemelten capelle pfleger, nemlich Hainrich Eberhart, genant Vrsinger, der elter, burger vnd des rauts zü Kouffbüren, von derselben messe wegen also bar gewert vnd bezalt hand vnd damit wir vnsern bessern nutz vnd fromen geschafft haben. Vnd darumb sōllen vnd wōllen wir baide, ouch alle vnser erben vnd nachkumen in der hand vnd gewalt das vorgeschriben vnser huse, hofstat vnd gesäß ÿmmer ist oder komet, dem vorgenanten hern Johannsen Ried vnd ainem yeden priester, sinen nachkumen, capploren vnd verseher derselben meße, den vorgeschryben jārlichen zins, die drü pfund, vier schilling vnd vier haller vsser vnd ab dem eberürten vnserm huse, hofstat vnd gesäß vnd siner zūgehörd, als vorstat, nun fürohin ewigklich vnd jārlich, auch yegklichs jars allain vnd besonnder, all wegen vff sant Martins, des hailigen bÿschoffs, tag oder achttag vor ald nach vngefarlich, vnd von sant Martins tag nächst künfftig vber ain gantz jar mit dem ersten zins anzeifahent, tugentlich vnd gütlich richten, weren, bezalen vnd daselbs zü Kouffbüren in der stat zü iren sichern handen vnd gewalte antwurten für mengklichs verhefften, verbietten, entweren vnd dernider legen aller gaistlicher vnd weltlicher lüte vnd gerichte, ane allen vnsern intrag vnd widerred vnd gentzlich ane allen iren costen vnd schaden. Wan welches jars wir das nit taten vff zile vnd in maß, als yetz begriffen ist, so haut der obgenant herr Johann Ried, auch all sin nachkumen vnd ir helffer allwegen vnd nach yedem verfallen, vngewerten zins, wann sÿ wōllen, vollen gewalt vnd güte erlangte recht, das vorgeschriben huse, hofstat vnd gesäß, ir fürpfand, gar oder ains tails, darumb anzegrÿffen, züuersetzen oder züuerkouffenn, rechts kouffs oder vff der offen, fryen gannt daselbs zü Kouffbüren als ain varend, verrechuertigt vnd verstanden pfand nach pfandts recht oder, ob sÿ wōllen, so mögen sÿ dasselbe ir fürpfand vnangegriffen laussen vnd mögen vns baide vnd alle vnser erben vnd nachkumen darumb an allen andern vnsern güten, ligenden vnd varenden, von vollem gewalte ouch wol angriffen, nōten, pfenden, verbieten vnd vmbtrÿben, mit gericht oder ane gericht, gaistlichen oder weltlichen, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das aller best füget, vngefräfelt gegen mengklich, ÿmmer souil vnd dick, biß das sÿ damit ains yeden veruallen, vngewerten zins vnd aller redlicher schäden von zerunng, pfandung, gerichtten, brieffen oder bottenlönen ald andern redlichen sachen, daruff gelof-

fen, mit ain ander völleklich gewert vnd bezalt worden sind, an allen iren costen vnd schaden. Dauor vns nit schirmen sol noch mag dehain frybriue, burgrecht, gesetzt, gebot, genad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit anders vberal in kainen weg. Vnd wie wol nun diser brieff ainen stäten, ewigen kouff wist vnd stat, yedoch haut der obgenant herr Johans Ried, auch der vorgemelten capelle pfleger vns die besonndren fründschafft hier inne erzaiget vnd gethan also, das wir oder vnser erben ald nachkomen den vorgeschriben jårlich zins, die drü pfund, vier schilling vnd vier haller hienach, welchs jars wir wöllen, von im oder sinen nachkomen an der meß wol wider kouffen vnd ablösen mügen, doch also: Weliches jars wir die lösung tün wöllen, das sölle wir inen vff sant Jacobs, des hayligen merern zwölffboten, tag verkünden vnd denn die lösung vff den nächst darnach komenden sant Martins tag tün mit dem ergangen zinse vnd obgeschrybnen hoptgüt, auch mit allen alten, dauor vergangen, vsstenden zinsen, ob des dhainer dauor verfallen vnd denocht nit bezalt wäre, vngeuarlich. Vnd des alles zü warem, offem vrkund haben wir baid ernstlich erbeten den ersamen, wýsen Conraten Wýbirher, der zýte statt amman zü Kouffbüren, das er sin aigen insigel zü gezügknüß dere sach für vns vnd vnser erben, im selbs vnd sinen erben ane schaden, offenlich gehenckt haut an den brieff. Des sind gezügen die erbern Hans Klotz, der kürsner, vnd Wilhalm Sachs, baid burger daselbs. Vnd ist der brieff geben an sambstag vor sannt Výt tag, nach Cristi geburt viertzehnhundert vnd darnach in dem drü vnd sibentzigosten jaren.

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, 1. Teilband (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 I), fol. 346f.
 Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 3, fol. 27 - 28'.
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 51, Nr. 1127.
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 409f, Nr. 315.

144

1473 SEPTEMBER 8

In gottes namen. Amen. Zü ewiger gedechtnüß aller nachgeschribner sachh ist zü wissen, das ich, Johans Ried, genant Chotz, priester (*vnd*) vnser lieben frawen capell zü Käfbüren capplan, vergich offenlich, vnd wir, Vlrich, Anthoni, Hans vnd Peter die Hänold, gebrüder, burger zü Augspurg, bekennen auch für vns vnd all vnser erben vnd nachkomen vnd tün kundt mit disem offen briefe allen den, die yetzo sind oder in künftigen zeiten werden, das wir ainhellgich mit rät der weisen vnd gelerten vnd auch mit zeitiger güter vorbetrachtung ains worden seýen, doch vff die verhengnüß, gunst, vrlub vnd bestätigung vnser allerhailigosten in got vaters, des bapst Sixti des vierden, vnd des hailigen stüls genaden zü Rom, ain ewige meß vf zü richten, zü aller vordrest dem allmechtigen ewigen got zü lob vnd ere vnd der verklärung seins aingeborn suns, vnser lieben herren Jesu Christi, vnser lieben frawen sant Afren vnd ir gespilschaft vnd vil andrer martrer vnd martrerine, in der eren die nachgeschriben capellen geweiht ist, auch allem himlischen höre zü eren vnd wirdigkait, vnd dar nach vnser aller, vnser vorder vnd nachkomen vnd aller der, die zü diser meß vnd capell ir steür, hilf, rät, allmüsen vnd zeitlich güt geben habend, fürdrung vnd arbit gehebt vnd getan, vnd allen geläbigen selen gemainlich zü trost, vnd zü mer andacht vnd gotz dienst der vrogenanten stat Käfbüren, das diser fleck, vff den die capell gesezt ist, vor vil jar der vnrainkait vnd sünden gepflogen worden ist als in ainem offen hawß, nun fürbaß nach der gesatz der güten sýtten in pessers werd gekert, vnd vberflüssig gnäd würck vnd frucht pring zü der gerechtikait, vnd gots lob geübet werd (*vnd gemeret*) zü den ewigen fröden. Vnd also, so haben wir, all vrogenant, dise ewigen mesß gestift vnd begabt vnd begäben die äch, wie das von pillich vnd recht kraft vnd macht haben sol vnd mag, das die meß sol gehabt werden in der andechtigen capell sant Saluators

vnd Afre, gelegen in der vrogenanten stat Käfbüren an der Büchlüten ob vnser lieben frawen capell, die geweiht ist in der hailigen ere, als oben berürt ist, mit den jårlichen zinsen, gülden vnd güten, die hernach geschriben sind. Vnd dise capell vnd hawß da beý ich obgenanter Johans Ried (*genant Chotz*), priester, erpawen hab (*mit vnd*) von meinem aygen güt, vnd grund vnd poden erkäft (*von den von Büren*) vnd wol bezalt vnd (*da zü*) begäbt, doch nit gnügsamlich, mit hilf etlicher frummen Leüt, zü dem wir, vrogenanten vier brüder die Hänold, vnser zeitlich güt williglich vnd freýlich auch gelegt haben vnd die nutzung (*vnd frucht*) gemereret, wellen tailheftig werden an disen loblichen dingen vnd werck(en), vnd haben gunst vnd willen geben, einzuleiben diser capell durch den obersten vnsern (*aller*)hailig(*ost*)en vater, den bapst egenant, das daz kirchlin (*zü*) Swäblisshofen dem künftigen caplan nachfolgen sol vnd dienen, vnd ist beschechen mit gütem willen, verhengnüß vnd gunst her Michels, der zeit des selben kirchlins pfarrer, das auch von vns, den Hänolden, zü lehen gät als von rechten patronen, vnd fürbas zü lehen gan wirt in künftigen zeiten mit der egenanten capell. Es sol auch vnd wirt der künftige caplan vnd (*all*) sein nachkomen disew pfründ vnd capell mit dem kirchlin selb besiczen, niessen vnd haben gerüwlich nach seinem nutz, an aller menglichs irrung vngeuerlich, doch sol der caplan alle jar jerlich ainen jartag haben vnd began in sant Martinß pfarrkirchen zü Käfbüren den stifttern, als dar vmb ain besunder brief gemacht ist, mit vigili, selmeß, presetz der priesterschaft ze geben (*durch*) sant Martin von kertzen (*vnd andern*) vf zü richten vnd opfer vnd allmüsen legen vnd anders (*tün*), das dar zü gehört vnd sittlich vnd gewonlich ist. Auch sol er drew arme menschen speýsen vf den jartag, den er began sol nach der capell kirchweich vf welhen tag es im eben ist vnd füglich, als das alles in ainem besondern (*dem versigleten*) brief, darvber gegeben, begriffen ist. Vnd die meß wir also geordnet vnd gestift haben, das diser caplan sant Saluators die meß haben süll all tag nach sant Blesis meß, vorbehalten rechte erberkait, (*dz ist*) als ob er in der wuchen ain tag oder mer feýren wölt oder vngeschickt wäre oder ob er welte sein pferrlin besechen vnd sein vndertan bevelchen dem nechsten priester da beý, ob not zü viel beý nacht oder tag die zü versechen als vngeuerlich. Er sol auch wonhaft beý der capell sitzen vnd die selb verwesen, ez viele denn not zu, das er ainen andern priester an sein stat báte, ainen tag oder mer, (*der in verwas,*) als vngeuerlich. Item er sol der pfarrkirchen sant Martins zü Käfbüren allzeit vnschädlich sein vnd sich pfarrlicher recht daselben mit vnderstan vnd in der selben pfarrkirchen helfen singen vnd lesen alz ander capplan vngeuarlich. Item so sind das die güt vnd jårlich zinß vnd gült: Des ersten das obgenant eingeleibt kirchlin vnd des selben nutzung vnd rendt, die sich zü gemainen jaren zü ainvndzwaintzig guldin streckend, (*ain klain mer oder minder, dar nach dz koren gültet*). Item fünf ewig reinisch guldin von der stat Käfbüren, gefallend jårlich vf sant Vits tag. Item ain hof zü Tesingen, den Vlrich Vögelin (*der*) hüf Schmid pawt, vnd gült jårlich fünftalben sack fesen, fünftalben sack haber, zwelf schilling (*XIII B*) heller vnd sechs heller graßgelts, vier hüner vnd hundert ayer. Item mer fünf reinisch guldin jerlichs zins vß Hansen Pecken hof, zü Westendorf gelegen. Item mer dreý reinisch guldin zinß vß Peter Trettners güt zü Geýsenhofen, in Rüdrazthofer pfarr gelegen. Vnd vmb dise gült vnd zinß sind (*güt*) versýgelt brief vorhanden, dar vmb gegeben. Item vber die (*vrogenant*) gült mer hát der (*nach des stiftters tod, so wirt fallen an den*) caplan ainen güten anger zü Käfbüren, vf dem hof gelegen, vnd ainen langen strangen lußgartens vor (*dem*) Kempnater tor. Die zway stuck geltend jårlich zü dem minsten bý drýthalben reinisch guldin, wenn ers, (*der capplan*), selb nit niessen will. Item mer ain klain gärtlin, an dem berg vnder sant Saluators capell gelegen, an der halden vnder der maur, sol vnd mag der caplan niessen vnd mit sumerkrut pruchen nach seinem willen vnd als im eben ist. Vnd die vrogenant gült, zinß vnd nutzung mit allen iren zügehörungen, gewonhaiten vnd rechten für freý, ledig, vnsteuerber, vnvogtber, als recht aygen wirt vnd ist im vnd allen seinen nachkomen vf geben, inen zü dienen vnd niessen zü diser meß vnd ewiglich zü haben an vnser (*aller nachrüff*), vnser erben vnd nachkommen vnd menglichs von vnsern wegen dar an vngeirrt, an allain, das vß vnd von dem egenanten

kirchlin die alt vogteÿ gât (*vnd gân sol*), das ist ain schöffel rogken vnd ain schöffel habern mit sybentzehen metzen gemessen, vnd (*von vnd*) vß dem anger der stat zû Käfbÿren zwelf schilling heller jârlichs zins. Vnd dar vmb, das diseÿ ding alle stât vnd vnverruckt beleiben, haben wir mit vnserer erbern botschaft erbeten vnsern aller hailigsten in got vater Sixtum, den bapst den vierden, das sein hailigkait dise ding vnd stiftung bestât hât nach lut vnd sag der bapstlichen bull. Dar zû haben wir all fünf person(en) obgenant vnser aÿgen insÿgel zû warer vrkünd aller vor geschriben sach an disen brief gehenckt, der geben ist vf den gepurtlichen tag vnser lieben fraÿen Marie (*im ersten herbst monat*), als man zalt nach der gepurt vnseren herren Jesu Christi tusendvierhundert vnd dreÿvndsÿbitzig Jare.

Notiz Johannes Rieds auf der Rückseite des Stiftungsbriefes:

Mehr ist zû wissen, daz ich Johans, vor offft genant, vbergeben han all brieff vber die cappell als origenalia weichbrieff, päbstlichen brieff, pÿschoffbrieff, kouffbrieff vmb gült vnd rendt etc., die all behaltent vnd habent in iren schlossen vnd gewalt die frummen vnd erbern die Hänolde, burger zû Augspurg, mein aller peÿste vnd auÿerweltösten freünd, nach meinem herren von Stams rechten brüder, der mir ach vergunnen hat, vnd ist im ain wolgefallen gewesen, semlich vorgeschriben zû tûn, ordnen vnd schaffen vnd für mengklich vergunnen, daz sy nach meinem tod in künfftigen zeyten ewigklich recht patrone (und) lechenherren haÿÿent vnd sind, alz das gefestnot vnd bestât ist von dem hailigen stül zû Rom vnd (dem) bÿschoff zû Auspurg.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 99/a (*Originalbrief*).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 94/b (*In Wortlaut und Schreibweise etwas abweichende Abschrift Johannes Rieds auf einem dem Missale von St. Afra beigefügten Pergamentblatt*).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 30 – 34.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 352, Nr. 1130.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 457 – 459, Nr. 344.

145

1473 DEZEMBER 20

Reuerendo in Christo patri et domino, domino dei et apostolice sedis gracia episcopo Augustensi aut eius in spiritualibus vicario et officiali generali, omnibusque aliis et singulis, quorum interest vel intererit quosque aut quem infrascriptum et presens tangit negocium seu tangere poterit quomodolibet in futuris in genere vel in specie communiter vel diuisim, quibuscunque nominibus censeantur, cuiuscunque status, gradus, ordinis vel conditionis existant aut quacumque perfulgeant dignitate, Vdalricus de Rechberg de Hohenrechberg, decretorum doctor, decanus ecclesie Augustensis, executor ad infrascripta vna cum nostro in hac parte collega a sede apostolica specialiter deputatus, salutem in domino et mandatis nostris ymouerius apostolicis firmiter obedire ac presentibus fidem indubiam adhibere. Literas scientissimi in Christo patris et domini nostri domini Sixti, diuina prouidencia pape quarti, eius vera bulla blumbea in cordula canapi more Romana curia impendente bullatas sanas et integras, non viciatas, non cancellatas neque in aliqua sui parte suspectas, sed omni prorsus vicio et suspicione carentes, nobis per prouidum virum Anthonium Hanolt principalem in literis apostolicis principaliter nominatum pro parte sua et honorabilis viri domini Johannes Kotz, presbiteri, et fratrum eiusdem Anthonii principalium in dictis literis similiter nominatorum presentatas cum ea, qua decuit noueriter reuerencia recepisse, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur

et est talis: *Sixtus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis, abbati monasterii in Hirsaw,¹ Augustensis diocesis, et decano ecclesie Augustensis, salutem et apostolicam benedictionem. Pastoralis officii debitum nos excitat et inducit, ut uotis illis gratum prestemus assensum, per que in singulis beneficiis ecclesiasticis diuinus cultus suscipiat incrementum et tam illarum, quam personarum ecclesiasticarum opportunitatibus ualeat salubriter prouideri personis quoque nobis et apostolice sedi deuotis earumque posteris honor semper accrescat. Exhibita siquidem nobis nuper pro parte dilectorum filiorum Johannis Ried alias Chotz, presbiteri Augustensis diocesis, et Vlrici, Antonii, Johannis ac Petri Hanoldt, laicorum, fratrum, ciuium Augustensium, petitio continebat, quod rector, pro tempore existens parochialis ecclesie in Swäblishofen, predictae diocesis, que de iure patronatus ipsorum fratrum existit, raro uel nunquam personalem apud eandem ecclesiam facit residenciam pro eo, quod fructus, redditus et prouentus dicte ecclesie sint adeo tenues et exiles, quod rector ipse ex eis se sustentare et onera sibi incumbencia perferre ac animarum curam parochianorum eidem ecclesie exercere commode non potest, quodque si dicta ecclesia, que in rure et paruula villa, ubi quatuor minima predia duntaxat et forsitan decem et septem vtriusque sexus homines communitatis habitant, situata est, rector quoque ipsius ecclesie pro tempore propter solitudinem ac fructuum, reddituum et prouentuum eiusdem ecclesie exilitatem, apud illam personaliter residere non potest, ecclesia etiam predicta adeo desolata existit, quod parochiani eiusdem sacramenta ecclesiastica eis per alios vicinos presbiteros ministrari facere consueuerunt, capelle in monte Bûchleuten in opido Kaufbeuren, predictae diocesis, sub uocabulo sancti Salvatoris et transfigurationis domini nostri Jesu Christi ac sancte Affre et aliorum sanctorum de nouo fundate, edificate et dotate, ad quam Christi fideles propter indulgencias, que singulis annis in certis festiuitatibus habentur deuocionis causa copiose concurrunt in loco accommodo et digniori site qua ecclesia predicta et illi satis uicine perpetuo uniretur, annecteretur et incorporaretur ac ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam cum illam pro tempore uacare contigerit, eidem fratribus ac eorum heredibus et successoribus perpetuo reseruaretur, rector, pro tempore existens, curam animarum parochianorum huiusmodi commodius exercere ualeret. Quare pro parte tam Johannis Chotz, quam fratrum predictorum asserentium, ipse Johannes Chotz capellam ipsam de bonis, sibi a deo collatis, de nouo fundauit, edificauit ac pro posse dotauit ac dicti fratres in augmentum dotis huiusmodi quinquaginta florenos renenes de propriis eorum bonis exposuerunt, et quod moderni rectoris dicte ecclesie ad hoc expressus accedit assensus, quodque ecclesie trium et capelle predictarum similiter trium marcharum argenti, fructus, redditus et prouentus secundum communem extimacionem ualorem annum non excedunt, nobis fuit humiliter supplicatum, ut ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis suis eidem capelle perpetuo unire, annectere et incorporare, necnon fratribus eorumque heredibus et successoribus predictis ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam tam primaria uice, quam quotiens illam uacare contigerit, reseruare et concedere aliasque in premissis oportune prouidere de benignitate apostolica dignaremur. Nos itaque de premissis certam noticiam non habentes huiusmodi supplicationibus inclinati, discreioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus uocatis, quorum interest, de premissis omnibus et singulis ac eorum circumstantiis uniuersis auctoritate nostra uos diligenter informetis et si per eandem informacionem ita esse reppereritis, ipsiusque ecclesie rectoris ad hoc expressus accedat assensus, ecclesiam predictam cum omnibus iuribus et pertinentiis supradictis eidem capelle perpetuo vniatis, annectatis et incorporetis, ita quod cedente uel decedente dicto rectore seu alias ecclesiam ipsam quomodolibet dimittente, liceat rectori eiusdem capelle, pro tempore existenti, per se uel alium seu alios corporalem ecclesie iuriumque et pertinentiarum predictorum possessionem auctoritate propria libere apprehendere et perpetuo retinere illiusque curam in dicta capella exercere ac fructus, redditus et prouentus in suos ac ecclesie et capelle predictarum usus utilitatemque conuertere, diocesani loci et cuiusuis alterius licencia super hoc minime requisita. Et*

nichilominus ius patronatus ac presentandi personam ydoneam ad ipsam capellam tam primaria uice, quam quotiens illam in futurum uacare contigerit, eisdem fratribus ac heredibus et successoribus eadem auctoritate perpetuo reseruetis et concedatis, necnon si vnionem, annexionem et incorporacionem huiusmodi per uos uigore presentium fieri contingat, eadem auctoritate perpetuo statutis et ordinatis, quod rector dicte capelle, pro tempore existens, ipsi capelle deseruire ac in parrochiali ecclesia dicti opidi, diuinis officiis interesse ac alia exequi et facere debeat et teneatur, prout in fundacione eiusdem capelle dicitur contineri, non obstantibus constitutionibus et ordinacionibus apostolicis contrariis quibuscunque. Aut si aliqui super prouisionibus sibi faciendis, de huiusmodi uel aliis beneficiis ecclesiasticis in illis partibus speciales uel generales dicte sedis uel legatorum eius litteras impetrarint, etiam si per eas ad inhbicionem reseruacionem et decretum uel alias quomodolibet sit processum, quasquidem litteras apostolicas ac processus habitos per easdem et inde secuta quecunque ad capellam predictam uolumus non extendi, sed nullum per hoc eis, quo ad assecucionem beneficiorum aliorum preiudicium generari et quibuslibet aliis priuilegiis, indulgentiis et litteris apostolicis generalibus uel specialibus quorumcunque tenorum existant, per que presentibus non expressa uel totaliter non inserta effectus earum impediri ualeat quomodolibet uel differri et de quibus quorumque totis tenoribus de uerbo ad uerbum habenda sit in nostris litteris mencio specialis prouiso, quod propter vnionem, annexionem et incorporacionem predictas, si ille uigore presentium fiant et effectum fortiantur ecclesia et capella predictae debitis non fraudentur obsequiis et animarum cura nullatenus negligatur, sed earum congrue supportentur onera in huiusmodi fundacione contenta et consueta. Nos enim ex nunc irritum decernimus et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter uel ignoranter contigerit attemptari. Datum Rome apud sanctam Mariam maiorem anno incarnationis dominice millesimo quadringentesimo septuagesimo tertio, nono kal. iunii, pontificatus nostri anno secundo. Post quarum quidem literarum apostolicarum presentacionem et recepcionem nobis et per nos sic, ut premititur, factas fuimus per dictum Anthonium nomine, quo supra debita cum istancia requisiti, quatenus ad executionem earundem literarum apostolicarum et contentorum in eisdem procedere dignaremur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos igitur, Vdalricus, tam vice nostra, quam ex speciali commissione venerabilis patris domini Petri permissione diuina abbate monasterii in Vrsin, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, college nostre, nobis in hac parte commissa, attendentes, requisicionem huiusmodi fore iustam et consonam rationi, volentesque mandatum apostolicum nobis et eidem nostro college in hac parte directum reuerenter exequi, ut tenemur, dictarum literarum apostolicarum forma diligenter preaspecta et attenta, ad earundem literarum apostolicarum executionem duximus procedendum. Et quia vocatis primitus omnibus et singulis iuxta tenorem ipsarum literarum apostolicarum et aliis de iure prout nobis visum fuerat vocandis recepta quoque super narratis in eiusdem literis apostolicis et earum circumstantiis informacione sufficienti. Et per informacionem huiusmodi inuenimus honorabilem virum dominum Michaellem Harmolt, rectorem ecclesie parrochialis in Schwäblishouen, Augustensis diocesis, ad infrascripta expresse consensisse prout in instrumento publico de super confecto continetur ac singula alia in dictis literis apostolicis exposita et narrata vera fuisse et esse, idcirco auctoritate apostolica, nobis in hac parte commissa, ecclesiam parrochiam in Schwäblishouen predictam cum omnibus iuribus et pertinenciis capelle in monte Buchleuten in opido Kauffbeuren, predictae diocesis, sub vocabulo sancti Saluatoris et transfiguracionis domini nostri Jesu Christi ac sancte Affre et aliorum sanctorum per honorabilem virum dominum Johannem Ried alias Chotz, presbiterum dicte diocesis, de bonis, sibi a deo collatis, de nouo fundate, edificate et pro posse suo dotate perpetuo vniuimus, anneximus et incorporauimus ac vnimus, annectimus et incorporamus per presentes, ita quod cedente vel decedente dicto rectore vel alias ecclesiam ipsam quomodolibet dimittente liceat, rectori dicte capelle, pro tempore existenti, per se vel alium seu alios corporalem ecclesie iuriumque et pertinenciarum predictorum possessio-

nem auctoritate propria libere apprehendere et perpetuo retinere illiusque curam in dicta capella exercere, fructus, redditus et prouentus in suos ac ecclesie et capelle predictarum vsus vtilitatemque conuertere diocesani loci et cuiusuis alterius super hoc minime requisita. Et nichilominus eadem auctoritate, nobis concessa, ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad capellam supradictam tam primaria vice, quam quociens illam in futurum uacare contigerit, prouidis uiris Vlrico, Anthonio, Johanni et Petro Hanolt, fratribus, ciuibus Augustensibus, eorumque heredibus et successoribus perpetuo reseruauimus et concessimus ac reseruamus et concedimus presencium per tenorem. Statuentes et ordinantes, quod rector dicte capelle, pro tempore existens, eidem capelle deseruire ac in parrochiali ecclesia dicti opidi Kauffbeuren diuinis officiis interesse ac alia exequi et facere debeat et teneatur prout in litera dotacionis seu fundacionis eiusdem capelle plenius continetur ac habetur. Non obstantibus omnibus et singulis, que dictus dominus noster papa in suis preinsertis literis voluit non obstare. Quo circa prefatas literas apostolicas et hunc nostrum processum ac omnia et singula in eis contenta vobis, reuerendo in Christo patri, dominio episcopo Augustensis, omnibusque et singulis supradictis quibus presens noster processus dirigitur atque aliis quorum interest vel intererit aut interesse poterit quomodolibet in futurum communiter vel diuisim intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet ipsorum noticiam deducimus et deduci volumus per presentes mandantes et districtius in virtute sancte obediencie dicta auctoritate apostolica inhbentes. Ne quisquam vestrum per vos alium seu alios directe vel indirecte palam vel occulte contra has nostras incorporacionis, vnionis et annexionis et iuris patronatus concessionis literas ymouerius apostolicas omniaque et singula in eis contenta contra mentem prefati sanctissimi domini nostri pape studeatis siue studeant attemptare, decernentes ex nunc quem ad modum etiam per eundem dominum nostrum Sixtum papam quartum decretum est irritum et inane, si secus super hiis a quoquam quauis auctoritate scienter vel ignoranter attemptatum forsitan est vel contigerit imposturum attemptari. In quorum omnium et singulorum fidem robur et testimonium premissorum presentes nostras literas exinde fieri et per notarium publicum infrascriptum subscribi et publicari mandauimus nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste in loco consistoriali curie Augustensis sub anno natiuitate domini millesimo quadringentesimo septuagesimo tercio, indictione sexta, pontificatus prefati sanctissimi domini nostri Sixti pape quarti anno tercio, die vero lune vicesima mensis decembris, hora primar vel quasi presentibus ibidem honorabilibus uiris dominis Cristiano Herb, vicario perpetuo ecclesie Augustensis, et Georgio Padberger, presbitero prefate Augustensis diocesis, testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Ego, Jacobus Wirsung, clericus Augustensis diocesis, publicus sacra imperiali auctoritate notarius ac curie Augustensis scriba iuratus. Quia predictarum literarum apostolicarum presentacioni, receptioni, vnioni, incorporacioni, iuris patronatus concessioni et processus decreto omnibusque aliis et singulis premissis, dum sic, ut premititur, coram venerabili presbitero domino Vdalrico, decano et executore predicto, et per eum fierent et agerentur, vnacum prenomatis testibus presens interfui eaque sic fieri, vidi et audiui ideoque hoc presens publicum instrumentum huiusmodi processum in se continens, per alium fideliter conscriptum, de mandato prefati domini decani exinde confeci, subscripsi, publicaui et in hanc publicam formam redegei signoque et nomine meis solitis et consuetis vnacum prelibati domini decani sigilli appensione signaui et muniui, rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium premissorum.

Dem ehrwürdigen Vater und Herren in Christo, Herrn (Johann II.), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof von Augsburg, oder seinem Stellvertreter und Generalvikar in den geistlichen Dingen, sowie allen anderen und jedem, den das angeht oder angehen wird und die oder

den das Nachgeschriebene bzw. die vorliegende Angelegenheit berührt oder wie auch immer künftig im Allgemeinen oder als Einzelfall, gemeinschaftlich oder einzeln berühren könnte, unter welchem Titel sie anzusprechen und welchen Standes, Grades, Ranges oder welcher Eigenschaft sie sein oder durch welche Würde sie glänzen mögen, wünscht Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, Doktor des Kirchenrechtes, Dekan der Augsburger Domkirche, zusammen mit dem uns in diesem Falle vom apostolischen Stuhle eigens zugeteilten Kollegen beauftragter Vollziehender des Nachstehenden, das Heil im Herren, die stricte Beachtung unserer unveränderbaren apostolischen Befehle sowie deren unangezweifelte gläubige Aufnahme. Das Schreiben unseres allweisen Herren und Vaters in Christo, Herrn Sixtus IV., Papst durch göttliche Vorsehung, dessen echtes bleiernes Siegel nach der Gepflogenheit der römischen Kurie an einer Hanfschnur hängt, unversehrt und unbeschädigt hinsichtlich des Siegels, der Schnur, der Kanzleivermerke noch sonst an irgendeinem seiner Teile verdächtig, sondern über allen Zweifel und Verdacht vollkommen erhaben, uns durch den in dem apostolischen Schreiben vornehmlich und besonders genannten vorsichtigen Mann Anthon Honold, des Familienoberhauptes, in seinem eigenen sowie im Namen des ehrwürdigen Mannes, des Herren Priesters Johannes Kotz, und der in besagtem Schreiben ebenfalls namentlich aufgeführten Brüder des Anthon zusammen mit dem vorgelegt, das sinnvoll scheint, ein weiteresmal zur Kenntnis genommen zu werden. Dessen Inhalt folgt im vollständigen Wortlaut und dieser ist: Sixtus IV., Bischof (von Rom), Knecht der Knechte Gottes, (entbietet) seinen geliebten Söhnen, dem Abt (Peter II.) des Klosters Hirsaw, Augsburger Diözese, und dem Dekan der Bischofskirche von Augsburg, (seinen) Gruß und apostolischen Segen. Die Pflicht des Hirtenamtes gebietet und veranlaßt uns, jenen frommen Aktivitäten unsere Zustimmung und Erlaubnis zu gewähren, durch die die Verehrung Gottes in den verschiedenen Einrichtungen der Kirche eine Förderung erfährt, insbesondere solchen, wo durch Stiftungen von Personen, die der Kirche angehören, auf heilsame Weise gezeigt wird, daß man dafür Sorge trägt, und dadurch auch unserer Person und dem apostolischen Stuhl sowie den Nachfahren derselben Ehre zuwächst. Solches zu gestatten, war nämlich zum einen der Inhalt des uns vor kurzem vorgetragenen Gesuches unserer geliebten Söhne Johannes Ried, gen. Kotz, Priester in der Diözese Augsburg, und der Brüder Ulrich, Anton, Johannes und Peter Honold, alle vier Laien und Bürger der Stadt Augsburg: Da für die Pfarrkirche in Schwäbischhofen, Augsburger Diözese, welche unter dem Patronat dieser Brüder steht, deshalb nur selten oder gar nie ein eigener Pfarrer berufen wird, weil die aus der genannten Kirche beziehbaren Einkünfte derart bescheiden und dürftig sind, daß ein Pfarrer sich von ihnen nicht zu ernähren vermag und außerstande ist, die von ihm erwarteten Aufgaben zu erfüllen und die Seelsorge der dortigen Pfarrkinder angemessen zu gewährleisten, zumal besagte Kirche auf dem Lande und in einer kleinen Ortschaft liegt, wo es nur vier ganz kleine Güter gibt, in denen insgesamt vielleicht 16 oder 17 Personen leben, sodaß ein Pfarrer, der Einöde und der Dürftigkeit der ihm aus dieser Pfarrei zustehenden Einkünfte wegen, dort seinen Wohnsitz nicht nehmen kann, weshalb diese Kirche völlig verlassen steht und die kirchlichen Sakramente in dieser Pfarrei gewöhnlich durch fremde Priester aus der Nachbarschaft gespendet werden, möge sie mit der Kapelle auf dem Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, die unter dem Namen Sankt Salvator und der Verklärung unseres Herrn Jesus Christus sowie der hl. Afra und anderer Heiliger neu errichtet und ausgestattet wurde und zu der die Gläubigen wegen des Ablasses, welchen sie jedes Jahr an bestimmten Festtagen dort erhalten, in frommer Absicht zusammenströmen in großer Zahl, und die für die genannte Kirche an einem günstigen und geeigneten Ort und nicht zu weit von dieser entfernt liegt, vereinigt und verbunden und in diese inkorporiert werden. Dazu möge das Patronatsrecht und das Recht zur Präsentation einer geeigneten Person für besagte Kapelle, wenn sie einmal unbesetzt sein wird, für immer den genannten Brüdern und ihren Erben und Nachfahren eingeräumt werden, damit der jeweilige Pfarrer die Sorge für die Seelen seiner Pfarrkinder auf diese Weise

zweckmäßiger gestalten kann. Und deswegen, weil Johannes Kotz, wie die vorgenannten Brüder ernstlich versichern, diese Kapelle ganz allein aus Mitteln, die er im Namen Gottes dafür gesammelt hatte, neu gegründet, errichtet und nach seinen Möglichkeiten ausgestattet hat und die genannten Brüder zur Vermehrung von deren Ausstattung ihrerseits 50 rheinische Gulden aus ihrem eigenen Vermögen beigesteuert haben, weil die Zustimmung des gegenwärtigen Pfarrherren besagter Kirche dafür vorliegt und weil die vorgesehenen und vorhandenen Einkünfte von jeweils drei Mark Silbers für die Kirche und die vorgenannte Kapelle für die jährlichen Aufwendungen nach allgemeinem Dafürhalten nicht auszureichen, wurde an uns zum anderen das Gesuch herangetragen, in apostolischer Gewogenheit für richtig zu erachten, die genannte Kirche mit allen ihren Rechten und Zugehörungen dieser Kapelle zuzuschlagen und zu inkorporieren und gleichzeitig den genannten Brüdern mit ihren Erben und Nachkommen das Patronat und das Recht, jedesmal dann als erste eine geeignete Person für diese Kapelle vorzuschlagen, wenn dieselbe vakant sein wird, vorzubehalten und zu überlassen und auch für alles weitere zu sorgen. Weil wir diesen Gesuchen zwar durchaus geneigt sind, von den näheren Umständen selber aber keine genaue Kenntnis besitzen, übertragen wir die Sache mit diesem apostolischen Briefe eurer Entscheidung, indem ihr die, in deren Interesse die Sache liegt, vorladet, und Euch in unserem Namen sorgfältig über die Situation im ganzen und in einzelnen und über alles, was dazugehört, informiert, und dann, wenn ihr durch eure Nachforschungen bestätigt gefunden habt, daß alles so ist, und die ausdrückliche Zustimmung des Pfarrers der Kirche (St. Nikolaus zu Schwäbischhofen) dafür vorliegt, vereinigt ihr diese mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der genannten Kapelle (St. Salvator zu Kaufbeuren) und inkorporiert sie dieser so, daß dann, wenn besagter Pfarrer diese Kirche aufgibt, verläßt oder von ihr auf welche Weise auch immer weggeht, es dem jeweiligen Inhaber der genannten Kapelle oder einem anderen gestattet ist, dieses Gotteshaus und seine vorgenannten Rechte und Zugehörungen uneingeschränkt in Besitz zu übernehmen und auf Dauer zu behalten, die Fürsorge darüber von besagter Kapelle aus vorzunehmen und die vorgesehenen und vorhandenen Einkünfte zu seinem und zum Nutzen und Gebrauch der Kirche wie der Kapelle zu verwenden, ohne dafür eigens die Erlaubnis des Diözesanbischofs oder irgendeines anderen einholen zu müssen. Darüber hinaus sollt ihr mit der gleichen Vollmacht das Patronatsrecht und das Recht, jedesmal als erste eine geeignete Person für diese Kapelle vorzuschlagen, wann immer diese in Zukunft vakant sein wird, den Brüdern und ihren Erben und Nachkommen einräumen und überlassen, wenn diese Vereinigung, Zusammenlegung und Inkorporation durch Euch kraft dieses Schreibens vorgenommen worden ist. Mit der gleichen Vollmacht regelt und legt ihr für immer fest, daß der jeweilige Inhaber besagter Kapelle verpflichtet und gehalten ist, seinen Dienst in dieser Kapelle in eigener Person zu leisten, sich am Gottesdienst der Pfarrkirche der genannten Stadt zu beteiligen und alles andere auszuführen und zu tun, was im Stiftungsbrief dieser Kapelle niedergelegt wurde, soweit dem nicht irgendwelche anderslautenden apostolische Regelungen und Gesetze entgegenstehen. Wenn aber irgendwer von den Betroffenen, hinsichtlich dieser oder anderer kirchlicher Benefizien allgemeine oder spezielle Briefe des apostolischen Stuhles oder seiner Legaten erlangt hat, auch wenn durch diese etwas verfügt worden sein sollte, was diesem Vorgang und seinem Abschluß hinderlich ist und entgegensteht, oder sich aus anderen apostolischen Schreiben irgendwelche Konsequenzen für die vorgenannte Kapelle ergäben, wollen wir sowohl, daß sie keinerlei Bedeutung erlangen, aber auch, daß daraus kein Präzedenzfall für die Handhabung anderer Benefizien hergeleitet wird, und wenn mit anderen Privilegienbriefen und allgemeinen oder speziellen apostolischen Schreiben, welchen Wortlautes auch immer, durch welche dieses hier nicht zum Ausdruck kommt oder vollständig inseriert ist, der Ausgang dieser Sache wie auch immer behindert oder in Frage gestellt werden könnte, von wem und mit welchem Wortlaut im einzelnen einer auch immer einen aus unseren in fürsorglicher Absicht erlassenen Briefen hinsichtlich der Vereinigung, der Zusammenlegung oder

Inkorporation besagter (Gotteshäuser) haben mag, wenn sie kraft dieses Briefes vollzogen werden und das Ergebnis dabei so sein wird, daß besagte Kirche und Kapelle nicht um die ihnen zustehenden Abgaben gebracht werden und die Seelsorge auf keinen Fall vernachlässigt wird, sondern die Leistungen so erbracht werden, wie diese bei der Gründung bestimmt und festgelegt worden sind, erklären wir diese von Stund an für ungültig und unwirksam, wenn einer diese mit welcher Vollmacht auch immer wissentlich oder unwissentlich anzufechten versucht. Gegeben zu Santa Maria Maggiore in Rom, im Jahre 1473 der Menschwerdung des Herren, am neunten Tage vor den Kalenden des Juni, im zweiten Jahre unseres Pontifikats. Nachdem dann uns gegenüber und durch uns die Vorlage und die Vorführung des apostolischen Briefes so, wie vermeldet wurde, erfolgt waren, sind wir, namentlich durch besagten Anthon, von dem wir, wie oben ausgeführt, nachdrücklich darum gebeten worden sind, Willens, bis zur vollständigen Durchführung dieses apostolischen Briefes und des in ihm Erwarteten, entsprechend der überlieferten und uns vom apostolischen Stuhle vorgegebenen Form, fortzufahren. Deshalb haben wir, Ulrich, sowohl für uns selbst als auch im besonderen Auftrag des ehrwürdigen Vaters, Herren Peters, mit Willen Gottes Abt des Klosters Irsee, Benediktiner Ordens, Augsburger Diözese, unseres für diesen Fall eigens beigegebenem Kollgen, geleitet von der Absicht, die Überprüfung der Angelegenheit so rasch wie möglich gerecht und im Einklang mit der Vernunft vorzunehmen, und dem Wunsche, daß der uns und besagtem unserem Kollegen in diesem Falle übertragene apostolische Auftrag ohne Umschweife und so in Ehren ausgeführt werde, wie wir gehalten sind, dies zu tun, und nachdem wir die Beschaffenheit des besagten apostolischen Schreibens vorher sorgfältig angesehen und zur Kenntnis genommen haben, befohlen, in der Durchführung dieses apostolischen Briefes fortzufahren. Und weil uns die erhaltenen Informationen, nachdem zuvor sämtliche im Wortlaut dieses apostolischen Schreibens Bezeichneten und alle anderen, die von Rechts wegen sowie unserer Ansicht nach dazu befragt werden sollten, schließlich über die in jenem apostolischen Briefe enthaltenen Dargestellungen und deren Umstände befragt worden waren, ausreichend erschienen, und wir durch diese Befragung gesehen haben, daß der ehrwürdige Mann, Herr Michael Harmolt, Kirchherr der Pfarrkirche zu Schwäbischhofen, Augsburger Diözese, dem Nachgeschriebenen, wie es in dem darüber ausgefertigten öffentlichen Instrument dargestellt wird, ausdrücklich zustimmte und die anderen in besagtem apostolischem Schreiben ausgeführten und dargestellten Einzelheiten der Wahrheit entsprachen und entsprechen, deshalb haben wir mit der uns für diesem Fall übertragenen Vollmacht die vorgenannte Pfarrkirche zu Schwäbischhofen mit allen ihren Rechten und Zugehörungen mit der am Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, obgenannter Diözese, unter dem Namen des heiligen Erlösers, der Verklärung unseres Herren Jesus Christus, der heiligen Afra und anderer Heiliger durch den ehrwürdigen Mann, Herrn Johannes Ried, genannt Kotz, Priester der besagten Diözese, mit Hilfe von Gütern, die ihm von Gott geschenkt worden waren, neu gegründeten, errichteten und für seinen dauerhaften Besitz ausgestattete Kapelle vereinigt, zusammengelegt und inkorporiert und vereinigen, verbinden und inkorporieren sie durch vorliegendes Schreiben so, daß es dem scheidenden oder weggehenden oder anderswo wie auch immer diese Kirche aufgebenden Kirchherren erlaubt sein soll, als jeweiliger Inhaber besagter Kapelle durch sich selbst, einen anderen oder andere mit dem Rechtsanspruch des freien Eigentums tatsächlichen Besitz von dieser Kirche und deren vorgenannten Rechte und Zugehörungen zu ergreifen und dauerhaft zu behalten und die Fürsorge für jene (die Kirche zu Schwäbischhofen) von besagter Kapelle aus zu handhaben, Früchte, Gefälle und Einkünfte für seinen sowie den Gebrauch und Nutzen der vorgenannten Kirche und Kapelle zu verwenden, ohne dem Diözesan des Ortes oder irgendeinem anderen darüber zur Rechenschaft verpflichtet zu sein. Und nichtsdestoweniger haben wir das Patronat und das Recht, einen geeigneten Priester auf die obgenannte Kapelle zu erwählen, sowohl jetzt beim ersten Male

als auch jedesmal, wenn dieselbe in Zukunft vakant sein wird, mit derselben uns verliehenen Vollmacht den vorsichtigen Männern Ulrich, Anthon, Johann und Peter Honold, Gebrüder und allesamt Bürger zu Augsburg, und deren Erben und Nachkommen vorbehalten und zugestanden und tun dies auch jetzt mit dem Wortlaut des vorliegenden Briefes. Wir ordnen an und legen fest, daß der jeweilige Kirchherr besagter Kapelle verpflichtet und gehalten ist, seinen Dienst in dieser Kapelle versehen, aber auch in der Pfarrkirche besagter Stadt Kaufbeuren so bei den Gottesdiensten anwesend zu sein und alles andere auszuführen und zu tun, wie es im Gründungs- und Stiftungsbrief der Kapelle hinreichend dargelegt und enthalten ist. Dem steht nichts von alledem im Wege, von dem unser besagter Herr Papst in seinem oben inserierten Brief wünscht, daß es ihm nicht entgegenstehe. Darum senden, übergeben und zeigen wir Euch, ehrwürdiger Vater in Christo, dem Herren Bischof von Augsburg, und allen anderen oben Genannten, die dieses unser Verfahren berührt und die es irgendwie angeht, angehen wird oder in irgendeiner Form in Zukunft angehen könnte, allen zusammen und jedem einzelnen, den vorgenannten apostolischen Brief und dieses unser Vorgehen mit allem und jedem, was dazugehört, und bringen dieses Euch und einem jeden der Euren zur Kenntnis, und wir wollen, daß unsere Anordnungen durch den vorliegenden Brief zur Kenntnis genommen und unter der Verpflichtung des göttlichen Gehorsams mit apostolischer Vollmacht zur Anwendung gebracht werden. Damit keiner der Euren in eigener Person, durch einen anderen oder andere, direkt oder indirekt, offen oder heimlich, versucht oder veranlaßt wird, etwas gegen diesen unseren unabänderlichen apostolischen Inkorporations-, Vereinigungs-, Zusammenlegungs- und Patronatsrechtverleihungsbrief und alles, was in ihm enthalten ist, entgegen dem Willen unseres allerheiligsten Herren Papstes, zu unternehmen, erklären wir, daß von nun an jeder, der gegen diese Regelung oder durch das Dekret unseren Herren, Papst Sixtus IV., aufgebracht ist und sich durch sie benachteiligt fühlt, wenn von einem solchen, mit welcher Vollmacht auch immer, wissentlich oder unwissentlich, diese vielleicht doch anzufechten versucht werden sollten, in Zukunft selber zur Rechenschaft gezogen wird. Zur Verstärkung der Glaubwürdigkeit und zum Zeugnis alles Vorstehenden haben wir diesen unseren Brief abzufassen, durch den nachstehenden öffentlichen Notar zu unterschreiben und zu veröffentlichen befohlen und durch das Anhängen unseres Siegels bestätigen lassen. Geschehen und gegeben zu Augsburg, in den Amtsräumen des Augsburger Hofgerichtes, im Jahre 1473 seit der Geburt des Herren, in der sechsten Indiktion, im dritten Jahre des Pontifikats unsers vorgenannten allerheiligsten Herren, Papst Sixtus IV., am Montag den 20. Dezember, etwa um die erste Stunde, in persönlicher Anwesenheit der ehrwürdigen Männer, des Herren Christian Herb, ständigen Vikars der Augsburger Domkirche, und Georg Padberger, Priesters in der vorgenannten Diözese Augsburg, die beide in gleicher Weise zum Vorgenannten eigens als Zeugen berufen und gebeten worden waren.

Ich, Jakob Wirsung, Kleriker der Diözese Augsburg, öffentlicher, mit der Vollmacht des heiligen Reiches ausgestatteter Notar und Schreiber des Augsburger Bischofshofes, der ich bei der Präsentation des apostolischen Schreibens, seiner Verkündigung, der Zusammenlegung, der Inkorporation, der Patronatsverleihung, dem Schlußspruch des Prozesses und sämtlichen anderen vorgenannten Dingen, soweit diese so, wie ausgeführt, vor dem ehrwürdigen Priester und Herren Ulrich, vorgenanntem Dekan und Vollziehenden, und durch ihn geschehen und verhandelt wurden, zusammen mit den vorgenannten Zeugen anwesend war und alles, was geschah, gesehen und gehört habe, habe ich, zur Bestätigung und zum Zeugnis alles Vorgeschiedenen erbeten und ersucht, im Auftrag des vorgenannten Herren Dekans das durch einen anderen glaubhaft niedergeschriebene und alles das, was zu diesem Vorgang irgendwie gehört, enthaltende öffentliche Instrument, ausgefertigt, unterschrieben, veröf-

fentlich, in diese urkundliche Form gebracht, mit meinem üblichen und gewöhnlichen Zeichen und Namen unterschrieben und gleichzeitig mit dem Anhängen des Siegels des vorgenannten Herren Dekans signiert und bestätigt.

¹ Irrig für das Kloster Irsee.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 102 (mit inserierter Urkunde vom 24. Mai 1473).

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 34 – 38'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 357, Nr. 1143.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 450 – 466, Nr. 345.

146

1474 MÄRZ 1

Johannes, dei et apostolice sedis episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignacio nos quamquam inneritos in solitudinis partem deputavit et miseranter in pontificalis dignitatis cathedra collocavit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes leuamus vigilis more pastoris tam corporeos quam mentales oculos nostros circuitu visuri, quid gregi nobis commissio expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, vt illius fulti presidio cuius sunt terre cardines et cui cogitationes hominum preparantur, partes officii nostri salubriter et vtiliter exponamus ad ea, que diuini cultus efficiunt incrementum, et ea, que propterea ex sincera deuotione subditorum nostrorum facta cognoscimus, vt votiua firmitate subsistant, nostre confirmationis munimine roboremus. Sane nuper nobis pro parte honorabilis et prouidorum nobis in Christo dilectorum Johannis Ried alias Kotz presbiteri, Vlrici, Anthonii, Johannis ac Petri Hanolt, laicorum, fratrum, nostre diocesis fuit expositum. Quod ipsi cupientes terrena in celestia, temporalia in perpetua et transitoria in eterna felici commercio commutare et thesaurizare thesauros, qui a furibus subtrahi et a tineis non valeant demoliri, ad omnipotentis dei et eius gloriose genitricis virginis Marie totiusque celestis curie laudem et honorem ac pro omnium Christi fidelium animarum remedio et salute peccatorumque suorum alleuiacione et remissione, necnon ad diuini cultus incrementum vnam missam ad capellam in monte Büchlewten in opido Beuren nostre diocesis sub vocabulo sancti Saluatoris et transfigurationis domini nostri Jesu Christi ac sancte Afre martiris et aliorum sanctorum dedicatam et per prefatum Johannem Kotz de bonis suis, sibi a deo collatis, edificatam perpetuis futuris temporibus per specialem sacerdotem secularem celebrandam instituerunt, erexerunt et fundarunt ac eandem tam de propriis bonis, sibi a deo collatis, quam de fructibus ecclesie parochialis in Schwäblishouen, dicte nostre diocesis, eidem misse a sede apostolica vnite, annexe et incorporate prout in apostolicis et processibus inde secutis ac dotationis literis plenius continetur pro vnus sacerdote eam pro tempore obtinentis sustentatione congruenti donacione perpetua et irreuocabili dotauerunt ipsamque libris, calice et aliis ad diuinum cultum necessariis decenter adornarunt. Vnde dicta ex parte nobis fuit humiliter supplicatum, vt institutioni, fundationi, erectioni et dotacioni predicte pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmationis adicere dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensius desideramus affectamus, super premissis narratis informationem recepimus sufficientem ac literas dotacionis huiusmodi quas eciam ad cautelam presencium et memoriam futurorum presentibus fecimus annecti, ex quibus inuenimus omnia et singula premissa fore veritati subnixa, vnde nos pium et sincerum dictorum fundatorum propositum et affectum condignis in domino laudibus commendantes huiusmodi supplicacionibus inclinati, institutionem fundationem, donacionem et adornacionem predictas ac ipsam missam ratas et gratas

habentes eas auctoritate nostra ordinaria confirmauimus, ratificauimus et approbauimus ac ex certa sciencia in dei nomine tenore presencium confirmamus, ratificamus et approbamus robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituras, necnon possessiones, census, redditus et bona dicte misse, vt prefertur, donata et assignata ac quecunque in futurum danda, assignanda et eroganda eidem misse anneximus, vniuimus et incorporauimus ac annectimus, vnimus et incorporamus per presentes eaque eximimus ab omni onere cuiuslibet laice potestatis, decernentes, vt huiusmodi missa cum dotibus suis ea emunitate et nostra ac successorum nostrorum atque ecclesiastica libertate et tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesem gaudeant et specialiter tueantur. Et quia sanctissimus in Christo pater et dominus, dominus Sixtus diuina prouidencia papa quartus, concessit et indulsit, quod ius patronatus et presentandi personam ydoneam ad supradictam capellam tam primaria vice quam quociens ipsam in futurum vacare contigerit ad prefatos Vlricum, Anthonium, Johannem et Petrum Hanolt, fratres, eorumque heredes et successores perpetuo debeat pertinere, nos itaque statuendo ordinamus et statuimus, quod ius patronatus dicte capelle, prout per sedem apostolicam ordinatum est, debet apud prefatos fratres eorumque heredes et successores perpetuo remanere. Ita vt hac primaria vice ipsi fratres et quociens eam vacare contigerit dicti fratres eorumque heredes et successores nobis vel successoribus nostris aut nostro vel eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario generali ydoneam attamen secularem personam ad ipsam missam canonicè instituendi debebunt presentare, cuiquidem persone institute fructus, redditus et prouentus dicte misse cedere debeant et penitus obuonire. Insuper volumus, quod capellanus, ad dictam missam institutus, plebano in Beuren in nullo preiudicialis existat, sed omnes et singulas oblationes, ad altare prouenientes, sub debito prestiti iuramenti sine dolo et fraude dicto plebano integraliter presentet et assignet ac alias honorem et commodum ecclesie parochialis et plebani predictorum studeat effectualiter pro viribus promouere. Preterea volumus et ordinando inhibemus, ne capellanus predictus de iuribus dicte parochialis ecclesie in Beuren quibuscunque coloribus exquisitis quicquam sibi vindicare seu vsurpare presumat, nec de sacramentorum administracione vel quibuscunque ecclesiasticis actibus ad plebanum de iure vel consuetudine spectantibus se aliquo modo intromittat, nisi per plebanum requisitus fuerit vel rogatus vel ex causa legitima eodem plebano absente, quando necessitas siue lege caret euidens siue manifesta hoc exigit et requirit, extunc debet, eidem plebano discrete et effectualiter in talibus suffragari. Insuper ordinamus et statuimus, vt capellanus, pro tempore existens, personaliter in dicto beneficio resideat et eidem in diuinis laudabiliter deseruiat ac anniuersarium iuxta tenorem dotacionis peragat, necnon plebano in Beuren cantando et legendo ad instar aliorum capellanorum assistat. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli iussimus et fecimus appensione communiri. Datum et actum Auguste anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, kal. marcii.

Johann (von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, verkündet folgendes zur ewigen Kenntnisnahme. Die Majestät des höchsten Meisters hat uns, obgleich wir es nicht verdienen, die Pflicht der Fürsorge übertragen und in ihrer Gnade zur Würde des bischöflichen Amtes berufen, welches wir ganz nach dem Vorbild des aufmerksamen Wächters ausüben, indem wir nach Art des wachsamem Hirten unsere körperlichen wie auch geistigen Augen herumschweifen lassen, um zu sehen, was der uns anvertrauten Herde förderlich ist und welche Mühen von ihr genommen werden sollten, damit wir unter dem Schutz jenes Stützpfählers, dem die Grundfesten der Erde unterstehen und durch den die Gedanken der Menschen geleitet werden, die Möglichkeiten unseres Amtes in zuträglicher und nützlicher Weise den Stiftungen zur Verfügung stellen mögen, die zur Vermehrung des Gottesdienstes beitragen, und von denen wir zur Erkenntnis gelangen, daß sie aus lauterer Frömmigkeit unserer Untergebenen geschehen sind,

indem wir sie mit dem Schutz unserer Bestätigung bekräftigen, damit diese frommen Werke kraftvoll gedeihen. Tatsächlich wurde uns erst vor kurzem von seiten der ehrwürdigen und vorsichtigen und von uns in Christo geliebten Männer, des Priesters Johannes Ried, genannt Kotz, und der Brüder Ulrich, Anthon, Johannes und Peter Honold, Laien in unserer Diözese, dargelegt, daß sie, in der Absicht, durch ein heilbringendes Geschäft Weltliches in Himmlisches, Vorübergehendes in Dauerhaftes und Vergängliches in Ewiges zu vertauschen und Schätze anzuhäufen, die von Dieben nicht weggetragen und von Motten nicht zerstört werden können, zum Lob und Ruhme des allmächtigen Gottes, seiner glorreichen Gebährerin und Jungfrau Maria und des gesamten himmlischen Hofstaates, als Heilmittel und zum Wohle für alle christgläubigen Seelen und zur Erleichterung und zum Nachlaß ihrer Sünden, aber auch zur Vermehrung des Gottesdienstes, in die am Buchleutenhügel in der Stadt Kaufbeuren, unserer Diözese, unter dem Namen des heiligen Erlösers, der Verklärung unseres Herren Jesus Christus, der heiligen Afra und anderer Heiliger geweihten und durch den genannten Johannes Kotz mit seinen eigenen Gütern, die ihm von Gott geschenkt worden waren, erbauten Kapelle, eine Messe, die für alle Zeiten von einem eigenen Weltpriester zelebriert werden soll, eingerichtet, errichtet und gegründet und diese sowohl mit eigenen Gütern, die ihnen von Gott gegeben worden sind, als auch mit den Einkünften der Pfarrkirche zu Schwäbischhofen, ebenfalls in unserer Diözese, die ihr vom apostolischen Stuhl verbunden, zugeschlagen und inkorporiert wurde, wie den darüber vorhandenen apostolischen und den damit verbundenen Urteilsbriefen sowie den Stiftungsbriefen genauer zu entnehmen ist, für den angemessenen Lebensunterhalt eines Priesters, dem diese zu seiner Zeit gehört, eine dauerhafte und unwiderrufliche Schenkung zugewendet haben und dieselbe mit Büchern, Kelchen und den anderen Notwendigkeiten für den Gottesdienst gebührend ausgestattet haben. Von besagten Herren wurde an uns in demütiger Form die Bitte gerichtet, daß wir ruhen möchten, dieser Einrichtung, Gründung, Errichtung und der vorgenannten Schenkung zur Ausstattung derselben die absichernde Kraft unserer Bestätigung hinzuzufügen. Wir aber, der uns die Lebendigkeit und Vermehrung des Gottesdienstes als besonder Wunsch am Herzen liegt, haben über das oben Berichtete ausreichende Informationen erhalten und dem vorliegenden Dokument zur Sicherheit für die Gegenwärtigen und zur Erinnerung für die Zukünftigen den Stiftungsbrief beifügen lassen, dem wir entnommen haben, daß alles und jedes des Vorgenannten das Vertrauen der Wahrheit verdient. Und darum haben wir, das fromme Vorhaben und die lautere Absicht der genannten Stifter für würdig erachtend zum Lobe des Herren und dem Anliegen in jeder Hinsicht wohlwollend zugetan, der vorgenannten Einrichtung, Gründung, Schenkung und Ausstattung und dieser Messe, die unser Wohlwollen und unser Einverständnis haben, mit der Autorität unserer Amtsgewalt genehmigt, bestätigt und bekräftigt, und wir genehmigen, bestätigen und bekräftigen diese aus sicherem Wissen im Namen Gottes mit der Ausstellung des vorliegenden Briefes, und wünschen, daß sie für alle Zeiten dauerhafte Kraft und kanonische Bestätigung haben mögen. Auch haben wir besagter Messe die geschenkten und verschriebenen Besitztümer, Zehnten, Einkünfte und Güter, von denen schon die Rede war, aber auch die, die dieser Messe irgendwann einmal in der Zukunft geschenkt, verschrieben und gestiftet werden, hinzugefügt, verbunden und inkorporiert, und fügen sie hinzu, verbinden sie mit ihr und inkorporieren sie mit diesem Briefe und befreien sie von sämtlichen Lasten gegenüber der weltlichen Macht. Und wir wollen, daß sich diese Messe mit ihren Dotationsgütern für immer dieser Vergünstigung und der von uns und unseren Nachfolgern und der Kirche gewährten Freiheit und des Schutzes erfreuen soll, durch die sich auch die anderen kirchlichen Benefizien überall in unserer Diözese erfreuen und besonderes geschützt werden. Und weil der allerheiligste Herr und Vater in Christo, Herr Sixtus IV, Papst von göttlicher Vorsehung, zugestanden und erlaubt hat, daß das Recht des Patronats und zur Präsentation einer geeigneten Person auf die oben genannte Kapelle, jetzt wie auch jedesmal dann, wenn diese in Zukunft vakant sein wird, für immer den vorgenannten Brüder Ulrich, Anthon, Johannes und Peter

Honold und deren Erben und Nachkommen zugehören soll, deshalb befehlen und ordnen wir ausdrücklich an, daß das Patronatsrecht für diese Kapelle, so wie es vom apostolischen Stuhle angeordnet worden ist, für immer bei den vorgenannten Brüdern und deren Erben und Nachkommen verbleiben soll, und zwar so, daß bei diesem ersten Wechsel die Brüder selbst und danach, sooft die Messe vakant sein wird, besagte Brüder und deren Erben und Nachkommen verpflichtet sind, uns oder unseren Nachfolgern oder unserem oder unserer Nachfolger Generalvikar in den geistlichen Angelegenheiten auf kanonische Weise eine geeignete, aber auf jeden Fall weltliche Person zur Einsetzung zu präsentieren und der jeweils eingesetzten Person die Früchte, Einkünfte und Gefälle besagter Messe auszuhändigen und vollständig zu übergeben. Außerdem wollen wir, daß der auf diese Messe bestellte Kaplan dem Leutpriester zu Kaufbeuren in gar nichts neue Gewohnheiten einführt, sondern sämtliche Spendengelder, die dem Altar zugewendet werden, seinem zuvor verbindlich geleisteten Eid entsprechend, ohne Hinterlist und Betrug dem genannten Pfarrer uneingeschränkt übergibt und anweist und sich jederzeit die Ehre und das Gedeihen der Pfarrkirche und des Leutpriesters zum Wohl der Menschen tatkräftig zu befördern bemüht. Außerdem untersagen und verbieten wir dem vorgenannten Kaplan ausdrücklich jeden Versuch, unter welchen gesuchten Vorwänden auch immer, etwas von den Rechten der Pfarrkirche zu Kaufbeuren für sich beanspruchen oder anmaßen zu wollen, und sich weder in die Sakramentspendung noch in irgendwelche anderen kirchlichen Tätigkeiten, die dem Gesetz und der Gewohnheit nach allein dem Pfarrherren zustehen, irgendwie einzumischen, außer wenn er vom Pfarrherren darum gebeten oder ersucht wurden ist oder aus einem legitimen Grund, etwa durch die Abwesenheit des Pfarrers. Nur wenn es eine Notwendigkeit erfordert und dies durch ein offenkundiges oder bekanntes Gesetz will und verlangt, dann ist er verpflichtet, den Pfarrherren so gut wie möglich, in bescheidener Form, aber wirkungsvoll zu unterstützen. Darüber hinaus befehlen wir und ordnen wir an, daß sich der jeweilige Kaplan persönlich bei seiner Pfründe aufhält, auf lobwürdige Weise dort seine Gottesdienste abhält und die Jahrtage gemäß der Vorgabe der Stiftung versieht, daß er aber auch dem Pfarrer von Kaufbeuren, genauso wie die anderen Kapläne auch, beim Singen und Lesen beisteht. Zum glaubhaften Zeugnis aller und einer jeden Einzelheit des Vorgescriebenen haben wir diesen unseren Brief ausstellen und durch das Anhängen unseres Siegels bestätigen lassen. Gegeben und verhandelt zu Augsburg im 1474. Jahres des Herren, in den Kalenden des März.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 99/b.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 5, fol. 34^r – 38.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 357, Nr. 1145.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 467 – 470, Nr. 346.

147

1474 APRIL 1

Reuerendo in Christo patri ac domino, domino Johanni dei et apostolice sedis gracia episcopo Augustensi, vel eius vicario in spiritualibus generali, Anthonius, Vdalricus, Johannes et Petrus Hanoldt, ciues Augustenses, reuerenciam in omnibus tam debitam quam condignam cum obsequiosa voluntate semper preoblata, ad capellam sancti Salvatoris in monte Büchleytten in opido Beyren, vestre dyocesis, nouiter fundatam, cuius jus patronatus et presantandi capellanum capelle prefate ad presens ad nos pleno iure dinoscitur pertinere, discretum virum Michaellem Harmoldt, presbiterem dicte vestre dyocesis, aut eius legitimum procuratorem tamquam honestum et ydoneum vestre paternitati duximus presentandum pro et cum eo humiliter supplicando plenissimo cum, quatenus

prefatum Michaelem Harmoldt aut eius legitimum procuratorem ob diuinam reuerenciam de predicta capella graciosè inuestire, nec non in possessionem instituere ac inducere dignemini in corporealem, adhibitis solemnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum mei, Anthonii supradicti, meo et fratrum meorum nomine presentibus est appensum. Anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo quarto, prima die mensis aprilis.

Dem ehrwürdigen Vater und Herren in Christo, Herrn Johann (von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, sowie dessen Weihbischof (erklären) die Augsburger Bürger Anton, Ulrich, Johannes und Peter Honold allen schuldigen und zustehenden Respekt, ihren Gehorsam und ihre stets zur Verfügung stehende Dienstbereitschaft. Auf die neu errichtete Kapelle St. Salvator am Buchleutenhügel in der zu eurer Diözese gehörigen Stadt Beuren, deren Patronat und Recht zur Präsentation eines Kaplans auf sie wir augenblicklich voll und ganz besitzen, schlagen wir Euch in Ausübung unseres Patronatsrechtes den bescheidenen Michael Harmoldt vor, einen Priester eurer Diözese, bzw. dessen gesetzlichen Bevollmächtigten, einen ebenso ehrenwerten wie fähigen Mann, indem wir Euch hiermit in aller Demut darum bitten, den vorgeschlagenen Michael Harmoldt bzw. dessen gesetzlichen Bevollmächtigten, zur Verehrung Gottes in besagter Kapelle gnädigerweise auf diese zu investieren und in ihren Besitz einzuweisen sowie in würdiger Form unter Anwendung der vorgeschriebenen und üblichen Zeremonien in sein Amt einzuführen. Zum Zeugnis dessen wurde in meinem und im Namen meiner Brüder mein, des obengenannten Anton, Siegel an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben im Jahre des Herren 1474, am ersten Tag des Monats April.¹

¹ Michael Harmold ist in den Jahren 1469 und 1473 auch als Pfarrer zu Schwäbshofen genannt.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 103.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 48.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 358, Nr. 1147.

J. Sieber: Die Benefiziaten und Kapläne in Kaufbeuren, S. 35.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 470f, Nr. 347.

148

1477 JUNI 20

Ich, Johannes Prugschlegel von Kaufbewren, bekenn öffentlich vnd tûn kunt allermenglich mit dem briue: Als die erwidigen herren, herr Vlrich vonn Rechberg von Hochen Rechberg, dechant, vnd das capitel gemeinlich des tumbs zû Augspurg, mein gnedig herren, mir vff der von Kauffbewren presentieren die pfründ in vnser frawen capell daselbst, vnder der Püchleytten gelegen, so durch abgang herr Hansen Kotzen seligen ledig worden ist, durch gotz willen gnedigklich gelÿchen hand, das ich darumb in irem capitel vnd nachkomen versprochen vnd verhaissen hân, versprich vnd verhaiß auch jetzo wissentlich mit dem brief, des ersten, das ich in irem capitel vnd nachkomen hinfüro, die weil ich die pfründ vnd capel innhân, gehorsam, getrew vnd gewer sein, auch iren nutz vnd frummen fürdern vnd schaden wenden sol vnd wil, als verr ich mag getrewlich vnd vngeuarlich. Ich sol vnnd wil auch die benanten pfründ vnd capell, die weil ich die innhân, nach lutt der confirmacion vnd stiftungsbrief mit all dem, das dartzû gehört, getrewlich versehen vnd verwesen, damit nicht clag noch sâmuß von mir bescheche, vngeuarlich, vnd der noch icht, das dartzû gehört, clainß noch groß, nicht entziehen noch abbrechen laussen, auch dauon nichtz verendern in kain weg, sunder das alles getrewlich hanthaben. vnnd ob icht dauon bei meiner vorfaren zÿtten komen wer, das ich vleissig

nachfrag haben sol, das wider hintzû, vnd ob mit das zû swer wer oder wurd, das doch an die benanten mein herren bringen vnnd dennoch nach irem haissen zû erobrung des vleiß nit vermeÿden. Ich sol vnd wil auch die benanten pfründ vnd capell zû Kauffbewren personlich besitzn vnnd obgeschribner masse versehn. Auch sol vnnd wil ich dieselben pfründ vnd capell nyemand durch schlecht oder in wechselsweÿse nit vff noch vbergeben ane der benanten meiner herren des capitels vnd nachkomen erlauben, willen vnd wissen vnd auch weder durch mich selbs noch yemand andern, weder von dem hailigen stûl zû Rome noch von kainen concilien, noch von legaten, noch von nyemand andro in weltlichem statt, wirnden oder wesen, der ist dhain dispensacion noch gnäd, noch icht anders erlangen, dardurch ich der vor vnd nachgeschriben sachen in gemein oder sunderhait zûuolfüren vertragen sein möcht in dhain weiß. Wers auch, das ich die zeÿt vnd ich die pfründ vnd capell innhân, mit den benanten mein gnedigen herren, irem capitel oder nachkomen, mit irem pfarrer ze Kaffbüren oder den pfarrlütten daselbst oder mit yemand anderm, der den benanten mein gnedigen herren, irem capitel oder nachkomen zûuersprechen stett, ir ainem oder mer, oder sie, ir oder mer, herwiderumb mit mir spennig oder mißhellig wurden, warumb ald wie oft das wer, das alles sol vnnd wil ich allweg bei dem benanten capitel beleÿben also, wie das capitel oder der mererteil, das oder der oder die, dem ain capitel denn das vßzerichten beuilcht, sölch sach nach yeglichs tails verhörung entschaident, des sol vnnd wil ich mich allweg benügen laussen vnnd dem getrewlich nachkomen on all vßzüg, waigern vnd widersprechen in all weÿse, als ich denn das alles vnnd yeglichs, so hieuo an dem brief geschriben stett, war vnnd statt zû halten vnnd zûuolfüren, einen aid in den brief gesworen hân, alles getrewlich vnnd vngeuarlich. Des alles zû warem vrkünd so hân ich mit vleiß erbeten den ersamen, weÿsen Hansen Glitzenstain, burggrauen zû Augspurg, das der sein aigen insigel, im vnnd sein erben doch one schaden, zûgezûknüß vnnd mich aller egeschribner sachen zûbesagen, öffentlich an den brief gehenckt haut. Vmb bett des insigels sind gezogen die beschaiden Peter Wagner, crâmer, vnnd Vlrich Schilcher, baid burger zû Augspurg. Geben an freÿtag nach sant Vits tag, nach Cristi gepurt tusent vierhundert sibentzig vnnd in dem sibenden jare.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 131.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 369, Nr. 1185.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 414f, Nr. 318.

149

1485 APRIL 26

Ich, Peter Ried, der zeÿtt probst zû Füssen, vnd ich, Anna, sein eliche hausfrau, bekennen öffentlich an disem brieue für vns vnd all vnnsere erben vor menglich, das wir als vmb hundertt vnd sechs vnd treÿssigk rinisch güt guldin, so wir dauor also par eingenomen vnd zû vnserm bessern nutz bewendtt, dem erwidigen hern Georigen Samerman, dechantt vnd pfarrern zû Segk, vnd allen seinen erben ains ewigen stäten vnd vnabgenden kaufs hiemit vnd in craft ditz briefs zû kauffen geben haben, nemblichen vnser hauss, hofstatt vnd gesäs zû Kauffbewren inn der statt, vnderm berg an vnser lieben frawen cappellen gelegen, mitsampt dem gärtlin darhinder vnd allen seinen rechten, nutzen, geniessen vnd zûgehörden, wie dann das alles vnnsere lieber her vnd vetter, her Hanns Ried genant Kotz säligen, inngehept (vnd) nach tod verlassen hat, vnd wie nachmals von vnserm gnedigen hern vnd vettern, dem abbt von Stams, erkaufft laut des kauffbriefs, so wir dann hiemit vbergeben, inengehept, herpracht vnd genossen haben on geuerde, auch für ledig, richtig, vnuer setzt, vmbküert vnd für rechtz aÿgen, als das der obgenant her Georig Samerman, sein erben vnd nachkomen das vorgeschriben hawss, hofstatt vnd gesäss, auch den gärtlin mit ir zûgehörde als

vorstat nun furohin ewiglich vnd rüwiglichen innhaben, nutzen vnd niessen, verkauffen, versetzen vnd damit thun vnd laussen sollen vnd mögen, wie vnd was sy wollen vnd in aller best fügett, als mit andern iren aigen gütten, von vns, vnsern erben vnd mengelichs von vnsern wegen hinfür daran gantz vngeausumpt vnd vngeirrt in all weyse, vnd sollen vnd wollen auch hinfüro zu vnd an der bestympten behausung mit seiner zugehörung, nutzung vnd gerechtigkeitten von dhainerlay sachen clag, spruch vnd vordrung wegen dhainerlay vordrung ansprach noch gerechtigkeitten nit mer haben noch gewynnen, weder mit on recht gaistlichen noch weltlichen noch sunst in dhain weyß noch wegen, wann wir vns für vns vnd all vnser erben aller der eigenschaft, gerechtigkeitten innhaben nutz vnd gewere, so wir dann ye bißher von ainicherlay sachen wegen gehept, gentslich vnd gar vertragen vnd in auch sein erben hiemit vnd in craft ditz briefs nach söllichs kaufs vnd besonnder nach der statt rechtt in Kaufbewrn in nutz vnd gewöre gesetzt haben vnd seyen daruff ir gewern vnd vertiger ditz kauffs nach aigen vnd der statt daselbs zu Kauffbewren recht herkommen vnd gewonhaitt alles vff vnsern costen vnd schaden vngeuarlichen. Des alles zu warem offem vrkuntt geben wir für vns vnd all vnnsr erben dem egemelten heren Georigen Samerman, seinen erben vnd nachkomen disen briefe mit mein, obgemelten probstz, anhangendem insigel besigelten. Dartzu haben wir baide mit vleis erbeten den erbern vnd fromen Thoman Dillinger zu Füssen, das er zu merer gezeugknüs sein aigen insigel auch hieran gehangen hatt, doch im vnd seinen erben one schaden. Der bett sintt gezeugen Hanns Ried, vnser pruder vnd schwauger, vnd Jörgig Vischer, burger zu Füssen. Beschechen vnd geben mentag nach Santt Georigen tag, von Cristi vnsern lieben hern gepurtt tausent vierhundert vnd im fünff und achtzigisten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 131.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 49 – 50'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 424, Nr. 1349.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 419f, Nr. 323.

e) Georg Ried, Abt des Zisterzienserklosters Stams

Georg Ried, gen. Kotz, war der Sohn des Kaufbeurer Bürgers Heinrich Ried und seiner aus Füssen gebürtigen Ehefrau Ursula Butz sowie der Bruder des Johannes Ried, gen. Kotz, Kirchherr zu Germaringen, Kaplan der Kirche Unserer Lieben Frau und Stifter der Kapelle St. Salvator und Afra in Kaufbeuren. Georg Ried folgte 1436 seinem am 10. Juli dieses Jahres verstorbenen Vorgänger Johannes Peterer als 13. gewählter Abt des Zisterzienserklosters Stams in Tirol. Im Frühjahr 1477 erwarb er den Nachlass seines in Kaufbeuren verstorbenen Bruders Hans. Im Juli 1478 erinnerte ihn der Rat der Stadt Kaufbeuren an das Vorhaben seines verstorbenen Bruders, in Kaufbeuren ein Seelhaus zu stiften. Nachdem er Stift Stams 45 Jahre als Abt vorgestanden hatte, trat Georg Ried im Sommer 1481 aus Altersgründen freiwillig von seinem Amt zurück. Sein Nachfolger Kaspar Märkle wurde am 4. August dieses Jahres in sein Amt eingeführt. Abt Georg Ried verstarb am 10. Juli 1483. Im April 1485 verkauften die in Füssen lebenden Vettern Peter und Heinrich Ried den zu Kaufbeuren gelegenen Nachlass der beiden geistlichen Herren schließlich an den Seeger Pfarrer Georg Samermann.

1436 (*nach Juli 10*)

(niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640)

..... Dilecti ecclesiae filii conventus eiusdem monasterii, cupientes ad electionem futuri abbatis procedere, vocatis omnibus, qui voluerunt, debuerunt et potuerunt electioni futuri abbatis huiusmodi interesse, die ad eligendum praefixa, ut moris est, convenientes in unum ac dilecto ecclesiae filio Leonhardo, abbate monasterii Caesariensis, cui dictum monasterium in Stams tanquam patri abbati iuxta instituta dicti ordinis ordinario iure subesse dinoscitur, et qui etiam causa instituendi et confirmandi huiusmodi futurum eligendum abbatem vocatus accesserat, in huiusmodi electione praesidente, ac missa primitus de spiritu sancto solemniter decantata et aliquibus ex monachis huiusmodi conventus electioni praedictae interessentibus Corpore Dominico refectis, quibusdam vero ex illis aliis legitimis causis tunc propter custodiam dicti monasterii faciendam praepeditis, corporali tamen per singulos ex eisdem de eligendo utiliore iuxta formam decreti nostri super hoc editi prius praestito iuramento praefatum Georgium, tunc ipsius monasterii priorem, ordinem ipsum expresse professum et in sacerdotio constitutum, in eorum et dicti monasterii in Stams concorditer nemine discrepante elegerunt, ipseque Georgius electioni huiusmodi illius sibi praesentato decreto consentiens, illam per dictum patrem abbatem obtinuit confirmari. Et sic reverendus dominus Georgius Ried (vulgo Koz, cuius rationem ignoro) de Kaufbeuren in decimum tertium abbatem est electus.

..... *Die geliebten Söhne der Kirche vom Konvent dieses Klosters riefen, gemäß ihrer Absicht, zur Wahl des künftigen Abtes zu schreiten, alle zusammen, die bei der Wahl des künftigen Abtes dabei sein wollten, mußten oder konnten. Es wurde, wie es der Brauch war, ein Tag für die Wahl festgesetzt, man kam zusammen und der geliebte Sohn der Kirche, Abt Leonhard von Kaisheim, dem das genannte Kloster Stams bekanntermaßen wie einem Abtvater gemäß den Bestimmungen des genannten Ordens rechtmäßig unterstand, und der auch wegen der Einsetzung und der Bestätigung des nun zu wählenden Abtes herbeigerufen worden war, leitete diese Wahl. Zuerst wurde eine feierliche Heilig-Geist-Messe gelesen, und einige Mönche dieses Konvents, die der erwähnten Wahl beiwohnten, nahmen den Leib Christi zu sich, während andere von ihnen damals aus gerechtfertigten Gründen wegen der notwendigen Bewachung des genannten Klosters verhindert waren. Es wurde durch jeden einzelnen von ihnen zuerst persönlich der Eid geleistet, den geeignetsten entsprechend unserer diesbezüglichen Vorschrift zu wählen, und schließlich wählten sie einträchtig und ohne Gegenstimme den erwähnten Georg, den damaligen Prior des Klosters, der in diesem Orden die Profeß abgelegt hatte und zum Priester geweiht worden war, zu ihrem und des genannten Klosters Stams Abt. Und dieser Georg stimmte seiner Wahl, nachdem ihm der Beschluß angezeigt worden war, zu und erlangte durch besagten Abtvater deren Bestätigung. Und so wurde der hochwürdige Georg Ried (genannt Kotz; ich weiß nicht warum) aus Kaufbeuren zum dreizehnten Abt gewählt.*

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 149f.

Chr. Haidacher: Wilhelm Lebersorgs Chronik des Klosters Stams, S. 266.

151

1478 JULI 30

Wir, burgermaister vnd räte des hailigen römischen rÿchs statt zÿ Kauffbewÿrren, bekennen offenbâr mit disem brieue für vnns, auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nâchkomen vnd tÿnd kunt menngklich: Als der ersamm vnd gelert priester herr Johans Ried, genant Kotz, weilent capplan vnnsrer lieben fraÿen cappelle in der benannten vnnsrer statt Kauffbewÿrren vndrem berg gelegen, von aller seiner zeitlicher hab vnd gÿts wegen, so er nach seinem tode vnd abgannng hinder im verlassen wÿrde, bi seinen lebenden zeiten ain lobliche ordnung, testament vnd geschâfft fürgenommen vnd mit seiner aigenn hanndtgeschriffte vnnder seinem insigele begriffen vnd außgeen laussen, darinne er bÿ andern mercklichen stucken sÿllichz seins testaments vnd geschâffts, insonnder seinen letsten willen daruff gesetzt vnd gegrÿndet hât, also das er zwÿlff rinisch guldin minnder ain ort ains guldins jârlichz zinns vnd gÿlte, so er vsrer vnnd ab ettlichen stucken vnd gelegenn gÿten ze Talhofen an der Gennach vnd iren rechten vnd zÿgehÿrden, inhalt ains versigelten kauffbrieffs, darÿber auffgericht, erkaufft, an ain selhawÿß in der benannten vnnsrer statt, wie vor ettlichen vergangnen jâren vnd zeiten auch gewesen ist, mit drÿn oder vier erbern junngkfraÿen oder beginen die biderleÿte hie in vnnsrer statt in iren kranckhaiten, so sÿ ir begeren wÿrden, fürsehen, vnd für in als ainen stifter zÿ ainer widerkerung ir ÿegkliche fünf pater noster mit gebogenn knÿeen tåglichen peten zÿ den fünf vordersten wunden Jhesu Christi, das er seiner sele gnâdig seÿ, widerumb von vnns auffzerichten zÿ stifften vnd zÿ verordnen ergeben, verordnot vnd zÿgefÿgt, daruff vnns dann der erwidig gaistlich herre, herr Jörg, abbe des wirdigen gotzhawÿßs sannt Johans zÿ Stams, vnnsrer gnâdiger, lieber herre, sein brÿder, als geschâfftsherre vnd auch nâchster natÿrlichester erb seiner verlassen hab, erbs vnd gÿts, den obgemeldten zinnbbrief, auff das wir sÿllich selhawÿß ÿetzund verordnot vnd ettlich erber fraÿen der obgemeldten stiftung nâch darein gethan haben vnd, ob got wil, fürbasser in ewig zeite also gehanntthabet werden sol, wie dann dz obgemeldt testament sÿllichen artickel des gemeldten selhawÿßs mit mer vnd lenngern Worten erklart vnd inhalt, zÿ vnnsren hannden geanttwort hât. Darauff wir dann dem obgenannten vnnsrem gnâdigen herren von Stams, seinem wirdigen conuennt vnd gotzhawÿßs vnd allen iren nâchkomen vesteklich versprochen vnd verhaissen haben, versprechen vnd verhaissen auch inen ÿetzund wissentlich in crafft ditz brieffs also, ob das wære, das sÿllich obgemeldt selhawÿß hienâch vber kurtz oder lang zeite abgienge vnd nicht gehalten noch damit gehandelt wÿrde nâch laÿt der vorberÿrten stiftung, wenn oder wie sich das gefÿgte vngeuerlich, das doch, ob gott wil, nit beschehen sol, das dann wir obgenannten burgermaister vnd räte der statt Kauffbÿrren oder vnnsrer nâchkomen dem obgenannten vnnsrem gnâdigen herren abbt Jergen, seinem conuent vnd gotzhawÿß oder iren nâchkomen den vorgemeldten zinnbbrieue nâch irer eruordnung fürderlich vnd ðne verziehen widerumb zÿ iren hannden vbergeben vnd antworten sÿllen vnd wÿllen, damit alßdann der selbe zinns vnd gÿlte an ir gotzhawÿß geuallen vnd verfallen haissen vnd sein sol, den fürbasser einzenÿemen vnd damit zehandeln nach inhalt des vorberÿrten testaments, ðne vnnsrer vnd allermenigklichs von vnnsrem wegen irrung vnd hindernuss in alle weise. Wan wa wir oder vnnsrer nâchkomen sÿllichz, ob das also zÿ schulden kÿme, nicht tâten vnd den zinnbbrieue nit antworten, als vorberÿrt ist, so haben sÿ, ir gotzhawÿß, ir nâchkomen vnd alle ir helffer dârñâch allwegen vollen gewalt, vnns vnd gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nâchkomen darumb an allen vnnsren gÿten, ligenden vnd varennden, anzugreifen, zenÿten, zepfennden, zÿverbieten, zÿ beklagen vnd fürzenÿemen mit gaistlichem oder weltlichem rechten vnd gerichte ald ðne gericht, wie vnd wo inen dz fÿget, vngefrâuelte gegen menngklich, ÿmmer sovil vnd dick, bis das inen damit der vorbegriffen zinnbbrieue zÿ iren hannden geanttwort vnd sÿ dabÿ auch, wes sÿ des redlicher kosten vnd schâden gelitten hetten, vnklagber gemacht worden sind, ðne iren kosten vnd schaden, vngeuârlich. Dauor vnns, vnnsrer statt noch

vnnsrer nâchkomen nicht schirmen sol noch mag dechain frÿhait, frybrieue, gnad noch recht noch ichtzit anders in kainen wege. Vnd des alles ze wârem, offem vrkÿnd vnd vestnung haben wir vnnsrer statt insigele für vnns, auch die selben vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nâchkomen offennlich vnd wissentlich tÿn henncken vnd gehennckt an den brieue. Der geben ist an donrstag nâch sannt Jacobs des hailigen merern zwÿlffpoten tag, nâch Cristi gepurt viertzehenhundert vnd dârñâch in dem acht vnd sibentzigisten jâren.

Stiftsarchiv Stams, N XVI n. 3 (ARC).

A. Schröder: Das Landkapitel Kaufbeuren, S. 438, Anm. 486 (*Auszug*).

152

1481 (*vor August 4*)

(niedergeschrieben zwischen 1625 und 1640)

Anno domini 1481 reverendus dominus Georgius Ried, cum iam per annos 45 monasterio laudabiliter praefuisset multis exantlatis laboribus pluribusque perpessis molestiis insuper et senio gravatus, deo sibi abiectionis saecularibus curis vacare desiderans, resignationem abbatialis muneris a reverendo domine Johanne, abbate Caesariensi, petit et ut bene meritus obtinuit. Quantum ad regimen spiritualium attinet, ordinis disciplinam adhuc in bono vigore exstitisse testantur eiusdem circa officiales pluresque litterae quorundam benefactorum eius temporis, qui intuitu continua divinorum officiorum executione moti sua temporalia pro participatione spiritualium benigne et sponte contulerunt. Quod vero spectat ad administrationem temporalium et ad quales exactiones et contributiones coactus fuerit, supra in diversis locis est annotatum et summarie in quaerela gravaminum monasterii ad ipsum ducem Sigismundum, ubi ait se invenisse ad 1600 ducatorum debita, quorum tamen ipse paulatim non parvum numerum diluit; adiecit tamen pro varietate temporum alia debita ad 1300 florenos, vendidit etiam et oppignoravit diversa bona pro 2000 florenis. Auxit tamen interim proventus monasterii bona immobilia in diversis locis emendo, prout occasiones sese offerebant et pecunia aderat, pro marcis 600.

Im Jahre des Herren 1481 bat der hochwürdige Georg Ried, da er bereits 45 Jahre dem Kloster in löblicher Weise vorgestanden war, viele Mühen erduldet und mancherlei Beschwerden ertragen hatte, darüber hinaus noch durch das Alter bedrückt wurde und nun für Gott und sich unbeschwert von weltlichen Sorgen Zeit haben wollte, den hochwürdigen Abt Johannes von Kaisheim um den Rücktritt vom Amt des Abtes, was er auf Grund seiner Verdienste auch erlangte. Was seine geistliche Leistung betrifft, so bezeugen seine Anordnungen hinsichtlich der Amtleute und mehrere Urkunden von Wohltätern jener Zeit, die, veranlasst von der ununterbrochenen Abhaltung der Gottesdienste, ihren weltlichen Besitz für die Teilhabe an den geistlichen Werten freigebig und von sich aus übertrugen, zumal auch die Ordenszucht damals in großer Blüte stand. Was jedoch die Güterverwaltung betrifft und zu welchen Steuern und Abgaben er gezwungen worden ist, wurde oben an verschiedenen Stellen angeführt sowie zusammenfassend in der Klage über die drückenden Lasten des Klosters an Herzog Sigismund (von Tirol), wo er sagt, dass er Schulden von 1600 Dukaten vorgefunden habe, von denen er freilich selbst einen nicht geringen Teil allmählich beseitigen konnte. Er fügte jedoch im Laufe der Zeiten andere Schulden von 1300 Gulden hinzu und verkaufte auch und verpfändete verschiedene Güter um 2000 Gulden. Freilich vergrößerte er inzwischen die Erträge des Klosters durch den Kauf von Liegenschaften an verschiedenen Orten, so wie sich die Gelegenheit bot und das Geld vorhanden war, für 600 Mark.

Stiftsarchiv Stams, Codex D 40, S. 191f.

Chr. Haidacher: Peter Wilhelm Lebersorgs Chronik des Klosters Stams, S. 344.

153

1483 JULI 10

Interim hoc anno (1483) 10 die mensis julii pie in domino obdormivit reverendus dominus Georgius Ried, tertiusdecimus abbas in Stams, cum praefuisset monasterio laudabiliter et, quantum fieri poterat. utiliter ultra 45 annos, et post resignationem annos tres.

Unterdessen entschlief in diesem Jahre am 10. Juli friedlich im Herrn der hochwürdige Georg Ried, der dreizehnte Abt von Stams, nachdem er dem Kloster in lobenswerter und, soweit es möglich sein konnte, in nützlicher Weise mehr als 45 Jahre vorgestanden war, und zwar drei Jahre nach seiner Abdankung.

Stiftsarchiv Stams Codex D 40, S. 200.

Chr. Haidacher: Peter Wilhelm Lebersorgs Chronik des Klosters Stams, S. 360.

154

1485 APRIL 26

Ich, Peter Ried, der zeÿtt probst zû Füssen, vnd ich, Anna, sein eliche hausfraw, bekennen offentlich an disem briefe für vns vnd all vnser erben vor menglich, das wir als vmb hundert vnd sechs vnd treÿssig rinisch güt guldin, so wir dauor also par eingenomen vnd zû vnserm bessern nutz bewendtt, dem erwirdigen hern Georigen Samerman, dechantt vnd pfarrern zû Segk, vnd allen seinen erben ains ewigen stäten vnd vnabgenden kaufs hiemit vnd in craft ditz briefs zû kauffen geben haben, nemblichen vnser hauss, hofstatt vnd gesäs zû Kauffbewrn inn der statt, vnderm berg an vnser lieben frawen cappellen gelegen, mitsampt dem gärtlin darhinder vnd allen seinen rechten, nutzen, geniessen vnd zûgehörden, wie dann das alles vnser lieber her vnd vetter, her Hanns Ried genantt Kotz säligen, inngehept (vnd) nach tod verlassen hat, vnd wie nachmals von vnserm gnedigen hern vnd vettern, dem abbt von Stams, erkauft laut des kauffbriefs, so wir dann hiemit vbergeben, inengehept, herpracht vnd genossen haben on geuerde, auch für ledig, richtig, vnuersetzt, vmbekümert vnd für rechtz aÿgen, als das der obgenantt her Georig Samerman, sein erben vnd nachkomen das vorgeschriben haÿss, hofstatt vnd gesäss, auch den gärtlin mit ir zûgehörde als vorstat nun fürohin ewiglich vnd rüwiglichen innhaben, nutzen vnd niessen, verkauffen, versetzen vnd damit thûn vnd laussen sôllen vnd mögen, wie vnd was sy wôllen vnd in aller best fügett, als mit andern iren aigen gütten, von vns, vnsern erben vnd mengelichs von vnsern wegen hinfür daran gantz vngeausumpt vnd vngeirrt in all weÿse, vnd sôllen vnd wollen auch hinfüro zû vnd an der bestÿmpten behausung mit seiner zûgehörung, nutzung vnd gerechtikaitten von dhainerlaÿ sachen clag, spruch vnd vordrung wegen dhainerlaÿ vordrung ansprach noch gerechtikaitten nit mer haben noch gewÿnnen, weder mit on recht gaistlichen noch weltlichen noch sunst in dhain weÿß noch wegen, wann wir vns für vns vnd all vnser erben aller der aigenschaft, gerechtikaitten innhaben nutz vnd gewere, so wir dann ÿe bißher von ainicherlaÿ sachen wegen gehept, gentzlich vnd gar vertragen vnd in auch sein erben hiemit vnd in craft ditz briefs nach sôllichs kaufs vnd besonnder nach der statt recht in Kaufbewrn in nutz vnd gewöre gesetzt haben vnd seÿen daruff ir

gewern vnd vertiger ditz kauffs nach aigen vnd der statt daselbs zû Kauffbewren recht herkomen vnd gewonhaitt alles vff vnsern costen vnd schaden vngeuarlichen. Des alles zû warem offem vrkuntt geben wir für vns vnd all vnser erben dem egemelten heren Georigen Samerman, seinen erben vnd nachkomen disen briefe mit mein, obgemelten probstz, anhangendem insigel besigelten. Dartzû haben wir baide mit vleis erbeten den erbern vnd fromen Thoman Dillinger zû Füssen, das er zû merer zezeugknüs sein aigen insigel auch hieran gehangen hatt, doch im vnd seinen erben one schaden. Der bett sintt gezeugen Hanns Ried, vnser prüder vnd schwauger, vnd Jörig Vischer, burger zû Füssen. Beschechen vnd geben mentag nach Santt Georigen tag, von Cristi vnser lieben hern gepurtt tausent vierhundert vnd im fünff und achtzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 131.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 5, fol. 49 – 50^r.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 424, Nr. 1349.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 419f, Nr.323.

155

1504

(1481/82)

Von den güettern beÿ Kauffbewrn

OberGermaringen

Hans Ammersün IIII scheffl vesen, IIII schöffl haber,
hundert aÿer vnd IIII hüener vnd I pfund heller.

Hebenhofen

Hanns Veinörlr III sekh haber, VIII metzen gersten,
XXX aÿer vnd II hüner vnd I guldin.

Altdorff

Hanns Wilhalm XX metzen vesen, XX metzen haber,
IIII metzen gersten, hundert aÿer, IIII hüener
vnd XII schilling heller.

Ist durch abbt Casparn verkaufft.¹

Von herr Hannsen Ried seligen

Kauffbeuren

Hainrich Barth auss seinem haÿs vnd hofstat
ain guldin auff liechtmess.

Pauls Kräler, der sporer, auss seinem hauss vnd hofstat
I guldin auf liechtmess.

Erhart Abel auss seinem garten vnd annger I guldin
auff sannd Pauls bekerung tag.

Ist durch abbt Casparn verkauft.²

¹ Kaspar Märkle, 14. Abt von Stift Stams (4. August 1481 - 5. Mai 1484). Schon Ende 1482 setzten Beschwerden gegen seine unwirtschaftliche Amtsführung ein. Einer der Vorwürfe betraf das Verschleudern des Klostergrundbesitzes bei Kaufbeuren, darunter zwei Maierhöfe an einen Thomas Ried.

² Vorliegendes Dokument ist ein Nachtrag zum 3. Band des Quellenkompendiums und gehört dort hinter die Nummer 482.

Stiftsarchiv Stams Hs 67 (Urbar von 1504).

Chr. Haidacher: Pater Wilhelm Lebersorgs Chronik des Klosters Stams, S. 356.

e) Johannes Schrattenbach, Abt des Benediktinerklosters Andechs

Johannes Schrattenbach wurde allem Anschein nach im Jahre 1451 in Kaufbeuren geboren. Das Geschlecht, wohl aus Schrattenbach bei Dietmannsried zugezogen, ist hier seit dem letzten Drittel des 14. Jahrhunderts belegt. Sein bedeutendster Vertreter, der 1417 - 1456 belegte Hans Schrattenbach, war Mitglied des Rates und übte das Handwerk eines Kupferschmiedes aus. Im Alter von 20 Jahren trat Johannes gemeinsam mit seinem älteren Bruder Michael in das Kloster Andechs ein, wo beide am 8. September 1471¹ ihr Gelübde ablegten. Nachdem er bereits einige Jahre als Prior gewirkt hatte, wurde er, seiner hohen Verdienste um das Kloster wegen, als erster Angehöriger aus dem eigenen Konvent am 10. Oktober 1492² als Johannes II. zum vierten Abt des erst 1455 von Herzog Albrecht III. von Bayern zur Benediktinerabtei erhobenen Klosters auf dem Heiligen Berg gewählt. Sein Bruder, der am 6. November 1506 verstarb, folgte ihm im Amte des Priors. Abt Johannes vermochte nicht nur, den Grundbesitz des Klosters durch Zukäufe in Alling, Erling, Geltendorf, Unter- und Oberschorndorf und Utting und die Entgegennahme verschiedener Stiftungen ansehnlich zu vermehren, sondern in demselben auch eine geradezu vorbildliche Klosterzucht zu erhalten. Für letztere wurde er 1496 durch den päpstlichen Visitor, den Abt Wilhelm von Unserer Lieben Frau zu Luxemburg, sogar ausdrücklich belobigt. Die wichtigsten Stiftungen der Sedenzzeit Abt Johanns II. in Andechs waren der Jahrtag des Grafen Siegfried von Seefeld, die Übergabe der Gruftkapelle in München und die Stiftung einer Kaplanei in dieser durch die Witwe des Starnberger Pflegers Thomas Piperl und den Reichlinger Pfarrer Paulus Prändl (1494), eine weitere Messe durch Beatrix Piperl in der Kapelle Mariä Himmelfahrt in der Klosterkirche (1497) und die Jahrtagstiftungen des Pflamtsrichters Georg von Benzenau (1497) bzw. seines Bruders Johann im Jahre 1505. Ebenso auf Abt Johannes gehen die Errichtung einer Ziegelei und die Anlage von Fischweihern zu Erling, die Errichtung einer Mühle zu Widdersberg sowie Kirchenneubauten zu Erling und Widdersberg zurück. Dazu waren ihm die Vermehrung, die öffentliche Darstellung und die Verehrung der umfangreichen Reliquiensammlung des Andechser Heiltums und die damit verbundene Wallfahrt ein entscheidendes Anliegen. Im Juli 1497 suchte er König Maximilian I., der selber dem Heiligen Berg mehrere Besuche abstattete, in Innsbruck auf, um sich von diesem die Privilegien des Klosters bestätigen zu lassen. Abt Johannes II. starb am

1. Juni 1521, von seinen Mitbrüdern als „Zierde des Klosters“ hoch verehrt, nachdem er im Kloster Wessobrunn noch kurz vor seinem Tode den Druck einer Chronik des Andechser Heiltums in Auftrag gegeben hatte. Von den zahlreichen Originalzeugnissen, die sich aus der Sedenzzeit Abt Johannes Schrattenbachs erhalten haben, kann hier allerdings nur eine kleine, repräsentative Auswahl wiedergegeben werden.³

¹ W. Mathäser nennt als Professionsdatum den 8. Dezember 1471.

² Im Gegensatz zu M. Sattler, der auch die Bestätigung der Wahl durch Abt Johann von Wessobrunn vom 13. November 1492 anführt, nennt W. Mathäser als Tag der Abtswahl Johann Schrattenbachs den 16. Dezember dieses Jahres.

³ Zur Herkunft Johannes Schrattenbachs vgl. auch H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 284f.

M. Sattler: Chronik von Andechs, Donauwörth, 1877, S. 204 - 232.

W. Mathäser: Andechser Chronik, München, 1979, S. 46 - 49.

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 284 - 286.

156

Historiola Montis Sancti Andecensis. Das ist: Kurze Geschichts-Beschreibung von dem jetzt sogenannten Heiligen Berg Andex, Augsburg, 1755, Teil II, Capitel 5 (Saeculo primo), IV. Abbt: Johannes von Schrattenbach.

Der Vierte Abbt ware Joannes II. Schrattenbach zu Kaufbeyren im Algey, von Eltern eines sowohl hochadelichen als gottseligen Geschlechts gebohren. Im Jahr 1472, den 8. Septembr legte er mit seinem älteren Bruder allhier sein Profession ab, wurde hernach Prior und endlich Anno 1492 in dem Monat Decembr als der erste aus denen auf dem Heiligen Berg Professoren würdigist zum Abbt erwählet.

Er hat in dem anderten Jahr seiner Regierung eine preißwürdige That eines seiner vormahligen Mit-Brüdern gesehen, indeme Joannes de Isna nach 7 Jähriger Regierung des Closters Wessobrunn bey sich äussernder Mißhelligkeit solche feywillig aus Liebe des Friedens und der Einsamkeit an dem Fest des Heiligen Vatters Benedict noch in Pontificalibus andächtigtig abgesungenen Hoch-Ambt abgeleget und zu Closter Scheyern sein frommes Leben so gottseelig fortgesetzt als heilig geendet im Jahr 1510. Der belesene und aufrichtige Historicus R. P. Coelestinus Leutner von Closter Wessobrunn erhebet mit herrlichem Lob nicht nur seine preißwürdige Regierung, sondern auch seine besondere Gelassenheit, indeme er nach freywillig abgelegter Abbtheylichen Würde die sonst gewöhnliche Pension anzunehmen sich geweigeret.

Im Jahr 1494 hat Thomá Piperl, gewesten fürstlichen Pflegers zu Starnberg, hinterlassene Wittib Beatrix die Marianische Grufft in München, nemlich das Gottes-Haus sambt der Wohnung, dem Closter Heiligen Berg geschencket, welche vom Päpstlichen Stuhl dasiger Closter-Kirchen incorporiert worden.

Als im Jahr 1496 Reverendissimus D. D. Wilhelmus de Heyck, Luxemburgensis, von Papst Alexandro VI. zu Reformierung der Clösteren mit gantzlicher Vollmacht abgesendet worden, hat er aus Eifer der Clösterlichen Disciplin denselben nach Andex eingeladen und sich freywillig einer Visitation unterworfen. Wilhelmus ist disem tapferen Endscluß willfahren. Da er aber nichts zu verbessern mit besonderem Trost gefunden, hat er aus Apostolischem Gewalt vil beschwerliche Bürden des Closters theils geringeret, theils gar hinweg genommen, beynebens auch erlaubt, in Abgang des Oels die Lacticina zu genüssen.

In disem Jahr wohnte er der Wahl eines neuen Vorstehers bey zu Fürstenfeld und reiste mit dem Neuerwählten nach Freysing zu dessen Benediction.

1494 FEBRUAR 6

In dem namen der heiligen vnd vngeteilten driualtikeit. Amen. Ich, Beatrix, weyland Thoman Piperls, pflegers zů Starnberg, gelassne witibe, bekenn für mich vnd all mein erben vnd thůe kunt allen vnd yeglichen geistlichen vnd weltlichen personen, in was wurden, wesen vnd stat die sein, offennlich mit dem brieue, das ich betracht vnd zů hertzen genomen hab die zergengnklicheit diser welt, also wer im selb mit hailwertigen gůten wercken nit ein aufsteýgen seliger staffeln in seinem leben zů dem vnzergengnklichen reich des ewigen lebens macht vnd fürsetzt vnd das auf sein erben vnd nachkomen spart, das der selb an seiner sele hail vnd seligkeit swerlich versaũmbt wirdet, hierumb, got dem allmechtigen, seiner můter Marie vnd allem himlichen here zů lob vnd des genannten meins lieben hauswirts seligen, mein selb, allen meinen vorfaren vnd nachkomen vnd allen gläubigen selen zů hilff vnd trost, auch aus sonnder lieb vnd begirde, die ich han zů dem hochwirdigen heiligthumb vnd gotzhaus zů Andechs auf dem heiligen perg, so hab ich mit freýem, gůtem willen vnd wolbedachtem můt, beý gůter vernunft, gesonndem leib vnd zů der zeit, da ich es nach zůgebung vnd ordnung aller geistlichen, weltlicher vnd lanndtlewffiger rechten wol thůn mōgen vnd besonder mit vergůnsten vnd willen des durchlůchtigen fürsten vnd herren, herrn Albrechten, pfallenntzgrauen beý Reine, hertzogen in obern vnd nidern Beirn etc., meins gnedigen herren alls lanndsfürsten, den erwirdigen in got vnd geistlichen herren Johannsen, abbe, herrn Michaeln, prioren, vnd gemeinem conuent des vorgenannten gotshauss vnd allen iren nachkomen mein aigen haus vnd hofstat mitsambt vnser lieben fraűen cappellen daran, die newstiftt genant, zů München in vnserer lieben fraűen pfarr, an der eýnen seiten an die Judengassen vnd zů der andern an die Schranngassen stossende, mit grund, podem vnd aller hernach geschribenen iren zůgehörungen, gůllten vnd gůtern, mit namen einen anger vor dem Senntlinger thor, gůllt jerlich ailf schilling pfennýng; mer aus des Helltzenbergers haus an der hindern Swabinger gassen drew pfund pfennýng gellts; item aus des Newfarers, des becken, haus zweý pfund pfennýng gellts; item aus des Grosmanns, des loders, haus an der Senntlinger gassen ein pfund pfennýng gellts; item Hannsen Becken haus beý vnners herren thor ein guldin reinisch gellts; item aus Lienharten Vorsters haus zwelf schilling pfennýng gellts; item aus dreýen áckern vor Senntlinger thor, alles zů München gelegen, sechs schilling pfennýng gellts; mer aus Hannsen Zwenngen, burgers zů München, haus vnd zweýen gůten zů Apfach, siben guldin reinisch gellts; item aus einem gůt zů Seshaubten am Würmsee ein guldin gellts vnd aus Cristoffen Půtrichs hofe zů Lewtoltzhofen in Dachawer gericht dreý guldin reinisch jerlichs gellts vnd sonst mit allen iren zůgehörungen, wie dann der vorgenannt mein hauswirt selig vnd ich sōlichs alles bisher inngehebt vnd genossen haben, zů einer ewigen gab recht vnd redlich, vnwiderrůfflich incorporirt, geaignet vnd gegeben, incorporir, aigen vnd gib inen die auch hiemit wissenntlich in crafft diss briefs also, das sý vnd ir nachkomen das genant vnser haus vnd hofstat mitsambt der cappellen vnd allen iren gůllten, gůtern vnd zůgehörungen nůn fürbashin ewiglich innhaben, einnemen, einbringen, nůtzen, niessen, stiften, stōren vnd in allweg damit hanndeln, thůn vnd lassen sōllen vnd mōgen alls mit andern irs gotzhauss aigen gůt, on mein, aller meiner erben, frůndt vnd nachkomen vnd meniglichs von vnnsern wegen irrung vnd hindernůss in allweg, doch das sōliche gůter vnd gůllt alle vnd ýede vnuerkũmbert vnd vnuerkaufft beý vermeldtem gotzhaus ewiglich beleiben. Ich verzeich mich auch darauf des alles aus mein vnd aller meiner erben gewallt, gewere vnd gebrauch in des vorgenannten abbttes, priors vnd conuents vnd aller irer nachkomen gewallt, nutz, gewere vnd gebrauch, darein ich sý hiemit setze. Ich hab inen auch darauf alle die brief vnd vrkund, so ich vmb das gemellt haus vnd hofstat mitsambt der cappellen vnd ir zůgehörige gůter vnd gůllt in meiner gewallt gehabt han, zů iren hannden vberantwort, die sý vnd all ir nachkomen mit meinem gůten willen inhaben. Mer so hat inen vnd

Im Jahr 1497 reisete Abbt Joannes nach Insbruck, allwo er bey Kayser Maximiliano der 32 Ihren (?) Wein sambt drey Wágen mit Wein beladen Zollfreyheit den ersten Septembr auf ewige Zeit erlanget, welche Sigmund, Ertz-Herzog von Oesterreich, dem Heiligen Berg gnädigist verliehen.

Im Jahr 1500 und 15071 besuchte Kayser Maximilian in höchster Person den Heiligen Berg. Ja es konnte Joannes wegen seiner Gottseeligkeit, Andacht und Closter-Zucht denen Lands-Fürsten und anderen grossen Herren nicht anders als angenehm seyn.

Dahero dann gar billich Titl. Ihro Hochfürstlich Gnaden, herr, Herr Sigmund Christoph von Schrattenbach², glorreichist regierender Ertz-Bischoff zu Saltzburg etc., sich erst Anno 1754 gegen einen Heiligenbergischen Missionarium zu Schwarzach in Ponggen³ gnädigist heraus gelassen, das aus ihrer Hochgráflichen Familia einer mit Nahmen Johannes Abbt seye gewesen im Closter Heiligen Berg Andex. Ja, ja, nicht nur Abbt, sondern eine Zierde der Obbtten ist Johannes gewesen.

Er bauete die Kirche des Heiligen Michaelis zu Widdersberg Anno 1521, liesse auch manliche Heilige Reliquien kostbarlich fassen.

Endlich, im erstbesagten 1521. Jahr, den 1. Junii, seines Alters im 70sten, nach einer 29 Jahr dauernden Prálatur verliesse er den Leib und den Heiligen Berg, hinterliesse aber disem als eine traurige Erbschafft ein ewiges Verlangen nach ihme. Er ligt begraben vor dem Altar des Heiligen Johannis, lebet aber durch seinen Ruhm und folgende zwey Zeilen:

Andecius primus fuit Abbas ordine quartus
Sorte regens, Monti terque, quaterque bona

¹ Nach M. Sattler fand der Besuch erst im Jahre 1511 statt.

² Graf Sigmund von Schrattenbach, 1753 – 1771 Erzbischof Sigmund III. von Salzburg

³ im Pongau südlich von Salzburg

Historiola Montis Sancti Andecensis, S. 61f.

1482

Sannt Martins gůtt, rennt, zinß vnd gůllt,
anno domini M CCCC LXXXII ingeschriben

.....

Item Jōrig Paum gýt XVI pfennig vsser seinem hauß, an Paule Sporer vnd Franntzen Schrattenbachs heuser gelegen

.....

Item Jōrig Schrattenbach hatt ain kü, gewerdet vm IIII pfund haller

.....

Kath.Pfarrarchiv St. Martin K 80 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 1 – 21'.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/2, S. 63 – 67.

iren nachkomen der ersam priester her Paulus Prántel, dechant vnd pfarrer zů Reichling, fünf guldin reinisch, die er aus irem gotzhaus, mer fünf guldin reinisch, die er aus dem gotzhaus zů Bernried vnd mer ein guldin reinisch, alles ewigs, jerlichs gellts, den er aus einem haus, hofstat, wisen vnd garten zů Wolfertzhausen jerlich einzunemen gehebt hat nach laut eins besigelten briefs, geaignet vnd vbergeben, doch also vnd in der gestalt, das die selben abbt, prior vnd conuent vnd all ir nachkomen von söllicher meiner, auch des selben her Paulsen gab in der vorgenannten vnser lieben frauwen cappellen ein ewige, tägliche mess durch einen erbern, fromen, gelewnten laybriester halten vnd volbringen lassen sollen. Es soll auch der selb caplan all freytag nach der mess einen passion lesen ewiglich on abganngh. Item sy sollen auch den selben caplan mit einer erbern competentz vnd prouision versehen vnd den von jar ze jaren ze setzen vnd ze enntsetzen nach irem geuallen macht haben, doch sölliche mess allweg mit einem erbern, fromen, gelewnten briester versehen, der ine der mess vnd cappellen erlich vnd nütz seÿ. Ob sy aber aus vnwissenheit die mess einem, der nit gelewnt oder erbers briesterlichs wesens were, verliessen oder er nach irem verlassen sich söllichs vnwesens erst anneme, allsbald sy dann des glawblich erinndert werden, so sollen sy ine nit lennger dann dasselbig jar behallten vnd die mess darnach mit einem andern frommen, erbern, redlichen briester, wie hieuer steet, versehen, alls oft das zúschulden kombt. Item sy sollen auch darob sein, das die mess teglich volbracht wird also, wann man zů vnserer lieben frauwen vnnder den frúmessen zů der wandlung lewt, das dann der vorgenannt caplan vberstee vnd mess lese. Vnd einen tag in der wochen mag er feÿren, es were dann nit geschickt. Das setz ich seiner gewissen anhaÿm. Item mer sollen sy ein cappellen vnd mess mit belewchten vnd anderm versehen nach vngeuerlicher notturfft. Item es sol sich auch der caplan all montag im ambt der heiligen mess vmbkeren vnd mir vnd allen den, so ir güt zů söllicher mess gegeben haben, vnsern vordern vnd nachkomen selen ein gemeins pett frommen vnd bitten mit einem pater noster vnd ave Maria vnd sich weÿter keiner verköndigung oder gedechnúss vnndersteen in einich weÿse. Item sy sollen auch nún fúrobas zů vier vnserer lieben frauwen tagen eins yeden jars, nemlich der liechtmess, der verköndigung, alls sy in die himel empfangen vnd als sy geboren ward, auch zů der kirchweich am abend ein vesper singen, nachmaln durch iren caplan oder einen andern briester zů lob vnd ere der múter gots ein predig thún vnd darnach ein salue singen. Darzú sollen sy all sambstag vber jar ze stund, nach dem die vesper zů vnserer lieben frauwen verbracht ist, vnd in der vasten alle tag nach der complet daselbs ein salue verpringen ewiglich on abganngh, vnd sölliche vesper vnd salue den cantor zů vnserer lieben frauwen singen lassen. Der sol darumb all quatember belont werden mit dreÿ schilling pfennyng Münchner werung. Vnd diese stiftung sol gegenwertigen vnd einem yeden künfftigen pfarrer in vnserer lieben frauwen zů München an allen iren pfarrlichen rechten vnschedlich sein, sich auch ein caplan ganntz keiner pfarrlichen recht, fromen ampts noch anderer ambt vnndersteen on wissen vnd willen eins yeden pfarrers zů vnser lieben frauwen, vnd die opfer so allda geuallen, getrúlich in ein púchsen legen vnd zů ausgang eins yeden jars dem selben pfarrer anntworten on abganngh. Söllichs alles zů vollziehen vnd darob zů sein, damit das alles verbracht vnd nit versaÿmbt werde, beuelhen wir dem vorgenannten abbe vnd conuent vnd allen iren nachkomen auf ir selen vnd gewissen, wie sy das am júnngsten tag gen got dem allmechtigen, der kniglichen magt Marie vnd allem himlischen here verantworten wollen, trlich on geuerd, alls sy mir des alles enntgegen einen brief gegeben haben. Vnd des zů einer ewigen gedechnúss vnd warem vrkund hab ich, obgenannte Beatrix Piperlin, den yetzgenannten abbt vnd conuent vnd allen iren nachkomen disen brief besigelt geben mit der edlen, vessten, hochachtbern vnd fúrnamen Wilhelmen von Machslrain, meins vorgenannten gnedigen herren gemahlin hofmeister, Leonharten vom Tors, seiner gnaden futermeister, meins lieben sons vnd Hannsen Kischeÿmers, seiner gnaden prothonotarien, aigen insigeln, die sy vmb meiner fleissigen gebete willen, in selbs vnd iren erben on schaden, an den brief gehanngen haben. Darunnder ich mich vnd mein erben beÿ meinen waren

trüen verbinde, alles das stat zů hallten vnd gehalten werden, so vorgeschriben stet. Vnd sind gezewgen meiner gebete vmb söllich besigung die fúrnamen Cristoff Pechtaler, burger zů München, Vlrich Steger, canntzleischreiber, vnd Benedict Ballof. Beschehen vnd geben an pfintztag nach vnserer lieben frauwen liechtmessstag, alls man zelet nach Cristi, vnserer lieben herren, gebúrdt tausent vierhundert vnd im vierundnewntzigisten jare.

HStAM Kloster Andechs U 134.

159

1494 FEBRUAR 6

Ich, Paulus Prántel, dechant vnd pfarrer zů Reichling, bekenn fúr mich vnd all mein erben vnd thúe kunt allen vnd yeden geistlichen vnd weltlichen personen offennlich mit dem brieue, das ich got dem allmechtigen, der junckfrauwen Marie vnd allem himlichen here zů lob, auch mein selbs, meiner vordern vnd nachkomen vnd allen gläubigen selen zů hilff vnd trost, aus sonnder lieb vnd begirde, die ich hab zů dem hochwirdigen heilighumb vnd gotzhaus zů Andechs auf dem heiligen perg mit gútem, freiem willen vnd wolbedachtem mút, beÿ gúter vernunft, gesonndem leib vnd zů der zeit, do ich es aus zúgebung aller geistlicher vnd weltlicher rechten wol han tún mógen, dem erwirdigen vnd geistlichen herren Johannsen, abbe, herren Michaeln, priorn, vnd gemeinem conuent des vorgenannten gotzhaus vnd allen iren nachkomen zů einer ewigen, täglichen mess, so die selben abbe, prior vnd conuent vnd all ir nachkomen in vnserer lieben frauwen cappellen, die neÿ stift genant, zů München gelegen, hallten vnd volbringen lassen súllen, vnd die die edel vnd ernuest fraÿw Beatrix, weÿland Thoman Pipperls, pflegers zů Starnberg, gelassne wittib, von neÿem fundiert hat nach laut des stiftbriefs, darumb aufgericht, den hernach geschriben ewigen jerlichen gellt, nemlich fünf guldin reinisch, die ich aus dem berúrten irem gotzhaus, mer fünf guldin reinisch, die ich aus dem gotzhaus zů Bernried vnd mer ein guldin reinisch, die ich aus einem haus, hofstat, wisen vnd garten, zů Wolfertzhausen gelegen, nach laut dreÿer besigelten brief jerlich einzunemen gehebt, zů einer ewigen gab mitsampt den selben briefen, darumb lautend, recht vnd redlich, vnwiderúfflich incorporiert, vbergeben vnd geaignet han, incorporier, aigen vnd vbergib ine auch die hiemit wissenntlich in crafft diss briefs, wie dann das nach sag vnd ordnung aller rechten am krefftigisten vnd bestenndigisten sein sol vnd mag, verzeich mich auch der darauf aus mein vnd aller meiner erben nutz vnd gewere in der vorgemeldten abbs, priors vnd conuents vnd aller irer nachkomen gewalt, nutz, gewere vnd geprauch, darein ich sy hiemit setzs also, das sy nún fúro die vermeldten fünf guldin ewigs gellts, so sy mir vnd meinen erben jerlich zů geben schuldig gewest sind, selbs innbehalten, auch die anderen angezeigten sechs guldin gellts aus berúrtem gotzhaus Bernried vnd von den besitzern bestimbts hauss, hofstat, wisen vnd garten zů Wolfertzhausen jerlich auf zeit vnd frist, in obbemeldten hauptbriefen begriffen, einnemen, einpringen oder, wo ine die ains yeden jars der massen nit ennttricht würden, darumb zúesperren, nóten vnd pfennden, wie ich vnd mein erben hetten thún mógen, alles nach innhalt der selben hauptbrief, on mein, aller meiner erben vnd meniglichs von vnsern wegen irrung vnd hindernúss, doch gegenwertigen vnd künfftigen prelaten vnd conuent berúrts gotzhaus zů Bernried, auch den innhabern vorgemeldter behausung, wisen vnd garten zů Wolfertzhausen vorbehalten vnd vnuerzogen ewige vnd jerliche ablösung vorbestimbts ewigen gellts, alles nach innhalt der vorgemeldten hauptbrief, treÿlich vnd vngeuerlich. Vnd des alles zů warem vrkund so han ich, obgenannter Paulus Prántel, dem vorgemeldten abbe, prior vnd conuent auf dem heiligen perg vnd allen iren nachkomen disen brief vmb meiner fleissigen gebete willen besigelt geben mit der hochachtbaren vnd fúrnamen Hannsen Kisheimen,

protonotarien etc., vnd Jacoben Tanners, castners zů München, aigenen anhenngenden insigeln, doch in, iren erben vnd insigeln on schaden, darunder ich mich vnd all mein erben mit meinen trewen verpind, alles das ståt zehallten, so vorgeschriben steet, vnd sind zewēgen meiner gebete vmb sōlich besigelung die erbern Benedict Ballof, Sixt Wagner vnd Wilhelm Koler, wonhaft zů München, an pfintztag nach vnserr lieben frāwen liechtmestag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gebürt viertzehnhundert vnd im vierundnewntzigisten jare.

HStAM Kloster Andechs U 135.

160

1494 FEBRUAR 17

Von gottes verhenngknüss. Wir, Johann, abbe, Michael, Prior, vnd gemeiner conuent des wirdigen gotshauss zů Andechs auf dem heiligen perg, bekennen für vnns vnd all vnnsere nachkommen vnd thūn kunt allermeniglich offennlich mit dem brieue: Als die edel vnd ernuest frāw Beatrix, weylānd Thoman Piperls, pflegers zů Starnberg, seligen gelassne witibe, vnns vnd allen vnnsern nachkommen ir aigen haus vnd hofstat mitsambt vnnsere lieben frāwen capellen daran, die new stiftt genannt, in München gelegen, vnd allen iren zugehörigen gütern vnd güllten, desgleich der ersam briester her Paulus Prāntel, dechant vnd pfarrer zů Reichling, ailf guldin reinisch ewigs, jerlichs gellts gegeben vnd geaignet haben, doch also, das wir vnd all vnnsere nachkommen von sōlicher irer beider gab ein ewige tägliche mess in der vorgemeldten capellen hallten vnd volbringen lassen sullen, alles nach laut ains briefs, vnns von der genannten Piperlin darumb gegeben, der von wort ze worten also laut: *In dem namen der heiligen vnd vngeteilten driualtikeit. Amen. Ich, Beatrix, weylānd Thoman Piperls, pflegers zů Starnberg, gelassne witibe, bekenn für mich vnd all mein erben vnd thūe kunt allen vnd yeglichen geistlichen vnd weltlichen personen, in was werden, wesen vnd stat die sein, offennlich mit dem brieue, das ich betracht vnd zů hertzen genomen hab die zergengklicheit diser welt, also wer im selb mit hailwertigen güten wercken nit ein aufsteýgen seliger staffeln in seinem leben zů dem vnzergengklichen reich des ewigen lebens macht vnd fürsetzt vnd das auf sein erben vnd nachkommen spart, das der selb an seiner sele hail vnd seligkeit swerlich versawmbt wirdet, hierumb, got dem allmechtigen, seiner müter Marie vnd allem himlichen here zů lob vnd des genannten meins lieben hauswirts seligen, mein selb, allen meinen vorfāren vnd nachkommen vnd allen gläubigen selen zů hilff vnd trost, auch aus sonnder lieb vnd begirde, die ich han zů dem hochwürdigem heiligthumb vnd gotzhaus zů Andechs auf dem heiligen perg, so hab ich mit freýem, gutem willen vnd wolbedachtem müt, beý güter vernunft, gesonndem leib vnd zů der zeit, da ich es nach zugebung vnd ordnung aller geistlichen, weltlicher vnd lanndtlewffiger rechten wol thūn mögen vnd besonnder mit vergünsten vnd willen des durchlüchtigen fürsten vnd herren, herrn Albrechten, pfällenntzgrauen beý Reine, hertzogen in obern vnd nidern Beirn etc., meins gnedigen herren alls lanndsfürsten, den erwirdigen in got vnd geistlichen herren Johannsen, abbe, herrn Michaeln, prioren, vnd gemeinem conuent des vorgenannten gotshauss vnd allen iren nachkommen mein aigen haus vnd hofstat mitsambt vnnsere lieben frāwen cappellen daran, die newstiftt genannt, zů München in vnnserer lieben frāwen pfarr, an der eýnen seiten an die Judengassen vnd zů der andern an die Schranngassen stossende, mit grund, podem vnd aller hernach geschribenen iren zugehörungen, güllten vnd gütern, mit namen einen anger vor dem Senntlinger thor, güllt jerlich ailf schilling pfennýng; mer aus des Helltzenbergers haus an der hindern Swabinger gassen drew pfund pfennýng gellts; item aus des Newfārsers, des becken, haus zweý pfund pfennýng gellts; item aus des Grosmanns, des loders, haus an der Senntlinger gassen ein pfund pfennýng gellts; item Hannsen*

Becken haus beý vnnsers herren thor ein guldin reinisch gellts; item aus Lienharten Vorsters haus zwelf schilling pfennýng gellts; item aus dreýen áckern vor Senntlinger thor, alles zů München gelegen, sechs schilling pfennýng gellts; mer aus Hannsen Zwenngen, burgers zů München, haus vnd zweýen güten zů Apfach, siben guldin reinisch gellts; item aus einem güt zů Seshaubten am Würmsee ein guldin gellts vnd aus Cristoffen Pútrichs hofe zů Lewtoltzhofen in Dachawer gericht dreý guldin reinisch jerlichs gellts vnd sonst mit allen iren zugehörungen, wie dann der vorgenannt mein hauswirt selig vnd ich sōlichs alles bisher inngehebt vnd genossen haben, zů einer ewigen gab recht vnd redlich, vnwiderufflich incorporirt, geaignet vnd gegeben, incorporir, aigen vnd gib inen die auch hiemit wissenntlich in crafft diss briefs also, das sy vnd ir nachkommen das genannt vnnsere haus vnd hofstat mitsambt der cappellen vnd allen iren güllten, gütern vnd zugehörungen nūn fürbashin ewiglich innhaben, einnemen, einbringen, nützen, niessen, stiften, stören vnd in allweg damit handeln, thūn vnd lassen sollen vnd mögen alls mit annderm irs gotzhauss aigen güt, on mein, aller meiner erben, fründt vnd nachkommen vnd meniglichs von vnnsern wegen irrung vnd hindernüss in allweg, doch das sōliche güter vnd güllt alle vnd yede vnuerkümbert vnd vnuerkaufft beý vermeldtem gotzhaus ewiglich beleiben. Ich verzeich mich auch darauf des alles aus mein vnd aller meiner erben gewallt, gewere vnd gebrauch in des vorgenannten abbtes, priors vnd conuents vnd aller irer nachkommen gewallt, nutz, gewere vnd gebrauch, darein ich sy hiemit setze. Ich hab inen auch darauf alle die brief vnd vrkund, so ich vmb das gemellt haus vnd hofstat mitsambt der cappellen vnd ir zugehörige güter vnd güllt in meiner gewallt gehabt han, zů iren handen vberantwort, die sy vnd all ir nachkommen mit meinem güten willen innhaben. Mer so hat inen vnd iren nachkommen der ersam priester her Paulus Prāntel, dechant vnd pfarrer zů Reichling, fünf guldin reinisch, die er aus irem gotzhaus, mer fünf guldin reinisch, die er aus dem gotzhaus zů Bernried vnd mer ein guldin reinisch, alles ewigs, jerlichs gellts, den er aus einem haus, hofstat, wisen vnd garten zů Wolfertzhausen jerlich einzünemen gehebt hat nach laut eins besigelten briefs, geaignet vnd vbergeben, doch also vnd in der gestalt, das die selben abbt, prior vnd conuent vnd all ir nachkommen von sōlicher meiner, auch des selben her Paulsen gab in der vorgenannten vnnsere lieben frāwen cappellen ein ewige, tägliche mess durch einen erbern, fromen, gelewnten laybriester halten vnd volbringen lassen sollen. Es soll auch der selb caplan all freýtag nach der mess einen passion lesen ewiglich on abganngh. Item sy sollen auch den selben caplan mit einer erbern competentz vnd prouision versehen vnd den von jar ze jaren ze setzen vnd ze enntsetzen nach irem geullen macht haben, doch sōliche mess allweg mit einem erbern, fromen, gelewnten briester versehen, der ine der mess vnd cappellen erlich vnd nütz sey. Ob sy aber aus vnwissenheit die mess einem, der nit gelewnt oder erbers briesterlichs wesens were, verliessen oder er nach irem verlassen sich sōlichs vnwesens erst anneme, allsbald sy dann des glawblich erinndert werden, so sollen sy ine nit lennger dann dasselbig jar behallten vnd die mess darnach mit einem andern frommen, erbern, redlichen briester, wie hieuer steet, versehen, alls offit das zuschulden kombt. Item sy sollen auch darob sein, das die mess teglich volbracht wird also, wann man zů vnnserer lieben frāwen vnnder den frūmessen zů der wandlung lewt, das dann der vorgenannt caplan vberstee vnd mess lese. Vnd einen tag in der wochen mag er feýren, es were dann nit geschickt. Das setz ich seiner gewissen anhaym. Item mer sollen sy ein cappellen vnd mess mit belewchten vnd annderm versehen nach vngeuerlicher notturfft. Item es sol sich auch der caplan all montag im ambt der heiligen mess vmbkeren vnd mir vnd allen den, so ir güt zů sōlicher mess gegeben haben, vnnsern vordern vnd nachkommen selen ein gemeins pett frommen vnd bitten mit einem pater noster vnd ave Maria vnd sich weýter keiner verkönddigung oder gedechtnüss vnndersteen in einich weýse. Item sy sollen auch nūn fürobas zů vier vnnserer lieben frāwen tagen eins yeden jars, nemlich der liechtmess, der verkönddigung, alls sy in die himel empfangen vnd als sy geboren ward, auch zů der kirchweich am abend ein vesper singen, nachmaln durch iren caplan oder einen andern briester zů lob vnd ere

der müter gots ein predig thün vnd darnach ein salue singen. Darzū sollen sý all sambstag vber jar ze stund, nach dem die vesper zū vnserer lieben frauwen verbracht ist, vnd in der vasten alle tag nach der complet daselbs ein salue verpringen ewiglich on abganngkh, vnd sölliche vesper vnd salue den cantor zū vnserer lieben frauwen singen lassen. Der sol darumb all quatember belont werden mit dreý schilling pfennýng Münchner werung. Vnd diese stiftung sol gegenwertigen vnd einem yeden künfftigen pfarrer in vnserer lieben frauwen zū München an allen iren pfarrlichen rechten vnschedlich sein, sich auch ein caplan ganntz keiner pfarrlichen recht, fromen ampts noch annderer amt vnndersteen on wissen vnd willen eins yeden pfarrers zū vnser lieben frauwen, vnd die opfer so allda geuallen, getrulich in ein püchsen legen vnd zū ausgang eins yeden jars dem selben pfarrer antworten on abganngkh. Söllichs alles zū vollziehen vnd darob zū sein, damit das alles verbracht vnd nit versawmbt werde, beuelhen wir dem vorgeannten abbe vnd conuent vnd allen iren nachkomen auf ir selen vnd gewissen, wie sý das am jünngsten tag gen got dem allmechtigen, der kniglichen magt Marie vnd allem himlischen here veranntworten wollen, trlich on geuerd, alls sý mir des alles enntgegen einen brief gegeben haben. Vnd des zū einer ewigen gedechtnss vnd warem vrkund hab ich, obgenannte Beatrix Piperlin, den yetzgenannten abbt vnd conuent vnd allen iren nachkomen disen brief besigelt geben mit der edlen, vessten, hochachtbern vnd fürnemen Wilhelmen von Machslrain, meins vorgeannten gnedigen herren gemahlin hofmeister, Leonharten vom Tors, seiner gnaden futermeister, meins lieben sons vnd Hannsen Kischeymers, seiner gnaden prothonotarien, aignen insigeln, die sý vmb meiner fleissigen gebette willen, in selbs vnd iren erben on schaden, an den brief gehanngen haben. Darunnder ich mich vnd mein erben bey meinen waren trüen verbinde, alles das stat zū hallten vnd gehalten werden, so vorgeschriben stet. Vnd sind gezewgen meiner gebette vmb söllich besigung die fürnemen Cristoff Pechtaler, burger zū München, Vlrich Steger, canntzleischreiber, vnd Benedict Ballof. Beschehen vnd geben an pfintztag nach vnserer lieben frauwen liechtmesstag, alls man zelet nach Cristi, vnnsers lieben herren, gebürdt tausent vierhundert vnd im vierundnewntzigisten jare. Auf das so gereden vnd versprechen wir vorgeannten abbt, prior vnd conuent für vnns vnd all vnser nachkomen bey vnnsern werden vnd trüen hiemit wissenntlich in craft des briefs, das wir vnd all vnser nachkomen alles das, so vnns der selb brief auflegt vnd pindet, in allen vnd yeden puncten vnd artickeln hallten, vollziehen vnd darob sein sölle vnd wölle gethan werden, alls wir das am jünngsten tag gegen got dem allmechtigen, der küniglichen magt Marie vnd allem himlischen here veranntworten sölle vnd müssen, alles getrulich on geuerd. Vnd des zū warem vrkund haben wir obgeschriben, abbt, prior vnd conuent, der genannten Piperlin vnd iren erben disen brief besigelt geben mit vnnsern, der abbtei vnd conuents, beiden anhanngenden insigeln. Darunder wir vnns vnd all vnser nachkomen verpinden, alles das stat ze hallten vnd gehalten werden, so vorgeschriben steet. Beschehen an montag nach sonntag inuocauit des jars, alls man von Cristi, vnnsers lieben herren, gebürde zelet vierzehnhundert vnd in dem vierundnewntzigisten jare.

HStAM Kloster Andechs U 136 (mit inserierter Schenkungsurkunde vom 6. Februar 1494).

161

1496 FEBRUAR 10

Venerabilibus ac religiosis in Cristo patribus et fratribus, domino Johanni, abbati, et eius priori Michaeli totique conuentui monasterii sanctorum Nicolay et Elizabeth montisancti in Andechs, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, nos, Othmarus, abbas, Vdalricus. prior, totusque conuentus monasterii sancte et intemerate virginis Marie in Vrsin, eiusdem ordinis et diocesis, cum

sincere caritatis affectu salutem in domino perhenniter adipisci. Quia mediante caritate, que vinculum perfectionis ab apostolo predicatur, membra singula in corpore sancte ecclesie sibi inuicem coniunguntur et Christo suo capiti ad percipiendum per ipsum et in ipso gratiarum spiritualium influenciam vniuntur, tanto liberius atque libentius finum caritatis in ampliande confraternitatis consorcium dilatamus, quanto ad participationem fructus huiusmodi anhelamus. Vnde, vestrarum caritatum precibus et religiositate moti, matura deliberatione prehabita plene confraternitatis bonorum scilicet omnium consorcium et communionis in missis, orationibus, elemosinis, abstinentiis et vigiliis ac aliis virtutum exercitiis, que diuina clemencia per presentes nos et successores nostros in dicto monasterio dignabitur operari, nobis et successoribus nostris tenore presentium libere concedimus. Adiciendum quod, cum obitus fratris vnus vel plurium predicti monasterii vestri professi vel professorum nobis nunciatus fuerit, vigiliis et missas defunctorum iuxta consuetudinem nostri monasterii persoluemus nomenque ipsius nostro mortilogio annotemus, sed et singuli sacerdotes missas legentes singulas missas, clerici uero, missas non legentes, officium defunctorum totum versperasque et vigiliis nouem lectionem cum laudibus conuersique centum pater noster cum totidem aue Maria in remedium animarum eorunden dicent. In quorum omnium rei euidentis testimonio presentes litteras sigillis nostris propriis appensione fideliter tradimus roboratas. Datum in nostro monasterio prefato, anno salutis millesimo quadringentesimo nonagesimo sexto, quarto vor idus februarii.

Den ehrwürigen und frommen Vätern und Brüdern in Christo, Herrn Johannes, dem Abt, seinem Prior Michael und dem gesamten Konvent des Klosters der Heiligen Nikolaus und Elisabeth vom Heiligen Berge zu Andechs, Benediktinerordens, Augsburger Diözese, wünschen wir, Abt Othmar, Prior Ulrich und der ganze Konvent des Klosters der heiligen und unbefleckten Jungfrau Maria zu Irsee, desselben Ordens und derselben Diözese, von aufrichtiger Zuneigung erfüllt, den immerwährenden Genuß des Heiles im Herren. Weil die einzelnen Glieder im Körper der heiligen Kirche durch gegenseitige Unterstützung, welche vom Apostel das Band der Vollkommenheit genannt wird, untereinander fester verbunden und mit Christus, seinem Haupt, bis zur Erlangung derselben durch in selbst und unter Zuhilfenahme der geistlichen Gnadenmittel vereinigt werden, verbreiten wir umso lieber und bereitwilliger den Dünger der Liebe durch die Vergrößerung der Gemeinschaft der Brüder, zumal wir uns selbst die Teilhabe an deren Frucht wünschen. Darum gewähren wir und unsere Nachfolger euch, veranlaßt durch de Bitten und die Frömmigkeit eurer Lieben, nach reiflicher, vorangegangener Überlegung, kraft dieses Schreibens aus freien Stücken den vollen Genuß der Gnadengüter der Verbrüderung, nämlich der Bruderschaft und der Gemeinschaft in allen Messen, Gebeten, dem Geben von Almosen, Fasten, Nachtwachen und anderen Übungen der Tugendhaftigkeit, welche die göttliche Milde uns Gegenwärtige und unsere Nachfolger in unserem Kloster zu verrichten für würdig hält. Hinzugefügt sei noch, daß wir, wenn der Tod eines einzelnen Bruders oder mehrerer des genannten Klosters, eines Professens oder mehrerer Professens, uns gemeldet werden wird, Vigilien und Totenmessen entsprechend der Gepflogenheiten unseres Klosters ausführen und den Namen des Betreffenden in unseren Nekrolog eintragen, aber auch daß alle unsere Messe lesenden Priester ihnen jeweils eine eigene Messe lesen, die Priester aber, welche keine Messe lesen, das gesamte Totenritual, Vespere, Vigilien und neun Lesungen mit Laudes, die Laien aber 100 Vaterunser und genauso viele Ave Maria für deren Seelenheil sprechen werden. Zum sichtbaren Zeugnis alles dessen haben wir den vorliegenden, durch das Anhängen unserer eigenen Siegel bekräftigten Brief zuverlässig übergeben. Gegeben in unserem vorgeannten Kloster, im Jahre des Heiles 1496, am vierten Tage vor den Iden des Februar.

HStAM Kloster Andechs U 141.

162

1497 MÄRZ 22

Reuerendo, honorabilibus ac religiosis in Christo patribus ac fratribus, domino Johanni, abbati, Mauro, priori, totique conuentui monasterii sanctorum Nicolai et Helizabeth in Andechs, montisancti uulgo nuncupati, ordinis sancti Benedicti, Augustensis dyocesis, nos, fratres, Matheus, abbas, Guilhelmus, prior, totusque conuentus cenobii sanctorum Alexandri et Theodori martyrum in Öttenburra, ordinis et dyocesis eiusdem, cum sincere charitatis affectu salutem in domino perhenriter adipisci. Quia mediante charitate, que uinculum perfectionis ab apostolo predicatur, membra singula in corpore sancte ecclesie sibi inuicem conuunguntur et Christo suo capiti ad percipiendam per ipsum et in ipso gratiarum spiritualium influentiam uniuntur, tanto liberius atque libentius finum charitatis in amplectande confraternitatis consorcium dilatamus, quanto ad participacionem fructus huiusmodi fruencius anhelamus. Unde, uestrarum charitatum precibus ac religiositate moti, matura deliberacione prehabita, plene confraternitatis bonorum scilicet omnium consorcium et communio-nis in missis, orationibus, elemosinis, abstinentiis et uigiliis ac aliis uirtutum exercitiis, que diuina clemencia per presentes noster et successores nostros in dicto monasterio nostro Öttenburrensi dignabitur operari, uobis ac successoribus uestris tenore presencium libere concedimus. Adycientes quod, cum obitus fratris unius uel plurium predicti monasterii uestri professi uel professorum nobis nunciatus fuerit, uigilias et missam defunctorum iuxta consuetudinem nostri monasterii persoluemus, nomina eciam ipsorum mortilogiis nostris annotare curabimus, sed et (*iam*) singuli sacerdotes missas legentes singulas missas, clerici uero, missas non legentes,, officium defunctorum totum, uesperas, si decet, et uigilias, nouem lectionum cum laudibus, conuersi uero C pater noster et totidem aue Maria in remedium animarum erorundem dicent. In quorum omnium robur et euidentis testimonium presentes litteras nostrorum sigilorum tam abbacie quam conuentus appensione fecimus communiri. Datum in prefato monasterio Öttenburren, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo septimo, sabbato ante dominicam cantate.

Dem ehrwürdigen, den ehrenwerten und frommen Vätern und Brüdern in Christo, Herrn Johannes, dem Abt, Maurus, dem Prior, und dem gesamten Konvent des Klosters der Heiligen Nikolaus und Elisabeth in Andechs, im Volksmund Heiligenberg genannt, des Ordens des heiligen Benedikt, Augsburger Diözese, wünschen wir, die Brüder Mathäus, der Abt, Wilhelm, der Prior und der ganze Konvent des Klosters der heiligen Märtyrer Alexander und Theodor in Ottobeuren, desselben Ordens und derselben Diözese, von aufrichtiger Zuneigung erfüllt, den immerwährende Genuß des Heiles im Herren. Weil die einzelnen Glieder im Körper der heiligen Kirche durch gegenseitige Unterstützung, welche vom Apostel das Band der Vollkommenheit genannt wird, mit einander verbunden und mit Christus, seinem Haupt, bis zur Erlangung derselben durch ihn selbst und unter Zuhilfenahme der geistlichen Gnadenmittel vereinigt werden, verbreiten wir umso lieber und bereitwilliger den Dünger der Liebe durch die Vergrößerung der Gemeinschaft der Brüder, zumal wir selber die Teilhabe an dieser Frucht begierig wünschen. Aus selbigem Grunde bieten wir euch und euren Nachfolgern, veranlaßt von den Bitten und der Frömmigkeit eurer Lieben, nach gründlicher, vorangegangener Überlegung kraft dieses Schreibens und aus freien Stücken den vollen Genuß aller Gnadenmittel der Verbrüderung, nämlich die Bruderschaft und Gemeinschaft in den Messen, Gebeten, Almosen, Fasten, Nachwachen und anderen frommen Übungen, welche die Gnade Gottes uns Gegenwärtigen und unseren Nachfolgern in besagtem unserem Kloster Ottobeuren zu verrichten für würdig erachtet. Zudem erklären wir, daß wir, wenn uns der Tod eines oder mehrerer der Brüder eures vorgenannten Klosters, eines Professens oder mehrerer, bekannt geworden sein wird, dafür Sorge tragen werden, daß Vigilien und Totenmessen nach den Gepflogenheiten unseres Klosters abgehalten und auch die Namen

derselben in unsere Nekrologien eingeschrieben, aber auch daß alle unsere Messe lesenden Priester ihnen jeweils Messen lesen werden. Die Kleriker aber, die keine Messe lesen, werden das volle Totenamnt, Vespere, wenn es sich geziemt, Vigilien und neun Lesungen mit Laudes sprechen, die Laien zudem 100 Vaterunser und ebensoviele Ave Maria für das Heil ihrer Seelen. Zur Bekräftigung und zum sichtbaren Zeugnis alles dessen haben wir vorliegenden Brief durch das Anhängen unserer, sowohl des Abtes wie auch des Konventes, Siegel bestätigen lassen. Gegeben im vorgenannten Kloster zu Ottobeuren, im Jahre des Herren 1497, am Samstag vor dem Sonntag cantate.

HStAM Kloster Andechs U 145.

163

1497 MAI 27

Wir, Maximilian, von gottes gnaden römischer künig, zu allenntzeiten merer des reichs, zu Hungern, Dalmatien, Croatien etc. künig, ertzherzog zu Österreich, hertzog zu Burgundi, zu Lotterickh, zu Brabant, zu Steir, zu Kernndten, zu Crain, zu Lymburg, zu Lutzemburg vnd zu Ghelldern etc., graue zu Flannern, zu Habspurg, zu Tyroll, zu Phierrt, zu Kyburg, zu Arthoys vnd zu Burgundi, phalltzgraue zu Hóingaw, zu Hollannndt, zu Seelannndt, zu Namúr vnd zu Zútphen, marggraue des heiligen römischen reichs vnd zu Burgaw, lannndtgraue im Ellsäss, herr zu Frieslannndt, auf der Wýnnndischen mark, zu Porthenaw, zu Salinss vnd zu Mecheln etc., bekennen vnd thün kundt allerménigklich mit disem brief: Wiewol wir von angeborner güete allzeit genaigt sein, all vnd yegklich vnnser vnd des reichs vnderthanen vnd getrewen zu fú(r)dem vnd nach vnnserm besten vermügen zu bewaren, yedoch sein wir mer willig vnd genaigt, die personen, so der welt yppigkait zu rúgkh gelegt haben vnd dem allmechtigen gott, vnnserm schöpffer, in ainem gaistlichen, lawtern leben dienen, bey frid vnd gemach zu behallten vnd sy von vnnserer künigklichen millte, auch gnädigklich zu fürsehen. Wann vns nú die ersamen, gaistlichen, vnnser lieb, andächtigt abbt vnd conuent gemainlich des gotzhawss zu Anndess auf dem heiligen berg, sant Benedicthen ordens, Augspurger bistumbs, durch ir erber bottschaft diemütigklich haben bitten lassen, daz wir inn vnd demselben irem gotzhawss all vnd yegklich ire genade, freyhait, recht, brief, priuilegien, hanndtfesten, auch ligend vnd farend güeter vnd begabungen, die iren vordern vnd inn von vnnserm vorfaren am reiche, römischen kaysern vnd künigen, vnd vnns vnd besonnder von den fürsten von Beýrn, auch anndern fürsten vnd herren loblicher gedächtnüss gegeben sein, vnd darzu ir gut gewonhait vnd herkomen als römischer künig zúernewen, befestnen, confirmieren vnd bestätten gnädigklich gerúchten, des haben wir angesehen ir diemütigkait, zimbliche pete, auch den loblichen gotzdienst, damit sy táglich in dem genannten gotzhawss in stätter vbung sein, vnd haben darumb mit wolbedachtem mút, gúetem rat vnd rechter wissen den selben abbt vnd conuent vnd iren nachkomen des gemelten closters zu Anndess auf dem heiligen perg alle vnd yegkliche ir vorgemelte gnad, freyhait, recht, brief, priuilegia, handtuessten, gütter vnd begabungen, die ine von den obgenannten vnnserm vorfarn am reiche, römischen kaiser vnd künigen, von vnns vnd den genanten fürsten von Beýrn, auch anndern cristenlichen fürsten vnd herren gegeben, wie die von wort zu wort lawtten vnd begriffen, auch wo die gelegen oder genant sein, die sy redlich erworben vnd herbracht haben, vnd darzu ir allt gut gewonnhait vnd herkomen in allen iren innhaltungen, maýnungen vnd begreýffungen gnädigklich vernewet, befestiget, confirmiert vnd bestätt, vernewen, befestigen, confirmieren vnd bestätten in die auch also von römischer künigklicher macht volkomenhait vnd rechter wissen in krafft diss briefs vnd meinen, setzen vnd wellen, daz die nú fürpaß alle krefftig sein vnd stétt beleiben vnd das auch sy vnd das benant ir gotzhawss vnd ire nachkomen der an allen

ennden vnd nach iren vnd irs gotzhawss notdurfft vnd gefallen geprauchten vnd geniessen sellen vnd mögen zu gleicherweyß vnd mass, als ob die alle von wort zu wort in disem vnnserm küniglichen brief geschriben vnd begriffen wëren, von allermeniglich vngehendert, vnd gepieten darumb allen vnd yegklichen fürsten, gaistlichen vnd weltlichen, grauen, freyen, herren, rittern, knechten, hauptlewten, vögten, phlegern, verwesern, schultheissen, burgermaistern, richtern, reten, burgern vnd gemainden vnd sunst allen anndern vnnsern vnd des reichs vnderthanen vnd getriwen, in was wir den, stattes oder wesens die sein, ernstlich vnd vestigklich mit disem brief, daz sy die vorgemelten abbt vnd conuent vnd ir nachkomen an den geschriben iren gnaden, freihaiten, rechten, briefen, priuilegien, handtuesten, güeter vnd begabungen, auch loblicher gewonhaiten vnd alltem herkomen vnd dise vnnser vernewung, confirmation, befestigung vnd bestättigung nicht hindern noch irren, noch des yemandts zu thun gestatten in dhain weyß, sonnder sy dabey von vnnsern vnd des reichs wegen getriwlich handthaben, schützen vnd schermen, auch gëntzlich dabey beleiben vnd die in obgeschribner mass gerüblich geprauchten vnd geniessen lassen, alz lieb ainem yeden sey, vnnser vnd des reichs swäre vngnad vnd darzu ain pene, nemlich viertzigk marckh loetigs goldes, die ain yeder, so oft er freuenlich hiewider tette, halb in vnnser vnd des reichs camer vnd den andern halben tail den egenanten abbt, conuent vnd gotzhawss vnablässlich zubezalen verfallen sein soll, züuermeiden, doch vns vnd dem reiche an vnnsern vnd sunst mëniglich an seinen freyhaiten, rechten vnd gerechtigkeiten vnuergriffenlich vnd vnschädlich. Mit vrkundt diss briefs, besigelt mit vnnserm küniglichen anhangendem innsigel. Geben zu Kauffpewrn am sibenundzwaintzigsten tag des moneds mayen, nach Cristi gepurt viertzehenhundert vnd im sibenundnewntzigsten, vnnserer reiche des römischen im zwelfften vnd des hungerischen im achtenden jaren.

Ad mandatum domini
regis proprium

HStAM Kloster Andechs U 147.

164

1497 AUGUST 29

Wir, Johans, von gottes verhengknuss abbe des wirdigen gotzhawss zum heiligen perg, genant Andechs, vnd wir, der ganzz conuent daselbs, bekennen vnd tun kunt allmeniglich offentlich mit dem briefe für vnns vnd all vnnser nachkomen: Als die edel vnd vest Beatrix, weylent Thoman Pipperls, pflegers zu Starnberg, sáligen gelassne wittib, ein ewige wochenmess vnd jartag in vnnser gotzhawss gestiftt, etliche stuckh vnd güeter darzu vermacht, geordent vnd verschriben hat nach laut ains briefs, von wort zu wort also lautend: In dem namen der heyligen vnd vntaylpern driualtigkait. Amen, bekenn ich, Beatrix, weylant Thoman Pipperls, pflegers zu Starnberg, sáligen gelassne wittib, für mich vnd all mein erben offentlich mit dem brief: Als der ietzgenant mein lieber hawswirt sáliger aus sunnder begird vnd naigung, so er zu dem hochwirdigen heylthumb zum heyligen perg, Andechs genant, gehebt, in die kirchen daselbs der gerechten seiten neben des fronaltars, got dem allmechtigen zu lob vnd in den eren seiner gepererin, der junckfrawen Marie, vnd irer schydung von newem ain capell erpawen vnd zu stater wohnung vnd vorsehung das heyllich hochwirdig sacrament vom stüel zu Rom nach laut päbstlicher bullen darein erlangt, auch berürte capellen mit tafel vnd annder gezierde vnd notturfft versehen hat, han ich betracht die zergänglichkait diser welt, wer im selbs in seinem leben mit hailwärtigern, güten wercken mit sein aufsteigen sáliger staffeln zu dem vnzergänglichlichen reich ordent vnd macht, das dasselbig seiner sele haill vnd sáligkait nit klein damit verhindert. Darumb, got dem allmächtigen, seiner werden mütter Marie vnd allem himlischen höre ze lob, auch dem heyligen sacrament vnd dem hochwirdigen heyligthumb zu eren vnd baider

meiner lieben hawswirt sáligen, nämlich des edlen vnd gestrenngen herren Hannsen vom Tor zu Hornstain, ritters, vnd des vorgenannten Pipperls, auch meiner vorfarn, mein selbs vnd meiner nachkomen selen zehilf vnd trost, so hab ich mit güter vorbetrachtung vnd rechter wissen geordent vnd orden ich in craft des briefs ein ewige wochenmess, die ein jeder prelat vnd conuent zum heyligen perg gegenwürtig vnd künftig nu fürohin ewigklich vnd wochenlich, auf wellichen tag sy wollen, in vorgemelter capellen vnser lieben frawen schydung vor dem heyligen sacrament lesen vnd volbringen lassen sollen. Mer so sollen sy den vorgenannten vnd allen anndern gelaubigen selen zu hilf vnd trost nu füro ewigklich in irem gotzhawss ainen jartag hallten, nämlich in acht tagen vor oder nach sant Martins tag vngeuerlich, zu nachts mit totten vesper vnd vigilien vnd nechsts tags darnach enmorgens mit ainem gesunnenn selampt vnd etlichen gelesenn messen beegen vnd volbringen nach gewonhait irs gotzhawss, auch das hochwirdig sacrament in vorgemelter capellen verwaren in wird vnd wesen, als sich gepürt, vnd dauor ain lamppen haben vnd hallten, darinn ein liecht tag vnd nachts prynn auf ir selbs kostung, als sy sich dann des alles gegen mir vnd meinen erben nach laut ains briefs, mir von ine gegeben, verschriben haben. Vnd auf das so han ich ine vnd iren nachkomen dar vmb vnd dagegen vermacht, geordent vnd vbergeben, vermacht, orden vnd gib in vber yetz als dann vnd dann als ietz, wie dass das am aller krefftigsten sein sol vnd mag, wisentlich in craft des briefs, nämlich fünff guldin reinisch jārlicher gült, so sich laut brieflicher vrchund aus dem sloss Reichertshausen, die vmb hundert guldin reinisch ze lösen steen, mit sampt dreÿssig guldin reinisch bisher verfallner gült; mer mein vogteÿ aus des von Tegernsee gült zu Pachenhause, ein pfundt pfenning vnd ain lamb oder dafür zwen vnd dreÿssig pfenning; mer ain sack habern aus dem widem zu Pachenhause, gen Aufkirchen gehörig, alles Münchner werung; mer ain hüeb zu Pachenhause, alles in Wolfertzshausen herrschafft gelegen, darauf ietz Vlrich Obermaier seßhaft ist, dient jārlicher gült dreÿ schäffl korn, ain halb schäffl gersten, dreÿ schäffl habern, ain guldin reinisch wisgült, hundert air, vier hūner, ain ganß vnd zwelf stiftpfenning. Die gemelten stuckh alle als mein freis, ledigs, vnuerkümers aigen vnd mit allen iren rechten, ein vnd zugehörungen zu dorff, zu veld vnd an aller stat ich hiemit für mich vnd mein erben vmb vorgemelten gotzdienst zu ainer ewigen, vnwiderrüflichen gab an den ietzigen prelaten, sein conuent vnd nachkomen des vorgemelten gotzhaus zum heyligen perg wennde, verzeich mich darauff derselben hüeb vnd aller anndern hieuor gemelter stuckh mit aigenthumb vnd allen iren zugehörungen vnd gerechtigkeiten aus mein vnd meiner erben nutz, gewer vnd gewalt in des vorgenannten prelaten vnd seins conuents nutz, gewer vnd geprauch, darein ich sy hiemit setz, fürter damit zehandeln, zethun vnd zelassen wie mit anderem irem vnd irs gotzhawss aigen güetern, on irrung vnd ansprach mein, meiner erben vnd menichs von vnnsern wegen. Han in auch darauf alle die brief, die ich, vber vorgemelte stuckh sagend, in meiner gewalt gehebt han, vbergeben, vnd will darauf ainem ieden prelaten vnd conuent vorgemelts gotzhawss, gegenwürtigen vnd künftigen, den vorbestimten gotzdienst, on abbruch zehallten vnd züuolpringen, auf ir sele vnd gewissen beuolhen haben, alles trewlich vnd vngeuärlich. Des zu vrkund gib ich bemeltem gotzhawss den brief mit des edlen vnd vesten Lienharden vom Tor zu Hornstain, meins lieben suns, aigen anhangenden innsigel besigelt vmb meiner vleissigen pette willen, doch im vnd seinen erben on schaden, darunder ich mich für mich vnd all mein erben verpind mit meinen trewen, war vns stāt zühallten innhalt des briefs. Zeugen der pett vmb solich besigung sind die erbern Peter Rorer der jūnger zu Wolfertzshausen, Asem Lor vnd Hanns Schawer, burger zu München. Der brief ist geben an freÿtag nach Bartholomei, des heyligen zwelfpoten, tag, nach Cristi, vnnsers lieben herren, gepürde tausent vierhundert vnd in dem syben vnd newntzigsten jare. Auf solichs geloben vnd versprechen wir, obgenannter abbe vnd conuent, für vnns vnd vnnser nachkomen, das wir solich obgemelte wochenmess vnd jartag vnd alles anders nach innhalt vnd ausweÿsung des hieuor inserierten briefs trewlich vnd stāt hallten vnd volpringen wollen ewigklich on allen abgannck, als wir got dem all-

mechtigen am jüngsten tag darumb antwurt geben süllen vnd müessen. Darzû so haben wir die gedachten Beatrix Pÿpperlin in die genannten vnnser brüderschaft genomen vnd sÿ tailhaftig gemacht aller der gütat, die der allmechtig got durch vnns vnd all vnnser nachkomen in meßlesen, andächtigem gepet, vasten, wachen, kestigung¹ des leibs, in singen, lesen vnd anndern gûten wercken vnd v̄bungen wûrckend ist, vnd haben sÿ auch in vnnser tottenbûech also einschreyben lassen vnd wôllen sÿ jârlichen in vnnserm capitel verkûnden vnd in vnnser andechtigs gepet beuolhen haben. Vnd das wir solichs obgeschriben alles trewlich hallten vnd volbringen wôllen, so haben wir zû vrkunde vnnserer, des prelaten vnd des conuents, aigne insigel an den brief thûen henngen. Darunder wir vnns vnd vnnser nachkomen verpinnden, stât zûhallten innhalt des briefs. Der geben ist an erichtag nach sant Augustins tag, nach Cristi, vnnser lieben herren, gepûrde tausent vierhundert vnd in dem sÿben vnd newntzigisten jare.

¹ Kasteiung

HStAM Kloster Andechs U 152 (*Originalurkunde mit Abschrift des 18. Jahrhunderts*).

165

1501 AUGUST 8

Johannes Allantsee, in decretis licenciatus, prepositus sancte Gerdrudis reuerendique in Christo patris et domini, domini Heinrichi, dei et apostolice sedis episcopi Augustensis, vicarius in spiritualibus generalis, vniuersis et singulis presentium inspectoribus salutem in domino cum indubitata noticia subscriptorum: Noveritis, quod constitutus coram nobis venerabilis pater, dominus Johannes, abbas monasterii montis sancti in Andechs, ordinis sancti Benedicti, Augustensis diocesis, exponere curauit, quod cum aliis quidem Petrus Strobel, plebanus in Erneßried¹, dicte diocesis, vnam spinam mutam ad modium spine de corona Christi ad altare ecclesie sue inter reliquias sanctorum temere collocasset et tenuisset, quidam laicus subditus dicti monasterii Andechs, in eadem ecclesia Ernßried constitutus, videns spinam predictam inter reliquias sanctorum collocatam eandem de veris spinis corone Christi, que in dicto monasterio habentur, receptam fuisse, oppinatiue asseruit et diulgauit. Vnde fama licet, falsa suborta sit, spinam pertactam in ostensione reliquiarum dicti monasterii fuisse perditam aut ipso Petro Strobel per eundem dominum abbatem donatam in ipsius domini abbatis et conuentus sui, ac rei veritatis preiudicium et iacturam non modicam et cum premissa sint ficticia et a veritate omnino aliena. Quare idem dominus abbas nobis humiliter supplicauit, quatenus ei et conuentui dicti monasterii super premissis optime prouidere, statu et reputatione dicte false spine ex nostro officio veritatem indigere et soluerter inquirere dignaremur. Nos igitur, vicarius prefatus, attendentes, requisicionem huiusmodi fore iustam et rationi consonam quodque iusta petentibus non venit denegandus assensus, super premissis diligenter inquirere, volentes, prefatum Petrum Strobel, plebanum in Erneßried, necnon Vdalricum Wintzerlin, presbiteros, quibus de spina predicta constare dicebatur, coram nobis personale constitutos mediis ipsorum juramentum super statu et reputatione dicte spine examinari et interrogari fecimus diligenter. Ex quorumquidem dicte et depositionibus in scriptis fideliter redactis et per nos visis et inspectis comperimus, spinam pertactam, dudum per quedam presbiterum ex vrbe Roma delatam, prefato Vdalrico Wintzerlin tamquam veram spinam de corona Christi dono datam fuisse, quam idem Vdalricus inter reliquias sanctorum ad altare posuerit et ibidem tenuerit et deinde ipse Vdalricus eandem spinam seu partem eiusdem dicto Petro Strobel instanti eciam donauerit, qui bona fide credes esse, veram spinam de corona Christi eandem inter reliquias sanctorum in altari collocauerit et tenuerit, fuitque

et est preter id et absque eo, quod spine pretacte ex monasterio Andechs fuissent, habite et recepte, sed per dictum presbiterum ex vrbe Roma, ut prefatur, delate neque aliis de contrario vnquam fuerit dictum, creditum, famatum seu reputatum, quare ne aliquis per huiusmodi spinas falsas decipatur easdem ad manus nostras recipimus. Inhibentes districte, dictis Petro et Vdalrico presbiteris ac quibuscumque aliis ne de cetero ita incaute et temere talia aut similia attemptare presumant. Eisdem nichilominus presumptores pro tantis excessibus pena condigna plectendos fore, decernentes. Que omnia et singula prescripta vobis omnibus et singulis supradictis intimamus, insinuamus et notificamus ac ad vestram et cuiuslibet vestrorum noticiam deducimus et deduci uolumus per presentes. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes testimoniales litteras exinde fueri sigilloque prefati domini nostri episcopi Augustensis, quo in nostro vtimur officio, fecimus appensione communiri. Datum Augusta, anno domini millesimo quingentesimo primo, VI idus augusti.

Johannes Layman
notarius scripsit

Wir, Johannes Allantsee, Lizentiat der Rechte, Probst von St. Gertrud zu Augsburg und Stellvertreter des Vaters und Herren in Christo, des Herren Heinrich, von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, in allen geistlichen Angelegenheiten, wünschen allen und jedem, die dieses Schreiben zu Gesicht bekommen, das Heil im Herren sowie die unangezweifelte Kenntnisnahme des Nachgeschriebenen: Verkündet sei euch, was vor uns entschieden wurde: Der ehrwürdige Vater, Herr Johannes, Abt des Klosters zu Andechs auf dem Heiligenberg, Benediktinerordens, Augsburger Diözese, wünscht an die Öffentlichkeit zu bringen, daß, zusammen mit anderen, ein gewisser Peter Strobel, Pfarrer in Eresried, besagter Diözese, eine unbestätigte Dorne von der Art der Dorne von der Krone Christi einfach so auf dem Altar seiner Kirche unter die Reliquien der Heiligen verbracht und zur Schau gestellt hätte. Von dieser behauptet und trägt ein dem besagten Kloster Andechs untergebener Laie, der sich in der genannten Kirche zu Eresries aufhielt, nachdem er sie gesehen hatte, herum, daß die besagte Dorne zwischen den dort aufgestellten Reliquien der Heiligen, vermutlich von den wahren Dornen von der Krone Christi, die sie in besagtem Kloster haben, entnommen worden wäre, wodurch sich das falsches Gerücht von deren Herkunft nährt, die berührte Dorne in der Ausstellung der Reliquien des besagten Klosters sei verschwunden oder durch den besagten Herren Abt diesem Peter Strobel in desselben Herren Abtei und seinem Konvent geschenkt worden. Um in dieser Sache der Wahrheit keinen Schaden zuzufügen und keinen unverhältnismäßig hohen Aufwand zu verursachen, zumal das Vorgesagte erfunden und fernab von der Wahrheit sei, hat uns der Herr Abt demütig ersucht, daß wir geruhen möchten, ihm und dem Konvent des besagten Klosters in der vorgenannten Sache bestmöglich beizustehen und der Behauptung und Verdächtigung, daß besagte Dorne unecht sei, kraft unseres Amtes die Wahrheit entgegenzuhalten und die Sache ein für alle Male klarzustellen. Wir aber, besagter Weihbischof, darum bemüht, daß die Untersuchung nach Recht und im Einklang mit der Vernunft betrieben werde und daß das Richtige von den Bittstellern nicht gar noch verleugnet werden muß, haben, in der Absicht das Vorgenannte sorgfältig zu erforschen, dafür gsort, daß die genannten Peter Strobel, Pfarrer von Eresried, ebenso Ulrich Wintzerlin, die Priester, von welchen wegen der besagten Dorne die Rede war, persönlich vor uns stehend, mittels ihrer Eide, sorgfältig zu Herkunft und Glaubwürdigkeit besagter Dorne geprüft und befragt wurden. Auf deren mündlichen und in schriftlicher Form glaubhaft niedergelegten und von uns gesehenen und geprüften Aussagen hin haben wir erfahren, daß die berührte Dorne einst durch einen Priester aus der Stadt Rom mitgebracht und dem besagten Ulrich Wintzerlin als echte Dorne aus der Krone Christi geschenkt worden ist, welche

dieser Ulrich zwischen den Reliquien der Heiligen auf den Altar niedergelegt und dort ausgestellt hat, und daß danach derselbe Ulrich diese Dorne bzw. einen Teil von ihr besagtem Peter Strobel auf dessen Drängen hin ebenfalls schenkte, welcher im guten Glauben und darauf vertrauend, diese Dorne aus der Krone Christi ebenfalls zwischen die Reliquien der Heiligen auf dem Altar niedergelegt und ausgestellt hat. Sie war und ist unabhängig davon, und es ist nicht die allgemeine Meinung und Ansicht, daß besagte Dornen aus dem Kloster Andechs gewesen wären, sondern, wie schon gesagt, durch den genannten Priester aus der Stadt Rom mitgebracht worden wären. Und von niemandem gab es jemals eine Aussage, eine Vermutung, ein Gerücht oder einen Verdacht vom Gegenteil, weshalb wir zu der Überzeugung gelangt sind, daß niemand durch irgend jemand wegen dieser Dornen zum Glauben an eine Fälschung verführt wird. Wir verbieten deshalb auf das Strengste, sich in Zukunft zu unterstehen, die besagten Priester Peter und Ulrich und alle anderen damit, sei es ohne oder in böser Absicht, auf diese oder ähnliche Weise anzugehen, und bestimmen, daß diejenigen, die es sich trotzdem herausnehmen, mit der für solche Vergehen angemessenen Buße zu bestrafen sind. Wir beurkunden, offenbaren und verkündigen alles und jedes des Vorgeschiedenen und übergeben an euch und alle die euren dieses Dokument, das wir euch mit diesem Schreiben aushändigen lassen. Zum glaubwürdigen Zeugnis von allem und jedem des Vorgeschiedenen haben wir den vorliegenden Brief zum Zwecke der Beurkundung mit dem Siegel unseres vorgenannten Herren, des Bischofs von Augsburg, welches wir in Ausübung unseres Amtes benutzen, zu bestätigen veranlaßt.

*Der Notar Johannes Laymann
hat dieses Schreiben verfaßt*

¹ Eresried südlich von Mering

HStAM Kloster Andechs U 180.

166

1505 AUGUST 27

Ich, Hanns von Bientznaw zů Kemnat, ritter, vnd ich, Vrsula von Bientznaw, geporn von Rappenstain, Möttilini genannt, sein eliche hawßfraw, bekennen offenlich vnd ainberlich für vnns vnd alle vnns erben vnd thuen kundt mit dem brief allen den, die in sehent, lesent oder hörent lesen: Wann das reich gottes bei andern gůten tugenden, Worten vnd wercken mit zytlichem hab vnd gůt, das gott ainem cristgläubigen menschen zůgefügt hāt vnd daruon er rechnung geben soll, wol zů kauffen vnd zů erwerben ist, sōlichs vnd darbei betracht vnd angesehen, das wir vnns vergangen zyt nicht allwege in dem willen vnd loub gottes vertriben vnd hie in disem jamertal vnd zyte nichtzit gewissers ist dann der todt vnd nichtzit vngewissers dann die stund des todes, hierumbe mit gůtem rāte, zytlicher vorbetrachtunge, vermügen vnnserer leiber, vernewnfftig der sýnne vnd zů den zýten, do wir des wol gethūen möchten vnd als das yetzo vnd hernach vor allen lewten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, zů vnd an allen ennden gantz gůt vnd vollkommen krafft vnd macht hāt, haben soll vnd mag ōne alles abtryben, so haben wir ettlicher māsse zů widerlegunge vnnserer vergangner zýte, die wir vnns nutzberlich verzert haben, voran got dem allmāchtigen, seiner werten mūtter, der rainen, kewschen junckfrawen Marien, vnd allem hýmelischen hōre zů ere, lob vnd werden vnd darnach durch vnnserer vnd aller vnnserer voruordern vnd nachkomen, sonder vatter vnd mūter, vnd aller, der gůt wir besezzen vnd genossen haben, vnd

aller der iren, den wir sōlichs inn sonnderhait gemaint haben, vnd aller cristgläubigen seelen vnd insonder aller ellennden cristgläubigen seelen, die anndern trost noch hilff nit hand dann das gemain gepette, zů trost vnd hilff ewiger seligkait, auch vnns lebentigen hie im zyt zů haile vnd bessrung vnnsers lebens dem erwirdigen vnd gaistlichen herren Johannsen, abbe, vnd dem conuente gemainlich des wůrdigen gotzhawss Anndechs zum hailigen perg, sant Benedicten ordens, Augspurger bystumbs, vnd dem selben irem gotzhawss gegeben vnd geantwurt haben, benanntlich drewhundert gůt vnd gerecht reinisch guldin gemainer lanndswerunge vnd damit von egemelltem abbe vnd conuente, irem gemellten gotzhawss vnd iren nāchkomen dise nāchgemelten ýmmerwerenden, ewigen jārztlichen tāge vnd auch wochenlichen ewigen mess in iren gotzhawss zehalten vnd zehaben erkaufft vnd gestiftt, alles auf forme vnd maýnung, wie hernach geschriben stāt. Vnd dem ist also, das die selben vorgedachten abbt vnd conuente vnd alle ir nachkomen des gotzhawss zum hailigen berg nū fürbaßhýn einen ewigen vnabgennden jārtag vnd jārzt in den selben irm gotzhawss loublich begān vnd auch schaffen vnd bestellen begangen vnd gehalten werden also, das sý sōliche jārzt vnd jārträge zů viermal im jar, in ainer ýeden quattermber vnd fronfasten, nemlich allweg am nechsten sonntag nach der quattermber ze abend, vor oder nāch der vesper, mit vigilien vnd placebo, auch gelewt vnd anderer ausrichtung nāch ihres gotzhawss loublicher gewonhait vnd enmornens am montag mit ainem gesungen seelampt vnd darzů vier gesprochen seelmessen. Vnd ob sý an dem tag, als yetlicher jārtag begangen wůrdt, die vier gesprochen messen nit möchten haben, sōllen sý die an andern tāgen, wann es fügsam ist, trewlich vollbringen. Ob aber ye zů zýten auf sōlichen sonntag vnd montag der jārtag nicht begangen werden möcht, so soll der doch allweg in zehen tagen, den nechsten nach der fronfasten, so das bekommenlich ist vnd sein mag, gehalten vnd begangen vnd auch allweg auff vnd bei yetlichem jārtag, vigili vnd seelāmpter gewonlich prýnnent wachskertzen aufgesteckt vnd geprennt werden, got ze lob vnd vnnsern seelen, hierinne gemelt, zů trost, wie man dann annder derglychen jārtag daselbs begāt. Doch sōllen vnnder vier gewonlichen wachskertzen nit sein vngeuerlich vnd sý in dem allweg vnnsrer, auch aller der, so hieuer gemelt sind, vnd aller cristgläubigen seelen an der cantzel vnd sust gedenccken vnd got den allmechtigen flýssig für vnns bitten, als vnd wie man dann sōlich jārtag vnd jārzt daselbs gewonlich begāt vnd begān soll. Sý sōllen auch disen stifttsbrief mit seiner innhaltung einschreiben in ir cappittelbüch als annder ires gotzhawss selgerātstiftung(en) vnd allenthalben versehen, das sý vnd ir nachkomen sich darnach mügen vnd wissen zerichten vnd also zehalten vnd zeuollbringen, getrewlich vnd vngeuārlich. Darzů soll mer füro ewiglich in obgemeltem gotzhawss zum hailigen berg in der kirchen auff vnnsrer lieben frawen altar in ainer ýeden wochen allweg am sambstag nach irem conuente ain wochenmess, nemlich anzefachen vnd anzeheben auff sant Johans, des hailigen zwōlffpotten vnd ewangelisten, tag inn wýhennāchten des nechsten sambstags darnach biss auff sant Johans baptisten tag ze sunnenwenden vnd allweg von vnnsrer lieben frawen der verkündung des engelischen grües vnd in ýeder mess ain collect von sant Annen vnd ain collect von vnns stifttern der gemelten wochenmess bei vnnsrerem leben vnd nach vnnsern tōden vnnsern seelen vnd aller der seelen, der gůt wir besessen vnd genossen haben, vnd aller cristgläubigen seelen zů trost vnd hilff ewiger seligkait, vnd dann das annder halb jare von dem selben sant Johans baptisten tag auch all sambstag biss wider auff sant Johans ewangelisten tag inn wýhennachten allweg von allen gottes hailigen vnd auch allweg in ýeder mess ain collect von vnnsrer lieben frawen mitlýden vnd ain collect von vnns obgemelten stifttern bedachter wochenmess vnd allen cristgläubigen seelen gelesen vnd gehalten werden sōllen. Ob vnd wann aber ye zů zýten auff ainen sambstag ain fest geuiele oder wāre, so mag der priester der wochenmess von sōlichem fest mess haben vnd lesen, doch soll er allweg, nemlich in dem halben jare zwischen sant Johans ewangelisten vnd sant Johans baptisten tāgen ain collect von vnnsrer lieben frawen der verkündung vnd auch ain collect von den gemelten seelen der stiftter vnd in dem halben jare zwüschen sant Johans baptisten vnd

sant Johans ewangelisten tügen ain collect von allen gottes hailigen vnd aber ain collect von den gemelten stifttern vnd irer vnd auch aller cristgläubigen seelen einlegen, hallten vnd lesen. Vnd sölichs soll also füro ewiglich vnd allweg zü yedem halben järe also vnd der mässen für vnd für obgeschribner wýse nach enannder gehalten vnd gegangen vnd zü sölichen messen allen zwo prýnnent wachskertzen, als man gewonlich auff den andern alltaren daselbs auffsteckt vnd prennt, von abbt vnd conuente geordnet vnd geben werden, die bei sölichen messen prýnnen söllen, got zü loub vnd ere vnd vnnsrer, der stifter bedachter wochenmess, vnd aller seelen, so hie ob von vnns gemelt ist, zü trost vnd hilff ewiger seligkait. Vnd das alles soll also, wie obgeschriben stät, mit allen artickeln vnd sachen von abbe vnd conuente des gotzhawss zum hailigen berg vnd allen iren nächkomen daselbs allwegen gehalten vnd vollbracht werden bei iren güten trewen, als sy das gegen got verantwurten wöllen, alles getrewlich vnd one all arglist vnd geuärde. Vnd des alles zü wärem, offem vrkünde haben wir obgenannten, Hanns von Bientznaw, ritter, vnd Vrsula von Bientznaw, sein eliche hawsfraw, vnnsere aigne insigele für vnns vnd alle vnnsere erben offentlich vnd wissentlich gehengkt an den brief. Der geben ist auff mittwochen nach sant Bartholomeus tag, des hailigen zwölffpotten, als man zellt näch Cristi, vnnsers heylers, gepürde tausent fünffhundert vnd im fünfften järe.

HStAM Kloster Andechs U 152.

C) Meisterinnen der Schwestern im Maierhof

a) Anna Scherrich und ihre Verwandtschaft

Das Geschlecht der Scherrich ist seit dem frühen 15. Jahrhundert in Kaufbeuren belegt. 1423 bezeugt Stephan Scherrich, zu diesem Zeitpunkt bereits Mitglied des Rates, die Urfehde des Kaufbeurer Bürgers Konrad Fischer. 1429 beurkundet er zusammen mit dem Stadtmann Ulrich Weisserer den Entlohnungsvertrag mehrerer Männer aus Burk und Stetten am Auerberg, 1435 mit Bürgermeister Angerer, Ulrich Honold und Jörg Spleiß den Verkauf einer Hofstatt zu Baisweil an die Kirche Unserer Lieben Frau am breiten Bach.¹ Etwa zur selben Zeit begegnet der Kramer (merzler) Hans Scherrich als Bürger zu Memmingen. Dieser vertritt 1426 das Kaufbeurer Spital in einem Rechtsstreit mit den Brüdern Heinrich und Ulrich von Baisweil um einen Garten zu Stockheim, schlichtet 1440 zusammen mit weiteren Memminger und Kemptener Bürgern eine Wegerechtsstreit zwischen Hintersassen des Kaufbeurer Spitals und Bischof Peters von Augsburg zu Frankenhofen an der Gennach, vertritt 1444 Abt Pilgrim von Kempten im Streit um einen Pfandhof zu Dietmannsried, gewinnt 1455 beim Schützenfest in Memmingen einen silbernen Becher und zählte nach den Steuerverzeichnis von 1450 zu den 100 reichsten Bürgern seiner Stadt.

1438 ist Stephan Scherrich, der ein Haus neben dem Weberhaus besaß, tot. Unklar ist seine Beziehung zu der gleichzeitig als Inhaberin eines Anwesens in Kaufbeuren genannten Witwe Anna Scherrich, gen die Bidingerin, während ein Hans Scherrich Grundstücke bei der unteren Bleiche besitzt. Anna die Bidingerin ist höchstwahrscheinlich die Mutter des zu Bruneck in Südtirol verheirateten Konrad Scherrich, gen. der Bidinger. Vielleicht ist sie auch die Mutter der Franziskanerin Anna Scherrich, die eine Schwester oder eine Cousine Konrad Scherrichs gewesen ist, auch wenn dies nicht belegt werden kann. Anna Scherrich ist im September 1452 anlässlich des Erwerbs eines Gütleins zu Mauerstetten erstmalig als Meisterin der Schwestern im Maierhof belegt. Vier Jahre später ist ihr Kloster in einen Wegerechtsstreit zu Ketterschwang verwickelt, der vom dortigen

Irseer Amtmann beigelegt werden muss. Im April 1462 kann Anna Scherrich die von Nikolaus von Kues den Franziskanerinnenklöstern verliehene Generalabsolution entgegennehmen. Sie bestätigt die Jahrtagstiftung des früheren Dekans Konrad Wieser und erwirbt von den Nachkommen des verstorbenen Otto Schondorfer dessen Beckstettener Hofgut für das Kloster. Im August 1465 löst das Kloster die Lehenrechte des Ritters Georg von Rechberg über den Hof zu Bingstetten ab, den Barbara Abel bei ihrem Eintritt in dieses mitgebracht hatte, und erwarb im Februar 1467 von Abt Peter einen Irseer Hof zu Frankenried.

In den Jahren 1471/72 machten sich Anna Scherrich und ihr Konvent an eine vollständige Erneuerung der Klostergebäude und ihrer Kirche. Mutmaßlich entstand in diesem Zusammenhang auch die erste Aufzeichnung der Gründungslegende des Klosters und der Stadt Kaufbeuren durch die „Herren vom Hof“. Die Neueinweihung der Klosterkirche erfolgte am 27. August 1472. Im Jahr darauf erwirbt die Meisterin des Klosters von der Witwe Ulrich Weißerers das sog. Klammergeld aus dem Maierhof zu Dösingen. Im Februar 1478 erwirbt Konrad Scherrich, damals noch Bürger zu Bruneck, einen Ablass für das Kloster der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren. Im November desselben Jahres errichten diese ein Kaplanspfründe für ihre Kirche. Dazu erwirbt Anna Scherrich einen Garten vor dem Kemnater Tor und für 480 Gulden den früheren Lehenhof der Barbara Abel zu Bingstetten. Ihre letzte Erwähnung ist die Beurkundung des Jahrtags von Hans Spatz am 19. Juli 1481.

Konrad Scherrich, gen. der Bidinger, ist nach der Stadtsteuerliste von 1479/81 Mitglied der Herrenzunft und mit acht Gulden zur Steuer veranschlagt. Im August 1481 stiftet er zusammen mit seiner Gemahlin Margarethe Wendler die St. Jakobs-Messe in St. Martin. Er besiegelt Urfehden, gewährt Kredite und erwirbt einen Vierfüntelhof zu Untergermaringen. Gleichzeitig kauft er für die Kaplanei seiner Messe ein Kaplanshaus in der Neuen Gasse. 1491 steht die Stadt Kaufbeuren bei Konrad Scherrich mit einer Kreditschuld von 2500 Gulden in der Kreide. Nach Aussage des für ihn geschaffenen Epitaphs verstarb er am 10. April 1499. Im August dieses Jahres errichteten seine Testamentsvollstrecker in Vollziehung seines letzten Willens eine weitere Ewigmesse auf dem Altar Unserer Lieben Frau in St. Martin.

¹ Urkunde siehe Nr. 357 (*Hans Angerer*)

H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 263 – 265, Nr. 128.

167

1423 JULI 5

Ich, Cüntz Fischer, Mercken Fischers, burger ze Kouffbüren, elicher sun, genant Oscum, burger ze Kouffbüren, vergich offentlich vor menlich mit disem brief: Als die ersamen weýsen, der burgermaister, (*die*) rät, (*die*) zunftmaister vnd gemainlich die burger ze Kouffbüren, min gnädig herren, ir gnaud vnd tugent gnädiglich an mich gelegt habent vnd mich vß ir vancknúß, als ich ir geuanger was vnd in ir vancknúß lag von wol verschulter sache wegen, gelaußen habent durch bett willen miner bester fründ vnd vil erber lüt, also hân ich in mit gütem vnd friem willen, vnbezwungenlich vnd vngenöt ainen gelerten ayd mit vff gebotten vingern zü got vnd allen heiligen geschworen, in ir stat Kouffbüren nýmmer mer ewiglich zekommen noch ir vber zehen mil wegs, welches wegs daz ist, nýmmer mer ewiglich genachen, noch dar vmbe sy noch ir nächkomen nýmmer mer zebitten, noch niemant von minen wegen, noch mit dhainem fürsten noch herren, gaistlichen ald weltlichen, ein zegän in ir stat Kouffbüren, noch die selben zebitten, daz sy für mich min obgeschriben herren von Kouffbüren bittin, noch niemant ander von minen wegen, noch die vancknúß an in gemainlich

noch an ir stat Kouffbüren, noch an den iren, noch an allen den, die in zeversprechen ständ, vnd dar zů weder an allen den, die an miner vancknůß rät vnd tát gehapt händ ald dar vnder verdächt oder gewant wäri, weder an iren liben noch güttern, nymmer mer ewiglich weder mit worten noch wercken geöffren noch rechen sol noch enwil, noch niemant ander von minen wegen, weder haimlich noch offentlich, vngeuarlich an dhainer stat, in dhain wis, noch in vnd den iren, noch den, die in zeuersprechen ständ, dar vmb dhain vientschafft, haß, nid noch schäden nimmer mer zů ziechen nouch tragen aber vngeuarlich, weder mit worten noch wercken, haimlich noch offentlich, mit dhainerlaÿ sache, an dhainer stat, in dhain wis. Vnd sol och dar zů wider die vorgeantten von Kouffbüren vnd wider ir statt gemaincklich, noch wider all die iren, noch wider die, die in zeversprechen ständ, nymmer mer gesein, noch niemant von minen wegen, mit dhainerlaÿ sache, in dhain wis. Wār ouch das ich mit dhainem irem burger oder mit dhainen andren, die in zeuersprechen ständ, oder sÿ herwidervmb mit mir zeschaffen hetti ald gewunÿ, so sol ich alweg von in recht niemen mit miner gewiser botschafft vor irem stab ald vor irem amman ze Kouffbüren vff irem huß, die ich früntlich dahin senden sol an all widerred, vnd was denn daz recht bringet, dar wider sol ich noch yemant von minen wegen nit sein vnd füro weder sÿ noch niemant von iren wegen anderschwä ze triben noch zevordren, noch nemant von minen wegen. Vnd wā ich daz alles oder der stuck ains oder mer nit hielti noch wār ließi vnd daz oder die brāchi ald yemant von minen wegen vnd man daz wol für bringen möchti, wā man mich denn erwisti, so sol vnd mag man mich als ainen aydlosen, schādlichen man vnd für ainen schādlichen, vertailten man vff heben vnd mit mir als mit ainem schādlichen, vertailten, rechtlosen man gevaren mit gericht oder an gericht, mit vrtail oder an vrtail, weders in bas fügt. Da mit sÿ och nit frävlen süllent noch enmügent in dhain weg, weder lützel noch vil, noch weder gen gaistlichen noch weltlichen lütten nouch gerichtten, weder wider dhain ainung noch gepuntnůß, noch wider dhain gesetzt noch rechten, weder die yetzo sind oder hernäch vfferstündi, noch wider dhain friung noch friungbrief, wan mich ouch weder friung noch friungbrief dar wider nit schirmen süllent nouch enmügent, noch ichtzit, des man sich erdencken kan in dhain weg. Vnd zů güter sicherhait wegen so hān ich in vnd ir statt, allen iren nächkomen vnd allen den iren ze rechten geweren gesetzt minen lieben vatter Mercken Fischern, Cüntzen Grenenwald, min lieben schwesterman, Cüntzen Müller den crāmer, Peter Müller, Mercken Müller, Cüntzen Lantsperger, Hannsen Küssinger, Hannsen Vbelhern, Hannsen den jungen Schlien, Herman Pflacher, all min güt fründ vnd gesellen vnd all burger ze Kouffbüren, vnd Cüntzen Endorffer, an den zeiten miner obgeschribner gnädigen herren von Kouffbüren diener, all vff an ander vnuerschaidenlich in sölicher beschaidenhait, wā ich der vorbenanten stücke ains oder mer nit hielti noch wār ließi vnd daz oder die brāchi ald yemant ander von minen wegen, so süllent sÿ all vnd ietlicher besunder in allen den schulden vnd gewarttpilen sein als ich selbert, es wār denne, daz sÿ mich wider in die schloß brächti, dar vß sÿ mich getādinget vnd genomen habent. Vnd wir, die obgenanten geweren all, vergehen der gewerschaft in aller wis, als das von vns obgeschriben stät. Vnd des zů wärer vrkünd so gib ich dem burgermaister, (*den*) räten, (*den*) zunftmaistern vnd den burgern gemainlich ze Kouffbüren, minen gnädigen herren, vnd allen iren nauchkomme dißen brieff, besigelten vnd gevestnotten mit des frummen vesten Vlrichs von Türhain, an den zeiten statt amman ze Kouffbüren, aignem angehencktem insigel, im vnd seinen erben an schaden, durch miner vnd der vorgemelten geweren vlißiger bett wegen. Der bett zügen send die ersamen weisen Cünrat Gröppler, Steffan Scerrich, bayd des iārs des rätz, Claus Schüster vnd Pauls Wichter, all vier burger ze Kouffbüren. Vnder das insigel ich, der obgenant selb scholl, vnd wir, die geweren, vns verbunden haben mit vnsren güten trwen, alles daz wār zehalten vnd zevolfüren, daz von vns geschriben staut. Das geschach vnd der brief ist geben am nächsten mentag nauch sant Vlrichs tag des iārs, do man zalt nauch Cristi gepürt vierzehenhundert jar vnd in dem drw vnd zwaintzigosten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren U 287.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 168, Nr. 533.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 412 - 414, Nr. 346.

168

1429 JANUAR 25

Ich, Claus Kegel, gesessen zů Burck, Vtzen am Berg sāligen elicher sun, vnd ich, Herman Moll von Steten, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd für mänlichen von vnsern wegen mit dem brieff, daz wir vmb all ansprāch, zůsprūch, vordrung, spenn, brūch vnd stösse mit den ersamen, wÿsen, dem burgermaister, räten vnd mit den burgern gmainlich der stat zů Kouffbüren, vnsern gnädigen herren, vmb sölich dienste, so wir in getān haben vnd auch vmb all sache, die sich denn bis vff datum des briefs zwischen ir vnd vnser ye verlāffen händ, früntlich verricht, verschayden vnd vertādinget worden sÿen also, daz sÿ vns vmb all vnser arbit, mW vnd dienste mit barm golde früntlich hintz an vnser gantz gnügen vßgericht, gewert vnd bezalt händ nach allem vnserm willen vnd one vnsern schaden. Vnd darumb sagen wir sÿ alle, ir erben vnd gmain ir stat irer gehaiß vnd gemainlich aller sachen vnd schulden, so sÿ sich gegen vns versprochen hetten, nichtzit darinne vßgenommen, quidt, ledig vnd lose gantz vnd gar vnd auch yetzo williglich mit dem brieff, vnd geloben vnd verhaissen auch yetzo by güten trwen an aids stat vmb all sachen, wie obgeschriben stät, weder zů in, ir stat noch zů yemand, der in zeuersprechen stät, kainerlaÿ ansprāch, vordrung, zůsprūch noch clage nimmer zehaben noch zegewinnen mit dehainem gericht, gaistlichen noch weltlichen, noch one gericht, noch sunst mit dehainen andern sachen, wie man sich der erdencken kan in all weg, es wāre denn in offnen widerseiten kriegen, vngeuarlich. Vnd des alle ze offnem vnd warem vrkünd vnd bessern sicherhait der vorgeschriben sache so geben wir den vorgeschriben vnsern gnädigen herren, irer stat vnd iren nachkumen für vns, vnser erben vnd mänlichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Vlrichs Wißirhers, statamman zů Kouffbüren, aygen anhangendem insigel, daz er, imselb vnd sinen erben one schaden, durch vnser bayder flüssiger bet willen an den brieff offentlich gehenckt hāt. Der bete des insigelz vnd der vorgeschriben sache sind ziwgen die beschaidnen Steffan Scherrich vnd Chünrat Gütaxst. Der geben ist vff sanct Pauls bekerung tag, nach Cristi gebürd vierzehenhundert jar, darnach in dem nünvndzwaintzigisten järe.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 71.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 186, Nr. 599.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/1, S. 196, Nr. 28.

169

1435 FEBRUAR 14

Ich, Katherina Anbaissin, burgerin zů Kauffbüren, Vtzen Anbaiß sāligen elichü witwe, ich, Hanns, ich, Claus, vnd ich, Chünrat, die Anbaissen, ir elich sün, vergehen vnd bekennen offentlich für vns vnd allw vnser kinder, tochtermann, schwäger vnd geschwistergit vor allermänlich mit dem brieff für die selben vnser miterben vnd all vnser erben, daz wir mit veraintem müt ains bestäten, ebigen kauffs verkaufft vnd recht vnd redlich ze kauffen geben haben den ebern, wÿsen Josen Maÿr vnd Hannsen Glatz, vnser frawen capell zů Kauffbüren vnderm berg pfleger von ains ratz haissens

wegen, an die selben capell vnd gotzgabe vnd allen irn nachkumen an derselben pfleg vnser hofstatt ald garten zů Baißwyl vnden im dorff an des gotzhuses zů Vrsin garten vnd darzů ain vnser made-gerten nächst vnden am dorff vnd ain viertail ains tagwercks mads im anger daran, der ander viertail des Porstes von Mindelhaim ist, vnd mer vnser achtenthalt juchart ackers, auch daselb, nämlich im esch gen Beuren vierdhalb juchart, im esch gen Eggenthal zwo juchart vnd im esch gen Großried auch zwo juchart gelegen, die vorgenant stuck allw mit allen irn nutzen, zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, wie die allw vnd ir yeclichs besunder mit zünsteten, vnderrainen ald marcken vßge-zeichnet vnd gemerckt sind, an besüchtem vnd vnbesüchtem, grund vnd poden, ob erd vnd vnder erd, gar niczit von dem allem vßgenommen noch hindan gesezt, alles für ledig, lose, vnzinspär, vnstürpär, vnuogtpär, vndienstpär, vnuerküert recht aügen an der vorgenanten capell nutz füro ebiglich ze hân, ze niessen vnd ze bruchen nach ye ze zÿten der pfleg desselben gotzhuses willen, on vnser, vnser erben vnd miterben vnd mánclichs von vnsern wegen yerrung vnd ansprach in all weg, wann si vns der benempton capell gûtes darumb also bar gegeben vnd allerding gewert vnd bezalt hand sechs vnd fünfczig gût, recht gewegen rinisch guldin, die an vnsern vnd vnserer erben vnd miterben nutz vnd frumen kumen vnd bewendt sind. Vnd darumb so syen wir vnd all vnser erben ir vnd des obgenanten gotzhuses vnd irer nachkumen des kauffs vnd vff die vorgeschriben stuck mit aller irer zůgehörd recht gewern für mánclichs ansprach, gaistlicher vnd weltlicher, nach aÿgens vnd landsrecht vnd nach dem rechten, vnuerschaydenlich mit der beschaydenhait: Was yerrung in oder irn nachkumen an den vorgeschriben stucken allen, an ir ainem ald mer insunderhait, mit dem rechten geschâch in den ziln vnd man denn aÿgen durch recht billich vertigen sol, darumb sôllen wir si versprechen, vertreten vnd verstan an allen steten vnd auch vor allen lüten, richtern vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, in daz alles richtig vnd vnansprâchig machen nach aÿgens vnd lands recht vnd nach dem rechten, gantz on allen irn vnd irer nachkumen vnd derselben capell schâden. Des alles ze offem, waren vrkund geben wir für vns, vnser erben vnd miterben vnd für mánclichen von vnsern wegen den brieff, besigelt vnd geuestnet mit des ersamen, wÿsen Hartman Nabelz, statamman zů Kauffbüren, aÿgenn angehenckten insigel, daz er, im selb on schaden, durch vnser flÿssiger bet willen an den brieff offenlich gehenckt hat. Der pet zügen sind Peter Albrecht, des ratz, vnd Erhart Wernher, burger zů Kauffbüren, vnser tochterman vnd schwager. Den vorgeschriben kauff hand beredt vnd gemacht die ersamen, wÿsen Hanns Angerer, der zit burgermaister, Vlrich Hanold, Hanns Krâler, Jörg Splÿß, Stephan Scherrich vnd ander erber lüt gnüg. Das geschach vnd der brieff ist geben vff sanct Valentins, des martyrs, tag, nach Cristi gepurd vierczehnhundert jar, darnach in dem fünff vnd trÿssigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 3. fol 24 - 26.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuern, Bd. 1, S. 210f, Nr. 680.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 408, Nr. 313.

170

1438 MAI 1

Zusammenstellung aller Kleinzinsen, die anlässlich der Renovierung von St. Martin von ihren Inhabern zurückgekauft wurden

Von sanct Blásins meß abkauft

Stephan Scherrichs sáligen erben hand abgelöset I schilling haller vß irem hÿse, zwischen dem Weberhÿs vnd des Fáchsers hÿs gelegen. Hand darfür geben I pfund, V schilling haller.

Von ainem táfelmaister abkauft,
alz man sanct Martins kirchen anfieng bÿwen

Anna Bidinger, des Scherrichs witwe, hat abkauft III pfenning zinses vß irem hÿse am Sättelin.
Hat darfür geben XIII schilling haller.

Von der sundersiechen zů sanct Dominicus pfleger abkauft,
alz man sanct Martins kirchen ernÿen wolt.

Hanns Scherrich hat abkauft IIII pfenning zinses vß sinem garten bÿ dem Wolffgalgen, stoßt vff die vnder plaich. Hat darfür geben XVI schilling, VIII haller.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren MüB Lit. 9/1, fol. 1 – 21'.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 153 – 176.

171

1452 SEPTEMBER 28

Ich, Hiltprand Pfdler, gesessen zů Linaw, vnd ich, Els, sin elichw wirtinne, vergechen vnd beken-nen offenlich für vns vnd all vnser erben vnd tûen kund aller menglich mit dem brief, das wir ains bestätten, ewigen kofs recht vnd redlich verkoft vnd zekoffend geben haben den gaistlichen, ersa-men vnd andächtigen, der maistrin Annen Scherrichin vnd den conuentschwestren in dem Mairhof, zů Kauffbüren in der statt gelegen, allen iren nauchkumen vnd irem benanten hawse, dem Mairhof, vnd allen iren pflegern in pfleger wÿse, vnser gelegen gût zů Murstetten, das wir von Vlrichen Alchinger daselben erkoft hetten, nämlich ain hofstatt, ain haws dâr vf vnd ain bämgarten, ist alles obnan im dorff an (*des*) spitáls von Bÿrun vnd an her Werenhers Bentzenawers zů Kemnat, ritter, gût gelegen, vnd stost vf die gmaind, vnd vs dem sant Veitz gotzhaws ze Murstetten jârlich zwen schilling haller zins gân vnd werden sol. Vnd me ain kruttgarten, ist an der Büchelgassen vnd an (*des*) spitáls von Bÿren gût gelegen, vnd ist vor ziten ain hofstatt gewesen. Vnd me drÿzechen juchart ackers, sind in den drÿ eschen da selben gelegen. Der ligend im esch gen Lindow vier juchart. Vnd in dem esch gen Bÿren wertz ligend me denn fÿnfthalb juchart. Vnd in dem esch gen Germeringen wertz ligend etwas minder denn fÿnfthalb juchart. Das macht in den zwain eschen nÿn juchart. Vnd me ailif tagwerck wÿs mads. Der ligend zwaÿ tagwerck im Laidenbold, stossend obn-an vnd vndan an des Edlings mad. Vnd in dem vndern Haslach ligend drew tagwerck zwischen her Werenhers vnd des Edlings meder. Vnd in dem obern Haslach sind zwaÿ tagwerck an der Vlmerin vnd an des Edlings meder vndan der gmaind gelegen. Vnd drew tagwerck sind im Sunnbüch an her Werenhers Bentzenawers vnd an das Edlings meder gelegen. Vnd das ybrig mad ist auch im Sunnbüch an Háfelis vnd an des Edlings meder gelegen. Das alles mit allen iren nützen, zůgehörden, gewonhaiten, ehâftin vnd rechten zedorff, zeholtz vnd veld, mit grund vnd poden, ob erd, vnder erd, allu vnseru recht, vordrung vnd ansprâch dâr an, wie wir das von Vlrichen Alchinger erkoft haben, für ledig, los vnd recht aigen, vsgenommen die vorgeschriben zwen schilling haller jârlich sant Veitz

gotzhaws ze Murstetten Koffbÿrer werung, also, das sÿ vnd ir haws, der Mairhof, vnd all ir nauchkomen das vorgeschriben gÿt alles mit siner zÿgehôrd nun füro hin ewenlich innehân, nutzen, niessen vnd nauch ir nottdurft als ander iro gÿt bruchen sund, verkoffen, versetzen, lichen vnd geben, wem sÿ wend, aun all irrung, ansprâch, hinderniß von vns, vnsern erben vnd mengclichs von vnsern wegen, wan sÿ vns also bar dâr vmb gegeben, gewert vnd bezalt hand sÿben vnd sÿbentzig gÿt, gnâm rinisch guldin, die wir anderhalb an vnsern nutz gelegt haben. Vnd dâr vmb verziehen wir vns für vns vnd vnser erben des vorgeschribenn gÿtz alles mit siner zÿgehôrd gen in, irem hawse vnd gen allen iren nauchkomen, wie man sich sôlichs gÿtz billich verziehen sol. Vnd des alles zÿ wârem offem vrkind geben wir in, och irem hawse vnd allen iren nauchkomen vnd iren pflegern in pfleger wÿse für vns vnd für all vnser erben vnd für menglich von vnsern wegen den brief, besigelt vnd geuestnot mit des ersamen wÿsen Hartman Nabels, der zit statamman zÿ Kauffbÿren, anhangendem insigel, von vnser flissiger bett wegen, im selb vnd sinen erben aun schaden. Den kof hând gemacht vnd sind ziugen vmb bett des insigels gewesen die erbern Hans Kimisperger von Linaw vnd Hans Burckart von Murstetten vnd me erber lit. Der kof geschach vnd ward der brief geben vf sant Michels aubend, do man zalt von Cristus geburt vierzechenhundert vnd im zway vnd fÿnftzigosten jâr.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 40.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 262f, Nr. 868.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 185f, Nr. 129.

172

1456 DEZEMBER 17

Ich, Cûnrat Hess, der zeitt amman zÿ Käterschwang, uon gewalt vnd haissen des erwirdigen herren, herren Hainrichs, abbt vnser lieben frawen gotzhaws zÿ Yrsin, meus genädigen hern, tûn kund allermenglich mit dem brieue, das ich uf den tag, als der brief geben ist, zÿ Käterschwang im dorff offentlich zÿ gericht gesessen bin, do komen für mich in offen uerbannen gericht der erber Hainrich Schwaub, den man nempt Uölck, burger zÿ Kauffbÿren, mit uollem gewalt an statt uon haissen der ersamen, andächtigen swestren Annen Scherrichin maistrin vnd ir conuent schwestren zÿ Kauffbÿren in dem Mairhof vnd irs pflegers, des frummen, uesten Vlrichen Schweithartz, burger zÿ Kauffbÿren, in pflegers weyse mit seinem erlobten fürsprechen Hansen Kalckschmid uon Vndergermeringen an ainem vnd der erber beschaiden Hainrich Luippold, des gotzhaws amman zÿ Yrsin, an statt, uon gewalt vnd haissen des erwirdigen herren, herren Hainrichs obgeschriben, meus gnädigen herren, mit seinem erlobten fürsprechen Hannsen Vogel uon Güttenberg des andern tails. Vnd da rett Hainrich Schwaub durch sein fürsprechen an statt vnd uon wegen der obgeschriben maistrin vnd ir conuent schwestren, auch irs benanten pflegers in pflegers weyse, die schwestren haben ain hofstatt zÿ Käterschwang, da gehôr ain gass zÿ. Dar an eng vnd irre si der uon Yrsin vnd das wellen si also bringen durch biders leüt, das ain gass da sein sölle, vnd gerti, die selben biderben leüt darumb zÿ verhören. Dawider rett Hainrich Luippold, amman, an statt vnd uon wegen meus obgeschriben genädigen herren, des abbtz, durch sein fürsprechen, er geri auch nit me, wenn das er kuntschaft bring, der zÿ ainer sag genÿg sey. Die wöll er auch gern hörn. Darumb forschot ich, benanter amman, des rechten. Da ward nauch meinerforsch mit uoller urtail recht, das man die biderben leüt hör vnd si nampti. Also ward genempt Haintz Mair uon Jrishouen der alt vnd Vlrich Knoll vnd Hanns Gästlin, baid zÿ Käterschwang gesessen. Die haund in ayds weyse an den stad gelobt, ain waurhait zesagen, was in darumb kund vnd wissend sey. Die haund all drey gesett,

das ain gass da sein sölle, zwelf schÿch weytt oder zwelfff fürch weytt. Vff das begert Hainrich Schwaub durch sein fürsprechen vmb zeforschen, wem die sag nÿtz sey. Darumb forschot ich, benanter amman, des rechten. Da ward nauch meinerforsch mit urtailvnd recht erkennt, das die sag den schwestren nÿtz vnd gÿtt sey vnd das si bey der gassen beleiben sôllen. Vnd sôllen durch die gassen steg vnd weg haun zÿ der hofstatt, dar an si niemant engen noch irren sölle. Vff das rett Hainrich Luippold obgeschriben durch sein fürsprechen, was recht vnd urtail geben hab, da red er nÿtz ein. Vff das alles begert Hainrich Schwaub an statt vnd uon wegen der obgeschriben maistrin vnd ir conuent schwestren, auch irs uorgemelten pflegers in pflegers weyse durch sein uorgenanten fürsprechen ains briefs, der in nauch meinerforsch mit urtail vnd recht zegeben erkennt ward, vnd das ich, obgenanter amman, die zwen fürsprechen vnd zwen von dem gericht den brief angeben, vnd das (ich) in mit meinem insigel besiglen solt. Ob ich aber aiges insigels nit hett, das ich denn ainen andern frummen pitt, der den brief besiglin. Vnd des zÿ offem urkind gib ich in den brief uon gerichtz wegen, besigelt mit des ersammen, weysen Hartman Nabels, burger vnd der zeitt des rautz zÿ Kauffbÿren, anhangendem insigel, von meiner fleissigen gepett wegen, im selb vnd seinen erben aun allen schaden, wann ich selbs aiges insigels nit haun. Das geschach vnd ward der brief geben uf den freytag uor sant Thomas tag des hailigen zwelffbotten uor weyhenächten des jaur, do man zalt uon Cristus gepurt viertzechenhundert jaur vnd in dem sechs vnd fÿnftzigsten jare.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren, Nb. USlg. G 50.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 42 (*Abschrift*).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 277f, Nr. 907.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 183f, Nr. 127.

173

1462 APRIL 22

Dilectis sibi in Christo sororibus de penitentia approbate religionis, videlicet Anna Scherrichin magistre, Anne Weichenpergerin, Margrethe Mütztorffin, Margarethe Pruckslegerin, Anne Maurerin, Anne Neifferin, Anne Pflaucherin, Helyzabeth Kolerin, Anne Niterhofferin, Anne Spleissin, Barbare Münchin, Margarethe Schweigerin, frater Martinus, Francisci ordinis minorum minimus de obseruantia, humilis et exilis uerbi dei prece et confessor immeritus, salutem in domino et sempiternis bonis perfrui. Cum ex iniuncto superiorum meorum habui negotio accedere curiam Romanam et ibidem pro expediente dis piis michi negotiis commissis aliquam diu moram trahere, cogitare cepi et mente reuoluere librum vite, quatenus in eo predestinatorum nomina indelebiter scripta permanent pro aliqua eorum absolucionis gratia, diligenter insteti erga dominum nostrum sanctissimum Pium diuina prouidentia papam secundum. Sicque diuina opitulatione gratia per medium reuerendissimi domini, domini Nicolas de Chusa, presbytri et cardinalis sancti Petri ad uincula, obtinui a prefato venerabili domino nostro pro XXX personis utriusque sexus et status gratiam plenaliter absolucionis pro apostolice sedis pro semel in uita et semel in mortis articulo, qua adeptus, ut fides adheretur, sic se breuem scripsit prefatus cardinalis solitus supplicationis formam in hec uerba: Placet venerabili domino nostro de uiginti religiosis et decem secularibus in forma, quam sua scriptas ordinauit et hoc uiue uocis oraculo concessit, Nicolaus cardinalis sancti Petri propria manu forma uero desuper a venerabili domino nostro confecta sequitur de uerbo ad uerbum et est talis: Dilecto filio etc., salutem etc. deuotionis tue sinceritas promeretur, ut uotis tuis in hiis presertim, que ad anime tue salutem cedere ualeant, quantum cum deo possumus, fauorabiliter annuamus. Hinc est, quod nos, tuis deuotis supplicationibus inclinatus, ut sacerdotem ydoneum, secularem uel regularem

in tuum possis eligere confessorem, qui confessione tua diligenter audita, pro commissis per te criminibus, excessibus et peccatis, etiam in singulari sedi apostolice reseruatur casibus, preterquam offense ecclesiastice libertatis, violatorum interdicti a sede apostolica impositi, criminum heresis, cuiusuis offense inobedientie seu rebellionis in Romanum pontificem seu sedem apostolicam, presbitericidii, offense personalitis in episcopum uel alium prelatum, inuadentium, depredantium ad alius deuantium terras ecclesie Romane immediate subiectas propter censuras latas in die cene domini ac etiam inuadentium romipetas seu quoscumque alios ad Romanam curiam venientes semel dumtaxat debitam ter absolucionem in forma ecclesie consuetam impendere et penitentiam salutarem iniungere, necnon confessor predictus uel alius, quem duxeris eligendum omnium peccatorum tuorum de quibus corde contritus et ore confessus fueris, etiam semel dumtaxat in mortis articulo plenam remissionem ter in sinceritate fidei vnitate sancte Romane ecclesie ac obedientia et deuotione nostra uel successorum nostrorum Romanorum pontificum canonice intentium persistenti auctoritate apostolica concedere valeat, deuocioni tue tenore presentium indulgemus, sic tamen, quod idem confessor de hiis, de quibus fuerit, alteri satisfactio impendenda eam tibi per te, si superuixeris, uel per alios, si forte tunc transieris, faciendam iniungat, quam tu uel illi facere teneamini, ut prefertur. Et neque absit propter huiusmodi gratiam sis aut reddaris procliuior ad illicita imposterum committenda volumus, quod hactenus in nos uel predecessores nostros Romanos pontifices aliter in ipsorum mandatorum contemptum seu in apostolice sedis uel ecclesiastice libertatis offensam aliqua commiseris aut ex confidentia remissionis huiusmodi alia forte committeris quo ad illa predicta remissio te nullatenus suffragare quodque per vnum annum a tempore, quo presens nostra concessio ad tuam peruenerit noticiam, computandum, singulis sextis feriis impedimento legitimo cessante ieiunes. Et si predictis feriis ex precepto ecclesie regulari obseruantia iniuncta penitentia voto uel aliis ieiunare tenearis vna alia die singularum septimanarum eiusdem anni, qua ad ieiunandum, ut premititur, non sis ascitus ieiunes et si in dicto anno uel aliqua eius parte omnes legitime impeditus anno sequente uel aliis quamprimum poteris modo simili supplere huiusmodi ieiunium tenearis. Porro si forsan alias prelibatum ieiunium in toto uel in parte quomodocumque adimplere commode nequereris eo casu confessor predictus ieiunium ipsum in alia pietatis opera commutare valeat, prout anime tue salutari viderit expedire, que tu parimodo debeas adimplere. Alioquin presens nostra concessio, quo ad plenam remissionem, huiusmodi dumtaxat nullius sit roboris uel momenti. Nulli ergo omnino hominum liceat, (*hanc paginam nostram infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursum.*) Hac forma apostolica integra et illesa permanente ego, supradictus frater Martinus, vos, prenominate sorores in Koufpüren in curia villici existentes et commemorantes omnes pro nunc et vnam quamlibet vestis eligo pro prefato nu(ncupato), vt videlicet secundum formam apostolice dispositionis concessionis ac indulti vna queque virum eligere valeat sacerdotem ydoneum, secularem uel regularem, qui premissa confessione omnium peccatorum vestrorum a criminibus, excessibus, negligentis ac commissis etiam sedi apostolice reseruatis casibus, preterquam vti in forma apostolica supradicta plenius continetur, vos absolutio habeat auctoritate apostolica plenaria semel in vita et semel in mortis articulo dumtaxat valituris in harum omnium testimonium ego sepepredictus frater sigillum meum hic inferimus impressi. Datum Campidone anno domini MCCCCLXII, feria quinta infra octauam pasce.

Absolutionis forma plenaliter auctoritatis extracta a formulario domini pape

Auctoritate dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius et sancte Romane ecclesie michi commissi, ego te absoluo ab omni sententia excommunicationis maioris et restituo te vnitati fidelium et sacramentis ecclesie et michi auctoritate commissi ego absoluo te ab omnibus peccatis tuis, contri-

tis et confessis ac oblitis. Eadem auctoritate et speciali auctoritate sanctissimi domini nostri Pii pape secundi in hac parte mihi commissi et in quantum debeo ego absoluo te ab omnibus peccatis tuis obtilis et confessis et a penibus in purgatorio debitis propter culpas tuas et offensas, quas contra deum et Christum commisisti et in quantum mihi permittitur et clauis ecclesie se extendunt. Do tibi plenaliter remissionem et indulgentiam omnium peccatorum tuorum et restituo te illi innocencie, in qua eras quando baptizatus fuisti, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Si uero ista vice non morieris reseruo te plenaliter indulgentias te concessam a domino papa Pio pro ultimo articulo mortis tue, in nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Bruder Martin vom Orden des hl. Franziskus von der Observanz, der Geringste unter den Minderbrüdern, unbedeutender und demütiger Verkünder und unwürdiger Bekenner des Wortes Gottes, wünscht seinen in Christo geliebten Schwestern des bewährten Ordens von der Buße, nämlich Anna Scherrich, der Mutter, Anna Weichenberger, Margarethe Mützdorf, Margarethe Bruggschlegel, Anna Maurer, Anna Neiffer, Anna Pflaucher, Elisabeth Kohler, Anna Niederhofer, Anna Spleiß, Barbara Münch und Margarethe Schweiger das Heil im Herren und den Genuß der ewigen Freuden. Als ich in Folge die mir von Seiten meiner Ordensoberen übertragenden Aufgabe, die Kurie in Rom aufzusuchen und dort bis zur Erledigung der mir anbefohlenen frommen Geschäfte zweimal eine längere Wartezeit hinzunehmen hatte, habe ich angefangen, mir Gedanken zu machen und mit Verstand das Buch des Lebens aufzuschlagen: Weil doch die Namen der für den Himmel Bestimmten wegen der Freisprechung derselben in diesem unauslöschlich niedergeschrieben sind, habe ich in fürsorglichem Eifer unseren allerheiligsten Herren Pius II., durch göttliche Vorsehung Papst, bestürmt und auf diese Weise mit Hilfe der göttlichen Gnade und auf Vermittlung hin des ehrwürdigsten Herren, Herrn Nikolaus von Kues, Priester und Kardinal zu San Pietro in Vincoli, von unserem vorgenannten Herren für 30 Personen beiderlei Geschlechtes und Standes das Geschenk des vollkommenen Sündennachlasses durch den Apostolischen Stuhl für einmal im Leben und einmal im Angesicht des Todes erhalten. Dies wurde bewirkt, damit die treue Fürsorge sichtbar werde. Dementsprechend stellte der genannte Kardinal auch einen in der üblichen Form einer Bewilligung gehaltenen Brief aus mit folgendem Wortlaut: Nach der Art, wie er seine Überlegungen vorgetragen hat, gefällt unserem ehrwürdigen Herren das mit den zwanzig Ordensangehörigen und zehn weltlichen Personen und er hat deshalb mit eigenen Worten höchstpersönlich erlaubt, daß Nikolaus, der Kardinal von San Pietro, zwar mit seiner eigenen Hand, aber gleichzeitig mit erteilter Genehmigung unseres verehrungswürdigen Herren das Nachstehende ausführt, das wörtlich also lautet: Dem geliebten Sohne das Heil usw.. Die Lauterkeit deines Begehrens verdient es, daß Wir hiermit deine Wünsche, insbesondere als diese zum Heile deiner Seele beizutragen vermögen, soweit wir dazu mit Gottes Hilfe in der Lage sind, wohlwollend unterstützen. Aus diesem Grunde willfahren Wir, deinen demütigen Bitten geneigt, mit diesem Brief deinem frommen Ansuchen und gestatten dir kraft dieses Briefes, einen geeigneten Priester, einen Ordensmann oder einen Weltgeistlichen, für dich zum Beichtvater zu erwählen, der dir nach gewissenhafter Anhörung dessen, was ihm durch dich an Verfehlungen, Vergehen und Sünden anvertraut wird, auch in den Fällen, die normalerweise dem Apostolischen Stuhle vorbehalten sind, außer den Delikten der Verletzung der Freiheit der Kirche durch Mißachtung des vom Apostolischen Stuhle verhängten Interdiktes, des Verbrechens der Häresie, jeglicher Art von Ungehorsam oder Widersetzlichkeit gegen den Römischen Papst oder den Apostolischen Stuhl, des Priestermordes, persönlicher Übergriffe gegen einen Bischof oder einen anderen Prälaten, des Eindringens, der Ausplünderung oder des wie auch immer gearteten Schädigens von direkt der römischen Kirche unterworfenen Ländereien am Tage des Herren auf Grund eines angemäßen Rechtes und des widerrechtlichen Eingreifens in Rom betreffende oder wie auch immer vor die römische Kurie gehörende

Angelegenheiten, das eine und das andere Mal, höchstens aber dreimal, in der in der Kirche üblichen Form der Beichte die Absolution zu erteilen und eine heilsame Strafe aufzuerlegen vermag. Ebenso kann der genannte Beichtvater oder ein anderer, den du zum Ausjäten aller deiner Sünden, welche du im Herzen betrauert und mit dem Munde bekannt haben wirst, erwählen wirst, auch einmal im Angesichte des Todes, aber höchstens dreimal, in Ubereinstimmung mit der einzig wahren Glaubenslehre der heiligen Römischen Kirche und unter gehorsamer Beachtung unserer oder unserer nachfolgenden Römischen Päpste auf kanonische Weise erklärten Absichten mit apostolischer Vollmacht den vollständigen Ablass gewähren, gleichwohl aber nur unter der Bedingung, daß dieser Beichtvater, wer es auch immer sein wird, dir eine andere zu leistende Buße, die du, wofern du am Leben bist, in eigener Person oder durch andere, wenn du davor schon aus dem Leben geschieden sein solltest, zu tun auferlegt, welche du oder jene dann so zu erfüllen verpflichtet seid, daß man es auch sieht. Und damit nichts fehlen möge, wenn es dir gefällt, irgendein Gnadengeschenk auszuteilen, oder du leichter argumentieren kannst gegen Unerlaubtes von seiten irgendwelcher Betrüger, werden Wir dich, sofern du Uns oder unsere Vorgänger, die Römischen Päpste, oder deren Befehlen mißachtet oder dich sonst irgendwie gegen den apostolischen Stuhl oder die Freiheit der Kirche vergangen hast oder dir aus der sicheren Hoffnung auf Vergebung heraus hinsichtlich des vorgenannten Gnadengeschenks auf irgendeine andere Weise etwas zuschulden kommen läßt, auf keinen Fall unterstützen, und ein ganzes Jahr lang von dem Zeitpunkt an gerechnet, an dem diese unsere Erlaubnis zu deiner Kenntnis gelangt sein wird, mögest du an jedem einzelnen sechsten Tag der Woche (Freitag) fasten, mit den erlaubten Ausnahmen natürlich. Und wenn du an den besagten Tagen durch das Erfüllen einer dir schon vorher auferlegten Buße der Kirche oder aus anderen Gründen verhindert bist, dann faste an irgendeinem anderen Tage der Wochen dieses Jahres, an welchem du das Fasten, wie gesagt, nicht auf dich nehmen willst. Und wenn in besagtem Jahre oder einem Teil davon alles auf erlaubte Weise verhindert ist, hole es im folgenden Jahre oder einem anderen, sobald du kannst, in ähnlicher Weise nach. Ferner, wenn du dem vorgenannten Fasten vielleicht einmal, aus welchen Gründen auch immer, ganz oder teilweise nicht angemessen nachzukommen vermagst, dann kann der besagte Beichtvater das Fasten auch gegen eine andere fromme Übung vertauschen, die dem Heile deiner Seele förderlich erscheint, die du dann in gleicher Weise durchzuführen hast. Andernfalls hat diese unsere vorliegende Erlaubnis für den ganzen Nachlaß, wie sich wohl von selbst versteht, keinerlei Kraft noch Wert. Darum steht es keinem Menschen zu, (diesen unseren Urkundsbrief anzufechten oder in irgendeiner Form etwas dagegen zu unternehmen. Wenn sich aber dennoch einer dieses zu versuchen unterstehen sollte, muß er wissen, daß er damit die schwerste Ungnade des allmächtigen Gottes und der heiligen Apostel Peter und Paul auf sich zieht). In dieser unantastbaren und für immer unverletzlichen apostolischen Form bestätige ich, obgenannter Bruder Martin, Euch, allen derzeit im Maierhof zu Kaufbeuren lebenden Schwestern, wie sie alle oben mit Namen erwähnt sind, ebenso jeder einzelnen, die für die besagte Gemeinschaft das Ordensgewand wählt, daß ihr kraft dieser apostolischen Anordnung und Erlaubnis das Recht habt, euch einen geeigneten Mann, einen Weltpriester oder einen Ordensangehörigen, zu erwählen, der die vollständige apostolische Vollmacht hat, Euch nach vorangegangener Beichte aller eurer Sünden einmal im Leben und wenigstens einmal im Angesichte des Todes die Absolution von allen Verbrechen, Vergehen, Nachlässigkeiten und sonstwie schuldhaften Dingen zu spenden, auch von denen, die normalerweise dem Apostolischen Stuhle vorbehalten sind, außer sie sind im obgenannten apostolischen Brief ausdrücklich davon ausgenommen. Zum Zeugnis von allem diesem habe ich, der vorgenannte Bruder, hier unten mein Siegel aufgedrückt. Gegeben zu Kempten im Jahre des Herren 1462, am fünften Tage in der Woche nach Ostern.

Die mit ausdrücklicher Vollmacht dem päpstlichen Formular
im vollen Wortlaut entnommene Formel der Absolution

Mit der mir durch die Autorität Gottes und seiner heiligen Apostel Peter und Paul und der heiligen römischen Kirche übertragenen Vollmacht spreche ich dich vollständig los von der Verurteilung der verschärften Exkommunikation und führe dich zurück in die Gemeinschaft der Gläubigen und der Sakramente der Kirche. Außerdem spreche ich dich kraft der mir übertragenen Vollmacht frei von allen deinen Sünden, die du bereut, in der Beichte bekannt oder vergessen hast. Mit derselben und der mir speziell dafür verliehenen Vollmacht unseres heiligsten Vaters Pius II. und soweit ich dazu verpflichtet bin, spreche ich dich los von allen deinen vergessenen und bekannten Sünden und den dir wegen deiner Schuld und deiner Verfehlungen, zu denen du es gegen Gott und Christus kommen lassen hast, auferlegten Strafen im Fegefeuer, soweit es mir gestattet ist und die Schlüssel des Himmels sich erstrecken. Ich gebe dir den vollständigen Nachlaß und Ablass für alle deine Sünden und versetze dich zurück in jenen Zustand der Unschuld, in dem du warst, als du getauft worden bist. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Wenn du aber in diesem Falle doch noch nicht sterben solltest, behalte ich dir dennoch den vollständigen Ablass in Reserve, der dir von Papst Pius für den Fall deines Ablebens zugestanden wurde. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

¹ Gemeint sind getaufte Christen, die durch Nutzung der kirchlichen Gnadenmittel auf das Paradies hoffen können, sowie die Seelen Verstorbener, die im Fegefeuer für ihre Erlösung noch auf die Unterstützung durch Ablass und Gebete von Lebenden angewiesen sind.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 49.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 296f, Nr. 967.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 26 - 30, Nr. 10.

174

1463 MÄRZ 20

Ich, Anna Scherrichin, der zeýt maistrin, vnd wir, die swestran all gemeinklich der samnung des Mairhoffs hie zü Kouffbüren, sanct Franciscen ordens der tritten regel, veriehen vnd bekennen offenlich für vns vnd all vnser nachkomen mit disem brieff: Als der ersamen, beschaiden priester her Conrat der Wider, ettwan dechant, dem almächtigen got, der küncklichen junckfrawe vnd müter Marie, allem hýmlichen heer zü lob vnd er, ach im selbs zü hilff, seinen vordern vnd nachkomen vnd allen glöbigen seln zü trost vnd vmb erlösung zü aller sálikait, vns gunstlich vnd mit gütem freýen willen, mit gesundem leib vnd güter vernunft geben hat vnd geordnet an werd vnd gelt alz vil als achtzig rinisch guldin, das ist an aim anger ain tagwerck, gelegen vor dem Renntor bey dem alten zigelstadel ainhalb hin auß gen der Wertach vber das bächlin, zwischen Conratz Geýgers vnd Vlrichen Hawsers, der zeýt statammans, ánger, dar zü treý lüß gartes, ach vor dem erstgenannten tor gelegen, zwischen Jörgen Pwsteten, genant Edling, vnd Hansen Lawren gärten, vnd dar zü am barm gelt vnd guldin, das vns wol benügt hat, dar vmbe wir vnd vnser nachkomen im vnd allen seinen vordern vnd die im gütlich getan haben, süllen vnd wellen ainen loblichen iartag began vnd getrewlich dencken besunder der nachgeschriben seln: das erste Conratz Widers seins vatters, Agnesen seiner müter, Hansen Widers seiner hawsfrawe, Peters Straiffen vnd Adelhaiten, seiner wirtinn, Peters Straiffen, irs süns, vnd Margrethe, ir tochter, Josen Lohers, Anne, seiner wirtinn, vnd ir kind vnd aller, der auß disem geschláchte verschaiden sind. Vnd also sol sölicher iartag allew iar

iärlich vnd ewigklich von vns oder vnser nachkomen begangen werden im achten denn vnser liebe frawe auffart, vff welchen tag es denn aller füglichest ist, vngeuarlich, mit sāmlicher ordnung vnd beschaidenhait, das am abend des iartags ain vigili von selan vnd die lenger letzgan mit dem venite gesungen werd, vnd ain vesper von dem genanten fest vnser frawe alz an irem abend, vnd enmornen ain gesungen selmeß, vnd nach dem offerent der selben meß ain frölich ampt von vnser frawe auffart angefangen vnd gesungen werd. Vnd die priester, so vil ir denn ist, die presencz enpfachen als hernach bestimpt wirt, süllen all von vnser frauen auffart meß lesen vnd ain collect für die toten haben vnd gedencken des obgenanten stifters. Vnd dar zü süllen vnd wellen wir zü presencz geben ainem pfarrer hie zü Kouffbüren fünff schilling haller, seinen zwain hálffern yeglichem trey schilling haller, trey alteristen in der pfarrkirchen, das ist vnser frawe altar, sanct Johans, sant Kathreine, yeglichem trey schilling haller, zwain priester im spital yeglichem trey schilling haller. Item vnser frawe cappell capplan vnd sant Bläsis yeglichem trey schilling haller, dem schúlmaister trey schilling haller, der mit den schülern komen vnd dienen sol, seinem cantor ain schilling haller, dem meßner zwen schilling haller. Item ain organisten, ob der engagten wär, zwen schilling haller, ain knaben, der die orgel ziech, trey pfenning, das zü der vesper vnd fronampt vff der orgel gesungen werd. Item sant Marteins zechmaister acht schilling haller, der schafften sol, das zü der vesper vnd offem ampt die groß glogg gelewt vnd die iarzeyt kerczen auff gesteckt werdt. Ach ob noch zwo meß hie gestift wurden, ain zü sant Saluator vff dem berg, die ander vom capitel, so süllen wir den selben priestern yeglichem ach trey schilling haller geben vff diesen iartag. Vnd welcher priester bey der vesper vnd vigili nit gagenwürtig wär noch meß läß, süll(en) wir halb presencz geben nach des obgenanten stifters meinung vnd willen. So süllen ach die priester vorgeant abencz vnd morgens zü der röchin vbers grab komen vnd gan vnd da sprechen alz sittlich vnd gewonlich ist vnd sy got ermant. Item mer süllen wir zü dem iartag ain iarzeyt kerczen haben, die abencz vnd morgens geprent werde. Vnd ich, vorgeante maistrin, oder mein nachkomen sol selbtrit zü oppfer gån vnd ain gwonlich oppfer kerczen tragen vnd zwo maß weins zü dem altar vnd prot für ain schilling haller. Ach wellen vnd süllen wir all vngeuarlich alz vff ain hochzeytliche tag zü vesper, zü vigili vnd bey sölichem gotz dienst sein vnd komen. Dar vmb ich, offtgemelte maistrin, yeglicher swester ain maß weins geben sol, halb vff den abend vnd enmornen den andern tail, vnd das sol als getrewlich vnd an all geferd begangen vnd gehalten werden. Wär aber, dz wir sölich ordnung vnd iartag iärlich, als obrürt ist, nit begiengen oder vnderwegen ließen oder vergessen wurd, da got vor sey, so süllen wir des selben iars oder alz oft dz beschäch, schuldig sein vnd verfallen zü geben vier rinisch guldin halber in das spital hie zü Büren, dz ander tail den sundersiechen zü sant Dominicus, der pfleger denn disen iartag began süllen, alz obgeschriben stat, vnd dz vbrig gelt vnder die armen vnd siechen lewt daselbs auß tailen. Vnd des allez zü ewiger gedächtnuß vnd warem vrkund geben wir im vnd seinen erben für vns vnd vnser nachkomen disen brief, versigelt vnd gevestnet mit vnser conuents anhangendem insigel. Dar zü haben wir fleißklich gepeten junckherr Vlrich Sweythart, vnser gotzhaws pfleger, dz er sein insigel ach dar an gehenckt hat zü besserer krafft vnd größerer vrkündt, doch im vnd seinen erben an schaden. Beschehen zü mittervasten, nach der gepürdt Cristi vierzehnhundert vnd in dem trey vnd sechzigosten jare.¹

¹ J. I. Meichelbeck datiert die Urkunde irrig auf den 16. März 1463.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 102.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 56f.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 299f, Nr. 976.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 33f, Nr. 12.

1465 MAI 7

Ich, Elizabetha Schondorfferin, Otten Schondorffers sáligen eeliche wittwe, ich, Rüdolff Schondorffer, ir eelicher sune, vnd ich, Jos Gerhart, burger zü Kauffbüren, bekennen vnd verjehen alle offentlich mit disem brieue, nemlich wir, vorgeanten Elizabetha Schondorfferin vnd Rüdolff, ir eelicher sune, für vnns baide, auch die anndern vnnsere liebe eeliche kinnde vnd gewistergit, mit namen Hannssen, Otten, Jörgen, Annen vnd Barbaren, die noch zü iren tagen der beschaidenhait nicht komen sind, vnd für vnns aller erben, vnd ich, obgenannt Jos Gerhart, für mich selbs vnd alle mein erben vnd tünd kunt mengklich, das wir alle drew mit güter, zytiger vorbetrachtung, verayntem, wolbedahtem sinne vnd müte vnd gemainlich in alle wyse vnd forme, als das yetzen vnd hienäch ewigklich vor allen richtern, lüten vnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allennt halben nach ordnung der rechten allerbeste ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen vnd somid darumb, dz wir mit dem minnderen merern schaden verkömen vnd vnderstünden, der vnns vff die zyte anligend was, den ersamen vnd andächtigen swestern Annen Scherrichinen, der zyte maistrin, vnd den anndern swestern gemainlich der sammung des Mairhofs daselbs zü Kauffbüren in der statt, in Augspurgen bistumb gelegen, sannt Francissen regel, der dritten seins ordens, vnd allen iren nächkomen, auch dem vesten Vlrichen Swythart dem eltern, burger daselbs, irem pfleger, vnd allen seinen nächkomen in pflegknuswyse, vnd von iren wegen zü ainem stätten, ewigen vnd ymmerwerenden kouffe recht vnd redlich verkoufft vnd zekouffen gegeben haben vnd geben yetzen wissenntlich in crafft ditz briefs vnnsern hoff vnd gut, zü Beckstetten gelegen, den yetzen Wilhalm Metz der jünger daselbs buwet vnd innhät, daran mir, obgenannten Elizabethen Schondorfferin vnd Rüdolffen, irem eelichen sune, vnd der andern vnnsern eelichen kinden vnd gewistergiten, zwen taile vnd mir, egenannten Josen Gerhart, ain taile bißher zugehörig gewesen sind. Vnd wir geben inen och den selben vnnsern hof vnd güte mit allen vnd yegklichen seinen rechten, fruchten, nützen, gülten, geniessen vnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal yendert darin ald dartzü gehöret, gehören sol oder mag, es sey zedorff, zeholtz oder zavelde, mit grunnd vnd bodem, mit trib vnd trat, mit wunne vnd waide, stegen vnd wegen, mit wasser, mit wasserflüssen, ob erd vnd vnder erde, vnd nemlich in aller der wyse vnd rechten, als wir vnd vnnsere vordern den selben hof vnd gut mit seiner zugehörde bißher inngehept vnd genossen haben öne geuarde, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert vnd vnansprächig, denn souerre das der selbe hof vnd gut mit seiner zugehörde zü lehen rüret von dem erwidigen herren hern Petern abte vnnsere lieben frauen gotzhus zü Vrsin, vnnsern gnädigen herren, vnd dem selben seinem gotzhus, dannan wir inen och das geuertiget vnd mit lehenschafft zühandden gebracht haben, wie recht ist, also vnd mit der gedingte, das die obgenannten maistrin vnd swestern, auch ir pfleger vnd alle ir nächkomen, den vorgemeldten houe vnd gütt mit seinen rechten vnd zugehörden, als vorstät, nun fürohin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, hingeben vnd damit tün, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sy wellen als mit annderm lehengüte von vnns, auch allen vnnsern erben vnd mengklich von vnnsern wegen hinfüro daran ganntz vnsumpt vnd vngeirrt in alle wyse, wan wir vnns für vnns, auch alle vnnsere erben gegen inen vnd allen iren nächkomen in crafft ditz briefs genntzlich verzigen vnd begeben haben des vorgeschriben hoffs vnd güts mit seiner zugehörde, als vorstät, auch aller rechten, vordrung, anspräch, züspräch, brieue vnd vrkünd, so wir vnd vnnsere vordern bißher ye darüber ald dartzü gehept haben oder die wir ald vnnsere aller erben ald yemant von vnnsern wegen hienach ymmer gewinnen als vberkomen möchten, mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kaynen weg. Vnd ist der kouff beschehen vmb zweyhundert vnd zehen güter, gerechter, rinischer guldin, die sy vnns darumb vnd dafür in ains

ewigen kouffs wýse also bar gewert vnd bezalt, vnd damit wir vnnsern bessern nutz vnd frommen geschafft haben. Vnd syen wir, obgenanten Elizabetha Schondorfferin, auch Rüdolff, ir eelicher sune, deßgelych die anndern vnnser eeliche kinde vnd gewistergit vnd vnnser aller erben ditz kouffs vnd vff die eberürten vnnser zwen taile, vnd ich, obgenanter Jos Gerhart, vnd mein erben vff den ainen taile des vilgemeldten hoffs vnd gütts vnd seiner zugehörde der vorgeanten maistrin vnd swestern, auch irs pflegers vnd aller irer nächkomen recht geweren also vnd mit der gedingte, ob inen dehain irrung oder anspräch mit dem rechten daran beschähe ald widerfüre, vor vnd eemals sy das nach lehens vnd lanndtrecht vnd nach dem rechten inngehept, herbrächt vnd genossen hetten als recht ist, so sollen wir inen das alles, souil inen des also mit recht irrig vnd ansprächig worden wäre oder würde, gegen mengklich, auch an allen gerichtten, stetten vnd ennden, da sy des nottürfftig wären oder würden, vertigen, vertreten, versprechen, verstän vnd mit dem rechten ledig vnd vnan-sprächig machen vnd widerumb zü iren hannden vnd gewalte bringen, das sy vollenklich vnd wol daran habent syen genntzlich vnd gar öne iren costen vnd schaden. Wer aber, wa wir dz also vnu-erzogenlich nit täten, so haben sy, auch alle ir nächkomen vnd ir helffer vollen gewalte vnd güt recht vnns vnd vnnser erben darumb an aller vnnser hab vnd gütten, ligenden vnd varennden, aigem vnd lehem, anzegrýffen, zenötten, zepfennden vnd vmbzetriben mit gericht oder öne gerichte, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenenthalben, wie vnd wa inen dz füget, ýmmer souil vnd dick, bis das inen von vnnser ýedem taile nach vorgeschribener wýse ganntz vertigung vnd benügung beschehen ist öne iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnser erben noch vnnser güt nit beschirmen sol dehain frýhait, burkrecht, gesetzt, gebott, gnád noch recht, gaistlichz noch weltlichz, noch ichtzit anders vberal in kaynen weg. Vnd des alles zewärem, offem vrkünd vnd vestnung haben wir, obgenanten Elizabetha Schondorfferin vnd Rüdolffen, ir eelicher sune, ernstlichen erbetten den edeln vnd vesten Hainrichen von Frýberg zü der Hohenfrýberg, das er sein aigen insigel gebrechenhalb der vnnsern vff die zýte zugezewcknus aller vorgeschribner sachen für vnns, auch die uilgenanten vnnsre lieben kinnde vnd gewistergit vnd für vnnser aller erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, offennlich gehenckt hát an den brieue. So hab ich, obgenanter Jos Gerhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd wýsen Vlrichen Huser, der zýte stattamman zü Kouffbüren, das er sein insigel zü gezewcknus dirre sach für mich vnd mein erben, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, auch offennlich gehenckt haut an den brieue. Den kouffe haben abgeredt vnd gemacht vnd sind auch zewgen vmb gebette baidir insigele die erbern vnd wýsen Ludewig Spinner, des rauts, vnd maister Hainrich Bachman der schnitzer. Vnd ist der brieue geben an afftermentag näch sannt Phillippen vnd sannt Jacobs, der hailigen zwelffboten, tage, näch Cristi vnnsers lieben herren gepurte vierzehnhundert vnd darnach in dem fünffvndsechtzigsten jären.¹

¹ Der Hof wurde dem Kloster am 26. September 1478 von Abt Mathias von Irsee geeignet und noch im selben Jahre zur Ausstattung einer in die Klosterkapelle gestifteten Ewigmesse verwendet.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 50.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 312, Nr. 1009.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 140 – 142, Nr. 92.

176

1465 AUGUST 23

Ich, Jorig von Rechberg von Hochenrechberg, ritter, bekenn offenlich mit dem brief für mich, all min erben vnd nachkomen vnd tün kunt allermenglich vmbe den Hof ze Bingstetten, so der ersam Conrat Huser der elter in trewes trager weýse der erbern junckfräwen Barbaren Abelin zü

Kauffbüren von mir zelechen gehept vnd getragen hát nach inhalt desseben lechenbriefs etc., vnd sich aber darnach die ýtzgenant junckfräw mit irem vorgemelten hof durch ir aigen bewegnüß in ain gaistlich leben vnd ordnung, némlich in den Mairhof vnd fräwen clósterlin, sant Francissen ordens zü Kauffbüren, getan vnd begeben hát, dem allmóchtigen got ze dienen etc., das ich den selben frewlen in dem vorgeanten Mairhof vnd clósterlin zü Kauffbüren, némlich Annen Scherrichin, der maistrin, dem conuent gemainlich vnd allen iren nachkomen dáselben die selben lechenschaft des vorgeanten hofs ze kauffen geben hab vmb fünfftzig güter vnd genger rinisch guldin, der ich aller also bar von in betzalt pin, vnd gib in auch die ýtz ze kauffen in kraft diß briefs also, das sy vnd ir nachkomen oder wer ire recht daran hát, den selben hof mit aller seiner zugehörde füro ze rechtem aigen vnempfangen innhaben, nützen, niessen vnd damit tün vnd laussen sollen vnd mügen als mit anderm irm aigen güt, vngehindert vnd vngeirrt von mir, allen minen erben vnd nachkomen vnd allermengleichs von vnsern wegen in all weg, wann ich mich der obgenanten lechenschaft vnd aller miner rechte daran gegen den vorgeanten closter frewlen vnd allen iren nachkomen verzigen vnd begeben hán, vertzeiche vnd begib mich auch des ýtz in kraft des briefs, wie man sich lechenschaft billich verzeichen vnd begeben sol, vnd wie das vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd an aller stat gantz volkomen kraft vnd macht hát, haben sol vnd mag also, das ich, kain min erb noch nachkomen, noch nýmant anderr von vnsern wegen füro ewigklich kain vordrung, recht noch anspräch, weder von lechenschaft noch von kainer anderr sach wegen daran noch dartzü nit mer haben noch gewinnen sollen noch mügen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch sunst on recht gar, in kain weýse ön als geuerde. Vnd des alles zü warem, vestem vrkünd so gib ich, vorgeanter Jorig von Rechberg, ritter, den vorgemelten closter frewlen vnd allen iren nachkomen disen brief für mich, all min erben vnd nachkomen, versigelten mit minem aigen insigel, das ich wissentlich daran hencken laussen hab. Geben an sant Bartholomeus des hailigen zwölffbotten aubent, von Christi, gottes vnser lieben herren, gepürt tusedt vierhundert sechtzig vnd fünff järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 488.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 315, Nr. 1015.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 143f, Nr. 94.

177

1467 FEBRUAR 6

Wir, Peter, von gottes verhengknüß abtbe, vnd wir, der conuent gemainlich des wirdigen gotzhauß zü Vrsin, sant Benedicten ordenns vnd Augspurger bistumbs, bekennen vnd verýechen offennlich vnd ainhellgklich mit disem brieff für vnns, auch dasselbe vnnser gotzhauß vnd alle vnnser nachkommen vnd tügen kunt mengklich, das wir mit güttem frýem willen, wolbedauchtem syenn vnd müte in vnnsrem belütten besampnetten capittel vnd gemainlich in alle wýse vnd forme, als das ýetzen vnd hienach ewigklich ganntz volkomen crafft vnd macht haut, haben sol vnd mag, den andächtigen frawen, Annen Scherrichin, der zýtte maistrin, vnd (den) swestern gemainlich des Mairhofs zü Kauffbüren, sant Franciscen ordens der dritten regel, vnd allen iren nachkommen, auch dem erbern vnd vesten Vlrichen Sweithart dem eltern, in pflignüß wýse vnd von iren wegen zü ainem stätten, ewigen kauff incrafft ditz brieffs recht vnd redlich verkaufft vnd zekauffen gegeben haben vnnsern hof vnd güt, zü Franckenried gelegen, den der Wýß daselbs von vnns gebüwen vnd inngehebt haut, mit allen seinen rechten, nützen, geniessen, wýttin vnd zugehörden, was denn zedorff, zeholtz oder zeueld vberal ýenndert darein ald dartzü gehöret, gehören sol oder mag, es sýe

an hause, an hoffstatt, an stadeln, gärten, äckern, wisan, wonn, waid, wasser, wasserflüssen, stegen oder wegen, mit grund vnd boden, ob erd vnd vnnder erd, nichtzit vßgenommen noch hindan gesetzt, wie dann wir vnd vnnsere gotzhauß, auch der benant Wÿs das alles bißher inngehebt, herbraucht vnd genossen haben one geuerd, auch für ledig, richtig, vnuerkümbert, vnansprächig, vnuogtber, vnstürber vnd für recht frÿ aigen also vnd mit der gedingte, das dÿe obgenant maistrin vnd swestern des benanten Mairhoffs zÿ Kauffbüren vnd all ir nachkommen, auch der benant ir pfleger vnd alle sein nachkommen in pflegnüß wÿse vnd von iren wegen den vorgeschriben hof vnd güt mit seiner zÿgehörde, als vor statt, nun fürohin ewigklich vnd gerüwigklich innhaben, nützen, niessen, besetzen, entsetzen, versetzen, verkauffen vnd damit gefaren, tÿn vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sÿ wollen vnd inen allerbeste füget als mit annderm irem aigem gütte von vnns, vnnsere gotzhauß vnd allen vnnsern nachkommen vnd aller mengklich von vnnsern wegen hinfüro ganntz vngeirrt vnd vngeengt in alle wÿse, vnd vertzeichen vnns auch darauff für vnns, auch vnnsere gotzhauß vnd alle vnnsere nachkommen gegen inen vnd iren nachkommen aller recht, vordrung, ansprach, zÿsprüch, brieff vnd vrkünd, so wir vnd vnnsern vordern bißher ÿe dartzÿ vnd darüber gehebt haben oder die wir ald vnnsere nachkommen oder ÿemant von vnnsern wegen hinfüro gewinnen ald vberkommen könnnten, söltten oder möchten, mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, sunst noch so vberal in kainen weg. Vnd ist der kauff beschechen vmb zwayhundert vnd acht vnd zwanzig gütter, gerechter reinischer guldin, die sÿ vnns darumb vnd dafür in ains ewigen kauffs wÿse also bar bezalt, vnd die wir annderhalb an vnnsers gotzhauß kuntlichen bessern nutz vnd frommen geleÿt vnd bewennndt haben. Vnd sÿen wir, auch dz vorgeschriben vnnsere gotzhauß vnd alle vnnsere nachkommen ir vnd des benanten irs Mairhoffs vnd aller irer nachkommen ditz kauffs vnd darauff, als vorgeschriben ist, recht gewern vnd verttiger also vnd mit der gedingte, wære oder gefügte sich, dz inen der vorgeschriben hof vnd gut ald dehain sein zÿgehörd, lützel oder vil, von ÿemant, wer der wære, irrig, ansprächig oder mit dem rechten anbehebt wære oder würde, vor vnd emauls sÿ dz alles nach aigen vnd lanndsrecht vnd nach dem rechten inngehebt, herbracht vnd genossen hetten, als recht ist, so sollen wir inen das alles gegen mengklichem, auch an allen gerichtten, stetten vnd ennden, da sÿ des nottdürfftig wären oder würden, vertigen, vertreten, versprechen, verstan, auch mit dem rechten ledig vnd vnansprächig machen vnd widerumb zÿ iren sichern hannden vnd gewalte bringen, das sÿ völligklich vnd wol daran habent sÿen gänntzlich vnd gar one iren costen vnd schaden. Wann wa wir das vnuerzogennlich nitt tätten, so haben die obgenanten maistrin vnd swestern, auch der benant ir pfleger, auch alle ir nachkommen vnd wer inen des hilfzet darnach vollen gewalt vnd gütte recht, vnns, auch das vorgeschriben vnnsere gotzhauß zÿ Vrsin vnd alle vnnsere nachkommen darumb an allen vnnsern gütten, ligennden vnd varennden, antzegriffen, zenötten, zepfennden, zÿuerbietten vnd vmbzetreiben mit gericht oder one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnd allenthalben, wie vnd wa inen das allerbeste füget, vngefräuel gegen mengklich vnnd souil vnd dick, bis das inen damit nach vorgeschribner wÿse ganntz vertigung beschechen vnd aller cost vnd schad, deßhalb gelitten, dabÿ bekert vnd vßgericht worden ist one iren costen vnd schaden. Dauor vnns, vnnsere gotzhauß noch vnnsere nachkommen mit schirmen sol dehain frÿhait, frÿbrieff, gesetzt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ÿchtzit annders, so zÿ schirmen ÿemant hiewider geben oder verlyhen könnnte, sölte oder möchte oder bißher verlichen hette, dann wir vnns des alles hierinne gegen inen gänntzlich vertzigen vnd begeben haben in alle wÿse. Vnd des alles ze waurem offem vrkünd vnd vestnung geben wir inen vnd iren nachkommen disen brieff mit vnnsere abbtÿe vnd gemains conuents insigele, die wir baide für vnns, auch vnnsere gotzhauß vnd alle vnnsere nachkommen offennlich vnd wissentlich haben tÿn hencken vnd gehenckt¹ an den brieff, der geben ist an frÿtag nach sant Agathen der hailigen junckfrawen vnd martrerin tag, nach Cristi vnnsers herren gepurt viertzechenhundert vnd darnach inn dem siben vnd sechzigsten jauren.

¹ Müßte wohl *gehenckt haben vnd tÿn hencken* heißen

Klosterarchiv Kaufbeuren U 52 (mit beigelegter Kopie des 18. Jahrhunderts).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 324, Nr. 1040.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 157f, Nr. 106.

178

1471/72

In gotes namen. Amen. Zÿ ewiger gedächtnüß vnd auch das die künftigen swestern ditz erwirdigen gotzhaus, closters vnd samnung sich dester minder vergessen vnd nit fallen in dhainerlay laster der vndanckperkait vnd dieffer ermant vnd erkant werden, ist zÿ wissen vom her komen diser gestift: Des aller ersten ist es gepawen worden vnd angefangen von der edlen hochgeporen junckfrawe, genant junckfrö Anna vom Hoff, durch gotes ainsprache vnd großer ainprünstiger götlicher lieb, ach von wegen vnd auß wunderparen grossen zaichen, die als uff disser hoffstatt gesechen wurden vnd beschechen sint, ee ditz gotzhawß von ir gepawen ward. Als es nÿ volpracht vnd gepawen worden ist von irem aigen güt, hat sÿ geben zÿ diser stiftung all ir aigen leüt vnd güt vnd alles, das ir zÿ irem tail von väterlicher vnd müterlicher erbschafft gefallen ist vnd nach irem adel nach gedient hât, vnd dar zÿ iren aigen leib, vnd hât ÿn disem closter gewonet vnd got dient, vnd mit ir vil edler, wol geporner junckfrowen, die mit ir vnd zÿ ir in diß samnung komen sind vnd orden angeschlößt vnd ir leben da verzert vnd vollendt haben mit großem fliß, götlicher vorcht vnd andacht.

Item nach dem vnd nÿn die stiftung, paw vnd als ding volpracht ist worden, hat daz etwie vil jâr geweret vnd als lang, bis die hie(s)ig statt gantz verzert vnd von ainer grossen prunst unsäglichen schaden nam also, das vom grülichen fuir gar vil hewßer vnd pew verschlickt wurden, das man von ainem stat tor zÿ dem andern vngeirt sechen mocht. Daß selben mals verpran auch dissun stiftung dez gotzhuß allenthalb, vnd von aigem fewr ist es nie verprunen. Vnd in diser prunst die lieben kloster frowen loblicher gedächtnüß ir wonung hetten gehebt gantz vnd gar bys an die kirchen, in die sÿ dar näch ziechen müsten vnd wonung machen. Daz nÿn dar näch vil zeit vnd lengu jâr vnd hintz hieher geweret haut vnd vil swestern dar ÿnn gestorben seint vnd gedultklichen gewonet haben. Als nÿn ditz obgenant gotzhawß von alters wegen gantz pawfelig worden ist vnd sorglich, dar ÿnne ze wonen, als man gezelt hätt MCCCC vnd LXX järe, haben die schwestern, die da in leben gewessen sint, als sÿ her näch mit namen geschriben sint, sich bedächt vnd leib vnd güt nit gespart mit allem dem vnd sÿ vermochten, das ir nach komen got dester fleisiklicher vnd rübeclicher diente vnd habe daz alt gotzhawß gantz laussen nider werffen vnd allun gemächlan abprächen län vnd von grund new gepawen vnd geweytröt, als vil sÿ stat haben mochten mit der newe capel, dermitori vnd anders etc. Vnd daz ist beschechen von der gepurd Christi, vnnsers lieben heren, als man zellet LXXI järe. Da ward der erst stain an dis new gotzhawß gelegt an sant Benedicten aubent, dez hailligen abtz, von dem edlen vnd festen Vlrichen Sweithartz dez eltern, der zeit pfleger ditz gotzhawß vnd vor lang gewessen was, bey XXXII jären.

Aber enmornen, an dez ÿet genanten hailigen tag Benedicti, hat den ersten stain in grund zÿ der cappel gelegt der gaistlich hochgelert here vnd docktor her Andreas Ronner, der pfarrer zÿ der selben zeit gewessen ist.

Vnd auff das selb jâr was burgermaister der weÿß, fürsichtig Conrat Hackel, der zÿ disem paw äch fuderlich vnd rättlich gewessen ist. Got sÿ sein lon.

Item zÿ diser zeit, da der letzt swär paw volbrächt ward vnd gebawen worden ist, da waz maistry die andächtig vnd wolbeschaiden Anna Scherichi(n), die mit swestren Anna Weichenpergerin,

Margreth Mützdörffin, Margreth Pruggschleglin, Anna Mürerÿn, Anna Neyfferin, Anna Pflaucherin, Elsbeth Kollerin, Anna Niderhöffin, Anna Spleÿsin, Barbel Münchin, Barbara Abelin, Anna Scheüchenpögin vnd Margreth Schweigerin. Die alle vnd iegliche besunder hetten groß arbeit vnd mü mit dem benempten paw, auch mit abbruch, sorg vnd sparung, bis daz sy doch mit der hilf gotz allew ding volbrauchten.

Darumb bitent sy alle ir nach komen, das sy danckper sien, got für sy bitten vnd für alle, die in trülich hand geholfen arbeiten vnd der güt, stür, hilf vnd rat in mit tailt hand vnd der zitlich hab dar zü komen sy, das in got die ewigo rü geb vnd himlisch zell vnd gemach. Amen.¹

¹ Wohl von Anna Scherrich im Jahre 1472 verfasstes Gedenkblatt an die von ihr selbst geleitete Erneuerung des Franziskanerinnenklosters.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Lit. 12, fol 1.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 421f, Nr. 197.

179

1472 AUGUST 27

Jacobus, dei et apostolice sedis gracia episcopus Adrimitanus reuerendique in Christo patris et domini domini Johannis episcopi Augustensis in pontificalibus suffraganeus et vicarius generalis. Constare volumus vniuersis Christi et sancte matris ecclesie fidelibus presentes litteras inspecturis tam presentibus quam futuris, quod anno domini milesimo quadringentesimo septuagesimo secundo, die septimo mensis augusti, humiliter et deuote consecrauimus hanc capellam sororum in Kaufbeyren dictam im Mairhoff in honore sancti Francisci nec non et duo altaria in dicta capella contenta, primum et principale inferius in honore sanctorum sancte et indiuidue trinitatis, Francisci, Ludwici et Bernhardini confessorum, Margarete et Otilie virginum, superius uero altare in honore gloriose Marie semper virginis, Petri et Pauli apostolorum, Anthonii confessoris, Vrsule cum sodalibus et Clare virginum et Elizabeth vidue. Dedicacionem quoque eius in dominico die post asumpcionem beate Marie virginis ordinauimus celebrandam. Cupientes igitur, ut supradicta capella maiori honore et deuotione frequentetur et, ut decet, Christi fidelibus veneretur omnibus uere penitentibus, confessis et contritis, qui ad iam dictam capellam in festiuitate dedicacionis eius causa deuocionis, oracionis aut peregrinacionis confluerint manusque porrexerint adiutrices de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum auctoritate confisi quadraginta dies de iniunctis penitentiis in domino misericorditer relaxamus. In eius testimonium presentibus duximus nostrum sigillum pontificale appendendum. Datum Auguste, anno quo supra, die uero vicesimo septimo mensis Augusti.

Jakob (Goffredi), von Gottes und des apostolischen Stuhles Gnaden Bischof zu Edremid (Türkei) und Weihbischof und Stellvertreter des ehrwürdigen Vaters in Christo und Herren Bischofs zu Augsburg, Herrn Johans, in allen bischöflichen Funktionen. Allen Christen und Gläubigen der heiligen Mutter Kirche, die nachstehendes Schreiben jetzt und später zur Kenntnis bekommen, verkündigen wir, daß wir im Jahre des Herren 1472, am zweiten Tag des Monats August, in demütiger Ausübung unseres Dienstes die Kapelle zu Ehren des hl. Franziskus der Schwestern im Maierhof zu Kaufbeuren sowie die beiden Altäre, die zu ihr gehören, eingeweiht haben, den unteren, den Hauptaltar, zu Ehren der heiligen und unteilbaren Dreifaltigkeit, der Bekenner Franziskus, Ludwig und Bernhard und der Jungfrauen Margarethe und Otilie, den oberen zu Ehren der glorreichen, immerwährenden Jungfrau Maria, der Apostel Peter und Paul, des Bekenners Antonius, der

Jungfrau Ursula mit ihren Gefährtinnen, der Jungfrau Clara und der Witwe Elisabeth. Auch haben wir bestimmt, daß das Fest der Weihe besagter Kapelle am Sonntag nach Mariä Himmelfahrt begangen werden soll. Und weil wir wünschen, daß die genannte Kapelle mit größerer Ehrerbietung und Frömmigkeit besucht und von den Gläubigen so verehrt wird, wie es sich gehört, haben wir allen wahrhaft Bekennenden, Bußfertigen und Reumütigen, die am Tage der Weihe der besagten Kapelle zum Zwecke frommer Andacht, des Gebetes oder anlässlich einer Wallfahrt dort zusammenströmen oder ihre Hände hilfreich darreichen, aus Mitleid im Herren, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und die Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus vierzig Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen erlassen. Dem zum sicheren Zeugnis haben wir unser bischöfliches Siegel an diesen Brief zu hängen befohlen. Gegeben zu Augsburg, im obengenannten Jahre, am 27. Tage des Monats August.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 55.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 58f.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 347, Nr. 1114.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 41f, Nr. 20.

180

1473 DEZEMBER 3

Wir, Anna Scherrichin, an der zÿte maistrin, vnd die swestran gemainlich der samnung des Maierhofs, zü Kouffbüren in der statt gelegen, sannt Franciscen ordenns der drÿten regel, bekennen vnd verÿechen offennlich mit disem brief für vns vnd vnser gotzhus vnnd alle vnser nachkomen vnd thünd kunt mengklich, wann das ist, das die ersam frowen Elÿzabetha Emmlerin, Vlrichen Wÿßbirhers säligen eliche wittwe, burgerin daselbs zü Kouffbüren, vns vnd vnserm gotzhus bißher vil trewe vnd gütes erzaigt vnd bewÿset, sonnder ÿetzen mit vnd willen der erbern vnd wÿsen Hannsen Groß vnd Anndreß Friesen, baid ouch burger zü Kouffbüren, irer pfleger, vnns drew pfund haller Clamer geltz jârlichs zins vnd gülte vsser vnd ab dem mairhof zü Tesingen, so ÿetzen Jäck Zennhatt bawet vnd innhaut, vnd vsser anndern gütten daselbs zü Tesingen, innhalt der versigelten brieue darüber lutende, frÿlich, ledigklich vnd loß ergeben, zügefügt, geordnet vnd vndertänig gemacht haut, als vnd wie denn das der vbergabbrief, vns von ir vffgericht vnd mit den alten briefen vbergeantwurt, sölichs aigennlich innhalt vnd züerkennen gibt hierumb, das ir denn sölicher irer güttat vnd vbergab doch ainstails gegen dem allmächtigen gott belonet werde, so haben wir für vnns vnd alle vnser nachkomen in crafft ditz briefs vestenklich versprochen vnd verhaissen, das wir vnnd vnser nachkomen nun fürohin ewigklich vnd jârlich ouch ÿegklichs jars besonner allwegen in der hailigen karrwochen für zwai pfund haller gütten roggen malen vnd bachen laussen zebrot vnd sölich brott denn die vnnder fromen hußarmen lüte, wo wir denn das aller beste bewennndt vnd angelegt sin erkennen, tailen vnd geben sollen äne allen abgang vnd äne alle geuarde. Wan welches jars das in der zÿte nit beschâhe vnd verzogen würde, so sollen denn darnach die obgedachten drü pfund haller Clamer geltz mit sampt den vorgemelten hoptbriefen darüber luttende dem lieben herren sannt Martin vnd siner pfarrkirchen daselbs zü Kouffbüren verfallen haissen vnd sin, die fürohin ewigklich inzenÿemen vnd damit zütün vnd zelassen als mit annderm der selben kirchen güte von mengklich vngirrt, doch also, das der selben pfarrkirchen pfleger den roggen vnd die zwai pfund haller denn fürohin allwegen vff die vorgeschriben zÿte jârlich ouch kouffen, malen vnd bachen laussen vnd das brott hußarmen lüten vbtailen vnd raichen (*sol*), wie vorgemelt ist, ouch äne abgang in ewig zÿte in alle wege. Vnnd es alles züwarem offem vrkündnd vnd vestnung haben wir, obgenan-

ten maistrin vnd swestran des benampten Mairhofs, ernstlich erbetten den vesten, vnsern lieben vnd getrüwen pfleger, Vlrichen Schweithart den eltern, ouch burger zů Kouffbüren, das er sin eigen insigel zů gezügnuß aller vorgeschribner sachen für vns vnd alle vnser nachkomen, ouch für in selbs in pflegknüß wýse, wann das alles mit sinem raute, wissen vnd willen beschehen ist, doch im selbs vnd sinen erben äne schaden, offennlich gehenckt haut an den brief. Des alles sind gezügen die erbern vnnd beschaidenn Haintz Swaub vnd Hanns Küng, baid burger vnd stattdiener daselbs zů Kouffbüren. Vnnd ist der brief geben an frýtag nach sannt Enndreß, des hailigen zwölffboten, tag, nach Cristi geburt vierzehenhundert vnd darnach in dem drüvndsibentzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 101.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 356, Nr. 1142.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 43f, Nr. 22.

181

1478 FEBRUAR 24

Jacobus, episcopus Tusculanus, Julianus, titulo sancti Petri ad vincula, Johannes, titulo sancte Praxedis, et Philibertus, titulo sancte Lucie, presbytri sacro sancte Romane ecclesie cardinales, uniuersis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Deum placare credimus et in celis habere propiciam, dum Christi fidelium mentes ad pia caritatis opera exercendum inuitamus. Cupientes igitur, ut ecclesia monasterii in Mayrhooff uulgariter nuncupati opidi Kaufpawren, Auspurgensis diocesis, ad qua Conradus Scherrich, ciuis de Praunegken, specialem gerit deuotionem, congruis frequentetur honoribus et in suis structuris ac edificiiis debite reparatur, augeatur, conseruetur et manuteneatur libris, calicibus, luminariis et aliis ornamentis ecclesiasticis decoretur, fulciatur et laudabiliter muniatur, in ea quoque cultus augmentetur diuini Christique fideles ipsi eo libentius deuotionis causa confluant ad illam, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint, se refectos, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius auctoritate confisi, omnibus et singulis utriusque sexus Christi fidelibus uere penitentibus et confessis, qui dictam ecclesiam in sancte trinitatis, assumptionis beate Marie uirginis, sanctorum Petri et Pauli apostolorum, sancte Margarete uirginis et ipsius ecclesie dedicationis festiuitatibus a primis uesperis usque ad secundas uesperas inclusiue deuote uisitauerint, annuatim et ad reparationem conseruationemque edificiorum, calcium, librorum, luminarium aliorumque ornamentorum inibi pro diuino cultu necessariorum manus porrexerint adiutrices, nos, cardinales prefati, et quilibet nostrum pro qualibet die dictarum festiuitatum, quibus id fecerint, centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus et quilibet nostrum per se relaxat presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem et testimonium presentes litteras fieri nostrorumque solitorum sigillorum fecimus appensione communiri. Datum Rome in domibus nostris, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo, die uicesima quarta mensis februarii, pontificatus domini Sixti pape quarti anno septimo. (D. de Suno) *Die Kardinäle der allerheiligsten Römischen Kirche, Jakob, Bischof von Tuskulum* (bei Frascati südöstlich von Rom), *Julian, Titular von San Pietro in Vincoli, Johannes, Titular von Santa Prassede und Philibert, Titular von Santa Lucia, entbieten allen Christgläubigen, zu deren Kenntnis nachstehende Zeilen gelangen, das ewige Heil im Herren. Wir sind der Meinung, dem Willen Gottes zu entsprechen und im Himmel Zustimmung zu finden, wenn wir die Herzen der Christgläubigen zu frommen Werken der Liebe ermuntern. Unserem Wunsche entsprechend, daß die Kirche des Klosters in der Stadt Kaufbeuren, Augsburger Diözese, das man gemeinhin als „im Maierhof“*

bezeichnet, und zu dem Konrad Scherrich, Bürger zu Bruneck (Südtirol), eine besondere Zuneigung gefaßt hat, in gehöriger Ehrerbietung aufgesucht, in ihren Bau und Gebäude gebührend instand gehalten, ausgebaut, erhalten und bewahrt, mit Büchern, Kelchen, Leuchtern und anderen kirchlichen Ausstattungsgegenständen geschmückt, verschönert und in löblicher Weise verbessert und auch der Gottesdienst in ihr vermehrt wird und die Gläubigen deshalb zum Zwecke frommer Übungen von sich aus gerne an dem Ort zusammenkommen, an dem sie das Geschenk der himmlischen Gnade, sich erneuern zu können, in überreicher Weise erwarten dürfen, erlassen wir, die genannten Kardinäle, auch jeder einzelne von uns, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und ausgestattet mit der Vollmacht der heiligen Apostel Petrus und Paulus, gemeinsam und jeder für sich, allen wahrhaft reumütigen und bekennenden Christgläubigen beiderlei Geschlechts, die besagte Kirche am Tage der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, der Auffahrt der heiligen Jungfrau Maria in den Himmel, der heiligen Apostel Peter und Paul, der heiligen Jungfrau Margarethe und am Weihefest dieses Gotteshauses vom Vorabend bis zum Abend des jeweiligen Tages einschließlich in frommer Absicht besuchen, jedes Jahr, sowie allen denen, die zur Reparatur und zum Erhalt der Gebäude, Kelche, Bücher, Beleuchtung und anderer Ausstattungsgegenstände, die für den Gottesdienst dort von Nutzen sind, ihre Hände in helfender Absicht darreichen, für jeden der genannten Festtage, an denen dies geschieht, im Namen des Herren und seiner Barmherzigkeit mit diesem Briefe für alle und ewige Zeiten hundert Tage von den ihnen auferlegten Sündenstrafen. Zum sicheren Zeugnis dafür haben wir, jeder einzelne von uns, zur Bekräftigung unsere Siegel an diesen Brief hängen lassen. Gegeben zu Rom in unseren Residenzen im Jahre des Herren 1478, am 24. Tage des Monats Februar, im siebenten Jahre des Pontifikats Papst Sixtus IV. (D. von Suno)

Klosterarchiv Kaufbeuren U 63.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 373, Nr. 1193.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 49f, Nr. 27.

182

1478 NOVEMBER 12

Wir, Anna Scherrichin, der zýte maistrin, vnnd die swestern gemainlich der sampnung des Mairhofs zů Kouffbüren in der statt, sannt Frannciscen ordenns der dritten regel vnnd Augspurger bistumbs, bekennen offennlich mit disem brieue für vnns vnnd vnser nächkomen vnnd thünd kunnt allermeigniglich: Als vnns der hochwirdigist fürst vnnd her, herr Marx, von götlicher erbärmnüß der hailigenn römischenn kirchen cardinal, patriarch von Firgaul vnnd des hailigen römischen stül legát etc., besunnder gnád bewisen vnnd gegeben hat, das wir in der cappel sannt Franncissen zů Kouffbüren ein ewige meß vffrichten vnnd stiften mugen mit vorbehaltung vnns vnnd vnser nächkomen der lechenschaft, wie denn das seiner genäden brief innhaltet, also haben wir got dem allmächtigen, seiner gebererin, der hochgelobten junckfrawenn Marie, allem himelischen her vnnd zů vor den liebenn hailigenn sannt Peter vnd Pauls, aposteln, sannt Franncissen vnd sannt Otilien zů lob, eren vnd wirdikait, auch vmb merrung götlichs diennstes vnnd vnser vnnd aller christglaubigenn lebenndigen vnnd todten selen zů trost vnnd zů hilffe, in die vorgenannt cappell ain ewige, ýmmerwerende, vntzergenckliche messe mit gütem gunst, wissen vnnd willenn der ersamen vnnd wýsen Jörgen Splyßs, der zýte burgermaister, vnnd Peter Schmitzers, des rautes daselben zů Kouffbüren, vnser liebenn vnnd getrewenn erkoren vnnd gegeben pfleger, von nüwem zů stiften fürgenomen vnnd gestifft, stiften vnnd widnen in crafft ditz brieffs vff die nächgeschribenn gült, renndt vnnd gütter, so wir vnnd annder from, erber person dartzů gegebenn vnnd geordnet habenn,

mit allen rechtenn, als das billich beschehenn sol vnnd mag, auch vff form vnnd maß, wie hernäch geschribenn stât: Zum ersten das wir vnnd vnser nächkomen die gemeldten meß allweg, so offft sÿ ledig wirdet, ainen erbern priester oder der in jârsfrist priester werden mag, leihenn söllenn vnnd den füro vnserm gnädigenn herren bischoue zû Augspurg oder seiner gnädenn vicari zû inuestürenn vnnd zebestettenn, anntworten vnd presentieren sôllen. Vnnd wem also sôllich meß gelihenn vnnd darauff bestettet wirdet, der sol sÿ persönlich besitzenn vnnd verwesen, auch täglich nâch zimlichait meß lesenn, doch das alle wochen vff das mindest vier oder fünff meß durch in oder ainen andern priester daselbs gelesenn werden. Es sol auch sôllicher capplân dem pfarrer zû Kouffbürenn an seinen pfârrlichen rechtenn vnnd opfern ganntz vnschädlich sein, sonnder er sol ainem pfarrer mit sinngen vnnd lesenn bÿstand thûn wie annder capplân zû Kauffbürenn trewlich vnnd vngeuarlich. Es sol auch ain ygklicher capplân, dem sôlliche vnnsre meß durch vnns oder vnser nächkomen verlihenn vnnd darauff bestätt wirdet, die selben meß nit vfgeben noch verwechseln dann mit vnserm oder vnsern nächkomen gunnst, wissenn vnnd willenn. Vnnd vmb das ain ygklicher capplân, dem die obgeschribenn meß verlihenn wirdet, sein leibnarung gehabt vnnd den gotzdienst verbringen muge, so habenn wir dartzû geordnot vnnd vermachtet, ordnen vnnd vermachen in crafft ditz brieffs die nächgeschribenn gült vnnd gütere: Zum ersten fünffzehenn guldin reinisch ewiges geltes, so wir von den ersamen, wÿsenn burgermaister vnnd rât der statt Kouffbürenn vff ainen widerkouff erkoufft habenn nâch inhalt der kouffbrief. Item ain hof zû Beckstettenn, den ytzunt Cristan Mâtz bawet vnnd jârllich giltet drÿ sack kerens, drÿ sack rogkens vnnd acht sack habern, ygklicher sack acht metzen Kouffbürrer meß, alles gûtes vngeuarlichs korenn, ain rinischen guldin zû wißgelt, zwo genns, sechs hûner vnnd zwayhundert âyr. Item mer vier rinisch guldin ewiges zinns, auch vff ablosunng erkoufft ab vnnd auß Clausen Mair des vârwers hauß zû Kouffbüren, am marckt am egk gelegenn, ainhalb an Hannsen Zollers hauß stossennde, auch nâch inhalt der brief, darüber begriffenn. Item mer ain lußgarten, gilt jârlichs zins sechzehenn schilling haller. Sôllicher obgemelter gült, zins vnnd renndt wir vnns für vnns vnnd vnser nächkomen vertzÿgenn habenn vnnd vertzÿhenn in crafft ditz briefs also, das ain ygklicher capplân, dem die obgeschribenn meß verlihenn vnnd darauff bestett wirdet, die selbenn gült, zinns vnnd renndt innÿmen, niessenn vnnd gebruchen mag sein leptag als sein aigenn gût, doch die selbenn ewigenn gült nicht zûuerendern, zû mindern, noch zû verkeren, sonnder die seinen nächkomen auch volgen, lassenn, anders dann, wie hernäch volget. So nun aber die gemelten fünffzehenn guldin von der statt zû Kouffbürenn vnnd vier guldin von Clausen Mair auff ablosunng vnnd widerkouff stônnd, ob sich das füget, das die selbenn mit oder nâchainander abgelöst würdenn, so sôllen wir mitsamt dem capplân dasselbig gelt ennpfâhenn vnnd von stunnd ône alles verzÿhenn, so bald das geschehen mag, der obgemelten meß widerumb anlegen vnnd gewiûs gült dârumb kouffen, damit die meß vnnd der capplân dehain abganng habe, alles trewlich vnnd vngeuarlich. Vnnd des alles zewârem offem vrkûnd vnnd vestnung haben wir, obgenanten maistrin vnnd swestern, vnnsers conuennts insigele für vnns vnnd alle vnser nächkomen offennlich vnnd wissenntlich gehenckt vnnd tûn henncken an disen brieue. Wir, obgenanten Jörg Splÿûs vnnd Peter Schmitzer, der vorgenanten maistrin vnd swestern recht gegebenn pfleger, bekennen insonnder hieran, das ditz stiftunng vnnd alle vorgeschribenn sachen mit vnserm gûten gunst, wissenn vnnd willenn beschehenn vnnd vollefûrt sind nâch laut vnnd sag ditz brieffs, daran ich, egenanter Jörg Splÿûs, mein aigenn insigel zû merrer gezûgknûû dirre sach für mich, auch den vorgenanten Petern Schmitzer, meinen mitpfleger, vnnd alle vnser nächkomen in pflegknûû wÿse vnnd von der obgenanten maistrin vnnd swestern, auch desselben meins mitpflegers ernstlicher gepette wegenn, doch vnns baidenn pflegern vnnd vnsern erben vnschädlich, auch offennlich zu irem insigel gehenckt hân. Des alles sind gezûgenn die ersamenn vnnd beschaidenn Vlrich Stoppel, der zÿte stattschrÿber, vnnd Conrât Yselin, stattdiener zû Kouffbürenn, vnnd annder erber lût gnûg. Vnnd ist der brief

gebenn an donrstag nach sannt Martins des hailigenn bischofs tage, nâch Cristi vnnsers liebenn herren gepurte vierzehennhundert vnnd dârnâch in dem acht vnnd sibenntzigistenn jârenn.¹

¹ Die Urkunde ist durch das gemeinsame bischöfliche Siegel als Transfix mit der nachstehenden Bestätigung dieser Stiftung durch Bischof Johann von Augsburg verbunden.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 65.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 62 – 66.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 376, Nr. 1204.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 50 – 52, Nr. 28.

183

1478 NOVEMBER 20

Johanes, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignacio nos quamquam immeritos in solitudinis partem deputauit et miseranter in pontificalis dignitatis cathedra collocauit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes leuamus vigilis more pastoris tam corporeos quam mentales oculos nostros in circuitu visuri, quid gregi nobis commisso expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, vt illius fulti presidio cuius sunt terre cardines et cui cogitationes hominum preparantur, partes officii nostri salubriter et vtilliter exponamus ad ea, que diuini cultus efficiunt incrementum et ea, que propterea ex sincera deuotione subditorum nostrorum facta cognoscimus, vt votiua firmitate subsistant, nostre confirmationis munimine robaremus. Sane nuper pro parte dilectarum nobis in Christo Anne Scherrichin, magistre, et sororum domus congregationis im Mairhof, ordinis sancti Francissi tertie regule, in opido Kaufbeuren, nostre dioecesis, nobis fuit expositum, quod ipse zelo deuocionis accense cupientes terrena in celestia, temporalia in perpetua et transitoria in eterna felici commercio commutare et thesaurizare thesauros, qui a furibus subtrahi et a tineis non valeant demoliri, ad omnipotentis dei eiusque gloriose genitricis virginis Marie ac totius celestis curie et sanctorum Petri et Pauli apostolorum, Francissi et Otilie laudem et honorem necnon pro sue et omnium Christi fidelium animarum remedio et salute peccatorumque suorum alleuiacione et remissione ac diuini cultus incremento vnam missam perpetuam in capella sancti Francissi in dicto opido Kaufbeuren ex concessione et indulto reuerendissimi in Christo patris et domini, domini Marci, miseracione diuina sacrosancte Romane ecclesie tituli sancti Marci presbyteri cardinalis, patriarche Aquilegienis et apostolice sedis de latere legati, perpetuis futuris temporibus per specialem sacerdotem secularem celebrandam instituerunt, erexerunt et fundarunt ac eandem pro vnus sacerdotis congrua sustentacione, donacione perpetua et irreuocabili dotarunt. Vnde nobis dicta ex parte humiliter fuit supplicacio, vt institutioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis adijcere dignemur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensius desideris affectamus super premissis narratis informacionem recepimus sufficientem per quam clare inuenimus omnia et singula premissa fore veritati subnixa, prout in litteris dotacionis presentibus annexis plenius continetur. Propterea nos, pium et sincerum dictarum fundatricum propositum et affectum condignis, in domino laudibus commendantes, huiusmodi supplicacionibus inclinati, institutionem, fundacionem et dotacionem predictas ac ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria confirmauimus, ratificauimus et approbauimus ac confirmamus, ratificamus et approbamus presentium per tenorem robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus, decernentes habituras, necnon census et redditus dicte misse, vt prefertur, donatos et assignatos et quecumque bona in futurum donanda et assignanda eidem misse annexuimus, vniuimus et incorporauimus ac annecti-

mus, vnimus et incorporamus per presentes eaque eximimus ab omni onere cuiuslibet laice potestatis, decernentes, vt huiusmodi missa cum dotibus suis ea emunitate et nostra ac successorum nostrorum et ecclesiastica libertate et tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram dioecesim gaudeant specialiter et tueantur. Et quia super jure patronatus seu presentandi dicte misse, auctoritate legacionis nostre per dictum dominum cardinalem et legatum concessa et commissa, statuimus et ordinamus, vt jus presentandi eiusdem misse hac prima vice et quocienscumque ipsam vacare contigerit ad prefatas magistram et sorores fundatrices et ipsarum successores debeat perpetuus pertinere, que tempore vacacionis personam ydoneam nobis vel successoribus nostris aut nostro seu eorundem successorum nostrorum in spiritualibus vicario generali presentare debebunt, canonicè instituendam, cui quidem persone institute fructus, redditus et prouentus dicte misse pro dote assignati et de cetero assignandi cedere debeant et penitus obuonire. Insuper volumus, quod capellanus, ad dictam missam institutus, in ea personaliter resideat missaque iuxta tenorem dotacionis assidue et frequenter celebret, nec eandem missam preter consensum collatricum resignet seu permutet, et quod plebano in Kaufbeuren pro tempore existenti in nullo preiudicialis existat, nec se de iuribus parrochialibus seu sacramentorum administracione nisi per plebanum requisitus et rogatus aut ex causa legitima, quod necessitas, que lege caret, id exigat, se aliquid intromittat, sed eidem plebano, pro tempore existenti, legando et cantando ad modum aliorum capellanorum in diuinis assistat. In quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes nostras litteras exinde fieri sigillique nostri iussimus et fecimus appensione communiri. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo septuagesimo octauo, XII. kal. decembris.

Johannes (von Werdenberg), von der Gnade Gottes und des Apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, zum immerwährenden Gedenken. Die Gnade des Allwissenden hat uns, auch wenn wir es nicht verdienen, die Verpflichtung der Fürsorge auferlegt und in seiner Barmherzigkeit in die Würde des bischöflichen Amtes gehoben, durch die wir, nach dem Vorbild des Türmers, mit dem wachsamem Rundblick des Wächters unsere körperlichen wie geistigen Augen nach allen Seiten schweifen lassend, wie der Hirte erfassen, was der uns anvertrauten Herde nützt und was die Fürsorgepflicht um ihn herum zu tun verlangt, damit wir, gestützt durch die Hilfe dessen, dem die Pole der Erde unterstehen und durch den die Gedanken der Menschen gelenkt werden, die Pflichten unseres Amtes noch heil- und nutzbringender erfüllen und die Aktivitäten, die eine Zunahme des Gottesdienstes bewirken und von denen wir wissen, daß sie einzig und allein wegen der Frömmigkeit unserer Untergebenen geschehen, mit der Kraft unserer Bestätigung in Schutz nehmen, damit sie gesicherte Stiftungen werden. So wurde uns auch unlängst von Seiten unserer in Christo geliebten Anna Scherrich, der Mutter, und den Schwestern der Sammlung des Dritten Ordens des heiligen Franziskus im Maierhof zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, dargelegt, daß sie von frommem Eifer befügelt, bei sich, um die weltlichen in himmlische, bzw. die zeitlichen in immerwährende und zur ewigen Glückseligkeit führende Güter umzutauschen und solche Schätze anzuhäufen, die von Dieben nicht fortgetragen und von Motten nicht zerfressen werden können, zum Lobe und zur Ehre des allmächtigen Gottes, seiner glorreichen Gebährerin, der Jungfrau Maria, der ganzen himmlischen Heerschar, der heiligen Apostel Petrus und Paulus sowie der heiligen Franziskus und Otilia, nicht nur für ihre eigenen, sondern als Heil- und Fördermittel für die Seelen aller Christgläubigen, zur Vermeidung und zum Nachlaß ihrer Sünden und zur Vermehrung des Gottesdienstes, mit Zustimmung und Erlaubnis des ehrwürdigsten Herren und Vaters in Christo, des Herrn Markus, durch göttliche Vorsehung unter dem Titel von San Marco Kardinalpriesters der hochheiligen Römischen Kirche, Patriarchs von Aquilea und bevollmächtigten Legaten des Apostolischen Stuhles, in der Kapelle des heiligen Franziskus in besagter Stadt Kaufbeuren eine ewige Messe, die

für alle Zeiten von einem speziell dafür bestellten Priester zelebriert werden soll, einführen, aufrichten und gründen und für sie die für eine Priesterstelle ausreichende Ausstattung inform von dauerhaften und unwiderruflichen Einkünften bereitstellen wollen. Und deshalb war es die von ihrer Seite an uns gerichtete demütige Bitte, zu ruhen, Errichtung, Gründung und Ausstattung des Vorgenannten zur Förderung desselben mit dem Gewicht unserer Bestätigung zu unterstützen. Aus diesem Grunde greifen wir, der wir darum bemüht sind, daß der Gottesdienst kräftiger und häufiger werde, dieses Anliegen auf, nachdem wir über die genannten Ausführungen Informationen eingeholt haben, durch die wir klar erkennen, daß sämtliche Aussagen und Voraussetzungen der Wahrheit entsprechen, zumal es im beigefügten Stiftungsbrief noch deutlicher dargelegt wird. Deswegen haben wir, das fromme Vorhaben und die ehrliche Absicht der besagten Stifterinnen als zum Lobe Gottes geeignet erachtend, den demütigen Bitten auf jede Weise zu entsprechen geneigt und die genannte Errichtung, Gründung und Ausstattung dieser Messe für angemessen und brauchbar haltend, dieselben mit der Kraft unserer Amtsgewalt beifällig aufgenommen, ihnen zugestimmt und sie bestätigt und bewilligen, bestätigen und segnen sie für alle Zeiten mit der Kraft des sicheren Wortlautes dieses Briefes und der kirchenrechtlichen Bestätigung. Mit der Bestimmung, daß auch die Opfergaben und Einkünfte besagter Messe, wie dargelegt, ihren Inhaberinnen gehören, haben wir alles Übergebene und Verschiedene und sämtliche Güter, die künftighin noch übergeben und verschrieben werden, mit ihr verbunden, vereinigt und inkorporiert und verbinden, vereinigen und inkorporieren sie durch diesen Brief und nehmen sie zugleich von allen Abgabenbelastungen der gesamten weltlichen Obrigkeit aus, indem wir gleichzeitig festlegen, daß diese Messe mitsamt ihren Gütern in jeder Hinsicht die Immunität, die kirchliche Freiheit und unseren und unserer Nachfolger immerwährenden Schutz genießen möge, die auch die anderen kirchlichen Pfründen in unserer Diözese genießen und wonach sie beschützt werden. Und hinsichtlich des Patronats- und Präsentationsrechtes besagter Messe bestimmen und legen wir kraft der Vollmacht des uns durch den genannten Herrn Kardinal und Legaten abgetretenen und übertragen Auftrages fest, daß das Präsentieren auf diese Messe bei der ersten Besetzung und jedesmal, wenn sie vakant wird, für alle Zeiten der vorgenannten Mutter und den stiftenden Schwestern bzw. deren Nachfolgerinnen gehören soll. Diese sollen, wenn eine Vakanz eintritt, uns oder unseren Nachfolgern oder unseren oder unserer Nachfolger Weihbischöfen eine geeignete Person vorschlagen, damit sie nach Kirchenrecht in ihr Amt eingeführt werden kann, und verpflichtet sein, der bestellten Person das, was dieser Pfründe an Früchten, Einkünften und Zuwendungen verbrieft ist und in Zukunft noch zugewiesen wird, zukommen und vollständig zuteil werden zu lassen. Außerdem wünschen wir, daß der Kaplan, der zu besagter Messe bestellt wird, bei dieser persönlich verbleibt, dort gemäß des Stiftungsbriefes oft und regelmäßig Messen zelebriert, die Pfründe ohne Zustimmung ihrer Begründerinnen weder aufgibt noch vertauscht, gegenüber dem jeweiligen Stadtpfarrer zu Kaufbeuren keinerlei Neuerung schafft und sich in keinerlei Weise in die Rechte des Pfarrherren oder die Spendung der Sakramente drängt, außer er wird vom Pfarrherren eigens darum ersucht und gebeten, es sei denn, es läge einer jener unvermeidbaren Ausnahmefälle vor, die durch ein Gesetz geregelt sind. Dafür aber soll er dem jeweiligen Stadtpfarrer wie alle anderen Kapläne auch in den Gottesdiensten beim Lesen und Singen zur Seite stehen. Zum sicheren Zeugnis aller und jeder der vorgenannten Bestimmungen haben wir schließlich unser Siegel an diesen unseren Brief anzuhängen befohlen und damit öffentlich bestätigt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1478, am 12. Tag vor den Kalenden des Dezembers.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 66.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 501 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fol. 66' – 69.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 377, Nr. 1206.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 53 – 56, Nr. 30.

184

1479 MÄRZ 19

Ich, Steffan Laubhart, burger zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offentlich mit disem brieue für mich vnd alle mein erben vnnd thon kunt mengklich, das ich mit zittiger vorbetrachtung, wolbedächtem sünne vnd müte vnd gemainlich in alle wise vnd forme, als das ietzen vnd hienäch ewigklich vor allen lewten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben ganz volkomen kraft vnd macht hät, haben sol vnd mag, den andächtigen, gaistlichen Annen Scherrichin, der zeite maistrin, vnd den schwestern gemainlich der sampnung des Mairhofs da selbs zů Käffbüren in der statt, sannt Franciscen ordens der dritten regel vnd Augspurgen bistums, auch dem selben irem gotzhuß vnd allen iren nächkomen vnd sonder den ersamen, weisen Jörgen Splissen vnd Petern Schmitzer, baid auch burger da selbs zů Kauffbüren, iren pflegern, vnd allen iren nächkomen in pflegcknuß wise vnd von iren wegen zů ainem stätten, ewigen kauffe vmb vier rinisch guldin, dero ich von inen also bar bezalt bin vnd damit ich meinen bessern nutz vnd fromen geschafft, zů ainem stätten, ewigen kauff in kraft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben hân mein lußs garten vor Kempnatter thor in der Hadergassen zwischen Anton Maders vnd Henßlin Pflauchers lüssen garten gelegen, so dann der selbig lußgarten an mich komen ist von Contzen Mader, mit allen seinen rechten vnd zůgehörden, nichtzit außgenommen, für ledig, richtig, vnuerkymbert vnd recht frey aigen also vnd mit der gedingte, wäre ober gefiegtte sich, das den obgenanten schwestern vnd iren nächkomen der lußs garten yndert ansprühich wurde, es wâr mit gericht oder öne gericht, gaistlichem oder weltlichem, so sollen ich oder mein erben sÿ vertreten vnd verantworten an allen enden, wie obstaut, öne iren costen vnd schaden vnd nach der stat recht, darinne das güt gelegen ist. Dauor mich noch mein erben nit schirmen sol noch mag dehain freyhait, freybrief, burckrecht, gesötzt, gebot, ainung, gesellschaft noch ichtzit anders in kainen wege. Vnnd des alles ze warem offem vrkundt vnd vestnung hân ich, obgenanter Steffan Laubhart, ernstlich erbetten den ersamen vnd weisen Conraten Häckel, alten burgermaister da selbs zů Kaufbüren, das er sein aigen insigel an den brief offentlich gehenckt haut zů gezeugknüßs aller obgeschriben ding, doch im selbs vnd seinen erben öne schaden, wâr vnd stätt zehalten bei meinen trewen näch inhalt ditz briefs. Zewgen vmb bete des insigels sind die erbern beschaiden Thoman Jacob vnd Hanns Brauchmiller der Hornbader, baid auch burger da selbs zů Kauffbüren. Vnd ist der brief geben an freytag nach oculi in der vasten, do man zalt von Cristi geburt vierzechenhundert sybentzig vnd im newnden jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 69.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 379f, Nr. 1215.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 56f, Nr. 31.

185

1479 NOVEMBER 19

Wir, Anna Scherrichin, der zeite maistrin, vnnd die swestern gemainlich der sampnung des Mairhofs zů Kauffbüren, in der statt vnnderm berg gelegen, sannt Frannciscenn ordens der drittenn regel vnnd Augspurgen bistums, bekennen vnnd vergehen offentlich vnnd ainhelligklich mit disem brieue für vnns, auch dasselbe vnns gotzhus vnnd alle vnns nächkomen vnnd thünd kunt mengklich, das wir mit güter zÿtiger vorbetrachtung, veraintem wolbedächtem sinne vnnd müte vnnd sonder mit gütem gunnst, wissen vnnd willen der ersamen vnnd wÿsen Jörgen Splÿß, der zeite burgermai-

ster, vnnd Peter Schmitzers, des rauts daselbs, vnnserer rechten gegeben pfleger vnnd trager, vnnd gemainlich in alle annder wÿse vnnd forme, als das yetzvnnd vnnd hienäch ewigklich vor allen lüten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichenn vnnd weltlichenn, vnnd allenthalben ganzz volkomen crafft vnnd macht haut, habenn sol vnnd mag für alles widertailen vnd absprechen dem spitäle des hailigen gaistes daselbs zů Kauffbüren vnnd insonnder den erbern vnnd wÿsen Conraten Splÿß, der zeite spitälmaister, vnnd Conraten Hüppen, pfleger desselben spitäls, vnnd allen iren nächkome in maisters vnnd pflegknuß wÿse vnnd von seinenn wege zů ainem stätten, ewigenn vnnd ymmer werenndenn kauffe in crafft vnnd macht ditz briefs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zekauffenn gegeben haben vnnsern graßhof vnnd gelegenn güte ze Bingstettenn, so vnns liebe mitswester Barbara Abelin ererbt vnnd in den gemeldtten Mairhof zů vnns gebracht haut, mit allenn vnnd ygklichenn seinen rechtten, nützenn, gültten, geniessen, weytin, eehäfte vnnd gemainlich mit allem dem, so von alter gewonhait oder recht vberal yndert därein ald dartzü gehöret, gehörenn sol oder mag, es sÿe an hofstatt, an hofraitin, an ackern, an wisan, an egerdenn, an holtz, an holtzmarckenn, an wasser, an wassers flüssenn, an stegen, an wege, an trib, an tratt, an pfatt, an wunn, an waid, an grund vnnd bodem, ob erd vnnd vnnder erde, wie das alles genant, gestalt ald wäran das ist, nichtzit vßgenommen, vnnd nemlich in aller der weÿse vnnd rechtten, als die obgenant Barbara Abelin das ererbt, auch wir vnnd vnnsere vordern bißher ingehept, herbrächt vnnd genossen haben one geuarde für ledig, richtig, vnueretzt, vnuerkümbert, vnansprühich, vnvoigtbar, vnzninßbar, vndienstbar, vngerichtbar vnnd für recht fry aigen also vnnd mit der gedingte, das das obgemeldt spitäle, auch sein vorgemeldt maister vnnd pfleger vnnd alle ir nächkome in maisters vnnd pflegknuß wÿse vnnd von seinen wege das obgeschribenn gelegenn güte ze Bingstettenn mit allenn seinen rechtten, nützen vnnd zůgehördenn, als hieuor aigentlich begriffenn ist, nun furohin ewigklich vnnd rüwigklich innhabenn, nutzen, niessen, versetzen, verkauffen, hingebenn, verleihenn, besetzenn, entsetzenn vnnd damit thün, schaffenn vnnd laussen söllenn vnnd mugenn, wie vnnd was sÿ wöllen vnnd des spitäls nutz vnnd notturfft ist als mit annderm des spitäls aigen güte, das wir, vnnsere gotzhus, vnnsere nächkome noch yemannts von vnnsern wege das offtgemeldt spitäle, sein maister vnnd pfleger noch yemannt von seinenn wege fürbasser daran nicht mer irren, bekümbren, bekrenckenn noch dehain ansprüh, vordrungg, züsprüh noch recht daran, dartzü ald darnäch nÿmmer mer habenn, gewinnen, fürziehenn noch erdenckenn söllenn, konnen, mugen noch wöllenn, weder mit gericht noch one gericht, gaistlichem noch weltlichem, noch mit dehainen andern sachen, finnden noch listen vberal in kainen weg, wan wir vnns für vnns, vnnsere gotzhus vnnd alle vnnsere nächkome vnnd mengklich von vnnsern wege gegenn dem obgemeldten spitäle, auch allenn seinenn maistern vnnd pflegern vnnd mengklich von seinenn wege genntzlich vnnd gar verzigenn vnnd begebenn habenn, vnnd verzeyhen auch vnns yetzen wissenntlich in crafft vnnd macht ditz briefs des vorgenannten gelegenn güts zů Bingstettenn mit seinen nützenn, rechtten vnnd zůgehördenn, als vorberürt ist, auch aller der rechten, vordrungg, ansprüh, züsprüh, brief vnnd vrkund, so wir vnnd vnnsere vordern bißher ye darüber ald dartzü gehapt habenn oder wir, vnnsere gotzhus, vnnsere pfleger ald nachkome oder yemants von vnnsern wege hinfuro ymmer gewinnen, fürziehenn oder vberkome möchtenn, wie denn söllich verzeyhenn ingemain vnnd besonderhait näch ordnung der rechten aller beste ganzz volkomenn crafft vnnd macht haut, haben sol vnnd mag in alle wÿse. Vnnd was wir auch brief vnnd vrkünd darüber ald dartzü dienennde innhetten, die sollen wir inen mit disem brieue auch vbergebenn vnnd zů iren hannen antworten. Vnnd ob sunnst ainicherlai brief ald vrkünd hienach mer darüber erfunden wurden, die söllenn doch dem gemeldtten spitäle, seinen maistern vnnd pflegern von seinen wege an disem kauff ganzz dehainen kumber, schadenn noch gebrechenn nicht bringgen noch geben vor dehainen lüten, richtern noch gerichtten, gaistlichen noch weltlichenn, sonnder gegen disem kauffbrief ganzz crafftlos, tod vnnd ab haissenn vnnd sein in alle wÿse. Vnnd ist der kauff beschehen vmb

1479 DEZEMBER 13

Auszug aus dem ältesten Steuerbuch der Stadt Kaufbeuren

vierhundert vnnnd achtzig güter, gerechter vnnnd genämer rinischer guldin, die sÿ vnns darumb vnnnd dafür in ains stätten, ewigenn kauffs wÿse also bar gewert vnd bezalt, vnnnd damit wir vnnsern besern nutz vnnnd frommen geschafft habenn. Vnnnd dârumb sÿen wir vnnnd alle vnnser nächkomenn ditz kauffs, als vorbeschaiden ist, vnnnd dârauff desselben spitâls, seiner maister vnnnd pfleger vnnnd aller irer nächkomenn in maisters vnnnd pflegknuß wÿse vnnnd von seinen wegenn recht geweren vnnnd vertiger also vnnnd mit der gedingte, wære oder gefügte sich, das inen das obgemeldt gelegenn güte ze Binnngstetten als dehain sein zugehörde, lützel oder vil, von yemannts, wer der wære, irrig, ansprächig oder mit dem rechtenn abbehapt wære oder wurde, vor vnnnd emâls sÿ das alles näch eigenns vnnnd lanndßrecht vnnnd näch dem rechtenn inngehapt, herbrächt vnnnd genossen hetten als recht ist, so sôllen vnnnd wôllen wir inen das alles, souil inen das also mit recht irrig, ansprächig oder abbehalten wære, gegenn mengklich, auch an allen stetten, gerichtten vnnnd enndenn, da sÿ das also notturfftig wâren oder wurdenn, vertigen, vertretten, versprechen, verstân, auch mit recht ledig vnnnd vnansprächig machen vnnnd widerumb zû iren hannden vnd gewalte bringen, das sÿ vollenklich vnnnd wol dâran habennt sÿen one alle eintrâg vnnnd widerred vnnnd genntzlich one allen iren costenn vnnnd schadenn. Wan wa wir das näch irer eruordnung vnuerzogenlich nicht tâtten vnnnd verzugenn, damit sÿ sich selbs im rechtenn vertretten vnnnd versprechen müstenn, wurde inen dann in sôllichem rechten ichtzit mit recht abbehalten oder ob sÿ das sunnst icht redlich schâden nâmen oder empfiengenn, wie sich das gefügte vngeuârllich, das alles, souil inen des also abbehapt wære oder wurde, vnnnd dartzû den yetzgeschribenn schadenn allen sôllenn vnnnd wôllen wir inen dabi auch bekeren vnnnd vbrichtenn one allenn iren costenn vnnnd schaden oder aber, wo das vnuerzogenlich also auch nit beschâhe, so haut das obgemeldt spitâle, sein maister vnnnd pfleger von seinen wegenn vnnnd alle ir helffer dârnâch allwegen, wenn sÿ wôllenn, vollen gewalt vnnnd güte erlangte, eruolgte recht, vnns, vnnser gotzhus vnnnd alle vnnser nächkomenn darumb an allen vnnsern gütenn, ligennden vnnnd varennden, anzegrÿffen, zenôttten, zepfennden vnnnd vmbzetrybenn mit gericht vnnnd one gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnnd allenthalben, wo inen das füget, vngefrâuelte gegenn mengklich, ymmer souil vnnnd dick, biß das inen damit näch uorberÿrrter wÿse ganntz vertigung vnnnd benügen beschehen ist one allenn iren costenn vnnnd schadenn. Dauor vnns, vnnser gotzhus, vnnser nächkomen noch vnnser hab vnnnd güt nicht beschirmen sol noch mag dehain frÿhait, frÿbrief, gesetzt, gebott, gnâd noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch ichtzit annders in kainen weg. Vnnnd des alles zewârem offem vrkünd vnnnd vestnung habenn wir, obgenanten maistrin vnnnd swestern, vnnser vnnnd des gemeldten Mairhofs vnnnd gotzhus insigele für vnns vnnnd alle vnnser nächkomen, auch dasselbe vnnser gotzhus zugezewknuß dirre sach offennlich gehennckt an den brief, dartzû mit vlÿß erpetten den egenannten Jörgen Splyßs, den ainen vnnsern pflegern, das er sein eigenn insigele zû merrer gezügknuß dirre sach für in vnd den anndern seinen mitpfleger Petern Schmitzern, insonnder auch von desselben seins mitpflegers gebete wegen, doch inen baiden vnd iren erben one schaden, zû dem vnnsern auch offennlich gehennckt haut. Vnnnder die baide insigel wir vnns vestklich verbinnnden, wâr vnd stätt zehaltenn innhalt ditz brieffs. Der bette desselbenn Splyssenn insigel von vnns vnnnd dem anndern vnnserm pfleger sind gezewgenn die erbern, beschaidenn Hanns Mair, burger, vnnnd Connrat Yselin, der zeite geswornen gebüttel zû Kauffbüren. Vnnnd ist der brief gebenn an frÿtag nach sannt Othmars des hailigenn abbttes tag, näch Cristi gepurt viertzehennhundert vnnnd dârnâch in dem newn vnnnd sibenntzigistenn jâren.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 491.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 384, Nr. 1229.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 144 – 146, Nr. 95.

Herrenzunfft

	ligend	fahrend
.....		
Hans Wÿssirher	700 pfund haller	2700 pfund haller
Vlrich Wÿssirhers relicta	1500 pfund haller	100 pfund haller
Hanns Mair der vârwër	300 pfund haller	90 pfund haller
Vlrich Hÿsers kind	376 pfund haller	169 pfund haller
Jörg Gerharts tochter	237 pfund haller	600 pfund haller
Hanns Gerhart	402 pfund haller	677 pfund haller
Conrat Hÿsers relicta	900 pfund haller	800 pfund haller
Hanns Mair	900 pfund haller	155 pfund haller
Hanns Eppishÿser	200 pfund haller	.....
Vlrich Gennicher	34 pfund haller	.....
Vlrich Schweÿthart	2625 pfund haller	371 pfund haller
Conrat Endorffer	125 pfund haller	.....
Sebastian Gerhart	50 pfund haller	.....
Vlrich Stoppels, des statschrÿbers, wittwen	.....	.....
Hanns Kierwannng(er)	288 pfund haller	332 pfund haller
Anthoni Hânold	XIII guldin	.....
Peter Hânold	XIII guldin	.....
Conrat Scherrich	VIII guldin	.....
Conntz Hanoldt	200 pfund haller	500 pfund haller
Els Schweÿthartin	IIII guldin	.....
Hans Schweÿthart	IIII guldin	.....
.....		

Beckenzunfft

.....		
Caspar Lutz	34 pfund haller	.....
Lienhard Briem	132 pfund haller	80 pfund haller
Contz Wÿgermüller	30 pfund haller	.....
Claus Bachschmid	381 pfund haller	150 pfund haller
Jörg Espanmüller	20 pfund haller	125 pfund haller
Hans Espanmüller	700 pfund haller	.....
Cristan Espanmüller	600 pfund haller	200 pfund haller
Hanns Scherrich	.....	.....
Peter Schmitzer	200 pfund haller	.....
.....		

W. L. Hörmann: Codex documentorum Kaufburae, Bd. II (Stadtarchiv Kaufbeuren B 100 II), fol. 133 – 140.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 515 – 522.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 179 - 194.

187

1480 NOVEMBER 13

Ich, Anna Schörrichin, maisterin, vnnd wir, die schwestern gemainlich der sambnung dez Mayrhofs hie zů Kauffbüren, sannt Franciscen ordenns der dritten regel, bekennen vnd verjehen offentlich für vnns, vnser gotzhawß vnnd nachkommen vnd thüenn kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit veraintem gütem willen, wolbedachtem synne vnd müt, wie denne das yetzo vnd hernach ewiglich an allen ennden vnd stetten, auch vor allen lütten vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, ganntz krafft vnd macht hatt vnd haben sol vnnd sonnderlich mit gunst, wissen vnd willen vnserer pfleger, mit namen der ersammen vnd wysen Jörigen Splyssen, burgermaisters, vnd Peter Schmitzers, dez rats zů Kauffbüren, zů ainem stäten vnnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnnd zůkauffen geben haben dem wirdigen spittal dez hailigen gaists zů Kauffbüren vnnd den erbern vnd wysen Conraten Splyssen, der zytt spittelmaister, Joßen Koler vnd Vlrichen Strobel, bayd dez rats vnnd desselben spittals pflegere, vnd allen iren nachkommen in pflegswyse vnnsre güter, so wir noch bißher zů Mertzisried gehebt haben, nämlich vnnsere annger daselbs vnnd dar zů vnnsere zway tagwerck wißmads mit sampt dem holtz dar zů gehörig, auch zů Mertzisried gelegen, alles mit allen ir yegleichs zůgehörden, gewonhaiten vnd rechten, mit grund vnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, ganntz nichtz vßgenommenn, wie wir denne das bißher innghebt, herpracht vnd genossen haben, für fry, ledig, vnuerkümbert vnd recht aigenn. Darumb sie vnns auch allso beraitt gewert vnnd bezalt hand achtzig guldin güter reinischer, die auch fürter zů vnserem vnd vnser gotzhawßes nutz vnd frommen komen vnd bewenddet sind. Vnnd allso haben wir dem vermelten spittal seinen maister vnd pflegern die obbestimpten annger vnd wißmad mit dem holtz vnd allenn iren zůgehörungen, rechten vnd gerechtigkeitten yetzo recht vnd redlich vff vnd vbergeben vnd vnns dez alles samennt vnd sonnderlich vnd aller vnnsere recht vnd gerechtigkeit, so wir daran vnd sunst vberal an allen stucken vnd güten zů Mertzisried bißher ye gehebt, für vnns, vnser gotzhawß vnd nachkommen aller ding verczügen vnd begeben, als man sich söllichs güttts durch recht vnd pillich vffgeben vnd verzyhenn sol allso, das weder wir, vnser gotzhawß vnd nachkomenn daran vnd darnach noch an ichtem, so zů den vorgeschriben güten vnd sunst vberal zů Mertzisried gehört, clains vnd groß, nichtz vßgenommen, kain vordrungg, ansprach noch recht nimermer haben noch gewynnen sölle, künnden noch mügenn, weder mit äne recht, gaistlichem noch weltlichem, sunst mit kainen andren sachen, in kain wyse. Wir vnd alle vnnsere nachkommen sölle vnd wölle auch dem obgenannten spittal seinen maister vnd pflegern vnd allen iren nachkommen die obgenannten annger (*vnd*) mäder, mit-sampt dem holtz vnd allen iren zůgehörden, gwonhaiten vnd rechten allso stätten vnd verttigen vnd darvff ir recht geweren sein für allermenngleichs irrung vnd ansprach, so in daran mit dem rechten beschähe nach aigens (*recht, nach*) lanndsrecht vnd nach dem rechten allso, wöllich irrung oder ansprach inen darvber als daran oder an ichtem, so dar zů vnd dareinn gehört, beschähe oder widerfür, wie oder von wem das beschähe, die selben irrung vnd ansprach alle vnd was sie der schaden gelitten hetten, sölle vnd wölle wir vnd vnnsere nachkommen dem vermelten spittal seinen maister vnd pflegern vnd iren nachkommen abthün, vbrichten, vertreten, aller ding richtig vnd vnansprachig machen nach aigenns recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten genntzlich an allen iren schaden. Es sölle auch all allt brief, register, vrkünd vnd schrifften vber die obuermelten, verkaufften stuck vnd güter oder sunst vber ichtzit annder zů Mertzisried gehörig luttende, wo sie füro gefunden durch vnns oder vnser nachkommen fürgetzaigt vnd geprucht würden, mit disem brief ganntz tod vnd krafftlos haiß(*en*) vnd sein vnd disem gegenwirtigen kauff vnd brief kainen schaden sagen noch pringen an kainer stat, in kain wyse noch weg, alles getrűwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez zů wärem, stättem vrkünd haben wir vnnsers gotzhawßes gemain insigel für vnns daselb, vnnsere gotzhawße vnd nachkommen offentlich gehennckt an den brief. So bekennen wir, obgenanten Jörig

Splyß, burgermaister, vnd Peter Schmitzer, insonnder an dem brief, das die obgenannten frawen solchen kauff, wie uor stat, mit vnnsrem, als ir pfleger, gunst, wissen vnd willen vollefürt vnd gehaun haben. Darumb zů offem vrkünd hän ich, genannter Jörig Splyß, min aigen innsigel von vnnsere bayder wegen, doch vnns vnd vnnsere erben äne schaden, auch offentlich gehennckt an den brief. Dez innsigels ich, egenannter Peter Schmitzer, mich an dem ennd mit gepruch. Der geben ist vff mântag nach sannt Martins tag des hailigen bischoffs, vonn der gepurt Cristi, vnnsers lieben herren, tuseynt vierhundert vnd im achtzigsten järe.

Stadtarchiv Kaufbeuren Spital U 849.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 387f, Nr. 1239.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 6, S. 354f, Nr. 290.

188

1481 JULI 19

In gottes namen. Amen. Durch diß gegenwirtig offenn instrument si kunt vnd wissentlich allen den, die es ansehend lesen oder hörend lesen, den gegenwirtigen vnd den künftigen, das in dem järe, als man zalt nâch der gepurt Cristi vnnsers lieben herren tuseynt vierhundert vnd im ainvndachtzigsten, der vierzechenden kayserlichen zinßzale, zů latin indicion genant, bei regierung des aller hailigosten in gott vatters vnd herren herren Sixti bapst des vierden vnd bapstlichen ampts wirdigkeit von göttlicher fürsichtigkait im zechenden jaure, an dem neünzechenden tag des monats july, in der sechsten stund nâch mittag oder nâch dabei, zů Kauffbüren in der statt, Augspurger bistumbs, vnd daselbs vor des hailigen gaists vnd spitäls kirchen vff dem platz vff des hailigen reichs strassen vor mir, nachbenempten offennbaren notari vnd schriber, vnd der erbern, weisen Hannsen Wanners, zunftmaisters vnd des rauts, vnd Clausen Bachschmids des becken, baid burger da selbs zů Kauffbüren, als zů gezewgen insonderhait darzů berieft vnd erpetten, ist persönlich erschinnen vnd gestanden der erber vnd beschaiden Hans Spatz, burger zů Kauffbüren, vnd mit vnd bei im sein eelicher sun Haintz Spatz, auch daselbs, an ainem vnd die ersam Anna Scherrichin, maistrin der samnung des Mairhofs daselbs, sannt Franciscen orden der dritten regel, mit dem pfleger Peter Schmitzers, zunftmaisters vnd des rauts daselbs, annders tails. Vnd stünd dar der obgenant Hans Spatz in gegenwirtigkeit seins eelichen suns Haintzen Spatzen mit güter zeitlicher vorbetrachtung, wolbedachtem synne vnd müte, auch zů den zeitten vnd tagen an den enden stetten, da er das mit recht kreftiglich wol geton kondt vnd mecht, mit gütem, fryem willen, da er zů kirchen vnd strausen wol geen möcht, vnd mit mund vnd allen den worten, wärcken, rätten vnd getätten, so darzů gehörtten vnd nottürftig wären, vnd als das yetzen vnd hienâch ewiglich vor allen leütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichem vnd weltlichem, vnd allenthaben gantz volkomen craft vnd macht hât, haben sol vnd mag für alles widertailen vnd absprechen, lutterlichen durch gottes, sein vnd seiner husfrawen, seiner kinder, seins uatter vnd mütter vnd aller seiner vorder selen zů trost vnd zů hilff gegeben der obgenanten Anna Scherrichin, maistrin, vnd allen iren nächkomen vnd gemainlich der samnung des Mairhofs, sant Franciscen orden der dritten regel, in craft ditz instruments vff des hailigen reichs strauß, wie recht ist vnd redlich, vffgegeben, zugefügt, ergeben vnd vndertänig gemacht vnd lediglich von handen zů der obgenanten Anna Scherrichin, maistrin, vnd irem obgenannten pfleger, an statt vnd in irem namen, der benannten samnung des Mairhofs, das die selbig maistrin vnd gemainlich die samnung vnd all iren nächkommen gott für in bitten sölle, auch sein husfrawen, seine kind, vatter vnd müter vnd vordern vmbe gottes willen gegeben, als vorstät, nemlichen acht ewig guldin jârliches zinses vnd gilte mitsampt allen vergangen zinsen ab

vnd vsser Hansen Enßlinß, ze Renhartzried dozemal gesessen, huse vnd hofstatten vnd garten. Mer vsser ainer hofstatt oben im dorff an des Schwithartes güt. Mer uon vsser vnd abe fünfzechen juchart ackers, in dreÿ eschen daselbs gelegen. Mer ab fünfzechen tagwerck mads im Gswend, an Vlrich Schiennen güt gelegen. Item vsser zwai tagwerck in mad Egarten, an Petern Pitzner uon Tiengow güt gelegen. Mer vsser ain tagwerck mads an kurchsteig an Cüntze Mairs kind güt vnd mer uon usser ab anderhalben tagwerck mads an Kauffbüer steig. Die gemelten stuck alle, zu Renhartzried gelegen, so dann lechen sind von dem erwirdigen gotzhuß zu Kempten nach inhalt ainß lechenbriefs, mit dem hoptbrief vber geben, mit allen iren rechten, nützen, zinszen, gilten, fruchten vnd zugehörden, die selbe Anna Scherrichin, maistrin, an der gemelten samnung statt vnd in irem namen, mitsampt irem obgenanten pfleger von mir, obgenanten Hansen Spatzen, in beiwesen seinß obgenanten suns, mit groster danckbarkait empfangen habend also, das die selbe maistrin vnd alle iren nächkomen, als uorstät, die egeschriben acht rinisch guldin, so denn uff losung staund nach lutt des zinßbriefs, nun füro ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nutzen, niessen, gebruchen, versötzen, verkauffen vnd damit thon, schaffen vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd waß si wollen, als mit andern iren zinszen, gilten vnd lechengüthen von dem egenanten Hansen Spatzen noch seinen erben, noch yemant von iren wegen si daran nicht hindern, iren, bekrencken solten, können noch mögen, weder mit gericht noch öne gericht, gaistlichem noch weltlichem, sonst noch in kain wege, wann er sich das alles, auch brief vnd vrkundt, so er uon dem erbern, beschaiden Hannsen Enßlin obgenant als den hoptbrief vnd den lechenbrief der benanten Anna Scherrichin, maisterin, vber geben vnd sich aller recht, vordrung vnd ansprach yetz wissentlich in craft ditz instruments verzigen mit munde vnd mit hand vnd wie dann verzichen vnd vffgeben ingemain vnd insonderhait nach ordnung der rechten aller beste gantz volkomen craft vnd macht haben solte vnd möchte in all weise. 8ber das alles ermanten mich die obgenanten, Hanns Spatz vnd der ersam Peter Schmitzer als pfleger vnd die maistrin mit im, von mins ampts wegen, inen vber das alles ain oder mer offenn instrument zemachen vnd conficieren vnd souil sy der nottürftig wären oder würden vnd dann zu söllichem gehörrtin. Das geschach in den jarzalen, der indicion, kaysertumbs, monats, tags, stunde vnd an den ennden, wie uorstett, in gegenwirtigkait der uorgescriben zeÿgen, darzu berieft vnd erpetten.

Vnd wan ich, Johannes Hågelin, Augspurger bistumbs, von Römischen kayserlichen gewalt ain offner notari vnd scriber bei dem obgeschriben gescheffte vnd ordnung, in gegenwirtigkait der vorgeschriben gezeÿgen an den enden selbs personlich gewesen bin, das also geschechen, gesechen vnd gehörrt, hier umb so hån ich diß gegenwirtig offenn instrument dar über gemacht mit min selbs hand vnd namen vnderscriben, auch mit minem gewonlichen zaichen bezaichnet zu vrkundt vnd gezeÿgknüß aller vorgerürtter ding, in maß ich darumb ersücht vnd ervordert worden pin.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 70 a (mit beigelegter Abschrift des späten 18. Jahrhunderts)

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 203 - 205, Nr. 145.

(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

1481 AUGUST 1

Dem hochwirdigen fürsten vnd herrn, herrn Johannsen, bischoffen zu Augspurg, vnnserm gnädigen herrn, oder, in abwesen, seiner gnaden vocari in gaistlichen sachen vnd den erwirdigen, edeln vnd hochgelertten thumtechant vnd cappittel gemainlich des hohen stiftt vnnser lieben fraÿen zu Augspurg, auch vnnserm gnedigen herrn, embietten wir nachbenampten, Conratt Scherrich, genannt Bidinger, zu Kauffbüren vnd Margretha Wendelerin, sein eeliche husfrow, vnnser vnderdenig vnd bereit willig diennst alltzyt zuuor. Gnedigen herrn, nachdem wir bayde wolbedacht vnd war genomen haben, das ainem yeden cristglaubigen menschen wol zimpt vnd zu stätt, göttliche eere vnd vbung der gotzdienst von solchem zytlichem güte, das gott der herr hie im zyt im verlihen vnd zugefügt hat, zu vffen vnd zu merren, als das die geschriff lert, die gesagt vß wýsend, vnd die natur ratet, darumb, das sie dort in ewigkait finden, das, (was) sie hie im zyt mit güten wercken geseet hand, mitt gott dem herren dort zu schnyden. Das vnd auch angesehen vnnser bayder selen vnd zergengleichait diser welt, das nichtzitt gewissers ist hie im zyt dann der tod vnd nichtzitt vngewissers dann die stund des tods, vnd darumb so haben wir gar berättenlich mitt gütem willen, wolbedachtem mut vnd zyttiger, gütter vorbetrachtung, vernünfftig vnnser synne, zu den zytten, an den stetten vnd in der wýse, als das yetzo vnd hernach allwegen an allen stetten vnd vor allen lüten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnd weltlichen, volkomen vnd gantz krafft vnd macht hat vnd haben sol für allermengleichs widertailen, mitt gunst, willen, wissen vnd erlauben uwer bayden gnaden, sonnderlich vnnser herren, herr Vlrichs von Rechberg von Hohen Rechberg, thumbtechant, vnd des gemelten cappittels des thumbstifts zu Augspurg, on der sonnder vergunsten vnd erlauben in der pfarrkirchen zu Kauffbüren nyemandts nichtzit nüws zu stiftten noch ze ordnen hat, vff des hailigen merren zwölffbotten sannt Jacobs altar in der egemelten pfarrkirchen zu Kauffbüren, der an dem¹ sannt Jacobs vnd aller zwölffbotten eer gewycht ist, vor an zu lob dem allmächtigen got, der hochgeloptesten gots mütter vnd aller rainoster junkfraw Marien vnd allem himlischen her vnd auch vnnser bayder, vnnser vatter, mütter, geschwistergitt vnd aller vnnser fründ, auch allen gloubigen seelen zu hilff, trost vnd fürdrung ewiger sáligkait ain ewig, ymmerwerend meße vffgericht, gestiftt vnd gemacht vnd yetzo vffrichten, stiftten vnd machen in krafft ditz briefs. Dieselbigen messe wir auch gedottiert vnd begaubt haben zu narung vnd vffenhaltung ains yeglichen irs capplans vnd alltaristen, dem sie yetzo oder hernach zu ewigen zytten vff nach folgend mainung verlihen wirdet, mitt dreÿßig guldin, gütter reinischer, jarlichs vnd ewigs zinß vnd gelts, so sich alles er vff sannt Jacobs tag zu geben verfallen vnd ich, egenannter Conratt Scherrich, von den fürsichtigen vnd wýsen, burgermaister vnd rat der statt Kauffbüren, mitt sechshundert guldin reinisch hauptgüts one alle ablosung erkaufft hab lut ains besigelten zinßbrief, darumb gegeben. Die vorgeschriben dryßig guldin rinischer jarlichs vnd ewigs zinß vnd gült ain yeglicher capplan, der ye zu zytten vff die egemelten pfrind confirmirt ist, nun fürbaß mer ewigklich gerüwigklich innhaben, nutzen vnd nießen soll zu allen rechten, als der selbigen meße aygen gütt, on vnnser, vnnser erben vnd allermengleichs von vnnsern wegen irrung, widerred vnd ansprach, wann wir haben die gemelten meße vnd all ir capplan vnd alltaristen, denn sie verlihen wirdet vnd sie besitzend vnd versehend, deswegen genannten jarlichen zinß mit aller seiner gerechtigkait, brief vnd vrkund yetzo willigklich vnd vnbezwungenlich vff offner sträß des rychs mitt allen worten, darzu gehörende, ingesetzt in still rüwigklich gewere vnd den von hannden aigentlich vnd ledigklich vffgeben, ingeanntwurt, begeben vnd gegeben, syen auch dauon genzlich gestanden, vnd haben vnns des gemelten zinß, des höptgüts, des briefs vnd aller vnnser recht vnd gerechtigkait daran gar vnd genzlich verzygen vnd begeben, verzyhen vnd

begeben vnns des yetzo wissentlich (*in macht*) vnnd in krafft ditz briefs, wie denne das nach ordnung der recht zum höchsten wol krafft vnnd macht hät vnnd haben sol in allweg. Vnnd die vorbestimpt ewig meße haben wir mitt den nachgeschriben stucken vnnd artickeln zů hallten angesehen vnnd gestiftet, das ain yecglicher capplan, dem die berüerten meße nun fürbas ewiglich verlihen wirdet, dieselbigen meße selbs wesentlich besitzen, verwesen vnnd fürohin zů ewigen zytten alle tag vff dem obgeschriben sannt Jacobs alltare vnnder dem rechten frwampft meß lesen soll, es wäre denn, ob in kranckhait seins lybs oder annder vngeschicklichait, so ain priester (*zů zytten wenndet, irret vnnd*) verhindert, (*das stellen*) wir die selbigen zyt zů ains yeden capplans gewissen vnnd inmassen er das gegen got verantworten will an dem jungsten gericht, vnnd besonders, das er alle montag dise meße lesen sol gott zů lob vnnd vnns, auch aller vnnsern vordern selen zů trost vnd ablas vnnsere sind vnnd in solhen seinen meßen in sonnder vnnsere allwegen gegen got andächtiglich gedencke. Doch mag er ainen tag in der wochen allwegen wol fyren vnnd daran nicht meß hallten. Vnnd ob er mit vergunsten vnd erlauben vnnsere oder vnnsere nachkomen lehenherren sich ettwie lanng vß der statt Kauffbüren seiner notdurfft halb thün würd, sol er die selbigen zyt solh meße mit ainem andern priester fürsehen. Das er auch ainem yeden pfarrer, der ye pfarrer ist oder sein wirdt, by seinen trewen an recht geschworen aid statt geloben vnnd versprechen sol, das er sein meße ordentlich vnnd erbergelich hallten wöll, dem pfarrer vnnd der pfarr on schaden. Vnnd was im geopfert würdet, das soll alles dem pfarrer oder seinem anwalt zugehören vnnd geantwurt werden, inmaßen zů Kauffbüren gewon vnnd herkomen ist, getriwlich vnnd on geferd. Auch dem pfarrer gehorsam vnnd bystenndig sein zů allen zimlichen vnnd gepürlichen sachen als annder capplan daselbs, auch vngeuarlich. Besonnder sol er die meße nitt vffgeben noch verwechseln, dann mitt vnnsere oder vnnsere nachkomen lehenherren wissen vnnd willen. Vnnd von der lehenschafft wegen der vorgemelten meße ist sonnderlich vnnsere mainung, behallten vnns auch hierinn beuor, das wir die selbigen meße yetzo deß ersten, auch hinfüro, so oft die ledig wirdet, vnnsere bayder lebtage vnnd nach vnnsere ains tod das annder (*vnnder*) vnns auch sein lebtage verlyhen sollen vnnd mögen. Vnnd nach vnnsere bayder tod vnnd abgang sollen (*vnnd mögen*) fürbas ewiglich burgermaister vnnd rät zů Kauffbüren vnnd all ir nachkomen der genannten messe recht lehenherren sein vnnd blyben. Vnnd so oft solh meß vnnd altar vaciert vnnd ledig wirdet in ewig zyt, so soll (*en sie*) die dann allzyt ainem erbern pfäfflichen layenpriester, der sie darzů tägenlich vnnd geschickt beduncket, lutterlich vmb gotzwillen verlyhen vnnd den darnach in gewonlicher, zimlicher zit dem vermelten vnnsere gnedigen herren techant vnd cappitel des thumbstifts zů Augspurg presentieren, schicken vnnd benennen, den vff solh pründ vnnd altar zů ynuestieren vnnd bestetigen, als sich gepürt nach des wirdigen cappittels gewonhait vnd herkomen. Also vff das gnedigen herren, die wyl über gnaden zů solhem vnnsere ansehen vnnd stifften, wie uorstät, gott dem allmächtigen zů lob vnnd (*den selen*) zů trost iren gunst vnd willen gnediglich gegeben haben, bitten wir iuwer fürstlich gnad vnnd erwidigkaitten gar vnndertheniglich vnnd flyßig, sie wöllen solhs alles für ab(*gang*) gnediglich (*confirmiren vnd*) bestetigen mitt allen notdürfftigen dingen vnnd sachen, als sich nach notdurfft gepürt. Das begern wir vmb über fürstlich gnaden vnnd erwidigkaitt mitt willen vnndertheniglich zů verdienen. Das alles zů warem, offem vrkund so hā ich, vorgeannter Conratt Scherrich, für vnns bayde vnnd vnnsere erben min ayen innsigel offentlich gehennkt an den brief. Vnnd haben darzů (*wir bayde*) flyßig erbetten die ersamen vnnd wýsen Josen Mayer vnnd Jorigen Splyßen, bayd nū vnnd allt burgermaister zů Kauffbüren, das die ire ayen innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, zů merrer gezügknus obgeschribner sachen auch offentlich gehennckt hānd an den brief. Vnnder die innsigel alle ich, egenannte Margretha Scherrichin, mich vestiglich verbünd, alles obgeschriben war vnnd steet zů hallten. Der beth vmb die innsigel vnnd aller vorge-schribner sachen die gezügen die erbern vnnd wýsen Petter Schmützer, Hanns Groß vnnd Hanns Wanner, all drý burger vnnd des räts zů Kauffbüren. Der brief ist geben vff mittwochen nächst nach

sannt Jacobs, des hailigen merreren zwölffboten, tag, von der gepurt Cristi, vnnsere lieben herren, tusent vierhundert vnnd im ain vnnd achtzigsten jare.

¹ durch Faltknick zerstört

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 7, fol. 1 – 4.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 393, Nr. 1256.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 151 - 153, Nr. 94.

190

1481 AUGUST 6

Ich, Conrat Schörrich, genant Bidinger, vnnd ich, Margretha Wendelerin, sein eeliche hußfrāw, bekennen vnuerschaidenlich: Als wir gott zů lob vnd der junckfrāwen sancta Maria vnnd allen gottes hailigen zů eer, trost vnnd hilff vnns vnnd aller vnnsere vordern vnd allen gelawbhafftigen seelen ain ewig meß gestift haben in sanndt Martins pfarrkirchen vff sanndt Jacobs altar nach innhalt dez stift briefs, darinn wir vnns vorbehalten haben die lehenschafft, alle wyl vnnsere ains in leben ist, vnnd darnach so haben wir nach vnnsere bayder abgang zů rechten lehens herren gemacht ain ersamen ganntzen ratt zů Kauffburn nach innhalt des stift briefs, der das clarlich vßwýst. Vnnd nach vnnsere bayder abgang sollen vnnsere erben den stift brief aim ratt antwurten als den lehen herren. Vnnd des zů warem, offem vrkund han ich, egenanter Conrat Schörrich, mein aigen innsigel für vnns baide vnnd vnnsere erben offentlich gehennckt an den brief. Der geben ist vff mánntag sannt Affren abent, von der gepurt Cristi tusent vierhundert vnd im ains vnd achtigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 7, fol. 5.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 393, Nr. 1257.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 153f, Nr. 95.

191

1481 AUGUST 8

Johannes, dei et apostolice sedis gracia episcopus Augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Summi magistri dignacio nos quamquam immeritos in sollicitudinis partem deputauit et miseranter in pontificalis dignitatis cathedra collocauit, cui ad instar vigilantis in specula presidentes leuamus vigilis more pastoris tam corporeos, quam mentales oculos nostros in circuitu visuri, quid gregi nobis commisso expediat et quid operis impendi debeat circa ipsum, vt illius fulti presidio, cuius sunt terre cardines et cui cogitationes hominum preparantur partes, officii nostri salubriter et vtilliter exponamus ad ea, que diuini cultus efficiunt incrementum et ea, que propterea ex sincera deuocione subditorum nostrorum facta cognoscimus, vt votiuia firmitate subsistant, nostre confirmacionis munimine roboramus. Sane nuper pro parte dilectorum nobis in Christo Conradi Scherrich, alias Bidinger, opidani in Kaufbeuren, et Margarethe, vxoris eius, fuit nobis expositum, quod ipsi zelo deuocionis accensi ac cupientes terrena in celestia, temporalia in perpetua et transitoria in eterna felici commercio commutare et thesaurizare thesauros, qui a furibus subtrahi et a tineis non valeant demoliri, ad laudem omnipotentis dei eiusque gloriose genitricis virginis Marie et totius celestis curie et sancti Jacobi maioris et apostolorum omnium, necnon pro suarum omniumque Christi fidelium animarum remedio et salute ac peccatorum suorum alleuiacione et remissione atque diuini

cultus incremento vnam missam perpetuam in ecclesia parochiali in Kauffbeuren, nostre diocesis, supra altare dicti sancti Jacobi perpetuis futuris temporibus per specialem sacerdotem secularem celebrandam de consensu venerabilium nobis in Christo dilectorum dominorum, decani et capituli ecclesie nostre maioris Augustensis, instituerunt, erexerunt et fundarunt ac eandem missam de rebus suis propriis pro vnius sacerdotis congrua sustentacione, donacione perpetua et irreuocabili dotarunt. Vnde nobis dicta ex parte humiliter fuit supplicatum, vt institucioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis adiacere dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis desiderii affectamus, super premissis narratis informacionem recepimus sufficientem, per quam vtique clare inuenimus omnia et singula premissa fore veritati subnixta, prout in litteris dotacionis continetur. Propterea nos, pium et sincerum dictorum fundatorum propositum et affectum condignis in domino laudibus commendantes, huiusmodi supplicacionibus inclinati, institucionem, fundacionem et dotacionem predictas ac ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria confirmauimus, ratificauimus et approbauimus ac confirmamus, ratificamus et approbamus presentem per tenorem, robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis temporibus decernentes habituras. Necnon census et redditus dicte misse, vt prefertur, donatos et assignatos et quecumque bona in futurum donanda et assignanda eidem misse anneximus, vniuimus et incorporauimus ac annectimus, vnimus et incorporamus per presentes, decernentes, vt huiusmodi missa cum dotibus suis ea emunitate et nostra ac successorum nostrorum et ecclesiastica libertate et tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesem gaudeant, specialiter et tueantur. Statuendo super iure patronatus seu presentandi sic duximus ordinandum, quod jus nominandi et presentandi ad dictos fundatores vel alterum eorum, quamdiu in vita fuerint, et illis deficientibus ad prouidos viros magistrum ciuium et consules dicti opidi in Kauffbeuren, jus vero instituendi ad prefatos dominos, decanum et capitulum ecclesie nostre Augustensis, perpetuo debeat pertinere. Saluo eo, quod capellanus, ad eandem missam presentatus et institutus, nobis et successoribus nostris de primis fructibus tempore institucionis sue et aliis iuribus episcopalibus respondeat ac, si per nos aut successores nostros esset institutus, qui quidem persone sic, vt premittitur, institute, redditus et prouentus dicte misse, pro dote assignati et de cetero assignandi, cedere debeant et penitus obuonire. Insuper volumus, quod capellanus, ad predictam missam institutus, in ea personaliter resideat missaque iuxta tenorem dotacionis assidue et frequenter celebret, nec eandem missam preter voluntatem patronorum resignat aut permutet, et quod plebano in Kauffbeuren, pro tempore existenti, in nullo preiudicialis existat, nec se de oblationibus iuribus parochialibus aut sacramentorum administracione, nisi per plebanum requisitus et rogatus seu ex causa legitima quando necessitas, que lege caret, id exigat, se aliquo modo intromittat. Volumus tamen, vt capellanus plebano ibidem legando et cantando ad modum aliorum capellanorum in diuinis assistat. Vt autem premissa fundacio et confirmacio firma permaneat, presents nostras litteras exinde fieri nostrique sigilli vnacum prefatorum dominorum, decani et capituli, sigilli appensione iussimus et fecimus communiri. Et nos, Vdalricus de Rechberg de Hochenrechberg, decanus, totumque capitulum ecclesie Augustensis fatemur notum facimus et testamur fundacionem, erectionem et dotacionem confirmacionem et ratificacionem predictas ac alia premissa de nostris voluntate, beneplacito et consensu processisse ac propterea sigillum nostrum, quo ad negocia huiusmodi communiter vtimur vnacum supradicti domini nostri episcopi sigillo in testimonium premissorum appendisse. Datum et actum Auguste, anno a natiuitate domini millesimo quadringentesimo octuagesimo primo, die Mercurii octaua mensis augusti.

Johann, von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, zum immerwährenden Gedächtnis des Nachstehenden. Die Majestät des höchsten Meisters hat uns trotz unserer Unwürdigkeit zur Pflicht der Fürsorge bestimmt und in ihrer Barmherzigkeit zur Würde des

bischöflichen Stuhles berufen, welche wir ganz wie das Amt des Wächters nach dem Brauch des wachenden Hirten ausüben, indem wir nach Art des wachsamen Hirten unsere körperlichen wie auch die geistigen Augen herumschweifen lassen, um zu sehen, was der uns anvertrauten Herde förderlich ist und welche Mühen von ihr genommen werden sollten, damit wir unter dem Schutz jenes Stützpfählers, dem die Grundfesten der Erde unterstehen und durch den die Gedanken der Menschen geleitet werden, die Möglichkeiten unseres Amtes in zuträglicher und nützlicher Weise den Stiftungen zur Verfügung stellen mögen, die zur Vermehrung des Gottesdienstes beitragen, und von dem wir zur Erkenntnis gelangen, daß sie aus lauterer Frömmigkeit unserer Untergebenen geschehen sind, indem wir sie mit dem Schutz unserer Bekräftigung bestätigen, damit diese frommen Werke kraftvoll gedeihen. Kürzlich ist uns von seiten der von uns in Christo Geliebten, des Kaufbeurer Bürgers Konrad Scherrichs, genannt Bidinger, und seiner Gemahlin Margarethe, eröffnet worden, daß sie, von frommem Eifer entbrannt und in der Absicht, durch einen heilbringenden Tausch Irdisches in Himmlisches, Zeitliches in Dauerhaftes und Vergängliches in Ewiges zu vertauschen und solche Schätze anzusammeln, die von Dieben nicht fortgetragen und von Motten nicht zerfressen werden können, zum Lobe des allmächtigen Gottes, seiner glorreichen Gebärerin, der Jungfrau Maria, und des gesamten himmlischen Heeres sowie des heiligen Jakobus des Älteren und aller Apostel, außerdem zum Heil und zur Hilfe für ihre und aller Christgläubigen Seelen und zur Verminderung und zum Nachlaß ihrer Sünden und auch zur Vermehrung des Gottesdienstes, auf dem Altar des besagten heiligen Jakobus in der Pfarrkirche zu Kaufbeuren eine ewige Messe, die in allen künftigen Zeiten durch einen eigenen Weltgeistlichen zu zelebrieren ist, mit Zustimmung der ehrwürdigen und von uns in Christo geliebten Männer, des Dekans und des Kapitels unserer Augsburger Domkirche, geschaffen, errichtet und begründet und diese Messe für den angemessenen Unterhalt eines Priesters von ihrem eigenen Gut mit einer bleibenden und unwiderrufflichen Schenkung ausgestattet haben. Aus diesem Grunde erging an uns von besagter Seite in demütiger Form das Gesuch, daß wir geneigt sein möchten, dieser vorgenannten Errichtung, Gründung und Stiftung zur Unterstützung derselben die Kraft unserer feierlichen Bestätigung beizufügen. Wir aber, der wir wünschen, den Gottesdienst lebendig und vermehrt zu sehen, haben, nachdem wir über das oben Gesagte ausreichende Informationen erhalten haben, durch die wir ganz klar ersehen können, daß alles und jedes des Vorgesagten der gesicherten Wahrheit, wie diese den Stiftungsbriefen zu entnehmen ist, entspricht, haben deswegen wir in Anerkennung des frommen und laueren Vorhabens und Strebens der besagten Stifter, nachdem uns dieses zum Lobe des Herren geeignet erscheint, besagtem Ansuchen in jeder Hinsicht wohlwollend gesinnt, die vorgenannte Errichtung, Gründung und Stiftung und diese Messe, die unser Wohlwollen und unsere volle Zustimmung haben, mit unserer amtlichen Autorität genehmigt, bestätigt und bekräftigt. Wir genehmigen, bestätigen und bekräftigen sie auch mittels des vorliegenden Schreibens und wünschen, sie möchten für alle zukünftigen Zeiten dauerhafte Kraft und kanonische Bestätigung haben. Ebenso haben wir die der genannten Messe, wie oben gesagt, geschenkten und verschriebenen Gefälle und Einkünfte sowie sämtliche Güter, die dieser Messe in Zukunft noch geschenkt und verschrieben werden, beigegeben, zugeschrieben und inkorporiert und fügen hinzu, verschreiben und inkorporieren diese mit vorliegendem Schreiben, indem wir wollen, daß diese Messe mit ihren Gütern sich der Vergünstigungen und der von uns und unseren Nachfolgern gewährten kirchlichen Freiheiten und des dauerhaften Schutzes erfreuen soll, deren sich die anderen kirchlichen Pfründen in unserer Diözese alle auch erfreuen, und geschützt werden mögen. Bezüglich des Patronats- und des Präsentationsrechtes haben wir es so zu halten befohlen, daß das Nominations- bzw. Präsentationsrecht, solange diese leben, den besagten Stiftern oder dem Überlebenden von ihnen, und wenn sie einst verstorben sein werden, den vorsichtigen Männern, dem Bürgermeister und den Räten der besagten Stadt Kaufbeuren, das Recht der Besetzung aber dauerhaft den vorgenannten Herren, dem Dekan

und dem Kapitel unserer Augsburger Domkirche, zugehören soll; unter der Bedingung allerdings, daß der Kaplan, der auf diese Messe präsentiert und bestellt wird, uns und unseren Nachfolgern von den ersten Früchten zum Zeitpunkt seiner Einsetzung und den anderen bischöflichen Rechten seine Gegenleistung einantwortet und, wenn er durch uns oder unsere Nachfolger eingesetzt ist, die Einkünfte und Gefälle, die besagter Messe als Dotation zugewiesen und sonstwie zugehörig sind, der, wie vorgeschrieben steht, bestellten Person, zukommen und gänzlich zufallen sollen. Darüber hinaus wünschen wir, daß der auf diese Messe bestellte Kaplan bei dieser persönlich verbleibt, die Messe entsprechend der Stiftungsbriefe pflichtschuldig und häufig zelebriert, diese Messe nicht, außer mit Zustimmung der Patronatsherren, aufgibt oder vertauscht, und, damit dem jeweiligen Pfarrer zu Kaufbeuren in Nichts ein Übergriff geschieht, er sich in keiner Weise in die dem Pfarrer vorbehaltenen Aufgaben oder die Spendung der Sakramente, wenn er nicht von diesem dazu aufgefordert oder darum gebeten worden ist oder es sich aus einer anderen legitimen, vom Gesetz erlaubten Notwendigkeit ergibt, sich irgendwie einmischet. Schließlich wollen wir, daß der Kaplan dem Pfarrer dort durch vorlesen und singen nach dem Vorbild der anderen Kapläne bei den Gottesdiensten zur Seite steht. Damit aber vorgenannte Stiftung und Bestätigung für immer kräftig bleibt, haben wir diesen unseren Brief ausstellen lassen und durch das Behängen mit unserem und dem Siegel der vorgenannten Herren, des Dekans und des Kapitels, zu bestätigen und zu bekräftigen befohlen. Wir aber, Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, der Dekan, und das gesamte Augsburger Domkapitel, bekennen, geben bekannt und bezeugen, daß diese Gründung, Errichtung und Stiftung, ihre vorgenannte Bestätigung und Bekräftigung und alles Vorgeschiebene mit unserem Willen und Wissen und mit unserer Zustimmung geschehen ist, und haben deshalb zum Zeugnis des Vorhergesagten unser Siegel, das wir in solchen Sachen zu verwenden pflegen, neben das Siegel unseres obgenannten Herren Bischofs gehängt. Geschehen und gegeben zu Augsburg, im Jahre 1481 seit der Geburt des Herren, am Mittwoch, dem achten Tag des Monats August.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 135.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 7, fol. 7 – 8^c.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 394, Nr. 1259.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 154 – 157, Nr. 96.

192

1483 FEBRUAR 18

Ich, Hanns Gerhart, burger zů Kauffbüren, vnnd ich, Osanna, sein eeliche hawßfrowe, bekennen vnnd vergehen offentlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnnd thüen kunnnt meniglichem mitt dem brief, das wir mitt güttem willen vnnd wolbedachtem sýnne von vnnsers vnnd vnnsere erben bessers nucztes wegen vnnd gemainlich in alle ander wýse, als das ýeczto vnd hinfüro vor allen vnnd ýeglichen lütten, richtern vnnd gerichtten, gaistlichen vnnd weltlichen, vnnd allenthalben wol krafft vnnd macht hatt vnnd haben sol in allweg, dem ersamen, wýsen Conratten Scherrich, genannt Bidinger, burger zů Kauffbüren, Margrethen Wenndlerin, siner eelichen hußfrowen, vnnd allen seinen erben oder wiem derselb Conratt Scherrich den nachgeschriben jårlichen zinß hinfüro verkaufft, gibt, schafft oder last, mitt disem brief ains ståtten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben fünff gütt, gerecht rinisch guldin rechts, ståtts, jårlichen vnnd ewigs zinß vnnd gelts von vber vnnd ab vnnsers hawß, hoffstatt, stadel vnnd gesås, hie zů Kauffbüren bý dem kornhuß zwüschen Hannsen Wýsirhers vnnd Hannsen Maýrs hewser gelegen, stosset hinden mitt dem stadel vff die hindern gassen, dz alles mitt allen seinen, wýttin, nuczungen,

genießen, zůgehörden, gewonhaiten vnnd rechten mitt grund vnnd bodem, ob erd vnnd vnder erd, nichtz vßgenommen, ir rechts, redlichs vnderpfand vmb den vermelten zinß vnd das nachgeschriben hauptgütt haiben vnd sein sol, alles für frý, ledig, vnuerkómbert vnnd recht frý aýgen, vßgenommen, das ain guldin rinischer jårlichs zinses an ainen ewigen jårtag zů sanntt Martin vormals daruß gatt vnd gan sol vnd nitt mer, vnnd mitt dem selben hawß vnnd hofraitin wir noch vnnsere erben disem kauff vnnd zinß zů schaden fürohin weder mitt verseczen, verkauffen noch in ainich ander wege dehain enndrung noch minderung nitt thün noch fürnemen sollen in kainen wege. Vnd ist der kauff beschehen vmb hundert guldin rinischer, dero wir von im zů vnnsers güttten wolbegnügen gennzlich vßgericht vnnd bezalt worden sýen. Vnnd also sölle vnnd wölle wir, vnnsere erben vnnd nachkomen, in wes hannd vnnd gewalt das vorgeschriben vnnsere hus mitt seiner zůgehörd hinfüro komet, dem vorgenanntten Conratten Scherrich, Margrethen, siner eelichen hußfrowen, allen seinen erben oder nachkomen die egeschriben fünff guldin jårlichs zinses vsset dem vermelten hawß, hoffstatt vnd gesås nün fürohin alle jar jårlich vnnd ýegleichs jars allain vnnd besonner allwegen vff vnnsere lieben frowen tag zů liechtmeß, acht tag vor oder nach vngefårlich, güttlich richten, weren, bezalen vnnd anntwturten hie zů Kauffbüren zů iren sichen hannden vnnd gewalt für allermengleichs enntweren, hefften vnnd verbietten, auch für alle aucht, krieg vnnd bann vnnd gemainlich für alle annder infall vnnd gebrechen aller gaistlicher vnnd weltlicher lütt, richter vnnd gericht vnnd ouch one fürzoge, one widerrede vnnd gar vnnd gennzlich on allen iren costen vnnd schaden. Zů wólhem jar vnnd zile wir oder vnnsere erben an bezalung des zinß sümig würden vnnd den dinggen, wie vorstatt, nitt nachkåmen, so haben der gemelt Conratt Scherrich, sein hawßfrow, sein erben vnnd wer in des verhilffet darnach allwegen, wann sie wölle, vollen gewalt, ganncz macht vnnd gütte, erlangte, eruolgte recht, das obgeschriben ir vnnderpfand mitt allen seinen zůgehörden vnnd rechten darumb anzůgrýffen mitt verseczen oder verkauffen rechts kauffs oder vff der offen frýen ganntt zů Kauffbüren nach pfandts vnnd der statt recht oder, ob sie wölle, so mügen sie dasselb ir fürpfand vnangegrýffen lassen vnnd mügen vnns, alle vnnsere erben vnnd nachkomen darumb an allen andern vnnsers güttten, ligennden vnnd farennden, von vollem gewalt auch wol angrýffen, nótten, pfennden, verbietten vnnd vmbtreiben mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichen, immer so lang vnnd dick, bis das sie des güts, des vorgeschriben jårlichen zinß, ains ýeglichen jares verfallen vnnd vngewert, vnnd alles schadens von zerung, pfåndung, nachraýsen, gerichtten, samsålin, briefen, bottenlonen oder andern redlichen sachen, daruff geloffen, mittainander vólliglich bezalt vnd vnclagber gemacht worden sind, one iren costen vnnd schaden. Vnnd vff das sýen wir vnnd vnnsere erben diß kauff vff die obgeschriben fünff guldin jårlichs zinses vber dem obgeschriben hawß, hoffstatt vnnd gesås, wie dann hie vorgeschriben ståt, des obgenanntten Conratten Scherrichs, siner hußfrowen, siner erben vnnd nachkomen rechtfertiger vnnd geweren für allermengleichs rechtlich irrung vnnd ansprach nach solhs zinß recht vnnd nach der statt Kauffbüren recht, herkomen vnnd gewonhait vnnd nach dem rechten also, wóllich irrung oder ansprach in oder iren nachkomen daran beschech oder widerfür, wie oder von wiem das wåre, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sie der schaden genomen hetten, sollen vnnd wollen wir vnnd alle vnnsere erben inen allwegen gennzlich abthün, vertreten, versprechen vnnd vnanspråchig machen one allen iren kosten vnnd schaden. Dauor vnns, vnnsere erben, das gemelt vnnderpfand noch dehain annder vnnsere hab vnnd güt, ligennds noch varennds, nit schirmen noch befriden sol, kann noch mag dehain frýhaitt, frýbrief, burgrecht, gesezt, gebott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst ganncz nichtz noch ýemannds andrer in kain wýß. Vnnd wie wol nün diser brief ainen stetten, ewigen kauff wýset vnnd besagt, ýedoch hatt vnns der obgenanntt Conratt Scherrich vnnd sin hußfrow die frúnntschafft hierinn erzaýgt vnnd gethon also, das wir, vnnsere erben vnnd nachkomen die obgedachten fünff guldin jårlichs zinß hienach vber kurz oder lang zýtt, wann vnnd wólhs jars wir wölle, vff vnnsere frowen tag zů liechtmeß, acht tag vor oder nach

vngefärlich, mitt hundert gütten, gerechten rinischen hauptgütts, darumb sie solhen zinß von vnns erkaufft hand, auch mitt sampt allen erganngen vnnd vßstennenden zinsen, ob der dehainer hinderstellig beliben vnnd nitt bezalt wirt, wol widerkouffen vnnd ablösen mügen, doch also, wólhs jars wir solh lösung thün wóllen, das sóllen wir in vff sanntt Jacobs, des merern zwólfßbotten, tag oder acht tag vor ald nach vngefärlich, verkünden vnd zú wissen thün vnnd darnach die lösung vff liechtmeß, wie denne vorstätt, hie zú Kouffbüren thün vnd volfüren, alles vngefärlich. Vnnd des alles zú warem, offem vrkund haben wir obgenanntten Hanns Gerhart vnnd Osanna, sin eewirtin, mitt ernst flýßig erbetten die ersamen vnnd wýsen Josen Maýr, alltenn burgermaister zú Kouffbüren, vnnd Sigmunden Mülller, burger daselbs, das die ire aýgne innsigel, doch in vnnd iren erben one schaden, für vnns offentlich gehennckt hand an den brief. Darunnder wir vnns bý vnnsern gütten trüwen vestiglich verbünden, alles obgeschriben war, vest vnd stát zú halten. Zuigen vmb bett des innsigels sind die erbern Bastion Gerhart vnnd Hanns Maýer der jünger, baýd burger zú Kouffbüren. Vnd ist der brief geben vff afftermonntag nach dem sonntag inuocauit von der gepürt Cristi, vnnsers lieben herren, tusent vierhundert vnnd im drúunnddachezigisten jare.¹

¹ auch als Nachtrag Nr. 125a zum Quellenkompendium, Bd. 3.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 139.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 405, Nr. 1292.

193

1485 FEBRUAR 25

Ich, Hainrich Hätzer, burger zú Kouffbüren, vnnd ich, Anna Anbaýßin, sein elich husfraw, bekennen vnnd vergehen offentlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnnd thüen kunt menglichem mit dem brieff, das wir mit gútem willen vnnd wolbedachtem müte von vnnsere vnnd vnnsere erben bessers nutzes wegen vnd gemainlich in alle annder weiß, als das jetzo vnd hinfüro vor allen vnd jeglichen lüten, richtern vnnd gericht, gaistlichen vnd weltlichen, vnd allenthalben volkomen vnd ganntz krafft vnd macht hat vnd haben soll in allweg, dem ersamen, weýsen Cúnradten Scherrich, genant Bidinger, burger zú Kouffbüren, Margarethen Wenndlerin, seiner elichen husfrawen, vnd allen seinen erben oder wíem der selb Cúnradt Scherrich den nachgeschriben jårlichen zinß hinfüro verkoufft, gibt, schafft oder last, mit disem brieff ains ståtten, ewigen kouffs recht vnnd redlich verkoufft vnd zú kouffen gegeben haben dreý güt, gerecht reinisch guldin rechtz ståtts jårlichen vnnd ewigs zinß vnnd gelts von vsser vnd ab vnnsern hawß, hofstat, stadel vnd gesäß, hie zw Kouffbüren, zwischen Anntonien Hanoldts vnd Cúnradten Mairs hüsern gelegen, stost vornen gegen dem kornhuß vnnd hinden vff den bach, das alles mit allen seinen weýtinen, nutzungen, geniessen, zú gehórden, gewonhaiten vnnd rechten, mit grund vnnd bodem, ob erd vnd vnnder erd, nichtzit außgenommen, ir rechts, redlichs vnnderpfand vmb den vermellten zinß vnd die nachgeschriben houptgüt hayssen vnnd sein soll, alles für freý, ledig, vnuerkümbert vnnd recht aigen, vnnd mit dem selben hawß vnd hoffraitin wir noch vnnsere erbenn disem kouff vnnd zinß zú schadenn fürohin weder mit versetzen, verkouffen noch in ainich annder weg dehain ennderung noch minderung nit tün noch fürnemen solnd in kainen weg. Vnnd ist der kouff beschehenn vmb sechtzig rinischer guldin, dero wir von im zú vnnsern gúten wolbenügen genntzlich ausgericht vnnd betzalt wordenn seýen. Vnnd also sóllen vnnd wóllenn wir, vnnsere erben vnnd nachkómen, in wes hannd vnnd gewallt das vorgeschriben vnnsere huß mit seiner zú gehórd hinfüro komet, dem vorgeanntten Cúnradten Scherrich, Margarethen, seiner elichen hußfrawen, allen seinen erben oder nachkómen die egeschribenn dreý guldin jårlichen zinßes vsser

dem vermellten huß, hofstat vnnd gesäß nu füro hin alle jar jårlich vnnd jegleichs jars allain vnnd besonnder allewegen vff den sonntag letare zú mitter vasten, achttag vor oder nach, vngeuarlich, gütlich richten, weren vnnd betzalenn vnnd anntwurten hie zú Kouffbüren zú iren sichern hannden vnnd gewallt für allermengleichs enntweren, hefften vnnd verpiettenn vnnd für alle aucht, krieg vnnd penne vnnd gemainlich für alle annder innfall vnd geprechenn aller gaistlicher vnnd weltlicher lüt, richter vnd gericht vnnd ouch one firtzog one widerred vnnd gar vnnd genntzlich one allen iren costen vnnd schadenn. Zú wólhem jar vnnd zile wir oder vnnsere erben an bezalung des zinß sewmig würden vnnd den dingen, wie vorstat, nit nachkómen, so haben der gemelt Cúnradt Scherrich, sein husfraw, sein erben vnnd wer inen des verhilffet darnach allwegen, wann sie wollen, vollen gewalt, gantz macht vnnd güt erlangte, erfolgte recht, das obgeschribenn ir vnnderpfand mit allen seinen zú gehórden vnnd rechten darumb an zú greýffen mit versetzen oder verkouffen, rechtz kouffs oder vff der offenn, freýen ganntz zú Kouffbüren nach pfandts vnnd der statt recht oder, ob sie wollen, so mügenn sie das selb ir fürpfand vnangegriffen lassen vnnd mügen vnns, alle vnnsere erben vnd nachkómen darumb an allen andern vnnsern gúten, ligenden vnnd varennden, von vollem gewalt auch wol angreýffen, nóttten, pfennenden, verpietten vnd vmbtreýben mit oder one recht, gaistlichem oder weltlichem, ýmmer so lanng vnd dick, biß das sie damit des vorgeschribenn jårlichen zinß, ains jeglichen jars verfallen vnnd vngeuert, vnnd alles schadenns von zerung, pfandnung, nach raisen, gericht, sawmsálin, brieffen, bottenlone oder andern redlichen sachen, darýber verloffenn, mit ain annder volkomengleich betzallt vnnd vnclagbar gemacht worden sind, one iren costen vnnd schadenn. Vnnd auff das seýen wir vnnd vnnsere erben diß kouffs auff die obgeschriben dreý guldin jårlichen zinß ausser dem obgeschriben hawß, hofstat vnnd gesäß, wie dann hie vor geschriben stat, des obgenanten Cúnradten Scherrichs, seiner husfraw, seiner erben vnnd nachkómen rechtfertiger vnd gewer für allermengleichs rechtlich irrung vnd ansprach nach solhs zinß recht vnnd nach der statt Kouffbüren recht, herkómen vnnd gewonhait vnnd nach dem rechtem also, wóllich irrung oder ansprach in oder iren nachkómen daran bescheh oder widerfür, wie oder von wíem das were, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sie der schaden genomen hetten, sóllen vnd wóllenn wir vnd all vnnsere erben inenn allewegen genntzlich abtün, vertreten, versprechen, richtig vnd vnanspráchig machen one allen iren costen vnnd schaden. Dauor vnns, vnnsere erben, das gemelt vnnderpfand noch dehain annder vnnsere hab vnnd güt, ligennds noch varennds, nit schirmen noch befriden sol, kan noch mag dehain freihait, freýbrieff, burgrecht, gesetzt, gepott, gnad noch recht, gaistlichs noch weltlichs, noch sunst ganntz nichts noch jemannds anders in kain weiß noch weg. Vnnd wie wol nun diser brieff ainen ståtten, ewigen kouff weiset vnnd besagt, je doch hatt vnns der obgenant Cúnradt Schórrich vnnd sein husfraw die frúntschafft hierinne ertzaigt vnnd getan also, das wir, vnnsere erben vnnd nachkómen die obgeschriben dreý guldin jårlichen zinß hie nach vber kurtz oder lanng zeit, wann vnnd wólhs jars wir wollenn, vff den sonntag letare ze mittervasten, achttag vor oder nach vngeuarlich, samentlich mit ain annder mit sechtzig reinischen guldin oder je ainen guldin zinnss besonnder mit zwaintzig reinischer guldin vnd auch allwegen mit sampt allen erganngen vnnd außstennenden zinßen, ob der dehain hinderstellig beliben vnnd nit bezallt were, wol wider kouffen vnd ablosen mügen, doch also, wólhs jars wir solh losung thün wóllen, das sollen wir inen vff vnnsere lieben frawen tag der liechtmeß oder achttag vor oder nach vngeuarlich dauor verkünden vnd zú wissen vnnd darnach die loßung vff mitfasten, wie dann vor staut, hie zú Kouffbüren thün vnd volbringen, alles vngeuarlich. Vnnd des alles zú warem, offem vrkund haben wir obgenanten, Hainrich Hätzer vnd Anna Anbaýßin, sein elich husfraw, mit ernst vleyßsig gepetten den erbern vnd weisen Josen Koler, burger vnnd des rats hie zú Kouffbüren, das der sein aigen innsigel, doch im selbs vnnd seinen erben one schaden, für vnns offentlich gehennckt hat an den brieff. darunnder wir vnns beý vnnsern gúten trewen vestiglich verpúnden, alles obgeschriben war vnnd steet zú hallten. Ziugen vmb bett des innsigels sind die erbern Hanns Gerhart vnnd Hanns Mair der jünger. Vnnd ist

der brieff geben vff freitag nach sant Mathiß, des hailigen zwölffpotten, tag, vonn der gepurt Cristi tusennt vierhundert vnnd im fünffundachtzigisten jarenn.¹

¹ auch als Nachtrag Nr. 127a zum Quellenkompendium, Bd. 3.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 144.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 422, Nr. 1343.

194

1488 JULI 30

Ich, Hanns Bonrieder der segennschmid, burger zů Kauffbüren, bekenn vnnd vergich offennlich mit dem brief vnnd thün kunnt allermennglich: Als ich in der fürsichtigen, ersamen vnnd wýßen, burgermaister vnnd rats der statt Kauffbüren, meiner lieben herren, fanncknuß komen vnnd ettlich tåg darinn gehalten worden bin vmb verschullt, straffbar sach vnd namlich von vngheorsami wegen ainem ersamen rat vnd stattgericht vnd auch, das ich die benannten meine herren vnd ir geschefft zů abermalen verachtet, auch mein hawsfraw meins anweßens, wann man nach mir gefragt, offt verlógnet, vnnd insonnder, das ich den lütten segessen¹ zůmachen zůgesagt, daruff gellt eingekommen, die selbigen aber nachmals vff ir erfordern weder das gellt noch die segessen von mir bekommen mügen. Also haben mich die benannten meine herren von Kauffbüren vff flyssig fürbett meiner güten frünnd, auch gaistlicher vnnd wältlicher personen, widerumb on all ferrer strauff von in gnediglich komen laussen. Also han ich mit güttem willen den vorgenannten meinen herren von Kauffbüren hinwiderumb zůgesagt vnnd versprochen, auch ain vrfächt vnnd alles das lut ditz briefs war, vest vnnd steet zů hallten, aller fanncknuß vnnd bannnd ledig vnnd loß, frýlich vnnd williglich, ainen gelerten ayden lýplich zů gott vnnd den hailligen gesworen dermassen, das weder ich noch sunst nyemannds anderer von meinen wegen, weder herren, frünnd, gesellen noch lanndslüt, sollich fanncknuß, handel vnnd sach, noch ichtzit, so sich darunnder mit wortten oder wercken verlossen oder begeben hat, gegen den benannten meinen herren, burgermaister vnd ratt, irer gemainen stat burgern vnnd den iren, noch gegen allen denen, so an meiner fanncknuß schuld, ratt oder getatt gehept haben, darunnder verdacht oder verwandt sein, niemannds vßgenommen, hinfüro in argem noch vnfrünntschaft nymermer annden, äffern noch rechen sollen noch wóllen, weder mit wortten, wercken, ráttten noch getátten, haimlich noch offennlich, noch auch nit schaffen gethan werdenn. Wår auch sach, das ich nu fúrohin zů in vnd den iren oder die in vnnd den iren zů versprechen stannd, samentlich oder sonnderlich, vsserhalb diser sachen ainicherlay spruch oder vordrung hett oder gewünn, wie oder vmb was sachen das wår, darumb soll vnnd will ich mich allwegen vnnd vmb ain yede sach besonnder, namlich von gemainer irer stat vnnd iren burgern nach irer frýhait sag vnnd vor den fünff stetten irer satzung vnnd von den iren, die in vnnd den iren zúuersprechen steen, in den gerichtten, darinn sý gesessenn oder darein sý zů recht gehóren, als recht ist, an recht wolbenügen laussen zegeben vnd zenemen vnnd sý nit ferrer noch anderst wýtter fürnemen noch vmbtrýben noch bekümben, alles bý meinem geswornen ayd, getrúwlich on all arglist vnnd vngesfarlich. Vnnd des alles zů warem, offem vrkunnd han ich, obgenannter Hanns Bonrieder, mit ernst flyssig erbettten den ersamen vnnd wýßen Conratten Scherrich, burger zů Kauffbüren, das der sein aygenn innsigel, doch im vnnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehennckt hat an den brief. Darunnder ich mich bý meinem gethanen, geswornen ayde vestiglich verbind, alles obgeschryben war, vest vnnd státt zů hallten. Meiner gepett vmb das innsigel sind gezuigen die erbern Ennderiß Wanner vnnd Michel Wanner, bayd burger hie zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief

geben vff mittwochen vor sannt Petters tag seiner fanncknuss, von der gepurt Cristi, vnnsere lieben herren, tusennt vierhundert vnnd in achtundachtzigstenn jare.

¹ Sensen

Stadtarchiv Kaufbeuren U 375.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 444f, Nr. 1415.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 5, S. 596f, Nr. 552.

195

1491 AUGUST 31

Item wir haben verkaufft Connraten Scherrich, vnnsere burger, hundert guldin, gütter reinischer, jarlichs zinß, zů richten glych halb auff den sonntag letare zů miterfasten vnd den andern halbtail auff sannt Bartholomeus tag, allewegen auff sein quittantz hie in vnnsere statt zů anntwurten. Darumb hatt er der statt geben II^m vnd fünffhundert guldin, Damit haben wir abgelösst bý Hannsen Jöchel zů Stertzingen I^c guldin zinsß. Vnd wir mógen den zinsß bý dem Scherrich auch wider ablößen, námlich, ob wir wóllen, ye funfftzigk guldin zinß allain vnd besonnder mit I^m vnd CCL guldin reinischer oder die hundert guldin zinsß samentlich mit ainannder mit II^m vnd D gütter, gerechter, reinischer guldin hauptgüts vnd allwegen mitsampt ergangem zinsß, doch also: Wóllichs jars oder zils wir sollich widerkauff tün wóllen, das sollen wir in vorhin verkúnden, námlich zů abloßnung des halben zinsß auff die viertag sol die verkúndung beschehen vff Bartholomei vnd die abloßnung zů den andern L guldin zů verkúnden auff die viertag. Doch haben wir nit gewalt, den zinsß bý seinem leben halb abzúlóßen, alles nach wýtterer innhaltung ains briefs, dez ain abschrift im büch státt, am datum lauttennd auff mittwochen nach Bartholomei, anno domini M^o CCCC^o LXXXI^o

Conratt Scherrichs zinßbrief

Wir, burgermaister vnnd rátt vnnd alle burger gemainlich dez hailligen rýchs statt zů Kauffbüren, bekennen vnnd verjehen alle offennlich vnd ainhelliglich mit disem brieffe für vnns, auch gemaine statt vnnd all vnser náchkommen vnnd thüen kunnt allermennglich, das wir mit güter, zýttiger vorbetrachtung, veraintem, wolbedáchttem sinne vnnd mútt vnnd gemainlich in all annder wýß vnd forme, als das yetzo vnnd hinnách ewiglich an allenn ennden vnnd stetten, auch vor allen lütten, richtern vnd gerichtten, gaistlichen vnnd weltlichen, vnnd allenthalben ganntz volkomen krafft vnnd macht hátt, haben sol vnnd mag für allermenglichs absprechen vnnd widertailen in allwege, von vnnsrer statt bessers nutzes wegen dem ersamen Connraten Scherrich, genannt Bidinger, vnnsere burger, vnnd allen seinen erben vnd náchkommen, als wem er dz hinách ordnet, gibt, schafft oder verkaufft, zů ainem státtten, ewigen kauff in krafft vnnd macht ditz briefs recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben hundert gütter, gerechter reinischer guldin gemainer landßwerung rechtz, státs, jarlichs vnd ewigs zinsß vnd gelltz vsser, von vnd ab allen vnnd yecglichen der selben vnser gemainen statt rennten, nützen, zóllen, vngelten, stüren, zinsßen vnnd gülltten, wie die all genannt, gestallt oder woran die sind, nichtzit vßgenommen, vmb zwaytusennt vnnd fünffhundert alles güter, gerechter reinischer guldin, so er vnns darumb vnnd darfür also par gewertt vnd betzalt hátt, vnnd damitt wir derselben vnnsrer statt bessern nutz vnnd frommen geschafft haben. Vnnd darumb so sollen vnnd wóllen wir, gemain vnnsere statt vnnd alle vnnsere náchkommen oder wíem er die verordnott, gibt, verschafft oder verkaufft, die vorgeschriben hunn-

dert guldin rechtz, statts, jārlichs vnnd ewigs zinss vnd gelltz nū fūrohin alle jar jārlich vnnd jēglichs jārs allain vnd besonner, nāmlich gl̄ych halb vff den sonntag letare zū mitterfasten vnnd den anndern halbtail vff sannt Bartholomeus tag tugentlich vnnd gūttlich richten, weren, bezalen vnnd zū jēglichem zile in der benannten vnnsrer statt Kauffbüren zū iren oder irer gewißen botten sichern handen vnd gewallt vff ir redlich quittantz antwurten fūr menngleichs verhefften, verpieten, enntweren vnnd erniderlegen aller gaistlicher vnnd weltlicher leütt vnnd gericht, fūr alle aucht, krieg vnd penne on all minderung vnd abganng dez vorgeschriben hauptgūts, auch on all annder eintrāg vnnd widerred vnnd genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Wann wōllichs jars wir oder vnnsrer nāchkommen dz nicht tātten vnnd daran sūmig wāren oder wūrden, wie dann er, sein erben ald nāchkommen ains jēden verfallen, vngewerten zins vnnd gūllt darnach fūro zū schaden kāmē oder nāmē, souil guldin auff sie zū schaden oder sie nemen es selbs ab schaden, dez sie auch vollen gewallt hānd zū tūn, an wechsseln oder an kāuffen oder an anndern ligenden scheden vngefārlich, vnnd was auch allso schadens darauff wūchsß oder gieng, wie lanng der vnuergollten vßstūnde oder ab sie dez sunst jēndert zū schaden komen wūrden von pfandung, zerung, briefen, bottenlon, mit gericht oder anndern redlichen sachen, auch vngefārlich, den selben schaden allen sollen wir inen mit sampt ainem jēden verfallen, vngewerten zinss vnnd gūllt auch bezalen vnnd enntrichten, an alle widerred vnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schaden. Wā aber das vnu-erzogenlich auch nit beschāche, alles in der wāse, wie hieuer geschriben stāt, so haben der benāmt Connrat Scherrich, sein erben oder nāchkommen vnnd alle ir helffer darnach allwegen, wann sie wōllen, vollen gewalt, ganntz macht vnnd gūtt recht, on gericht vnd on clag ald, ob sie wōllen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, vnnd mit clag vnns, gemaine vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nāchkommen darumb fūrzūnehmen vnd an allen obgemelten vnnsrer statt rennten, nützen, zōllen, stūren, vngellten, zinsen, gūllten vnnd gūtten, so dieselbig vnnsrer statt jētzo hāt oder fūro vberkompt, samentlich oder sonnderlich anzūgr̄yffen, zenōtten, zepfennden, zūuerpieten vnd vmbzūtr̄yben in stetten, mārckten, dōrffern, ze wasser oder vff dem lannd, wie vnd wa inen dez allenthalben fūgt, vngefāruelt gegen menglich, j̄mmer souil vnd gnūg, biß das sie damitt ains jēden verfallen, vngewerten zinss vnd gūllt vnnd alles schadenns, so sie deßhalb genomen oder empfangen hetten, mit ainannder vōlliglich bezalt vnnd vnclagper gemacht worden sind, on iren kosten vnnd schaden. Vor dem allem vnd jēglichem vnns, gemain vnnsrer statt noch ir hab vnnd gūtt nichtz schirmen, befriden noch verhelffen sol, kann noch mag dhain gnad, fr̄yhait, fr̄yung, ainung, punntnuß, gesellschaft, gelait, gewallt, gepott noch verpott, weder der fūrsten, der herren, der stett noch dez lanndß gericht noch recht, weder gaistlichs noch weltlichs, sunst ganntz nichtz noch jēmannd annderer in dhainem weg, wann wir vnns dez alles vnnd jēglichen anndern behelffs wider sie hierinnen gāntzlich verzūgen vnnd begeben haben vnd sonnderlich gemainen geschriben rechtens, das da spricht, gemain verzūhung verfahe nit, es s̄y dann ain sonnderung dab̄y, alles getrūwlich vnd vngefārlich. Vnnd wie wol nū diser briefe ainen ewigen kauff w̄yßt vnnd besagt, jē doch hāt vnns der obgenannt Connrat Schōrrich die besonner fr̄unntschafft hierinn erzaigt vnnd gethā allso, das wir, auch gemain vnnsrer statt vnd alle vnnsrer nāchkommen den vorgeschriben jārlichen zinss, die hundert reinisch gulden, hinfūro vber kurtz oder lanng z̄ytt, wōllichs jars vnnd zils wir wōllen, von dem benannten Connraten Scherrich, seinen erben vnd nāchkommen wol widerkauffen vnnd ablōßen mūgen, nāmlich, ob wir wōllen, jē fūnfzig guldin zinses allain vnd besonner mit tūsennt vnnd dritthalb hundert guldin, gūtter reinischer, oder die hundert guldin zinss samentlich mit ainannder mit zwaytāusennt vnd fūnfhundert gūtter, gerechter, reinischer guldin hauptgūts, darumb er sōllichen zinss jētzo von vnns erkaufft hāt, vnnd auch allwegen mit sampt allen ergangen, vßstanden zinßen, doch allso: Wōllichs jars oder zils wir sōlhen widerkauff tūn wōllen, das sollen wir in allwegen vorhin verkūnden, nāmlich zū ablōßung dez halben zinss, so wir die fūnfzig guldin vff die viertag ablōßen wōllen, alßdann die verkūndung zūtūn auff

sannt Bartholomeus tag, nechst dauor, vnnd die ablōßung vmb die anndern fūnfzig guldin zinses sol die verkūndung auff die viertag zū eingender fasten beschehen, alles achttag vor oder nāch vngefārlich. Vnnd wir sollen inen hauptgūtt vnnd ergangen zinss zū jēglicher ablōßung bezalenn vnnd vbrichten in der gemelten vnnsrer statt Kauffbüren an allen iren kosten vnd schaden. Vnnd so wir den halben tail dez zinss ablōßen, sōllen sie vnns darumb nāch aller nottdurfft quittieren oder dise brief verendern vnd denn allain vff fūnfzig guldin zinss gestellt werden. Wenn auch die hundert guldin zinss genntzlich abgelōßt sind, sol man vnns den hauptbrief wider heruß geben vnd zū vnnsrer hannden anntwurten, den fūro abzūtūn. Aber der benannt Connrat Scherrich, sein erben vnnd nāchkommen haben nicht gewallt noch macht, vnns noch vnnsrer nāchkommen zū dhainem widerkauff zenōtten, sunnder haisset vnnd ist es irenthalben ain stätter, ewiger kauff. Es ist auch b̄y disem kauff beredt, das wir b̄y Connrat Scherrichs l̄yb vnnd leptag lanng nicht gewallt noch macht haben, halben zinss abzūlōßen, sonnder allain den zinss samentlich mit ainannder. Aber nāch seinem tod vnnd abganng sol vnns die loßung dez halben oder ganntzen zinss vorbehalten sein, wie oben stāt, alles vnd jēglichs getrūwlich, an all arglist vnnd vngefārlich. Vnnd dez alles zū warem, offem vrkunnd haben wir obgenannten burgermaister vnd rāt zū Kauffbüren derselben vnnsrer statt grosses innsigel fūr vnns, auch dieselben vnnsrer statt vnnd alle vnnsrer nāchkommen offennlich vnnd wissentlich gehennckt an den brief. Der geben ist auff mittwochen nāch sannt Bartholomeus tag, dez hailligen zwōlffbotten, von der gepurt Christi, vnnsers lieben herren tūsennt vierhundert vnnd im ains vnd nūntzigsten jār. *Ist gewenddt vff die frāwen von sannt Katherinen.*¹

¹ Der Zinsbrief wurde einige Jahre später an das Augsburger Dominikanerinnenkloster St. Katharina weiterverkauft.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41 (*Zins- und Lagerbuch 1479/82*), S. 253 – 257.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 239 und S. 243 – 245.

196

1494 MAI 31

Ich, Hanns Zanner, burger zū Kauffburn, vnd ich Margretha, sein eeliche hawßfrāw, bekennen offennlich mit dem brief fūr vnns vnnd alle vnnsrer erben vor allermenglich, das wir mit gūtem willen vnnd wolbedachtem sinn dem ersammen vnd wāsen Conraten Scherrich, burger zū Kauffburn an sein ewige mess, so er in der pfarrkirchen vff sant Jacobs altar gestiftet, darzū er dann das nach geschriben hawß gegeben vnnd verordnet, mit disem brief zū ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich zū kauffen gegeben haben vnnsrer hawß, hoffstat vnd gärtlin hie zū Kauffburn an der Nūwengasse an der stattmūr, zwischen Sixen Fūnf vnd Hannsen Kūngs¹ hewser vnnd gärten gelegen, mit allen vnnd jēglichen seinen zūgeherden, gewonhaiten vnd rechten, an mūren, an liechten, an trauffenn, alles mit grund vnnd boden, ob erd vnnd vnndererd, nichtzit ausgenommen, auch fūr fr̄y ledig, vnuerkimert vnd recht āygen vnnd also, das die vorbestimt Conrat Scherrichs ewige mess vnd ain jēder capplan derselben mess nu fūrbashin ewiglich vnnd rūwiglich innhaben, besitzen, nützen, niessen vnd damit in all weg thūn vnnd laussen sōllen vnd megen zū allem rechtem als mit derselbigen pfründ āygem gūt, von vnns, allen vnnsren erben vnd sunnt menglichem von vnsern wegen fūrbaßhin daran ganntz vnuerhindert. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb achtzehen guldin, gūter reinischer, der aller wir von dem benannten Scherrich also bar enntricht worden sein. Vnnd vff das s̄yenn wir vnd vnnsrer erben des benannten Conrat Scherrichs vnnd seiner ewigen mess recht fertiger vnd gewern fūr allermenglichs rechtlich irung vnd ansprach, inen das also zū fertigen, zū vertreten, richtig vnd vnansprechig machen nach āygen

recht, nach der statt Kauffburn recht vnd herkomen in vnsern aÿgen costen an allen iren schaden, trüwlich vnd vngefarlich, doch der statt Kauffburn an iren stuiren vnd rechten vnschedlich. Des zů vrkünd haben wir baide mit flÿß erpeten den ersamen, wÿsen Hansen Wÿßirher, stataman zů Kauffburn, das der sein aÿgen innsigel, doch im vnd seinen erben on schaden, für vnns öffentlich gehenckt hat an den brief. Zuigen vnser pett vmb das innsigel sind die erbern Conrat Schemer vnd Caspar Yÿellin, burger zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff sampstag nach vnnsers hern fronlychnams tag, von Cristi gepurtt vierzehnhundert vnd im vier vnd newntzigisten jaren.

¹ R. Dertsch liest Hannsen *Enngs*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 170.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 488, Nr. 1535.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 157, Nr. 97.

197

1497 APRIL 7

Ich, Hanns Hainricher vsß dem Täderlins in Sógker pfarr, ich, Jörig Hainricher, sein brüder von Fiessen, vnnd ich, Jörig Rief vsß dem Täderlins, ir vetter, bekennen offentlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnns erben vnnd thuen kunnt allermenglich, das wir mit veraintem güttem willen vnnd wolbedachtem s(ä)nne vnnd mütt vnnsern ganntzen vnnd aÿgen hofe vnnd gelegen gut, des fümff viertaÿl sind, zů Vnndergermerinngen gelegen, den yetzo Cristan Jöch in erlehenns wÿße innhatt vnnd puwt, der jarlichs gülltet sechs seck rogggen, sechs seck haber vnnd ain sack kerens, acht metzen in ain sack gemessen, alles Kauffbüer meß vnnd werung, ain guldin graßgelltz, rechter yßinner güllt, on allen abgannng vnnd was zu dem vermellten hofe vberal gehört von rechtz, von allter vnd von gewonhait wegen darzů vnnd darein gehören soll vnnd mag, es sy an hawßß, an hofstat, an hoffraitin, an gertten, an bainen, an enngerer, an egarten, an ackern, an wißen, an medern, an zwÿ, an holtz, an wunn, an wayd, an triben, an tratt, an gemainden, an wasser mit wasserflüssen, an stegen, an wegen, mit aller eehefftin zů dorff, zeholtz vnnd zefeld, mit allen seinen nützen, güllten, alles mit grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erd, benämpts vnnd vnbenämpts, wie das genannt vnnd wa das gelegen ist, gar nichtzit dauon vßgenommen noch h(ö)nddan gesetzt vnnd auch inmassen, wie wir das bißher inngehept, auch ererbt vnnd ains taÿls erkaufft haben, mitt disem brief zů ainem stätten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben dem ersamen vnnd wÿßen Connraten Scherrich, burger zů Kauffbüren, vnnd allen seinen erben oder wem er das selb güt hinfüro gibt, verschafft oder verkaufft, vnnd geben im das alles für frÿ, ledig vnnd loß, vnuerkümert vnd für vnuogtper, vnstürper, vnzinßper, vndienstper vnnd recht frÿ aÿgen, dann alain vssgenommen ain baid zů Germerinngen, das ain halb tagwerck ist, by dem gütt gelegen, die lehen ist von dem sloß vnnd perg Kemnat, alda wir dem benannten Scherrich das lehen der selben baid by dem lehenheren mit auffgaub vnnd lehenschafft in sein hannd gefertiget vnnd gepracht haben. Vnnd also haben wir dem bedachten Connraten Scherrich vnnd seinen erben den obgeschriben hofe mit allen seinen nützen, geniessen, güllten vnnd zugehörden vff offner frÿer rÿchs strasß mit allen darzů diennenden wortten vnnd wercken in ire hannd, nutz, gewere vnnd gewallt vbergeben vnnd eingeanntwurt vnnd vnns darzů vnd daran aller vnns vordrung, ansprach vnnd recht gar vnnd genntzlich verzigen vnnd begeben, vbergeben vnnd einanntwurten in, verzyhen vnnd begeben vnns das alles yetzo wissenntlich für vnns vnnd alle vnns erben mit vrkund vnnd in krafft ditz briefs also, das er vnnd alle sein erben den vorberürten hof mit aller

zugehörnung nu fürbaßhin gerüwiglich innhaben, nützen, niessen, versetzen, verkauffen vnnd sunst in all annder weg damit thün vnd lassen süllen vnnd mögen, wie vnnd was sie wöllen, als mit annderem irem güt, von vnns, allen vnns erben vnnd sunst menglichem von vnns wegen fürbaßhin daran gantz vngeirrt vnnd vnuerhindert. Darumb vnnd dafür hatt vnns der genannt Connat Scherrich in ains rechten redlichen kauffs wÿß also bar geben, gewert vnnd bezalt zwayhundert vnnd vierzig guldin, alles gütter rinischer, gemainer lanndswerung, die wir also berait von im empfangen vnnd annderhalben in vnnsern besseren nutz angelegt vnnd bewendet haben. Wir vnnd alle vnns erben söllen vnnd wöllen auch gemainlich vnnd vnuerschaidenlich dem bemellten Connraten Scherrich vnnd allen seinen erben disen kauffe des vorberürten hoffis, der fümff viertail, mit allen seinen rechten vnd zugehörden also stätten vnnd fertigen vnnd daruff ir recht geweren vnnd vertreter sein für allermenglichs rechtlich irrunng vnnd ansprach. Vnnd würde inen das gar oder ains taÿls oder ichtzit, das darzů ald darein gehört, von yemands irrig oder ansprachig mit dem rechten in zÿt vnnd zÿlen, als man denne aÿgen oder lehen zů recht vnnd pillich stätten vnnd fertigen soll, wie oder von wem das wäre, die selben irrunng vnnd ansprach alle, ir wäre aine oder mer, vnnd was sie des scheden genomen hetten oder nemen würden, söllen wir vnnd vnns erben sament vnnd sunderlich, wölher oder wölhe darumb vnnder vnns oder vnns erben ersücht würden, inen von stund an abthün, sie des an allen ennden vnnd stetten vertreten, versprechen vnnd inen das alles richtig vnnd vnansprechig machen, das aÿgen nach aÿgenrecht vnnd lehen nach lehenns recht vnnd alles nach lannds recht vnnd nach dem rechten, in vnns selbs aÿgen kosten vnnd gar vnnd genntzlich on allen iren kosten vnnd schaden. Wo wir oder vnns erben das nit täten, so haben er, sein erben oder helffer allwegen ganntzen vollen gewalt vnnd güt recht, vnns oder vnns erben gemainlich vnnd vnuerschaidenlich, vnns ainen oder mer, wölhen sie vsß vnns oder vnns erben geren wöllen, alain vnnd besonner, darumb anzügrÿffen, zů beclagen, zů nötten vnnd zů pfennenden, wie vnnd wo sie des bekommen mögen, alles, ob sie wöllen, mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder on gericht, so lanng vnnd vil, biß inen alles das, daran sie (*in*) obgemellter wÿße irrunng, mangel vnnd geprechen gehept hetten, gefertiget vnd ain gantz volkumen beniegen beschehen ist, on abgannng vnnd gar und genntzlich on allen iren kosten vnd schaden. Es sollen auch alle allt brief, vber das vorgeschriben güt luttend, wo die vber die brief, so wir im yetzo eingeanntwurt haben, hinfüro vber kurtz oder lanng gefunnden vnd fürgezogen würden, wider disen gegenwirtigen kauff vnnd brief kain krafft noch macht haben, sunnder vnütz brief haissen vnnd sein in allweg, alles vnnd yeglichs getrüwlich vnnd vngefarlich. Vnnd des also zů warem, vestem vrkund haben wir eegenannten, Hanns vnd Jörig Hainricher vnd Jörig Rief, all drÿ, mit ernnst flÿßig erpetten die ersamen vnd wÿßen Jörigen Splÿssen, der zÿtt burgermaister zů Kauffbüren, vnnd Hannsen Wÿßirher, stattaman daselbs, das die ire aÿgne innsigel, in vnd iren erben one schaden, für vnns offentlich gehenckt haben an den brief. Der geben ist vff frÿtag nach dem sonntag quasi modo geniti, von Cristi gepurt tusennt vierhundert vnd im sibenvndnünzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 158.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 9, fol. 21 – 22'.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 498, Nr. 1565.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 506 – 508, Nr. 806.

198

1497 APRIL 10

Ich, Conrat Scherrich, burger zû Kaufbüren, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd alle min erben vnnd thün kunt aller mengelich, das ich dem beschaiden Cristan Jöch¹, zû Vndergermeringen gesessen, vnnd allenn seinen erben meinen aÿgen hofe, des fünff viertail sind vnnd daselbs zû Vndergermeringen gelegen, daruff dann der selb Cristan Jöch, als ich den selben erkaufft, vormals auch erb recht gehept, yetzo von nüwem mit aller seiner zûgehörung recht vnnd redlich zû ainem stätten erblehen verlihen vnnd gelassen hab, verläss auch das yetzo wissentlich in krafft in ditz brieffs in sollicher massen, das der selb Cristan Jöch vnnd alle sein erben den selben hofe mit aller seiner zûgehörung nu füro ewiglich puwen, nutzen vnnd niessen sollen vnnd mögen zû aller irer nottdurfft, doch also, das er vnnd sein erben alle jar jarlich vnd yetgelichs jars besonner dauon zû rechter gedingter hoffgüllt richten vnnd geben vnnd gen Kauffbüren vff min vnnd erben ald nach-komen kasten anntwurten süllen mit namen sechs seck rocken, sechs seck haber, ain sack kerens Kauffbürer meß, kauffmans güt vnnd werung, acht metzen in den sack gemessen, ain guldin graßgeltz zû pillichen zÿtten, als zwischen sant Martins tag vnd wÿhennechten, on allen abgann, kosten vnnd schaden, es slach hagel, schaur oder das annder gemainer lannds schad daselbs vfferstonnd, das süllen wir kains jars fürziehen noch zû wort haben in kainen weg. Es ist auch dabÿ beredt worden: Ob das wäre, das ich oder min erben von dem hof ziehen vnnd das erblehen vff geben wöllten oder müesten, so schnÿd ich das winnter koren nach mir ab vnd gib auch im oder seinen erben die winnter güllt dauon, auch in maßen, wie uor geschriben statt. Wÿtter ist beredt vnd bedingt, das ich, benannter Cristan Jöch, minen leptag lang vnd nit lennger gewalt vnnd macht haben soll, den obgeschribnen hof mit aller seiner zû gehörung von im vnd seinen erben zû erkauffen vnnd zû lösen mit zwäÿhundert vnnd viertzig guldin, gütter rinischer, mitt meinem aÿgnen güt vnd gelt, vnd mir selbs vnd sunst niemands anderem. Doch soll ich im die losung ain halb jar dauor verkünden vnd als dann die losung tûn vff Martini. Würd ich aber das güt die zÿt mins lebens also nit loßen, sollen min erben noch niemands mer macht haben, die losung zûthûn, sunder allain bÿ vnserem erb recht belÿben. Wa ich auch min gerechtigkeit, die ich vff dem hof han, hin geben vnd verkauffen wöllt, soll ich im das vor mengelichem anpietten, alles trüwlich vnd vngefarlich. Vnd des zû warem, vestem vrkund han ich, benanter Cristan Jöch, mitt ernnst flÿssig erpetten den ersamen Jörigen Wÿssen, stattschryber zû Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehenckt hatt an den brief. Zuigen miner pett vmb das innsigel sind die erbern Connratt Spar, burger zû Kauffbüren, vnd Hanns Hagen von Schlingen. Geben vff mentag nach dem sonntag mißericordia domini, von Christi gepurt tusent vierhundert vnnd im sibenundnÿ(z)zigisten jaren.

¹ R. Dertsch liest *Zöch*.

StAAug Reichsstadt Kaufbeuren U 176 (durch Vermoderung teilweise verloren).

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 498, Nr. 1566.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 508f, Nr. 807.

199

1497 APRIL 10

Ich, Crista Jöch von Vnndergermeringen, bekenn offennlich mit dem brief für mich vnnd all min erben vor allermenglich, das mir der ersam vnnd wÿß Connratt Scherrich, burger zû Kauffbüren, min lieber herr, seinen aÿgen hof, des fünff viertail sind vnnd daselbs zû Vnndergermeringen gelegen, daruff ich dann, als der benannt Scherrich den selben hof erkaufft, vormals auch erb recht

gehept, yetzo von nüwem mit aller seiner zûgehörung recht vnnd redlich zû ainem stätten erblehen gelihen vnd verlassen hat, vnnd in söllicher maß, das ich vnnd alle min erben den selben hof mit aller seiner zûgehörung nu fürohin ewiglich puwen, nutzen vnnd niessen sollen vnnd mögen zû aller vnser nottdurfft, doch also, das ich vnd min erben alle jar jarlich vnnd yetgelichs jars besonner dauon zû rechter, angedingter hofgüllt richten vnd geben vnd geen Kauffbüren vff sein oder seiner erben ald nach komen kasten anntwurten süllen, mit namen sechs seck rocken, sechs seck haber, ain sack kerens Kauffbürer meß, kauffmans güt vnnd werung, acht metzen in an sack gemessen, ain guldin graßgellt zû pillichen zÿtten, als zwischen sannt Martins tag vnd wÿhennechten, on allen iren abgann, kosten vnd schaden, es slach hagel, schaur oder das annder gemainer lannds schad daselbs vfferstonnd, das süllen wir kains jars fürziehen noch zû wort haben in kainen weg. Es ist auch dabÿ beredt worden: Ob das wäre, das ich oder min erben von dem hof ziehen vnnd das erblehen vff geben wöllten oder müesten, so schnÿd ich das winnter koren nach mir ab vnd gib auch im oder seinen erben die winnter güllt dauon, auch in maßen, wie uor geschriben statt. Wÿtter ist beredt vnd bedingt, das ich, benannter Cristan Jöch, minen leptag lang vnd nit lennger gewalt vnnd macht haben soll, den obgeschribnen hof mit aller seiner zû gehörung von im vnd seinen erben zû erkauffen vnnd zû lösen mit zwäÿhundert vnnd viertzig guldin, gütter rinischer, mitt meinem aÿgnen güt vnd gelt, vnd mir selbs vnd sunst niemands anderem. Doch soll ich im die losung ain halb jar dauor verkünden vnd als dann die losung tûn vff Martini. Würd ich aber das güt die zÿt mins lebens also nit loßen, sollen min erben noch niemands mer macht haben, die losung zûthûn, sunder allain bÿ vnserem erb recht belÿben. Wa ich auch min gerechtigkeit, die ich vff dem hof han, hin geben vnd verkauffen wöllt, soll ich im das vor mengelichem anpietten, alles trüwlich vnd vngefarlich. Vnd des zû warem, vestem vrkund han ich, benanter Cristan Jöch, mitt ernnst flÿssig erpetten den ersamen Jörigen Wÿssen, stattschryber zû Kauffbüren, das der sein aÿgen innsigel, im vnd seinen erben one schaden, für mich offennlich gehenckt hatt an den brief. Zuigen miner pett vmb das innsigel sind die erbern Connratt Spar, burger zû Kauffbüren, vnd Hanns Hagen von Schlingen. Geben vff mentag nach dem sonntag mißericordia domini, von Christi gepurt tusent vierhundert vnnd im sibenundnÿzigisten jaren.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin U 159.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 9, fol. 23 – 24.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, S. 498, Nr. 1567.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 4/2, S. 509, Nr. 808.

200

1499 MÄRZ 6

Ich, Steffan Staudinger, bekenn offennlich mit dem briefe für mich vnd mit vollen gewalt an stat Vrssulla, meiner elichen hausfrawen, weilent Niclase Rummers sâligen eliche tochter, vnd für alle vnsere erben vnd tûe kunt aller manigklich: Als mir die benant Vrssulla, mein hausfraw, vollen gewalt geben hat von wegen all ir hab vnd guet, ligentz oder varentz, vrbar, aigen, zins oder lehent, an ir stat ein nemen. verkauffen, versetzen, hinlassen oder in ander weg verwenden, mit mer innhalt aÿner brieflichen gewaltsam, so ich in gagenwürtigkeit der hernach geschriben geczewgen erscheinen vnd von wort zû wort verlesen hab lassen, versigelt söllich gewaltsam mit des edlen vnd vesten Clas Selle, vnd des geczewgen sind Hanns Wernher, Jörg Küffner vnd Velreich Weingürdl, vnd ist geben worden am mittich vor sandt Anthoni tag von Cristi gepurd tausent vier hundert vnd in dem newn vnd newntzigisten jare. Vnd als mir die benant Vrssulla, mein hausfraw, söllichen gewalt

geben hat vnd also hab ich, obgenanter Steffan Staudinger, für mich vnd als procurator an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, recht vnd redlich mit wolverdachtem müet durch slechts ewigklich, wie es dann nach aigens recht vnd nach dem landes rechten der graffschafft Tÿrol am allerhöchsten vnd pesten krafft vnd macht haben sol, kan vnd mag, dem fürsichtigen, weise(n) Hannsen Reicher, burger zû Prawnegk, vnd allen seinen erben oder wem ers verkaufft, schafft oder geit, als vmb ain summa, benantlich fünff vnd fünffzig marck güeter münz vnd zal landsgwerung der graffschafft Tÿrol, dar ich mich für mich vnd an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, rüff, bezalt vnd gewert sein zu rechter zeit, an allen schaden verkaufft vnd hingeben han für recht aigen vnd vnbekummert von mánigklich allen zehent, als vil vnd des ist, so dann die benant Vrssulla, mein hausfraw, von dem obgenanten Niclas Rummer, irem vater sáligen, ererbt hat vnd der benant Nickel Rummer, mein schweher, von Hannsen Rummer, seinem Vater, aÿn tail ererbt vnd ain tail von Kúnraden Scherrich von Kauffpewren als procurator an stat Margreten, seiner hausfrawen, weilent Tomasen Wendlers, burger zû Prawnegk, eliche tochter, gekaufft hat vnd etzwa der benant Niclas Rummer, mein schweher, vnd der benant Kúnrad Scherrich an stat der benanten Margret, seiner hausfrawen, mit aÿnander gesambt haben aus ettlichen stucken, ágker, wisen, wißmadt auf dem Rientzfeld bei Prawnegk vnd andern enden vmb gelegen, wie dann sölch stuck alle vnd yegkliches genant ist, daraus sölcher zehent geuallen sol, vnd ich, benanter Steffan Staudinger, mit sambt der benanten Vrssulla, meiner hausfrawe, innucz vnd gewer innegehabt haben, nicht(s) aus genomen. Vnd des selben zehent allen, wie vor stet, ich mich, obgenanter Steffan Staudinger, für mich vnd als procurator an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, vnd für alle vnsere erben ich dem auch gántzlich verzeich vnd hab sölchen zehent genomen aus mein vnd als procurator aus der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, vnd auch aller vnsere peder erben gewalt, nucz vnd gwer vnd den ledigklichen aufgeben vnd geantwurt in des benanten Hannsen Reicher vnd in aller seiner erben gewalt, nucz vnd gewer, fürbaß ewigklichen sölchen zehent ein nemen, aufheben, sammen, inne haben, nuzen, nÿessen, wenden, kern, versetzen, verkauffen, schaffen oder geben vnd alles damit tûen vnd lassen, das im vnd seinen erben nutz vnd güet ist nach aigens recht vnd nach dem obbemelten landsrechten von mir, obgenanten Steffan Staudinger, selbs vnd als procurator an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, vnd von der selben meiner hausfrawen vnd von allen vnsern erben vnd von aller mánigklich von vnsert wegen fürbaß ewigklichen daran vngeennget vnd vngeirrett also, das ich, benanter Steffan Staudinger, selbs, noch als procurator an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, noch die selb mein hausfraw, noch keiner vnsere peder erben, noch ander yemantz von vnsert wegen zû sölchem ob(b)erürten zehent mit aller zuegehörung kainen zuespruch, klag, vdrung noch ansprach darnach nÿmmermer sullen haben, jehen, suchen noch gewinnen für disen heutigen tag, dato des briefs, weder an recht noch mit dem rechten, gaistlichem noch weltlichem, noch mit kainen anderen sachen. Ich, obgenanter Steffan Staudinger, selbs vnd als procurator an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, auch die selb Vrssulla, mein hausfraw, vnd alle vnsere erben sind auch vmb den zehent, oben berürt, des obgenanten Hannsen Reicher vnd aller seiner erben rechte, guete geben vnd gewer, vertreter, versprecher vnd verstant gen aller mánigklich an allen iren schaden, wa si darumbe angesprochen werden, es sei zû hofe, zû tågen oder zû tådingen, es sei vor gaistlichen oder vor weltlichen rechten vnd an aller der stat, da ine des noat beschicht, nach aigens recht vnd nach dem obemelten landsrechten, vnd sullen sich auch vmb die selbigen gewerschaft haben vnd halden vor aller mánigklich zû mir, obgenanten Steffan Staudinger, selbs vnd als procurator an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, vnd auch zû der benanten Vrssulla vnd zû allen vnsern erben, auch auf aller vnsere vnd vnsere peder erben hab vnd güet, gagenwürtiger vnd künftiger, wie die alle genant, wa oder in welcher herschaft vnd gerichten die gelegen ist, nicht(s) ausgenommen. Vnd des zû aÿner vrkunde der warhait vnd damit, das es in obgeschribner mas vest vnd stat gehalten werde vnd darumben so hab ich, obgenanter

Steffan Staudinger, für mich vnd als procurator an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, vnd für alle vnsere erben mit fleis gepeten den edlen vnd vesten Hannsen Rösner, das er sein aigen insigel an den briefe gehenget hat, im vnd seinen erben an schaden. Dar zûe ich, obgenanter Steffan Staudinger, zû pesser sicherhait für mich vnd als procurator an stat der benanten Vrssulla, meiner hausfrawen, vnd für alle vnsere erben mein aigen insigel auch an den briefe gehenget. Vnd der pet vmb das insigel sind gezewgen die fürsichtig(en) vnd weise(n) Cristan Kirchmair, Jacob Sell, Primus Sellen sun, Niclas Kirchmair, alle dreÿ purger zû Prawnegk, Jacob Hainle da selbs vnd Wolffgangk Rummer zû Aufhofen gesessen. Beschechen des mittich vor dem suntag letare in der vasten nach Cristi gepurd, da man zalte viertzehen hundert vnd im newn vnd newntzigsten jare.

Tiroler LA Innsbruck U II 3241.

201

1499 APRIL 10

In St. Martin und später an einer der Außenwände befand sich bis zur Renovierung im Jahre 1963 auch das inzwischen zerstörte und verlorene Grabdenkmal Konrad Scherrichs, genannt Bidinger. Die hochformatige Sandsteinplatte zeigte über einem Schriftfeld zwei Allianzwapen und darüber in einem verschlungenen Astwerk das Schriftband CONRAT SCHERRICH. Der alte Text der Inschrift lautete:

Anno domini 1499, am X. tag aprilis
starb der ersam Conrat Schoerrich, genannt Bidinger,
stifter zwayer ewiger messen in der kirchen,
dem got genad.

E. Guggemos: Die Epitaphien von St. Martin in Kaufbeuren, S. 31.
H. Lausser. Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 332, Nr. 240.

202

1499 OKTOBER 4

Dem hochwürdigen fürsten vnnnd herren, herren Friderichen, bischoffe zû Augspurg, vnnserm gnedigen herren oder seiner fürstlichen gnaden vÿcari inn gaistlichen sachen vnnnd den erwürdigen, edeln vnnnd hochgelerten herren, herren Vlrichen von Rechberg vonn Hohenrechberg, thumtechand, vnnnd dem cappitel gemainlich der hohen stift vnsere lieben frawen zû Augspurg, auch vnsere gnedigen herren, empieten wir nachbenempton, Vdallricus Dürr, prediger vnnnd capplon zû Kauffbüren, Johannes Wesser, Connraten Scherrichs seligen capplon, Jörg Splyß, der zÿt burgermeister, vnnnd Peter Honnoldt, burger zû Kauffbüren, vnnnd all vier des ersamen vnnnd wÿsen Connraten Scherrichs seligen, wÿlund burgers zû Kauffbüren, erwöllt vnnnd verordnet testamentari in krafft vnnnd nach lut sins verlaussen testamentbriefs, vnnser vnnndertenig vnnnd berait willig dinst vnnnd emssig gepet gegen got allzÿt zûuor, gnedigen herren, vnnnd thüen ewrn gnaden zû wissen, das der vorgenannt Connrat Scherrich selig bÿ sinem leben mit güter vernunfft, wolbedacht vnnnd wargenomen vnnnd vnns alls sinen testamentarien gar fürsichtigklich fürgehallten hat zergenglichayt diser wellt vnnnd das ainem yeden menschen ain mal zû sterben vffgesetzt, dem tod nichtz gewissers vnnnd der stund des tods nichtz vngewissers ist, vnnnd das vnnnder anderm tugentreyche werck götliche

ere vnnd lob ainem yegklichen Crist globigen mennschen von sinem zytlichen gut, im von got, dem herren, verlyhen, durch mitaylung des allmüsens vnnd gotzgaben zu fürdern vnnd zu auffen, vmb ablaussung siner begangnen sünden on zweyfel zu seligkayt hoch verdiennlich ist. Vnnd darumb also hat der selb Conrnat Scherrich vnnder annderm sin testament, selgret vnnd letsten willenn nach uollgennder mainung, voran got, dem herren, zu lob vnnd vmb siner sel hayl willenn gesetzt, geordnet vnnd gemacht vnnd vnns alls sinen testamentarien by vnnserm gewissen enttlich befolhen, von sinem zytlichen gut, so er darzu, alls hernach begriffen ist, verordnet hat, ain ewig, immerwerend mesß vffzurichten vnnd zu stifften inn sannt Martins würdigem gotzhawß vnnd pfarrkirchen hie zu Kauffbüren vff vnnser lieben frawen alltar inn der abseyten, der geweyhet ist inn eren Mariä, der müter gotes, sannt Annen, sannt Margrethen, sannt Cristofferen vnnd anndern haylgen, vmb lob vnnd ere willenn gotes des allmechtigen, siner hoch gelopten müter Marien vnnd allem himelischen höre vnnd auch vmb trost, fürdrung vnnd hillff ewiger seligerkayt des bedachten Connraten Scherrichs seligen seel, aller siner vordern vnnd fründ vnnd auch aller glaubigen seln willen, alles nach völliger innhalt desselben sins testaments, selgräts vnnd letsten willens vnnd nach innhalt brieflicher, versigleter vrkund vnns, alls sinen testamentarien, mit sampt siner hab vnnd gut vber vnnd inngantwort, das wir allß zu vollennndung desselben Connraten Scherrichs seligen letsten willen, alls verordnete testamentari, mit gutem willen vnnd wolbedachtem sinne zu den zyten vnnd an den steten vnnd inn der wyse, alls das yetzo vnnd herrnach vor allen lüten, richtern vnnd gerichteten, gaystlichen vnnd weltlichen, vollkommen vnd gantz krafft vnnd macht hat vnnd haben sol für allermengklichs widertaylen, mit gunst, willen, wissenn vnnd erlauben ewer baiden gnaden vnnd sunderlichen vnnser gnedigen herren, thumtechannd vnnd cappitels des thumstifts zu Augspurg, vnnd der würdigen herren, maister Bernnharten Stuntzen, thumvicariers der anndern mesß sannt Angnesen alltars daselbs, der die pfarr zu Kauffbüren inncorporiert vnnd inngelybt ist, vnnd Augustin Luttenwanns, pfarrer daselbs, on der vergunsten vnnd erlauben inn die bemellte pfarrkirchen nemand nichtz nüws zu stifften vnnd zu ordnen hat, die obgemelten ewig mesß vnnd pfernd inn sannt Martins pfarrkirchen zu Kauffbüren vff vnnser lieben frawen alltar obgenant vffgericht, gestift vnnd gemacht vnnd yetzo vffrichten, stifften vnnd machen inn krafft ditz briefs die selbig ewig mesß wir alls testamentari des bedachten Connraten Scherrichs seligen vnnd vß sinem befelh gedotiert vnnd begabt haben zu narung vnnd vffenhaltung ains yetlichen priesters vnnd capplons oder alltaristen, dem sie yetzo oder hernach zu ewigen zyten vff nachfolgend mainung verlyhen würdet mit disenn hernach geschribnen stucken, güten, zinsen vnnd güllten, die derselb Conrnat Scherrich selig erkaufft vnnd darzu verordnet hat, mit namen zwenn höff vnnd gelegen gut, der ain zu Vnnderostendorff gelegen, denn Lennhart Zenndat bauwt, güllt jürlich zehen seck rogen, zehen seck haber, drew pfund haller grassgellt, acht hüner, zwayhundert ayr, vnnd der annder hoff zu Vnndergermaringen, denn Crista Jöch pawt, güllt jürlich sechs seck rogen, sechs seck haber, ain sack keren ysnner güllt vnnd ain guldin zu graßgellt vnnd mer dryzehen guldin, güter rynnsher, jürlichs zins vnnd gelltz inn der stat Kauffbüren, nemlich fünff guldin jürlichs zins vnnd gelltz vss der Gerhartin witteben hawß; item zwenn guldin vß Vlrichen Günggelins hawß; dry guldin vß der Bartlin Mayrin hawß; item dry guldin jürlichs zins vss Connraten Maürers hawß beym rathuß. Vnnd die vorbestimpten höff, zins vnnd güllten ain yeder capplon, der ye zu zyten vff die gemelten mess vnnd pfröndd connfirmiert ist, nun fürbaß mer ewigklich vnnd rüwigklichen innhaben, nutzen vnnd niessen sol zu allem rechten alls derselben mesß aigen gut on vnnser, vnnser nachkommen testamentari vnnd sunst mengklichs von vnsern wegen irrung, widerred vnnd ansprach. Vnnd die vorbestimpten mesß haben wir mit den nachgeschribnen artikeln zu hallten anngesehen, das ain yeder capplon vnnd all sin nachkommen vestigklich verpunden sin vnnd halltenn sollenn: Zum erstenn, das er vmb allen nachvollgennden puncten vnnd artikeln by sinen trewen an recht geschworen aids stat globen vnnd versprechenn soll inn ains pfarrers daselbst hennde, das er sin mess ordennlich

vnnd erberlich halltenn vnnd selbs verwesen wolle, dem pfarrer vnd der pfarr on schaden, vnnd was im geopfert wrdt, das sol alles dem pfarrer oder sinen anwällten zugehören vnnd geantwort werden, trewlich vnnd on gefärd, vnnd dem pfarrer gehorsam vnd bystenndig sin zu allenn zimlichen vnnd gepürlichen sachen. Ain yeder capplon der vermelten mesß sol auch vff vnnser lieben frawen alltar obgemellt, alda vor auch ain ewig mesß vnnder der früen mesß zu hallten daruff gestift ist, nun furohin zu ewigen zyten allwegen vnnder dem rechten ampt alltag inn der wuchen mess lesen, es were dann, ob im kranckhayt sins libs oder annder vnnschicklichayt, die ain priester zu zyten wenndet oder irrte, das sol die selben zyt inn ains yeden capplons gewissen vnnd inmassen er das gegen got am jüngsten gericht verantworten will, gesetzt sin. Doch mag er ainen tag inn der wuchen woll feyren. Vnnd inn allen sinen messen sol er desselben Connraten Scherrichs, alls stiffter der bemelten mesß, sel vnnd aller siner vordern seln allwegen gegen got anndechtighklich gedenncken. Er sol auch sollich mesß vnnd pfröndd nit vffgeben noch verwechseln dann mit der lehennherren wissen vnnd willen. Vnnd ob er mit vergunsten vnnd erlauben siner lehennherren etwen lang siner notturfft halb sich vss der stat thonn würd, sol er die selben zyt sollich mesß mit ainem andern priester fürsehen. Item der gemellt capplon sol mit allenn pferlichen rechtenn nichtz zu schaffen haben, dann das er zu allenn zyten vnnd sunder zu denn hochzytlichen tagen, sonntagen vnnd anndern feyrtagen vnnd zu anndern gewonlichen zyten inn sinem chorrock zu vesper, empter, metin, process alltag ongefärligen gegenwürtig sin vnnd im chor nach vollbringung siner mesß singen vnnd lesen sol, wie ander caplen zu Kauffbüren verpunden sind. Es were dann souil, ob inn der pfarrer zu notturfft der pfarr erforderte. Darinn sol er auch gehorsam sin wie ander capplonen vnnd von alter vnnd güter loblicher gewonhayt herkommen ist. Vnnd von der gemelten lehenschafft wegen ist sunderlich vnnser mainung nach ansehen des bedachten Connraten Scherrichs, das yetzo am aller ersten dieselbig mess vnnd pfröndd sinem vetter, herrn Hannsen Wanner, pfarrer zu Pfortzhain, vmb gotes willenn von vnns testamentarien gelyhenn vnnd presentiert werd, wie sich gepürt, vnnd das dann fürbaß ewigklich die ersamen vnnd wysen, burgermaister vnnd rat der stat Kauffbüren, vnnd all ir nachkomen der genannten mess vnnd pfröndd recht lehennherren sin vnnd blyben vnnd, so offt sollich mesß vnnd pfröndd vaciert vnnd ledig würde, sollenn sie ainem erbern layenpriester, der sie darzu taugennlich vnnd gut beduncken würde, luterlich vmb gotes willen leyhen vnnd den darnach vngefärlig inn zimlicher zyt dem genannten vnnserm gnedigen herren bischoffen von Augspurg oder siner gnaden vicari presentieren vnnd sollichen denn vff sollich pfröndd vnnd alltar zu innvestieren, wie sich gepürt. Also vff das, gnediger herr, die wyl ewer gnaden zu sollichem ansehen vnnd stifften, wie vorstaut, got dem allmechtigen zu lob vnnd den selen zu trost irnn gunst vnnd willen gnedigklich verhenngt vnnd geben haben, bitten wir ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt gar vnndertenigklich vnnd flyssig, sie wöllennd sollichs alles für abgannng gnedigklich confirmieren vnnd bestetigen mit allenn notturfftigen dingen vnnd sachen, alls sich dann nach notturfft gepürt. Das begern wir alls testamentari des bedachtenn Connraten Scherrichs seligen vnnd für vnns selbs vmb ewer fürstlich gnad vnnd erwürdigkayt mit willenn vnndertenigklich zuerdien. Vnnd des alles zu warem, offenn vrkund so haben wir, egenannten Jörg Splyß vnnd Peter Honnoldt, vnnser aigne innsigel vonn vnnser aller, alls testamentari, wegen obgenant offennlich vnnd wissentlich gehennckt an disen brief, der innsigel wir, die annder zwen testamentari, vnns an dem ennd mit gepruchen vnnd obgeschribner sachen darunder bekennen. Zügen vmb vnnser, der zwen testamentari, gepet vmb die innsigel sind die ersamen Jörg Wyß, statscriber, vnnd Mathys Clamer, burger zu Kauffbüren. Der geben ist vff frytag sannt Frannsissen tag, des hayligen beychtigers, vonn Cristi gepurt thusennd vierhundert vnd im nün vnnd nüntzigsten jare.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fasc. 9, fol. 25 – 28.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 506, Nr. 1588.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 115 - 118, Nr. 73.

1499 OKTOBER 12

Fridericus, dei et apostolica sedis gratia episcopus augustensis, ad perpetuam rei memoriam. Pastoralis iniuncti nobis officii, cuius ad instar vigilantis in specula prefidemus et prefecti sumus, exequimur ministerium dum ad ea, que ad diuini cultus augmentum efficiunt, gratiosa munificentia occurimus et opitulamur. Vnde profecto fonte tenus scaturrit, quando recte gloriantes fidei sectatores tanto ad sapiendum, que sursum sunt, redduntur feruentiores, quanto se fauoribus consolatoriis conspexerint, prosequi, refici et reuocificari. Sane nuper pro parte honorabilium ac prouidorum nobis in Christo dilectorum, Vlrici Dürr, predicatoris, Johannis Wesser, capellani, Georgii Spleys, magistri ciuium, et Petri Hannold in Kauffbeurn, testamentariorum seu vltime voluntatis quondam Conradi Scherrichs in Bewrn executorum, fuit suggestum, quod idem quondam Conradus testator dum in humanis ageret, considerans et preprendens inter alia pietatis opera, que pro Christi gratia impetranda et peccatorum abolitione consequenda facere et exercere iubemur, maximum et efficacissimum remedium ac salutem animarum affert, gloriosissime corporis et sanguinis dominici nostri Jesu Christi sacrificium cultusque diuinus et deuotio fidelium per sacrarum missarum celebrationem augmentantur, quare ipse zelo deuotionis accensus, cupiens terrena in celestia et transitoria in eterna felici commercio commutare, ad laudem omnipotentis dei, gloriosissime virginis Marie totiusque curie celestis ac ob sue parentum progenitorum et successorum suorum omniumque Christi fidelium animarum remedium et salutem de bonis sibi a deo collatis et per eum relinquendis certam perpetuam missam in ecclesia parochiali sancti Martini in Kauffbeurn, nostre diocesis, per dictos suos testamentarios institui et fundari mandauerit et fructus, redditus et prouentus ad huiusmodi institutionem et fundacionem deputauerit. Tandem prefato testatore sicut altissimo placuit ab hac luce sublato ipsi testamentarii fidelem ipsius testatoris vltime voluntatis executionem facere, volentes predictam missam perpetuam in dicta ecclesia sancti Martini super altari beate virginis Marie, sanctorum Cristofori martiris, Anne, matris Marie, ac Margarethe virginis et aliorum sanctorum, in abside dicte ecclesie sito, perpetuis futuris temporibus celebrandam, pro vnus sacerdotis congrua sustentacione dotauerint, instituerint et fundauerint de bonis predictis, per dictum testatorem comparatis, prout in litteris presentibus annexis laicius continetur. Vnde dicta ex parte nobis extitit supplicatum, vt institutioni, fundacioni et dotacioni predictis pro illarum subsistencia firmiori robur nostre confirmacionis adicere dignaremur. Nos igitur, qui diuinum cultum vigere et augeri intensis, desiderii affectamus, piam et sinceram supradicti testatoris vltimam voluntatem, condignis in domino laudibus commendantes, supplicacionibus huiusmodi fauorabiliter inclinati, dictas dotacionem et fundacionem ipsius misse ac ipsam missam ratas et gratas habentes, eas auctoritate nostra ordinaria duximus auctorizandas et confirmandas prout auctorizamus et confirmamus ac robur firmum et firmitatem canonicam perpetuis futuris temporibus decernimus, habituras consensu et voluntate venerabilium nobis in Christo dilectorum Vdalrici de Rechberg de Hohenrechberg, decani, et capituli augustensis et Bernardi Baltasaris, vicarii chori augustensis ad altare sancte Agnetis, inibi situm, prefate ecclesie parochialis in Bewren patronorum, nec non Augustini Luttenwang, perpetui vicarii ecclesie parochialis predicte, accedentibus. Decernentes nichilominus, quod huiusmodi perpetua missa, sic dotata, cum suis dotibus et que eidem futuris temporibus donabuntur in beneficium ecclesiasticum, vt premititur, per nos confirmata ea immuniat ac nostra successorumque nostrorum et ecclesiastica libertate ac tuicione perpetua gaudere debeat, qua alia beneficia ecclesiastica per nostram diocesis gaudent et potiuntur, que siquidem bona nos ab omni iugo seu onere potestatis secularis eximimus ac ditioni ecclesiastice subicimus atque in nostram et successorum nostrorum tuicionem et protectionem perpetuis futuris temporibus conseruanda ponimus et instituimus. Ordinamus denique et statuimus, quod jus patronatus et presentandi ipsius perpetue

misse primo et ex nunc ad supradictos quondam Conradi Scherrichs testamentarios spectare et deinde apud magistros ciuium et consules ipsorumque successores dicti opidi Kauffbeurn perpetuo remanere, ita quidem quotienscumque dictam missam perpetuam vacare contigerit, quendam idoneum presbiterum secularem ad eandem missam nobis vel successoribus nostris seu vicariis nostris in spiritualibus pro inuestitura recipienda presentare debeant et teneantur. Qui quidem capellanus, sic institutus ad dictam missam, sub summo officio super dicto altari beate virginis frequenter celebret, ipsique plebano in suis iuribus parochialibus non existat, sed vtilitatem ipsius plebani et ecclesie, quantum poterit, procuret atque eidem in diuinis legendo, cantando ac in processionibus, prout alii capellani ibidem astricti sunt, fideliter assistat, aliasque et alia faciat, que secundum mentem et tenorem litterarum presentibus annexarum per eum facienda veniant, iuxta quas ipsum cappellanum volumus pro posse confirmari. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo nono, quarto idus octobris.

Friedrich (von Zollern), von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, verkündet zur dauerhaften Kenntnisnahme des Nachstehenden. Den uns auferlegten Dienst des Hirtenamtes, welchen wir ebenso wie den des sorgsamem Wächters ganz besonders im Auge haben, weil wir zu diesem bestellt sind, üben wir dergestalt aus, daß wir allem, was zur Mehrung des Gottesdienstes beiträgt, mit gnädigem Wohlwollen entgegenkommen und beistehen, denn es sprudelt tatsächlich dann hin zum Brunnen, wenn sich zur Großherzigkeit bereite Anhänger des rechten Glaubens für das, was erhebend ist, noch mehr in Glut versetzen lassen, wenn sie erkannt haben, daß sie, von befürwortender Zustimmung geleitet, dabei unterstützt und ermutigt werden. In der Tat ist uns unlängst von Seiten der ehrwürdigen, vorsichtigen und von uns in Christo Geliebten, des Prädikanten Ulrich Dürr, des Kaplans Johannes Wesser, des Bürgermeisters Georg Spleiß und Peters Honolds von Kaufbeuren, der Vollstrecker des letzten Willens des Konrad Scherrich von Kaufbeuren, vorgetragen worden, daß der besagte Erblasser Konrad Scherrich, als er noch unter den Lebenden weilte, vom Wunsche beseelt und in der Absicht, neben anderen Werken der Frömmigkeit, die uns zur Erlangung der Gnade Christi und zur Gewinnung der Verminderung der Sündenstrafen zu veranlassen und durchzuführen empfohlen sind, das größte und wirksamste Heilmittel für das Heil der Seelen schafft, wenn das Opfer und die Feier des verehrungswürdigsten Leibes und Blutes unseres Herren Jesus Christus und die Frömmigkeit der Gläubigen durch das Zelebrieren heiliger Messen vermehrt werden können, weshalb er, von frommem Eifer entflammt und willens, durch einen heilbringenden Tausch Irdisches in Himmlisches und Vergängliches in Ewiges zu verwandeln, zum Lobe des allmächtigen Gottes, der glorreichsten Jungfrau Maria und der ganzen himmlischen Heerschar und auch um seiner, seiner Vorfahren und Nachkommen und aller Christgläubigen Seelen Heil und Wohlfahrt zu befördern, von den Gütern, die ihm von Gott geschenkt und von ihm hinterlassen worden sind, eine gesicherte ewige Messe in der Pfarrkirche Sankt Martin zu Kaufbeuren, in unserer Diözese, durch seine genannten Testamentsvollstrecker einzurichten und zu begründen angewiesen und allenthalben die notwendigen Früchte, Einkommen und Einkünfte für deren Errichtung und Stiftung bereitgestellt hat. Da es schließlich dem vorgenannten Erblasser wie auch dem Allerhöchsten gefallen hat, haben die Testamentarier, selbst von diesem Lichte zehend, um den letzten Willen des Erblassers zur Durchführung zu bringen, dem Wunsche entsprechend, daß die besagte ewige Messe in der genannten Kirche Sankt Martin auf dem Altar der heiligen Jungfrau Maria, des heiligen Martyrers Christopherus, der heiligen Anna, der Mutter Mariens, sowie der Jungfrau Margaretha und aller Heiligen, in der Apsis besagter Kirche gelegen, in allen künftigen Zeiten immer gelesen werden soll, den nötigen Unterhalt für einen Priester von den Gütern, die durch den Erblasser dafür vorgesehen worden sind, verschrieben, gestiftet und bereitgestellt, wie das den beigelegten Briefen noch ausführlicher entnommen werden mag. Darum erging an uns von

besagter Seite das Ansuchen, daß wir geneigt sein möchten, der vorgenannten Errichtung, Gründung und Schenkung zur Unterstützung allen dieses die starke Kraft unserer Bestätigung zu verleihen. Deshalb entsprechen wir in der Absicht, den Gottesdienst zu beleben und zu vermehren, diesem Gesuch, befürworten den frommen und lauterer letzten Willen des obengenannten Erblässers, nachdem dieser zum Lobe des Herren geeignet erscheint, und haben, den Bitten in jeder Hinsicht geneigt, besagte, von uns mit Zustimmung und Wohlwollen gesehene Stiftung und Errichtung jener Messe und diese Messe selbst mit unserer zuständigen Vollmacht autorisieren und bestätigen lassen, so wie wir diese selbst auch autorisieren und bestätigen und ihr, nach erfolgter Zustimmung und Bewilligung von Seiten der ehrwürdigen, von uns in Christo Geliebten, des Dekans Ulrich von Rechberg zu Hohenrechberg, des Augsburger Domkapitels und Bernhard Baltasars, des Vikars auf dem im Chor zu Augsburg gelegenen Altars der heiligen Agnes, der Patronatsherren der vorgenannten Pfarrkirche zu Kaufbeuren, sowie Augustin Luttenwangs, des Ewigvikars der vorgenannten Pfarrkirche, für alle künftigen Zeiten dauerhafte Kraft und kanonische Stärke verleihen. Nichtsdestoweniger ist es unser Wille, daß sich diese Ewigmesse, wenn sie, wie vorgeschrieben, gestiftet ist, zusammen mit ihrem Ausstattungsgut und den Gütern, die ihr in künftigen Zeiten noch als Wohltaten für die Kirche übergeben werden, ihrer Immunität, der kirchliche Freiheit und unseres und unserer Nachfolger immerwährenden Schutzes erfreuen soll, die auch alle anderen kirchlichen Benefizien in unserer Diözese für sich haben und genießen, weil wir diese Güter von sämtlichen Lasten und Beschwerden der weltlichen Macht befreien, der Botmäßigkeit der Kirche unterwerfen und für alle künftigen Zeiten in unserem und unserer Nachfolger Schutz und Schirm zu erhalten festlegen und bestimmen. Schließlich befehlen wir und ordnen wir auch an, daß das Patronats- und Präsentationsrecht über diese ewige Messe zunächst und jetzt sogleich den obengenannten Testamentarier des Konrad Scherrich zustehen und später für immer bei den Bürgermeistern und Räten bzw. deren Nachfolger in besagter Stadt Kaufbeuren verbleiben soll, und das so, daß sie jedesmal, wenn genannte Ewigmesse vakant werden wird, verpflichtet und gehalten sind, uns, unseren Nachfolgern oder unseren Weihbischöfen einen geeigneten weltlichen Priester zum Empfang der Investitur auf diese Messe zu präsentieren. Besagter Kaplan mag dann, wenn er auf diese Messe bestellt ist, während des Hochamtes auf dem genannten Altar der heiligen Jungfrau häufig die Messe lesen, dem Pfarrer in seinen Pfarrechten aber nicht dazwischenreden, sondern den Nutzen des Pfarrers und dieser Kirche, soviel er vermag, befördern und demselben beim Gottesdienst mit Lesen, Singen und durch die Teilnahme an den Prozessionen, so wie alle Kapläne dort dazu verpflichtet sind, zuverlässig beistehen, und alles das tun, was entsprechend Wortlaut und Sinn der diesem Schreiben beigegebenen Briefe durch ihn zu tun verlangt ist. Entsprechend diesem wollen wir, daß dieser Kaplan öffentlich bestätigt wird. Zum Zeugnis dieser Sache ist unser Siegel an vorliegenden Brief gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahre des Herren 1499, am vierten Tag vor den Iden des Oktober.

Kath. Pfarrarchiv St. Martin K 200 (Meichelbeck'sche Abschriftensammlung), fasc. 9, fol. 28' – 30.
 R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 506, Nr. 1589.
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 8/1, S. 118 – 121, Nr. 74.

(UM 1504)

Was vnnd wieuill, auch wem die statt ewigzinß vnd gült gibt

Item ainem römischen kayser rýchsstür CL pfund haller, alle jar zů richten nãch wýhennechten, vor liechtmesse (*vff Martini*)¹ hie in der statt Hainrichen vnd Casparn von Klingenberg, geprüder, den sôlh stür yetzo vom rých versetzt ist, vff ir bayder quittanantz. Vnd ist vnns von kayser Fridrichen gebotten worden, inen die stür zů richten.

Item herr Johannsen Truchsessen, lanndtvogt in Swaben, LX guldin, so man im jãrlíchs vff sannt Jörigen tag von vnnsrem ammanamt richten sol.

Item sannt Johanss alltar XXX pfund haller.

Item vnnsrer frauwen altar XXX pfund haller.

Item sannt Affren pfrönd V guldin.

Item dem Scherrich an sein messe XXX guldin an ablößung ewig vff Jacobi.

¹ Von jüngerer Hand nachgetragen.

Stadtarchiv Kaufbeuren B 41 (*Zins- und Lagerbuch*).
 H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 7, S. 235f.

b) Barbara Münch und Anna Scheienbog

Anna Scheienbog war sicher etliche Jahre älter als ihre Vorgängerin und anders als diese durch zahlreiche Verwandte in der Reichsstadt Kaufbeuren gut vernetzt. Die Scheienbog, lassen sich in einen Zweig von Angehörigen der Bäckerzunft und einen weiteren von Tuchscherern untergliedern. Daneben kennt die Stadtsteuerliste von 1479/83 auch noch den mit 100 Pfund Haller liegender Habe versteuerten Kramerzünftigen Ulrich Scheienbog. Gleichzeitig sind die Scheienbog eng mit der Kirche und ihren Einrichtungen verbunden. Ein Martin Scheienbog ist 1463 Konventuale im Kloster Irsee, während Gregor (genannt 1481 – 1512) und Johannes Scheienbog (genannt 1508 – 1545), beide nacheinander Kapläne der St. Afra-Kapelle in Kaufbeuren und Pfarrer der dieser inkorporierten Kirche von Schwäbischhofen, derselben bzw. der nachfolgenden Generation angehören.

Anna Scheienbog und der Konvent der Franziskanerinnen gewähren im November 1489 Michael Schilling von Ebersbach einen Kredit auf sein dort gelegenes Gut, erwerben im Januar 1490 von der Stadt Kaufbeuren ein neben dem Kloster gelegenes Anwesen, das sie nicht zu vergrößern versprechen, nehmen im Februar 1490 gegen das Versprechen der Abhaltung dreier Jahrtage einen Lussgarten vor dem Kemnater Tor als Geschenk entgegen, erwerben im November 1490 zehn Tagwerk Wiese und ein Wäldchen zu Immenhofen und im Dezember desselben Jahres das zu Blonhofen gelegene Gütlein von Hans und Barbara Zoller.¹ Wann Anna Scheienbog verstarb ist nicht überliefert, aber spätestens mit Beginn des Jahres 1493 findet sich neuerdings Barbara Münch in der Rolle der „ehrwürdigen Mutter“.

Barbara Münch und der Konvent der Schwestern im Maierhof präsentieren im Januar 1493 Bischof Friedrich von Augsburg als Nachfolger für den verstorbenen Ulrich Mayer den Gutenberger Pfarrer Peter Linder als Klosterkaplan. Schon im folgenden Februar weist Weihbischof Heinrich von Lichtenau deshalb den Dekan des Kapitels an, Peter Linder auf die Klosterkaplanei zu investieren. Dies ist aber nur gegen eine Abfindung von Stadtpfarrer Luttenwang möglich, der sich mit einer päpstlichen Urkunde ebenfalls ein Anrecht auf die Pfründe gesichert hatte.³ Im November 1496 vermacht die Witwe Elisabeth Lauer dem Kloster der Franziskanerinnen ihr Anwesen Unter dem Berg als Kaplanshaus. Weiters erwerben Barbara Münch und ihre Mitschwester im März 1498 den Halbhof Hans Schweitharts von Westerried zu Apfeltrang. Eine der größten Gütererwerbungen für das Kloster im Maierhof überhaupt gelingt Barbara Münch am 24. März 1501 mit dem Ankauf von vier Höfen und drei Hofstätten zu Untergermaringen für 1320 Gulden von Konrad Rehlinger von Augsburg. Dazu kommen im Sommer 1503 der Erwerb eines Gütleins mit Stadel von den Kirchenpflegern zu Apfeltrang und einer Angerwiese von der Witwe des Sigmund Müller zu Mauerstetten. Damit enden die schriftlichen Quellen über das Leben der Mutter Barbara Münch. Deren Nachfolgerin, die in Kaufbeuren geborene Anna Linder, Schwester des Klosterkaplans Peter Linder, ist im November 1510 erstmalig zu belegen.

¹ Urkunde siehe Nr. 173 (*Anna Scherrich*)

² Zur Familie Scheienbog vgl. H. Lausser: Von Abele bis Zoller, S. 260 – 263.

³ Zur Problematik der Klosterkaplanei Augustin Luttenwangs vgl. die Urkunden Nr. 68 und Nr. 69.

205

1487 AUGUST 16

Ich, Hanns Schott, sesshaft zů Murstetten, vnd ich, Elßbetha Liebin, wylunnd Haintzen Widenmans selligen vnd yetzo des benannten Hannsen Schotten eelich hawsfraw, bekennen offentlich für vnns vnnd alle vnnsere erben vnd thuen kunnt mennglichem mit dem brief, das wir mit güttem willen vnd wolbedachtem synne vnd besonner mit rat, gunst, wissen vnnd willen mein, Elßbetha Liebin, eelichen kind, so mir der vorgemelt, mein ewirt selliger, hinder im verlaussen hat, nechsten frünnd, vatter vnd müter mangan, namlich der erbern Jacoben Lieben, statdiener zů Kauffbüren, vnd Contzen Widenman zů Murstetten, den ersamen vnd gaistlichen frawen Barberen Münchin, maisterin, vnd den swestern gemainlich des gotzhawßes, genannt der Maÿrhof, zů Kauffbüren gelegen, irem gotzhawß vnd allen iren nachkomen, auch mit namen iren vnd irs gotzhawß pflegern, den ersamen vnd wÿsen Jörigen Splyssen, allten burgermaister, vnd Petter Schmitzer, des rats zů Kauffbüren, vnd allen iren nachkomen in pflęswÿsß mit disem brief zů ainem stetten, ewigen kauff recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnsere vnd vnnsere stieff vnnd recht kind hofstat zů Murstetten, oben im dorff gelegen, vnnd stosset am halben vff die Bühelgassen vnd annderhalben an zwayen orten vff der frawen im Maÿerhoff güt vnd sunst oben vff die gemaind, mit aller irer wÿttin, zůgehördenn, gewonhaiten vnnd rechten, auch für fry, ledig, vnuerkumbert vnnd recht aÿgen, vßgenommen das fünff crÿtzer in das Rÿcholtz, der mitsampt andern zinßen, so dauon vertailt sind, daruß gat vnd gan soll. Vnd all so sollen vnd mügen die benannten frawen im Maÿrhoff, alle ir nachkomen vnd ire pflęger die vorgenannten hofstat mit irer zůgehörung, wie ob stat, nu fürbaß hin ewiglich vnd gerüwiglich innhaben, besitzen, nutzen, niessen, verlyhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit handdeln, tün vnd laussen, wie vnd waz sÿ wellen, als mit anderm irs gotzhawßes aÿgen güt, von vns, vnsern erben vnd menngleichs von vnsern wegen furohin daran ganntz vngeenngt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnsere fordrung, ansprach,

recht vnd gerechtigkeit, auch aller allten brief vnd vrkund, so wir oder vnser erben darzů, daran vnd darüber ye heten oder gewanen ald hinfuro haben vnd vberkomen sollten vnd möchten, für vnns vnd alle vnnsere erben gar vnd genntzlich verzügen vnnd begeben haben. Vnd ist der kauff hierumb beschehen vmb acht guldin, gütter reinischer, dero wir von den vermellten frawen zů vnnsere gütten wolbenügen genntzlich vßgericht vnnd bezallt worden sind. Vnnd vff das sÿen wir vnnd alle vnnsere erben der bedachten frawen im Maÿrhoff vnd aller irer nachkomen diß kauffs, wie obsteet, recht fertiger vnnd gewern für allermenngleichs rechtlich irrung vnd ansprach also, wöllichs irrung oder ansprach inen daran bescheh oder widerfür, wie oder von wiem dz wär, die selbig irrung vnd ansprach alle sollen vnd wollen wir inen allweg abtün vnd sÿ des vertreten, versprechen, richtig vnd vnansprechig machenn nach aÿgen recht, nach lannds recht vnd nach dem rechten zů vnnsere kosten, on ir scheden. Vnd wir, obgenanten Jacob Lieb vnd Contz Widenman, als nechst vatter vnd müter mangan Haintzen Widenmans selligen verlaussen kind, bekennen sonnderlich an dem brief, das sollicher kauff von der kind wegen mit vnnsere rat, gunst, wissen vnd willen volfür vnd beschehenn ist, alles getrürlich vnd vngefarlich. Vnd des alles zů warem offem vrkund haben wir obgenanten zway eegemehit vnd wir, die zwen frünt, alle sament vnd sonnderlich mit ernst flÿssig erbetten den ersamen Jörigen Wÿssen, statschryber zů Kauffbüren, das der sein aÿgen insigel, doch im vnd seinen erben one schaden, für vnns offentlich gehennekt hat an den brief, darunder wir vns vestiglich verbinden, alles obgeschriben war vnd steet zůhalten. Ziugen vmb bet des innsigels sind die erbern Jörig Sÿmon, burger zů Kauffbüren, vnd Hanns Schnÿder von Murstetten. Der geben ist vff donerstag, sannt Joß tag, von Christi gepurt tusennt vierhundert achtzig vnd sÿbenn jare.

Als spätere Beständer dieser Sölde sind belegt:
die Schindelin (*auch der anderen Sölde des Klosters*)
der Rader
Caspar Lipp
Michel Freÿ

Klosterarchiv Kaufbeuren U 75.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1. S. 437, Nr. 1389.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 186f, Nr. 130.

206

1487 OKTOBER 9

In dem namen deß herren amen. Ich brüder Johannes Alphart, minder brüder ordens von der obseruantz genant, vß bapstlichem gewalt prouincial vicari vnd gemeiner vistator der brüdern vnd schwestern des dritten ordens sant Franciscen, von der büß genant, in obern tüdschem land durch die prouinz von Strasburg, enbüten den bestimmten, andächtigen, geistlichen, meinen töchtern deß gemellten ordens, der müter vnd den schwestern deß gotzhusß zů Kauffbüren, im Meierhof genant, Augsburger bistumß, frid vnd ewiges heil in gott dem herren. Geistliche zucht fruchtbarlicher ordnung fordert innerliche, andächtige übung, geziert mit vnderworffner demütikeit vnd vndertanikeit gegen den oberen, bescheidene, tugentliche vnd vernünfftig vnderwisung, regierung vnd straff gegen den vndern, da mit frid vnd schwesterliche trüw, liebe vnd früntschafft vnuermittelt an vnderlaß in dem huß vnder den schwestern behalten werd, vnd ouch vnder den dingen in sölicher gemellten stille die reinikeit beder sacrament behalten werd. Dar vmb hab ich mit üch dise nachgeschribne

wýß, maß, form vnd ordnung begirlich zů machen, da mit die vngewarnet vnwüssenheit nitt sýg ein müter in der gemein vnd ouch in sunderheit der manigfaltigen vnordnung vnd versümlikeit. Dem nach so wil ich, dz ein müter diß huß, alß si ist ein müter, also ist si ein ministrin nach regulierung bápstlichß vnd vätterlichß gunstes, sol vermüglich vnd mächtig sin, alle hie nachgeschriben puncten vnd artickel zů büssen vnd zůstráffen oder zů handhaben: Zum ersten so söllend sich alle schwestern flisklichen zů dem dienst gottes fůrdern vnd mit andacht darbi bliben, es wáre dann, dz von kranckheit wegen deß libß oder ander notturfftiger geschefft des gmeinen nuttz aller schwestern wegen die geistliche müter nach gelegenheit einer ietlichen sach anderß fordere oder vergündte. So man die heiligen ámpfer hât vff gebannen fýrtag vnd predig nach ordnung des gebottz der kirchen vnd zů andern gemeinen ziten, alß dann geistlichen vnd andächtigen kintern zýmpt, söllend si sich fůrderlichen schicken. Da mit dz alle schwestern vrsach habind, sich zů gott, dem süßen Jhesus, innerlich zů versencken, sol man keinest lipliche arbeit thůn, der man enberen mag nâch den vii abentz vnd vor den vi morgens, sunder alle schwestern söllend sich zů gott keren vnd ir gebett sprechen, me hertzlich dann müntlich, vnd ouch sich geben zů der liplichen rűw also, dz alle schwestern, die gesund sind, zum lengsten, so es viii schlecht, in dem dormitor sýend, biß dz es iii schlecht. Denn so söllend si alle gmeinlich vfgeweckt werdin zů sprechen mettin, prým vnd tertz mit andern andächtigen gebett nach allter, gůter, hárkommer gwonheit, biß zu den vi. Denn so mag man andere übung, waß not ist, anheben. Sext vnd non sol man sprechen allweg, so man mesß gehórt hât, vesper vnd complet, so man in der kirchen vesper gelüt hât oder die priester in der kirchen vesper halltend. Die schwestern alle, die obern mit den vndern, söllend sich mit hohem flisß durch mittel aller obgemellter geistlicher übungen vnd andern noturfftigen betrachtungen innerlicher stille anschöwlikeit, nitt alß vß gwonheit, schame oder vorcht, sunder vß kintlicher liebe, andächtlicher zů dem hochwürdigen sacrament schicken, alß dz sölichen bewärten kintern nach gelegenheit vwerß stádtz vermüglich zimmet, fůr ander grobe lůt, die so fil innerlicher vnd beweglicher gegenwürff nitt hand. Vnd fůrbaß söllend die schwerstern alle zů dem heiligen sacrament gen die tag: Das ist ain cristtag, an dem oberen, vff vnser fröwen tag zů der liechtmeß, den ersten sunntag in der fasten vnd den fierden, dz ist zů mitfast, am grűnnen donstag, am vffart tag, am pfinstag, item vff vnser fröwen tag, alß si in dz birg gieng, vnd vff sant Marien Magdalenen tag, item vff vnser fröwen tag ir hýmelfart vnd ir geburt, vff sant Fransiscen tag, allerheiligen tag vnd am ersten sunntag im aduent. So vnd ir ouch dz loblich sacrament die kind habend empfangen, söllend si sich abgescheidlich verbergen vnd, wie süß der herr sýg, mit danckperkeit ingezogelichen betrachten. Von dem ietzgemelten aller fruchtbarlichsten sacrament, so die schwestern gmeinlich mit demütiger gelassenheit vnd mit herliger hoffnung zů gand, ensol keine miner vndertan vwerß gotzhus án wűssen vwerß bichtvatterß still stân oder án frag nâch altem, gůtem, gwonlichem herkomen. Ob aber sölichß nitt geschâch ald gehalten wurd, sol die selb person dz erst mál keinen win trincken. Dz schwigen vnder allen andern vbungen aller frommen geistlichen personen ein vrsach ist der zunemmung geistlichß lebens. Dem nach zů fůrdung deß loblichen gmeinen gůteß, ist min beger vnd will, dz fůrbaß alle schwestern schwigen halltind von dem, so eß deß abentz vii geschlagen hât, biß morgenß, dz eß vi schlecht, vnd ob dem tissch vnd im schlafhuß vnd in irem chor zů allen ziten. Wer aber sin schwigen bricht, der sol sin schuld sprechen im capitell. Der sol man dann büß geben nâch dem vnd si verschult hât mit abrechen deß winß oder der pýtantz nâch bescheidenheit der müter. Ouch frid vnd liebe zů meren, sol keine der andern vflosen, wenn si zů gebürlichen ziten vnd stetten mit ein andern redent. Vnd wo eine von der oberkeit gestráfft wird, sol si diemütiglich still schwigen vnd ir schuld sprechen vnd gantz kein widerred oder entschuldigung erzeigen allermeist im capitel. Würd aber eine beschwárt, so mag si nach dem capitel demütiglich von der oberkeit hörung vnd trost fordern. Aber alle frýtag, dz ist ein mál in der wuchen, sol capitel gehalten werden, darinn nâch der befálnüß fůr die lebenden vnd toten dz gmein bett gesprochen sol werden nach

dem allten hárkomen, des glichen ouch dz benedicate vor einem ietlichen mál. Vnd alle mál sol ouch ob dem tissch ein lettze vß bewárter geschriff den kindern zů trost gelesen werden. Das schwigen sol wol behalten werden, wenn alß die heilig geschriff melldet, so wird im schwigenhalten vnser hoffnung stân. Die kinder alle söllend sich flisßklich vnd gewarsamlich bý irß glichen inwendig irß huß gewinnen vß warheit irß gandß eineß ersamen frommen vnd besserlichen wandelß mit reden, mit sechen, mit gán, stân, essen, trincken, schlaffen vnd ouch in heimlichem freuelichem vrteil, da mit si nitt allein von inen in irer gwűsne gezűgnüß mögend haben ainß warhaftigen bewärten lebenß, sunder ouch dz der lümet diemütiges, gnadriches wandelß in den ougen irer vfmercker erzeige vnschuld, da mit du ouch dich also gantz in dinem innerlichen menschlichen mügest wider vnzerstört heim tragen, wie du dich dann hast vß getragen. Es sol ouch ein ietliche schwester bi der andern bliben, so si etwan werdend von ettlicher sachen wegen vßgeschickt, vnd sol eine der andern ergerliche wort oder werck der müter sagen heimlich, so si heim koment, do gott vor sýg. So sölichß nitt geschâch, sol die müter mit rât der bescheidenen schwestern die schuldigen schwester oder die, die sumig ist, dz vnrecht zů mellden, wie obgemellt ist, nâch gelegenheit der sachen vernűfftklich stráffen. Item es sol ouch nieman an die porten oder fůr die porten hin vß gán, denn dem eß von ampts wegen befolhen ist oder mit vrløb der geistlichen müter. Vnd mit namen sol kein schwester deß nouitzen jares gelassen werden zů iren frűnden oder einig reden mit keiner weltlichen person, den in gegenwürtkheit der müter oder einer schwester, von ir dar zů geordnet. Ouch sol kein schwester von allen schwestern gen in ein ander huß, denn dar zů si vrløb hât. Maßbild sol ouch inwendig nimmer erschinen, es were denn sach, dz von kranckheit wegen bede, geistlich oder liplich, oder buweß halb die müter sach hette, dz si ersame, vnergerliche geistlich oder weltlich personen müßte in lassen. Die schwestern alle söllend sorgfáltig sin vnd gewarsam, dz iren lűnden antrifft vnd ir jungfrölich ere vnd reinikeit zů behalten. Würde sich aber ettwar mit misßtrűlichem wandel manlicher person halb, wenig oder fil, sich verwarloßen nach dem vrteil der müter vnd der bescheidnen schwestern, sol si in stráff empfangen werden vnd besorget, biß dz sölichß vngemach (da gott vor sýg) mag dem vatter visitator verkűndt werden. Nâch dem vnd er denn die gelegenheit der sachen wird erfinden, sol er mit bescheidner wißheit, ouch mit rât der obgemellten müter vnd rât schwesteren der sach begegnen. Deß gotzhuß heimlichkeit vnd der schwestern gebresten söllend aller schwestern halb alß ein hochuerbotten ding allen vßwendigen lűten verschwigen bliben bi der pen der beroubung der stimm. Welche schwester ouch würde funden in eigenschafft, ettwaß haben, geben oder nemmen, án der müter wűssen vnd willen, die sol beroupt sin aller redlicher werck. Vnd so ein söliche würd an iren letzten funden, die ensol an keiner gewichten statt begraben werden. Si sol ouch in iren leptagen beroupt werden der ding, die man hinder ir findet. Item zů behűten den schwesterlichen friden, da mit ouch die vnzucht der fráfelichen vngstűmikeit mit zűchtigung der billichen stráff hinder sich gezogen werde, ist min ernstlicher will vnd meinung vnd zů vor an min begird, dz kein schwester, si sýg, wer si welle, sich hallte in Worten vnd wercken gegen ir mit schwester, denn wie si eß selb vor gůt von einer andern enpfing. So aber ettwan sölichß nitt geschâche vnd eine die andern pingote vnd schmächte mit zeichen, Worten oder wercken, dar nâch die eigenschafft der schmächwort schmächlicher oder vnerlicher würdint erfunden, also sol ouch die müter sich flissen, sölichen mütwillen vnd fráfel dester háfftklich zů stráffen, dz erst mál vff den herd, dz ander mál mit wasser vnd brot, dz dritt vff den herd mit wasser vnd brot mit bloßem haupt. Vnd so lang die vntugend sölicher frefelicher kinder (da gott vor sýg) sich merote vnd manigfáltiget, sol ouch die müter geordneten ernst erzeigen gegen der sachen, der dz von amptz wegen gebűrt. Vnd dar zů söllend der müter die bescheiden schwestern beholfen sin. Ouch so sich die kinder in bemellter wise in schwesterlichem frid vnd lieb verhindert oder ouch in andere weg sölliche zertrennung schwesterlicher gűtikeit geschâche, so söllend sölich vnuernűfftig tóchtern gezwungen werden, ob si sölichß selb nitt táttind, vnder ein anderen sich nâch den ewangelischen

räten fürderlich zů versünen. Die ersam müter, die ordenlich erwellet in dz ampt der müter berüfft vnd vom vatter visitator vfgenommen vnd bestätigt wird, die ist hinnen für me nitt allein ein müter, sunder och ein ministrin in aller maß, wie eß not beschehen mag nâch der regel. Dar vmb söllend alle vndertânige kinder, alß die, die im eignen willen übergeben hand durch gotz willen, die heiligen gehorsamm erfüllen vnd gestrecken gegen die gemellten deß gotzhuß müter volkommenlich alß die vßerwellten gottes deß herren tóchteren an widerspânikeit vnd clag, vnd die gemellte gehorsam wird noch enmag nitt fürbaß verstanden werden, nach dem vnd si villicht biß her lidenlichen nâch deß gwonheit vfgenommen ist worden vnd geübet, sunder von bápstlicher gnad vnd gunst ist si vch vnd allen andern vwerßglichen hin für me alß andern hohen geistlichen stadtz halb personen herrlich. Dar vmb vnd zema die bestimmte herrschaft gehorsamm nitt billich sol vfzüg vnd inred haben noch liden vß sölicher vrsach der fürsorg, sind die kind nâch der ler sant Bernhardß ir müter zwen ding schuldig, mit namen eer erbietung vnd liebín. Widervmb ist die müter den tóchtern ouch ii ding schuldig, mit namen strâff vnd behütung. Alle dise vorgemellten oder bestimmten sachen mit iren vmstenden vnd ouch andere, nitt hierinn gezüget, dez glichen puncten vnd artickel sol vnd mag die geistliche müter mit iren bescheidnen schwestern vsß miner erlobung, so eß not tát (da gott vor sýg) in der büß, minder oder mer vrteilen, wie si müge trüwen, dz si den kindern, die sich wellend bessern, aller trüwlichost in barmhertzikeit möge zů hilff kommen. Doch in disen dingen minß willen vnd meinung nitt ist, vch witer zů verbinden zů andern geschribnen oder sust vfgeleit gebotten oder verboten, wie die genannt wáirind, von vweren vergangnen vattern visitierern aller sölicher vßgeschlossen vnd vfgelóbt. Ob eß och wáre, dz vwer vofaren oder ir selbß uch in geschriffit sörgklichen verknüpft vnd verstrickt oder verwickelt hettind, das ich alles abtün mit bápstlichem gewalt, sunder allein wil ich uch verbunden han zů inhalt diß brieffeß, in maß vnd form, wie die wort lutent, weder me noch minder, also dz die übertrettung diser miner ordnung keine schwester zů schuld tótlicher oder táglicher sünd, besunder allein zů den zitlichen büssen verbindet, wie si dann vßgesprochen sind in lut diß brieffeß oder bestimmt werdend von dem oder deren, der oder die sölich büßen vß gwalt sinß oder ireß amptz vfhat zů setzen, es sýg dann, dz ir vß úwer heiligen regel vnd vß etlichem oder menschlichem rechten, hie nitt vßgeschlossen, sust zů süntlicher schuld sýend verbunden in übertrettung ettlicher hierinn benempter puncten oder articklen. Deß alles zů vrkund vnd wárer zúgnuß hân ich, brüder Johannes Alphart obgenant, mineß amptz insigel an disen brieff gehenckt, der geben ist zů Kauffbüren im obgenanten huß vff sant Dionisius vnd siner gesellen, der heiligen martrer, tag, nâch der geburdt vnserß herren tusent fierhundert (*vnd*) in dem sibenden vnd achtzigsten jâr.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 76 a.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 59 - 62, Nr. 35.

(Urkunde fehlt bei R. Dertsch)

207

1489 NOVEMBER 9

Ich, Michell Schilling von Eberspach, bekenn vnd vergich offennlich für mich vnd all mein erben vnnd tün kunt mengklichem mit dem brieue, das ich mit güttem willen vnd wolbedachtem sýnne von mein vnd meiner erben besonders nutz vnd notturft wegen dem wirdigen hailligen sant Francisßen seinem gotzhauß vnd kirchen zů dem Maýrhoff zů Kauffbeuren vnd von des selben hailligen wegen den andechttigen vnd gaistlichen frowen, Anna Scheýenbôgin, maisterin¹, vnd den schwestern gemainlich in dem vermellten gotzhauß zům Maýerhof, vnd allen iren nachkomen mit

disem brieff zů ainem stätten vnd ewigen kauffe recht vnd redlich verkaufft vnd zůkauffen gegeben hab ain pfundt häller gütter genámer Kauffbeurer werunng vsßer von vnd ab meinem gelegen güt zů Eberspach, des ain gannts viertail vngeuárllich ist, vnd vsßer allem dem, so darzů vnd darein ýendert vberall gehórdt an behawßung, an hofstetten, an stedeln, an zweýchern, an gartten, an egartten, an áckern, an módern, an holltz, an velde, nichts vßgenomen. Das alles mit grundd vnd podem, ob erd vnd vnder erd, mitsampt meinem versýgelten hauptbriefe, den ich den andächtigen frowen hiemit auch vberanntwurdt hab des vorbenempton lieben hailligen sant Francisßen seins gotzhauß, auch der maisterin vnd schwestern alls gewallthabere von seinen wegen, vmb disen kauff rechts, redlichs, verschribens vnderpfandd mit vnd inkraft des brieffs haisßen vnd sein soll für frei, ledig, vnuerkümbert vnd recht aigen. Vnd ist der kauff hierumb beschehen, vmb zwaintzig pfundt häller gütter genámer Kauffbeurer werung, dero ich von inen zů meinem gúten wolbenügen also bar bezallt worden pin. Vnd also söllen vnd wóllen ich, alle mein erben vnd nachkomen des vorgeschriben pfundt häller jârlichs zinss vnd gelltz vsßer dem vorgeschriben vnderpfand, nú fürohin alle jâr jârlich vnd ýegclichs járs allain vnd besonder allwegen vff sant Martins tag dem vngenanten lieben hailligen sant Francisßen vnd den obgenanten frowen von seinen wegen tugentlich vnd schön vßrichten, weren vnd bezalen vnd zů ýeglichem zille antwurten aller gen Kauffbeuren zů iren handen vnd sichern gewallte on fúrtzog, on widerrede vnd gentzlich one iren schaden. Zů wólllichem jâr vnd zille aber sóllich bezallung des zinßs nit bescháche, so haben der benannt haillig Francisß, sein gotzhauß vnd kirchen vnd die vermellten frowen zů dem Maýerhof von seinen wegen vnd alle ir nachkomen dar nach allwegen, wann sie wóllen, vollen gewallt vnd gútte erlangte recht, das vorgeschriben gelegen güt mit seinen zúgehórdten wie obstát, ir vnderpfand, darvmb anzúgreiffen mit versetzen vnd verkauffen, rechts kauffs oder vff der offen freýen gannt zů Eberspach nach gannt vnd des dorffs recht zů Eberspach, ýmmer so lang vnd vil, biß sie irs vßbligenden, verfallen zinss vnd dar zů alles costens vnd schadenns, wie innen danne der mit gericht oder in ander wege darvber gegangen wár, mitainander vólliglich bezallt vnd vßgericht worden sind. Vnd vff das seýen ich vnd mein erben vnd nachkomen des bemellten hailligen sant Francisßen vnd der dickgenanten frowen zů dem Maýerhofe von seinen wegen vnd aller irer nachkomen ditz kauffs vnd zinßs vsßer dem vorberúrten meinem gelegen güt mit seiner zúgehórdt zů Eberspach rechtvertiger vnd geweren für mengclichs rechtlich irrung vnd ansprach, inen das also zeferttigen, zevertretten, richtig vnd vnansprechig zů machen nach aigens zinßs recht, nach lands recht vnd nach dem rechten gar vnd gentzlich on iren costen vnd schaden, alles getrüwlich vnd vngeuárllich. Doch so ist mir, meinen erben vnd nachkomen in disem kauff die lieb vnd frúntschafft beschehen, also, das wir das vorgeschriben pfundt häller jârlichs zinßs wol widerkauffen vnd ableßen mögen mit zwaintzig pfundt hállern gütter, genámer Kauffbeurer werunng houptgúts vnd mit ergangnem zinss, wann vnd wóllliches járs wir nú fürohin vber kurtz oder lang wollen. Vnd des zů warem vnd offnem vrkund han ich, obgenanter Michel Schilling, mit ernst vlissig erpetten denn ersamen vnd weýsen Hansen Maýr, burger zů Kauffbeuren, das er sein aigen insigel, doch im vnd seinen erben on schaden, offentlich für mich an den brieffe gehenckt hât. Gezeugen vmb pethe des insigels sind die erbern Thoman Kláber vnd Jacob Ziegler, baid burgere der stat alhie zů Kauffbeuren. Vnd ist der brieff geben vff montag nach sant Leonhardts tage, von Cristi gepurdt tausent vierhundert achzig vnd in dem newnden jare.

¹ Der Anrede „Meisterin“ ist zu diesem Zeitpunkt bereits überholt und müsste eigentlich „Mutter“ heißen.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 81.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 452, Nr. 1439.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 153f, Nr. 103.

1490 JANUAR 7

Ich, Anna Scheÿenbogin, mütter, vnd wir, die schwestern gemainlich des conuents des gotzhaußes, genant der Maÿrhoß, zû Kauffbeuren, sant Francissen ordens der dritten regel, bekennen vnd veriehen offentlich für vns, vnnser gotzhauß vnd all vnnser nauchkommen vnd thûn kuntt allermenglich mit dem briefe, das wir in beÿweÿßen vnd mit rätt vnd hilff dez würdigen gaistlichen, vnsers herrn vnd vatters, brüder Johannes Allphart, barfüßen ordens, vß bäbstlichem gewalt prouincial vicari etc., die ersamen vnd weisen burgermaister, rätt vnd gemaind der statt Kaufbeuren, vnnser lieben herren, diemüttigklich erbetten vnd vberkomen haben, das sie vns zûgeben vnd vergünstet haben, ain hauß vnd hofstatt an vnnsern gotzhaus gelegen, zû vnnsern zarg vnd gotzhaus anzünemen, einzûfahen vnd zû vnnserm nutz zûgebrüchen. Dagegen wir inen auch vß gütem willen ein sum gellts gegeben vnd bezallt, daran sie ain güte benügen gehept. Vnd vff das haben wir da beÿ ainander dez schirms halber zû gesagt, das wir nach altem herkomen in irem schirm der weltlichait halb hinfüro in ewig zeitt sein vnd beliben, vnd die benanten von Kauffbeuren vnns, vnnser gotzhauß vnd gutter vff vnnsern costen in der weltlichait früntlich vnd güttlich schützen vnd schirmen der maßen, wie bißher ersamblich beschehen ist, vnd wir, swen des irenthalben da beÿ beleibt, den selben schirm nÿmer mer wägern sollen noch wöllen, alles vngeuärllich. Vnd vmb söllich bewißen güttigkeitt so haben wir vnns da gegen hinwiderumb vß gütem willen begeben vnd in krafft disz briefs verwilliget vnd zûgesagt also, das wir vnd alle vnnser nächkomen hinfüro in ewig zeitt vnser gotzhauß an der zarg nit grössern noch weittern noch auch dehain hauß, hoffstatt, noch dehain ligend gütt, des gleichen weder zinnß, rennt noch gültin, in der stat Kauffbeuren vnd irer stuire gelegen vnd begriffen, nit mer kauffen noch an vnns bringen. Was aber des gleich gütter vnns vnd vnnserm gotzhauß in erbs wise gefallen, vnns vbergeben oder geschafft würden, das sollen vnd wöllen wir inner jårs frist der nächsten gegen laÿen verkauffen oder wâ das nit beschâh, das selb gütt fûrohin gegen der statt verstuiren, wie denn die selb stuir durch ainen rât nach zimlichait ÿe angesehen würd, als gegen laÿen personen, die nit vnser burger sind, getrûwlich vnd vngevärlich vnd auch on all widerred, irrung vnd eintrâg vnner, vnner nächkomen vnd sunst menglichs von vnnsern wegen. Vnd der zinßguldin halb, so wir vff den huittigen tag vß etlichen háussern in irer statt haben, sollen wir vliß ankeren, wâ wir mögen, die selben zinß on vnnseren schaden zû verkauffen vnd on ze werden, doch also, alle weil wir die nit mögen verkauffen, sollen sie vnns der stuir halb freÿ sein. Damit so sollen all vergangen hendel vnd sachen, was sich zwischen vnner biß uff den huitigen tage verlossen hand, gantz vffgehept, tott vnd ab sein, alles getrûwlich vnd vngevärlich. Vnd daz dem also in ewig zeitt gestracks werd nach gegangen vnd gehalten, so haben wir für vnns, vnner gotzhaus vnd nächkommen vnners gemainen gotzhauß innsigel offentlich gehenckt an den briefe. Vnd ich, vngenennter brüder Johannes Alphart, parfûßen ordens, vß bäbstlichem gewalt prouincial vicari vber die prüder der hailligen observantz des selben ordens in der prouinc ober teutschen lannds oder Straßburger, bekenn sonnderlich an dem briefe, daz ditz güttlich verwilligung vnd verschribung, wie hievor stautt, die benannten schwestern in dem Maÿrhoß mit meinem, alls ir ober, rätt, gunst vnd willen getaun haben. Darumb vnd des zû warem vnd stätten vrkünd haun ich meins ampts innsigel vß vollkommen gewalt auch offentlich an disen briefe gehenckt, der geben ist vff dornstag nach der hailligen dreÿen kûng tage, von Cristi vnners lieben herrn gepurt tausend vierhundert vnd darnach in dem neÿntzigisten jaren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 83 (*Kopie des Geheimen Rates Johann Baptist Neth vom 31. Januar 1750*).
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 454, Nr. 1444.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 68, Nr. 39.

1490 FEBRUAR 25

Ich, Elizabet Mairin, Herman Mairs dochter von Bidmins, au genant Elizabet Gaymetzin, beken vnd verjeh offentlich mit dem briefe für mich vnd all mein eben vnd nachchomen, daz mit gütem willen ich vß aigner bewegniß, da ich daz wol thon möcht vnd macht ze lob gottes, Marie vnd allem himeischen heri, mir vnd allen cristglobigen mönschen zehilff, den totten zû ewiger rûw, gib vnd geben hân in krafft dez briefs meinen aigen luß garten, ligt by Kemnater torr zwischen Hansen Murers vnd Jergen Rauners luß, den erbarn gaistlichen Annen Schewchenbogen, mütern, vnd allen iren schwestern zû Kauffbüren im Mairhoff, auch allen iren nachchomen in ewig zit den vngenanten luß, der frÿ vnd vnzinsber (*ist*). Darvmb sollen vnd wöllen wir, vngenanten müter vnd schwestern, auch vnser nachchomen, also vffgenomen vnd geordnet, alle jâr jârllich vnd ains ieglichs jâr besunder treÿ meß von sele in der vasten in ainer wuchen, vngeuärllich. Die zwû selmeß Hansen Gaimetzen vnd Vrslen, seiner husfrawe sâligen, gewesen ir herschafft, vnd die trÿt meß mir vnd allen meinen vordren. Vnd sollen die dritten vnd vff söllich auch. Darvmb ich, vngenanten Elizabet Mairin, verzich mich mit dem briefe für mich vnd (*all mein*) erben den vngenanten luß garten mit aller gerechtikait vß meinem gewalt in iren aigen gewalt, daz sÿ mügent damit thon vnd laussen alz mit iren andern aigen güten, inhan mit grund vnd boden, versetzen, verkauffen, verschaffen vnd thon da mit, was sÿ wellent, on mein vnd yedermans ÿrrung von meinen wegen, weder mit gaistlichen oder weltlichen rechten. Darvff wir auch, vngenanten müter vnd schwestern, verjehen auch offentlich für vnß vnd vnser schwestern nachchument, sollichs vngenanten treÿ meß, wie vorstat, zethon vnd hân on alle geuar vnd trewlich. Vnd sollichs zû vrkind vnd vestnung der waurhait so hân ich, Elizabet Mairin, vnd ich, Anna Scheÿenbogen, müter, immair an meiner stat, auch anwissen vnd gwalt meiner schwestern, haben mir ernstlich erbetten den erbarn preister hern Johann Wagner, kÿrchheren ze Heÿmehussen, daz er sein aigen insigel zû gezügnüß der sach für mich vnd mein erben vnd auch für vnß vnd vnser nachchomen, doch im vnd seinen erben on schaden, offentlich an den briefe gehenckt hat, daz wir baidtail trewlich wellen halten inhalt des briefs. (*Zewÿgen*) vmb daz bette dez insigels baid tail send die erbaren bescheiden Vitt Pflaucher vnd Hilprand Hassenwart, burger zû Kauffbüren. Vnd ist der briefe geben am dunstag nach sant Mathis dez hailigen zwelfbotten tag, nach Cristi vnners lieben heren gepurt vierzehnhundert vnd darnach in dem nünzigisten jâr.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 83 a.
Kath. Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol 78f.
R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 454f, Nr. 1446.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 70, Nr. 41.

1490 NOVEMBER 24

Ich, Claus Bochsseler von Imenhofen, vnd ich, Elißabetha, sein eeliche haußfraw, bekennen vnd verjehenn offentlich für vnns vnd alle vnner erben vnd thûen kuntt mennglichem mit dem briefe, das wir mit veraintem gütem willen vnd wolbedachtem sinne vnd müte den andächtigen gaistlichen frawen Annen Schÿhennbogin, der mütter, vnd den swestern gemainlich dez gotzhawßes, genant der Maÿrhoße zû Kauffbüren, sannt Francissen ordens der drittel regel, auch dem selben irem gotzhawß vnd allen iren nachchomen vnd in sonnerhait irm vnd irs gotzhawßes pfleger, dem ersamen wÿsen Jorigen Splyssen, burgermaister zû Kauffbüren, vnd seinen nachchomen inn

pflegswyse mitt disem briefe zů ainem stätten ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnd zů kauffen gegeben haben vnnsere mad mitsampt dem welldlin, darinn gelegen, zů Imenhofen, dez vberal ist zehen tagwerck vnd das man nennt die Rieder, stosst ainhalb an Connraten Rappolt, anderthalben an Hansen Bochssler vnd am dritten ort an Vytten Bochssler, vnnd was zů dem yetzbestimpten mad vnd darein vberal gehörd an holtz, an felld, mit aller seiner wýttin, nützen, geniessen, gewonhaiten vnnd rechten, auch mit grund vnd bodem, wie denne das mit marcken vnd vnnder rainen allenenthalben vßbezaichnott vnd gemerckt ist, nichtz vßgenommen. Vnnd geben in auch das alles für frý, ledig, vnuerkumbert, vnueretzt, vnansprächig vnd besonnder yetzo für recht aýgen, dann nach dem das mad mit seiner zůgehörd biß her lehen gewesen ist von dem ersamen wýsen Vlrichen Vogt dem elltern von Kempten, haben wir bý im vßtragen vnd erlangt, das er das vermeldt mad vnnd holtz von lehenns wegen für sich vnd sein nachkomen ewiglich hiemit gefrýdt vnd geaignot hatt. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb viertzigk vnnd achtendthalben alles gütter reinischer guldin der statt werung zů Kauffbüren, den aller wir von den benámpften frawen zů vnnsrem güttenn wolbenügen also par genntzlich gewert vnnd bezalt worden syen. Vnnd also sollen vnnd megen die bemelten frawen zů dem Maýrhofe, ir gotzhawß vnnd alle ir nachkomen die vorgeschriben zehen tagwerck mad vnnd holtz mit allen rechten vnd zůgehörden, wie uorstatt, zů rechten aýgen nů furbaß hin ewiglich vnnd rüwiglich innhaben, nützen, niessen, verlýhen, verkauffen vnd in alle annder wege damit gefaren, tůn vnnd lassen, wie vnnd was sie wöllen, als mit annderm irs gotzhawß aýgen gütte, von vnns, allen vnnsern erben vnnd sunnst menngleichs vnnsern halben fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrung, ansprach vnd recht, auch aller allten brief vnnd vrkunnd, so wir vnnd vnnsere vordern darzů, daran alld darüber ye hetten oder gewanen alld wir oder vnnsere erben hinfüro haben oder vberkomen söllten oder möchten, für vnns vnd alle vnnsere erben gar vnd genntzlich in krafft ditz briefs verzügen vnd begeben haben. Wir vnd alle vnnsere erben sollen vnnd wöllen auch der benámpften frawen vnd swestern dez Maýrhofs, irs gotzhawß vnd irer nachkomen ditz kauffs dez hieuer bestimpten mads vnnd holtz mit allen seinen rechten vnnd zůgehörden, wie hieuer statt, recht fertiger vnnd gewern sein für allermengleichs rechtlich irrung vnnd ansprach. Vnnd wurde inen das gar oder ains tajls von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten, wie oder von wem das wäre, die selben irrung vnnd ansprach alle vnd was die dez scheden genomen hetten oder nemen wurden sollen vnd wöllen wir vnnd vnnsere erben inen, irem gotzhawße vnd nachkomen allewegen abtůn, sie dez vertreten, versprechen vnd inen das alles richtig vnnd vnansprechig machen nach aýgens recht, nach lanndsrecht vnnd nach dem rechten in vnnsrem aýgen kosten an allen iren schaden alles getrűwlich vnnd vngefarlich. Ich, vorgenannter Vlrich Vogt der ellter von Kempten, bekenn sonnderlich an dem brief für mich, alle min erben vnnd nachkomen, das ich das obgemelt mad, die zehen tagwerck mit dem welldlin vnnd aller seiner zůgehörd, inmassen vnd wie das von min, als dem elltosten Vogt bißher lehen gewesen ist vnd zů lehen hergerürt hat, den egemelten frawen zů dem Maýrhofe, irem gotzhawß vnd allen iren nachkomen von dez lehenns wegen fürbaßhin ewiglich gefrýdt, geaignet vnd zů aýgen gemacht han vnnd thůn das yetzo wissenntlich mit dem briefe, verzých mich auch daruff dez lehenns, der lehenschafft vnnd aller recht vnnd gerechtikaitt, die ich vnnd min nachkomen von lehens wegen bißher darzů gehebt vnnd füro haben söllten oder gewinnen möchten genntzlich vnd gar für mich, alle min erben vnnd nachkomen vnnd alle Vögt, so das berürt, auch gertrűwlich vnd vngefarlich. Vnnd darumb vnd dar für hatt mir der benampt Claus Bochssler gegeben vnnd gethan, daran mich wolbenügt hatt. Dez also zů warem, offem vrkunnd han ich min aýgen insigel für mich, min erbenn vnnd nachkomen offentlich vnnd wissenntlich gehennckt an den brief. So haben wir, obgenannten verkauffer, Claus Bochssler vnnd Elßbeth, sein eewirtin, zů warem, vestem vrkunnd ditz kauffs mit ernnst flýssig erbetten den ersamen vnd wýsen Josen Maýer, stattamman zů Kauffbüren, das der sein aýgen innsigel, doch im vnd seinen

erben ane schaden, für vnns auch offentlich gehennckt hatt an den brief. Darunnder wir vnns bý gütten trűwen vestiglich verpinnden, alles obgeschriben war, stätt vnnd vest zů hallten. Zuigen vnnsere bett vmb dez benámpften stattamans innsigele sind die erberen Jacob Lieb vnnd Cristan Schilling, bayd stattdiener zů Kauffbüren. Vnnd ist der brief geben vff mittwochen sannt Katherinen aubennt, von der gepurtt Cristi tuseyntvierhundert vnd im nüntzigsten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 87.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 460, Nr. 1461.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 178 - 180, Nr.123.

211

1490 DEZEMBER 11

Ich, Hanns Zoller, burger zů Kaufbüren, vnnd ich, Barbara, sein eeliche haußfraw, bekennen vnnd vergehen offentlich für vnns vnd alle vnnsere erben vnnd thűen kunnt mennglichem mit dem briefe, das wir mit veraintem güttem willenn vnnd wolbedachtem sinne von vnnsers bessers nutzes wegen vnnd gemainlich in alle annder wege, wie denne das vor allen gaistlichen vnnd weltlichen lűtten, richtern vnd gericht ganntz vnnd volkomen krafft hatt vnnd haben soll für menngleichs absprechen in allwege den andechtigen gaistlichen frawen, Annen Schýhennbögín, der zýtt mütter, vnnd den swestern gemainlich dez gotzhawß, genannt der Maýerhofe, hie zů Kauffbüren, sannt Francciscen ordenns der dritten regel, auch dem selben irem gotzhawße vnnd allen iren nachkomen vnnd besonnder irem vnnd irs gotzhuß rechtem pfleger, námlich dem ersamen vnnd wýsen Jorigen Splýssen, burgermaister zů Kauffbüren, vnnd allen seinen nachkommen in pflegswyse mitt disem briefe zů ainem stätten, ewigen kauffe recht vnnd redlich verkaufft vnnd zů kauffen gegeben haben vnnsere güttlin zů Blaunhofen gelegen, mitt namen ain hofstatt zů Blaunhofen im dorff, daran dez Rietters gůt ligt. Item ain mad, genannt Aychach, an der fichwayd zů Plaunhofen. Item ain egart an dem prett weg an dez Rietters gütt. Item mer ain egart an dem Gestudach. Item ain mad an Ostervffkirch. Item zway tagwerck mads, die gänd jårlichs mitainander vmb vnnd verwechselseln sich mitainander vnd sind gemain. Item mer ain fünfften tail an ainer egart, der ist anderthalb tagwerck. Item vnnd zwölff juchart in den eschen gelegen, mitt allen vnnd ir yegleichs nützen, zinßen, gůlten, wýtin, zůgehörden, gewonhaiten vnnd rechten, mit grund vnd bodem, besüchts vnnd vnbesüchts, mit besetzen vnnd entsetzen vnnd mit allen eeháfftin, alles zů dorff vnnd felde, nichtz vßgenommen, inmassen vnnd wie wir das lanng jar bißher rüwiglich inngehebt haben, vnnd wie auch das yetzo Paule Schmid vff den huittigen tag pawt vnnd innhatt vnd jårlichs dauon zů güllt gütt vier guldin reinischer, hundert aýer, zway hüner, ain gannß vnnd ain fűder holtz. Vnnd wir gebenn in also das vermelt gütt mit allen nützen, rechten vnd zů gehörden, wie hieuerstatt, für frý, ledig, vnuerkumbert vnnd recht aýgen. Vnnd ist der kauff hierumb beschehen vmb hundert guldin gütter reinischer, der aller wir von den benámpften frawen vnd swestern zů vnnsrem gütten wolbenügen genntzlich gewert vnnd bezalt worden syen vnnd die wir anderthalben in vnnsrem nütz bewenndet haben. Vnnd also sollen vnd mögen die egenanten swestern zů dem Maýrhofe, ir gotzhawß vnd alle ir nachkomen das hieuergeschriben güttlin mit den stucken vnnd zů gehörden, wie hieuersatt, nu fürbaß hin ewiglich vnnd gerűwiglich innhaben, nützen, niessen, verlýhen, versetzen, verkauffen vnd in alle annder wege damit tůn vnnd lassen, wie vnnd was sie wöllen als mit annderm irs gotzhawß aigem gütt, von vnns, allen vnnsere erben vnnd sunnst menngleichs vnnsere halben fürbaßhin daran ganntz vngeirrt vnd vngehindert, wann wir vnns aller vnnsere vordrung, ansprach vnnd recht, auch aller allten brief vnnd vrkunnd, so wir vnnd vnnsere vordern darzů, dar-

an alld darüber ye hetten oder gewänen alld wir vnd vnser erben hinfüro haben oder vberkomen söllten oder möchten für vnns vnnd alle vnser erben gar vnd genntzlich verzügen vnnd begeben haben, verzyhen vnd begeben vnns dez yetzo wissenntlich mit vrkund vnd in krafft ditz briefs. Vnnd vff das syenn wir vnnd alle vnser erben ditz kauuffs dez vorberürten güttlins mit allen seinen zugehörden vnnd rechten, wie hieuer begriffen ist, der egenanten frawen vnd swestern zü dem Mayrhuofe vnnd aller irer nachkomen recht ferttigger vnd geweren für allermengclichs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnnd wurde inen das gütt oder ains tails von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten in zytt vnd zilen, darinn man aygen nach aygenns lanndsrecht vnnd nach dem rechten pillich weren, stätten vnd ferttigen sol, die selben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sie dez schäden genomen hetten oder nemen würden sollen vnnd wöllen wir vnnd alle vnser erben inen vnnd iren nachkomen allewegen abtün, sie dez vertreten, versprechen vnd inen das alles an allen nottdürfftigen ennden vnnd stetten richtig, ledig vnnd vnansprechig machen, nach aygenns recht, nach lanndsrecht vnd nach dem rechten in vnnsrem aygnen kosten an allen iren schaden, alles vnnd yegclichs getrüwlich vnd vngefarlich. Vnnd dez alles zü warem, offem vrkündnd han ich, obgenannter Hans Zoller, min aygen innsigel für vnns bayde vnd vnser erben offennlich gehennckt an den brief. Darzū haben wir bayde mit ernnst flyssig erbetten den ersammen Jörigen Wyssen, stattschryber zü Kauffbüren, das er sein aygen innsigel, doch im vnnd seinen erben ane schaden, zü mererr gezuigknuff obgeschribner sachen auch offennlich gehennckt hatt an den brief, der geben ist vff sambstag nach sannt Niclaus tag, von der gepurt Cristi ta(u)sennt vierhundert vnd in dem nüntzigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 88.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 461f, Nr. 1464.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 147f, Nr. 97.

212

1493 JANUAR 29

Dem hochwürdigen fürsten vnnd herren hern Fridrichen bischoffen zü Augspurg, vnnsrem gnedigen herren vnnd in abwesen seiner fürstlichen gnaden vicari in gaistlichen sachen, vnnsrem lieben herren, empietten wir, Barbara Münnchin, die müter, vnd die swestern gemainlich dez gotzhußes, genannt dez Mayerhof, zü Kauffbüren, sannt Francisscen ordens der dritten regel, vnser andechtig gepett gegen gott vnnd willig gehorsam allzytt zūuor. Vnnd als die pfrönd vnd caplani in vnnsers gotzhawß capeln kirchen vnd auff dem choralltar, der in eeren sannt Francisscen vnd sant Ludwigs gew cht, durch absterben dez wirdigen herren Vlrichen Mayers sāligen, derselben mesß yetz letsten caplans, vaciert vnd ledig worden ist, vnnd nu das hin lyhen der vorgemelten pfrönd vnd das presentieren ains priesters daruff vnns zūstatt, also haben wir, die obgenannten mesße vnd pfrönd dem ersamen priester herren Peter Linnder von Kauffbüren, von vnns als tugentlich darzū erkiesst vnd erwelt, voran vmb gottz willen güttlich gelihen vnd verlihen. Darumb wir denselben priester hiemit zūsennden vnd presentieren üwern gnaden gar diemüttiglich vnd flyssig pittennnd, dem benämpten heren Petern Linnder üwer gnedig vnd günstig fürderung mit zūtäylen, damit er vff söllich pfrönd vnd mesß gnedigclich inuestiert, confirmiert vnd zü fürderlichen posseß gelassen werd. Das wöllen wir vmb dieselben üwer gnad mit vnnsrem flyssigen gepett gegen gott diemüttigclich verdienen. Zü vrkündnd sennden wir üwern gnaden disen brief mit vnnsers gotzhawß gemainem anhanggendem innsigel, versigelt vnd geben vff afftermäntag nach sannt Pauls bekerung tag, von der gepurt Christi vnnsers lieben herren tusent vierhundert vnd im drüw vnd nüntzigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 91.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 479f, Nr. 1507.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 70f, Nr. 42.

213

1493 FEBRUAR 6

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque iuris doctor, canonicus ecclesie Augustensis reuerendique in Christo patris et domini domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, decano et camerario capituli in Aytrang ceterisque presbyteriis presentibus requisitis salutem in domino. Vacante altare sanctorum Francisci et Ludowici in capella domus congregationis vulgariter in dem Mayrhuof opidi Beuren, Augustensis diocesis, per obitum quondam Vdalrici Mair vltimi et immediati eiusdem possessoris, deuota Barbara Münchin, mater, et congregatio dicte domus, qui jus patronatus et presentandi dicti altaris ad se pleno jure asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Petrum Linder presbyterem per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt cum et pro eo suplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignemur. Nos, suplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes, proclamatione debite preuia et alias permissis permittendis et seruatis rite seruandis, Petrum Linder predictum nobis, vt prefertur presentatum, ad dictum altare pro vero perpetuo capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum et instituimus et inuestimus presentem per tenorem quocirca vobis et cuilibet vestrum committimus et mandamus, quatenus prefatum Petrum Linder principalem uel proveniente suum legitimum pro eo in et ad capellaniam dicti altaris jurumque et pertinentiarum eiusdem possessione inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius altaris fructibus, redditibus, prouentibus, iuribus et obuentionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis et consuetis. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officii presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo tercio, VIII idus februarii.

Dem höchwürdigen Fürsten und Herren Friedrich (von Zollern), Bischof von Augsburg, unserem gnädigen Herren und in seiner Abwesenheit seiner fürstlichen Gnaden Vikar in den geistlichen Angelegenheiten, unserem lieben Herren, entbieten wir, Barbara Münch, die Mutter, und die Gemeinschaft der Schwestern des Gotteshauses zu Kaufbeuren, das man den Mayerhof nennt, Franziskanerinnen der dritten Regel, zunächst unser andächtiges Gebet zu Gott und unseren alle Zeit willigen Gehorsam. Da die Pfründe und Kaplanei im Choraltar des Kirchleins unseres Klosters, der zu Ehren der hl. Franziskus und Ludwig geweiht ist, durch den Tod des würdigen Herren Ulrich Mayer, des letzten Inhabers der Messe vakant und frei geworden ist und uns das Verleihen besagter Pfründe und das Präsentieren eines Priesters auf dieselbe zusteht, haben wir den ehrsamem Priester und geistlichen Herren Peter Linder von Kaufbeuren als tauglich ausersehen und uns als den wünschenswertesten Kandidaten auf diese Messe und Pfründe ausgesucht und erwählt. Aus diesem Grunde senden wir diesen Priester hiermit zu Euch, indem wir Euch demütig und untertänig darum bitten, benanntem Herren Peter Linder eure gnädige und günstige Unterstützung zuteilwerden zu lassen, damit er auf diese Pfründe und Messe gnädigerweise investiert und bestätigt werden und in ihren Besitz gelangen kann. Dafür wollen wir uns Euch gegenüber durch unser demütiges Gebet zu Gott dankbar erzeugen. Zum Zeugnis senden wie Euer Gnaden diesen mit dem Siegel unseres Gotteshauses bestätigten Brief, welcher versiegelt und ausgestellt wurde am Dienstag nach St. Pauls Bekehrung (25. Januar), im Jahre 1493 nach Christi, unseres lieben Herren, Geburt.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 92.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 480f, 1509.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 71f, Nr. 43.

214

1494 AUGUST 8

Heinricus de Liechtenaw, vtriusque iuris doctor, canonicus (*ecclesie Augustensis*) reuerendique in Christo patris et domini domini Friderici, dei et apostolice sedis gratia episcopi Augustensis, in spiritualibus vicarius generalis, decano et camerario capituli in Aytrang ceterisque presbyteriis presentibus requisitis salutem in domino. Vacante nuper capellania sanctorum Francisci et Ludowici in Beuren per liberam resignationem Augustini Luttenwang eiusdem vltimi possessoris in manibus nostris sponte factam religiose nobis in Christo dilecte Barbara Münchin, mater, totaque congregatio domus wlgariter Mayrhoß ordinis sancti Francisci dicti opidi Beuren, qui jus patronatus et presentandi ad se pleno iure asseruerunt pertinere, dilectum nobis in Christo Petrum Linder presbyterum Augustensis diocesis per suas patentes litteras nobis legitime presentarunt, cum et pro eo supplicantes humiliter et instanter, vt ipsum ad eandem inuestire dignaremur. Nos vero supplicationibus huiusmodi fauorabiliter annuentes et alias premissis premittendis et seruatis rite seruandis Petrum predictum nobis, ut prefetur presentatum ad dictam capellaniam pro vero et perpetuo capellano duximus canonice instituendum et de eadem inuestiendum ac instituimus et inuestimus presentum per tenorem quocirca vobis committimus et in virtute sancte obediencie mandamus, quatenus prelibatum Petrum Linder in et ad dictam capellaniam iurumque et pertinentiarum eiusdem possessionem inducatis corporalem facientes sibi ab hiis quorum interest de ipsius fructibus, redditionibus, prouentionibus vniuersis integre responderi adhibitis in hiis solemnitatibus debitis et consuetis. Et ne dictus resignans ex resignatione huiusmodi nimium dispendium patiat, sibi de alicuius subuentione remedio prouidere volentes, eidem Augustino Luttenwang super fructibus, redditibus et prouentionibus dicte capellanie pensionem annuam octo florenos renenos, quoad uixerit, persoluendam constituimus et reseruauimus, prout in litteris desuper confertis latius continetur. In cuius rei testimonium sigillum dicti domini nostri Augustensis, quo in nostro vtimur officio, presentibus est appensum. Datum Auguste, anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo quarto, VI idus augusti.

Heinrich von Lichtenau, beider Rechte Doktor, Domherr (zu Augsburg), Generalvikar des ehrwürdigen Vaters und Herren in Christo, Herren Friedrichs (II. von Zollern) von der Gnade Gottes und des apostolischen Stuhles Bischof von Augsburg, entbietet Dekan und Kämmerer des Landkapitels von Aitrang und allen übrigen Priestern, an die vorliegende Zeilen gelangen, das Heil im Herren. Auf die nunmehr durch den aus freien Stücken in unsere Hand vollzogenen, unerzwungenen Verzicht des Augustin Luttenwang, ihres letzten Inhabers, vakant gewordene Kaplanei der Heiligen Franziskus und Ludwig in Kaufbeuren, haben uns die in Christo Geliebten, die andächtige Mutter Barbara Münch und der gesamte Konvent, gemeinhin die Versammlung der Schwestern im Maierhof genannt, in der Stadt Kaufbeuren, Franziskaner Ordens, die sich das Recht des Patronats und der Präsentation in vollem Umfang vorbehalten haben, den uns in Christo lieben Peter Linder, Priester der Augsburger Diözese, durch seine Beglaubigungsschreiben rechtmäßig präsentiert und auf diese Weise demütig und inständig für ihn gebeten, uns geneigt zu zeigen, ihn auf derselben zu investieren. Nachdem wir, diesen Bitten in jeglicher Hinsicht günstig und wohlgesinnt, das Notwendige mit der vorgeschriebenen schriftlichen Verkündigung unser Einverständnis mit dem

Vorgemeldeten erklärt haben und die üblichen Formalien von uns vollzogen worden sind, haben wir angeordnet, daß ihr den vorgenannten Peter (Linder) für uns, damit es offenkundig wird, nach kanonischem Recht als tatsächlichen und ständigen Kaplan in die genannte Kaplanei einsetzt und in dieselbe einführt. Ebenso setzen und führen wir ihn mit vorliegendem Schreiben ein, indem wir euch damit beauftragen und in der Pflicht des heiligen Gehorsams anweisen, den vorberührten Peter Linder in und auf die besagte Kaplanei und in den Besitz von deren Rechte und Zugehörungen persönlich einzuweisen und ihm alles, was von deren Früchten, Einkünften und Gefällen dazugehört, ungeschmälert in seinen ungestörten Genuß und Gebrauch zu überantworten. Damit aber dem besagten Verzichtleistenden aus seinem Verzicht nicht der geringste Schaden erwächst, legen wir fest und behalten wir demselben Augustin Luttenwang, gemäß unserem Wunsch, ihm irgendwie Hilfe und Beistand zuzusichern, aus den Früchten, Einkünften und Gefällen besagter Kaplanei, damit den darüber getroffenen Abmachungen entsprochen wird, solange er lebt, eine jährliche Pension von acht rheinischen Gulden vor. Zum Zeugnis dessen wurde das Siegel unseres Herren von Augsburg, das wir in Ausübung unseres Amtes benutzen, an vorliegendes Schreiben gehängt. Gegeben zu Augsburg, im Jahres des Herren 1494, am sechsten Tage vor den Iden des August.¹

¹ siehe dazu auch Nr. 68 und Nr. 69.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 94.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 489, Nr. 1538.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 85f, Nr. 47.

215

1496 NOVEMBER 28

In gottes namen. Amen. Kund vnd wissend sey allen vnd yeden durch ditz gegenwirtig offen instrument, die es ansehen oder hören lesen, das näch der gepurt Christi vnsers lieben herren tusent vierhundert nuintzig vnd sechs iår, in der vierzehenden römer zinszale, zû latin indicio genant, bey regierung des alldurchlichtigsten großmächtigsten fürsten vnd herren herrn Maximilian, römischen künigs, zû allen ziten merrer des reichs, zû Hungern, Dalmacien, Croacien etc. künig, ertzherzog zû Österich, hertzogen zû Burgundi vnd Braband, grauen zû Flandern vnd zû Tyrol etc., vnsers allergnädigsten herren, siner riche des römischen im ayllften iårn, an dem achttvndzwaintzigsten tag nouembris, der do was montag vor sant Andreas, des hailigen zwelfbotten, tag, in der andern stund nächmittag oder näch daby, zû Kaufbyren in des hailigen richs statt, Augspurger bistümb, vnd daselbs in der erbern Elizabeth Leyrin, der wittiben, haws, das zwischen vnser frawen brüder von Augspurg¹ vnd Hansen Laders, burger daselbs, hewßern auf dem praytten bach gelegen ist, in der vordern gewonlichen stüben, vor mir, nächgeschriben notari, vnd den nächbenampten gezuigen, flissig darzû berüft vnd erbetten, gegenwirtikait in aigner person ist fürkomen vnd erschinen die erber Elizabeth Lyrin, wittib, mit gesundem lib vnd als sy das wol tûn mocht, in willen vnd mainung, ain gotzgâb vmb ir sel hail zû stiften. Vnd hett die selb Elisabeth Lyrin ainen zedel von papir, daran dann ir will vnd mainung der selben gotzgâb halben geschriben stünd, in irer hand, begerend, den zû verlesen, vnd lawt also: Ich, Elizabeth Lyrin, sag vnd bekenn hie mit gütter vernunft, das ich mit zittlicher vnd langer vorbetrachtung vmb gottes ere vnd miner sel hail willen ditz gegenwirtig mein aygen haws zû sant Francissen cappel vnd ewiger meß daselbs im Mairhof zû Kaufbyren auf vnd übergeben hab, vbergib das yetz wissentlich vnd williglich vor euch, notari vnd gezuigen, in der aller besten form, weis vnd maß, mit aller miner gerechtikait, freyhait, brief, nutz, gewör vnd posseß, wie dann das in allen rechten am besten vnd höchsten kraft hât, haben sol vnd mag also, das hinfüro in ewig

zeit ain yeder caplün der selben capel das innhaben, nützen vnd niessen, auch gott darvmb trewlich für mich vnd die minen bitten sollen, vnd besonder darob vnd daran syen, so ferre sy migen, das mein gestifter iartag in sant Martins pfarrkirchen daselbs zu Kaufbyren zu rechter zeit vnd weil, wie dann der stiftbrief darvmb außweiß, begangen vnd gehalten werd; vnd setz in posses, nutz vnd gewör den ersamen priester her Petter Lindern, yetz der gedachten cappellen caplän, für sich vnd all nächkomend caplän; vnd verzich mich darauf für mich vnd all mein erben aller gerechtikait, brief vnd alles behelfs, den wir yetz haben oder in kinftig zeit überkomen kinden oder mügen, der diser gedachten cappel oder iren capplänen an irer aygenschaft, posseß, nutz vnd gewör geschaden kan oder mag, in ewig zeit trewlich vnd one gevärd etc. Vnd näch verlesung des zedels redt die vorgeant Elisabeth Lyrin nächvolgend mainung: Wie diser zedel innhielt vnd verlesen wär, also wölt sy das mündtlich geredt haben. Vnd auf sollichs überantwurt sy dem gedachten herr Petter Linder, der vorbestimpten cappelle caplän, ain birmiten, versigelten, vnuerserten freyhaitbrief mit handgebender trew, versprechend, bezuigende, alles zehalten, wie vorgeschriben stät. Deßglichen versprach herr Petter Linder ir hinwider mit protestierung, das er yetz für sich vnd all sein nächkomend capplän die posseß, aygenschaft mit allen iren rechten, fryhaiten vnd zügenderden als ain gotzgäb vnd gaistlich gütt innhett vnd auch innhaben wölt, wie recht wär. Vnd vber das alles begerten baid tail, namlich Elisabeth Lyrin für sich vnd ir erben, als die dise gotzgäb gegeben hett, vnd herr Petter Linder für sich vnd all sein nächkomend caplän der vorbestimpten sant Francissen cappelle gotzgäb innhaber, an mich, nächgeschriben offen notari, ains oder mer offen instrument vnd so vil in der notturf sein wurd ze machen vnd zu geben. Dise ding sind beschehen des iärs, römer zinszale, künigthums, monat, stund, tag vnd an den enden, wie ob geschriben ist, in bywesen des ersamen vnd wolgelerten herren Hansen Hüppen, in den siblen fryen künsten maister, vnd der ersamen vnd erbern Hansen Kyllwagner, des kistlers, vnd Jacob Benntelins, des bildhawers, all burger vnd einwoner zu Käfbyren, als gezuigen in sonderhait darzu ermant vnd gepetten, etc.

Vnd wann ich, Alexander Bühler, genant Güt knecht, zu Kaufbyren, ain lay Augspurger bystümb, von kayserlichem gewalt ain offen notari vnd schriber, in gegenwirtikait der obgeschriben gezuigen bey vorgemelter übergäb, einantwurtung, red, gegenred, protestacion vnd bezuicknüß vnd allem, wie hie vor stät, selbs persönlich gewesen bin, das alles gesehen vnd gehört, hyerumb hab ich ditz gegenwirtig offen instrument darüber gemacht, mit mein selbs hand geschriben vnd mit minem namen vnd gewonlichem zaichen bezaichnet vnd vnder-schriben, zu glawben vnd gezuicknüß aller obgeschriben sachen, in massen vnd ich darvmb von mins ampts wegen ersücht vnd erfordert worden bin etc.

¹ Einziger Hinweis auf einen Immobilienbesitz der Augsburger Karmeliter in Kaufbeuren.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 95 a.

Pfarrarchiv St. Martin P 501 (*Meichelbeck'sche Abschriftensammlung*), fol. 80 - 83.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 496f, Nr. 1560.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 87 - 89, Nr. 49.

216

1498 MÄRZ 16

Ich, Hanns Swithart zu Westenried, bekenn offentlich mit dem brief für mich, alle min erben vnd nachkomen vnnd thun kund aller mengklich, das ich mit gutem willen vnnd wolbedachten sinn vnd gemainlich in aller wyse vnd form, als das yetz vnd hienach ewigklich vo(r) allen lüten, richtern

vnd gericht vnd allenthalben gantz krafft vnd macht hat, haben sol vnnd mag, den ersamen vnd gaistlichen frawen Barbaren Münchin, müter, vnd den swöstem gemainlich des gotzhuses, genant der Mayerhof zu Kauffbüren, der dritten regel sant Franzissen ordens, vnd allen im nachkomen ainstetten, ewigen kauffs in krafft vnd macht ditz briefs recht vnd redlich verkaufft vnd zu kauffen geben hon min gut, zu Affaltrann gelegen, das vnngefarlich ain halber hof ist vnd den yetzo Haintz Stegman daselbs innhat vnd pawt, der jährlich gültet siblen seck halb fesen vnd halb haber, hundert ayer vnd ain pfund haller zu grassgelltz, vnd was darin vberal gehört von rechtz oder gewonhait wegen, gehören sol vnd mag zu dorff, holtz vnnd veld mit grund vnd boden, ob erd vnd vnder erd, benemptz vnd vnbenemptz, nichtzit vßgenommen, wie dann ich vnd min vordern den byßher inngehept, herbracht vnnd genossen haben, auch für ledig, richtig, vnuerkümret vnd recht fry aigen, vnnd also, das die obgenanten müter vnd swöstem des bemelten gotzhawß zu dem Mayerhof vnd all ir nachkomen den vorgeschriben halben hof vnd gelegen gut mit allen rechten vnd zügehörden, als hieuor stat, nün fürbaßhin ewigklich vnd rüwigklich innhaben, nützen, niessen, verlyhen, verkauffen, besetzen, enn(ts)etzen vnd damit in all weg schaffen, thun vnd laussen sollen vnd mügen, wie vnd was sie wollen als mit andern iren vnd irs gotzhuses aigen gut, von mir, minen erben vnd mengklich von vnsern wegen füro hin daran gantz vngeirrt vnd vngehindert in all wyse. Vnd verzich mich auch daruff für mich vnd all min erben gegen inen, irm gotzhawß vnd nachkomen aller vordrung, ansprach vnd recht, brief vnd vrkund, so wir byßher darüber gehept haben oder füro gewinnen als vberkumen möchten, mit gericht oder on gericht, sunst vberal in kain wyse noch weg. Wann darumb vnd dafür haben sie mir in ains ewigen kauffs wyse betzalt vnd vßgricht hundert vnd nünvndzwaintzig güter, gerechter reinischer guldin vff min gut wolbenügen, damit ich minen bessern nütz geschafft hon. Vnnd vff das so sollen vnd wollen ich vnd alle min erben der müter vnd den swöstem des vorbemelten gotzhuses disen kauff des vorbestimpten gütz zu Affeltrann mit allen sinen rechten vnd zügehörden recht geweren, vertiger vnnd vertreter sin für allermengklichs rechtlich irrung vnd ansprach. Vnnd würde inn das gut gar oder ains tayls von yemands irrig oder ansprechig mit dem rechten in zit vnd zilen, als man aigen nach aigens lands recht vnd nach dem rechten bill(ich)en stetten vnd vertigen sol, das alles vnd was sie des scheden genomen heten oder nemen würden, ich vnnd min erben inen vnd allen im nachkomen nach irer ermanung allwegen abthun, sie des versprechen, vertreten vnd inen das alles richtig vnd vnansprechig machen sollen nach aigens landß recht vnd nach dem rechten, daran sie wol haben(d) syen, genntzlich on allen costen vnnd schaden, alles getrewlich vnd vnngefarlich. Vnnd des also zu warem, vestem vrkund han ich, benanter Hannß Schwithart, min aigen innsigel für mich vnd min erben gehennckt an den brief vnd darzu ernstlich vnd flýssig erpeten minen lieben brüder Vlrichen Swithart, allten burgermaister zu Kauffbüren, das der sin aigen innsigel, im vnnd sinen erben on schaden, zu merer gezügknuß auch offentlich gehennckt hat an den brief, der geben ist vff frytag vor dem sonntag oculi in der vasten von Cristi (*geburt*) thusennd vierhundert vnd im acht vnd nüntzigisten järe.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 97.

R. Dertsch: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. 1, S. 502, Nr. 1576.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 137f, Nr. 89.

217

1501 MÄRZ 24

Ich, Conrat Rechlinger, burger zu Augspurg, vnnd ich, Appolonia, sein eeliche hawsfraw, bekennen offentlich mit dem briefe für vnns vnd alle vnns erben vnd thuen kundt allermenigklich, das wir

mit veraintem, wolbedachtem müt vnd fleissiger, guüter vorbetrachtung von bessers vnnsers nutztes wegen, dise hienachgeschriben vnnsere vier höfe vnd dreÿ hoffstättten, zü Vnnder Germeringen gelegen, nemlich den ainen hof, den Hanns Riedtknecht yetzo pawt, güllt jårlich syben seckh keren, acht seck habern, ain guldin reinisch wißgüllt, hundert fünffundzwaintzig aÿer, fünff hünere, zwü gennss, ain weÿsat beÿ vier kreÿtzern vnnd halbs ops auß dem garten; den andern hof, so Anthoni Lawrein yetzo pawt, gült jårlich sechs schaf keren, acht seck habern, ain guldin wißgült, hundert aÿer, vier hünere vnd ain weÿsat beÿ vier creÿtzern; den dritten hof, so Conrat Merhat der junger yetzo pawt, gült jårlich fünff seck keren, syben seck habern, ain guldin wißgült, hundert aÿer, vier hünere, ain weÿsat beÿ vier creÿtzern vnd halbs ops auß dem garten; den vierden hof, den Hanns Herrich gepawen hat, gült jårlich fünff seck keren, syben seck habern, annderhalben guldin wißgült, vier hünere vnd ain weÿsat beÿ vier creÿtzern; item so geÿt Jacob Schegkh von der obgemelten ainen hoffstat vnd von fünff oder beÿ sechsthalb juchart ackers zü güllt vier metzen keren, vier metzen habern, ain pfund haller, vier hünere, fünffzig aÿer vnd ain hennen, vnd sind im die gemelten acker sein ainig leben lanng also verlihen; item so geÿt Peter Schüchster von der andern hoffstat ze gült ain pfund haller, vier hünere vnd fünffzig aÿer; item so geÿt Symon Ortlieb von der dritten hoffstat auch in pfund haller, vier hünere vnd fünffzig aÿer; vnnd ist obgeschribne gült keren vnnd haber alles der statt zü Kauffbeÿren mesß; vnnd was zü den gemelten vier höfen vnnd dreÿen hoffstättten samentlich vnd ir yedem besonnder zü dorff vnnd velde vberal yennert gehört, von pillichait vnd rechts wegen gehören sol vnd mag an hewsern, stadeln, hofraÿtin, hofsachen, garten, paiden, an ackern, an wisen, an wünn, an waid, an egarden, an wasser, an wasserlaÿtin, an holtz, an holtzmarcken, ze wegen, ze prugken vnd ze steegen ob der erd vnnd vnnder erden, an besüchtem vnd vnbesüchtem, benenntem vnd vnbenenntem, nichtz noch ainicherlaÿ dauon außgenommen noch hindan gesetzt, mit allen diennsten, gülten, nützen vnd genÿessen, die sy yetzo gellten oder füro gellten mügen an klainem vnnd grossem, mit besetzen vnnd entsetzen, auch mit allen eehåfften, herrlichaiten, gemeinsamen, rechten, zü vnd eingehörungen, als wir dann das alles manige jar bißher in stiller nutz vnnd gewör rüwiglich inngehebt, hergepracht vnnd genossen, für freÿ, ledig vnd vnuerkõmbert aigen, ains stäten, ewigen kauffs recht vnnd redlich verkaufft vnnd zukauffen gegeben haben, verkauffen vnd geben zukauffen auch yetzo mit rechter wissen inn crafft diß brieffs, wie dann ain söllicher kauff aller rechtlichist beschehen vnnd zm höchsten, maÿsten vnnd bessten crafft vnnd macht hat, haben sol, kan vnnd mag, für allermeniglichs absprechen vnnd widertaylen inn all wege, den ersamen vnd gaistlichen Barbara Münchin, müter, vnd gemainlichen den schwesstern des gotzhawßes vnd samblung im Mairhofe zü Kauffbeÿren, sant Franciscen ordens der dritten regel, Augspurger bistumbs, auch dem selben gotzhawße vnnd allen iren nachkomen oder wem sy die obgedachten vier höfe vnnd dreÿ hoffstättten mit iren zugehörungen nun fürohin ewiglich gar oder ir ainßtails gebent, verkauffent oder lassent zehaben, zenützen, zenÿessen, zugeprawchen, zubesetzen vnnd züentsetzen gerüwiglichen vmb drewtzen hundert vnnd zwaintzig guldin, güter reinischer gemainer lanndßwerunge. dero wir also bar vnnd bereit an gütem auffgezeltem golde von inen darumb genntzlichen außgericht, bezallt vnd wolgeweret seÿen on alle vnnsere cost vnnd schaden. Auff das haben wir für vnns vnnd alle vnnsere erben den genannten, müter vnnd schwesstern gemainlichen des gotzhawß vnnd samblung im Maÿrhofe zü Kauffbeÿren, auch dem selben gotzhawß vnnd samblung vnnd allen iren nachkomen die vorgemelten vier höfe vnnd dreÿ hoffstättten mit allen iren vnnd ir yedes besonnder eehefften, rechten, zü vnnd eingehörungen für freÿ, ledig vnnd vnuerkõmbert rechts aÿgen, mitsampt den briefen, darüber sagennde, von vnnsern zü iren hannden auff vnnd vbergeben vnnd eingeanntwurt vnnd vnns des alles vnnd yedes, aller ding genntzlich vnnd gar verzigen vnnd begeben mit gelerten vnnd allen dartzü gepürenden wort vnd wercken vnnd rechter wissen in crafft ditz brieffs, als man sich dann aigens zü recht vnnd pillich verzeyhen vnnd begeben sol nach aÿgens recht, nach lannds vnd der herrschafft recht vnnd

gewonhait, darinn die gelegen sind, vnnd nach dem rechten also, das wir, dhain vnnsere erben oder fründe, nyemandt von vnnsern wegen noch sunst yemandt anders nun fürohin ewiglich dartzü, darauff, darnach noch daran dhain vordrung, clag, ansprach, recht noch gerechtigkeit nicht vnnd nyimmer mer haben, thün, fürnemen, süchen, gewynnen noch geprachen süllen, kōnnden, mügen noch wōllen von kainerlaÿ sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten, vor nyemandt an dhainer statt, inn dhainerlaÿ weis noch wege. Wir vnnd vnnsere erben süllen vnnd wōllen der obgenannten müter vnnd gemainlichen den schwesstern des gotzhawß vnnd samlung im Mairhof zü Kauffbeÿren, auch dem selben gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen die obgeschriben vier höfe vnnd dreÿ hoffstättten mit allen iren vnnd ir yedes besonnder eehefften, rechten, zü vnnd eingehörungen zü rechtem aÿgen, wie ob steet, auch also stättten vnnd fertigen vnnd darauf ir recht geweren sein für allermeniglichs irrung vnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschehen nach aigens recht, auch nach lannds vnnd der herrschafft recht vnnd gewonhait, darinn die gelegen sind, vnnd nach dem rechten. Würde inen das aber alß darüber gar oder sein ainßtails von yemandt irrig oder ansprachig mit dem rechten in zeit vnnd zilen, darinne man aÿgen, als dauor geschriben steet, zü recht vnnd pillich stäten vnnd fertigen sol, die selben irrung vnnd ansprach alle, ir wäre aine oder mer, vnnd wes sy der scheden nemen, doch redlich vnnd vngefarlich, sōllen vnnd wōllen wir vnnd vnnsere erben inen, irem gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen zehand vnnd vnuerzogenlich nach irer ermanung entledigen, abthün, gellten vnnd außtragen, auch aller ding vertreten, richtig vnnd vnansprachig machen, on allen abganngk, mangel vnd gebrechen, auch on alle einrede, außzüg vnnd verziehen, gar vnnd genntzlich on alle ir cost vnnd schaden, getrewlich vnnd vngefarlich. Wa aber wir oder vnnsere erben das also nicht thätten vnnd darinn seumig wären vnnd des sy yennert scheden nemen ald zü schäden kämen, es wäre mit pfandung, zerung, nachraÿsen, briefen, botten, vorsprecherlon, gerichtts oder andern sachen, wie die scheden genannt wären, doch redlich vnd vngefarlich, so haben sy oder wem sy es an irer statt zethün beuelhen allzeit vollen gewalt, ganntze macht vnnd gü recht, vnns vnnd vnnsere erben auff allen vnnd yeden vnnsern hab vnnd güten, ligennden vnnd varennden, darumb antzegriffen, zubeclagen, zenōten, zupfennden vnnd zetreiben mit gericht, gaistlichem oder weltlichem, mit in baiden oder on recht, weders inen am fügklichosten sein wirdet, yimmer so lanng, vil vnnd genüg, vnntz inen die obgeschriben stuck vnnd gü mit iren zugehörungen, wie ob steet, gefertiget vnnd sy aller schäden, deßhalb gelitten, vollkommen außgericht, bezallt vnnd ganntz vnclagbar gemacht werden, getrewlich vnnd vngefarlich. Dauor noch dawider vnns vnd vnnsere erben nyemandt noch ichtes schirmen, schützen, freÿen, friden, fürschieben noch behelffen sol, kan noch mag, dhainerlaÿ freÿhait, freÿung, freÿbrief, pundtnuß, aÿnung, gesetzt, gebot, verbot, gelaÿt, gnad noch recht der fürsten, der herren, der stett noch des lannds, noch sunst ichtzit anders, das vnns hierinn ze schirm oder behelff vnnd inen zü nachtail oder schaden kommen möcht, dann wir vnns des auch alles vnnd yedes andern behelffs, dingens, appellierens, rechtlicher schüb vnnd vertzüg vnnd besonnder auch des rechten sprechende, gemaine verzweÿhung verfahe nicht, es volge dann sōndere darauff, aller ding vertzigen vnnd begeben haben, verzeyhen vnnd begeben vnns des alles auch yetzo mit rechter wissen in crafft ditz brieffs inn all wege. Wäre auch sach, das wir, vnnsere erben, fründe oder sunst yemandt anders icht mer ellter brieffe, inen yetzo hiebeÿ eingeanntwurt, innhetten, füro funden oder fürzaigten, darinn die obgeschriben vier höfe vnnd dreÿ hoffstetten mit iren zugehörungen gar oder ainßtails vergriffen stüenden, ir wäre ainer oder mer, der oder die selben brief alle süllen wider disen gegenwirtigen kauff vnnd briefe ganntz tod, ab, krafftloß vnnd vnütz brief in all weg haissen vnd sein vnd den obgenannten, müter vnnd schwesstern gemainlichen des gotzhawß vnnd samnung im Maÿrhofe zü Kauffbeÿren, dem selben gotzhawß vnnd samlung vnnd allen iren nachkomen kainen schaden sagen, beren noch pringen, wa sy dawider aufgebotten, fürgezaigt, verhört oder gelesen werden, es

sey vor gericht, gaistlichem oder weltlichem, oder annderhalben an dhainen ennden noch stetten, noch sunst vberal inn dhain weis noch wege, alle arglist, böß fünd vnd geuerde hierinn genntzlich außgeschlossen vnnd vermitteln in all wege. Darumb vnnd des alles zû wârem, stâtem vnnd gûtem vrkonnde so geben wir inen den brieue, besigelt mit mein, obgenannten Conradten Rechlingers, aigem innsigele, das ich offennlichen hieran gehennckt. So hab ich, obgenannte Appolonia, mit vleyß gebetten vnnd erbetten den ersamen vnnd weÿsen Jörigen Otten, stattuogt zû Augspurg, das er sein aigen innsigele zû gezuicknusse auch offennlich hieran gehenncket hât, doch ime vnd seinen erben one schaden. Darunder ich mich vestiglich verpinde, stât zûhalten, was vor steet. Meiner gebete vmb das innsigele sind gezeugen die ersamen vnnd weisen Jacob Rechlinger vnnd Caspar Heÿprecht, zunfftmaister, baid burgere zû Augspurg. Der geben ist vff mittwoch vnnsere lieben fraÿen aubent irer verkönddigung, nach Cristi, vnnsers lieben herren, geburde, tausentt fünffhundert vnnd inn dem ersten jare.

StAAug Franziskanerinnenkloster Kaufbeuren Nb. USlg G 50.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 4, Nr. 8.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 209 – 211, Nr. 151.

218

1503 JUNI 22

Ich, Jerig Hüber, vnnd ich, Vlrich Weber, baid von Apffeltrann vnnd dertzeit verordnet vnnd gesetzt hailigen pfleger sannt Michels gotzhawß vnnd pfarrkierchen daselbs zû Apffeltrann, bekennen offennlich mit dem brief für vnns vnnd alle vnnsere nachkomen an der pfleg in pflegsweiß vnnd thûen kundt allermaniglich, das wir mit veraintem freÿem willen vnnd wolbedachtem sinne, auch in sunder mit gunst, wissen vnnd willen ainer erbern gemaind zû Apffeltrann, von des vorgemellten gotzhawß bessern nutz vnnd fromen wegenn, den ersammen vnnd gaistlichen fraÿen, Barbaren Münnchin, der müter, vnnd den schwestern gemainlich des gotzhawß vnnd klostere in dem Mairhof zû Kauffbewrn, vnnd allen iren nachkomen in beÿwesen der ersamen weisen Anthoni Hannoldts vnnd Thoman Bawhofs, bürger zû Kauffbewrn, irer erkornen pflegern, vmb fünffvnddreÿsig pfund haller güter, gemainer lanndßwerung, dero wir von inen also par enricht vnd bezallt worden seyen vnnd annderhalben an des genannten sannt Michels gotzhawß nutz vnnd fromen gelegt sind, mitt dem brief yetzo zû ainem stâten ewigenn vnd ymmerwerenden kauff recht vnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben des gemellten sannt Michels vnnd seiner pfarrkierchen hoffstatt mit sampt dem stâdelin, zû Apffeltrann gelegen, stoßt nebenzû vnnd hindan vff der schwestern gütt, vornen auff die strasß vnnd am vierden ort auff die gemainen gassen, da man in das bad geett, mit aller zû vnnd eingehörung, ob erd vnd vnder erden, mit grund vnnd bodem, ganntz nichtz dauon außgenommen noch hindan gesetzt, auch für freÿ, ledig vnnd vnuerkümbert recht aigen. Vnnd also sollen vnnd mügen die vorgeannten müter vnnd schwestern vnnd alle ir nachkomen die vorgemellten hoffstatt mit sampt dem stâdelin vnnd aller zûgehörung zû rechtem aigen, wie obsteet, nun fürohin ewiglich vnnd gerüwiglich innhaben, nutzen, niessen, verleyhen, versetzen, verkauffenn vnnd sunst in all annder weeg damit gefarn, handeln vnnd lassen als mit annderm irem vnd irs gotzhawß aigem gütt, von vns, allen vnnsern nachkomen vnnd sunst menigclichs von des genannten sannt Michels gotzhawß wegen daran ganntz vngeirrt vnnd vngeengt in allweg, dann wir vnns des alles, auch aller vnnsere recht vnnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnnsere nachkomen an der pfleg in pflegsweiß vnnd sunst menigclich allerding genntzlich vnd gar verzügen vnnd begeben haben hinfüro, dhain ferrer vordrung, ansprach noch recht dartzû, darnach, noch

daran nicht vnnd nymermer zû haben, furtzenemen, noch zû gewÿnnen von kainerlay sachen wegen, weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten, noch on recht, sunst mit nichten, vor nyemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weeg. Wir, vorgeannten hailigen pfleger, vnnd alle vnnsere nachkomen an der pfleg in pflegsweise sollen vnnd wellen den gemellten müter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen den vorgemellten kauff mit seiner zûgehörung zû rechtem aigen, wie obsteet, auch also stâten vnnd fertigen vnd darauff ir recht geweren sein für allermanigclichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran beschechen mechte in zeit vnnd zilen, als man dann aigen nach aigenn vnnd lanndßrecht billich stâten vnnd fertigen soll, in vnnsere vnnd vnnsere nachkomen costenn vnnd on allen iren schaden, alles getrewlich vnd vngefârllich. Vnnd des zû wârem, offem vrkündt so haben wir, vorgeannten hailigen pfleger, mit ernst fleissig erbetten den edeln vnnd vesten junckher Jerigenn von Benntzenaw zû Kemnaten, vnnsere gûnstigen junckhern, das der sein aigen innsigel vmb vnnsere gebet willen zû gezewgknüs offennlich hieran gehennckt hat, doch im vnnd seinen erben one schadenn. Vnnsere gepett vmb das innsigel sind gezewgen die erbern beschaiden Hanns Weber vnnd Hanns Nâer, thorwart zû Kemnaten. Vnnd ist der brief gebenn auff dornstag vor sannt Johans tag zû sunnwendin, nach Cristi geburt tausentt fünffhundert vnnd darnach inn dem driten jare.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 102.
St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 17, Nr. 48.
H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 138f, Nr. 90.

219

1503 JULI 15

Ich, Vrsula Müllerin, Sigmund Müllers, weylund bürgers zû Kauffbewrn, seligen eeliche verlassenn witibe, vnnd ich, Bernhardin Müller, ir elicher sune, bekennen offennlich vnd ainhälliglich mit dem briefe für vnns vnnd alle vnnsere erben vnnd thüenn kundt allermaniglich, das wir baide mit veraintem freÿem willenn vnnd wolbedachtem sinne von vnnsers bessern nutz vnnd fromen wegenn den andächtigen vnd gaistlichen, Barbaren Münnchin, der müter, vnnd den conuent schwestern gemainlich der driten regel sannt Francissen ordens im Maÿrhof zû Kauffbewrn, vnnd allen iren nachkomen in beÿwesen vnnd mit wissenn irer erkornen trager vnnd pfleger, namlich der ersamen vnnd weisenn Anthoni Hannoldts vnd Thoman Bawhofs, burger zû Kauffbewrn, vmb hundert vnnd fünff vnnd sechtzig guldin güter reinischer genâmer vnnd gennger lanndßwerung, dero aller wir von inen also par enricht vnnd bezallt wordenn seÿenn on all vnnsere schâden, mit disem brief yetzo zû ainem stâten ewigen vnnd ymmerwerenden kauff, wie danne das yetzo vnnd hinfüro ewiglich krafft vnnd macht hatt, haben soll, kan vnnd mag, für allermanigclichs absprechen vnnd widertailen recht vnd redlich verkaufft vnnd zû kauffen gegeben haben vnnsere grossen annger, der vier tagwerck weit ist, zû Maurstetten gelegenn an dem andern annger, so den genannten müter vnnd schwestern vorhin auch zû geordnet vnnd verschriben ist,¹ inen von stünd an nach mein, obgenannten Vrsulen Müllerin, tod vnnd abgang zû werdenn vnnd zûerfolgenn, mein tochter erleb meinen tod vnnd abgang oder nit, vnd stoßt auff die gemaind, auch alle vnnsere recht vnnd gerechtigkeit daran mit grund vnd bodem, ob erd vnnd vnnder erden, es sey an wassern vnd wasserrechten, auch mit ein vnnd außfarten, benemptem vnnd vnbenemptem, ganntz nichtzit dauon außgenommen noch hindan gesetzt, in massen wie danne der von vnns vnd vnnsere vordern lanng zeit vnd lennger, dann yemand gedencken mag, in stiller rüwiger posses, nutz vnnd geweer herpracht, inngehebt vnnd genossen worden ist, für freÿ, ledig, aigen, vnzinßber, auch ganntz zehend freÿ vnnd

sunst allennthalben vnuersetzt vnnd vnuerkimbert. Vnnd auff das so haben wir den genannten müter vnnd schwestern vnnd allen iren nachkomen den vorbestimpten annger mit aller seiner zů vnnd eingehörung zů rechtem eigenn, wie obsteet, vff vnnd vbergeben vnnd vnns des alles, auch vnser weer recht vnnd gerechtigkeit daran für vnns, alle vnser erben vnd meniglich von vnnsern wegen allerdings genntzlich vnnd gar vertzügenn vnnd begeben mit gelerten vnd allen dartzů gebürenden worten vnnd wercken vnd rechter wissin in krafft diß briefs, als vnnd wie man sich dann eigenns zů recht vnnd billich verzeÿhen vnd begeben soll nach sollichs eigenns recht, nach lanndßrecht vnd nach dem rechten also, das wir, dhain vnser erben, fründ noch sunst yemands anndrer von vnnsern wegen nun furohin ewiglich dartzů, darnach noch daran kain klag, recht, vordnung noch ansprach nicht vnd nymermer haben, thün, fürnemen noch geprauchen sollenn, kinden, mügen noch wellen von kainerlay sachenn wegen, auch weder mit gaistlichem noch weltlichem rechten noch on recht, sunst mit nichten, vor niemand, an kainer statt, in ainich weiß noch weeg, on geuarde. Wir vnnd vnser erben sollen vnnd wellen den genannten müter vnnd schwestern vnnd iren nachkomen den ob gemellten annger mit seiner zůgehörung zů rechtem aigen, wie obsteet, auch also stätten vnnd fertiggenn vnd darauff ir recht gewern sein für allermániglichs irrung vnnd ansprach, so inen mit dem rechten daran bescháhe, nach eigenns recht, nach lanndßrecht vnd nach dem rechten. Würd inen aber das also darüber von yemand, wer der wäre, irrig oder ansprach mit dem rechtenn in zeitt vnnd zilen, dar inn man sollich aigen zů recht vnnd billich stätten vnnd fertigen soll, dieselben irrung vnnd ansprach alle vnnd was sy des schadenn namen ald zů schaden kámen, doch redlich vnnd vngefarlich, sollen vnnd wellen wir oder vnser erben inen oder iren nachkomen nach irer ermanung abthün, sy des vertreten, versprechen, richtig vnnd vnansprachig machen on allen abgann, manngel vnnd gepráchen, auch gar vnnd genntzlich on all ir cost vnnd schadenn on geuarde. Wäre auch sach, das wir, vnser erben oder sunst yemands anndrer ycht ellter brief innhátten, furo fünden oder anzaigten, darinnen der vorgemellt anger mit seiner zůgehörung gar oder ainß tails vergriffenn stünde, in welcher form oder maÿnung der oder dieselben geschriben, ir wären ainer oder mer, der oder dieselben inen, wo vnd wenn sy wider sy gepraucht oder fürzaigt würdenn, an disem gegenwirtigen kauff vnnd verschreibung kainen schaden noch nachtail gepern noch pringen, sonnder ganntz tod, ab vnnd vnnütz brief haissenn vnnd sein, alles vnd yeglichs getrewlich vnnd vngefarlich. Vnnd des zů warem, offem vrkünd so hab ich, vorgeannter Bernhardin Müller, mein aigen innsigel für mich, auch die genannten mein müter zů gezewgknuß offentlich gehennket an den brief. Vnnd haben dartzů baide mit ernst fleissig erpetten den vesten vnd fürsichtigen weisen Vlrichen Schweithart, allten statamman zů Kauffbewrn, das der sein aigen innsigel zů merer gezewgknüß auch offentlich hieran gehennckt hatt, doch im vnd seinen erben one schadenn. Darundter wir vnns vestiglich verpünden, státt zů halltenn, was vorsteet. Vnnd ist der brief gebenn auff sampstag nach sannt Margrethen der hailigen junckfrawen tag, nach Cristi vnnsers lieben herren gepürtt tausentt funffhundert vnnd darnach inn dem dryttenn jare.

¹ Der hier genannte Teil des Mauerstettener Angers war den Franziskanerinnen im Maierhof am 29. April 1490 von Sigmund und Ursula Müller beim Eintritt ihrer Tochter Agnes in das Kloster übergeben worden.

Klosterarchiv Kaufbeuren U 103.

St. Dieter: Die Urkunden der Stadt Kaufbeuren, Bd. II, S. 18, Nr. 50.

H. Lausser: Quellenkompendium, Bd. 9, S. 189 - 191, Nr. 133



Hochaltar von Michael Erhart: Hl. Martin



Hochaltar von Michael Erhart: Hl. Ulrich



Hochaltar von Michael Erhart: Hl. Martin



Hochaltar von Michael Erhart: Hl. Ulrich



Hochaltar von Michael Erhart: Hl. Cosmas



Hochaltar von Michael Erhart: Hl. Damian



Hochaltar von Michael Erhart: Hl. Cosmas



Hochaltar von Michael Erhart: Hl. Damian



Hochaltar von Michael Erhart: Madonna mit Kind (heute Bayerisches Nationalmuseum München)



Michael Erhart: Hl. Sebastian in St. Blasius



St. Blasius - Bilderzyklus zum Leben des Hl. Antonius von Ägypten



St. Blasius - Bilderzyklus zum Leben des Hl. Antonius von Ägypten



St. Blasius - Bilderzyklus zum Leben des Hl. Antonius von Ägypten



St. Blasius - Bilderzyklus zum Leben des Hl. Antonius von Ägypten

